



Bodleian Libraries

UNIVERSITY OF OXFORD

This book is part of the collection held by the Bodleian Libraries and scanned by Google, Inc. for the Google Books Library Project.

For more information see:

<http://www.bodleian.ox.ac.uk/dbooks>



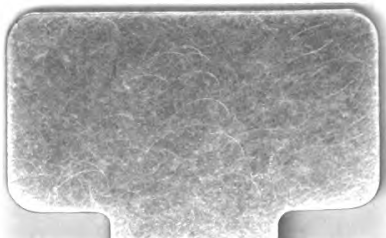
This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 UK: England & Wales (CC BY-NC-SA 2.0) licence.





38.1219.

38.1219.



with ⁵⁰ dates etc. 8/-

RUOLANDES LIET.

RUOLANDES LIET

von



Wilhelm Grimm.

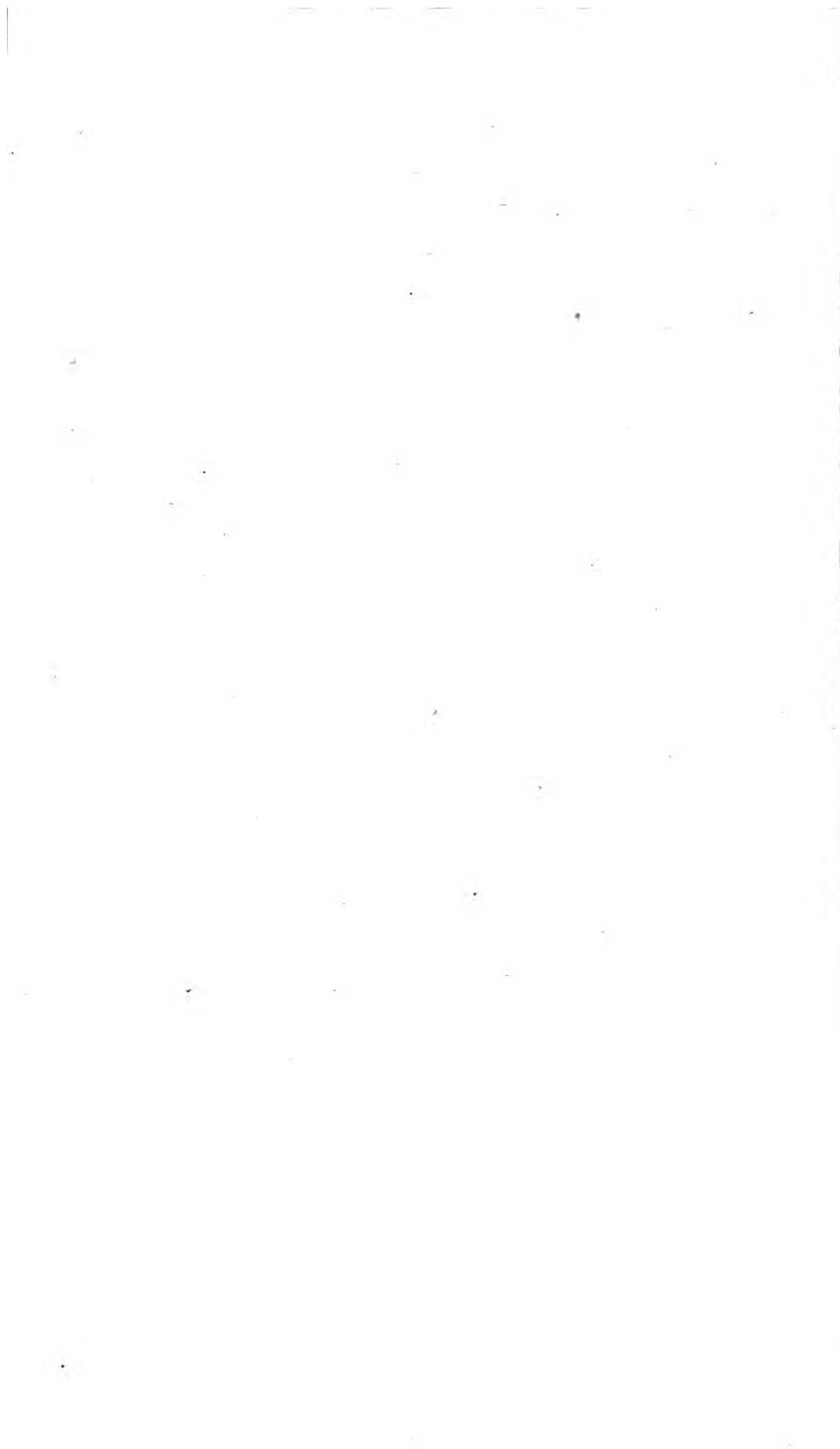
Mit einem Facsimile und den Bildern der pfälzischen Handschrift.

Göttingen

im Verlage der Dieterich'schen Buchhandlung.

1838.

+ Bg



An

F r i e d r i c h B l u m e

Oberappellationsrath in Lübeck.



Lieber Blume, wie oft habe ich, wenn ich über die Brücke des Leinecanals an Ihrer ehemaligen Wohnung vorüber nach der Bibliothek gieng, an die Zeit gedacht, wo Sie noch, oder Ihre Frau, oder die blonden Kinder am Fenster standen, und meinen Gruß freundlich erwiderten. Auch für mich hat dieser tägliche Gang jetzt aufgehört, und bald werde ich Göttingen ganz verlassen, aber wenn mich das Schicksal noch weiter von Ihnen entfernt, so werden wir uns doch in Liebe und Freundschaft immer nahe bleiben. Nehmen Sie meine letzte hier vollendete Arbeit als ein Andenken an das Glück unseres Zusammenseyns, an die heitere Geselligkeit und geistige Anregung eines Kreises von Freunden, wie er sich nicht leicht wieder zusammen finden wird, endlich an die schöne belebte Feier des Jubiläums, wo auch Sie wieder mit uns vereinigt waren, und die Georgia Augusta in vollem Glanze einem neuen Jahrhundert vorleuchtete.

Dieses Buch führt weit in die Vergangenheit zurück. Es enthält ein Stück altepischer Dichtung, das in strengen Bügen den Geist schildert, welchen die Herrschaft Karls des großen geweckt und über die Welt verbreitet hatte. Hier offenbart sich noch der innere Zustand der Seele, ohne den Hierrath und die künstliche Verhüllung verweichlichter Zeiten, mit freier Stirne und hellem Blick. Es gibt Ge-

genden, die in abgelegener Einsamkeit von den Umwandlungen geschäftiger oder gewinnsüchtiger Hände unberührt geblieben sind. Führt uns der Zufall dahin, so hemmen wir die Schritte, und ergeben uns dem ungewohnten Einbruck. Aus einer von dunkeln Bäumen umwölbten Felsenwand bricht gewaltsam eine Quelle hervor, und das Auge folgt dem Fluß des reinen Strahls, der sich in die halb unbauten, halb mit grünen Wiesen und gelben Saatsfeldern bedeckten Tristen ergießt, über welchen ein Adler langsam kreißt. Keine Einzelheit lockt und reizt, aber die innere Wahrheit des Ganzen wirkt unwiderstehlich auf das Gemüth, das mit einer eigenen Freudigkeit die Macht der waltenden Natur erkennt. Einer solchen Landschaft vergleiche ich am liebsten die Dichtung, die das Bild einer längst versunkenen Zeit vor unsere Augen rückt. Auch hier äußert sich der Geist ohne Absicht und Rückhalt, ohne selber die Bedeutung zu kennen, die in ihm eingeschlossen ist: das Epos übersättigt und ermüdet nicht, es grünt, wie die Flur und der Wald, so lange die Kraft dauert, die es hervortrieb. Späterhin, wenn sie allmählig erlischt, und die Poesie über sich selbst nachzusinnen beginnt, ändert sich das Verhältnis. Der Dichter sucht und wählt, er häuft die Reize, und denkt, indem er alles umfassen will, das höchste zu erreichen. Um das Gleichnis fortzuführen, die Poesie erscheint dann wie ein sorgfältig gehaltener, prächtig geschmückter, aber abgeschlossener Garten. Uns ergötzt das zarte Grün der Rasenplätze, Farbe, Duft und Gestalt unbekannter, aus der Ferne geholter Pflanzen: durch das feine Gesträuch schlüpfen Goldfasanen, und ein zahmes Reh grasst vertraulich unter einem Tulpenbaum. Aber wenn wir das alles mit ungewohnter fremdartiger Lust betrachtet haben, so regt sich plötzlich in der Seele das Verlangen, die Gitterthür zu öffnen, und draußen aus der Betrachtung der un-

gestörten Natur einen ruhigern, dauernden Eindruck mit heim zu nehmen. In der Pracht und Sinnenlust Ariosts ging die Bedeutung der Sage völlig unter, und in seinem Orlando fließt kein Blutstropfen mehr von dem alten Helden.

Die neuere Poesie verräth die einsamen Gedanken des Dichters, das alte Epos breitet das Leben eines Volkes vor uns aus. Zwar die Geschichtschreiber werden in diesem Liede nichts finden, was sie in die Reihe der Ereignisse eintragen können, aber wenn ihnen daran gelegen ist, zu begreifen was eine so großartige Bewegung, wie die Kreuzzüge waren, hervorrief, so werden sie ihm einige Aufmerksamkeit nicht versagen dürfen. Der Sieg des Christenthums in weltlichem Kampfe ist der einzige Gedanke, der diese Helden bewegt, das letzte Ziel ihrer Handlungen. Es liegt eine Beschränkung in diesem Abwenden von allen anderen Äußerungen des Lebens, aber ohne sie wäre die Begeisterung nicht zu solcher Gewalt gelangt, daß sie Jahrhunderte hindurch die Richtung der Welt hätte bestimmen und in dem heiligen Ludwig zu so reiner Blüthe sich erheben können. Die deutsche Heldensage hatte einen andern Mittelpunkt, sie suchte in angebornem Adel und innerer Tüchtigkeit die Herrlichkeit des Daseyns: sie vergötterte in Siegfried den Menschen, der sich in Roland vor Gott demüthigt. Roland versenkt, bevor er stirbt, das Schwert, das er nicht vernichten kann, ins Wasser, weil es nur im Kampfe für das Christenthum geführt werden sollte: das Schwert des heidnischen Helden vollbringt noch in andern Händen die Rache für seinen Tod.

Als Heinrich der Löwe dieses Gedicht aus dem französischen übertragen ließ, empfing Deutschland erst im zwölften Jahrhundert was dem Inhalte nach ursprünglich schon sein Eigenthum war. Tapfere Thaten der Franken, auf

fremden Boden, fern von den Stammsitzen vollbracht, werden hier durch Gesang verherrlicht, und wenn auch die romanische Sprache frühe der Überlieferung sich bemächtigte, so läßt doch das strenge, von der französischen Galanterie der folgenden Zeit wesentlich verschiedene Ritterthum den Ursprung noch erkennen. An diese eigenthümliche Erscheinung in der Geschichte der deutschen Poesie lassen sich allgemeinere Betrachtungen über die seltsamen Wege knüpfen, auf welchen der geistige Besitz von einem Volke zum andern wandert; und da außerdem die Kenntniß des alten Rechtes aus dieser Quelle einigen Zuwachs erhält, so darf ich hoffen daß Sie Veranlassung finden, dieses Buch nicht bloß aus Freundschaft gegen mich in die Hand zu nehmen.

Göttingen den 24. Februar 1838.

E i n l e i t u n g .

I. Die Handschriften.

1. Die pfälzische Pergamenthandschrift Nr. 112 in Quart, die ich mit P bezeichne, ist vermuthlich noch in dem zwölften Jahrhundert geschrieben, und enthält gegenwärtig 123 Blätter mit fortlaufendem, nach den Reimzeilen nicht abgesetztem Text, in welchen rothe Anfangsbuchstaben eingezeichnet sind: auf jeder vollen Seite, wenn ein Bild den Platz nicht wegnimmt, stehen 23 Zeilen. Eine Lücke nach Bl. 41, die auch durch den Straßburger Codex nicht ausgefüllt wird, ist wahrscheinlich durch zwei ausgeschnittene Blätter entstanden. Eine Schriftprobe findet man in Wilkens Geschichte der Heidelberger Bibliothek; die von mir mitgetheilten sind so gewählt, daß sie eine gewisse Verschiedenheit der Schriftzüge, die hier gerade am deutlichsten hervortritt, darstellen. Bl. 84 zeigt die gewöhnliche, durch den ganzen Codex ziemlich gleich gebliebene Schrift, Bl. 85 scheint eine verschiedene, etwas größere anzufangen, die indessen Bl. 91^a wieder so sehr in die vorige übergeht, daß es schwer wird einen bestimmten Unterschied fest zu halten. Außerlich betrachtet scheint daher dieser Codex von einer und derselben Hand herzurühren mit unbedeutender Ausnahme zweier, sichtbar von andern geschriebenen Stellen: nämlich Bl. 90^b zwei Zeilen, 229, 33 von dem Wort sage bis 230, 2 zu ich, und Bl. 122^b vierzehn Zeilen von den Worten niemir naht bis zu Ende der Seite; Bl. 123 mit

den Worten Obiu erscheint wieder die alte Hand, und fügt den Schluß hinzu. Nähere Untersuchung der Orthographie hingegen weist auf zwei Schreiber des Ganzen, sey es nun, daß beide eine sehr ähnliche Hand schrieben, oder, was ich für unwahrscheinlich halte, daß die Verschiedenheit in der Schreibung aus einer andern Handschrift, welcher buchstäblich gefolgt wurde, übergegangen ist. Die zweite Hand geht von Bl. 6^b bis Bl. 32. (13, 27 von dem Wort wole bis zu si in 88, 8), und ihre Verschiedenheit wird nachher im einzelnen bestimmt werden. Ich bezeichne sie mit *Pβ*, den übrigen größern Theil mit *Pα*.

Die Reimzeilen werden in der Regel durch einen Punct getrennt: manchmal fehlt er, manchmal ist er unrichtig gesetzt. Sonst ist etwa nur das aus einem Buchstaben bestehende Subst. *é* durch einen Punct (102, 14) unterschieden.

Abbrüviaturen finden sich zu meist bei lateinischen Wörtern, und zwar die gewöhnlichen, *iohs* (125, 9 der Strich geht durch das *h*), *gta* (187, 3. 243, 23), *do* (243, 23), *dnē nob* (310, 23), *pat nr* (310, 17), *spc sci* (11, 13), *scē* (36, 12), *d̄m laud^s* (307, 13), *pheten* (47, 21), *quinciam* (237, 30), *igetaneam* (237, 31), *pciosa* (272, 7. 16. 278, 8. 289, 12), *aromatib⁹* (260, 9), *peccatorf* (263, 20), *sceptrū* (255, 6), *ewangeliū* (47, 25), *cū* (260, 9), *Am* (259, 13. 264, 20. 270, 13), *z* (260, 9) und *7* für *et* (11, 18). Sonst am häufigsten ist der Strich über Vocalen. Für *n* in *ritē* (25, 13), *lorgē* (28, 8), *gatē* (39, 12), *zeichī* (52, 3), *erfīchen* (69, 3), *geligēt* (90, 18), *hāt* (258, 7), *habēt* (68, 16. 258, 31), *ringēt* (108, 18), *fligēt* (258, 34), *zestūt* (94, 7), *chunīc* (77, 5), u. a. m. Für *en* in *lichenām* (260, 14), *nam* (260, 5) und *choīm* (251, 21). Für *m* in *nā* (167, 26), *minē* (238, 26) und wahrscheinlich in *ainē* (168, 13). Einmal *nich* (198, 6., wo der Strich durch das *h* geht). *Pβ* schreibt häufig *un*, sonst aber *unde*, *Pα* in der Regel *unt*, nur selten *un*

III

(11, 30. 11, 32. 89, 16. 95, 25.; nach 97, 18 nicht wieder). er wird nur in *Pa* und nur in folgenden Worten verkürzt, alī (69, 16), unī (129, 25), unīzogene (118, 16), ubermūt (261, 15), sunī (295, 9), halfge (284, 5. 291, 25), halfgen (290, 17). — u wird nach w öfter ausgelassen, gewnnen (284, 14. 294, 25. 298, 21), wnden (295, 19. 305, 8), wnt (280, 19), uerwndet (282, 3), wnterliche (253, 25. 256, 18), wnteres (253, 26. 270, 2), wnder (265, 8. 280, 4), wnderot (295, 12), wrden (293, 30), wnste (269, 16), wnsten (265, 4), wnschen (308, 10), dwnge (258, 27), dwngin (308, 28), bedwngen (310, 11), wluine (281, 24). Alle diese Beispiele fallen in *Pa*, und fangen überhaupt erst mit Bl. 102 an, vorher nur einmal wūsten (205, 25). Der Grund dieser auch noch in Hff. des 13. Jh. (z. B. in der pfälzischen des welschen Gastes) vorkommenden Abkürzung liegt in der früheren Bezeichnung des Lautes durch uu, die auch hier einigemal (beduuvngen 16, 16., suvem 137, 29., zuvo 291, 7) erscheint, weshalb auch, wenn ein uo folgt, das o über w steht z. B. swren (276, 14), wste (289, 21); ein anderer darauf folgender Vocal kann nicht fehlen, aus welchem Grunde antwurte (298, 8) muß antwurte gelesen werden, zwar ganz richtig, aber im Gegensatz zu der Form antwirte, antwerte, die sonst sich hier zeigt. Gleicherweise kann der Eigennamen Wltar (95, 13) nur Wultar oder Ultar lauten; auch steht bei Stricker 34^b Ulter. — Das stumme oder das tonlose e ist zuweilen an das d oben angehängt, wie 9, 14. 36, 22. 67, 30. 110, 3. 115, 26. 118, 6. 125, 3. 125, 22. und in diesem Verhältnis weiter bis zu Bl. 103, wo es sehr häufig wird.

Der im ganzen selten und ohne Regelmäßigkeit vorkommende Accent bezeichnet einmal bloß den Ton und vorzugsweise den Ton der Reimwörter. So erscheint er am häufigsten bei slac (23, 2. 144, 15. 27. 152, 12. 166, 23.

IV

173, 3. 177, 10. 245, 33.), *schár* (136, 4. 12. 137, 6. 141, 4. 142, 20. 144, 27. 148, 22. 152, 26. 157, 22. 159, 7. 162, 10. 164, 6. 165, 19. 183, 13. 245, 30.), *tác* (144, 28. 182, 2. 186, 21. 216, 10. 242, 19. 25. 243, 12.), *zít*, *zíte* (6, 28. 8, 28. 90, 5. 145, 26. 148, 7. 191, 17. 203, 15. 214, 14. 242, 15.), dann bei *getán* (154, 22), *undertán* (247, 27), *mér* (18, 20), *gét* (33, 5), *ergé* (152, 16), *mán* (126, 22. 133, 21. 141, 15), *gít* (129, 7. 131, 19), *gellt* (129, 8), *nít* (53, 18), *dóʒ* (214, 31), *bót*, *gebót* (177, 22. 203, 23), *nót* (152, 9), *tót* (152, 10. 187, 26. 218, 9), *túre* (12, 1), *lúte* (8, 27), und bei andern Wörtern, wie man sieht, ohne Rücksicht auf Kürze oder Länge des Vocals. Sodann dient er als bloßes diacritisches Zeichen für *i*, statt dessen späterhin ein Punkt eingeführt wurde, zumal wo es mit *m*, *n* oder *u* zusammenkommt, ohne alle Rücksicht auf den Ton, und gleichfalls nicht als Regel. So in *kúninc* (12, 13. 251, 32. 255, 3), *iemír* (255, 25. 262, 30), *ímír* (263, 24), *ínín*, *íním* (4, 28. 206, 16. 252, 28. 268, 34. 286, 5), *minín* (90, 12. 255, 5), *dínín* (251, 31), *nicheínín* (254, 32), *ainím* (215, 33), *míttín* (23, 4), *uindít* (7, 21), *oígír* (256, 20), *hímilícher* (242, 18), *íouínuf* (97, 7), *dioniffi* (302, 12), *zwíufl* (86, 3), *íue* (219, 10), *biút* (14, 28), *uírú* (83, 24), *íuch* (165, 18). Verhältnismäßig die meisten Beispiele finden sich in *Pα*. Siemlich gleichen Dienst leistet der ebenfalls nur hier und da erscheinende Circumflex; Länge des Vocals soll er nicht anzeigen. Er steht erstlich auf Reimwörtern, und zwar mitunter auf solchen, die anderwärts den Accent haben, z. B. *schár* (167, 3. 168, 11), *schár: gár* (93, 14. 15. 139, 4. 5. 154, 11. 12): *vár* (155, 22), *tác* (57, 19), *ér* (58, 18), *hér* (9, 6. 88, 19. 95, 3. 125, 6. 139, 12. 177, 9. 204, 16. 247, 21), *Josué* (243, 14), *mól* (98, 19). Außerdem bezeichnet er, ohne alle Beziehung auf den Reim, die Diph-

thonge, und zwar nicht etwa ihre Länge, sondern ihre Einsylbigkeit, z. B. *ie* (15, 29. 27, 10. 251, 12. 13. 253, 23. 27. 261, 28. 271, 31), *ie* (250, 32), *hie* (302, 7), *nfe* (252, 2), *wie* (262, 6), *steh* (234, 8), *tier* (118, 15. 145, 5), *uierde* (273, 31), *ait* (192, 27), *für* (179, 17. 262, 30), *dêu* (9, 1), *iu* (62, 7). Selbst da, wo der Diphthong nur mit einem Buchstaben geschrieben ist, *lit* (208, 16), *verschit* (240, 19), *für*, *uür* (7, 28. 21, 19. 36, 23. 60, 27. 245, 14), und andere. *P α* schreibt gewöhnlich *ê*, sey es Partikel oder Substantiv (93, 23. 96, 21. 100, 25. 102, 14. 109, 21. 115, 7. 120, 10. 12. 134, 11. 142, 3. 146, 18. 152, 15. 185, 6. 193, 10. 218, 3. 5. 24. 233, 34. 243, 15. 269, 32. 275, 5), da- gegen *P β* nur einmal (15, 31), sonst *ee* (40, 2. 46, 24), *êe* (43, 21), oder *êé* (55, 13. 63, 16. 74, 7).

Bei den Vocalen ist folgendes anzumerken. *P α* wie *P β* (5, 10. 59, 6. 65, 14) schreiben das Prät. machte, machten, nur einigemal steht mochte, mochten (6, 8. 7, 12. 91, 20). Jene Formen kommen anderwärts neben einander im Reime vor, *Klage* (1021. 1171), *Biterolf* (167. 6913. 8930. 9636), *Trist.* (373. 838. 11398), *Flore* (427. 603. 1584. 1972. 2002), *Reinfr. v. Braunschw.* (42^c. 123^d. 161^a. 165^a. 195^c). *P β* allein unterscheidet den Conjunct. mehte (*Gr.* 1. 963), wie anderwärts *e* durch *ae* (d. i. ä, z. B. *swaenne* 78, 10, *kaeringe* 48, 14. 68, 15, *gewaehne* 47, 16. 48, 21), *maechte* geschrieben (37, 8. 44, 26. 49, 15. 52, 7. 13. 53, 22. 56, 25. 81, 23. 83, 12., *maechten* 44, 26. 86, 7., *maehtet* 68, 30); nur einmal (105, 28) in *P α* *mæchte*. *warte für worte* 295, 13. scheint bloßer Schreibfehler, da sonst (1, 3. 71, 14. 132, 33. 125, 8. 252, 32) das gewöhnliche vorkommt. Ein gleiches gilt vielleicht nicht von *stanhus* (10, 12), dem angelsächsischen *stân* entsprechend, obgleich *stain* mehrmals und zwar im Reim erscheint (12, 33. 148, 24. 173, 15.

VI

183, 7); wir werden nämlich hernach ein angels. *ā* für *ē* bemerken. *rawe* in *Pβ* (73, 26), im Reim auf *gnade*, ist althochdeutsch (Gr. 1, 142), und auch Nibel. 2016, 1 steht *rāwen* (vgl. Lachmann zu Nib.); daneben in *Pβ*, wie in *Pα*, zeigt sich *ruowe* und *ruowen* im Reim auf *stuole* (45, 6), *muode* (48, 7. 200, 1), *muoden* (81, 25), *kuonen* (238, 13); also schwankte der Dichter selbst. *stran* (153, 13), *stram* (244, 22), im Reime auf *man* und *barn* findet sich auch bei Lambr. Alex. Bl. 28; das hochd. *stroum* (Gr. 2, 146) ist ohnehin selten, ich kann es nur bei Heribort (14^a 15^b) und Conr. v. Würzb. (Mus. 1, 64) nachweisen. Das durchgeführte, 110, 2 auf *arm* reimende, erhalten (67, 1. 90, 20. 232, 34. 252, 34. 288, 22. 289, 7. 300, 20) ist nicht nothwendig niederdeutsch, auch im althochd. *halôn* (Gr. 1, 75. 875) kommt es vor.

Bereinzelt erscheint das alte *a* statt des Umlauts nur in *gagenwurt* (146, 29) und in *strange*, das letztere ist durchgeföhrt, und steht im Reime (163, 8. 167, 14. 196, 22. 267, 11), ist aber auffallend, da schon im althochd. *strenki* sich zeigt. Nicht selten ist *elliu*, auch *Pβ* schreibt so, oder *ellu* (23, 13). *menigiu habe ich einmal* (184, 15) angemerkt.

In *hirnribe* (166, 24. 214, 34), durchgehends in *iz*, kein *ë*, dagegen in *schëf* (247, 24), wovon aber noch frühere Beispiele vorkommen (Gr. 1, 83). *dësim* (nur einmal 9, 31) ist niederdeutsch. Auffallend das Prät. *antwërtë* in *Pβ* (16, 2. 28, 9. 48, 13. 77, 27) und *antwirte* in *Pα* (90, 23. 100, 13. 129, 5. 130, 5. 132, 18. 149, 17. 168, 22. 255, 14. 290, 2. 296, 16). Aber auch in der Kaiserchr. steht *antwërtë* (22^a) neben dem gewöhnlichen *antwurte* (22^a 24^c).

i vertritt nicht selten in Ableitungen, Flexionen und vorgesezten Partikeln die Stelle des *e*, nicht aber in Wurzeln, denn *enuirle* (51, 14) scheint bloßer Schreibfehler.

Beispiele, *tuvil* (2, 17), *marmil* (12, 33. 236, 22) *turtil*, (34, 3), *wiflfin* (14, 24. 18, 22. 77, 28), *himiliske* (103, 33), *zwiuilin* (13, 22), *namin* (149, 9), *finim* (216, 32), *dinis uiantif* (131, 23), *schinift* (26, 12), *minis trechtinif* (11, 13), *intflief* (2, 20), *uirlorin* (2, 32), *uirtribin* (14, 12), *irhoret* (2, 28), *irkante* (22, 23), *inbiut* (14, 25). Einigemal ist *ie* statt *i* geschrieben, *hie-mele* (3, 34. 7, 21), *wieder* (37, 5), vgl. Gr. 1, 351.

Einmal in *imo* (20, 5) noch das alte *o*. Das *o* in dem Prät. *cholten* (197, 1), das sich ebenso anderwärts (Fundgr. 173, 31) und in der Kaiserchronik (*kolte* 35^c, *kolten* 58^c), neben der andern Form *qualten* (37^a 95^b 97^b) findet, ist eine Wirkung des *qu*. *Pß* schreibt (29, 33) *choelten*. Den Umlaut *ö* scheint *Pß* zu kennen, denn hier zeigt sich *goete* (27, 4. 20., *gote* in *Pa* 277, 8), *oelboum* (70, 6), *oelzwi* (34, 2), und auch *Pa*, da *röchen* (275, 6 *röcken*, vgl. Nib. 535, 3 *röcke*), *öle* (270, 5) vorkommt; allein der Schluß ist sehr unsicher, denn einigemal wird das unbezweifelt reine *o* in *Pß* *oe* (*boeten* 22, 10 und das eben angeführte *choelten*), und in beiden Theilen *ö* (*genömen* 12, 8., *gezögenliche* 54, 4., *hörsten* 273, 29) geschrieben. *Sa*, *Pa* und *Pß* gebrauchen in einzelnen Fällen sogar ein *û*, *ûder* (39, 5), *ûbe* (91, 4. 118, 26), *benûmen*: *chûmen* (107, 13. 14, 73); Beispiele solcher Nachlässigkeiten findet man in den besten Handschriften.

Ueber den Umlaut von *u* ist schwer zu entscheiden. Es kommt, vorzugsweise in *Pß*, da wo späterhin ein *ü* unbezweifelt statt findet, oder statt finden kann, neben dem *u* ein *û* vor, welches den getrübten Laut anzuzeigen scheint. *kûninc*, *kûnic*, *kûnc* (1, 2. 4, 6. 24, 16. 33, 3. 66, 3. 75, 14. 127, 19. 159, 24. 220, 23. 252, 24. 274, 11). *kûniginne*, *chûnigin* (254, 6. 296, 26. 294, 32). *fûrsten* (24, 19. 30, 9. 38, 3. 49, 13. 81, 25. 103, 25. 104, 4. 289, 22). *uûr*, *uûre* (22, 10. 31, 20. 54, 6. 235, 26.

VIII

279, 21). über, übere, übre (1, 13. 15, 32. 19, 28. 40, 11. 67, 23. 59, 24. 119, 9. 153, 16. 251, 33. 276, 27). übele, üble, übil (33, 4. 51, 19. 54, 8. 62, 15. 76, 10. 134, 27. 193, 27. 223, 5. 262, 26. 266, 20). Die eben bemerkten Fälle sind so häufig daß ich nur Beispiele angegeben habe. Ferner chünne Conj. (43, 15). chünden Infinitiv (36, 20), ich chünde (47, 23). chürze Imp. (87, 15). ich eruülle (36, 3). er türre Conj. (86, 11). ich uürchte (36, 21. 53, 10), fürchtet (102, 34). zücket: rücket (264, 15. 16). wünschent (214, 21). bürge pl. (42, 19), bürgetor (38, 22). türne (11, 32). flüchte (137, 17). ze rüche (140, 17). zühte (54, 6), unzüchten (40, 19). sünden dat. pl. (87, 20). diu fünfte (273, 32). bühel (41, 5). üpich (27, 7). dürrer (71, 23. 85, 26). nütze (139, 2). lücceler (45, 2. 52, 14. 64, 19). Einigemal scheint ö verwendet um ü auszudrücken, öber (38, 19), entnöchte (108, 33). Da indessen auch Fälle vorkommen, wo ü und ö bei dem reinen Laut gesetzt wird, so gilt kein sicherer Schluß auf den Umlaut. Ich gebe einige Beispiele, geurömit (5, 19), schölen (35, 11), begönde (77, 9), ürlobes (36, 13. 102, 19), ürliüge (101, 29), bühelen (166, 20), flüht (183, 15), urümete (13, 15. 75, 23), geurümt (53, 8. 79, 9. 88, 11. 252, 33).

Was die gedehnten Vocale betrifft, so erscheint in gâr (96, 5) eine angelsächsische Form, das hochdeutsche gâr aber in atigâr (97, 3). Bei dem Umlaute von â zeigt sich wieder die Verschiedenheit der beiden Theile der Handschrift. In Pß ist æ Regel, er fehlt nur in ware ich (83, 14) und gnadic (23, 8), sonst ist er durch ae (z. B. maere 42, 2. 49, 11. 57, 8. 66, 18. 82, 4., lugenaere 66, 19., schribaere 82, 5., meintaetige 70, 15., faelde 55, 4), oder durch e (z. B. mere 32, 14. 86, 14., were 44, 8. 67, 8., weren 16, 20. 20, 23., lugenere: heilere 27, 10. 11., selich 23, 7) bezeichnet. Ferner schreibt Pß laet (53, 6),

IX

den Conj. naeme (69, 1), saeze (78, 10), und unterscheidet den Conj. taete (53, 11) von dem Ind. getet (60, 7). Dagegen kommt in *Pa* dieser Umlaut selten und nur ausnahmsweise und Bl. 49 – 83 fast gar nicht vor. Er wird in den wenigen Fällen, außer geschæz (113, 15) d. i. geschæhez, wo er noch zweifelhaft ist, immer e geschrieben (z. B. spe: gesche d. i. spæhe: geschæhe 90, 13. 14., retet 8, 29., marterere 4, 7. 205, 4., uanere 4, 32. 279, 2., were 7, 12. 128, 10. 272, 20. 21. 22., feltene 100, 1. 253, 28). Ob der Dichter selbst den Umlaut æ gebrauchte ist ungewiß, denn die Reime, welche der Freiheit jener Zeit gemäß die Vocale mit einander wechseln lassen, und rāten: vēhten (53, 13), Oliviren: māren (241, 31), geniezen: lāzen (232, 24) gestatten, können nicht entscheiden. Sie finden sich für beide Fälle, z. B. wāre Conj.: vrāgen (65, 17), soumāre: swāre adv. (92, 3), nāmen: wāren (6, 13), gezāmen: wāren (167, 11); doch häufiger deuten sie auf æ, gezēmen: mæren (57, 7), mære: pflēge (86, 15), vanære: zwelfe (129, 4), hère: verrātære (87, 9), lerte: bewærte (182, 19). Am natürlichsten ist wohl anzunehmen daß Konrad selbst schwankte.

î durch ie in scrieben (94, 23) und durch ei in wurmbeizic (71, 25) ausgedrückt, steht einzeln, und ist vielleicht bloßer Schreibfehler.

Der alte Ableitungsvocal ô zeigt sich nicht ganz selten, meist in *Pa*. Da er im Reim vorkommt (vorderost: trost 8, 8., not: gebildot 70, 10., gemarterot: tot 111, 31., gewarnot: gebot 303, 22., vorderoten: toten 246, 4), so rührt er wohl von Konrad selbst. Außer dem Reim auch in *Präs.*, wo ihn Gr. 1, 957. nicht zuläßt, du forderost (143, 12), geopferost (267, 4), vorderot (263, 2. 267, 3), richfenot (31, 5.), (richfenet steht 185, 7. 254, 25), verwandelot (31, 9). Sodann gefamnote (85, 21), samnoten (95, 3), verwandelote (107, 8. 215, 2), gewelligot (110,

13), gefunderote (115, 21), wafenote (264, 21), wafenoten (122, 21), minnoten (133, 10), volgoten (136, 15. 269, 9. 287, 8), fegenot (140, 8), meifterote (247, 28), opherot (182, 26), wucherot (183, 1), gezwivelote (189, 20), er rebarmot (199, 20), vorderote (166, 5. 243, 24. 249, 33. 253, 17. 261, 3. 265, 17. 31. 273, 14. 302, 14.), eroffenot (245, 9), weinote (246, 27), truroten (291, 19), verwundot (8981). Daß von den Schreibern überall gebrauchte *û* steht auch einmal für *ô*, *tût* statt *tôt* (271, 17).

Außer in *floeren* (142, 13) zeigt *Pa* durchaus nicht den Umlaut *œ*, dagegen ist er in *Pβ* vorherrschend, *boeser Comp.* (15, 31), *oeheim* (18, 21. 77, 27), *boesen* (50, 2), *floeren* (32, 12. 43, 4. 47, 15. 53, 4. 55, 13. 74, 17. 77, 14), *hoeren* (73, 17. 85, 16. 87, 2), *hoere* (48, 19), *gehoereft* (50, 13), *erloesen* (18, 8. 24, 3), *noete* (35, 8), *noetliche* (32, 22), *hoene* (71, 21), *schoene* (61, 16), *floezet* (52, 12); vgl. Gr. 1, 942. Daneben *ô*, doch seltener, *floren* (16, 4), *schone* (21, 20), *fconen* (56, 23), *fconistin* (53, 1), *note* (19, 4), *grozer Comp.* (63, 17).

û ist durch ein bloßes *u* ausgedrückt, einigemal durch *û* (*mûre* 11, 32., *mûle* 15, 1., *uûl* 71, 26., *bûwet* 279, 26) und *ö* (*fömte* 12, 17; *fomte* ist Druckfehler).

iu wird mitunter, doch häufiger in *Pβ* als in *Pa*, *u* geschrieben, z. B. *uwere* (27, 2), *chruce* (6, 3. 8, 15. 26), *getruwe* (9, 3), *getruweliche* (25, 25), *uch* (7, 14. 8, 31. 10, 23), *tuvelis* (2, 31. 7, 8), *tuvele* (11, 11. 27, 8), *fure* (30, 1), *turille* (66, 16), *ellu* (23, 13), *difu* (61, 19), *numare* (25, 33); dagegen *tiure* (2, 21), *fiures* (169, 26), *elliu* (13, 14. 26, 24), *niumare* (5, 31), u. s. w. Daß Prät. *hiu* (289, 8. 290, 19), auch einmal *heu* (227, 5) und (85, 24) das alte *dei* pl. neutr. für *diu*; vgl. Gr. 1, 791. Merig. S. 9. 19. Mit Bl. 101 fängt *Pa* häufiger an, neben den beiden bemerkten Schreibweisen *iu* und *u* noch eine dritte, nämlich *ui*, anzuwenden; vorher

XI

ist es in einigen Fällen (z. B. liut 94, 26. 97, 22. 98, 9. 109, 23. 29., diu 100, 29., gebiuteft 102, 21. 103, 6., tiure 110, 2., hiute 120, 22. 131, 19) ungewiß, ob iu oder ui zu lesen ist. Dieses ui ist unbezweifelt, da das i meist durch einen Strich unterschieden wird. Dahin nuí-bornez (252, 11), nuimâre (252, 31), uirui (254, 2), huíte (132, 14. 262, 26. 270, 7. 271, 25. 275, 20. 276, 11. 301, 20. 302, 6), linuí (263, 16), baiduí (263, 23), geluítet (265, 7), gebuítet (294, 17), tuíre (309, 20), erzuige (298, 9). Merkwürdig wegen des Umlautes ist noch das Prät. luite (270, 19). Endlich ist in *Pβ* einigemal ũ für iu gesetzt, tũre (15, 2. 19, 14), lũten (19, 19). — iw für iuw, nicht selten in *Pα*, erläutert Gr. 1, 145. 146. Beispiele, iwer (168, 14. 188, 15. 16. 198, 8. 204, 20. 208, 13. 210, 1), hiwen (190, 18. 211, 23), zehiwe (173, 13), zehiwen (174, 6), hiwer (155, 11. 166, 4. 178, 23. 189, 15), getriwe (266, 17), triweten (178, 12), tiwerliche (160, 13. 187, 25).

Was die übrigen Diphthonge betrifft, so unterscheidet sich bei ei *Pα* wieder sehr bestimmt von *Pβ*, hier wird ei dort ai geschrieben, mit wenigen Ausnahmen auf beiden Seiten. Ich wähle zu Beispielen dieselben Wörter, gescheiden (24, 10. 64, 7), arbeit (42, 10. 64, 27), kristenheit (44, 14. 65, 21. 74, 2), sweiz (75, 6), heiden (39 17. 64, 6. 76, 4. 78, 24), gereite (14, 18), oeheim (18, 21. 77, 27), Beieren (34, 15. 23. 38, 20. 41, 14), beidiu (14, 29), beide (16, 10). Dagegen, geschaiden (102, 26. 288, 16), ar bait (186, 24), kristenhait (133, 18. 186, 23. 294, 15), swaiz (12, 29), haiden (118, 6. 165, 11. 209, 14. 283, 25. 289, 15), geraite (271, 33), ohaim (104, 22), Baieren (105, 29), Baigere (101, 14. 266, 10), baigerifken (284, 22), baidiu (100, 8. 119, 8. 214, 3). Ausnahmen in *Pα*, veile (3, 15. 100, 19. 293, 21), heiden (6, 2. 10, 29. 13, 24. 102, 25), arbeit (193, 1), hei^z

XII

(12, 28), geheizen (196, 26); in *Pβ* nur kaifer (37, 23. 62, 2), marmilltaine (12, 33), Rainef und Afchalbaief (41, 23. 24).

Daß alte *eo* wirkt noch in *deu* (9, 1) und *deumuot* (108, 23. 124, 15. 125, 10. 206, 10); sonst steht auch *dimütigen* (119, 27) und *demüte* (122, 14), letzteres auch in *Pβ* (19, 10. 27, 21).

ie erscheint öfter als bloßes *i*, und zwar in beiden Theilen der Handschrift, nur daß in *Pα* von Bl. 57 an dieses *i* feltner wird. Also, *dinist* (2, 26. 3, 31. 24, 17. 107, 18), *din* ich (127, 8. 128, 12), *dinen* (101, 2. 244, 14), *dit* (166, 7), *hiz* (18, 26. 91, 19. 94, 24. 192, 25. 203, 6. 251, 6), *spiz* (118, 13), *blif* (10, 6), *plifen* (187, 4. 213, 4), *befwif* (99, 13. 114, 21), *schiden* (101, 3), *liben* (103, 13), *uilin* (22, 11. 15), *zirte* (7, 25), *zirde* (305, 16), *rite* (50, 4), *schire* (100, 3. 135, 15); daneben *dienest* (11, 25), *gedienet* (103, 17), *geliebet* (103, 18), *hieze* (23, 24), *pliefen* (145, 4. 215, 10), *vielen* (29, 11), *gecieret* (21, 6), *geriete* (14, 7), *schiere* (99, 25). Ich merke hier noch an *imir* (2, 1. 31, 7) und *iemir* (18, 9. 19, 7. 36, 3. 213, 33), *imen* (193, 13) und *iemen* (32, 3). *nit* (53, 18. 90, 11. 106, 25. 132, 19), *nicht* (1, 22. 47, 10. 51, 14. 297, 25. 305, 20), *niet* (225, 16. 232, 22. 298, 4).

Für *ou* ist abermals, und zwar in beiden Theilen, manchmal das vieldeutige *ü* geschrieben, wenn auch das richtige vorherrscht, z. B. *rüb* (7, 4), *früt* (236, 19), *früte* (8, 11), *früwe* (9, 2), *glübit* (27, 11), *flüp* (85, 26), *chlüp* (180, 6), *urlübel* (89, 1), *träme* (256, 21), *geftrüt* (286, 1), *strüten* (181, 25), *erküfet* (290, 6), *fogar tuoch* (*touc*) (86, 1. 228, 23). Über die untadelhafte Schreibung *ow* in *schowen* (22, 20), *uirhowen* (29, 2. 56, 12) vgl. Gr. 1, 142 - 44; die Kürzung *gedrot* (78, 13), *droten* (89, 2) ist bekannt (Gr. 1, 968), und *bluwer* (241, 29) wohl zulässig. Daß *ô* in *uerchophte* (70, 16) ist niederdeutsch.

XIII

Daß *uo* ($\overset{\circ}{v}$, $\overset{\circ}{u}$ und *uo* geschrieben) manchmal durch ein bloßes *u* ausgedrückt wird, kann nicht befremden, z. B. *bestunten* (5, 32. 19, 1), *gvt* (5, 23), *truc* (8, 20), *genuch* (51, 3), *hup* (23, 18), *suchent*, *ruchent* (225, 17. 18), *fluchet* (231, 17), *getun* (135, 17). Seltner ist ein fehlerhaftes $\overset{\circ}{o}$, *swören* (71, 6. 259, 29), *wöcher* (269, 5), *wöffin* (56, 10. 209, 6), *öbit* (309, 18).

Von dem Umlaut *üe* keine Spur; *bluet* (44, 16) und *zue* für *ze* (36, 19) sind bloße Schreibfehler.

Wir gelangen zur Betrachtung der Consonanten.

Bei den Linguallauten sind *ten.* und *med.* im Anlaut gewöhnlich nach der mittelhochdeutschen Regel geschieden, denn wenn dreimal bei großen Anfangsbuchstaben *Tiu* (295, 28), *Ter* (296, 16), *Tar* (299, 17) die *ten.* statt der *med.* steht, so rührt diese Abweichung von dem her, welcher die rothen Anfangsbuchstaben in die Handschrift eingezeichnet hat. *enpiut tu* (262, 3) ist etwas anderes, eine aus *In-*clination entstandene Assimilation. Auslautend steht nach gleicher Regel die *ten.* und bleibt die alte *med.* im Inlaut. Allein *Pa* setzt im Inlaut nach *n* zuweilen die *ten.* statt der *med.*, unter (11, 12. 12, 32. 158, 3. 268, 20. 269, 30. 274, 7. 305, 7), *untertan* (247, 27. 262, 9. 272, 9), *wunter* (118, 26. 138, 24. 159, 15. 172, 24. 253, 26), *sunter* (243, 4. 287, 4), *hinter* (143, 3), *wunterliche* (245, 12), *hantel Imp.* (136, 6), *wantelen* (257, 32), *hanten* (214, 26. 265, 23), *gewanten* (3, 10), *schanten* (3, 11), *enplanten* (96, 15. 272, 3), *bestunten* (244, 19), *pinten* (216, 20. 238, 32), *sente Inf.* (224, 3), *towente* (232, 8). Einmal nach *l*, *waltente*. Die *med.* in *spade* (8, 30), *erliden p. p.* (48, 5) ist wohl niederdeutsch.

z wird an- und inlautend zugleich durch *c* bezeichnet, häufiger in *Pa*. Beispiele, *cins* (24, 23. 133, 16. 134, 5. 143, 22. 209, 4. 261, 22. 262, 24), *cinshaft* (515, 15. 132, 3. 237, 33), *cit* (31, 14. 90, 5. 145, 26), *ce* (107,

XIV

23. 127, 1. 128, 14. 130, 16. 138, 3. 140, 5. 251, 29), gecieret (21, 6. 31, 24), uunfcich (15, 7), lücele (64, 19), lutcerer (232, 14) und lücceler (45, 2); sonst noch lüzele (52, 14), lutzel (162, 13. 264, 13), cruce (2, 11. 118, 20. 175, 28. 239, 24), herce (140, 24. 143, 5. 181, 19. 210, 29. 215, 14. 218, 14. 228, 20), tance (224, 5). Einmal ist wiczin (30, 7) corrigiert in wizzin.

Bei den Labiallauten gilt gleichfalls das mittelhochdeutsche, nur findet im Anlaute, vorzugsweise in *Pa*, nicht ganz selten die althochd. *ten.* statt, doch ohne Rücksicht auf die Notker-Regel. Beispiele, puwint (3, 1. 134, 23. 166, 26), goltporten (59, 7), praft (71, 1. 109, 7. 166, 21. 198, 24), enplanden (85, 7), prinnen (91, 24. 163, 17. 176, 11. 177, 16), pringe (102, 8. 131, 21), pere (110, 8. 10), gleich neben bere (110, 5), pestatigen (114, 3), pelait (125, 24), potich (143, 7), fatelpogen (143, 31. 155, 12), plaich (224, 30. 225, 24), pluot (146, 14. 198, 19), perge (146, 13. 241, 12), prunen (161, 4), purch (164, 16), paidiu (170, 14. 182, 22. 214, 3), perelen (172, 10), parte (184, 14), piren (187, 2), pruder (198, 2. 200, 20. 219, 19), petten (165, 1. 12), pan (196, 17), purde (210, 7), pleter (223, 20), plafen (214, 29), pliesen (145, 4), geplaf (213, 24), pinten (216, 20), prem (215, 24). — In puze (150, 5) noch, wie bei Otfried und Williram, die *ten.* statt der *asp.* Auslautend beides, die *ten.* z. B. gip ich (267, 23), liep (252, 15), hüp (19, 2. 23, 18. 31, 12. 75, 10), flap (75, 9. 88, 3); und die *med.* z. B. gab (88, 2), lib: wib (14, 1. 2. 30, 1. 47, 9. 52, 8. 9). Ebenso, wenn *e* ausfällt, in Verbindung mit *t*, entweder *ten.* z. B. geloupten (11, 19), erlöpte (123, 25), houpten (123, 26), oder *med.* z. B. houbten (27, 15). — Die der gothischen *ten.* entsprechende *asp.* ist statt des gewöhnlichen *pf* manchmal *ph*, wie im althochdeutschen, geschrieben. Im Anlaute, phelle (56, 17. 91, 15), phlege

(53, 21. 68, 18. 86, 15), phaht (21, 23. 298, 16), dreimal fehlerhaft phapht (23, 11. 40, 18. 62, 19), phat (28, 27. 281, 22), phenninge (33, 14). Im Inlaut, schephare (1, 1. 34, 5), schaphet (66, 21), durphet (53, 16), touphe (39, 20. 87, 6. 88, 7), scarphen (192, 9), chemphe, chemphen (21, 15. 155, 34. 182, 27. 266, 8), guphen (145, 15), opher, opheren (7, 7. 31, 13. 122, 27. 277, 15), gelpes (202, 23). Im Auslaut, gelph (185, 20), champ (188, 22). Die meisten dieser Beispiele fallen in *Pβ*, in *Pα*, wo pf Regel ist, einmal opheren (6, 27), aber in champ (269, 7. 291, 1) bricht die niederdeutsche ten. durch. Gleichfalls am häufigsten in *Pβ* wird ft durch pht ausgedrückt, krapht (43, 4. 55, 23. 66, 13. 68, 3), heidenfchapht (43, 5), herfchapht (55, 24. 84, 26. 101, 11), botelchapht (76, 21), enthapht (76, 22), schadehapht (167, 20), figenunpht (28, 1), unfanphte (64, 7), famphte (166, 26), uerkophte (70, 16). Einigemal ff, der mittelhochd. Regel gemäß, griffen Prät. (181, 8. 288, 23), griffe Conj. (109, 5), scaffet (127, 27), goffen (159, 27. 105, 26), uffe (60, 1); fehlerhaft dagegen in pefwieffen (205, 22), rieffen (217, 13), wüffen (56, 10. 225, 13). — Im Anlaut bei den Verbindungen vr, vl kein Unterschied zwischen u und f; z. B. uroliche (7, 34) und frolichen (4, 3. 186, 19), urvme (12, 7. 14, 16. 79, 7) und frum (1, 18), Uranchen (20, 10. 107, 20) und Franchen (41, 3. 48, 5. 58, 2. 143, 34). Außer vr, vl scheint u im Anlaut häufiger, wiewohl beide Buchstaben bei denselben Wörtern gebraucht werden, z. B. uür (7, 28) und füre (109, 27), uür, uüre Präpof. (13, 2. 22, 10. 23, 17) und fur (145, 8. 152, 27), uürften (24, 19) und fürften (42, 6. 49, 13. 79, 17. 81, 3); doch habe ich kein f bemerkt, wenn a oder e folgt, niemals ferre, felde, fanære oder die Partikel fer. Im Auslaut wird regelrecht nur f geschrieben.

Ich will hier die Wörter aufzählen, in welchen das

XVI

niederdeutsche v und f für das hochdeutsche b und p durchbringt, weruen (6, 32. 24, 11. 55, 20. 84, 13. 287, 2. 295, 11), ich erwerue (93, 20), ich wirue (46, 21), erwirueft (51, 1), weruent (84, 12), erworuen (8, 2. 73, 9), drauete (153, 16. 223, 12), heuen (39, 17. 43, 3), lof (307, 9), pegraf (235, 20), Alfric (187, 22). Sogar die erste asp. erscheint in irklarph (22, 6. 58, 22). aue (5, 22. 86, 12. 183, 20. 237, 21), auer (82, 19. 150, 20. 164, 19. 213, 1. 237, 9. 18) ist eine althochd. Form; vgl. Graff 1, 178. 179.

Gutturallaute. Im Ganzen die mittelhochd. Regel. Die ten. wird c und k geschrieben, und die bekannte Verwechslung derselben mit der asp. findet als Ausnahme statt. Beispiele im Anlaut, cheiser (2, 8), chruen (6, 3), chunne (43, 15. 217, 20.), Charlingen (100, 22), chan (38, 21. 79, 3. 211, 15), chrone (4, 6), chirichhoue (214, 20), cheten (110, 6), chore (4, 7), chlage (63, 17), charren (20, 9). (Seltsam hat *Pß* in diesen zwei Wörtern auch die med. glagen 31, 7, garren 25, 5, aber die Schreibung gkaiser 110, 18 in *Pα* zeigt daß auch nur ch gemeint ist.) cherten (6, 2. 20, 13. 212, 25), bechere (82, 12), chom (6, 12), chūmen (6, 13), chufke (122, 3), chrachte (226, 10). Im Inlaut, und zwar in Verbindung mit den liq., ualchen (21, 26), wolchen (133, 23. 168, 15), wenchen (21, 16. 155, 33), Uranchen (15, 10. 20, 10. 41, 3. 48, 5. 58, 2. 107, 20. 143, 34), schenche (182, 18), gedechen (228, 8), marche (13, 31), werch (26, 9), stercheren (44, 26). Sodann für ck, bliche (29, 32. 210, 25), diche (108, 25), ruche (145, 23), luche (145, 24), kruchen (44, 12), geftechet (33, 17), erflichtet (212, 14). Im Auslaut, uolch (75, 22), roch (57, 12. 116, 24), manich (22, 2), selich (23, 7), dinch (79, 5), slach (76, 1), tach (76, 2), burch (28, 15. 29, 21. 27). — Die alte ten. ist in der Verbindung mit f öfter in *Pß* erhalten als in *Pα*, wo

XVII

die mittelhochd. asp. weiter vorgebrungen ist. Beispiele, kufke (3, 14. 122, 3), kuflichen (2, 4), mennifken (2, 10), heidinifken (9, 26), zwifken (159, 21), fleifclichin (2, 23), uifke (10, 15), Blanscandiz (14, 9), bifcof (11, 16. 188, 7), gefcribin (11, 17. 94, 23. 116, 9. 212, 28), fcute (256, 5), fcone (10, 16), fcar (96, 4), gefcach (8, 4. 17), fcaz (63, 17. 66, 18), fcanten (3, 11), fcenden (13, 10), fcate (21, 22), efkiner (282, 15), fcuch (51, 17) gefcouwin (23, 2), fcaft (2, 14. 3, 22. 5, 33. 9, 20. 104, 8. 118, 1). Merkwürdigerth daß in fculen das althochdeutfche c noch nicht ausgeftoßen ift: *Pa* fchreibt es regelmäßig, *Pß* läßt es in die asp. übergehen, fhülen (35, 11. 13. 67, 3), fhol (37, 16), fhült (28, 6. 31, 26. 33, 10). Anzumerken ift gemifte (106, 2), gemiltin (158, 23), für gemifchte, gemifchten. Einigemal in *Pa* ausnahmsweife die niederdeutfche ten. ftatt der hochdeutfchen asp., getruweliken (105, 2), likename (108, 15. 109, 28), ricke (132, 11), gewaltlicke 132, 12), durc (146, 23). Die ten. ftatt der med. in den verkürzten Prät. fracten (250, 22) und eriuucte (200, 4). Die auffallende Schreibung gg für ng in maggen (262, 1. 13), wahrſcheinlich ift jedoch auch 70, 25 maggen zu lefen, mag nichts als eine Erinnerung auß dem griechifchen feyn. Der Gebrauch der media ftatt h, nur in fage (162, 16) und wortspager (196, 3. vgl. 4, 19) ift wiederum niederdeutfch (Grammatik 1. 464. 465); ähnlich entwifgte (75, 13). — Für h im Auslaut ift das mittelhochdeutfche ch entſchieden Regel, und nur ausnahmsweife bleibt es ſtehen z. B. gefcalh (8, 4), kelli (8, 25), gemah (245, 1). Ebenſo einzeln ſind die Beispiele, wo es umgekehrt im Inlaut durch ein ch erſetzt ift: nachten, für näheten (257, 9), zochne. — Im Inlaute lh kein Ich, jedoch kein hs, ſondern chs, z. B. fachs (222, 9), fachs (258, 28), wachfen (258, 29), achfel (60, 19. 222, 8). Sowohl das organiſche als das durch Syncope entſtan-

XVIII

dene ht ist öfter cht geschrieben. Auch cht und ht für ct (Gramm. 1, 439. 440) kommt vor, ruchte: zuchte (166, 2. 3), zuhte: uerdruchte (131, 26. 27), starht (280, 11). — Einigemal ist j in g übergegangen, gehen (39, 19. 125, 5), Baigere (101, 14. 266, 10. 282, 23), haigerisken (284, 22), brunigen (164, 9). — h wird mehrmals, j nur bei einem einzigen Worte, vorne weggenommen. Die Beispiele finden sich sämtlich in *Pa*. Biermal (215, 13. 217, 15. 220, 24. 294, 31) steht ameren statt jâmeren. h fehlt bei erlichen (98, 5. 246, 14), armin (91, 20), alp (267, 31), als (304, 9). Dagegen ist umgekehrt einigemal ein anlautendes h zugesetzt (vgl. Gr. 1. 188 Anm. und 437), han (118, 7. 229, 15), halben (119, 2), hantwerc (124, 18. 262, 15), hantwirt (129, 12), here (132, 20), hellen (190, 12), heide (72, 18), huan (203, 14). In anderen Denkmälern dieser Zeit dieselbe Erscheinung. In dem Gedichte von der heil. Veronica fehlt h in allagitin (Bl. 66), antuueste (69), auin (73, 81), ovith für houbet (24); und ist zugesetzt in hende (29), hei (32). Rother herden (1858), his (5150). Auch noch später in der Casseler Handschrift von Türheims Wilhelm, die im 14. Jh. geschrieben ist, und viele niederdeutsche Formen enthält, wird h zugesetzt in her (17^b. 31^a), inthanen d. h. entânen (100^b), und es fehlt in alde (12^a).

2. Die Straßburger Handschrift, die in dem zweiten Bande des Schilterschen Thesaurus mit Anmerkungen von Schilter und Scherz abgedruckt ist, und die ich mit *A* bezeichne, enthält im Ganzen 4621 Zeilen, etwa die Hälfte von *P*. Es sind große Bruchstücke, welchen der Anfang, nicht aber der Schluß, dagegen wiederum die Nachschrift des deutschen Dichters fehlt. Ich habe ihre Zählung in Klammern beigefügt, und ihre Lesarten, wie ich hoffe vollständig, mitgetheilt. Diese Handschrift nähert sich in den Sprachformen, zumeist im Gebrauche der Consonanten, mehr

dem ältern, und namentlich dem niederdeutschen System, welches damals größeren Einfluß auf die Hofsprache ausübte: sie bewahrt öfter und in der Regel das stumme e, das in *P* schon häufig unterdrückt wird: und in so weit streitet für sie die Vermuthung eines höheren Alters, und einer größeren Annäherung an den ursprünglichen Text. Was die Richtigkeit des Sinnes betrifft, so möchten zwischen beiden Handschriften kein großer Unterschied seyn, vielleicht die Lesarten in *A* öfter als in *P* den Vorzug verdienen. Gemeinschaftliche Fehler beweisen übrigens daß sie zu einer Klasse gehören. Beide haben fruten statt frumten (163, 14), scolare für scole (166, 1), Largis für Targis (166, 6), Mallaron für Falfaron (197, 19), ander für ein ander (205, 23); in beiden fehlt Dô sprach (130, 28), in ne schirmeten (177, 24), und ist (44, 16) flos über bluet geschrieben. Hier gehören auch die in den Erläuterungen (zu 93, 8. 98, 12. 99, 12. 115, 1. 118, 15. 126, 17. 184, 2. 189, 12. 192, 14. 205, 1. 206, 4. 277, 6 und 9) gegen beide Handschriften vorgeschlagenen Verbesserungen. Endlich bemerke ich daß in einem kurzen Stücke (169, 6 - 171, 19) die Orthographie von *P* und *A* übereinstimmt, während die Verschiedenheit sonst gleichmäßig erscheint. Auf eine, wie bei *P*, ins Einzelne gehende Darstellung der Orthographie von *A* lasse ich mich nicht ein, weil ich mich erst von der vollkommenen Genauigkeit des Abdrucks müßte selbst überzeugt haben; das Hauptsächliche jedoch läßt sich mit Sicherheit angeben.

In menel, (menegen, menegere, menehvalte) ist der Umlaut, der auch im Parzival manchmal (z. B. 22, 1) sich zeigt, bis auf seltene Ausnahmen (manih 1549. 1885. 2974. 3222, manihualt 1374) durchgeführt, dagegen neben elliu (190. 282. 1869. 4531) auch allu (588). Gleichoft das Prät. karte (1797), karten (110. 586. 2050), vgl. Gr. 1, 456, und kerte (1896. 3130. 4074), kerten (1801. 2981); Inf. kerren (2286), Präs. kerre (661. 2413), kerrest

(1081), kerret (39). Zuweilen ein niederdeutsches *e* für *i*, z. B. ih werthe (91. 664), gebe ich (280), uergelden ih (3104).

i für *e* in Ableitungen, Flexionen und Partikeln nur selten. Beispiele, irklarf (205), irkieset (574), tiuristin (713), tiurille (3890), oueristin (2290), wifisten (1188).

Das alte *o* noch einigemal, themo (199), thinemo (247).

u für *e* in der untrennbaren Partikel unt. Also untpahen, untwiken, untuorhte u. s. w., nur in einzelnen Fällen entrinnen (4302), entwiken (4333), enthielt (4210), wenn man der Abschrift trauen darf. Wegen des Umlauts *ü* auch hier keine Gewißheit, *û* scheint manchmal dafür verwendet z. B. uüre (189. 462), eruol ich (394), antlütze (177). *u* geht nicht selten in das niederdeutsche *o* über (vgl. Gr. 1, 457), zornete (1205), thorre (1412), thorsten (1800), antworle (2271. 2298. 2449).

Wegen des Umlauts *æ* gleiches Schwanken, wie in *P.* falde (4010), hailare (297. 4009), lugenare (296), Romare (3960), adelaren (143), kameraren (1761), neben selzene (1780. 1860. 2481), uapere (4058), marterere (3814. 3784), scribere (1304), muzere (104. 1779). Ich zeichne auß thu læst (453).

Der Ableitungsvocal *ô* erscheint in demselben Verhältnisse, z. B. bezeinot (314), funderote (1806), uortherote (2733. 4242. 4465), gezwuelote (2925), gemarterot (2965). Auf den Umlaut *œ* deutet wohl die seltsame Schreibung *ou* in zellouret (483. 1095), flourent (675), neben zellouren (564. 1174); boesen steht auch einmal (785).

iu ist daneben *u* geschrieben. *thie* pl. neutr. mehrmals sich zeigend (z. B. 282. 283. 494. 2045. 2372) ist vielleicht in der Handschrift richtig *thei* geschrieben. Etwas anders ist *thie* für *der* (36. 509. 687. 3171). Der Diphthong *ai* ist im Ganzen häufiger, doch in einigen Wörtern z. B. Beieren, nehein herrscht *ei* vor. Allzeit deumuot, deu-

muote (79. 307. 1922. 1998. 2043. 2065. 3817). ie manchmal bloßes i, z. B. hir (315. 465. 499), zirde (4547), ziren (4516), geziret (2620). Für ou mitunter ein ô, z. B. rom (1609), bomgarte (128), hobet (600), gelofe (657), frote (1543. 1637. 2020. 4593), tofest (1082); dolh für touc (2637). Noch häufiger für uo das niederdeutsche ô (Gr. 1, 461), z. B. sochen (92. 477. 579. 580. 697. 1095. 2044), sokest (2572), sozen (3828), kone (3951), boh (4078), rofen (3642), woft (1785. 3633), wof (1791), woften (4221), goter (1371), brother (1788), wotigen (4185), moter (4228), rom (2341), romet (3333), rowe (617. 694), forte (1592. 1652), tharzo (612), wot (3053), tonde (703), tot (2715), toft (1123. 1150), hotene (1353), gebozte (3434), floe (2848), floh (2296), floch (2832), getroh Subst. für getruoc (2714), woker (3799), woft (3771), bloet (601) ist niederländisch (Gr. 1, 481).

Bestimmter als durch die Vocale unterscheidet sich *A* von *P* durch die Consonanten. Bei den Linguallauten gebraucht *A* in der Regel statt der mittelhochd. med. im Anlaute und Inlaute die asp. Also ther, thiu, thaz, thu, thiesen, thienen, thrang, thurhthrunge, thufent, gethult, gethingen, bitherbe, uremethe, bethenken, betheket, urithe, helethe, rethe, tothe, brother, ethele, erthe, heithene, withere, ithoh, other, thikke, thraueten u. s. w., nur hier und da Ausnahmen, z. B. sendet, verendet (640. 1062), tharunder- (1160. 3525), wenn sie wirklich in der Hf. begründet sind. Statt der mittelhochd. ten. erscheint im Auslaut die med. z. B. cristenheid, trugenheid, arbeit — Bei den Labiallauten eine Hauptverschiedenheit, das niederdeutsche v und f für das hochdeutsche b und p herrscht so entschieden vor, daß nur Beispiele von solchen Wörtern nöthig sind, wo beide Formen vorkommen. Also neben dem gewöhnlichen selue auch einzeln selbe (1342. 1404), selber gen. pl. (78), theselben (3693); houfet, houuet und

houbet (399. 600. 1112. 3519. 3589. 4454); lief und lieb (596. 3546); aue und abe (4454); graue und grabe (2562); siuen und sibene (2608); ouerisse und oberisse (3273); geue und gebe (350. 377. 679. 1620. 1776); ersteruen und ersterben (1810. 4266. 4569). Die Fälle, wo die niederdeutsche ten. für die hochd. asp. erscheint, sind nicht häufig, plah (2699), pellele (1550), kamp (4483), kampe (4409), (kamf steht 4505); wobei ich auch daß niederd. Prät. greib (1114) anmerke. ff für pf in nasse: kofse (1547, 1548). — Auch bei den Gutturallauten höhere Alterthümlichkeit und festere Regel. In der Verbindung mit f nur die ten., die ebenfalls in sculen erhalten ist. Einigemal ist die ten. in die med. übergegangen hahgete (1724), kufge (1978), frangrike (2405), iungherren (147), sprang (440. 1113), bethwang (3236), unthang (441. 3237), gethang: hang (1108). Sogar die med. statt der asp. in wunsgeten (3805). Daß auslautende mittelhochd. ch zeigt sich noch nicht, also ih, thih, brah, sprah, weih, thurh, gelih, noh, blaih u. s. w.; zwar im Inlaut die asp., sprache (24), rache (1103), geliche (2276), riche (1058. 1288. 1456), frolichen (4269), wahche (1352), mahche (1616. 1766), untwichen (1359); aber zugleich die niederdeutsche ten. z. B. heimlike: rike (44. 245. 334. 340), getruwelike (12), herlike (1620), potike (2603), woker (3799), buke (4618), ih gefuke (3723), braken Prät. (4520), untwiken (244. 3794), trake (3996), roke (3465); feltner h, z. B. vermezzenlihe (4237). Ein paar: mal ist ch für ck verwendet, tichen (3341), nacheten (3544), erfichet (3579). Endlich erscheint auch im Auslaut statt der mittelhochd. tenuis ein h, tah (181. 3344. 4297), berh (2090), slah (1133. 2922), sigesalih: genathih (185), mah (3474. 3685. 3762), plah (2699), gelah (2589), sloh (2296. 3124), sluh (1116. 1577), abesluoh (4588), untweih (1119), olezwih (345), menehualte (450), grimmehlichen

(3717). *gt* für *ct* in *uerhangte*: *thangte*, sonst *ht* für *ci* in den Fällen, wo es *P* hat, und noch in *nahnten* (3626), *winhte* (652), *erlihten* (3208); *krehte* (2798) für *krefte* ist wohl kein Schreibfehler; vgl. Gr. 1, 466. Einmal, wie in *P*, *gg* für *ng*, *spruggen* (2834). Auch (3193) *er* für *her*.

3. Acht Blätter, die zweite Quaternio aus einer verlorenen Handschrift, hat Hr. Archivar Eisch in dem Archiv zu Schwerin entdeckt, und in den Jahrbüchern des meklenburgischen Vereins für Geschichte u. Alterthümer 1, 157-172 abdrucken lassen. Sie enthalten ein zusammenhängendes Stück von 30, 17 bis 67, 21. Die Handschrift, hier mit *S* bezeichnet, scheint, der beigefügten Beschreibung nach, der pfälzischen äußerlich ähnlich zu seyn, nur daß sie von etwas größerem Format ist: die Reimzeilen sind nicht abgesetzt, die Anfangsbuchstaben der Absätze roth eingezeichnet: für drei Bilder ist Raum gelassen und zwar da, wo in der pfälz. Hs. Nr. 6. 7. 8. stehen. Sie scheint, wie jene, noch in das 12. Jahrhundert zu gehören. Auch an innerm Werthe steht sie etwa gleich, sie hat eigene und darunter ein paar bessere Lesarten, aber auch eigene Schreibfehler; die Sprachformen sind nicht älter, und zeigen keine stärkere Einmischung des Niederdeutschen. Abbrüviaturen nur in *kunīc*, *kunīcge*, *kunīclich*, *am*, *ꝥpheten*: unde ist allzeit *v̄n* geschrieben. Ueber dem *i* etwa zwölfmal ein Strich, der auch hier kein Accentzeichen ist. Der Circumflex auf *ô* (33, 1. 7), *ê* (40, 2. 43, 21. 55, 13. 63, 16) und *ôigir* (41, 15). Der Umlaut *æ* ist durch *e* ausgedrückt: *œ* kommt nur, wie in *Pα*, in *stoeren* (32, 12) vor: kein *ai*, immer *ei*: *uo* öfter durch bloßes *o*, z. B. *moze* (31, 7), *wochse* (37, 21), *tot* (50, 14), *wofften* (63, 20), *bohstaben* (54, 21), *zo* fast immer; dagegen römischen (49, 16). In Flexionen, Ableitungen und vorgesetzten Partikeln seltener *i* für *e*. Einigemal das Pronom. *wer*

für wir (33, 24. 35, 7. 11, 17) und immer der Eigename Olefir. Im Anlaut wird k nicht mit ch verwechselt, aber öfter im Auslaut z. B. tachi (54, 5), hanch (47, 8), spranch (30, 23. 46, 19), gench Imp. (50, 22), wo jedoch auch h nicht selten steht, z. B. burh (38, 22), berh (59, 24), genuh (51, 3), lah (60, 1); sodann hah (39, 5), sprach (44, 25). Ungewöhnlich lehten (44, 3) für leiten, sahten (64, 11) für sagten, ieheliches (36, 5) für iegeliches. Ich merke noch an das Prät. Conj. mehte (49, 15. 52, 7. 52, 13. 53, 22. 56, 25) und das niederdeutsche sal, welches regelmäßig für sol gesetzt wird.

4. Ein Blatt aus einer verlorenen Pergamenthandschrift, welches Herr Kausler in Stuttgart aufgefunden und Uhland mir zuzusenden die Güte gehabt hat. Jede Seite enthält 26 Zeilen, die Verse sind, wie in *P*, nicht abgesetzt, aber durch Punkte gesondert, auch die rothen Anfangsbuchstaben fehlen nicht. Das Bruchstück umfaßt 148, 17 bis 152, 7. Von der Schrift, die zwar ziemlich gleichen Charakter mit *P* hat, aber schöner ist, theile ich eine Probe mit. Die Sprache neigt sich mehr als in *P*, weniger als in *A*, zu dem niederdeutschen. Ich erwähne hier nur der Partikel er für her (150, 17), das nähere ergibt sich aus den Lesarten, die ich mit *W* bezeichnet habe; da einige eigenthümliche darunter sind, so scheidet sich diese Handschrift, die sich aus dem Bruchstück nicht genau beurtheilen läßt, bestimmt von *P*.

II. Bilder.

In der pfälzischen Handschrift finden sich zwischen dem Text neun und dreißig Bilder. Da eine Anzahl derselben, Nr. 4. 8. 9. 11. 12. 14. 15. 33, nicht an ihrem rechten Platze stehen, so ist wahrscheinlich daß der Schreiber, der den Raum ließ, einen andern Codex vor sich hatte, als der,

welcher die Zeichnungen hinzufügte, der aber den vorhandenen Raum benutzen mußte. In dem Schweriner Bruchstück ist für drei Bilder an den Stellen Raum gelassen, wo sie in *P* wirklich stehen; dies deutet wohl auf einige Verwandtschaft beider Handschriften. Auch in *A* kommen Bilder vor, von welchen Scherz zwei dem Gedichte Strickers beigegeben hat. Bei den Bildern in *P* und *A* macht sich auf den ersten Blick das Bestreben nach regelmäßiger Composition bemerklich, die ohne Zweifel Einwirkung neugriechischer Kunst ist. Die symmetrische Vertheilung ist ohne Ausnahme gewahrt, und die basreliefartige, nicht selten lobenswerthe Anordnung sticht gegen die ziemlich rohe Zeichnung auffallend ab. Als Beispiel führe ich Nr. 13 an, wo der Kaiser liegt und schläft, und der Traum durch die Thiere angedeutet wird: während die Hauptfigur frei bleibt und das Auge auf sich zieht, ist die Umgebung geschickt hingestellt und vertheilt. In den Bildern von *P* leuchtet ein Gefühl von den Verhältnissen der menschlichen Gestalt durch, ebenso deuten Gewänder und Faltenwurf einen nicht schlechten Styl an: es zeigt sich eine zwar im Verfall begriffene, aber auf höhere Bildung zurückweisende Kunst, und insofern stehen ungleich besser ausgeführte Malereien in Handschriften des 13. und 14. Jahrhunderts nach, wo der Begriff der Composition verloren ist. Naturwahrheit wird gar nicht gesucht, und Stellung sowohl als Ausdruck ist ein bloßer Typus geworden: etwa in dem Gesicht des schlafenden Kaisers Nr. 13 wäre etwas Natürlichkeit zu finden, kann aber auch bloß überlieferte Form seyn. Ebenso enthalten die Thiere Nr. 13 eine stehende, zwar nicht ungeschickte, aber doch unwahre Form. Die Bilder sind nach treuen Durchzeichnungen auf Stein gebracht, und ich lasse hier eine Erklärung der einzelnen folgen. 1. Ein Heide im Taufkessel wird von Turpin getauft. Die ihm gegenüberstehen, scheinen Ueble zu seyn, Heiden, welche die Taufe

noch erwarten, ich schließe das aus den kurzen, nur bis an die Knie gehenden Kleidern, während die Gewänder der Edlen in den andern Bildern bis auf die Erde reichen; bloß der Schwertträger Nr. 44 hat noch ein kurzes Kleid.

2. Der Kaiser mit langem Barte in seiner Machtvollkommenheit sitzend: in der rechten Hand hält er das Scepter mit der Lilie; es ist der Stab, der die höchste Gewalt bezeichnet (vgl. Anm. zu 88, 3). Ihm zur Seite steht der Schwertträger wie in Nr. 7 und 14. Ich vermute dieses Bild gehört vor 3, 20, und Karl verkündigt hier den Fürsten seinen Entschluß, nach Spanien zu ziehen.

3. Der heidnische König Marsilie in Berathung mit den Seinigen. Er unterscheidet sich, wie in Nr. 11 und 12, von dem Kaiser nur durch den kürzern Bart. Gleich jenem hat er ein Scepter mit der Lilie in der Hand; ebenso Maligan Nr. 30. Hinter ihm der Schwertträger, der auch in Nr. 11 und 17 vorkommt.

4. Dieses Bild paßt nicht hierher. Daß Karl es ist, der hier sitzt, sieht man an dem langen Barte. Da er, wie in Nr. 39, zornig daran greift, so glaube ich das Bild gehört zu 40, 15, wo der Kaiser mit seinen Fürsten zu Rath sitzt, und zornig das Gesetzbuch herbei zu holen befiehlt. Der zu seiner rechten die Hände gegen ihn ausstreckt, ist Genelun mit langem Barte, wie er in Nr. 6 neben Turpin sitzt, und in Nr. 7 sich vor dem Kaiser beugt.

5. Roland und Olivier vor Gorderes. Die Heiden, bereit sich zu ergeben, strecken flehend die Hände herab.

6. Gemeinsame Berathung der Franken: Turpin hat den Vorsitz.

7. Genelun, der den Handschuh fallen läßt. Hinter dem Schwertträger einer von dem Gefolge Karls, der die Hände über einander legt, wie in Nr. 2 und 36; es scheint die Gebärde dessen, der keinen Theil an der Handlung nimmt.

8. Genelun auf der Fahrt zu Marsilie, hinter ihm Blanscandiz; gehört vor 64, 8.

9. Dieses Bild paßt besser vor 69, 12, wo erzählt wird daß

Blanscandiz, erfreut über die verrätherischen Absichten Geneluns, sich vor ihm bis zum Sattelbogen geneigt habe: im Bilde will er ihn umarmen. 10. Die Berathung unter dem Hhlbaume. Dieses Bild muß von einem andern Zeichner verfertigt seyn, denn solche mißgeschaffene Gestalten kommen in den übrigen nicht vor: auch sind die Falten der Gewänder offenbar ungeschickter behandelt. 11. Genelun, der das Schwert bis zur Hälfte zuckt, rührt noch von dem roheren Zeichner, der bessere erscheint wieder bei Marsilie, der mit einem Stab nach ihm schlägt, und dessen Schwertträger. Das Bild gehört vor 75, 1. 12. Genelun und König Marsilie verpflichten sich einander mit Eiden zu Rolands Verderben. Apollo sollte nach dem Text auf der Säule stehen, es steht aber ein Thier, wie es scheint ein Löwe, darauf. Auch dieses Bild hat nicht seinen rechten Platz, sondern gehört vor 86, 16. 13. Karls Traum. Die Composition ist, wie schon bemerkt, lobenswerth. 14. Roland wird von dem Kaiser mit Spanien belehnt. Das Bild gehört vor 113, 17. 15. Dieses Bild stünde richtiger vor 122, 10. Turpin theilt als Vorbereitung zum Kampfe die Hostie aus. Der Erzbischof steht höher als die Krieger, die in allen Bildern, seyen es Christen und Heiden, ganz auf gleiche Weise abgebildet werden. Sie tragen einen Halsberg, der bis auf die Knie reicht und keine Falten schlägt, aber das Geflecht der Ringe ist auch nicht angedeutet, so daß es aussieht als wäre er von Leder. Im Kampfe haben sie lange, oben breite, nach unten spitz auslaufende, auf den Seiten umgebogene Schilde, die bis zu den Augen heraufgehoben werden. Die runden Helme sind hier offen, damit die Helden die Hostie empfangen, in Nr. 26 aber, damit die Heiden das Heerhorn blasen können: im Kampfe schützt ein Naseband das Gesicht, und Schläfe und Kinn sind bedeckt, so daß nur die Augen frei bleiben. Bloß der Heide in Nr. 31, der den sterbenden Roland er-

XXVIII

schlagen will, hat einen spitze zugehenden Helm ohne Naseband auf. 17. König Marsilie überträgt dem Könige Cornubiles die Anführung des Heers. Die Composition von Nr. 14, nur daß Cornubiles kein Schwert in der Hand hält, wie dort Roland, und Marsilie kein Scepter, wie der Kaiser. 18. Turpin ertheilt den Kämpfern den Segen. Ähnliche Composition wie in Nr. 15. 19. Roland zerstört das heidnische Bethaus. 20. Der himmlische Thau fällt erquickend auf die Christen. Die Figuren sind geschickt zusammengestellt. 21. Kampf zwischen den Christen und Heiden. 22. Die Christen reiten siegreich über die getödteten Feinde. 23. Dieselbe Composition mit geringen Abänderungen. Sie paßt aber nicht hierher, wo Marsilie, fern von dem Wahlplatz, sich mit einem entflohenen unterredet, sondern gehört zu der Beschreibung des Kampfes. 24. Abermals eine Bezeichnung des Sieges der Christen, aber in abweichender Darstellung. Nur Ein Christ, Roland oder Olivier, reitet, das Schwert schwingend, zwischen den getödteten Heiden, deren Helme sämmtlich durchhauen sind. 25. Olivier im Begriff mit Alceclere Justins Helm zu spalten. 26. Die Heiden lassen die Heerhörner zum Zeichen des Neubeginnenden Kampfes ertönen. Stellung und Anordnung der Figuren ist gut. 27. Der Kaiser, über Rolands Noth bekümmert, hat das Haupt an die Hand gelehnt: die bekannte Stellung des Sorglichen (vgl. Wackernagel zu Simrocks Walthar 2, 124; dazu noch eine Stelle bei Herbort, als Hecuba den todten Hector beklagt, Bl. 68^d ir klage sie niht vergaz, diu edel küniginne: ir wange und ir kinne legete sie uf ir hant.) Vor ihm Genelun, der ihm den Gedanken ausreden will; was er in der Hand hält sieht aus wie eine Keule. Zwischen dem Kaiser und dem Schwertträger steht Herzog Naimes. 28. Roland empfängt Turpins geistlichen Zuspruch, der ihm die Aussicht eröffnet als Martyrer zu sterben. 29. Roland leitet das Roß Oliviers, dem Kraft

und Bewußtseyn schwinden. 30. Turpin durch die Uebermacht der Heiden niedergeworfen. 31. Roland, zwischen Felsen sitzend und dem Tode nahe, erschlägt den Heiden der ihn berauben will, mit dem Horne Olivant. Keine Spur von Wahrheit und Natur in den Gestalten, dagegen sichtbare Sorge für die Composition. 32. Der Kaiser, hier im Halsberge, ist äußerlich von keinem der übrigen Helden verschieden. Er neigt sich vor dem Engel, der im Traum ihm erscheint und ein Lilienscepter in der Hand hält. 33. Paligan, der mit seinen Vasallen zu Wasser anlangt. Das Bild gehört vor 247, 29. 34. Paligan redet in der Versammlung zu den ihm unterworfenen Königen. 35. Der Kaiser fällt zum Gebete nieder. 36. Paligan mit seinem Sohne Malprimez. 37. Karl, der den König Paligan im Kampfe getödtet hat. Hier sind beider Helme gekrönt. Das Bild gehört aber vor 292, 6. 38. Brechmunde empfängt vor dem Thore von Saraguz den siegreichen Kaiser. 39. Vor Karl, der, wie in Nr. 4., zornig an den Bart greift, steht der gefesselte Genelun.

In den beiden bekannt gemachten Bildern der Straßburger Handschrift ist die Zeichnung ohne Vergleich roher und schlechter: sie unterscheiden sich wesentlich dadurch, daß das typische aufgegeben ist; in den Köpfen wird der Ausdruck des Natürlichen gesucht, aber ohne Erfolg. Der Kaiser ist auch hier mit langem Barte abgebildet, hat das Lilienscepter in der Hand, und der Schwertträger steht hinter ihm. Auf dem einen scheint er den Seinigen den Zug nach Spanien zu verkündigen, das andere scheint mir vor 40, 15. zu gehören, wo der Kaiser das Gesetzbuch herbeiholen läßt *).

*) Es wäre erwünscht, wenn Herr Moriz Engelhard, der Herausgeber der Herab von Landsberg, die Bilder der Straßburger Handschrift bekannt machen und erläutern wollte.

III. Benutzung der Handschriften.

Da für die Hälfte des Textes die pfälzische Handschrift allein steht, und die unvollkommenen Reime und die sonstige metrische Unbeholfenheit ein Hilfsmittel entziehen, das zur Ermittlung der Sprachformen für die Gedichte des 13. Jahrhunderts die wichtigsten Dienste leistet, so war eine durchgreifende critische Behandlung des Textes nicht möglich. Ich hätte die Interpunction einführen können, doch aber nur da, wo sie bei der einfachen Sprache leicht zu entbehren war, wo nämlich das Verständniß keine Schwierigkeit zeigt. Ein genauer Abdruck einer Handschrift aus dem zwölften Jh. führt eigenthümliche Vortheile mit sich, welche zu erhalten hier das beste schien. Die Reimzeilen sind also nur abgesetzt, die Anfangsbuchstaben nicht roth gedruckt, und die Bilder, die sich an ihren Platz nicht einfügen ließen, in einem besondern Hefte zu leichterer Uebersicht zusammengestellt. Übergeschriebene Buchstaben und Wörter habe ich in die Zeile eingerückt, so bald kein Zweifel war daß sie nicht fehlen durften, sonst aber an ihrem Platz gelassen. Die Lesarten der anderen Handschriften habe ich so genau, als es unter den Umständen nöthig war, zugesügt, zugleich aber, da ich die eigenthümliche Orthographie einer jeden im Allgemeinen dargelegt habe, lästige Wiederholungen vermieden. Verbesserungen einzelner Stellen, und was ich überhaupt für die Berichtigung des Textes und das Verständniß des Inhalts im Einzelnen thun konnte, findet man in den Anmerkungen. Alles, was der Kenner ohne Mühe einsieht, womit ich nicht bloß Schreibfehler, falsche Trennung oder Verbindung der Wörter, und dergleichen meine, sondern auch die nicht seltenen Fälle, wo die andern Handschriften vor der pfälzischen den Vorzug verdienen, habe ich übergangen, und nur auf das Schwierigere Rücksicht genommen.

IV. Der Dichter und seine Quelle.

Das Gedicht beruft sich selbst mehrmals (59, 3. 99, 5. 124, 17. 134, 15. 146, 22. 160, 15. 239, 23. 248, 18. 272, 19. 276, 26. 295, 28) auf seine Quelle, daz buoch, und schließt, ohne etwas über den Verfasser und die Zeit der Abfassung anzudeuten, mit den Worten *dâ mite si daz liet verendet* (308, 9). *A* endigt auch wirklich an dieser Stelle, aber in *P* folgt noch ein Epilog, der erwünschte Auskunft über den Dichter und seine Quelle gibt. Er nennt sich darin *plasse Kuonrât*, und berichtet daß er das französische (in *franzischer zungen*) abgefaßte Buch zuerst ins lateinische und darnach in das deutsche übertragen (*gekêret*) habe, ohne es jedoch zu mehrern, das heißt ohne aus eignen Mitteln etwas zuzusetzen.

Diesem Epilog zufolge, der kein Zeichen der Unehtheit an sich trägt, war Konrad in Diensten eines Herzogs Heinrich, welcher von dem in Frankreich (ze Karlingen) geschriebenen Buch, nach dem Wunsche seiner Gemahlin, der Tochter eines mächtigen Königs, eine Übersetzung verlangte. Konrad rühmt die Vorzüge seines Herrn: siegreich gegen Feinde habe er niemals zur Flucht seine Fahne gewendet, die Christen in Ehren gehalten, die Heiden bekehrt; an seinem Hofe habe seine Sitte und Ehre geherrscht, und seine Vasallen seyen ihm treu ergeben gewesen. Gott habe er Leib und Seele geopfert.

Heinrich der Löwe, glaube ich, ist gemeint, denn auf ihn passen alle Umstände, und auf ihn allein. Man könnte einen Augenblick an seinen Vater, Heinrich den Stolzen, denken, aber dieser, der in der Blüthe der Jahre (1139) unerwartet starb, hat nicht gegen die Heiden gekämpft, und war nicht mit eines Königs, sondern mit des Kaisers

Lothar Tochter vermählt. Dagegen Heinrich der Löwe zum zweitenmal, nach der Scheidung von seiner Gemahlin Clementia, mit Mathilde, der Tochter des Königs Heinrich II. von England, im Jahr 1168 sich vermählt hatte. Da Mathilde bis ins Jahr 1189 lebte, so muß binnen dieser Zeit das Gedicht nothwendig abgefaßt worden seyn.

Indessen leiten Heinrich des Löwen Schicksale auf genauere Bestimmungen. Bald nach jener zweiten Vermählung bereitete er sich zu einem Zuge nach Palästina, den er im Jahr 1172 antrat, und von welchem er im folgenden Jahr zurückkehrte. Jetzt schien Heinrichs kriegerischer Geist etwas gesänftigt: er beschäftigte sich mit Erbauung von Kirchen, nahm keinen Theil an dem Zuge des Kaisers Friedrich nach Italien, und lebte ruhig in dem Genuße voller Macht. Zu der Zeit, wo der Kaiser einen Fußfall vor ihm that, hatte diese Macht den höchsten Gipfel erreicht. Sie sank schnell. Im Jahr 1177 begannen des Hohenstaufen erste Pläne gegen den nahverwandten Welfen, und im Jahr 1179 brach der Krieg zwischen beiden aus, der mit Heinrichs Sturz endigte. Mathilde starb in dem Jahr, in welchem der abermals verbannte aus England zurückgekommen war.

Wahrscheinlich also ist das Gedicht in jener ruhigen und glücklichen Zeit von 1173-77 entstanden. Nach dem unheilbaren Bruch mit dem Kaiser war keine Muße dazu, und als diese zu der Zeit, wo der bejahrte Heinrich still und gebeugt zu Braunschweig saß, wiederkehrte, lebte Mathilde nicht mehr. Der Epilog sagt (309, 2-4) in dieser Zeit könne niemand mit dem Könige David so wohl verglichen werden als Herzog Heinrich, und redet (309, 18-26) von ihm und seinem Hofe in der gegenwärtigen Zeit; dagegen heißt es bald hernach (309, 32 - 310, 1) swâ er sich vîrsümet hât, ze gerihete er im nu slât an dem jungilten tage, dâ got sîn gerihete habe. Ich zweifle nicht

daß nu, das sich niemals auf die Zukunft beziehen kann, zu streichen ist, indessen lautet der ganze Satz als wenn der Herzog Heinrich gestorben wäre, wiewohl es nicht gerade nothwendig daraus folgt; auch heißt es hernach (310, 17-19) man solle ein Paternoster für ihn und zum Troste aller gläubigen Seelen singen. Es bliebe dann nichts übrig, als anzunehmen daß diese Zeilen, die sehr wohl ausfallen dürfen, unecht wären; sie könnten, da Heinrich 1195 starb, erst einige zwanzig Jahre nach Abfassung des Gedichts hinzugefügt seyn.

Heinrich hatte nicht bloß gegen die Ungläubigen in Palästina sondern schon früher, vor seiner zweiten Vermählung, gegen die heidnischen Slaven in dem nördlichen Deutschland gekämpft, und das ganze Land der Obotriten bis an die Weene erobert; ja es war sein Lieblingsplan gewesen, sich hier eine von Kaiser und Reich unabhängige Herrschaft zu gründen. Wenn also Konrad sagt die heiden sint von im bekëret, so ist das völlig der Geschichte gemäß, denn ohne sie ganz auf die Dauer zu unterjochen, besiegte er doch mehrmals die Slaven, und daß Bekehrung und Taufe davon die Folge war, versteht sich nach dem Geiste jener Zeiten von selbst.

Obgleich die Herzogin Mathilde zunächst die deutsche Bearbeitung des Gedichtes durch Konrad veranlaßte, so darf doch Heinrichs eigene Neigung zur Sagengeschichte, deren Gegenstand er selbst wieder ward, dabei in Anschlag gebracht werden; sie war wohl Ursache daß das französische Original sich an seinem Hofe befand. Das chronicon Stederburgense (Leibnitz script. rer. brunsv. 1, 86) enthält darüber eine merkwürdige Stelle, ipse etiam, licet robore et viribus corporis deficeret, et infirmitas, quae quemlibet hominem dejiceret, graviter ipsi accederet, animi sui naturalem virtutem nobiliter regebat, et antiqua scripta chronicorum colligi præcepit et conscribi et coram reci-

tari, et in hac occupatione sæpe totam noctem induxit insonnem.

V. Inhalt der Sage.

Eine Reihe verschiedenartiger Darstellungen des Rolandsliedes müssen wir zuerst ihrem Inhalte nach kennen lernen.

1. *Turpini vita Caroli magni et Rolandi* (bei Reuber 1. und besonders herausgegeben von Ciampi. Florenz 1823). Die Entstehung dieses Buchs läßt sich bis zum Jahr 1095 zurückschieben, und man schreibt, nicht ohne Wahrscheinlichkeit, seine Abfassung einem Geistlichen zu; daß seine Quelle Volkslieder oder mündliche Ueberlieferungen oder darauf gestützte frühere Aufzeichnungen waren läßt sich nicht bezweifeln. Die Sage von Rolands Tod ist nur ein Theil des Ganzen. Gleich Anfangs erscheint der Apostel Jacob dem Kaiser Karl mehrmals in der Nacht, und fordert ihn auf Spanien, wo sein Leib ruhe, von der Herrschaft der Sarazenen zu befreien. Die Reihe an unser Gedicht kommt erst (c. 22-29) am Schluß, nachdem andere Kriege in Spanien, vorzüglich gegen den afrikanischen König Agoland, und Rolands Kampf mit Ferracut voran gegangen sind. Aus Turpin geschöpft haben der Mönch Alberich (Leibnitz access. hist. 2, 147-149), la conquête du grand Charlemagne (Lion 1697. 131-228 in 4. hinter Fierabras) und die chroniques de Saint Denis (Bouquet 5).

Zu Saragossa herrschen die Könige Marsilius (Marsirius) und Beligand (Belvigand), zwei Brüder, die der Admiral von Babylon (in Persien) nach Spanien geschickt hatte, und die dem Kaiser scheinbar ergeben sind. Karl sendet Ganalon an sie ab, und verlangt daß sie sich taufen lassen und ihm Tribut entrichten. Sie schicken ihm dreißig mit Reichthümern, sechszig mit süßem Wein beladene Pferde, und tausend schöne Frauen zur Wollust. Sie wissen aber Ganalon durch Schätze zu gewinnen, daß er einen Vertrag

mit ihnen schließt, wonach er die christlichen Helden in ihre Hand zu liefern verspricht. Ganalon kehrt zurück, verkündigt daß Marsilius sich unterwerfen und taufen lassen wolle, worauf Karl sich bereitet durch den Engpaß (portus cile-reos, vgl. c. 12) nach Frankreich heim zu ziehen. Auf Ganalons Rath bleibt Roland und Olivier mit zwanzigtausend Mann, als Nachhut, zu Roncievallis zurück. In den Nächten vorher hat ein Theil von Karls Leuten, berauscht von dem Wein der Sarazenen, mit den heidnischen und andern christlichen Weibern Unzucht getrieben, und sich dadurch den Untergang bereitet. Während Karl, bei dem Turpin und Ganalon bleiben, mit zwanzigtausend Mann durch den Engpaß heimzieht, brechen Marsilius und Beligand mit funfzigtausend Mann aus einem Hinterhalt hervor, in den sie sich, auf Ganalons Rath, zwei Tage lang gelegt hatten. Sie theilen sich, und die eine Abtheilung überfällt die Christen im Rücken: die Heiden werden besiegt, und von zwanzigtausend entkommt nicht einer. Jetzt aber werden die kampfmüden von den andern dreißigtausend Heiden angefallen und niedergemacht bis auf Roland, Baldewein und Theberich*). Die beiden Letzteren entkommen. Die Heiden ziehen sich hierauf eine Meil: weit zurück.

Roland geht ganz allein umher, und findet im Walde einen Sarazenen, den er an einen Baum bindet. Dann steigt er auf eine Anhöhe, sieht sich nach den Feinden um, und begibt sich wieder nach Roncievallis. Dort sammelt er, indem er sein Elfenbeinhorn ertönen läßt, hundert Christen, und geht mit ihnen zu dem Sarazenen, den er angebunden hat, und dem er Leben und Freiheit schenkt unter

*) In dem Text steht præter Rolandum et Baldovinum, et Turpinum et Tedericum et Ganalonum, aber Turpin und Ganalon waren, wie ausdrücklich vorher gesagt ist und sich hernach auch zeigt, bei dem Kaiser, und müssen hier gestrichen werden; mit Unrecht aber ist Olivier vergessen.

der Bedingung ihm den König Marsilius in der Ferne zu zeigen. Marsilius sitzt auf einem rothen Pferd und sein Schild ist rund. Roland fällt jetzt mit den hundert Christen über die Feinde her, und nachdem er einen durch seine Größe ausgezeichneten Heiden sammt seinem Pferde mit einem Hieb in zwei Theile gespalten hat, verfolgt er den fliehenden Marsilius und tödtet ihn. In diesem Kampfe fallen die hundert Begleiter Rolands, er selbst, von vier Speißen verwundet, entkommt. Beligand, als er seines Bruders Tod vernimmt, zieht sich zurück. Theberich und Baldewein und einige andere Christen irren in den Wäldern umher. Der Kaiser war indessen über das Gebirge gegangen, und wußte nicht was hinter ihm geschehen war.

Der verwundete Roland gelangt zu dem Fuße des Engpasses, wo er unter einem Baum bei einem Marmorstein vom Pferde steigt. Er zieht sein Schwert Durrenda aus der Scheide, und hält ihm mit Thränen in den Augen eine Lobrede. Er will nicht daß es in die Gewalt der Heiden gerathe, haut dreimal damit auf den Stein, und zerspaltet ihn, aber das Schwert bleibt unversehrt. Er bläst darauf sein Horn, in der Hoffnung einige in den Wäldern sich bergende Christen damit herbei zu rufen, die nach seinem Tode sein Schwert und Roß nehmen, und die Heiden verfolgen sollen. Er bläst so heftig daß das Horn mitten entzwei springt, und seine Adern am Hals bersten. Karl, schon acht (vier) Meilen weit entfernt, hört in seinem Lager den Klang. Er will dem bedrängten Roland zu Hilfe eilen, aber Ganalon hält ihn ab unter dem Vorwand Roland werde ein Wild jagen, und sein Horn dabei ertönen lassen. Roland, auf dem Grase liegend, durstet und bittet den eben heran gekommenen Baldewein um einen Trunk. Dieser sucht vergeblich danach, und als er Rolands Tod herannahen sieht, ertheilt er ihm den Segen. Dann besteigt er Rolands Pferd, und eilt den Kaiser zu

erreichen. Thedrich findet den sterbenden, und nimmt die Beichte an, worauf seine Seele den Leib verläßt und von den Engeln in den Himmel getragen wird. Turpin, in dem Lager Karls durch ein Gesicht benachrichtigt, sagt dem Kaiser daß Rolands Seele von dem Erzengel Michael in den Himmel, Marsilius aber von den bösen Geistern in die Hölle geführt sey. In dem Augenblick langt Baldewein an, und berichtet das nähere. Karl kehrt jetzt mit dem Heer zurück. Er findet Roland todt, und beklagt ihn mit dem höchsten Schmerz. An der Stelle, wo Roland liegt, läßt der Kaiser sein Zelt aufschlagen, und das Heer lagert. Die Leiche wird einbalsamiert, und in der Nacht werden ringsumher Feuer angezündet. Am folgenden Morgen begeben sich die Christen auf den Wahlplatz, und suchen die Todten und tödtlich Verwundeten auf. Oliviers Leiche liegt da, furchtbar gemißhandelt. Der Kaiser schwört nicht zu ruhen bis er die Heiden gefunden habe. Er setzt ihnen nach, und die Sonne steht drei Tage lang unbeweglich. Er findet sie bei dem Ebro, in der Nähe von Saragossa, tödtet viertausend, und kehrt dann nach Roncievallis zurück.

Karl stellt jetzt die Frage, ob Ganalon die Christen verrathen habe. Auf sein Geheiß kämpft, die Wahrheit zu erhärten, Pinabel für Ganalon, Thedrich für den Kaiser. Pinabel unterliegt; und da auf diesen Weg die Schuld erwiesen ist, wird Ganalon an vier wilde Pferde gebunden, und, indem diese nach den vier Weltgegenden getrieben werden, zerrissen.

Die Todten werden einbalsamiert, die Verwundeten fortgetragen. Rolands Leiche wird nach Blavie in die Kirche des heil. Romanus gebracht und mit großen Ehren bestattet. Das Schwert wird zu seinem Haupt, das elfenbein Horn zu seinen Füßen aufgehängt.

2. Von dem altfranzösischen Gedicht sind mehrere Handschriften bekannt. A, ein Coder in der Bodleianischen

XXXVIII

Bibliothek zu Oxford, der in das Ende des zwölften Jahrhunderts gesetzt wird. B, der Codex 7227, 5 in der königlichen Bibliothek zu Paris aus dem dreizehnten Jahrhundert: im Anfang ist eine Lücke von 1500 Versen. C, der Codex des Grafen Garnier, gegenwärtig im Besitze von Bourdillon, wovon eine neuere Abschrift sich auf der königlichen Bibliothek zu Paris, Nr. 254, 21, befindet. D, eine Pergamenthandschrift zu Lion aus dem Anfange des vierzehnten Jahrhunderts. E, eine Papierhandschrift aus dem sechszehnten Jahrhundert zu Cambridge im Trinity College. Endlich redet noch Galland (Acad. des Inscr. 2, 680) von einem ungedruckten, in Alexandrinern abgefaßten Roman de Roncevaux, dessen unbekannter Verfasser seine Arbeit als eine Abkürzung eines Gedichts von Jean Bodiaux bezeichnet.

Den Codex A hat Francisque Michel in einem vollständigen Abdruck nebst Facsimile bekannt gemacht (La chanson de Roland ou de Roncevaux. Paris 1837. 8), dem ein Auszug in der *histoire litt. de France* 18, 719 folg. vorausgegangen war*). In der Vorrede zu Berte aus grans piés p. 42 hat Paris im J. 1832 eine Ausgabe von C durch Bourdillon angekündigt, und p. 38 – 40 ein Stück aus der Handschrift mitgetheilt; diese Ausgabe ist noch nicht erschienen. Eine auf B und C gegründete Uebersicht des Inhalts mit eingerückten Stellen aus beiden Handschriften enthält Monins verdienstliche dissertation sur le roman de Roncevaux (Paris 1832. 8), womit man Michels examen critique dieser Dissertation (Paris 1832. 8) und Raynouards Recension im *journal des savans* (1832, 385–98) verbinden muß. Auch in Fauriels geistreichen Vorlesungen über das französische Epos (de l'origine de l'épopée chevaleres-

*) Weitere literarische Nachweisungen in der Vorrede bei Michel V. VI.

que du moyen age. Paris 1832) kommen Stellen aus B und C vor. Aus D hat Michel ein ansehnliches Stück in der Vorrede seiner Ausgabe (LIII-LXVII), welches zu meist den Strophen 89-114 in A entspricht, abdrucken lassen, aus E (LXVII-VIII) dagegen nur von dem Anfang und Ende einige Zeilen.

Während die Sage im Ganzen, dem Inhalt und der Entwicklung nach, dieselbe bleibt, ist doch der Ausdruck des Einzelnen in ABCD gänzlich verschieden, höchst wahrscheinlich auch in E. Sie stehen gegenseitig in demselben Verhältnis: einzelne Stellen und Zeilen stimmen völlig mit einander überein, in andern sind bei gleichem Sinne nur die Worte verschieden, endlich aber enthält jede dieser Auffassungen ihr allein zugehörige größere und kleinere Stücke, die entweder anders ausmahlen oder einzelne Züge und Nebendinge zufügen oder umbilden. Hierzu kommt noch eine andere Erscheinung, in ABC werden längere Stücke, gewöhnlich wo der Inhalt von besonderer Wichtigkeit ist, in verschiedener Fassung wiederholt, so daß nicht selten zwei und dreimal dasselbe hintereinander, immer auf andere Weise, erzählt wird. Dies alles weist deutlich auf den Ursprung aus mündlicher Überlieferung hin, wiewohl diese erhaltenen schriftlichen Auffassungen nicht nothwendig die ersten brauchen gewesen zu seyn, wahrscheinlich auch nicht waren. Auf die Überlieferung beruft sich A mehrmals, ço dist la geste heißt es (125, 15. 153, 13); auch auf eine ältere schriftliche Quelle wird hingewiesen, il est escrit en l'ancienne geste (272, 19). In B und C heißt es (Monin S. 67) il est escrit as Set-Sains en Bretagne, und il est escrit au Saint-Denis montier. In A wird sogar ein Urheber der Sage genannt, der, so wie ich die Worte verstehe, als Augenzeuge die Ereignisse berichtete, ço dist la geste e cil ki el camp fut, li ber Gilie por qui Deus fait vertuz, e fist la chartre el munster de Loüm (153,

13-15), obgleich dieser Gilie in dem Gedicht nicht erscheint, und die Annahme ziemlich ungeschickt ist, da kein einziger aus der Schlacht entrinnt. Auch B und C wissen von diesem Gilie, vielleicht sagen sie mehr, als Monin daraus anführt, li ber saint Gilles. . . . en fist Pelloire. A schließt mit den Worten ci salt la geste que Tuoldus declinet, wörtlich 'hier endigt die Geschichte, die Tuold verläßt'. Die französischen Gelehrten haben kein Bedenken getragen diesen Tuold für den Dichter zu erklären, und ihn auszumitteln gesucht (vgl. Michels Borr. VI-VIII und Glossar 218): aber soviel folgt einmal nicht nothwendig aus den Worten, außerdem würden die vorhin bemerkten Eigenthümlichkeiten, namentlich die hinter einander stehenden verschiedenartigen Auffassungen einzelner Stellen, ferner die deutlichen Berufungen auf die Sage und auf die niedergeschriebene Sage, eine solche Annahme nicht zulassen. Hat ein Tuold wirklichen Antheil an dem Gedicht, so sind nur zwei Fälle möglich, entweder ist er derjenige, der das Lied aus einer älteren Quelle umgeschrieben hat, wie es vorliegt, oder der Name ist aus der älteren Quelle mit übergegangen, und ein Tuold hat die mündliche Überlieferung schon früher aufgefaßt und geordnet. Es versteht sich, daß BC und D ganz unabhängig davon können entstanden seyn, und angenommen, was mir höchst unwahrscheinlich ist, daß A ihre Grundlage gewesen wäre, so ist der Ausdruck doch so sehr verändert, und des Gemeinschaftlichen in dieser Hinsicht ist so wenig, daß sie als selbständige Gedichte müssen betrachtet werden *). A enthält etwa 3800 Verse, B und C mindestens noch einmal so viel, nämlich 8000 (Monin 1. 65). Schon hieraus läßt sich schließen daß die Auffassung in A die ältere sey, zu welcher Annahme auch das höhere Alter

*) Es kann kein Mißverständniß veranlassen, wenn ich A, der Bequemlichkeit wegen, in der Folge als Tuolds Werk bezeichne.

der Handschrift stimmt. Der Ausdruck in A ist ernster und strenger als in B und C, wo sich die Rede mit mehr epischer Behaglichkeit ausbreitet. Genau kann das Verhältnis erst bestimmt werden, wenn der Text von B und C vollständig bekannt gemacht ist. C ist offenbar wieder jünger als B, und wahrscheinlich abermals weitläufiger. Daß ich bei der Übersicht des Inhalts das Turolbische Gedicht zu Grund lege, und die Abweichungen der anderen Auffassungen, so weit es bis jetzt möglich ist, angebe, scheint mir das angemessenste.

Kaiser Karl hat innerhalb sechs Jahren sich ganz Spanien unterworfen, nur nicht die auf einem Berg gelegene Stadt Sarragossa (Sarraguce), wo der gottverhaßte heidnische König Marsilie herrscht. Dieser beruft seine Herzogen und Grafen, stellt ihnen seine drückende Lage vor, und verlangt ihren Rath. Alle schweigen bis auf Blancandrins, der ihm rath den Kaiser durch reiche Geschenke und durch das Anerbieten das Christenthum anzunehmen und am Michels Tage sein Vasall zu werden zur Heimkehr nach Frankreich zu bewegen; fordere er Geisel, so müsse man zehn oder zwanzig senden. Blancandrins will seinen eigenen Sohn hingeben. Der Rath wird gebilligt, und zehn der kühnsten Baronen, unter diesen Blancandrins, sollen mit Hhlzweigen in den Händen, als Zeichen des Friedens und der Unterwerfung, sich zu dem Kaiser begeben, der Corderes belagert, und ihm ankündigen daß Marsilie das Christenthum annehmen wolle. Auf zwölf weißen Maulthierren reiten sie ab. Karl hat eben Corderes erobert und zerstört. Um ihn sind seine Baronen versammelt, die sich mit Spiel ergötzen. Karl, dessen Bart und Haupt weiß ist, sitzt auf einem Sessel: die Gesandten grüßen ihn, und bringen ihre Botschaft vor. Der Kaiser bedenkt sich, und als er fragt ob er ihren Worten vertrauen könne, bieten sie Geisel an. Die Gesandten werden bewirthet, und am folgenden Morgen be-

räth sich der Kaiser mit seinen Baronen. Roland meint man dürfe das Erbieten nicht annehmen, Marsilie sey treulos, und habe schon Basan und Basilie, Karls Gesandten, tödten lassen. Karl senkt sein Haupt, streicht seinen Bart, alle schweigen, nur Guenelun (der abwechselnd auch Guenes genannt wird) erklärt sich für den Vorschlag des heidnischen Königs, wer ihn verwerfe, Roland nämlich, kümmere sich nicht um ihren Tod. Naimés sagt, da Marsilie besiegt sey, so müsse man die Gnade, um die er bitte, gewähren, zugleich erbietet er sich als Gesandter hinzugehen, und verlangt Handschuh und Stab. Auch Roland und Oliver erbieten sich, aber Karl heißt sie schweigen; gleicherweise wird der Erzbischof Turpin abgewiesen. Die Baronen sollen einen auswählen. Da schlägt Roland Guenelun, seinen Stiefvater, vor. Guenelun geräth in Zorn und droht, aber Roland achtet nicht darauf, und lacht über die weiteren Drohungen. Guenelun, über dies Lachen erbittert, kündigt dem Roland seinen Haß an, dann erklärt er dem Kaiser er sey bereit, und empfiehlt ihm seine Frau, die Karls Schwester ist, und seinen Sohn Baldewein. Der Kaiser heißt ihn Stab und Handschuh nehmen. Guenes äußert das habe Roland angestiftet; er werde ihn und Oliver, seinen Gefellen, fortan hassen, so lange er lebe, nicht minder die zwölf Pairs wegen ihrer Liebe zu Roland. Der Kaiser verweist ihm seinen Zorn, und sagt er gehe auf seinen Befehl. Guenes erwidert er habe keinen, der ihn beschütze, wie Basilie und Basant keinen gehabt hätten. Als ihm Karl den rechten Handschuh reicht, fällt dieser zur Erde. Die Franken sehen darin ein böses Zeichen. Der Kaiser aber macht mit seiner Rechten das Kreuz über ihn, und übergibt ihm Stab und Brief. Guenelun geht heim, und rüstet sich. Er spannt goldne Sporn an die Füße, umgürtet sich mit dem Schwerte Murglies, und besteigt sein Roß Tachebrun, während ihm sein Oheim Guinemer den Steigbügel hält.

Viele weinen und wollen ihn begleiten, er verweigert es: besser sey daß er allein sterbe.

Guenelun reitet unter einen hohen Ehlbaum, und gesellt sich zu Blancandrins. Er rühmt Karls Heldenthaten, der Heide stimmt ein, tadelt aber die Rathgeber des Kaisers. Guenelun schiebt die Schuld auf Roland, der mit seiner Freigebigkeit einen jeden gewinne. Beide geloben einander seinen Tod. In Saragossa sitzt Marsilie unter einer Pinie, von zahlreichem Gefolge umgeben. Blancandrins führt den Boten Karls zu dem Könige, sagt er habe seine Botschaft ausgerichtet, von Guenes werde er das nähere hören. Guenelun erklärt wenn Marsilie das Christenthum annehme, so solle er mit der Hälfte von Spanien belehnt, wo nicht, so solle er gebunden nach Achen (Ais) geführt werden, und dort einen schimpflichen Tod erleiden. Der König geräth in heftigen Zorn, und will mit dem Stab, den er in der Hand hält, nach Guenelun schlagen, dieser aber tritt zurück, legt die Hand ans Schwert, und droht. Marsilie wird beschwichtigt, und Guenelun erklärt daß alle Schätze ihn nicht abhalten würden des Kaisers Botschaft auszurichten. Er legt den Mantel ab, behält aber das Schwert um, und legt die rechte Hand an den Griff, dann wiederholt er seine Rede, und übergibt den Brief des Kaisers. Der König, roth vor Zorn, bricht das Siegel, und wirft das Wachs hin. Der Brief enthält die Forderung daß Marsilie für den getödteten Basan und Basilie seinen Oheim, den Kalifen, sende. Marsilies Sohn verlangt daß ihm der unsinnige Guenes übergeben werde, damit er an ihm Gerechtigkeit ausübe. Guenes, als er das hört, faßt sein Schwert, und stüzt sich an einen Baum. Marsilie geht mit seinen Edlen in den Baumgarten, und Blancandrins eröffnet ihm was er mit Guenelun verabredet hat. Er führt ihn zu dem Könige, und der Verrath wird besprochen. Marsilie entschuldigt seine Hestigkeit, und bietet

ihm große Geschenke, die der treulose annimmt. Der König fragt ob Karl in einem Alter von zweihundert Jahren des Kriegs nicht müde werde. Guenelun erhebt den Kaiser mit Lobsprüchen, und sagt er werde sich nicht ändern so lange Roland, Oliver und die zwölf Pairs am Leben seyen. Marsilie gedenkt mit viermalhunderttausend Rittern den Kaiser zu besiegen, aber Guenelun erwidert er möge sich nicht darauf verlassen, besser sey wenn er ihm Geschenke und Geißel sende, dann werde er nach Frankreich heimkehren und nur eine Nachhut von zwanzigtausend Mann zurücklassen, bei welcher Roland und Oliver bleiben würden; über diese müßten hunderttausend Heiden herfallen, und sie in zweitägigem Kampfe vernichten. Mit Roland sinke der Stolz des Kaisers, dessen rechte Hand er sey, Karl könne nicht weiter an Krieg denken, und Marsilie werde Ruhe haben. Marsilie küßt den Verräther, und läßt Schätze für ihn holen. Sie leisten sich gegenseitig Eide. Heidnische Herrn schenken dem Guenelun Waffen, die Königin Bramimunde einen kostbaren Schmuck für seine Frau. Guenelun macht sich auf den Heimweg, und führt siebenhundert goldbeladene Kamele, als Geschenk für den Kaiser, zwanzig edle Geißel und die Schlüssel der Stadt mit sich.

Der Kaiser weilt in der Stadt Galne, die Roland erobert und zerstört hat. Als er frühe Morgens die Messe gehört hat, und auf grünem Gras vor seinem Zelt sitzt, umgeben von Roland, Oliver, Naimés und andern, erscheint Guenelun, bringt die Schlüssel von Sarragossa, und berichtet daß Marsilie große Reichthümer und zwanzig Geißel sende; was den Kalifen betreffe, so werde er von viermalhunderttausend Heiden an das Meer geleitet, die nicht Christen werden wollten: ein Sturm werde sie vernichten. Marsilie selbst werde nach Frankreich kommen, sich dem Kaiser unterwerfen, und mit Spanien belehnen lassen. 'Gott sey gedankt!' ruft Karl, und ertheilt dem Verräther

Lobsprüche. Tausend Hörner ertönen, und die Franken bereiten sich zur Heimkehr.

Roland hat das Zeichen auf eine Anhöhe besetzt, die Franken liegen umher, aber die Heiden, wohl gerüstet, ziehen durch die Thäler heran, halten dann in einem Walde auf einem Berge, und erwarten den Anbruch des Tags. Die Nacht ist ruhig. Karl entschläft, im Traume befindet er sich zu Porz de Ciser, und hält seinen Speer von Eschenholz in der Hand, den ihm Guenelun entreißt, und den er mit solcher Hestigkeit schleudert, daß die Splitter in die Höhe fliegen. Hierauf folgt ein zweites Gesicht. Karl weilt zu Achen, wo zuerst ein Eber ihn in den Arm beißt, dann kommt aus Ardene ein Leopard, verwundet ihn am Leib, und packt ihn; ein Jagdhund eilt dem Kaiser zu Hilfe, reißt dem Eber das Ohr ab, und kämpft gewaltig mit dem Leopard: es bleibt ungewiß wer den Sieg davon tragen wird. Bei Tagesanbruch reitet der Kaiser weiter. Er sagt zu seinen Baronen 'seht die Engpässe und krumme Wege, wem sollen wir die Nachhut anvertrauen?' Guenelun schlägt seinen Stieffohn vor. Der Kaiser sieht ihn an, und sagt tödtlicher Haß wohne in ihm. Er fragt dann wer die Vorhut übernehmen solle. Guenelun nennt Oger, den König von Dänemark. Roland nimmt die Nachhut an, und bittet den Kaiser ihm den Bogen zu geben, den er in der Hand halte, er werde ihn nicht fallen lassen. Karl senkt das Haupt und weint, aber auf Anrathen von Naimés willigt er ein, und Roland empfängt den Bogen. Der Kaiser will ihm sein halbes Volk zurücklassen; Roland will nur zwanzigtausend behalten. Er besteigt sein Pferd: seine Genossen werden genannt, darunter auch Graf Walther (Gualters), sein Vasall, der mit tausend Franken die Engpässe besetzen muß.

Hoch sind die Berge, finster die Thäler, die Franken ziehen durch die Engpässe heim: funfzehn Meilen weit

hört man das Geräusch. Sie gelangen nach Gascoigne. Der Kaiser ist bekümmert, Naimés fragt nach der Ursache, Karl antwortet durch Guenelun werde Frankreich ins Verderben gebracht, er habe in einem Gesicht gesehen wie Guenelun ihm den Speiß zerbrochen, das habe seinen Neffen bei der Nachhut bedeutet.

Marsilie versammelt in drei Tagen viermalhunderttausend Mann. Das Heer reitet nach Gerdagne, wo sie die Fahnen von der Nachhut der Franken erblicken. Marsilie gibt seinem Oheim den Handschuh, und dieser verlangt zwölf aus den heidnischen Baronen, um sie den zwölf Pairs entgegen zu stellen. Die Hauptansführer der Sarazenen werden genannt, und ihre Kraft und Macht wird geschildert.

Die Heiden legen die Rüstung an, und gürteten die Schwerter um: der Tag ist hell, die Christen hören den Schall von tausend heidnischen Hörnern. Oliver sagt ein Kampf stehe bevor, Roland erwidert das sey Gottes Schickung, sie müßten ihre Pflicht thun, damit man kein böses Lied von ihnen singe (*que malvaile chançon de nus chantet ne seit*). Oliver steigt auf eine hohe Pinie, und erblickt in einem Thale die heranziehenden Heiden. Er verkündigt seinen Genossen was er gesehen hat, und nennt den Guenelun einen Verräther, aber Roland heißt ihn schweigen: er sey sein Stiefvater. Oliver bittet ihn, da die Heiden in so großer Anzahl kämen, möge er sein Horn bläsen, der Kaiser, wenn er den Schall vernehme, werde zurückkehren. Roland weigert sich: er werde seinen guten Namen verlieren, meint er, und will mit seinem Schwert Durendal solche Schläge austheilen, daß kein einziger Heide bis zu den Engpässen dringen solle; der Tod sey besser als Schande. Roland ist tapfer, Oliver ist weise. Als Roland sieht daß es zum Kampfe kommt, wird er muthiger als ein Löwe und Leopard. Er ermuntert die

Franken zur Tapferkeit, Turpin ermahnt sie, und heißt sie beichten. Sie steigen von den Rossen, werfen sich zur Erde: der Erzbischof segnet sie, und legt ihnen den Kampf als Buße auf. Dann erheben sie sich, Roland ruft ihnen zu der Kaiser werde sie rächen. Roland blickt von seinem Roß Veillantif stolz auf die Heiden, freundlich auf die Franken. Oliver sagt sie sollten bei dem Ausruf Monjoie an ihren Herrn denken.

Franken und Heiden stehen einander gegenüber. Einzelne Kämpfe der Anführer, dann wird die Schlacht allgemein. Der Kaiser aber ist in Trauer versenkt, und in Frankreich geschehen Zeichen: Donner, Wind, Regen, Blitz, Erdbeben und Finsterniß zu Mittagszeit. Von hunderttausend Heiden entkommt nicht einer.

Jetzt rückt Marsilie selbst mit einem großen Heer heran. Roland sagt zu Oliver 'Guenes hat unsern Tod geschworen, der Verrath ist gewiß, ein gewaltiger Kampf steht bevor, aber ich werde mit Durendal, du mit Halteclere, Streiche austheilen'. Er setzt abermals hinzu 'kein schlechtes Lied soll davon gesungen werden' (*male chançon n'en deit ellre cantée*). Marsilie reitet heran, die Kämpfe der namhaften Helden werden beschrieben. Roland tödtet Uelroth, Marsilies Neffen, und Oliver den Herzog Falsaron, Marsilies Bruder. Die Schlacht ist heftig. Das Blut rinnt über das grüne Gras: die Sarazenen rufen nach Beistand, aber auch viertausend fränkische Ritter liegen todt. Roland will sein Horn blasen, aber Oliver sagt das würde ihm jetzt zur Schande gereichen, früher habe er auf seinen Rath nicht gehört. Roland äußert abermals die Absicht sein Horn zu blasen, aber Oliver beharrt bei seinem Widerspruch, wenn er es jetzt thue, werde seine Schwester Ulde niemals in seinen Armen ruhen. Oliver macht ihm weiter Vorwürfe, durch seine Sorglosigkeit wären die Franken umgekommen, hätte er seinen Rath befolgt, so wäre die Schlacht

XLVIII

gewonnen, und Marsilie gefangen und getödtet worden; jetzt werde er zu Grunde gehen, und Frankreich davon Schande haben. Turpin, als er ihren Streit hört, kommt herbei, und heißt sie ruhig seyn: die Franken würden zurückkehren, sie todt finden, und Rache nehmen.

Roland setzt sein Horn an, und bläst daß es dreißig Meilen weit schallt. Karl und seine Gefährten hören es alle, nur Guenes äußert wenn es ein anderer sage, würde es wie eine Lüge lauten. Roland bläst Olifan daß ihm die Schläfe bersten. Karl, durch die Engpässe ziehend, hört es, auch Naimés und alle Franken. 'Ich höre Rolands Horn' sagt er, aber Guenelun erwidert spöttisch der Kaiser sey alt und rede kindisch. Naimés rath dem bedrängten Roland zu Hilfe zu eilen. Der Kaiser läßt seine Hörner blasen, die Franken rüsten sich, und sprengen heran. Guenelun wird ergriffen, und als ein Verräther dem Küchenmeister Besgun übergeben, der ihn von hundert Küchenknechten bewachen läßt. Sie raufen ihm den Bart aus, und schlagen ihn. Dann wird er an eine Kette gelegt, und zu seiner Schande auf ein Saumthier gesetzt. Karl und die Franken ziehen mit schwerem Herzen nach Spanien zurück.

Nur noch sechszig sind bei Roland übrig, der die gefallenen beklagt, und meint wenn ihn niemand tödte, so werde er vor Schmerz sterben. Mit Durendal in der Hand geht er in den Kampf zurück: die Heiden fliehen vor ihm wie der Hirsch vor den Hunden. Er rächt den Tod edler Franken, indem er dem Könige Marsilie die rechte Hand abhaut, und seinen Sohn tödtet. Marsilie mit hunderttausend Heiden entflieht.

Marganices, Marsilies Oheim, und sein Bruder Morgalie, König von Karthago und Aethiopien, bleiben mit funfzigtausend Mann auf dem Schlachtfeld zurück. Das Volk ist schwarz, nichts weiß an ihnen als die Zähne. Marganices stößt dem Oliver den Spieß durch den Rücken

XLIX

in die Brust, aber dieser, obgleich todtwund, haut mit Halteclere ihm das Haupt ab, dringt in die Feinde, und erlegt noch manchen. Roland klagt als er seinen Genossen bleich und blutig sieht, aber Oliver, dem die Augen trübe geworden sind, und der niemand mehr erkennen kann, gibt ihm einen Schlag auf den Helm. Roland fragt ob er absichtlich den, der ihn liebe, schlage. Oliver bittet ihn um Verzeihung, er habe ihn nicht gesehen; und da er fühlt daß sein Tod herannahet, steigt er ab, legt sich auf die Erde, bittet Gott um Vergebung seiner Sünden, und stirbt. Roland beklagt den todten, und ihm schwinden die Sinne; aber an die Bügel befestigt, kann er nicht vom Pferde herabfallen.

Als Roland wieder zu sich selbst kommt, sind alle Franken todt bis auf den Erzbischof Turpin und Walthar, der von den Bergen herabsteigt, wo er gegen die Heiden gekämpft hat. Alle seine Leute sind geblieben, Waffen und Rüstung sind ihm zerbrochen, sein Leib ist von einem Speer durchbohrt. Er ruft Roland zu er werde sterben, habe aber sein Leben theuer verkauft. Diese drei stürzen sich wieder in die Feinde und tödten noch viele von ihnen. Walthar fällt, der Erzbischof wird von vier Speeren verwundet und sein Pferd erschlagen, aber Turpin erhebt sich nochmals, und dringt mit seinem Schwert Almace unter die Heiden; vierhundert umringen ihn, wovon er einige nieder macht, andere verwundet. Auch Roland kämpft daß ihm der Schweiß über den Leib rinnt. Die Schläfe sind ihm geborsten, doch da er wissen will ob der Kaiser herankomme, bläst er nochmals Olifan, aber nur schwach. Karl vernimmt den Klang, heißt die Franken eilen, und läßt seine Hörner blasen. Sechzigtausend Hörner ertönen so laut daß Berg und Thal wiederhallen. Die Heiden merken an dem Zeichen das Herannahen des Kaisers, sie beginnen den Kampf von neuem, und viermalhunderttausend sammeln sich,

L

und bringen gegen Roland. Weil Turpin zu Fuß kämpft, stellt sich Roland neben ihn. Die Heiden werfen Speere, und zerreißen damit Rolands Panzer, ihn selbst verwunden sie nicht, aber sein Pferd wird getödtet. Die Heiden fliehen.

Roland geht allein auf den Kampfplatz seine todten Gefährten zusammen zusuchen. Er trägt sie zu dem Erzbischof, der weinend den Segen über sie ausspricht. Roland drückt Oliviers Leiche an seine Brust, und als er ihn und die todten Pairs anschaut, fällt er ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt Olifan, und will zu einem Fluß in Runzival gehen, Wasser für Roland zu holen. Schwankend geht er mit kleinen Schritten, aber nachdem er eine Strecke weit gegangen ist, fällt er nieder, und der Tod nähert sich ihm. Als Roland wieder zur Besinnung kommt, erhebt er sich, und erblickt den Erzbischof, der mit gefalteten Händen Gott um das Paradies bittet.

Roland fühlt daß sein Ende bevorstehe. Er betet zu Gott und dem Engel Gabriel, nimmt dann Olifan in die eine, Durendal in die andere Hand, wendet sich nach Spanien zu, und setzt sich unter einen Baum auf den grünen Rasen zwischen vier Marmorblöcken; dann vergeht ihm die Besinnung. Ein Sarazene, der, unter den andren liegend, sich todt gestellt hat, bemerkt den ohnmächtigen, geht auf ihn zu, faßt Durendal, und spricht 'der Neffe Karls ist besiegt, dieses Schwert will ich nach Arabien bringen'. Roland aber, der fühlt daß ihm sein Schwert genommen ist, öffnet die Augen, und schlägt mit Olifan den Heiden daß er todt niederfällt; aber das Horn ist geborsten.

Roland mit trüben Augen und bleichem Antlitz erhebt sich, und führt mit Durendal zehn Streiche auf einen Felsen, aber das Schwert bleibt unversehrt. Roland rühmt Durendal, das der Kaiser von einem Engel erhalten hatte, und zählt alle durch ihn damit vollbrachten Thaten auf. Heiligthümer sind in seinen Griff eingeschlossen. Er schlägt

abermals damit auf einen Stein, doch ohne Erfolg. Roland legt sich unter einen Baum, neben sich Schwert und Horn, das Antlitz nach Spanien gerichtet. Er bittet um Vergebung seiner Sünden, und reicht Gott seinen rechten Handschuh, den der Engel Gabriel abnimmt. Gabriel und der heilige Michael empfangen seine Seele, und tragen sie in das Paradies.

Jetzt langt der Kaiser in Runzival an, wo das Feld mit den Leichen der Christen und Heiden bedeckt ist. Er ruft seine Helden, die zwölf Pairs, mit Namen, aber keiner antwortet. Große Trauer des Kaisers und der Franken. Naimés sagt ihm in einer Entfernung von zwei Meilen könne man den Staub auf dem Wege der fliehenden Heiden sehen. Karl läßt eine Wache bei den Todten zurück, und eilt den Feinden nach. Als er sieht daß der Abend herannahet, steigt er ab, kniet auf die Erde, und bittet Gott die Sonne stehen zu lassen. Ein Engel erscheint ihm, und heißt ihn weiter reiten: es werde ihm nicht an Tageshelle fehlen, Gott wisse daß die Blüthe von Frankreich verloren sey, er solle an dem verbrecherischen Volke Rache nehmen. Die Sonne bleibt stehen. Die Feinde fliehen, die Franken erreichen sie vor der Sebre. Die Sarazenen, ihren Gott Dervagant anrufend, sprengen in den Fluß, und ertrinken alle. Karl, als er sieht daß die Heiden besiegt sind, dankt Gott auf den Knien. Jetzt erst geht die Sonne unter. Karl, der nicht mehr nach Runzival zurück kann, lagert mit seinem Heer. Die Franken legen sich nieder zum Schlaf, ohne daß eine Wache nöthig wäre.

Karl legt sich unentwaffnet bei hellem Mondschein auf eine Wiese, den Speer hat er bei seinem Haupte, mit dem Schwert Joiuse ist er umgürtet. Er trauert um Roland, Oliver und die zwölf Pairs, dann entschläft er mit allen Franken. Er schläft als ein erschöpfter Mann, aber Gott

sendet den Engel Gabriel, der die ganze Nacht bei seinem Haupte steht. Er hat ein Gesicht von der bevorstehenden gefährlichen Schlacht, ein gewaltiger Löwe kommt auf ihn los. In einem andern Traume sieht er zu Achen, und aus den Ardennen kommen dreißig Bären, die ihren in Ketten gelegten Verwandten zurück verlangen. Der Kaiser erwacht am hellen Tage.

Der fliehende Marsilie, dem die rechte Hand abgehauen ist, erreicht Saragossa. Unter einem Ölbaume steigt er ab, legt sich auf das Gras, und fällt in Ohnmacht. Ihn umgeben die Königin Bramimunde und zwanzigtausend Heiden. Sie fluchen dem Kaiser, gehen und zerstören die Bildnisse ihrer Götter. Als Marsilie wieder zum Bewußtseyn gekommen ist, läßt er sich in sein Gemach tragen, wo die Königin in Klagen ausbricht. Marsilie hatte in dem ersten Jahre nach Karls Ankunft in Spanien Briefe an den Amiral Baligant gesendet mit der Bitte ihm zu Hilfe zu eilen: er werde sonst seine Götter verlassen und das Christenthum annehmen. Baligant sammelt die Völker aus ein und vierzig Reichen, und läßt die Flotte zu Alexandria ausrüsten. Am ersten Mai waren sie von dort abgefegelt, nachdem sie über das Meer geschifft sind, langten sie gerade jetzt auf der Sebre bei Saragossa an. Der Amiral, mit siebzehn Königen in seinem Gefolge, steigt ans Land. Auf den Rasen unter einem Lorbeerbaum wird ein Teppich gebreitet, und auf einen Sessel von Elfenbein läßt sich Baligant nieder während die übrigen Könige stehen. Karl, sagt er, bekriege ihn in Spanien, aber der Kaiser dürfe nicht essen, wenn er es nicht zulasse; er wolle ihn besiegen und tödten. Dann wirft er den rechten Handschuh auf sein Knie. An Marsilie werden zwei Boten gesandt, die ihm die Ankunft des Admirals melden, und ihm verkündigen daß wenn sich der Kaiser nicht unterwerfe und dem Christenthum entsage, der Amiral ihm die Krone vom Haupt nehmen werde. Bramimunde stellt dem Boten ihre unglückliche Lage

vor, und sagt ihm der Amiral brauche nicht erst nach Frankreich zu ziehen, der Kaiser sey in der Nähe. Marsilie überliefert ihm die Schlüssel von Saragossa. Die Boten statten dem Amiral Bericht ab, Baligant erhebt sich, heißt seine Leute aus den Schiffen steigen, und reitet nach Saragossa, wo ihn Bramimunde empfängt, und Marsilie ihm mit einem Handschuh sein Reich übergibt. Nach kurzem Aufenthalt eilt Baligant sich an die Spitze seines Volks zu stellen.

Der Kaiser erwacht früh Morgens, und reitet mit den Franken nach Runzival zurück. Er selbst sucht den todten Roland auf, und findet ihn auf dem grünen Gras liegend. Er steigt ab, nimmt ihn in seine Arme, und wird vor Schmerz ohnmächtig; so oft er zu sich selbst kommt, bricht er aufs neue in Klagen aus, und überläßt sich völlig seiner Trauer. Die Todten werden zusammen getragen, und feierlich begraben. Roland, Oliver und Turpin, mit Wein gewaschen, werden auf drei Wagen gelegt.

Baligants Boten nähern sich dem Kaiser die Schlacht anzukündigen. Karl greift an seinen Bart, und heißt die Franken sich rüsten. Es sammeln sich hunderttausend Mann. Karl sagt zu Rabe und Guineman sie sollten Oliver's und Rolands Stelle vertreten, und gibt dem einen das Schwert (wahrscheinlich Durendal), dem andern Olifan; sie sollen mit funfzehntausend Franken voranreiten. Das Heer wird in zwölf Schaaren abgetheilt. Das Feldgeschrei ist Munjoie: Gefreid von Anjou trägt die Driflamme. Der Kaiser steigt ab, kniet, wendet sein Gesicht nach der aufgehenden Sonne, und bittet Gott um den Sieg. Hierauf erhebt er sich, nimmt Schild und Speer, und läßt die Hörner blasen, die alle von Olifant übertönt werden. Der Kaiser hat den Bart über den Panzer hängen; das thun ihm die Franken nach, und an diesem Zeichen sind sie zu erkennen. Auch Baligants Heer bereitet sich, und seine Hörner erklingen. Des Admirals Rüstung, seine Heldenmäßigkeit wird beschrie-

ben: 'Gott, Welch ein Mann, wenn er ein Christ gewesen wäre!' Er achtet die Franken nicht, da die zwölf Pairs todt sind. Malpramis, Baligants Sohn, verlangt gegen den Kaiser zu kämpfen, und erhält die Erlaubnis. Das heidnische Heer wird in dreißig Schaaren getheilt, in der geringsten sind hunderttausend Mann. Baligant läßt seinen Drachen vortragen und die Fahne mit den Bildern seiner Götter. Er ordnet die Schlacht an, und zeigt seinem Bruder Canabeus die Schaaren des Kaisers und der bärtigen Franken; das heidnische Feldgeschrei ist Preciuse. Karl, als er den Drachen erblickt, ermuntert die seinigen zur Tapferkeit, und spornt sein Roß Tencendur. Die Schaaren rücken vor; die einzelnen Kämpfe werden beschrieben. Malpramis dringt in das fränkische Heer, wird aber von Naimés getödtet. Dagegen wird Naimés von Canabeus verwundet, und wäre beinahe erlegen, aber der Kaiser kommt ihm zu Hilfe, und schlägt den verwegenen nieder. Der Amiral reitet in den Kampf, Franken und Heiden fallen, die Schlacht währt bis zur Besperzeit. Baligant vernimmt daß Malpramis und Canabeus erschlagen sind: durch Hörnerschall werden die Heiden versammelt, die aufs neue über die Franken herfallen; Baligant sieht sein Zeichen sinken. Es ist Abend, da begegnen sich der Amiral und der Kaiser. Baligant fordert Unterwerfung, Karl dagegen verlangt von ihm Annahme des Christenthums. Baligant gibt dem Kaiser einen solchen Schlag daß er wankt, aber Gott, der nicht will daß er besiegt werde, sendet ihm den Engel Gabriel, und Karl, ermutigt, spaltet mit seinem Schwert dem Amiral das Haupt. Die Heiden fliehen, und Karl heißt die Franken jetzt Rache nehmen.

Bramimunde erblickt von einem Thurme die nach Saragossa fliehenden Heiden. Marfilie, als er ihre Niederlage und den Tod Baligants vernimmt, wendet sich nach der Mauer, weint und stirbt. Karl dringt in das unvertheidigte

Saragossa, und Bramimunde übergibt ihm die Feste. Die heidnischen Tempel werden zerstört, mehr als hunderttausend Heiden lassen sich taufen; die andern müssen sterben. Nur die Königin verschont der Kaiser, er will sie nach Frankreich führen, damit sie aus innerm Antrieb sich zum Christenthum bekehre.

Nachdem Karl Saragossa mit tausend Rittern besetzt hat, zieht er nach Frankreich zurück. In Bordeaux (Burdales) legt er Olifan, mit Gold gefüllt, auf den Altar des heil. Severin. Er setzt über die Gironde, und bringt die Leiche Rolands, Oliver und Turpins nach St. Blaise (Blayes), wo sie zu St. Romain liegen. Hierauf zieht er nach Achen, wohin er seine Baronen beruft, um Gericht über Guenelun zu halten. Ude erscheint, und fragt nach Roland, ihrem Verlobten. Der Kaiser vergießt Thränen, und sagt sie frage nach einem Todten. Er will ihr seinen Sohn Ludwig (Loewis) geben, aber sie antwortet Gott möge nicht wollen daß sie nach Roland noch lebe. Sie verliert die Farbe, und fällt todt nieder. Der Kaiser hebt sie auf, und läßt sie von vier Gräfinnen in eine Kirche tragen.

Guenes wird gebunden nach Achen gebracht, wo der Kaiser ihn anklagt dreißigtausend Franken, Roland, Oliver und die zwölf Pairs verrathen zu haben. Guenelun gesteht Rolands Tod gewollt zu haben, behauptet aber keiner Verrätherei schuldig zu seyn. Dem Angeklagten, dessen Aussehen sonst gerühmt wird, stehen dreißig seiner Verwandten bei. Er vertheidigt sich mit der Behauptung daß Roland ihn gehaßt und seinen Tod gewollt habe: Rache sey es gewesen, kein Verrath, wenn er Roland, Oliver und ihre Gefellen feindlich behandelt habe. Der erste unter Gueneluns Verwandten ist Pinabel, der ihm Beistand zusagt um ihn von dem Tod und der Schande zu retten. Die Baronen gehen zu Rath, und wollen sich mit der

Bitte an den Kaiser wenden, den Angeklagten frei zu geben, gegen das Versprechen in Zukunft treu zu dienen. Nur Tierri stimmt nicht bei. Die Baronen tragen dem Kaiser ihre Meinung vor, aber er nennt sie treulose. Tierri, der klein von Gestalt ist, erklärt sich bereit im Kampfe die Anklage des Kaisers zu erhärten. Pinabel will Gueneluns Sache vertheidigen, und wirft seinen Handschuh hin. Er stellt dreißig Geisel. Tierri überreicht dem Kaiser seinen rechten Handschuh. Die Vorrichtungen zum Zweikampfe werden getroffen. Sie rennen gegen einander, fallen beide vom Sattel, und kämpfen dann zu Fuß. Pinabel will sich ergeben und Tierris Mann werden, wenn der Kaiser den Guenelun begnadige. Tierri verspricht seinem Gegner des Kaisers Verzeihung zu erwirken, aber Guenes müsse gerichtet werden. Pinabel will lieber sterben als seinen Verwandten verlassen. Der Kampf beginnt von neuem. Pinabel kämpft tapfer, und verwundet den Tierri ins Gesicht, dieser aber gibt ihm einen Schlag auf den Helm, der ins Gehirn dringt, und ihn tödtet. Der Kaiser kommt heran, nimmt den Sieger in seine Arme, wischt ihm das Gesicht ab, und läßt ihn nach Achen bringen. Die dreißig Geisel werden aufgehängt, und Guenelun mit Händen und Füßen an vier Pferde gebunden, die ihn zerreißen.

Als die Rache vollbracht ist, wird die gefangene Königin getauft, und empfängt den Namen Juliane. In der Nacht darauf erscheint der Engel Gabriel dem Kaiser, und heißt ihn sein Volk sammeln, und in das Land des Ebro (en tere d'Ébre) zu ziehen, um dem König Vivien, der von den Heiden belagert werde, zu Hilfe zu kommen. 'Wie beschwerlich ist mein Leben' ruft Karl aus, weint und rauft seinen weißen Bart.

Dies ist der Inhalt von A. Wie schon bemerkt, erzählen B und C die Sage ohne wesentliche Veränderung, indessen beweisen mehr oder minder bedeutende Abweichun-

gen die Unabhängigkeit dieser Gedichte. Die hauptsächlichsten muß ich angeben.

In A verlangt Roland, wie vor ihm Raimés, daß ihm die Botschaft an Marsilie übertragen werde, hier aber thut er das Anerbieten nicht, und darf es nicht thun, weil er zunächst nach dem Kaiser Heerführer ist. Guenelon (der weder in A noch bei Konrad, wie hier, Guenelon 'von Mainz' heißt) verständigt sich in A auf der Reise schon mit Blancandrins, hier schweigt er noch zu den Vorschlägen der listigen Heiden, und läßt sich erst in Saragossa durch seine Nachsicht und Gier nach Schätzen zu dem Verrath verleiten. In A haut Roland dem Marsilie die rechte Hand ab, in B und C den Arm. C allein erzählt daß Roland sein Schwert, das er vergeblich zu zerbrechen versucht hat, in eine Quelle mit giftigem Wasser wirft, worin es bis an das Ende der Welt bleibt; in B wird Durendals nach Rolands Tod nicht weiter gedacht. B weiß allein von einem Ereignis in der Schlacht des Kaisers mit Baligant. Anfangs nämlich sind die Heiden im Vortheil, und dringen bis dahin vor, wo die Leichen der zwölf Pairs liegen, deren sie sich zu bemächtigen suchen. Einer legt den todten Roland auf sein Pferd, aber die Leiche wird ihnen, auf Dgiers Antreiben, von den Christen wieder abgenommen. In A läßt der Kaiser am Morgen vor der Schlacht mit Baligant die in Roncevaux gefallenen begraben, und kehrt nach der Eroberung von Saragossa in sein Reich zurück, in B und C aber begibt er sich erst zuletzt nach Roncevaux um für die Beerdigung der Gebliebenen zu sorgen; er kann sie aber unter den Leichen der Heiden nicht erkennen. Ein Gebet wirkt Wunder, am folgenden Morgen sind alle Heiden in Dörner verwandelt, die nicht blühen können. An der Stelle, wo Roland und Olivier gestorben sind, wird ein Kloster errichtet, in welchem beständig Kerzen für die Ruhe ihrer Seelen brennen.

Die Abweichungen von A und die Zusätze sind bei dem Schluß des Gedichts am bedeutendsten; sogar unbekannte Personen treten noch auf. Während nämlich Karl seine Schwester Bertha, Gueneluns Frau, und die schöne Aude, Oliviers Schwester und Rolands Verlobte, berufen läßt, entkommt der Verräther. Herzog Otho wird ihm nachgeschendet, aber Guenelun entgeht ihm, weshalb Otho, als er unverrichteter Sache zurückkommt, in Ungnade bei dem Kaiser fällt. Er macht sich nochmals auf, und wird endlich durch einen glücklichen Zufall des Flüchtlings habhaft. Otho kämpft ritterlich mit ihm, und der Besiegte muß sich gefangen geben. Bisher hatte er Waffen und Pferd behalten, jetzt, um ihn zu entehren, wird ihm die Rüstung abgenommen, er auf das schlechteste Pferd gesetzt, und in das fränkische Lager geführt. In A war er gleich anfangs, als die Verrätherei an den Tag kam, schimpflich behandelt und in Ketten gelegt worden.

Indessen haben die abgesandten Ritter der schönen Aude verkündigt daß der Kaiser sie in seinem Lager erwarte. Sie erfährt noch nichts von dem Unglück zu Roncevaux, glaubt ihren Bruder wiederzusehen und mit Roland vermählt zu werden. Von Audens und ihrer guten Tante Quibor Freude, von Audens Schönheit wird geredet. Doch auf dem Weg zu dem Kaiser quälen sie böse Träume, sie hat bei ihrer Ankunft schon Ahnungen von ihrem Geschick. Der Kaiser will ihr Anfangs einreden Olivier und Roland seien als Verräther zu den Heiden übergegangen, aber sie glaubt nicht daran. Sie begegnet der Mutter Rolands, die alles weiß, und der Kaiser erzählt ihr jetzt den ganzen Hergang. (Nichts davon, daß er ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben will.) Er faßt die Verzweifelte in seine Arme. Dann verlangt sie die Leichen zu sehen. Ein Engel redet durch Oliviers Mund, und verkündigt ihr baldige Erlösung. Nachdem sie zu dem

Kaiser, und dem Grafen Girard von Bienne, ihrem Oheim, zurückgekommen ist, stirbt sie in ihren Armen.

Karl verläßt jetzt Blaive, und begibt sich nach Laon (nicht nach Achen), um dort den Verräther Guenelon zu richten. Hier erhebt Gondrebuef, König von Friesland, die Anklage, und wirft ihm den Handschuh hin. Guenelon nimmt den Kampf an, wie er aber auf einem guten Roß sitzt, entflieht er zum zweitenmal, und läßt die Geißel, die sich für ihn dem Kaiser überliefert haben, im Stich. Gondrebuef holt ihn ein, und bringt ihn wieder zurück. Guenelon soll eben, ohne vorhergehenden Kampf, verurtheilt werden, als sein Neffe Pinabel von Florenz mit einem Gefolge von vierhundert Mann anlangt. Er klagt den Kaiser der Ungerechtigkeit und Lüge an. Der junge Thierry, Rolands Schildknappe, stellt sich für den Kaiser. Dieser Kampf, wodurch die Gerechtigkeit und Wahrheit des Kaisers soll bewiesen werden, entscheidet sich für Thierry. Nichts steht mehr der Verurtheilung Guenelons entgegen, indessen, da der Abend eingetreten ist, so wird sie auf den folgenden Tag verschoben. Bei Anbruch desselben befiehlt Karl dreien seiner Baronen den Verräther vorzuführen. Guenelon bekennt daß er an dem Tode Rolands, Oliviers, überhaupt der zwölf Pairs schuld sey, erklärt aber als Beweggrund Rolands Absicht ihn durch die Botschaft an Marsilie zu verderben. Der Kaiser fragt seine Baronen welchen Tod Guenelon verdiene. Sie geben grausame Strafen an, er soll einem Löwen, Bären überliefert oder verbrannt werden, oder Hungers sterben. Karl urtheilt daß er von vier Pferden solle zerrissen werden. So stirbt der Verräther.

Die aus D bekannt gemachten Stellen betreffen gerade einen Theil der Sage, in welchem auch zwischen A und B und C keine merkliche Verschiedenheit sich zeigt, es läßt sich demnach kein Urtheil über ihr gegenseitiges Verhältnis darauf gründen.

3. Konrads Gedicht, welches vollständig etwa 9250 Zeilen enthalten würde.

Kaiser Karl, der Mahnung eines Engels gehorsam, zieht mit seinem Heer und den zwölf Fürsten nach Spanien, dort die Heiden zu bekämpfen. Er unterwirft sich das ganze Reich bis auf Sarraguz, wo Marsilie herrscht. In der Bedrängnis beräth sich der heidnische König mit seinen Vasallen, und Blanscandiz, ein kluger Alter, thut den Vorschlag, den Kaiser durch scheinbare Unterwerfung, das Erbieten die Taufe anzunehmen, zwölf Geisel und reiche Geschenke zu besänftigen: ziehe er dann heim, so müsse man über die zurückgelassenen herfallen. Blanscandiz selbst will einen Sohn als Geisel geben, und verlangt von dem Könige daß auch er einen (von seinen dreien) mit sende.

Der Rath findet Beifall, und Blanscandiz begibt sich als Bote selbzwölf zu dem Kaiser, der vor Corderes liegt. Karl klagt daß Marsilie schon zwei seiner Boten, Pafanzi und Basile, wie sie späterhin genannt werden, habe enthaupten lassen. Eben hat Blanscandiz sein Anliegen vorgebracht, als die Heiden aus der Burg (Corderes) hervorbrechen; sie werden zurückgetrieben, und die Christen dringen mit den Fliehenden in das Thor. Der Kaiser trägt hierauf den Fürsten das Begehren Marsilies vor. Roland, Olivier, Turpin und Naimés, den Trug durchschauend, sind dagegen, Bischof Johann will gehen und den Heiden das Christenthum predigen, Genelun aber wirft seinen Stieffohn Roland Blutdurst vor, und räth zur Annahme. Der Kaiser gebietet eine allgemeine Versammlung, auf welcher nach Turpins Antrag beschlossen wird an Marsilie eine Botschaft zu senden, zu welcher sich Roland, Olivier und Turpin erbieten. Als Karl diesen seine Einwilligung versagt, wird Genelun von Roland vorgeschlagen. Genelun erbleicht, verwünscht seinen Stieffohn, und läßt den

von dem Kaiser ihm bargereichten Handschuh zur Erde fallen. Karl nimmt keine Widerrede an, und übergibt ihm den Brief an Marsilie, worin er diesem, wenn er das Christenthum annehmen und sein Mann werden will, die Hälfte von Spanien als Lehen verspricht: sonst aber droht er Sarraguz zu zerstören, ihn gebunden auf einem Esel nach Achen führen, und ihm das Haupt abschlagen zu lassen.

Genelun begibt sich mit Blanscandiz auf den Weg. Der listige Alte, nachdem er seine Gesinnung erforscht hat, beredet, unter einem Dhlbaum sitzend, mit ihm den Verrath. Genelun gelobt den verhassten Roland sammt seinen Genossen in die Gewalt der Heiden zu überliefern.

Marsilie geräth über Karls Botschaft und Brief in heftigen Zorn, und will an Genelun Rache nehmen; doch der Alte besänftigt ihn, und der Vertrag zwischen Marsilie und Genelun, der den Kaiser rühmt und erhebt, und alle Schuld auf Roland wirft, wird geschlossen. Genelun ertheilt den arglistigen Rath, alle Forderungen Karls zu erfüllen, und, wenn er wieder in sein Reich gezogen sey, über den zurückgelassenen Roland herzufallen, und ihn zu erschlagen. Der Verräther erhält reiche Geschenke und große Versprechungen.

Genelun kehrt zurück, und bescheidet den Herzog Naimes unter einen Dhlbaum, wo er ihn bittet dem Kaiser von der glücklichen Beendigung seines Auftrags Nachricht zu geben. Karl empfängt den Verräther ehrenvoll, und beruft die Fürsten zum Rath. Genelun schlägt vor Roland, als den würdigsten, mit der andern Hälfte von Spanien zu belehnen, wozu die meisten Beistimmung geben. Dieser Beschluß bekümmert den Kaiser: Nachts hat er schwere vorbedeutende Träume. Roland wird hierauf mit Spanien belehnt, und bei ihm bleiben die zwölf mit zwanzigtausend Knechten.

Als Roland von einer Anhöhe das herannahende Heer der Heiden erblickt, bereiten sich die Christen zum Kampf. Olivier wünscht daß Roland sein Horn Olivant blasen möge, dessen Schall der Kaiser weithin hören werde. Roland aber weigert sich, weil er den Feind verachtet. Die Christen, in der Hitze des Streites von himmlischem Thau gekühlt, siegen überall, und die Heiden werden bis auf einen einzigen getödtet, welcher entrinnt um von dem unglücklichen Ausgang der Schlacht seinem Herrn Nachricht zu bringen.

Marsilie sendet ein zweites Heer, das geschlagen wird, und ein drittes hat gleiches Schicksal. Margariz, mit einem Speer im Rücken, entrinnt, und verkündigt dem heidnischen Könige die Niederlage. Auch ein großer Theil der Christen ist geblieben. Marsilie bringt nochmals ein Heer auf, bei dem er selbst zugegen ist, und die vierte Schlacht beginnt. Da die Christen großen Verlust erleiden, so bläst Roland endlich sein Horn: der Schall ist so gewaltig daß er zu dem Kaiser dringt und ihn erschreckt. Genelun spottet dieser Furcht, aber Karl heißt ihn binden und gefangen fortführen, und wendet sich mit dem Heer nach Spanien zurück. Indessen schmelzen die Karlinge im Kampfe zusammen. Roland kämpft mit Marsilie, und haut ihm den Arm ab. Marsilie allein entflieht, die übrigen Heiden sind alle todt.

Es kommt ein neues Heer, der Mohrenkönig Algarich von Karthago und Aethiopien. Der Christen sind nur noch zwei und sechszig übrig. Algarich sticht dem Olivier den Speer durch den Leib, der ihn dafür mit seinem Schwert Alteclere niederhaut. Doch jetzt erbleicht Olivier, und das Gesicht vergeht ihm. Unmäßige Klage Rolands, der dann in den Kampf zurückreitet. Der sterbende Olivier ermannt sich noch einmal und sprengt heran; da ihm aber das Licht der Augen vergangen ist, so trifft sein Schwert Rolands

LXIII

Helm. Als er den Freund an der Stimme erkannt hat, bittet er ihn um Verzeihung. Sie scheiden sich. Olivier sinkt dann auf die Knie und betet. Walthar, nachdem die tausend ihm anvertrauten Mann erlegen sind, erscheint vor Roland, seinem Herrn, um ihn noch einmal zu sehen. Roland sagt jetzt sey der Augenblick gekommen, wo auch sie ihr Leben opfern müßten, und geht mit Walthar und Turpin in den Kampf. Walthar wird erschlagen, Turpin, von den Feinden umringt, fällt vom Pferd: die Heiden werfen ihre Speiße auf ihn, und lassen ihn für todt liegen. Roland sprengt herzu, der sterbende Turpin segnet ihn und den Kaiser, erhebt sich nochmals und erschlägt noch manchen Heiden. Roland bläst abermals Olivant, bei dessen Schall der Kaiser die seinigen zur Eile antreibt. Die Heiden umringen Roland und Turpin, werden aber von beiden in die Flucht gejagt; doch Belentich, Rolands Pferd, haben sie getödtet. Turpin legt den Halsberg ab, und Roland geht die Zwölfe zu suchen und zu begraben. Als er Olivier findet, fällt er selbst in Ohnmacht. Turpin will ihm einen Trunk Wasser holen, vermag es aber nicht mehr: das Gesicht vergeht ihm, und er stirbt. Roland setzt sich an einen Baum, ein Heide, der ihn für todt hält, schleicht herbei, in der Absicht Durendart und Olivant wegzunehmen, und sich dann zu rühmen er habe den Helden getödtet. Aber Roland schlägt ihn mit dem Horn nieder, welches dabei zerspringt. Jetzt will er auch Durendart vernichten, er haut damit auf einen Stein, aber vergeblich, das herrliche Schwert bleibt unversehrt. Er redet es an, und nennt die Feinde, die er damit bezwungen hat. Dann zieht er den Handschuh aus, und hält ihn gegen den Himmel: ein Engel nimmt ihn ab. Roland betet und stirbt. Es geschehen Zeichen am Himmel.

Der Kaiser langt von den Bergen in dem Thal zu Runzival an, findet die Todten, und beklagt sie. Raimes

sieht noch den Staub der fliehenden Feinde. Ein Engel befiehlt dem Kaiser Rache zu nehmen. Es geschieht ein Wunder, die Sonne scheint wieder, wie zu Mittag. Tausend Franken bleiben als Wache bei den Todten zurück. Die Heiden, welche der ausgetretene Fluß, die Saibre, zurückhält, fliehen bei der Ankunft des Kaisers in das Wasser, und ertrinken ohne daß ein einziger sich rettet. Jetzt erst tritt die Nacht ein, und dem Kaiser wird in einem Traum die Zukunft enthüllt.

Marfilie hat fliehend Sarraguz erreicht, wo die Königin Brehmunda die Götzen vernichtet. Paligan, König von Persien und Marfilies Oberherr, den dieser gleich bei der Ankunft Karls in Spanien um Beistand angegangen hatte, kommt mit zwei und vierzig Königen und einem unzählbaren Heere dem unglücklichen zu Hilfe.

Karl indessen sorgt zu Runzival für ehrenvolle Behandlung der Todten. Seine Trauer ist so groß daß er Blut weint, auf einem Steine sitzend, der noch heute naß ist.

Paligan verlangt durch Boten des Kaisers Unterwerfung, der ihm durch die Aufforderung zum Kampfe antwortet. Die Anordnung dazu von beiden Seiten wird ausführlich beschrieben. Malprimes, Paligans Sohn, gelobt den Kaiser zu tödten. Er sticht den Herzog Naimés vom Pferde, wird aber von Karl erschlagen. Jetzt zieht Paligan selbst in die Schlacht, er rennt den Kaiser an, der ihm nach langem, oft zweifelhaftem Kampf endlich das Haupt spaltet. Ein Licht kommt vom Himmel, und der Sieg entscheidet sich für die Christen. Die Saibre wird von dem Blut der getödteten Heiden gefärbt. Karl schiffte mit seinen Helden über den Fluß. Marfilie war vor Leid gestorben, und Brehmunda öffnet dem Kaiser die Thore von Sarraguz. Sie empfängt die Taufe.

Der Kaiser gebietet einen Hof nach Achen, wo Alda erscheint, und Roland, mit dem sie Karl vermählt hatte,

zurückfordert. Er will ihr seinen Sohn Ludwig zum Gemahl geben, und sie zur Königin über Karlingen machen, aber bei der Nachricht von Rolands Tod fällt sie entseelt zur Erde nieder.

Den Verräther erwartet die Strafe. Karl hält Gericht über ihn, und Genelun gesteht daß er den Tod der Zwölfe gewünscht habe. Die Karlinge möchten ihm das Leben retten. Binabel kämpft für ihn gegen Tirrich, und stellt dreißig Geisel. Als Binabel fällt, wird den Geiseln das Haupt abgeschlagen, Genelun aber, wilden Pferden an den Schweif gebunden, durch Dörner geschleift und zerrissen.

4. Strickers Gedicht, abgedruckt mit den Lesarten einer Eigerschen Handschrift in dem zweiten Theile des Thesaurus von Schilter.

Die Erzählung stimmt mit Konrad ohne wesentliche Abweichung, und im Ganzen und Großen ist die Sage dieselbe, allein durch vielfache Veränderungen des Ausdrucks, noch mehr durch Auslassungen und Erweiterungen, und wirkliche Zusätze entfernt sich Stricker wieder so weit von Konrad, daß man sein Gedicht durchaus nicht als eine bloße Erneuerung oder Umschreibung des ältern ansehen kann. Das Verhältniß zu seiner Quelle wird hernach noch näher untersucht werden. Der Zahl nach hat Stricker etwa 1500 Zeilen mehr. Eine Vergleichung, die jede geringe Abweichung anmerken wollte, würde mehr verwirren als aufklären: es scheint mir am besten, nur das wichtigere herauszuheben.

Stricker hat einen bei Konrad völlig unbekanntem Eingang (1-5), welcher Beziehungen auf die Sage von Karls Geburt und auf Abenteuer aus seiner Jugendzeit enthält. König Pipin nämlich hat zwei mit seiner rechtmäßigen, früher ihm verwechselten Gemahlin Bertha gezeugte Kinder hinterlassen, eine Tochter Gerbraut und einen Sohn Karl. Karls Stiefbrüder sind Winemann und Rapoto, Ritter, und Leo, ein

Geistlicher. Jene beiden verschwören sich mit zwölf Herren gegen Karl, und wollen ihn umbringen. Mit Beistand des Grafen Diebolt (so ist statt Drepolt zu lesen) entflieht Karl unter einem andern Namen nach Spanien zu dem heidnischen Könige Marsilies (so schreibt Stricker), der ihn freundlich aufnimmt. Marsilies Schwester verliebt sich in ihn, aber durch das Bemühen des Grafen Diebolt wird Karl als König in Karlingen anerkannt, zieht heim, und versöhnt sich mit Rapoto und Winemann.

Die Rede des Engels, der den Kaiser gegen die Heiden zu ziehen ermahnt, ist erweitert (6). Der Engel gibt ihm hier das Schwert Durndart und das Horn Olivant für Roland, dann verlangt er daß der Kaiser die Königswürde in Achen annehme, und bei seinem Bruder Leo in Rom die Weihe empfangen; endlich empfiehlt er ihm Roland, dessen Thaten er verkündigt. Dies soll den Eingang mit unserer Sage vermitteln, indessen ist von einem wirklich unternommenen Zug nach Achen so wenig als nach Rom die Rede.

Als die Boten, welche Marsilies an den Kaiser sendet, ihn beim Schachspiel finden (15^a), wird sein Mitspieler ein Herzog Gerold von Schwaben genannt, den Konrad gar nicht kennt.

Bei der Berathung Karls mit seinen Fürsten übergeht Stricker (18^b) die Rede des Herzogs Naimes von Baiern und dessen Lob, so wie das Erbieten des Bischofs Johann (Konr. 36, 12 - 37, 21). Auch läßt er in der Antwort Geneluns aus was dieser rühmliches von Naimes sagt (Konr. 38, 20 ff.).

In dem Gespräch, welches Blanscandiz auf dem Wege mit Genelun in der Absicht führt, ihn zum Treubruch zu verleiten, finden sich bedeutende Erweiterungen mit näheren Erörterungen (27^b. 28^a), auch läßt sich der Verräther versprechen (29) daß er ohne Gefahr die Botschaft Karls vor

Marsilies ausrichten könne. Deshalb äußert hernach Blanscandiz, als er den über Karls Forderungen erzürnten König zu besänftigen sich bemüht, wer den Boten Genelun schlage, der schlage auch ihn und alle, die an den Kaiser abgesandt worden. Geneluns Unterredung mit Marsilies ist noch sonst erweitert, dagegen die Beschreibung von der Wache, die den Kaiser Karl Tag und Nacht umgibt (Konr. 83, 17-84, 14), ausgelassen. Ein Zusatz ist es (32), daß Genelun, um die Kraft seines Schwertes dem heidnischen Könige zu zeigen, vor seinen Augen einen Helm damit durchhaut. Marsilies wünscht das Schwert zu besitzen, und Genelun verspricht es ihm als Lohn für Rolands Tod. Kürzer von den Geschenken, die der Treulose empfängt. Das Schwert des Königs von Tielsarke, welches bei Konrad (92, 10) Genelun von Waldebrun, Marsilies Mann, erhält, gibt ihm hier (34^b) Aldarot, der zum Sohne Marsilies gemacht ist, wovon Konrad nichts weiß, obgleich dieser heidnische Held bei ihm auftritt (vgl. Anm. z. 99, 3.)

Konrad berichtet (108, 9 ff.) daß der hl. Megidius Gott gebeten habe dem Kaiser eine Schuld zu vergeben, Stricker setzt hinzu (39^b) der Heilige habe auf dem Altar einen Brief mit der Freisprechung Karls gefunden.

Nachdem Roland mit Spanien belehnt ist, reitet er auf eine Anhöhe, begleitet von denen, die bei ihm aushalten wollen. Stricker (43^b) erzählt noch ein Wunder. Roland stellt seinen Speer neben sich auf einen Stein, und der Schaft dringt zwei Fuß tief ein. Turpin und Olivier sind Zeugen dieses Ereignisses. Roland zieht den Speer heraus, und setzt ihn an eine andere Stelle: er sinkt abermals in den Stein. Der Kaiser wird besendet, und dem Speer nochmals ein anderer Platz gegeben, aber auch zum drittenmal sinkt er ein. Karl erkennt in Rolands Stärke die waltende Gnade Gottes.

Stricker läßt (47) den König Marsilies einen prächtigen

Gözentempel, in welchem Nachmet und die andern Abgötter sitzen, mit sich herum führen, wovon Konrad nichts sagt.

Unmittelbar vor Ammirat von Palvir (Konr. 130, 28) erscheint nach Stricker (49^b) bei Marsilies auch ein König Murafel, der gegen Roland kämpfen will: Konrad nennt ihn nur einmal in der Schlacht, und zwar Amurafel (vgl. Anm. z. 159, 18.)

Nach Konrads Erzählung (183, 23 ff.) entrinnt ein Heide von dem Wahsplatz, welcher dem Könige Marsilies Nachricht von dem unglücklichen Ausgang des ersten Kampfes bringt, und zwar ist diesem Heiden der Fuß abgeschlagen. Man muß natürlich annehmen er sey zu Pferde entronnen, wahrscheinlich aber hat doch ein kritisches Bedenken bei Stricker (67^a) eine Umstellung veranlaßt. Statt des einfüßigen Flüchtlings entrinnt Margriez von Sibilie mit einem Speer im Rücken, was er bei Konrad (200, 12 ff.) im dritten Kampfe thut, wo ihn Stricker dann übergeht.

Unter denen, welche Olivier in der dritten Schlacht tödtet (Konr. 198, 9 ff.), nennt Stricker (72^a) allein zwêne herren von Baseline oder Bâsiline.

Umständlicher (81^b) die Erzählung von Oliviers Tod mit dem Zusatz (82^b) daß er vor seinem Ende noch von hundert feindlichen Spießen sei durchbohrt worden.

Bei Konrad (234, 20. 22) will Turpin dem ohnmächtigen Roland einen Trunk Wasser in dem Horne Oliviant holen, vermag es aber nicht: umgekehrt bei Stricker (86^a) erbittet sich Turpin von Roland eine solche Labung. Auch Turpins Ende ist (84. 85) weitläufiger beschrieben, Roland muß ihn noch einmal aufs Roß heben.

Als Karl Rolands Leiche findet, ereignet sich bei Stricker (90^a) noch etwas wunderbares. Roland hält sein Schwert in der rechten Hand, und niemand kann es ihm heraus nehmen, als aber der Kaiser herzugeht und es erfaßt, streckt der Todte die Hand, und läßt es los.

LXIX

Karl wird am Morgen nach den schweren Träumen nicht von Digir, dem Könige von Dänemark (Konr. 256, 20), sondern von dem bairischen Herzoge, also von Naimēs, ermuthigt (Strick. 96^a).

Dagegen wird Naimēs und der Baiern Lob (Konr. 266, 5–16) bei der Anordnung der Schlacht gegen Paligan abgefürzt (Strick. 99^b), wo überhaupt manches anders gestellt ist. Nevelun (Konr. 267, 17) wird als Karls neve Nibelunc aufgeführt, auch erscheint abermals der vorhin genannte Gerold (es steht fälschlich Herolt) von Schwaben, von dem das rühmlichste gesagt wird, und der mit seinen Schwaben vorsechten soll; Stricker hebt dies auch späterhin (104^b) wieder hervor.

Paligans Rüstung beschreibt Stricker (102) allein. Nach Konrad (276, 19–24) läßt Paligan eine Fahne mit einem Drachen aufrichten, nach Stricker (104^a) wird die Fahne auf einen von zwei Ochsen gezogenen Wagen gesteckt, der Drache aber ist innen hohl, und bewegt sich in dem Winde, als sey er lebendig.

In der Schlacht wird Naimēs von Malprimes, dem Sohne Paligans, aus dem Sattel gehoben, und sein Helm zerhauen: in dieser Gefahr kommt der Kaiser ihm zu Hilfe, und tödtet den Heiden (Konr. 284, 21–285, 5). Dieses Ereigniß berichtet auch Stricker (107^b. 108^a), aber nachdem Paligans Sohn (der hier nur der junge König von Persien heißt, doch anderwärts z. B. 93^a mit Namen genannt wird) gefallen ist, schlägt sein Vetter (bei Konrad wie bei Turolde, Paligans Bruder) Canabus dafür dem Kaiser eine tiefe Wunde. Malprimes hat schon vorher bei Stricker (104^b. 105^a) einen Kampf bestehen müssen, von welchem Konrad nichts weiß, nämlich mit jenem Gerold von Schwaben, dessen Tapferkeit bei dieser Gelegenheit aufs neue gepriesen wird; freilich mußte Stricker die Kämpfer

ohne Entscheidung trennen, da der Zusammenhang Malpri-
mes Tod noch nicht zuließ.

Ich muß hier auf frühere Ereignisse zurückkommen, um die Abweichungen in der Entwicklung der Sage dar-
legen zu können. In Konrads Gedicht tritt die Nacht ein, nachdem der über das Gebirge zurückgekehrte Kaiser die Heiden eingeholt und besiegt hat. Den nächsten Morgen erzählt Karl seine Träume, und nun heißt es auf einmal (257, 9 ff.), die Christen näherten sich Runzeval; sie mußten also dahin wieder zurückgehen. Der Kaiser findet Rolands Leiche, nimmt ihn in seine Arme, und beklagt ihn. Die Fürsten betrauern ihre gebliebenen Freunde. Karl rühmt Rolands Thaten, betet dann für die gefallenen, und weint Blut. Die Todten werden bestattet. Die Leichen der Edlen läßt Karl in Hirschhäute nähen: Roland, Turpin und Olivier werden einbalsamiert und heim nach Kerlingen gebracht. Hierauf erst erscheinen Paligans Boten, und es folgt die Schlacht mit ihm. Nachdem auch Paligan besiegt ist, begibt sich Karl zu den Todten. Auf die Ermahnungen der indessen getauften Königin Brehmunda läßt er von seiner Klage ab. Die Todten werden begraben, und drei Särge mit ihrem Gebein zu sent Române gebracht.

Diese Begebenheiten sind bei Stricker (113^b – 116^b) anders geordnet, und vielfach erweitert. Von der Gegenwart des Kaisers auf dem Wahlplat zu Runzival Morgens nach der Traumnacht ist nichts gesagt, es folgt gleich die Nachricht von Paligans Ankunft, welcher Boten an den Kaiser sendet: Trauer und Begräbniß zu Runzival findet erst späterhin statt, nachdem Brehmunda getauft ist, die den christlichen Namen Juliane erhält, und ein Bisthum stiftet. Der Kaiser begibt sich nämlich mit der getauften Königin auf die Wahlstatt, wo er mit Paligan gestritten hat. Er heißt die Christen, soweit sie an den Bärten zu erkennen sind, unter den Todten aussuchen. Die Königin

räth dem Kaiser sich im Schmerz zu mäßigen. Drei Steinsärge werden, wie bei Konrad, ze sante Române gebracht. Jetzt erst sucht Karl die Stätte auf, wo Roland liegt. Er hebt ihn auf seinen Schooß, und nimmt ihn in die Arme. Die andern suchen ihre Verwandten. Die Lobrede, die Karl dem todten Roland hält, ist ausführlicher als bei Konrad. Dann das Gebet und Blutweinen auf dem Stein, wie dort.

In dem, was zunächst folgt, steht Stricker (116–119^b) größtentheils allein. Frau Juliane mahnt abermals den Kaiser von der übermäßigen Klage abzustehen. Die Fürsten tragen ihn von dem Stein, nehmen Roland aus seinen Armen, und entziehen ihm den Anblick der Leiche. Die todten Christen, aber nur hundert sind erkennbar, werden, eingesegnet von dem Geistlichen, in eine Grube gelegt, Roland, Olivier und Turpin aber, einbalsamiert und in Hirschhäute genäht, nach Kerlingen gebracht. Dem Kaiser thut leid daß er die übrigen von den Heiden nicht unterscheiden kann, und die unbegraben liegenden den Vögeln zur Speise dienen sollen. Auf seine Anordnung bleibt sein Gefolge, im Gebet zu Gott Hilfe erbittend, die Nacht hindurch wach. Als der Tag anbricht ist ein Wunder geschehen. Durch alle Heiden ist ein Dorn (hagen, paliurus) gewachsen, der sechsjährig scheint, und die Leichen an die Erde heftet: bei dem Haupte eines jeden Christen aber steht eine weiße Blume. Die schon bestatteten werden wieder ausgegraben, und alle zusammen in eine Grube gelegt. Karl stiftet zum Andenken Rolands ein Spital, in welches sich Frau Juliane begibt; dann läßt er ein Gotteshaus über den Stein bauen, auf welchem Roland starb. So scheidet er aus dem Land.

In Konrads Gedicht (295, 28 ff.) gebietet Karl, sobald die Todten bestattet sind, einen Hof nach Uchen, wo Ulda, Oliviers Schwester, schon mit Roland vermählt, uneingeladen erscheint und ihren Gemahl fordert. Strickers Er-

zählung (119^b - 122^a) weicht ab, und ist viel ausführlicher. Karl, nachdem er auf dem Heimweg dem heil. Johannes zu Ehren noch ein Kloster gestiftet hat, sendet vier seiner getreuen, welche den Tod der Zwölfe verschweigen müssen, nach Biane an den Markgrafen Gerhard, den Konrad niemals nennt (denn Gerhard von Rosselinen d. h. Roussillon muß hier als ein anderer angesehen werden, da ihn bei Konrad 220, 33. 34 wie bei Stricker 79 Marsilies tödtet, wenn er auch ursprünglich derselbe ist; vgl. Fauriel 29. 198), und läßt ihn nach Blavie (so ist zu lesen statt Glavie) an der Gerunde entbieten, wohin er auch Alite (so heißt bei Stricker Alda) mitbringen soll, angeblich, um sie mit Roland zu vermählen (sie ist also nur seine Verlobte), und mit nach Kerlingen zu führen. Alite nimmt zärtlichen Abschied von der Markgräfin, von der sie als vater- und mutterlose Waise ist erzogen worden. Bei ihrer Ankunft erblicken sie weder Roland noch Olivier oder Turpin, der Markgraf auch nicht seinen Bruder Marcille (denn es ist 120^a zu lesen Marcillen statt Martillen). Konrad erzählt (152, 19. 20) allerdings, wie Stricker (58^b), daß ein Marcelle von Bigenne im Kampf geblieben sey. Der Kaiser muß endlich das Unglück offenbaren. Er will der trostlosen Alite, wie bei Konrad, seinen Sohn zum Gemahl geben, aber sie stirbt vor Schmerz. Klage des Markgrafen Gerhard, der nach solchen Verlusten der Welt entsagt.

Auch Geneluns Bestrafung erzählt Stricker (123^a - 127^a) mit Veränderungen und bedeutenden Zusätzen. Während der Bestürzung über Alitens Tod entrinnt der Verräther mit Hilfe seiner Verwandten, die seine Fesseln gelöst und ihm zu einem Pferde verholfen haben. Auf der Flucht nach Kerlingen begegnet er zwölf Kaufleuten, denen er sich als ein schuldlos fliehender darstellt, und die er bittet seine Verfolger mit der Nachricht zu teuschen, daß er schon zu weit entfernt sey, um von ihnen eingeholt zu werden.

Markgraf Otto, der ihm nachsetzt, wird durch diese Nachricht zurückgehalten. Der Kaiser geräth in den heftigsten Zorn, und verweist den Markgrafen aus seinem Angesicht. Otto eilt, von zwei Mannen begleitet, fort, und verfolgt aufs neue Geneluns Spur. Den nächsten Morgen zeigt ihm ein Bauer einen Schlafenden, der sein Roß angebunden hat. Das Roß wiehert bei dem Anblick der herannahenden, und Genelun erwacht. Er will sich zur Wehre setzen, wird aber von Speeren niedergestoßen, und, an Händen und Füßen gebunden, zum Kaiser gebracht, der den Markgrafen gerne wieder in seine Gnade aufnimmt, und den Verräther dem Herzoge Raimés zur Bewachung übergibt.

Jetzt wird der Gerichtstag nach Achen bestimmt. Geneluns Strafe ist weitläufiger beschrieben, doch in der Sache selbst nur darin ein Zusatz, daß Dieterich im Kampfe mit Vinabel Durendart führt, und ihm damit das Haupt abschlägt. Endlich die abweichende Ausführung der Strafe. Dem Verräther werden Hände und Füße an vier Pferdeweise gebunden, und die Thiere, von vier Knechten nach verschiedenen Gegenden mit den Sporn getrieben, müssen ihn zerreißen, nicht wird er, wie bei Konrad, durch Dörner geschleift.

5. Lateinisches Gedicht, aus einer Handschrift der Cotton. Bibliothek abgedruckt in Michels chanson de Roland S. 223-42.

Karl hat in sieben Jahren Morindia erobert, und will nach Frankreich zurückkehren, Rolland meint er müsse zuvor noch Saragossa (Cæsaris Augusta) bezwingen. Auf Rollands Rath soll Gueno an den König Marsilius, der dort herrscht, gesandt werden, und Unterwerfung verlangen. Rolland hat wohlmeinend diesen Rath ertheilt, Gueno aber, der darin nur Haß erblickt, geräth in heftigen Zorn, gehorcht indessen, und übernimmt die Botschaft. Er findet den König Marsilius unter einer Pinie, umgeben von zehn

Königen und großem Gefolge, zu seiner linken sitzt Bravimunda, seine Gemahlin. Gueno verkündigt ihm des Kaisers Willen, und übergibt ihm dessen Brief. Marsilius geräth darüber in Zorn, und zieht sein Schwert, wird aber durch die Königin besänftigt. Nachdem Gueno durch Schmeicheleien und Geschenke gewonnen ist, wird Kollands Untergang verabredet, und von Gueno beschworen. Der Verräther geht zurück, und überbringt dem Kaiser die Schätze des heidnischen Königs, die Schlüssel des Reichs und die Zusicherung seiner Unterwerfung. Karl, erfreut über den glücklichen Erfolg, bereitet sich zur Heimkehr nach Frankreich. Auf Guenos Rath erhält Kolland den Auftrag die Nachhut zu übernehmen; die zwölf Pairs, jeder mit tausend Mann, bleiben bei ihm. Kolland erblickt das feindliche Heer, und merkt jetzt Guenos Verrath. Oliver ermahnt ihn sein Horn zu blasen, Kolland weigert sich, weil er es für schimpflich hält. Von beiden Seiten rüstet man sich. Der Neffe des Marsilius gelobt zuerst in den Kampf zu gehen. (Hier eine Lücke in der Handschrift.) Die Schlacht wird beschrieben, die Heiden bleiben alle bis auf Margarethus, der entflieht, und seinem Herrn den Verlust verkündigt. Marsilius sammelt sein Volk zu einer zweiten Schlacht. Turpin ermuntert die Seinigen zur Ausdauer. Die Christen kämpfen wie Helden, aber zuletzt sind nur noch sechszig übrig. Kolland will in sein Horn blasen, aber Oliver sagt jetzt gereiche es ihm zur Schande. Kolland, von Turpin angetrieben, setzt es dennoch an, der Schall dringt durch Berg und Thal, aber ihm bersten die Adern am Kopf, und das Blut fließt ihm aus der Nase. Der Kaiser vernimmt den Klang, und erkennt Guenos Verrath. Er läßt ihn binden, und kehrt mit seinem Heer zurück. Marsilius indessen drängt die Christen. Kolland haut ihm, nachdem er ihm vor seinen Augen den Sohn getödtet hat, den rechten Arm ab. Marsilius entflieht. Der schwer ver-

wundete Oliver erlegt noch manchen Heiden: da ihm aber das Gesicht vergeht, so schlägt er auch auf Roland, bittet ihn jedoch, als er seine Stimme erkennt, um Verzeihung, und fällt dann vom Pferd herab. Jetzt sind nur drei übrig, Roland, Turpin und Walthar; der letztere wird auch von Speeren getödtet. Noch stehen Roland und Turpin, als die Heiden vor Karls heranziehendem Heere die Flucht ergreifen, doch beide sind ihrem Ende nahe. Turpin sinkt kraftlos ins Gras. Roland sucht mit wankenden Schritten die Leichen der Pairs zusammen. Als Turpin todt ist, setzt sich Roland bei einem Felsen nieder. Zwei Heiden nähern sich und wollen ihm sein Horn nehmen, aber er erschlägt beide. Roland betet und stirbt. Karl kommt an, findet aber nur Leichen. Gueno wird von Pferden zerrissen.

6. In das Gedicht von Gallien restauré oder, wie in den ältern Drucken steht, Galien Rethore ist das Rolandslied auf eine ziemlich ungeschickte Weise eingerückt. Indem ich die Einmischung Galiens in die Ereignisse, so weit es angeht, ausscheide, suche ich den Inhalt unsrer Sage, wie ihn der Verfasser dieses Gedichts gekannt hat, darzustellen. Ich benutze ein zu Troyes in Quart o. T. gedrucktes Volksbuch mit dem Titel *Hilloire des nobles prouesses et vaillances de Gallien restauré* *).

Auf die Nachricht daß die Heiden aus Spanien vordringen, bricht Kaiser Karl mit aller Macht auf. Ganelon wird als Botschafter nach Saragossa an den König Marfille abgesendet: er ist von Haß gegen Roland, des Kaisers Neffen, erfüllt, weil auf dessen Vorschlag ihm die Botschaft übertragen wurde. Ganelon verkündigt dem heidnischen Könige daß er den christlichen Glauben annehmen und Saragossa und sein Reich dem Kaiser übergeben müsse.

*) Über die verschiedenen Ausgaben ist nachzusehen *Charlemagne an anglo-norman poem of the twelfth century*, published by Francisque Michel. London 1836. 8. p. XL.

‘Allein’, fügt er hinzu, ‘wenn du meinem Rath folgen willst, so soll in kurzer Zeit Karl vernichtet, du aber sollst König von Frankreich seyn; dann will auch ich deinen Glauben annehmen.’ Marsille umarmt den Verräther, der erklärt, er sey aus Feindschaft gegen Roland zu allem bereit, und wolle ihn und zwanzigtausend der tapfersten Franken in sicheres Verderben bringen. Marsille war um so feindlicher gegen Roland gesinnt, da dieser ihm vor Angers einen Arm abgehauen hatte. Ganelon entdeckt seinen Plan. Marsille soll sich bereitwillig zeigen Karls Forderungen zu erfüllen, und ihn durch Geschenke besänftigen. Ganelon will ihm dann rathen aufzubrechen, und Roland und Olivier zurückzulassen. Sobald sich Karl entfernt habe, müsse Marsille mit Macht über Roland herfallen, und ihn vernichten, während Ganelon den Kaiser abhalten wolle seinem Neffen zu Hilfe zu kommen. Marsille billigt den Plan: sein Bruder Balligant werde den folgenden Tag anlangen, und dann solle das Heer in Stille aufbrechen. Ganelon empfiehlt nochmals Vorsicht, denn Roland habe zwanzigtausend der besten Helden bei sich, und darunter zehn Pairs, die Blüthe von Frankreich.

Ganelon, von Marsille reich beschenkt, kehrt in das Lager des Kaisers zurück; als er sich grüßend vor ihm neigen will, fällt er ohnmächtig zur Erde. Wieder zur Besinnung gekommen, meldet er das Erbieten Marsilles, und fügt hinzu, der heidnische König werde am Johannis-tage mit tausend Mann zu Paris als Vasall erscheinen, und sich taufen lassen. Karl umarmt Ganelon, der ihm jetzt vorschlägt heimzuziehen und in einer Entfernung von drei Meilen vor Sonnenuntergang sein Nachtlager zu nehmen, Roland aber mit Olivier und zwanzigtausend Mann als Nachhut zurückzulassen, damit er Marsilles Schätze in Empfang nehme; den folgenden Morgen könne Roland nachkommen. Der Kaiser befolgt diesen Rath (c. 10. 11.)

LXXVII

Karl hat in der Nacht bedeutsame Träume, ihm kommt vor als stehe er bis an den Leib im Wasser, als liege Roland und Olivier im Blute. Naimés ahnt ihre Bedeutung, und rãth dem Kaiser nach Roncevaux aufzubrechen, und den Bedrãngten zu Hilfe zu eilen (c. 23). Ganelon aber hãlt ihn zurũck.

Marsille zieht mit viermalhunderttausend Heiden heran. Olivier erblickt sie, erkennt den Verrath, und bittet Roland sein Horn zu blasen, damit Karl zu Hilfe komme. Roland erwidert wie sich die Zahl der Feinde mehre, wachse auch sein Muth, er allein gedenke mit Durendal ihrer mehr als siebentausend zu tödten. Die Heiden umringen die Franken von allen Seiten. Auch Turpin und die Pairs bitten jetzt Roland sein Horn zu blasen, er weigert sich abermals, und spricht ihnen Muth ein. Marsille, als er Roland und Olivier erblickt, ruft ihnen zu jetzt wolle er sich Entschãdigung holen für die großen Schãtze, die ihn Ganelons Verrath gekostet habe. Vor der Tapferkeit der Franken halten die Heiden nicht Stand. Wen Roland mit Durendal berührt, der ist verloren; bei dem ersten Anlauf fallen dreizehntausend Feinde. Roland haut dem Könige Marsille die linke Hand ab, worauf dieser, zumal die Nacht anbricht, zum Rückzuge blasen lãsst. Sechstausend Christen sind aber geblieben.

Wãhrend der Nacht sammelt Marsille abermals ein großes Heer, und am andern Morgen beginnt die Schlacht aufs neue. Die Schaaren der Heiden sind nicht zu zãhlen. Roland selbst meint einer solchen Übermacht kãnnten sie nicht Widerstand leisten. Turpin sagt von den Pairs seyen nur noch sechs übrig, und fordert ihn abermals auf sein Horn zu blasen. Roland blãst dreimal so laut, daß der Klang bis in Karls Lager dringt. Dann eilt auf sein Geheiß der todtwunde Gottfried von Bouillon selbst zum Kaiser, um ihm die Noth der Christen zu verkũnden, und um Beistand zu bitten (c. 24).

LXXVIII

Karl vernimmt den Schall von Rolands Horn, der Herzog Naimēs sagt ihm die Pairs seyen in Gefahr, und daß Heer müsse ihnen zu Hilfe kommen. Ganelon behauptet Roland jage nur ein wildes Thier (c. 25). Gottfried langt an und stattet Bericht ab. Karl läßt zum Aufbruch blasen, und Ganelon muß den Zug mitmachen. Gottfried stirbt an seinen Wunden (c. 26).

Marfille, in der Überzeugung die zwölf Pairs besiegt zu haben, war zurückgekehrt. Roland hilft dem verwundeten Olivier und anderen Pairs wieder auf ein Pferd, und besteigt selbst sein Roß Valentin (c. 34). Als Marfille vernimmt daß Roland und Olivier noch am Leben sind, läßt er dreißigtausend Mann gegen sie ziehen. Beide vollbringen Wunder der Tapferkeit, aber Olivier empfängt eine schwere Wunde, und sein Schwert Hauteclaire prallt ab von der Haut des Sarazenen, der ihn verwundet hat. Als der Kaiser mit dem Heer sich nähert, ergreifen die Heiden die Flucht, und werden von Roland verfolgt. Olivier fühlt daß sein Tod bevorstehe, und stürzt sich an einen Felsen (c. 35). Er übergibt dem Roland einen Ring von Seiten der schönen Aude (Bellande steht fälschlich), stirbt, und wird von Roland beklagt. Turpin, schwer am Haupt verwundet, langt an, wird vom Pferd gehoben, und neben Olivier gelegt; er betet und stirbt (c. 36). Roland, weil ihm sein Pferd getödtet ist, kann die Heiden nicht weiter verfolgen. Als er sieht daß von den Pairs er allein noch übrig ist, fällt er in Ohnmacht. Dann redet er Durendal an, und bittet den Erlöser daß das Schwert niemand besitzen dürfe, der nicht die Absicht habe, den Glauben zu verbreiten (c. 37). Er schlägt dreimal damit gegen einen Felsen, den er bei dem dritten Schlag spaltet. Als er sieht daß er es nicht zerbrechen kann, wirft er es in den Fluß. Darauf verrichtet er sein Gebet, bittet Gott den Kaiser zu beschützen, macht das Zeichen des Kreuzes, und stirbt (c. 38).

In der Nacht kommt ein Heide, und sucht vergeblich nach dem Schwerte Durendal, um es dem Todten zu rauben; Marsille hatte ihm dafür großen Lohn versprochen. Gallien spaltet ihm mit Hauteclair das Haupt (c. 39).

Als der Kaiser in Roncevaux anlangt, findet er nur Todte. Vergeblich ruft er nach Roland. Niemand vermag ihn zu trösten, und mehrmals fällt er in Ohnmacht. Er findet Rolands Leiche mit gekreuzten Armen, die Ganelon heuchlerisch umarmt. Die Baronen verlangen daß er bestraft werde, und Karl läßt ihn festnehmen. Die Leichen der Pairs werden einbalsamiert (c. 40. 41).

Marsille vernimmt die Ankunft Karls, und zieht mit dreißigtausend Mann nach Roncevaux. Er ruft mit lauter Stimme den Kaiser zum Kampf auf. Karl haut ihm mit seinem Schwerte Joieuse die linke Hand ab, die aber von Stahl ist. Mit dem zweiten Schlag haut ihm Karl einen Theil der Schulter ab. Marsille fällt mit einem Schrei, den man eine halbe Meile weit hört, ohnmächtig vom Pferd. Zehntausend Heiden eilen ihm zu Hilfe. Karls Pferd wird getödtet; er wehrt sich mit der größten Tapferkeit. Naimés und Ogier kommen auf seinen Ruf herbei, und helfen ihm wieder auf ein Pferd. Jetzt kann kein Heide mehr vor ihm Stand halten. Marsille ruft mit dem Horn die Seinigen herbei, er selbst tödtet einen Christen, aber Karl, nachdem er ihn vergeblich mit einem Speer getroffen hat, haut ihm das Ohr und einen Theil der Wange ab. Marsille fällt, und der Kaiser will ihm das Haupt abschlagen, aber er erhält von den Seinigen Beistand, und entflieht (c. 47).

Der Amiral Belligant kommt mit einem großen Heer seinem Bruder Marsille zu Hilfe, der neuen Muth faßt. Es werden Boten an den Kaiser gesendet. Sie finden ihn, umgeben von seinen Baronen, in großer Pracht vor seinem Zelte sitzen. Sie kündigen ihm an daß er in bloßem Hemde, mit einem kleinen weißen Stab in der Hand vor dem Amiral

erscheinen, ihm huldigen, seinem Glauben entsagen, und Naimés, Ogier und Thierry überliefern solle; wo er das nicht thue, werde Belligant ihm die Zähne, einen nach dem andern, ausreißen, und ihn lebendig schinden lassen, dann aber werde er die Christenheit in Frankreich vernichten. Karl geräth in solchen Zorn, daß die heidnischen Boten in großer Angst entfliehen. Belligant rüstet sich zum Kampf (c. 53. 54.)

Der Kaiser läßt sein Heer, das hunderttausend Mann stark ist, vor dem Ausbruch die Messe hören. Der Admiral zieht mit einem gleich großen Heer heran. Karl theilt sein Volk in fünf Haufen, und geht dem Feind entgegen. Beschreibung der einzelnen Kämpfe. Dem Kaiser wird das Pferd getödtet, stehend vertheidigt er sich mit Joieuse. Mauprivé, Belligants Sohn, fällt. Endlich treffen der Kaiser und der Admiral aufeinander. Der Kaiser erhält einen heftigen Schlag und wankt, spaltet aber mit einem Hieb dem Gegner das Haupt bis an das Kinn. 'Ich kröne dich', sagt er, 'auf dem Schlachtfeld mit meinem Schwert Joieuse zum Könige von Frankreich', die Franken aber rufen spottend 'Karl hat einen grauen Bart, versteht aber noch einen guten Hieb zu thun.' Als die Heiden sehen daß Belligant todt ist, ergreifen sie die Flucht, werden verfolgt und vernichtet*). Die Nachricht gelangt zu Marsille, der entflieht. Seiner Frau wird hier gedacht, die in einem Zelte, wohl bewacht, sich befindet (c. 57 - 59).

Karl kehrt nach Frankreich zurück. In Laon läßt er Ganelon vor sich bringen, und beschuldigt ihn des Verraths. Ganelon läugnet, aber Thierry, Herzog von Anjou, will

*) Cap. 59 führt die Überschrift *comme Charlemagne tua Belligant, et comme il arrêta le soleil*. Im Text aber heißt es *quand Charlemagne vit que le soleil étoit encore haut, il dit aux Sarrasins 'je vous promets qu'il échappera personne de vous tous.'* Daß die Sonne still stand muß also ausgefallen seyn.

die Aussage des Kaisers mit der Schärfe seines Schwertes beweisen, und wirft seinen Handschuh hin, den der Verräther aufhebt.

Ganelon wird seinen Verwandten übergeben, die ihr Leben zum Pfand setzen, daß er sich den nächsten Morgen stellen werde. Er erscheint wirklich auf dem Kampfsplatze, kaum aber ist er angelangt, so gibt er seinem Pferde die Sporn, und entflieht vor aller Augen. Es wird ihm nachgesetzt, aber vergeblich, denn da seinem Pferde die Hufeisen verkehrt aufgeschlagen sind, so leitet seine Spur gerade auf den entgegengesetzten Weg. Thierry umstellt darauf die Gränzen mit zehntausend Mann, und beginnt ihn durchs ganze Land zu suchen. Ganelon hat sich in einen dichten Wald versteckt. Bei einbrechender Nacht sitzt er ab, bindet das Pferd an einen Baum, und steigt auf eine Anhöhe, von welcher aus er sehen kann, daß er rings von den Leuten des Kaisers umgeben ist. Er kehrt zu seinem Pferde zurück, aber das hatte sich los gemacht, springt in dem Wald umher, und sucht die Hengste, die es wiehern hört. Thierry läßt es einfangen, entdeckt die verkehrt aufgeschlagenen Hufeisen, und zweifelt nicht mehr, daß Ganelon in der Nähe oder todt sey. Er wird im Walde gesucht, aber nicht gefunden. Nach drei Tagen zwingen ihn Hunger und Durst den Wald zu verlassen. Er wirft seine Rüstung ab, zerreißt seine Kleider, geht, mit einem Stab in der Hand, die ganze Nacht hindurch, und gelangt endlich in einen kleinen Ort, wo er aber, als er eben in ein Haus eintreten will, von Gauthier bemerkt wird. Thierry wird herbei gerufen, und Ganelon gebunden nach Laon gebracht. Die Baronen, aufgefordert von dem Kaiser ein Urtheil zu sprechen, erkennen, daß der Verräther verdienet geviertheilt zu werden. Ganelon beharrt bei seinem Leugnen, und Pinabel, sein Neffe, der herbei geeilt ist, will seine Unschuld im Kampfe beweisen. Auf dringendes Begehren von dreißig Verwandten

Ganelons gestattet der Kaiser endlich den Kampf. Nach heftiger Gegenwehr versetzt Thierry dem Pinabel einen Schlag, daß er zur Erde fällt, und haut ihm dann das Haupt ab. Ganelon wird von vier Pferden zerrissen, sein Haupt auf einen Speer gesteckt, und auf der höchsten Spitze des Thurms aufgestellt. Pinabel wird an einen Galgen gehängt, und Ganelons Verwandten kehren heim (c. 71. 72).

7. Isländisches Gedicht. Die dänische Krönike om Keyser Carl Magnus ist um das Jahr 1500 von Christen Pedersen aus dem isländischen übersezt, wie Nyerup Morsskablásning S. 90 dargethan hat. Beide Werke sind in Prosa abgefaßt, und von dem noch ungedruckten isländischen Text mehrere Codices vorhanden. Die erste Ausgabe der Krönike erschien zu Kopenhagen 1501, die neuste befindet sich in Almindelig oldgammel Morsskablásning von Rahbeck Bd. 1. (Kopenh. 1827); daraus das hierher gehörige bei Michel 297 - 308. Ich besitze einen zum Volksbuch bestimmten Abdruck (Kopenh. 1799). Die Chronik umfaßt cyklisch die Sagen von Karl dem großen.

Abgesondert und kurz wird (16) eines Zuges gedacht, den Karl gegen den heidnischen König Marsilius unternimmt, welcher ihm seine Abgesandten, Wasan und Basilus, zwei Brüder, hatte enthaupten lassen.

Dem Kaiser erscheint im Traume der Apostel Jacob, und ermahnt ihn Gallicien, wo er begraben liege, von den Sarazenen zu befreien (37). Aber das geschieht vor einem frühern Krieg gegen Auguland.

Gegen das Ende (121 - 136) die Erzählung von der Schlacht zu Runzeval.

Dem Kaiser widersteht nur das auf einem Berg gelegene Saragus, wo der heidnische König Marsilius seinen Sitz hat. Der alte und kluge Blankandin rath zu scheinbarer Unterwerfung, und verlangt daß sein eigener wie

LXXXIII

Marsilias Sohn als Geisel gesendet werden: er meint es sey besser daß diese beiden zu Grund giengen als das Reich. Als der von Marsilias gesendete Bote bei dem Kaiser anlangt, stürmt dieser gerade das Schloß Harcorbes. Nachdem er es in seine Gewalt gebracht hat, versammelt er seinen Rath, und trägt das Begehren des heidnischen Königs vor. Roland spricht dagegen, weil Marsilias treulos sey, aber der Graf Gevelon, Rolands Stiefvater, rath zur Annahme. Man solle einen Boten an Marsilias senden, sich mit ihm verbinden und die Geisel annehmen. Herzog Meymis erbietet sich zu dieser Botschaft, der Kaiser aber willigt nicht ein: Roland ist bereit, aber Olivier widerspricht. Da schlägt Roland seinen Stiefvater vor, und alle stimmen bei. Gevelon droht, wenn er lebendig zurückkomme, ihn und die zwölf Pairs zu tödten; doch sie lachen über seine Worte. Ein Brief an Marsilias wird ihm übergeben, aber seine zitternde Hände lassen ihn zur Erde fallen. Roland sagt 'hätte der Kaiser mir den Brief gegeben, ich würde ihn nicht vor Angst haben fallen lassen'.

Gevelon übergibt den Brief dem Könige Marsilias. Blankandin meint Roland sey derjenige unter den zwölf Pairs, der den alten Kaiser zum Krieg aufreize. Gevelon gibt ihm Recht, und wünscht Rolands Tod: so lange er lebe sey Ruhe und Friede nicht zu hoffen. Marsilias, erzürnt über Karls Brief, schlägt nach Gevelon: dieser zieht sein Schwert, wird aber begütigt, und Langelis wünscht der König möge auf Gevelons Worte hören. Obgleich Marsilias viermalhunderttausend Mann stellen kann, so rath Gevelon doch nicht gegen den Kaiser zu streiten, sondern Geschenke und Geisel zu senden, und sich scheinbar zu unterwerfen, dann aber den zurückbleibenden Roland zu überfallen. Marsilias solle sein Volk in drei Theile theilen, und nicht alle auf einmal in den Kampf gehen lassen. Gevelon, nachdem er und Marsilias sich eidlich mit einander verbun-

den haben, kehrt mit großen Geschenken zu dem Kaiser zurück, und teuscht ihn mit Marsilias Antwort. Der treulose rath wenn Karl heimziehe, Roland in Runzeval zurückzulassen, Olger den Dänen aber zum Hauptmann über das Heer zu machen. Roland zeigt sich bereit; bei ihm sollen die zwölf Pairs und zwanzigtausend Mann bleiben. Karl bricht auf, ist aber bekümmert. Als Neymis nach der Ursache fragt, sagt ihm der Kaiser er habe in der Nacht geträumt daß Gottes Engel ihm sein Schlachtschwert in der Hand zerbrochen habe; er fürchte Roland sey von Gavelon an Marsilias verrathen. Marsilias sammelt jetzt sein Heer, das dreimalhunderttausend Mann stark ist. Er wählt zwölf der besten gegen die zwölf Pairs.

Olivier erblickt von einer Anhöhe die große Macht, die gegen Runzeval heranzieht, und sagt zu Roland er möge sein Horn blasen damit der Kaiser zurückkehre. Roland aber weigert sich, er will mit Dyrendal zuvor Thaten vollbringen, von welchen man reden soll, so lange die Welt steht. Er muntert die Seinigen auf, der Erzbischof spricht den Segen über sie. Roland tödtet den Welrot, Schwestersohn des Marsilias, Olivier den Falstrade, Marsilias Bruder, und Turpin den König Corsablin. Olivier sticht den Margaris durch Schild und Panzer, aber sein Schwert bricht ihm. So wird weiter mit großer Tapferkeit gefochten. Roland rühmt die Streiche, die Olivier mit seinem Schwerte Hattagisser austheilt. In Frankreich aber geschehen an diesem Tage große Zeichen, die Sonne gibt keinen Schein, und es wird dunkel wie in der Nacht. St. Megidius sagt daß damit Rolands Tod angedeutet werde. Die hunderttausend Heiden werden alle getödtet, nur der Graf Margaris, dem der Harnisch zerhauen, und der von vier Schwertern durchbohrt ist, entrinnt, und kündigt dem Könige Marsilias den Verlust an. Dieser sendet abermals hunderttausend, und der Kampf beginnt aufs neue.

Die heidnischen Helden werden namentlich aufgeführt. Die Christen siegen und nöthigen die Heiden zur Flucht. Marsilias sendet zum drittenmal hunderttausend Mann. Der Kaiser indessen hat schwere Träume, und befürchtet beim Erwachen Rolands Tod. Jetzt, in der dritten Schlacht, fallen auch die Christen, und es sind von den zwanzigtausend nur noch siebenhundert übrig. Roland spricht zu Olivier: 'laß uns beisammen bleiben, der Tag ist gekommen wo wir sterben müssen'. Roland will jetzt in sein Horn blasen, aber Olivier erwidert nachdem so viele durch seinen Übermuth umgekommen, sey es zu spät, gleich anfangs habe er seine Bitte erfüllen müssen. Auch Turpin meint für ihre Rettung sey es zu spät, und Karl könne nur noch ihren Tod rächen. Roland bläst, und Karl, der funfzehn Meilen entfernt ist, hört es, und sagt 'jetzt streitet Roland', aber Gevelon antwortet 'er bläst weil er einen Hasen oder ein anderes Thier laufen sieht'. Roland bläst zum zweitenmal. Karl glaubt ihn in Noth, Gevelon aber sagt er blase oft einer Kleinigkeit wegen. Roland bläst zum drittenmal und so stark daß ihm Blut aus Mund und Nase und das Hirn aus den Schläfen dringt. Neymis sagt 'gewiß ist Roland in großer Noth'. Karl läßt Gevelon greifen und in einen Thurm werfen, und zieht mit seinem Heer nach Runzeval. Roland kämpft gewaltig, er haut dem Könige Marsilias den Arm und dessen Söhnen das Haupt ab. Marsilias entflieht mit einigen seiner Leute, aber keiner ist unverwundet. Hierauf kommt Langelif mit sechszigtausend Mohren. Langelif schießt dem Olivier einen Speiß durch die Schulterblätter daß die Spitze zur Brust herausdringt, aber Olivier wendet sich, spaltet ihm das Haupt, und sprengt mitten durch das feindliche Heer. Roland begegnet ihm, und erhält, da Olivier, dessen Augeln mit Blut angefüllt sind, ihn nicht erkennt, einen Schlag auf den Helm. Olivier, als sich Roland zu erkennen gibt,

bittet ihn um Verzeihung. Der Held, die Annäherung seines Todes fühlend, steigt vom Pferd, bittet Gott auf den Knien um Verzeihung seiner Sünden, und stirbt. Bei diesem Anblick wird Roland auf dem Rosse ohnmächtig, fällt aber nicht herab. Alle Christen sind erschlagen bis auf Roland, den Erzbischof Turpin, dessen Schwestersohn Walthar, und Frod den alten. Diesem kommt Roland zu Hilfe, aber er, wie Walthar, erliegt. Jetzt ertönt des Kaisers Horn. Die Heiden wollen Roland tödten bevor Karl anlangt: siebenhundert rennen ihn zugleich an. Roland und Turpin wehren sich männlich, und nöthigen die Heiden zur Flucht, die nur Rolands Pferd tödten. Roland stürzt nieder und wird ohnmächtig; Turpin zieht ihm den meist zerhauenen Panzer ab. Als er wieder zu sich kommt, holt er die Leichen der zwölf Pairs, und trägt sie zu Füßen Turpins. Bei Oliviers Leiche stürzt er abermals ohnmächtig zur Erde. Turpin nimmt das Horn Olivant, will Wasser holen und es auf Roland gießen, wird aber niedergestochen. Roland, wieder zur Besinnung gekommen, rühmt den todtten Olivier, und redet den sterbenden Erzbischof an; dann geht er zu einem Hügel, wo er sich zwischen vier Marmorsteine setzt. Das Bewußtseyn schwindet ihm: ein Heide, der ihn für todt hält, nähert sich, will ihm Schwert und Horn nehmen, und zieht ihn am Bart. Der Held kommt wieder zu sich, und schlägt den Heiden mit dem Horn todt. Er will jetzt Dyrendal an einem Felsen entzwei hauen, aber vergeblich. Er redet das gute Schwert an, und rühmt die damit vollbrachten Thaten. Dann fällt er auf die Knie, bittet Gott um Vergebung seiner Sünden, streckt die Hände gen Himmel, und stirbt.

Der Kaiser kommt in Rungeval an. Als er Roland, Olivier und die Zwölfe todt findet, stürzt er besinnungslos vom Pferd. Alle vergießen Thränen. Herzog Neymis, der die Feinde in der Ferne erblickt, fordert zur Rache auf.

Karl läßt bei den Todten eine Wache zurück, und verfolgt die Heiden. Da es Abend ist, als er sie einholt, betet er zu Gott daß er den Tag verlängern möge, der Engel Gabriel sagt ihm Gewährung zu. Der Kaiser tödtet eine Anzahl, die andern fliehen und ertrinken in einem See. Den folgenden Morgen reitet der Kaiser nach Runzeval zurück, und sucht Roland auf, der in der einen Hand sein Schwert in der andern das Horn hält. Karl heißt einen Ritter das Schwert nehmen, aber die Hand des Todten hält es fest, zwei versuchen es, dann fünfe, aber sie können keinen Finger von dem Griff bringen: da faßt der Kaiser das Schwert, und sogleich lassen alle Finger nach. Karl zieht das Schwert, bricht den Griff ab, behält ihn als ein Heiligthum, und versenkt die Klinge in einen See. Der Kaiser findet hierauf den Erzbischof Turpin, der sprachlos da liegt. Er läßt ihn verbinden, Turpin wird geheilt, muß aber auf Krücken gehen, und weihet sein übriges Leben bloß dem Dienste Gottes. Karl bittet Gott die ganze Nacht hindurch daß er ihn möge die Leichen der Christen und Heiden unterscheiden lassen. Am Morgen steht ein Dornbusch bei dem Haupte eines jeden Heiden. Karl läßt die Christen auf dem Wahlplatz begraben, aber die Leiche Rolands und der zwölf Pairs nach Arelborg bringen.

Der Kaiser geht nach Paris zurück. Graf Gevelon wird vor Gericht gestellt, und verurtheilt durch ganz Frankreich geschleift zu werden. Das Urtheil wird vollzogen, und es bleibt kein Glied an seinem Leib.

Den Tag nach Karls Ankunft in Paris erscheint Oliviers Schwester, und fragt wo ihr Bruder und Roland ihr Bräutigam sey. Als sie von dem Kaiser hört was geschehen ist, stürzt sie nieder, und ihr Herz bricht.

8. *La Spagna*. Von diesem altitalianischen Gedicht ist zwar der Verfasser, Sostegno di Zanobi, bekannt, man weiß aber nicht mehr von der Zeit, in welcher er gelebt hat,

als sich aus dem Umstand schließen läßt, daß eine Pergamenthandschrift in das vierzehnte Jahrhundert gehört. Der Dichter beruft sich mehrmals auf ein Buch als seine Quelle, und es ist wahrscheinlich, daß dies ein provenzalisches oder französisches Werk war. Ich kenne das Gedicht, das vierzig Gesänge enthält, nur aus Ginguenes hist. litt. d'Italie 4, 186. 199. und durch den Auszug in Fried. Wilh. Valent. Schmidts Abhandlung über die italiänischen Heldengedichte aus dem Sagenkreise Karls des Großen, die den dritten Band von der Übersetzung Bojardos ausmacht. So nöthig es ist, dieses die alte Sage noch ernsthaft behandelnde, wahrscheinlich seiner Quelle treu folgende Gedicht zu berücksichtigen, so unbedenklich darf man dagegen was Pulci, nach seiner Weise entstellt, in Morgante vorbringt übergehen*).

Kaiser Karl zieht Spanien noch in der Gewalt der Sarazenen, und hat seinem Neffen Roland, als er ihn mit Uda vermählte, versprochen ihn zum Könige von Spanien zu machen. Die Vasallen verheißen Beistand, und es sammelt sich ein großes Heer. Der sarazenische König von Spanien, Marsilio, rüstet sich mit seinen Brüdern Balugant und Falsiron zur Gegenwehr. Karl gebietet ihm sich mit allem Volke taufen zu lassen. Balugant geht nach Morgenland dort Hilfe zu suchen. Es folgen andere Abenteuer Rolands (dessen Roß Begliantin, dessen Schwert Durandal heißt) mit dem Riesen Ferragu, einem Sohne Falsirons, die hierher nicht gehören. Anselm und Ulorin werden als Gesandte nach Saragossa zu Marsilio gesendet, ihn zur Unterwerfung einzuladen, Marsilio läßt sie, der

*) Ob andere in der bibliografia dei romanzi e poemi romanzeschi d'Italia von Giulio Ferrario (Mailand 1829. 8.) p. 126. 127. Supplim. p. 327. 328. und daraus bei Michel chanson de Roland p. 277. 278. verzeichnete, unsere Sage berührende Gedichte etwas hier zu beachtendes enthalten steht dahin.

Schmähungen wegen, die sie sich erlauben, aufhängen. Am Schlusse folgt die Schlacht zu Roncisval.

Bei Marsilio in Saragossa sammeln sich unzählige Schaaren. Gione geht als fränkischer Botschafter hin, schmäh't die heidnischen Fürsten, und wird dafür bei der Rückkehr überfallen und tödtlich verwundet. Doch langt er noch vor seinem Tode bei Kaiser Karl an, und berichtet die Antwort. Die Franken ziehen vor Stella, wo Serpentino befehligt, der Zauberwaffen hat. Nur Roland vermag mit ihm zu kämpfen, und erschlägt ihn. Die Christen ziehen siegreich in Stella ein.

Marsilio, der einsieht daß er mit Gewalt nichts ausrichten kann, sinnt auf Verrath. Er sendet Boten an den Kaiser mit großen Geschenken, und verspricht Unterwerfung und Annahme des christlichen Glaubens. Gan von Mainz wird mit der Antwort zurückgeschickt. Er geht ungerne, Oliver schlägt ihm bei dieser Gelegenheit ins Gesicht, und Gan schwört sich zu rächen. Bei Marsilio schmäh't er anfangs zum Scheine die Heiden, was ihn in Gefahr bringt, bald aber entdeckt er seine wahre Gesinnung, und vereinigt sich mit Marsilio. Der Verräther kehrt in das fränkische Lager zurück mit Geschenken und Geiseln für den Kaiser und reichlichem Blutgeld für sich selbst. Marsilio gelobt zu Michaelis sich in Paris mit großem Gefolge einzustellen und die Taufe zu empfangen. Karl geht jetzt nach Frankreich zurück, und Roland bleibt mit zwanzigtausend Mann, darunter die Blüthe der fränkischen Ritterschaft, im Thal zu Roncisval, wo er die Ankunft Marsilios erwarten will. Falsiron, Marsilios Bruder, bringt den Christen selbst Lebensmittel und Wein mit scheinbarer Freundslichkeit, im Grunde aber um ihre Lage auszukundschaften.

Am folgenden Morgen, als das trunkene Heer noch schläft, beginnt der Überfall. Oliver und Turpin fordern vergeblich Roland auf sein Horn zu blasen, und den Kaiser

damit von der Gefahr zu benachrichtigen. Der Held glaubt dies sey unter seiner Würde. Der Kampf beginnt. Bischof Turpin tröstet die Christen mit heiligen Worten, und geht dann selbst muthvoll in den Streit. Von hunderttausend Sarazenen kehrt nur Einer lebend zurück, um dem Könige den Tod der andern, unter welchen auch Falsiron ist, zu melden. Marsilio sendet darauf zweimalhunderttausend unter Anführung Grandonios gegen die müden und geschwächten Christen. Von neuem beginnt der heftigste Kampf. Die Heiden verschonen Balduin, den Sohn Gans, aber dieser, den Verrath verabscheuend, vertauscht Kleidung und Waffen, und stirbt als ein Held. Nach und nach fallen alle Christen bis auf achtzig. Von den zweimalhunderttausend Heiden bleibt wiederum nur Einer, aber tödtlich verwundet, übrig, welcher dem Könige die Nachricht von dem Verlust bringt. Jetzt bricht Marsilio mit einem großen Heere selbst gegen die achtzig größtentheils verwundeten Christen auf. Diese umarmen sich mit Thränen, denn sie wissen daß ihre letzte Stunde naht. Oliver, tödtlich getroffen, verliert die Fähigkeit zu sehen, und schlägt auf Roland. Als dieser sich zu erkennen gibt, empfiehlt ihm Oliver die schöne Alba, und bittet ihn in das Gebränge der Feinde zu bringen, damit er würdig sterbe. Auch dem Helden Roland naht der Tod. Er zerschlägt mit Durandal einen Stein. Dann läßt er das Horn dreimal ertönen. Die Sarazenen fliehen vor Schrecken, und der Kaiser kommt den Seinen zu Hilfe, aber zu spät. Rolands Stallmeister Terigi berichtet den traurigen Hergang. Gan erhält Schläge, und wird dann eingekerkert. Trostlos beugt sich Karl über die Leiche des Neffen, der ihm gelobt hatte, das Schwert Durandal in seine Hände zurückzugeben, und jetzt todt vor ihm liegt. Aber Roland erhebt sich, reicht ihm das Schwert, und sinkt nieder. Noch manche Wunder geschehen. Unwiderstehlich dringen die Christen in Spanien ein. In der

Hitz der Schlacht legt Karl Krone und Scepter ab, zieht einen gemeinen Waffenrock an, und wie der Bär gegen Hunde, wüthet er mit seinem Schwerte Gijosa unter den Sarazenen. Balugant, Marsilius zweiter Bruder, wird von Karl getödtet. Wenige Sarazenen entkommen nach Saragossa, wohin die Franken ihnen nachstürmen. Marsilio verflucht Mahomet, Gan und sich selbst, und als die Christen eindringen, stürzt er sich verzweifelt zum Fenster hinaus, und zerschmettert sich auf der Treppe des Palastes. Karl bezieht das Schloß, kehrt dann nach Frankreich zurück, und Gan wird von Pferden zerrissen.

9. Bruchstück eines altenglischen Gedichts, aus einer Handschrift des 14. Jahrh. abgedruckt in Michels chanson de Roland p. 279-284.

Gwynylon kommt eben aus Saragos zurück, und stattet dem Kaiser Bericht über den glücklichen Erfolg seiner Sendung ab. Der sarazenische König will sich unterwerfen und das Christenthum annehmen; er sendet die Schlüssel von Saragos. Auf Antreiben Gwynylons zieht Karl jetzt nach Frankreich zurück. Nachdem das Heer drei Meilen gemacht hat, werden Zelte auf einer Wiese aufgeschlagen, und ein Schmaus wird von den Geschenken der Sarazenen bereitet. Gwynylon hat Wein herbeigeschafft, als dieser den Franken in den Kopf gestiegen ist, begeben sie sich zu den sarazenischen Weibern, die aus Saragos gesendet sind.

Der Kaiser hat in der Nacht einen Traum, der ihm ein Unglück verkündigt und den Gwynylon als Urheber desselben andeutet. Indessen bereitet er sich am folgenden Morgen weiter zu ziehen, beruft seine Baronen zum Rath, und sagt ihnen daß sie durch einen Engpaß, das Thor von Spanien (the gats of Spayn) genannt, hindurch müßten, wo nicht drei Mann neben einander gehen könnten. Gwynylon erbietet sich die Vorhut zu führen, und rath dem Roland, Olivier, Roger und andern die Nachhut mit dreißig-

tausend Mann zu übertragen. Der Kaiser vermuthet daß diesem Rath Haß und Eifersucht gegen Roland zu Grund liege, und wirft dem Gwynylon seine Falschheit vor. Roland befänstigt seinen Dheim, und erbietet sich die Nachhut zu übernehmen: so lange er lebe, und mit seinem guten Schwert (Durmidalle, hernach steht Duremdal) Schläge austheile, sollten die Heiden nicht über die Franken siegen. Die zwölf Pairs verlangen bei Roland zu bleiben, und die Gefahr mit ihm zu theilen.

Der Sultan, als er hört daß die Franken fortziehen, läßt seine Leute schnell zu den Waffen greifen. Amarie, der sarazenische König von Portugal, verlangt den Vorkampf, und will den Roland mit eigener Hand tödten. Die Heiden machen sich auf, das fränkische Heer zu verfolgen. Roland wird es gewahr, und rüstet sich mit den Seinigen. Gauter wird vorausgesendet um die Sarazenen zu beobachten, und kommt geschlagen und mit großem Verlust zu Roland zurück. Die Verrätherei Gwynylons ist nicht länger zweifelhaft, und Roland erzählt von dem Traum, den er in voriger Nacht gehabt, und der ihm die herannahende Gefahr verkündigt hat. (Hier scheint eine Lücke in der Handschrift zu seyn.)

Gwynylon will beweisen daß er kein Verräther sey, und ist bereit gegen den zu kämpfen, der behaupte er habe Rosse, Harnische oder andere Dinge von den Heiden genommen. Gwynylon bemüht sich den Kaiser zu überreden daß kein Angriff der Heiden zu befürchten und Roland auf der Jagd sey. Der Kaiser setzt also den Zug fort ohne auf das Horn zu achten. Roland und die Seinigen kämpfen mit Verlust gegen die Heiden.

10. Noch heutzutage tragen in den Pyrenäen Blumen und Felsen Rolands Namen, und die sonst ganz unwissenden Vasken erzählen von ihm und Karl dem Großen. Nachweisungen findet man bei Ferd. Wolff über die alt-

französischen Heldengedichte 162. Unmerk. Im Mittelalter wurden Örtlichkeiten des südlichen Frankreichs nach Roland noch häufig benannt. Nach einem Burgundischen Gedicht des 17. Jahrh. trägt Roland bei einer Lusterscheinung Karls die Fahne (deutsche Mythologie 528). Ein Rolandsfelsen wird schon in einer Schenkungsurkunde vom Jahr 918 erwähnt (Fauriel 137). Agidius von Paris, der im Jahr 1200 das Gedicht Karolimus beendigte, gedenkt des von Roland durchgehauenen Steines und seines Horns, und man zeigt noch jetzt (Monin S. 44. Michel 205) einen von Roland gespaltenen Berg; vgl. Fauriel 137. Agidius redet von dem Grabe Rolands, neben welchem Uda ruht, Diviers und Turpins (hist. litt. de France 17, 50. Michel 243. 244).

Ich gedenke auch eines Liedes der Escaldunacs, eines pyrenäischen Gebirgvolkes, das Eug. de Monglave in dem Journal de l'institut historique 1, 176-179 nebst Übersetzung bekannt gemacht hat, und das bei Michel chanson de Roland p. 225-227 wieder abgedruckt ist. Es besteht aus acht Strophen, und soll in einer zu Ende des zwölften oder im Anfange des dreizehnten Jahrhunderts geschriebenen Pergamenthandschrift in einem Kloster zu St. Sebastian sich befunden und die Überschrift *Altabicaren cantua* (Gesang von Altabicar) geführt haben. Es beschreibt die Niederlage eines durch die Engpässe heranrückenden Feindes, und es heißt darin: fliehe, König Karlmann, dein geliebter, tapferer Neffe Rolan liegt todt auf der Erde, sein Muth hat ihm nichts genützt. Damit wäre allerdings die Beziehung auf die Ereignisse unserer Sage außer Zweifel, allein es fragt sich ob diese Beziehung nicht erst hineingelegt ist, da eine sonstige Übereinstimmung in dem Kleinen, allgemein gehaltenen Liede sich nicht zeigt; auch wäre es, da es den Sieg der Feinde Karls feiert, bloß bei einer Betrachtung des geschichtlichen Inhalts, nicht der Gestaltung der Sage, die uns hier allein beschäftigt, zu beachten.

Die bekannten spanischen Romanzen von der Schlacht zu Ronceval und von Bernardo del Carpio, abermals bei Michel 245–275 abgedruckt, bedürfen hier keiner besondern Berücksichtigung, da sie sich zu weit von unserer Dichtung entfernen, die gleichwohl darauf mag eingewirkt haben. Es ist begreiflich, daß das spanische Nationalgefühl einer Sage, die nicht zur Ehre ihres Landes gereichte, bald eine andere Richtung gab. Ein einziges Lied geht uns näher an, es erzählt daß Ulba, Rolands Verlobte, während sie zu Paris weilte, von schweren Träumen gequält wird, die ihr Roldans Tod zu Roncesvalles bedeuten. Das eine altfranzösische Gedicht weiß von diesen Träumen *).

VI. Verhältniß der einzelnen Gedichte zu einander.

Nach der Übersicht aller bis jetzt bekannt gewordenen Darstellungen der Sage entsteht die Frage ob und in wie weit sie von einander abstammen. Den Ursprung des Liedes selbst berühren wir noch nicht.

Da Turpin das älteste Denkmal ist, das wir kennen, so ließe sich vermuthen daß er den altfranzösischen Dichtungen als Grundlage gedient habe, indessen weist die oberflächlichste Vergleichung eine solche Annahme schon zurück. Man muß bei so bedeutenden Abweichungen einem jeden dieser Gedichte schon eine gewisse Selbständigkeit beilegen. Und nicht etwa bloß in der poetischen Auffassung, auch in den Ereignissen zeigt sich die Verschiedenheit. Belvigand tritt bei Turpin zwar auf, aber gleich Anfangs, und als der Bruder des Marsilius, nicht als sein Oberherr; beide waren von dem Amiral von Babylon, der selbst nicht erscheint, als Vasallen nach Spanien geschickt worden. Die

*) Ich bezweifle daß andere spanische Gedichte, die Michel 275. 276 namhaft macht, neue Aufklärung über die Sage gewähren.

Christen, berauscht von dem Wein der Sarazenen, sündigen mit heidnischen Frauen, und bereiten dadurch ihr Verderben. Der Kampf mit den Heiden ist anders eingeleitet und fortgeführt; Marsilius wird nicht bloß verwundet, er empfängt den Todesstreich von Rolands Hand, Belvigand aber zieht sich zurück. Roland bläst sein Horn nicht um den Kaiser zu Hilfe zu rufen, sondern um verirrte Christen zu sammeln; er wird selbst verwundet, was die andern Gedichte nicht zugeben. Der Erzbischof Turpin ist bei dem Kampfe nicht einmal zugegen, sondern befindet sich in dem Lager des Kaisers, wo ihm ein Gesicht Rolands Tod ankündigt. Dem Kaiser wird die Nachricht von dem in andern Gedichten unbekanntem Baldewin gebracht, der dem Sterbenden den Segen ertheilt hatte. Rolands Beichte nimmt Thedrich an.

Konrad sagt ausdrücklich daß er ein französisches Gedicht übersezt habe, es wäre möglich, daß sich seine Quelle in einem der erhaltenen altfranzösischen Denkmäler nachweisen ließe. Bei Konrad finden sich keine von den Abweichungen, die B und C eigenthümlich oder gemeinsam sind, und er zeigt in dem Inhalte des Ganzen wie im Ausdruck des Einzelnen eine offenbar nähere Verwandtschaft mit Turolds Gedicht. Manchmal kommt er ihm so nahe, daß man darin seine unmittelbare Quelle vermuthen sollte, ja ich habe in den Anmerkungen einzelne Ausdrücke und Redensarten daraus zu erklären Gelegenheit gehabt: allein Konrad entfernt sich auch wiederum in so vielen Stücken von Turold, daß man dennoch schließen muß er habe ein anderes Gedicht vor sich gehabt. Ich will hier die wichtigern dieser offenbar nicht eigenmächtigen Änderungen zusammenstellen. Bei Turold langen die heidnischen Boten bei dem Kaiser an, nachdem er Corderes zerstört hat, was nur kurz berichtet wird, bei Konrad dagegen vor diesem Ereignis, denn während der Anwesenheit der Boten brechen die Heiden aus der Stadt, und ihre Besiegung durch Roland wird ausführlich erzählt.

Das französische Gedicht weiß allein von der Bewirthung der Boten. Bei Konrad führt der Kaiser Klage über Marsilies frühere Treulosigkeit, der seine Gesandten habe tödten lassen, bei Turolb thut es Roland. Die Erzählung von Geneluns Zusammenkunft mit Marsilie ist in beiden Gedichten verschieden. Bei Turolb verlangt Marsilies Sohn daß ihm Genelun zur Bestrafung übergeben werde, bei Konrad verlangt es der Oheim. Nach dem deutschen Gedicht bescheidet Genelun bei seiner Heimkehr den Herzog Naimes unter einen Dhlbaum, und gibt ihm von dem glücklichen Ausgang seiner Botschaft Nachricht: er bittet ihn zugleich den Kaiser davon in Kenntnis zu setzen, und ihn zur Heimkehr zu bewegen. Naimes richtet den Auftrag aus, und der Kaiser läßt dem Verräther seine Gnade verkündigen. Von allem diesem sagt Turolb nichts, hier findet Guenelun den Kaiser, als er eben die Stadt Galne erobert hat, die bei Konrad gar nicht genannt wird. Auch im Einzelnen ist die Erzählung von Geneluns Erscheinung vor dem Kaiser verschieden und bei Turolb ausführlicher; Genelun übergibt bei dieser Gelegenheit die Schlüssel von Saragossa, wovon Konrad nichts sagt, bei welchem auch die Nachricht von dem Abzuge des Kalifen unbestimmter ist. Roland empfängt bei Turolb nicht, wie bei Konrad, Spanien als Fahnenlehen, wird auch nicht zum Könige von Spanien gekrönt. Das Gespräch zwischen Roland und Olivier vor der Schlacht ist bei Turolb dreimal verschieden erzählt, und weicht bei Konrad abermals ab. In dem deutschen Gedicht kündigen Zeichen am Himmel den Tod Rolands an, bei Turolb schon früher den Untergang der Franken. Konrad hat am Schlusse nicht den Zusatz, wonach die gefangene heidnische Königin die Taufe und den christlichen Namen Juliane empfängt, auch nichts davon, daß der Engel Gabriel dem Kaiser erscheint und ihn auffordert dem Könige Vivien Beistand zu leisten.

Vielleicht hat Konrad, bei dem man als Geistlichen einige geschichtliche Kenntnisse voraussetzen darf, die Namen verschiedener deutscher Völker zugefügt. Da er für Heinrich den Löwen dichtete, so läßt sich die Erwähnung der durch Karl besieigten Sachsen (65, 4. 184, 21. 238, 5. 258, 28) wohl erklären. Er gedenkt der dem Kaiser unterthänigen Schwaben (65, 5. 258, 30), die vorsechten sollen (268, 8. Strick. 99^b. 100^a): ein altes ihnen zustehendes Recht, wovon bereits Lambert von Aschaffenburg (p. 166. ed. Krause) und die Kaiserchronik (Bl. 89) wissen; vgl. deutsche Sagen 2, 125. Er nennt ferner die Rheinfranken (268, 1. Strick. 100^a), wohl zur Unterscheidung von den Franken des kárlingischen Reichs. Ungewiß bin ich ob andere Völkernamen, die Friesen (238, 15. 267, 27), Sorbiten (288, 1), Russen und Polen (65, 3) von ihm eingerückt sind, sie könnten auch in seiner Quelle vorgekommen seyn. Turolf drückt (203-207) die Klage über Rolands Tod nicht minder stark aus, als das deutsche Gedicht, aber dort steht nicht was hier gesagt wird, daß der Stein, auf welchem der Kaiser gefessen und geweint habe, noch heute naß sey; und das scheint mir ein Zusatz Konrads. Ein Gleiches wird fast mit denselben Worten bei einer andern Veranlassung in der Kaiserchronik (Bl. 91^a) erzählt, hiute ist der stein naz, dá der keiser úffe saz. Von Konrad rührt endlich die Anspielung auf das Gedicht von Gudrun (Anm. zu 266, 19).

In dem Gedicht von Galien ist der Zusammenhang der Rolandsfage durch die Verflechtung mit andern Abenteuern gestört, und sie mochte schon an sich, da das einen ganz andern Geist athmende Gedicht eine spätere Zeit verráth, an Reinheit verloren haben. In die Darstellung des Kriegs ist Verwirrung gekommen. Marsille, der in den Kämpfen mit Roland schon unfähig gemacht wird ein Schwert zu fassen, tritt doch in der Schlacht gegen den Kaiser wie-

der auf, wird abermals schwer verwundet und verstümmelt, lebt aber dennoch fort. Andere Abweichungen sind älter und an sich sagenhaft. Belligant ist Marsilles Bruder wie bei Turpin, und wie bei diesem ist der verschlagene Blanscandiz ganz unbekannt. Daß Ganelon im Bewußtseyn der Schuld, als er den Erfolg der Botschaft berichten will, ohnmächtig hinfällt, ist ein guter Zug. Er läugnet hier den Verrath, während er in den andern Gedichten frei gesteht Rolands Verderben gewollt zu haben. Ganelons Flucht wird mit andern Umständen als bei Stricker erzählt.

Die Quelle des altitaliänischen Gedichts zeigt einige nähere Verwandtschaft mit Turpin. Auch hier ist Balugant nicht der Amiral, sondern Marsilios Bruder, geht aber nach dem Morgenland, dort Hilfe zu suchen. Falsaron, von dem Turpin nichts weiß, erscheint als Bruder Marsilios, wie ihn Turolb kennt (vgl. Anm. zu Konrad 80, 11), und bringt, was sich wieder Turpins Bericht nähert, den Christen Lebensmittel und Wein, um sie auszukundschaften, und die berauschten zu überfallen. Abweichend von Stricker und legendenartig ist folgender Zug. Roland hatte dem Kaiser gelobt das Schwert Durendal in seine Hände zurück zu geben: als sich Karl trostlos über die Leiche seines Neffen beugt, erhebt sich der Todte, reicht ihm das Schwert und sinkt dann wieder zur Erde.

Wir wissen nichts von der Quelle des isländischen Gedichts, aber man darf mit Sicherheit annehmen daß sie eine romanische war. Hier ist Valigan, wie in dem lateinischen Gedicht, gar nicht bekannt. Den Untergang der Franken verkündigt, in Uebereinstimmung mit Turolb, Finsternis am Himmel. Daß ein Dornbusch über Nacht zu Haupten der getödteten Heiden wächst, und sie von den Leichen der Christen unterscheidet, kommt insoweit mit der altfranzösischen Darstellung in B und C überein, als dort die Sara-

zenen selbst in Dörner verwandelt werden, noch näher mit Stricker, wo der Dorn die Ungläubigen festheftet, zu Haupten der Christen aber eine weiße Blume gewachsen ist. Durandal empfängt der Kaiser hier auf folgende Weise. Er befiehlt einem Ritter das Schwert aus Rolands Hand zu nehmen, aber der Todte hält es fest: hierauf versuchen es zwei, dann fünf, immer vergeblich; sie können keinen Finger los bringen. Endlich faßt es der Kaiser selbst, und alsbald läßt die todte Hand nach. Turpin nimmt zwar Theil am Kampfe, fällt aber nicht, und entsagt hierauf dem Heldenleben.

Das altenglische Gedicht, von dem nur Bruchstücke erhalten sind, hat sichtbar keiner der übrigen Darstellungen sein Daseyn zu verdanken, und wahrscheinlich liegt ihm eine aus Frankreich herübergekommene Dichtung zu Grunde. Hier wird Gwynylons Schuld vergrößert, da den Franken durch ihn, nicht, wie bei Turpin und in dem altitaliänischen Gedicht, durch die Heiden der Wein gebracht wird, von welchem berauscht sie sich zu den sarazenischen Weibern gesellen.

Das lateinische Gedicht, über dessen Zeitalter ich nichts zu bestimmen wage, dessen schwerfällig künstliche Sprache aber noch in das zwölfte Jahrhundert gehören könnte, mag die Sage absichtlich gekürzt haben. Indessen kennt auch Turpin, Galien und La Spagna den listigen Blanscandiz nicht; daß aber Paligan gar nicht auftritt, stimmt, wie schon bemerkt, mit dem isländischen Gedicht. Spanien wird Morindia genannt, wozu ich nur Morimonda, Marimonda aus Fierabras (78. 94. 224. 586. 592. 596. 2234. 3899. vgl. Bekker zu 78) anführen kann.

Die altniederländische Übersetzung des französischen Gedichts, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, von welcher nur Bruchstücke in einer sonst prosaischen, im J. 1576 gedruckten Auflösung sich erhalten haben, kann ich,

da Mone (Übersicht der niederländischen Volksliteratur älterer Zeit S. 36-38) den Inhalt nur im allgemeinen angibt, nicht in die Untersuchung ziehen.

Zweierlei folgt aus den eben angestellten Vergleichen. Erstlich, daß keine von den besprochenen Auffassungen der Sage aus der andern unmittelbar entsprungen ist, und eine jede, bei aller sonstigen Übereinstimmung, mehr oder minder eigenthümliches enthält. Sodann, daß dieses eigenthümliche nicht durch vorsätzliche Abänderungen, sondern aus volksmäßiger Mannigfaltigkeit der Sage entstanden ist, indem fast jeder abweichende Zug in einem andern, übrigens nicht näher verwandten, Gedicht wiedergefunden und dadurch verbürgt wird.

Nur Strickers, schon vorhin mit Konrad verglichenes Werk erscheint in einem besondern Verhältnis, welches hier näher erörtert werden muß. Vorerst ist gewiß daß Stricker Konrads Gedicht, und zwar so wie es uns vorliegt, gekannt hat; sogar ein unsern beiden Handschriften gemeinschaftlicher Schreibfehler (vgl. zu 80, 11) hat sich in seinem Text vorgefunden, während in anderen Stellen dieser Text vollständiger seyn mochte (vgl. zu 4, 12-33). Wörtlich stimmt er zwar in der Regel nicht, aber Konrads Rede scheint doch durch, und er behält auch wohl einzelne Ausdrücke bei. Ich begnüge mich aus den leicht aufzufindenden Beispielen eins auszuwählen, dessen Inhalt ebenso gut andere Ausdrücke erlaubt hätte. Konrad sagt 9, 6-9

daz her sich dō breite
die cristen sich bereiten,
si ligen vaste in diu lant:
die heiden huoben selbe den brant.

Dagegen Stricker 9^b

daz her sich dō breite,
diu cristenheit sich bereite
hin in der heiden lant:

beidiu roup unde brant
erhuoben (dá) die heiden.

Man sieht wie bloß die Forderungen des regelmäßigen Versbaues die Abänderungen veranlaßt haben. Daß Stricker überhaupt, auch da, wo er den Inhalt nicht berührt, redseliger ist, kommt hier nicht in Betracht, es war der Art und Weise seiner Zeit und überdies seiner Natur angemessen. Allein Stricker weicht daneben von Konrad ab. Zuerst in Nebendingen. Daß er Ivo und Otte richtig zu den Zwölfen rechnet (vgl. Anm. zu 4, 12), mag, wie vorhin bemerkt, aus einem bessern Texte herrühren, allein er schreibt Marfilies, wie der regelmäßige altfranzösische Nominativ (bei Turolb nur zuweilen, z. B. 193, 1) lautet, nicht Marfilje wie Konrad. Pergalt kommt Turols Form Brigal näher als Konrads Ampregalt oder Ampelgart (vgl. zu 130, 14). Aldarót ist bei Stricker Marfilies Sohn, wovon Konrad nichts weiß, aber bei Turolb, wie in dem isländischen Gedicht, ist er sein Neffe (vgl. zu 99, 3). Diese Abweichungen sind geringfügig, und Folgerungen daraus abzuleiten wäre gewagt; aber andere, die den Inhalt der Sage betreffen, beweisen daß Stricker nicht bloß Konrads Gedicht gekannt hat. Roland hält im Tode noch sein Schwert fest, und der Kaiser kann es allein aus seiner Hand nehmen, ein Zug, der, wie wir gesehen haben, weder bei Konrad noch Turolb, wohl aber mit eigenthümlichen Verschiedenheiten in den altfranzösischen Liedern B und C, und in dem isländischen Gedicht vorkommt. Ebenso verhält es sich mit der Unterscheidung der heidnischen Leichen durch den Dornbusch. Canabus ist bei Stricker (108^a) Baligans Vetter, und verwundet den Kaiser, der ihn erschlägt, davon weiß Konrad nichts, obgleich er ihn früher (276, 25) als Bruder des Amiral anführt. Turolb steht zwischen beiden, Canabus ist ebenfalls Baligans Bruder, und wird von Karl getödtet, nicht aber weil er ihn sondern den Herzog Naimes

verwundet hat; und das scheint auch das richtige. Stricker legt der heidnischen Königin Brechmunde nach der Taufe den christlichen Namen Juliane bei, diesen konnte er nicht aus Konrads Gedicht wissen, aber Turolb führt ihn an. Am weitesten entfernt er sich von seinem Vorgänger gegen das Ende des Gedichts, wo von der Erscheinung der verlobten Alba an Karls Hof, der Flucht und Einholung Ganelons die Rede ist; aber diese Erzählung stimmt, wenn auch nur im Allgemeinen, mit der altfranzösischen in B und C.

Sodann hat Stricker seiner Bearbeitung einen besondern Eingang zugefügt, der sich bei Konrad so wenig als sonst bei einer andern Auffassung des Rolandsliedes findet. Dieser Eingang beschreibt Abenteuer aus Karls Jugendzeit, und mußte, da Karl in Runzeval als hochbejahrter Greis auftritt (vgl. zu 81, 22. 184, 14), gewaltsam in diese Verbindung gezwängt werden. In der That zeigt sich auch im Rolandslied keine Erinnerung an eine frühere Bekanntschaft Karls mit Marfilie, dessen Schwester niemals, dessen mit einem heidnischen Könige verheirathete Tochter (Konr. 131, 18. Strick. 49^b) nebenbei gedacht wird. Winemann und Rapoto, wie in dem Eingange Strickers Karls Stiefbrüder heißen, kommen zwar am Ende des Liedes vor (vgl. zu 265, 17), wo ihnen der Kaiser Rolands Schwert und Horn übergibt, aber seine Brüder werden sie nicht genannt, selbst bei Stricker an dieser Stelle (98^b) nur 'edle Fürsten aus Kerlingen'. Indessen haben wir keine Erfindung des Überarbeiters vor uns; er hat den Inhalt seines Zusatzes aus einer andern für sich bestehenden französischen Sage, die wir aus dem sechsten Buche der Reali di Francia und aus dem Gedichte Challemaine kennen, das Girard von Amiens in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts verfaßt hat, und wovon man einen Auszug in der bibliothèque des romans (1777. Oct.) findet. Stricker hat andere Namen, denn bei Girard heißen Karls Stiefbrüder nicht Winemann und Ra-

CIII

poto, sondern ganz abweichend Reinfroy und Heudry, wie sie auch in dem Gedicht von Berte aus grans piés (189) genannt werden, in den Reali Lanfroi (Ranfroi?) und Luderigi; Karl versöhnt sich auch nicht mit ihnen. Der heidnische König, zu welchem Karl unter fremdem Namen sich flüchtet, ist nicht Marsilie, sondern dessen Vater Galafar. Galafars Tochter, allerdings Marsilies Schwester, heißt bei Girard Galienne, in den Reali Galerana; sie empfängt die Taufe, und hierauf vermählt sich Karl mit ihr. Dieser Sage gedenkt schon Henricus Toletanus (*Hispania illustr.* 2, 75), der im Jahr 1247 starb, auch der Mönch Aberrich, der in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts schrieb, spricht davon (bei dem Jahr 763. *Leibnitz access. hist.* 2, 100), *hic annotandum est — de duobus bastardis filiis Pipini Holdrico et Raginfredo, si vera sunt ea quæ dicuntur et fuga Karoli magni ad Galafrum admiraldum Toleti.* Und schon früher, in einer provenzalischen Reimchronik vom Jahr 1220 (Fauriel 121), kommt eine Anspielung vor auf die Entführung der Galiane von dem Hofe Galafars durch Karl.

Endlich finden sich Änderungen bei Stricker, die, allem Anschein nach, nicht aus französischen Quellen abstammen. Auslassungen, kleinere Zusätze, die sich bei ihm von selbst verstehen, übergehe ich, aber bedeutend ist die Einführung des Herzogs Gerold von Schwaben, womit die Erhebung und Lobpreisung der Schwaben, und die Zurücksetzung der Baiern in dem Herzoge Raimes verbunden ist. Dieser Gerold ist eine nicht der Sage entnommene sondern geschichtliche Person: Nachweisungen über ihn aus den Quellen findet man in Eckards *Francia orient.* 1, 688. 727. 742. 797. Der Kaiser Karl war mit seiner Schwester Hildegard vermählt, welche im Jahr 783 starb. Gerold war von Geburt ein Schwabe, aber der Kaiser hatte ihn den Baiern vorgesetzt, nur das *chronicon saxon. picturatum* ad a. 807 nennt

ihn dux Sueviæ. Minder bedeutend ist das Wunder von Rolands Speer, der in den Stein versinkt, wovon weder Konrad noch eine französische Quelle etwas weiß, ebenso der Zusatz von dem himmlischen Brief, den der heilige Regidius findet (93^b), und von der Weihe Karls zu Rom durch den Pabst Leo.

Woher hat Stricker, was er mehr als Konrad von der kârlingischen Sage weiß? Unter den möglichen Fällen ist mir nicht der wahrscheinlichste, daß er diese Kenntniß aus französischen Gedichten selbst geschöpft habe: er hätte ihrer wohl Erwähnung gethan; Kenntniß der französischen Sprache muß man ihm jedoch beilegen, da er in dem Eingange zu dem Daniel von Blumenthal ausdrücklich sagt, er habe ihn aus der welschen Sprache übersetzt. Ich glaube vielmehr, daß andere (ohne Zweifel aus welschen Quellen abstammende) in diesen Sagenkreiß gehörige deutsche Gedichte bereits vorhanden waren. Dahin deute ich eine Stelle in der Kaiserchronik (Bl. 92^a), wo es heißt Karl hât ouch anderiu liet. Es gibt aber ein noch bestimmteres Zeugniß. Thomasin, der früher als Stricker seinen welschen Gast schrieb, übrigens, so viel ich weiß, Rolands, Oliviers und Turpins nirgends gedenkt, nennt darin (psälz. Handschr. 17^a) unter den berühmten und treuen Frauen auch eine Galiana; und da er bald hernach sagt habt in iuwerm muot, küneec Karel den helt guot, so darf man, wie schon Lachmann (Vorrede zu Wolfram XXXVIII) bemerkt hat, annehmen daß jene aus dem Gedicht von Karls Jugendzeit bekannte Galienne oder Galerana gemeint sey, zumal er ihn König nicht Kaiser nennt, was er damals noch nicht war. Wir dürfen also aus dieser Hinweisung schon auf das Vorhandenseyn eines deutschen Gedichtes von Karlmainet schließen. Lachmann hat ein Bruchstück in niederrheinischer Sprache (in den Schriften der Berliner Academie der Wissenschaften von 1836 und zum Theil schon vorher in der Vorrede zu

Wolfram), bekannt gemacht, daß diese Sage behandelt und das leicht älter seyn mag, als Thomafins welscher Gast, der im Winter 1215 und 1216 geschrieben wurde; wegen die von Benecke (Beiträge 613-618) und Maßmann (Denkmäler 1, 155-157) mitgetheilten Stücke einer spätern Überarbeitung angehören, über deren Inhalt schon in den Göttinger Anzeigen 1831 St. 81 Aufklärung gegeben war. Die niederrheinische Darstellung war indessen schwerlich Strickers Quelle, denn hier (273) heißen die beiden Stiefbrüder 'Huderiche' und 'Hanfrade' (Rânfrade?), welche Namen zu den vorhin aus den welschen Gedichten angeführten stimmen. Allein es hat sich noch ein Prosauszug aus einem andern Karlmaint erhalten, denn als solchen betrachte ich was in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin älteste Sage über die Geburt Karls des Großen. München 1803. S. 53-63.) hierhergehöriges vorkommt. In jedem Falle war die Quelle dieser Erzählung mit Strickers Zusatz näher verwandt, denn wir finden hier die Namen Wenemann und Rappolt, offenbar aus Winemann und Rapoto entstellt, den Grafen Diepholt von Troyes, und ein Liebesverständnis Karls mit der Schwester des heidnischen Königs, dessen Namen ebenfalls, wie bei Stricker, Marsilies geschrieben ist. Vielleicht gehörte zu dieser Abfassung jene, auf welche im welschen Gast angespielt wird.

Möglich wäre es immer, daß Stricker neben Konrads Gedicht noch eine andere deutsche Bearbeitung der Rolands-sage gekannt und seine Änderungen daraus entnommen hätte. Vielleicht ergibt sich aus der Darstellung der Weihenstephaner Handschrift eine Bestätigung dieser Vermuthung; Aretin hat davon nur wenig (S. 87-89) mitgetheilt, woraus sich nichts bestimmtes folgern läßt. Allein da Gerold von Schwaben dort auftritt und in frühern Ereignissen sich auszeichnet (S. 86), so könnte er auch schon, wie bei Stricker, in die Runzevalschlacht eingeführt seyn, ebenso könnte das

Wunder von Rolands Speer dort vorkommen und der Brief des heil. Megidius. Den Pabst Leo, Karls Bruder, kennt ebenfalls die Weihenstephaner Handschrift (S. 83) und seine Krönung zu Rom (S. 86), deren auch die Kaiserchronik (Bl. 89^a) gedenkt. In dem, was von Durendart und Olivant gesagt wird, stimmen ebenfalls beide überein (vgl. zu Konrad 238, 26). Eigenmächtige Zusätze hätte sich dann Stricker nicht erlaubt, sondern nur zwei Gedichte in eins verschmolzen. Wenn Heinrich von Veldeke der berühmten Schwerter Haltecleir (so oder Altecleir ist nach Lachmanns Vergleichung der Handschriften zu lesen) und Durendart in der Eneit (5696) gedenkt, so mag diese Kenntniß aus Konrads Gedicht stammen; aber einige Beziehungen auf die Rolands Sage in Wolframs Wilhelm von Orange scheinen mit diesem nicht zu stimmen. Es heißt darin (221, 13) Marsilje, den Ruolant erfluoc; wir haben aber gesehen daß dies für Turpins Auffassung allein wahr ist, und in den übrigen Gedichten Roland dem heidnischen Könige nur die Hand oder den Arm abhaut, so daß er entflieht, noch einige Zeit am Leben bleibt, und ihn der Schmerz über Karls Sieg tödtet. Sodann wird (441, 5) ein Greif als Heerzeichen Baligans angegeben, während bei Turold, Konrad (vgl. Anm. zu 276, 21) und Stricker es ein Drache ist. Aus den übrigen Anspielungen läßt sich kein Schluß ziehen. Karls Verlust zu Runzeval wird gedacht (51, 12-14), auch des Schwertes Preciosa (vgl. zu Konrad 272, 7), daß der König trug, den Karl tödtete (410, 25. 26), sein Name Baligân kommt mehrmals (178, 22. 221, 16. 17. 272, 15. 434, 19) vor. Die Tapferkeit Oliviers und Rolands wird gerühmt (250, 17. 18), auch Olifant erwähnt, an Rolands Munde laut erschallend (447, 2 - 5). Mit Roland fallen Olivier und Turpin (445, 8. 9). Daß jene Abweichungen Wolframs, die freilich nicht bedeutend sind, aus einer ungenauen Erinnerung entsprungen seyen, ist mir gerade bei

ihm, der in seinen Gedichten ein so merkwürdiges Gedächtniß zeigt, nicht sehr wahrscheinlich, aber eine andere Frage ist, ob er die Hinweisungen auf die Rolandsſage nicht schon in seiner Quelle vorfand; nur wenn er sie eingemischt hat, was gar wohl möglich ist, denn er gedenkt im Parzival der Nibelunge, wovon seine Quelle gewiß nichts wußte, können sie etwas beweisen.

VII. Critik der Sage.

Ich gehe bei der Beurtheilung der Sage von der Ansicht aus, daß darin die Ereignisse und Verhältnisse ursprünglich einfach und vollkommen in sich zusammenhängend dargestellt wurden, daß sie aber bei längerem Fortleben, theils nach den veränderten Ansichten der Zeit, theils aus dichterischem Trieb und Bedürfnis sich erweiterte und ausbreitete. Diese Erweiterungen, die an sich eben so wohl angemessen und sinnvoll als ungeschickt und störend seyn können, heben doch fast immer das Ebenmaß des Ganzen auf, und veranlassen an anderen Puncten abermalige Umbildungen und Auswüchse, die, immer weiter schreitend, Inhalt und Zusammenhang trüben, verwirren und endlich ganz vernichten. Das höhere Alter eines Denkmals läßt auf größere Reinheit der Sage schließen, das gilt im Allgemeinen als Regel; sie erleidet Ausnahmen, da möglicherweise in der spätesten Auffassung, auf welche die Umbildungen gerade keinen Einfluß gehabt haben, das ursprüngliche sich erhalten haben kann.

Turpin verdient demnach als älteste Quelle hier, wo uns bloß der Inhalt angeht, vorzugsweise Berücksichtigung. Bei ihm ist in der That alles klarer, einfacher und zusammenhängender.

Ganelons Verrath entspringt bei Turpin aus Habsucht und Goldgier, in den übrigen Gedichten aus Haß gegen

Roland, weil er die Ursache war, daß Ganelon die bedenkliche Botschaft übernehmen mußte; der Lust nach Schätzen und der Bestechung durch Gold wird nur nebenbei gedacht. Dieser Haß ist auffallend, da Roland sich selbst zuvor erbietet die Botschaft auszurichten, ebenso ist die Weigerung des Kaisers seltsam, Rolands Erbieten anzunehmen, da er ihn hernach nicht schont, sondern ihm die gefährvolle Nachhut überläßt. Dieß scheint die französische Sage in B und C gefühlt zu haben, denn hier findet das Erbieten Rolands nicht statt, aber der Grund, warum er schweigt, ist seltsam: Roland nämlich habe zurückbleiben müssen, weil er als zweiter Anführer des Heers sich nicht habe entfernen dürfen. Ein Grund für das Schweigen aber mußte gesucht werden, weil es für den Helden unpassend gewesen wäre, zu einem gefährlichen Unternehmen sich nicht selbst bereit zu erklären. Sodann ist Ganelons Angst vor der Botschaft befremdend, zumal er sonst nirgends der Feigheit beschuldigt wird; die übrigen Helden sind bereitwillig, warum zeigt der Schwager des Kaisers allein Furcht? Ich gebe zu daß in poetischer Ausbildung die Dichtung gewonnen hat, wenn sie dem Ganelon einen minder gemeinen Beweggrund seines Verraths beilegt, auch ist der Widerspruch zwischen der Furcht vor der Botschaft und dem Muth in Marsilies Gegenwart nicht ohne Wirkung, aber Turpins Erzählung, wo Ganelon den Auftrag des Kaisers, ohne daß Roland sich einmischet, geradezu übernimmt, durchaus von keiner Rache die Rede ist, und er sich erst von dem Gold der Heiden zum Bösen verleiten läßt, scheint mir, schon weil er dann mit Judas konnte verglichen werden, dem Geist der Dichtung angemessener.

Ein nicht unbedeutender Theil des Gedichts fällt bei Turpin, in dem isländischen und lateinischen Gedicht dadurch weg, daß der Admiral von Babylon nicht erscheint. Baligans Name zeigt sich zwar bei Turpin in Belvigand, der

aber bei ihm nur ein Bruder Marsilies ist, und wenig in die Begebenheiten eingreift; beide Brüder sind hier Vasallen des Admirals, der sie nach Spanien geschickt hatte, selbst aber in der Ferne bleibt. Der Grund, warum die Sage durch sein Auftreten erweitert wurde, läßt sich leicht einsehen, und ist an sich glücklich und poetisch. Dem Kaiser, dem Oberhaupt der Christenheit, sollte das Oberhaupt der Heiden entgegengestellt werden, und nach schwerem, oft zweifelhaftem Kampfe jener, durch himmlischen Beistand ermutigt, siegen. Darum wird Baligans Macht mit so stark aufgetragenen Farben geschildert, und er selbst so weit gerühmt als es bei seinem Heidenthum zulässig war; 'welch ein Mann, wenn er ein Christ gewesen wäre!' heißt es bei Turlob. Allein um diese zweite Schlacht, zu welcher Rolands Kampf nur als ein Vorspiel erscheint, möglich zu machen, durfte Marsilie nicht umkommen. Roland haut ihm daher in den französischen und deutschen Gedichten nur die Hand oder den Arm ab, und der verwundete entflieht. Diese Aushilfe ist sichtbar gesucht: Marsilie mußte nothwendig in dem Kampfe mit Roland fallen, wie Turpin erzählt, und Wolfram weiß. Baligan erscheint in Spanien gerade zu der Zeit als der fliehende Marsilie nach Saragossa zurück gekommen ist, also in dem rechten Augenblick, in der That aber etwas spät, denn ihn hatte gleich zu der Zeit, als Karl in Spanien eingedrungen war, also schon vor sechs Jahren, Marsilie um Beistand angegangen.

Der Kampf in Runzeval ist bei Turpin am einfachsten und verständigsten eingeleitet und ausgeführt. Hier werden die Franken, bethört durch die Geschenke der listigen Heiden, die ihnen Wein und Frauen zugesendet haben, überfallen; diesen Umstand unterdrücken die weiter ausgebildeten Gedichte, um die Christen den Heiden gegenüber als fleckenlos darzustellen. Wie konnten, wenn sie vorher gesündigt hatten, weiße Blumen bei ihren Leichen aufsprießen? Bei

Turpin hat sich das heidnische Heer in einen Hinterhalt gelegt und theilt sich dann. Der eine, geringere Theil fällt die Christen im Rücken an, und wird, wie sich versteht, vernichtet, dann aber werden die kampfmüden Sieger von dem zweiten größern Theil angefallen, und erliegen bis auf wenige. Die Heiden verlassen, nach erlangtem Siege, den Kampfplatz, aber Roland sammelt noch hundert Franken, tödtet den König Marsilius, und stirbt endlich an seinen Wunden. Karl kommt zurück, und nimmt an den übrig gebliebenen Feinden Rache. Bei Turpin erscheint also nur ein einziges heidnisches Heer, das in zwei Abtheilungen kämpft und endlich siegt. In den übrigen Gedichten wird ein Sieg der Heiden nicht anerkannt, sie werden im Gegentheil jedesmal vernichtet, oder entfliehen, und das christliche Heer schmilzt nur nach und nach zusammen. Das lateinische Gedicht schließt sich am nächsten an Turpin an, indem nur zwei Schlachten statt finden, in der zweiten kommt Marsilius selbst und erliegt. Das isländische Gedicht weiß noch etwas von dem Theilen des Heers. Auf Gevelons Rath nämlich trennt der heidnische König seine Macht, man weiß aber nicht worin die Klugheit dieses Rathes besteht, da Marsilie nicht einen Theil in Hinterhalt legt, sondern die Heiden nach einander gegen die Christen geführt werden. Die drei Heere werden besiegt, und dann kommt noch der Mohrenkönig mit seinem Volk. Damit stimmt so ziemlich das altitalianische Gedicht. Bei Turolb kommen drei Schlachten vor; nachdem das erste Heer der Heiden besiegt ist, rückt Marsilie mit der Hauptmacht heran, wird verwundet, und er und seine übrigen Leute entweichen; nun kämpft noch der Mohrenkönig. Als der Schall von Karls Hörnern zu den Heiden dringt, sammelt sich abermals ein großes Heer, während nur noch Roland und Turpin am Leben sind; es entflieht vor dem Kaiser. Bei Konrad und Stricker ist die Zahl der Schlachten abermals vermehrt,

fünfe folgen aufeinander. Marsilies Heer erneuert sich nämlich viermal, bevor die Mohren zum Kampf gelangen.

Und nun die Zahlen. Rolands Nachhut, und darin stimmen die Denkmäler (Turpin c. 22. Turold 41. 43. 65. Monin S. 11. Konrad 113, 30. Strick. 43^b) überein, weil hier kein Anlaß zu einer Vergrößerung war, besteht aus 20,000 Franken. Bei Turpin sind die Heiden etwas mehr als noch einmal so stark, in der ersten Abtheilung kämpfen 20,000, in der zweiten 30,000. Dies Verhältniß war zu dem endlichen Sieg der Heiden nöthig, und hat nichts übertriebenes. Die Heiden selbst sind im Kampfe so zusammengeschmolzen, daß, als der Kaiser Rache nimmt, nur noch 4000 übrig sind. In den auf Turpin folgenden Gedichten ist schon alles Maß überschritten. Bei Turold (42) ist das Heer Marsilies überhaupt 400,000 Mann stark. Davon überfallen 100,000, nach Gueneluns Rath, Rolands Nachhut, und bleiben alle, bis auf zwei (80). Hierauf rückt Marsilie mit dem Hauptheer in zwanzig Schaaren heran (111), man kann annehmen daß es aus den übrigen 300,000 Mann bestand; es entfliehen davon 100,000. Endlich treten noch 50,000 Mohren auf. Es haben also gegen 20,000 Christen 450,000 Heiden gekämpft. Das ist auch die Meinung des Gedichts, denn Roland sagt (141) wenn der Kaiser herankomme, müsse er funfzehn Heiden gegen einen Christen todt auf dem Schachtfelde finden: da nun die Mohren nicht eigentlich zu Marsilies Heere gehörten, und 100,000 Heiden entfliehen, so sind gerade den 20,000 Franken gegenüber, 300,000 Heiden gefallen, funfzehnmal mehr. Turold läßt, nachdem nur noch Roland und Turpin übrig sind, abermals 400,000 Heiden sich sammeln, aber woher diese kommen, da Marsilie gleich Anfangs seine Macht nicht höher angeschlagen hat, läßt sich nicht erklären. Wie es in den andern französischen Gedichten sich verhält, kann man aus dem Auszug Monins nicht

deutlich sehen, ich zweifle aber nicht, daß Turolds Angaben übertroffen sind, wenigstens redet hier (S. 40) Roland nicht von funfzehn sondern von hundert Heiden, die gegen einen Christen gefallen sind. Ausdrücklich wird gesagt, wovon bei Turold nichts steht, daß Gautier mit 1000 Mann 50,000 Heiden getödtet habe. Im Gedicht von Galien werden gleich anfangs 400,000 Mann angegeben. Konrad geht in jedem Falle weiter als Turold. Gleich das erste Heer, das die 20,000 Franken angreift, besteht aus zwölf mal zwölf-tausend Heiden, die in vier Theile getheilt sind, jeder Theil zu 36,000 Mann (Konrad 136, 10. 11. 137, 10. Stricker 51^b), also aus 144,000. Die Zahl des zweiten und dritten Heeres gibt Konrad nicht an, Stricker aber (68^b. 71^a) zu 100,000 Mann. Das vierte Heer ist bei Konrad (vgl. Anm. zu 207, 19) abermals 100,000 Mann stark. Nun kommen erst noch 50,000 Mohren (Konr. 223, 9), welchen nicht mehr als 62 Christen sich entgegenstellen. Aber wir sind noch nicht zu Ende. Walther, dem von Roland 1000 Mann anvertraut waren, hat gegen 60,000 Feinde kämpfen müssen (Konrad 229, 7-16. Strick. 83^b). Mithin ist im Ganzen die Zahl der Heiden, welche die 20,000 Franken überfielen, von den 50,000 Turpins bis zu 554,000 herangewachsen. Etwas mäßiger ist das isländische Gedicht: die drei heidnischen Heere bestehen jedesmal aus 100,000 Mann, wozu noch 60,000 Mohren kommen. Das italienische Gedicht dagegen überbietet wohl noch Konrads Angaben, denn Marsilie sendet nach und nach erst 300,000 Heiden, und kommt dann selbst mit einem noch größeren Heer.

Paligans Heer begnügt sich Konrad (248, 19) als unzählbar darzustellen, nach Stricker (92^b) hatte man nie ein größeres gesehen, bei Turold (232) besteht es aus dreißig Schaaren, wovon die geringste hunderttausend Mann enthält.

Roland stirbt bei Turpin an seinen Wunden, bei Turold

aber, obgleich sein Panzer von den Speeren der Feinde zerrissen wird und sein Pferd getödtet, empfängt er keine Wunde; er stirbt weil ihm das heftige Blasen des Horns das Gehirn zersprengt hatte. Auch die deutschen Gedichte sagen nichts von einer Verwundung des Helden. Offenbar meinte man ihn damit zu verherrlichen.

Roland ragt in Turpins Erzählung über seine Gefährten hinaus, und ist der eigentliche Mittelpunkt der Sage; erst in den späteren Gedichten werden Oliviers Thaten und sein Ende mehr hervorgehoben. Ihr Genosß war, ohne Zweifel schon von Anfang her, der Erzbischof Turpin, wenn er in dem ältesten Denkmal bei dem Kaiser zurückbleibt, so ist die Absicht dieser Änderung deutlich, ihm konnte sonst die Auffassung der Sage nicht beigelegt werden. Das isländische Gedicht hat einen anderen Ausweg gefunden, der nicht besser ist. Der Erzbischof kämpft zwar in Runzeval, wird aber nicht getödtet, sondern von seinen Wunden geheilt: doch, unfähig das Schwert zu führen, entsagt er dem Heldenleben, und hat nun Muße die Begebenheiten zu verzeichnen. Bei Konrad (232, 11-14) thut dies der heil. Aegidius auf Karls Geheiß; bei Stricker (88^b. 89^a) bringt ein Engel ihm, der in der Provence sich aufhält, die Geschichte aufgeschrieben; in der Weihenstephaner Handschrift (Aretin 88) theilt sie ihm der Engel mündlich mit. Turold läßt, wie schon oben (S. XXXIX) angeführt ist, einen Gilie aus der Schlacht enttrinnen, der die Ereignisse erzählt; in dem Gedicht von Gallien wird Gottfried an den Kaiser von Roland abgesendet.

Es fragt sich, ob die Zwölfzahl der Pairs in der Sage gleich anfangs vorhanden war. Ich bezweifle es, zunächst weil Turpin sie nicht kennt. Dazu kommt das Schwankende in der Aufzählung der Zwölfe (vgl. zu Konrad 4, 12-33), was eine willkürliche Auswahl aus den karolingischen Helden anzudeuten scheint, deren bei Turpin (c. 12 vgl. 29. 30)

obgleich er sie, die *viri famosi, heroes, bellatores potentibus cosmi potentiores, fortibus fortiores christi proceres christianam fidem in mundo propagantes* heißen, mit den zwölf Aposteln vergleicht, viel mehr als zwölf sind, endlich der auffallende Umstand, daß der Herzog Raimès von Baiern in dem Rolandslied nicht darunter genannt wird, wahrscheinlich weil man ihn als einen Ausländer betrachtete; bei Turpin wird Naman dux Bajoariæ unter den übrigen aufgeführt, und in dem profaischen Fierabras und im Gallien gehört er zu den zwölfen.

Roland bläst sein Horn bei Turpin, nachdem der Kampf beendigt ist, um vereinzelte Franken zu sammeln, nicht um den Kaiser damit herbeizurufen, wiewohl der Schall zu ihm dringt. Ich kann nicht umhin, auch hier Turpins Erzählung den Vorzug zu geben. Wenn in den andern Gedichten Olivier ihn vor dem Kampfe bittet, damit die Franken zu retten, so ist die Nichtgewährung bloßer Uebermuth, der nur an persönlichen Ruhm denkt, und Olivier macht ihm deshalb gerechte Vorwürfe. Geht aber Roland, nachdem die Franken gefallen sind, von seinem Vorsatz ab, den er doch eidlich bekräftigen wollte (Konr. 138, 11), so hat Olivier abermals Recht, wenn er ihm sagt daß es ihm jetzt keine Ehre bringe. Ich will damit die poetische Wirkung dieses Widerspruchs in Rolands Gesinnung nicht in Abrede stellen, er ist nur nicht dem ursprünglichen Geiste der Dichtung angemessen.

Das Horn von Elfenbein zerspringt bei Turpin (wo die Benennung noch nicht zum Eigennamen geworden ist, der auch im Gedicht von Gallien fehlt, vgl. zu Konrad 233, 4), weil Roland zu heftig darauf bläst: in den andern Gedichten (Gallien ausgenommen, wo von dem Horn, nachdem Roland damit geblasen hat, nicht weiter die Rede ist), weil er einen Heiden damit erschlägt, der es ihm, als er ohnmächtig niedergesunken ist, wegnehmen will. Dieser

Zusatz, von dem Turpin nichts weiß, ist an sich poetisch gedacht, und dient zur Verherrlichung von Rolands Tapferkeit, auch will ich nicht über seine Echtheit entscheiden: aber ungeschickt ist es, daß in den französischen und deutschen Gedichten (Turold 215. Konrad 265, 24. Stricker 98^b) Karl nachher das geborstene unbrauchbare Horn einem andern Helden schenkt, ja bei Konrad (278, 10-18) und Stricker (104^b) muß sein gewaltiger Schall dem Könige Paligan noch unerträglich fallen. Wenn bei Turold am Schlusse (269) gesagt wird daß Olifan, mit Gold gefüllt, auf dem Altar des heil. Severin zu Bordeaux sey niedergelegt worden, so braucht bei der allgemeinen Bedeutung des Namens Rolands Horn nicht gemeint zu seyn, wahrscheinlich ist es aber doch. Turpin hat von dieser Sage auch gehört, nachdem er (c. 29) erzählt hat daß der Kaiser Rolands Horn zu Füßen seiner Leiche habe aufhängen lassen, fügt er hinzu *sed et tubam postea aliam in beati Severini basilicam apud Burdegalam condigne transtulit.*

Bei Turpin versucht Roland vor seinem Tode Durendal an einem Felsenstein zu zerschmettern, dreimal wiederholt er den Versuch vergeblich; ein gleiches erzählen Turold (168-170), und die übrigen Denkmäler (Konrad 237, 6-20. Stricker 87^b). Nach Turpin hängt es der Kaiser, wie eben bemerkt ist, bei Rolands Grab auf. Ob, was einige Gedichte sagen, daß Roland es selbst in einen giftigen Brunnen, oder in den Fluß versenkt, oder daß der Kaiser, nachdem er den Griff abgebrochen, die Klinge ins Wasser geworfen habe, ob dies aus der ursprünglichen Sage entnommen ist, bleibt ungewiß, an sich aber scheint mir dieser Zug alterthümlich zu seyn. Vielleicht hat der Wunsch, den Roland bei Konrad (237, 13) äußert, daß sein Schwert in Meeres Grund liegen möge, zu dieser Erweiterung Anlaß gegeben; immer aber steht damit in Widerspruch daß der Kaiser Durendal hernach einen andern Helden verleiht (Turold 215. Konrad

265, 22. Stricker 98b), wovon jene Gedichte natürlich nichts wissen. Bei Stricker ist die Fortwirkung des Schwerts noch erhöht, denn es gelangt am Schlusse, man erfährt nicht wie, in Dieterichs Hand, der des Kaisers Sache vertritt, und hilft in dessen Zweikampf mit Pinabel, Geneluns Vertheidiger, Rolands Tod rächen.

Die Erzählung von Geneluns Entweichung und Einholung, die in einigen französischen Gedichten und bei Stricker eingefügt ist, hat auf den eigentlichen Inhalt der Sage weiter keinen Einfluß, und braucht hier nicht berücksichtigt zu werden.

VIII. Ursprung und Fortdauer.

Die Entstehung einer Sage aus wirklichen Ereignissen läßt sich nicht leicht so deutlich nachweisen als bei dem Rolandsliede. Die beglaubigte Geschichte berichtet von einem Zuge Karls des Großen nach Spanien folgendes*). Als der Kaiser, nach Unterwerfung der Sachsen, im Jahr 777 zu Paderborn ein Maifeld hielt, erschien eine arabische Gesandtschaft aus Spanien, an deren Spitze der ehemalige Stadthalter von Saragossa stand, und bat um Beistand gegen den Emir Abderrahman. Karl, dessen Pflicht, den Christen in Spanien zu Hilfe zu kommen, sich mit der Hoffnung vereinigte durch Eroberungen sein Reich zu erweitern, zeigte sich den Flehenden geneigt. Schon im Frühjahr 778 war er bereit an der Spitze eines zahlreichen fränkischen Heers in Spanien einzurücken, welches, seit Pipin die Araber über die Pyrenäen zurückgedrängt hatte, den Franken offen stand. Karl trennte das Heer; ein Theil nahm den Weg durch das östliche Septimannien, der andere, bei dem sich der Kaiser selbst befand, drang durch Aquitanien und

*) Histoire générale de Languedoc 1, 429-430. Aschbach Geschichte der Ommajjaden 1, 171-177. Lembke Geschichte von Spanien 1, 344-346.

Navarra, überwältigte Pamplona, und rückte gegen Saragossa, wo die beiden Abtheilungen sich vereinigten. Nachdem er ein bedeutendes feindliches Heer in die Flucht geschlagen hatte, eroberte er Saragossa, und empfing von den erschreckten Arabern Geißel und große Schätze. Schon war er im Begriff die Hauptmacht der Feinde jenseits des Ebro aufzusuchen, als ihn die Nachricht von einem neuen Aufstand der Sachsen nöthigte nach Frankreich zurückzukehren. Ich lasse jetzt die Worte Einhard's (vita Caroli magni c. 9) folgen. *salvo et incolumi exercitu revertitur, præter quod in ipso Pyrinei jugo Wasconiam perfidiam parumper in redeundo contigit experiri. nam cum agmine longo, ut loci et angustiarum situs permittebat, porrectus iret exercitus, Wascones, in summi montis vertice positus infidiis (est enim locus ex opacitate silvarum, quarum ibi maxima est copia, infidiis ponendis oportunus) extremam impedimentorum partem, et eos, qui novissimi agminis incedentes, subsidio præcedentes tuebantur, desuper incurfantes, in subjectam vallem deiciunt, confertoque cum eis proelio usque ad unum omnes interficiunt, ac direptis impedimentis, noctis beneficio quæ jam instabat protecti, summa cum celeritate in diversa disperguntur. adjuvabat in hoc facto Wascones et levitas armorum et loci in quo res gerebatur situs: e contra Francos et armorum gravitas et loci iniquitas per omnia Wasconibus reddidit impares. in quo proelio Eggihardus regiæ mensæ præpositus, Anselmus comes palatii, et Hruodlandus brittannici limitis præfectus, cum aliis compluribus interficiuntur. neque hoc factum ad præsens vindicari poterat, quia hostis re perpetrata ita dispersus est, ut ne fama quidem remaneret, ubinam gentium quæri potuisset.*

Ich übergehe die Schriftsteller, die aus Einhard geschöpft haben, wenigstens nicht mehr als er wissen, zumal sie von

Rayouard (journal des Savans 1832. 387. 390) aufgezählt sind; aber in einer Urkunde Karls des Kahlen vom Jahr 845, (abgedruckt in der histoire gén. de Languedoc T. 1. preuves p. 88) sind einige weitere Angaben enthalten. An der Spitze des räuberischen Überfalls der Wasconen stand nämlich der treulose Herzog Lupus von Aquitanien, den Karl in der Folge festnehmen und mit dem Strick schimpflich bestrafen ließ.

Die Verwandtschaft der Sage mit der Geschichte liegt klar vor Augen. Karl folgt der Mahnung nach Spanien zu ziehen, und besiegt die Sarazenen; die gänzliche Vernichtung der fränkischen Nachhut, die bei der Rückkehr nach Frankreich in den Engpässen der Pyrenäen von feindlich gesinnten Bergbewohnern überfallen wird, macht den Hauptinhalt des Gedichts in seiner ältesten Gestalt aus. Roland verdankt sein Daseyn dem geschichtlichen Hruodland, vorausgesetzt daß die Worte et Hruodlandus brittanici limitis praefectus echt sind, und nicht etwa aus der Sage sich in die geschichtliche Quelle eingedrängt haben. Auffallend ist es nämlich, daß sie in einer großen Anzahl von Handschriften fehlen, ja dieser Mangel (zugleich freilich mit einigen entschieden falschen Lesarten) gehört, wie Perz in der Einleitung zu seiner Ausgabe Einhard's ausdrücklich anmerkt, zu den bestimmten Kennzeichen einer besonderen Classe, in welcher sich ebensowohl ein alter Codex aus dem Ende des 9. Jahrhunderts findet, als in der andern, wo diese Worte vorkommen. Sie erscheinen auch in keinem andern geschichtlichen Denkmal. In Einhard's Annalen, deren Bericht sonst übereinstimmt (Perz 1, 159), fehlen die Namen überhaupt, es heißt bloß plerique aulicorum interfecti sunt, und der Poeta Saxo (Perz 1, 234) sagt auch nur palatini quidam cecidere minillri. Der Verfasser des Turpin, nachdem er (c. 12) den Roland der Sage als Schwestersohn Karls angeführt hat, fügt hinzu alius tamen

Rolandus fuit, de quo nobis nunc silendum: hat er, was wohl möglich ist, Einhard's Buch gekannt, und will er auf dessen Hruodland anspielen, der nicht Karls Neffe heißt*)? Außer Roland kann nur noch Ganelon insofern auf einen geschichtlichen Rückhalt Anspruch machen, als man vermuthen darf daß er in dem treulosen, von schimpflicher Strafe erreichten Lupus sein Vorbild habe, denn es heißt von diesem in der Urkunde *ille omnibus peioribus pessimus ac perfidissimus supra omnes mortales, operibus et nomine Lupus, latro potius quam dux dicendus*. Bei der ersten freien Bewegung, ohne welche die Poesie nicht bestehen kann, entfernt sich die Sage von der geschichtlichen Wahrheit, wie sollte sich im günstigsten Fall eine größere Übereinstimmung, als hier sich zeigt, erhalten haben? In anderen Sagenkreisen ist sie weit geringer, oder sie ist ganz verschwunden, und ein neuer geschichtlicher Schein hat sich über das Ganze gezogen. Raynouard hat deshalb Unrecht, die dem Held Roland beigelegte Genealogie gegen Rolands Abstammung von jenem Hruodland geltend zu machen, dagegen geht Monin zu weit wenn er bei Ogier und Olivier Zusammenhang mit geschichtlichen Personen nachzuweisen sucht; da ich das Daseyn der zwölf Pairs in der frühern Zeit der Sage bezweifle, so kann ich keinen Erfolg hoffen, wenn man die Aufgabe stellt ihre Vorbilder in den geschichtlichen Quellen aufzusuchen.

Da es hier bloß darauf ankommt den Übergang der Geschichte in die Sage nachzuweisen, so lasse ich die Zweifel bei Seite, die Monin über die Unparteilichkeit Ein-

*) Turpin nimmt ebenso noch einen zweiten König von Britannien an, und einen zweiten Englerius, Grafen in Aquitanien, und will von beiden nicht weiter reden; hatte er diese anderwärts gefunden? Von Rolands Horn hat er offenbar zwei Sagen gekannt, denn er spricht (c. 29), gewiß nur um den Widerspruch zu heben, von zweien. Vgl. oben CXV.

harbs erregt, indem er glaubt daß der Chronik von Alfonso dem Weisen, aus der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts, mehr Glauben zu schenken sey, wonach der Untergang der Franken durch die Verzweiflung eines kleinen christlichen Bergvolks herbeigeführt wurde, das sich gegen Karls Übermacht wehrte. Die arabischen und spanischen Nachrichten, die überhaupt nur flüchtig diesen Zug berühren, betrachten die Niederlage in den pyrenäischen Thälern als einen Sieg der Mohamedaner oder Asturier, und stellen das Ereignis begreiflicherweise nicht in dem Sinne Einhard's dar (vergl. Utschbach 1, 177).

Das Rolandslied, in welchem sich die deutschen Namen der Helden noch zum Theil erhalten haben, mag wohl in frühesten Zeit auch in fränkischer Sprache gesungen worden seyn, und ist erst nach ihrem Verschwinden der romanischen Poesie ausschließlich zugefallen. Mit Recht hat Uhland (über das altfranzösische Epos S. 100) die Ansicht geäußert, daß in dem strengen Ernst und in der Derbheit der fränkischen Heldensage der deutsche Geist, aus dem sie hervorgegangen sey, noch durchleuchte; selbst Fauriel (S. 37. 38), dem zugleich der Widerspruch zwischen den in den Gedichten dargestellten und den wirklichen, in Frankreich während des 12. und 13. Jahrhunderts gültigen Sitten auffiel, ist zu einem gleichen Schluß gelangt. Ich will mit dieser Bemerkung, die keine Behauptung aufstellt, sondern nur an die Wahrscheinlichkeit denkt, die Originalität der erhaltenen französischen Gedichte durchaus nicht anfechten, im Gegentheil ich erkenne sie in vollem Maße an, da ich, in Widerspruch mit Servinus (poetische Nationalliteratur 1, 141), glaube daß im eigentlichen, durch den Rhein geschiedenen Deutschland die kärtingische Sage niemals einheimisch gewesen ist. Zu der Zeit, wo Karl die Welt bewegte, und die Grundlage eines neuen Epos ward, näherte sich die früher entsprungene deutsche Heldensage ihrer höchsten Blüthe,

oder sie stand bereits darin. In dem Werk des Mönchs von St. Gallen, der siebenzig Jahre nach Karl starb, und keine Fabel zurückweist, findet sich nicht die geringste Spur von dem kárlingischen Sagenkreiß, und es gibt, so viel ich weiß, vor dem zwölften Jahrhundert kein einziges Zeugniß von dem Daseyn desselben in Deutschland. Will man dies für einen Zufall erklären, wie sollte alles so spurlos untergegangen seyn, und zwar schon zu Strickers Zeit, der sich doch mit Konrads Werk nicht begnügte? Oder, um noch weiter zurückzugehen, sollte Konrad selbst nicht in diesen Kreiß gehöriger deutscher Gedichte Erwáhnung gethan haben? würde Heinrich der Löwe die Übersetzung eines französischen Werkes verlangt haben, wenn ein einheimisches Rolands Thaten längst besungen hätte? Das geschichtliche Ludwigslied, das einen Sieg feiert, läßt sich mit dem Hildebrandslied, das mitten in der Sage steht, nicht vergleichen, und kann hier nicht in Betracht kommen. Das kárlingische Epos erscheint bei uns erst in fertigen Dichtungen des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts; und diese alle, die ohnehin nicht zahlreich sind, haben ihre letzte Quelle in romanischen Werken; das würde ich nicht bezweifeln, wenn es sich auch nicht bei den meisten klar nachweisen ließe. Der Ruf von Karls Recht gründete sich auf seine Capitularien (vgl. zu Wigalois S. 494–499), und wenn seine Zeit als eine goldene gepriesen ward, so ist das nichts als eine geschichtliche Betrachtung im Geiste etwa der Kaiserchronik. Ich leugne nicht daß Karls Name in den Mund des Volks kommen konnte und mancherlei einzelne Sagen sich daran knüpfen, dergleichen sind in unserer Sammlung (2, 102–141) zusammengestellt. Die älteste Rolandsseule gehört, so viel mir bekannt ist, in die zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts: sollte ihr Alter auch höher hinaufgehen (vgl. deutsche Mythologie 592), und, was doch ungewiß ist, der kárlingische Held auf ihre Benennung Einfluß gehabt haben, so gab

doch gewiß nur Karls Recht dazu Veranlassung. Das fränkische Epos selbst mit seinem eigenthümlichen Inhalt, wiederhole ich, war niemals in Deutschland volksmäßig.

Das französische Rolandslied zeigt ganz die Natur eines Volksepos, und alles weist darauf hin, daß es aus einzelnen Liedern zusammengesetzt wurde, die man verknüpfte, ordnete und überarbeitete, etwa wie das Nibelungelied. Fauriel und Monin haben dies schon hinlänglich dargethan, und ich brauche um so weniger von diesen Untersuchungen hier etwas aufzunehmen, als Ferdinand Wolf (über die altfranzösischen Heldengebichte 160-181) den Ertrag davon zusammengestellt hat. Ich vermuthe jedoch daß es neben einzelnen Liedern auch größere, das Ganze betreffende Gedichte gab, und beide gegenseitig auf einander einwirkten. An Einen Dichter wird niemand glauben, der die äußere und innere Verschiedenheit und Unabhängigkeit bloß der erhaltenen Gedichte erwägt, während noch andere Auffassungen mögen untergegangen seyn. Es gab so wenig einen feststehenden Text, daß man sogar Abweichungen der Überlieferung in einzelnen wichtigen Stellen mehrmals hintereinander folgen ließ.

Zeugnisse von den lebendigen Daseyn der Sage fangen mit dem zwölften Jahrhundert an. In einer von Monin (S. 74) beigebrachten Stelle vom Jahr 1100 werden Lieder der Volksänger von Roland erwähnt. Anspielungen kommen bei etwa dreißig Troubadours vor, unter welchen mehrere in das zwölfte Jahrhundert gehören; einige davon führen Fauriel (122-123) und Raynouard an. Vermehrt sind diese Hindeutungen durch andere, die man bei Michel im glossaire p. 169. 170. 181. 191. 199. 205-213 zerstreut findet. Wenn Seroux d'Agincourt (histoire de l'art 2, 53. 3, 20) recht hat daß zwei Steinbilder an einer Kirche zu Verona (in Maffei Verona illustrata 3, 61. 62 abgebildet), wovon eins ohne Zweifel den Roland darstellt, da sein Schwert die Inschrift Durindarda trägt, das andere

wahrscheinlich Olivier ist, in das neunte Jahrhundert gehören, so würde diese Hinweisung die älteste seyn. Zeugnisse daß die Sage mit Örtlichkeiten verknüpft wurde gehen bis in den Anfang des zehnten Jahrhunderts zurück; von ihnen war schon (oben XCIII) die Rede.

Das Daseyn des Rolandsliedes bei den Südfranzosen das man ohne äußern Beweis schon voraussetzen durfte, ist durch jene Andeutungen der Troubadours außer Zweifel gestellt, aber die Behauptung, die einen Streitpunct der französischen Gelehrten ausmacht, daß es von den Provenzalen erst später zu den Nordfranzosen, bei welchen es sich allein erhalten hat, übergegangen sey, scheint mir durch nichts begründet, und den wahren Gesichtspunkt ganz zu verkennen. Es ist nichts einfacher und natürlicher, als die kärtingische Sage von ihrer Entstehung an als Gemeingut des ganzen romanisch redenden Volkes zu betrachten, wobei Verschiedenheit in der Ausbildung nicht bloß denkbar, sondern höchst wahrscheinlich ist. Konrad nennt seine Quelle ausdrücklich eine französische, und wie will man die vorhin dargelegte volksmäßige Natur der erhaltenen französischen Gedichte, ich meine die so verschiedenartige Auffassung, erklären, wenn man behauptet sie enthielten nur die Übersetzung oder Bearbeitung eines provenzalischen Textes?

IX. Poetische Auffassung.

Daß die Nachhut eines durch Engpässe heimziehenden Heeres von räuberischen Bergvölkern überfallen und vernichtet wird, ist an sich kein auffallendes und außerordentliches Ereigniß, es wurde aber der Aufnahme in die Sage und dichterischer Behandlung fähig, als man die christlichen Waskonen in Sarazenen umwandelte, und was in Nonceval sich ereignete mit dem allgemeinen Kampfe gegen die Heiden in Zusammenhang brachte. Unter den Heiden galten die Araber

die im Besitze der heiligen Stätten waren, und durch äußere Macht, wie durch geistige Bildung, Selbstgefühl, edle Sitten und nicht mindern Religionseifer sich auszeichneten, für die Hauptfeinde und eigentlichen Widersacher des Christenthums. Während also das Epos die zerstörenden Kriege Karls gegen die Sachsen und andere rohere Völker, ganz im Gegensatz zu den geschichtlichen Quellen, in den Hintergrund rückte, hob es den einzigen, sogar halb mißlungenen Zug nach Spanien hervor, um ihn als einen entschiedenen Sieg über das Heidenthum in das glänzendste Licht zu stellen. Die Sage gieng noch weiter, sie verherrlichte in andern, von aller geschichtlichen Grundlage entblößten Dichtungen vorgebliche Siege Karls über die Sarazenen, und wußte sogar von seiner Wallfahrt nach Jerusalem zu erzählen. Zwar erscheint der Kaiser, als Begründer der weltlichen Oberherrschaft, auch im Streite mit übermüthigen Vasallen, und ausgezeichnete Gedichte, wie die Heimonskinder oder Gerhard von Roussillon, haben daher ihren Ursprung genommen, aber den Kampf mit den Heiden und den Sieg des Christenthums halte ich doch für das höhere und letzte Ziel des kärtingischen Epos. Wenn im Hierabraz die Liebe einer heidnischen Königstochter zu einem christlichen Helden einen großen Raum einnimmt, und in dem Kampfe Rolands und Oliviers vor Biane das Ritterthum in der edelsten Gestalt sich zeigt, so ist jene Liebe doch nur das Mittel um die in heidnische Hände gerathenen Heiligthümer wieder zu gewinnen, und die beiden auf den Tod mit einander kämpfenden Helden werden von einem Engel geschieden, damit sie, als Genossen vereint, ihre Kräfte zur Besiegung der Sarazenen verwenden. In dem Rolandsliede herrscht jener Grundgedanke ohne alle Beimischung in voller Reinheit, und ich stehe deshalb nicht an es für die Blüthe und den Glanzpunct dieses Fabelkreises zu erklären, wie es vielleicht auch das älteste Denkmal desselben ist.

Die Helden dieser Dichtung sind also Glaubenshelden, Werkzeuge in der Hand Gottes, dem sie als Martyrer sich zu opfern schuldig sind; sie wollen nichts anders als mit dem Schwerte sich das Himmelreich erwerben. Was sonst die menschliche Seele bewegt, Gefühle, Begierden und Leidenschaften, die andern Gedichten eine so reiche Fülle poetischen Lebens verleihen, ist hier vor der Übermacht jener Idee verschwunden, oder erscheint, wo es sich regt, nur in blasser Farbe. Rolands Freundschaft zu Olivier beruht auf ihrer Genossenschaft im Kampfe, seine Liebe zu Ulva steht fern im Hintergrunde, ohne Einfluß auf seine Handlungen; vergeblich nennt Olivier ihren Namen, um ihn zur Rettung der Franken zu bewegen (Konr. 138, 5), oder ihn abzuhalten das Horn zu blasen, als es zu spät ist (Konr. 213, 19). Wenn Gervinus diese Gesinnung als eine bigote bezeichnet, so meint er selbst nicht jene hohle, aus innerem Unglauben hervorgegangene, allem wahrhaften Gefühl entfremdete Scheinreligiosität. Das Rolandslied entsprang vielmehr aus einem starken, das ganze Herz erfüllenden Glauben, der nur nicht zu einer reinen Erkenntnis des Christenthums gelangt war: es ist eine gewaltige aber noch trübe Glut. Wie Karl der Große mit rücksichtsloser Härte in die Verhältnisse seiner Zeit eingriff, so ist auch dem kärntnerischen Epos wenig Raum für menschliche Milde geblieben, ja im Fierabras verlegt und empört uns Floripes, in welchem poetischen Lichte sie sonst dargestellt ist, wenn sie gegen den eignen Vater, der ein Heide bleiben will, unnatürlich wüthet. Darum wohnt den Helden unseres Liedes eine gewisse Starrheit bei. Der Kaiser erscheint, gleich den Bildseulen der ältesten Kunst, die noch nicht schreiten, unbeweglich, aber seine Kraft bricht durch, wenn er als Gottes Diener endlich zu handeln beginnt. Seine Majestät ist so groß daß nichts sich ihr vergleichen darf. Kein Flecken haftet an ihm, denn was er menschlich gesündigt hat, ist

ihm vergeben: Engel bewachen seinen Schlaf, erscheinen ihm und reden mit ihm: das Schwert selbst wird ihm von Gott gesendet: die Sonne steht still damit er sein Werk vollbringen kann. 'Wähnst du', sagt Genelun zu dem Heiden (Konr. 65, 27 - 66, 4), 'daß der Kaiser nach eigenem Willen handle? er führt Gottes Befehle aus, die seine Boten ihm bringen'. Das erbarmungslose Vertilgen der Heiden ist ihm als Pflicht aufgelegt, der er sich nicht entziehen darf. Wie schon Uhland und Gervinus bemerkt haben, es ist der Geist der ersten Kreuzzüge, der sich hier ausspricht und zwar, weil die Dichtung keine Hemmung und Gewalt der Umstände kennt, freier und entschiedener als in der Geschichte selbst. Marfilie und Baligan müssen vor dem Kaiser untergehen, weil sie Heiden, nicht weil sie menschlich bössartig sind. 'Welch ein Held', heißt es von dem Admiral bei Eurold (227), 'wenn er ein Christ gewesen wäre'. Sie besitzen nichts als die irdische Macht, welche gehältlos vor der den Christen inne wohnenden göttlichen Kraft, wie der Schnee vor dem Sonnenstrahl, zerrinnt. Man begreift warum die Dichtung in ihrer Fortbildung die Reinheit, die Turpin nur dem höher stehenden Roland und Olivier beilegt, auf alle Streiter ausdehnte: warum sie Roland unverwundbar machte: warum sie keinen Anstand nahm die heidnischen Heere über alles natürliche Verhältnis hinaus zu vermehren; ja es wird deutlich gesagt (Konr. 85, 20-26), daß wenn die ganze Welt gegen den Kaiser sich versammle, sie nicht bestehen könne, sondern wie Staub vom Wind verweht werde.

Neben der Strenge der Grundansicht kündigt sich bereits eine andere, mildere Gesinnung an. Als Karl in dem eroberten Saragossa alle Sarazenen, welche die Taufe nicht annehmen, tödten läßt, schont er der heidnischen Königin, und führt sie mit nach Frankreich, weil sie, setzt Eurold (268) hinzu, aus innerm Trieb (par amur) sich zum Chri-

stenthum habe bekehren sollen. Konrad sagt davon nichts, die Königin nimmt hier ohne das geringste Zaudern das Christenthum an (294, 15), und weiß unmittelbar darauf (295, 1-11) dem Kaiser schon gute Lehren zu ertheilen.

Was die äußere Darstellung betrifft, so kann von Turpins Erzählung hier die Rede nicht seyn, sie enthält wahrscheinlich eine bloße Übersetzung von Volksliedern, die der lateinischen Sprache wegen nicht anders als unbeholfen ausfallen mußte, und die sich um einen lebendigen Ausdruck wenig kümmerte, da es ihr um moralische, dem Wesen der Sage fremde Nutzenwendungen zu thun war, die sie dazwischen schob. In den französischen Gedichten zeigen sich alle dem Volksepos eigene Vorzüge, die völlige Hingebung an den Gegenstand, der breite, langsam hinziehende Strom der Erzählung, die schlichte sorglose Rede, die Unbekümmertheit um äußere Anordnung, die selbst an mehrmaligen Wiederholungen keinen Anstoß nimmt. Turolts Werk ist von geringerem Umfang, die größere Ausführlichkeit der andern Gedichte, die, soweit sich bis jetzt urtheilen läßt, weiter ausmahlen, und zwar mit Geschick, und noch in vollem Gefühl von dem Geist der Dichtung, wird im Einzelnen fast immer als ein Vorzug erscheinen, im Ganzen wird der einfachere Styl des älteren Gedichts einen größeren Eindruck hinterlassen. Konrad hat den wörtlichen Sinn treu wiedergeben wollen, und die vorher ausgearbeitete lateinische Übersetzung mochte ihm dabei gute Dienste leisten, sie entfernte ihn aber von dem Geiste der Dichtung, und da die rohe metrische Form, deren er sich bediente, kurze, ungleiche Zeilen mit unvollkommenen Reimen, unfähig war die epische Breite und Fülle aufzunehmen, so mußte schon dadurch viel von der warmen Nähe und Eindringlichkeit des Originals verloren gehen: wenigstens steht Turolb weit über ihm. Doch hat Konrad den Werth der Dichtung wohl gefühlt, und als Geistlicher die Verherrlichung des Christenthums

tiefer als ein anderer, obgleich ich nicht finden kann daß er in den Ton der Psalmen übergeht. Sein Ausdruck ist natürlich und ungesucht, und zeigt manchmal eine höhere Belebung, die Enthaltbarkeit aber, die der eigenen Phantasie keinen Zutritt gestattete, war einem Gedichte dieser Art gerade heilsam. Man sieht wenigstens bei Stricker wohin eine bloß äußerliche Erweiterung und Überarbeitung führt, an Gewandtheit in der Sprache fehlte es ihm nicht, wohl aber an Kraft ein solches Gedicht mit dem Geiste zu fassen. Er war für den ernststen epischen Styl nicht gemacht. Wie sehr er in seinen Beispielen und dem humoristischen Amis gerühmt zu werden verdient, sein Daniel von Blumenthal ist ein schwaches Gedicht, das eine an sich dürftige Fabel mit weitschweifiger Rede auseinander zieht, und in den Stellen, in welchen mit unerhörter Tapferkeit der größte Aufwand getrieben wird, völlig gleichgültig läßt. Hier, wo er sich auf einen Vorgänger stützt, und der Gehalt der Sage bleibt, kommt seine Schwachheit nur weniger an den Tag.

Schephare allir dinge.
 cheifer allir chûninge.
 wol du oberifter ewart.
 lere mich selbe diniu wort.
 5 dū fende mir zemunde.
 din heilege urkunde.
 daz ich die luge uirmide.
 die warheit scribe.
 uon eineme turlichem man.
 10 wie er daz gotes riche gewan.
 daz ist Karl der cheifer.
 uor gote ist er.
 want er mit gote überwant.
 uil manige heideniske lant.
 15 da er die cristin hat mit geret.
 alse unſ daz bûch leret.
Karl der was pipines sun.
 michel ere unde frum.
 hat der herre gewunnin.
 20 die grimmigen heiden bedwungin.
 daz si erkanten daz ware liecht.
 sine wessen e nicht.
 wer ir schephere was.
 ie baz unt baz.
 25 steic der herre zetugente.
 uon kintheit ce iugente.
 uon der iugent in daz alter.
 nu hat in got gehalten.
 in sineme riche.

- da wont er imir ewichliche.
Do der gotes dinist man.
 uon yspania uernam.
 wie unkuflichen si lebeten.
 5 die apgot an betten.
 daz si got nine uorchten.
 harte sich uirworchten.
 daz clagete der cheifer here.
 er mante got uerre.
 10 daz er durch mennifken geboren wurde.
 an deme cruce irsturbe.
 daz er die sine erloste.
 daz er getroste.
 di manic ualdigen haidenscaft. 1b
 15 den diu nebil uinstere nacht.
 den totlichen scat pare.
 daz er si dem tuvil bename.
Karl bette dicke.
 mit tiefen herce blickin.
 20 so daz lút alliz intflief.
 uil tiure er hin zegote rief.
 mit tranendin ougin.
 do sach er mit flaisclichin ougin.
 den engel uon himele.
 25 er sprach zû dem kuninge.
 karl gotes dinist man.
 ile in yspaniam.
 got hat dich irhoret.
 daz lút wirdit bikeret.
 30 di dir abir widir sint.
 die heizent des tuvelif kint.
 unt sint allefamt uirlorin.
 die flehet der gotes zorn.
 an libe unt an sele.

- die helle puwint si imermere.
Karl an sineme gebete lac.
 unz an den morgenlichin tac.
 do ladet er zwelf herren.
 5 di di wifistin waren.
 die sinef heres ⁿplegeten.
 uil tugentliche sie lebeten.
 si waren gûte chnechte.
 des keiseres uoruechten.
 10 ir uan sie gewanten.
 nie ze dehein werltlichen scanten.
 si waren helde uil gvt.
 der keiser was mit in wol behût.
 si waren kufke unde reine.
 15 den lip furten si ueile.
 durch willin der sele.
 sine gerten nichtif mere.
 wan durh got irsterbin.
 daz himelriche mit der martire irwerben.
 20 **D**er keiser in do sagete.
 daz er willen habete.
 die haidenschaft zestoren.
 di cristin gemeren
 er sprach wol ir mine uil liebîn.
 25 nu scul wir gote dînîn.
 mit luterlichin mûte.
 wol ir helde gÿte.
 ia hat iu got hie gegeben.
 ein uil uolliclichez lebin.
 30 daz hat er umbe daz getan.
 sin dinist wil er da uon han.
 swer durch got arbeitet.
 sin lon wirt ime gereitet.
 da der keisir allir hiemele.

II.

uorderet hin widere.
 daz er iu uirlihin hat.
 frolichen ir uor im stat.
 fwer durch got irfirbit.

- 5 ich sage iu waz er da mit erwirbit.
 eine küninliche chrone.
 in der marterere chore.
 diu luchtet sam der morgen fterne.
 uweren willin west ich gerne.

10 **A**n der rede waren.

herzogin unde grauen.
 da waf der helt rulant.
 unt oliuir der wigant.
 samson der herzoge.

- 15 der waf in grozem lobe.
 da waf der herre anseif.
 der waf chüne unde wif.
 gegerf der mare.
 der waf chüne wort spahe.

- 20 da waf zeware.
 wernes der graue.
 der furte wafchonier uan.
 er waf ein helt lobesam.
 engelirf waf da.

- 25 uzer prittania.
 der het tugentlich gemüte.
 er waf ein helt güte.
 da waf anshelm.
 ein helt chüne unde snel.

- 30 uon moringen.
 mit sínín snellen iungelingen.
 gotefrit des kaiferes uanere.
 daz waren uzer welten zwelfe.
 die dem keifere nie gefwichen.

- ze nicheiner not.
 si dinten im alle unz an den tot.
Alfo die rede was getan.
 di herren sprachen ir man.
 5 si berieten sich besunder.
 obiman werè dar undir.
 der in nicht helfen wolde.
 si sprachen daz er scolte.
 in zeltete widir sagen.
 10 welhen trost si zu im machten haben.
 si redeten alle gemeinlichen
 si ne wolten in niemer gefwichen.
 swaz si durch got wølten bestan.
 des ne wolten si nicht abe gan.
 15 daz lobeten si mit uffer habener hant.
 do sprach der helt rōlant.
 wi salic der geborn wart.
 der nu dise heruart.
 geurōmit willicliche.
 20 dem lonet got mit sineme riche.
 des mager grozen trost han.
 ist aue hie dihein man.
 der gvt nemen wil.
 man git im sin uil.
 25 er hat imer des kaiseres willin.
 daz merket snelle ſungelinge.
Alfo der keiser uirnam.
 daz im waren willic sine man.
 di boten strichen in daz lant.
 30 ir iegelich dar er wart gefant.
 si sageten starke niuware.
 di lant bestunten aller maift lare.
 ia wart di selbe botscast.
 lieb unde lobehaft.

er were fri oder eigen.
 si cherten uf di heiden.
 si zeichinoten sich mit chrucen.
 ia wart unter den liuten.

5 daz allermeiste lob.

si riefin alle an got.
 si manten in uerre.
 daz in nicht mochte gewerre.
 der michelen heiden craft.

III.

10 er tete si lobelichen figehaft.

Mit michelem magene.
 chom daz her zefamene.
 di durh got uz chūmen waren.
 unt si im uernamen.

15 diu zuht also groz wart.

der keifer uf eine hohe trat.
 er sprach alle di uz chūmin sin.
 den lone selbe min trechtin.
 also er unſ geheizen hat.

20 ſwer wíp oder kínt lát.

kúf oder eigen.
 daz wil ich iu beſcaiden.
 wi in got lonen wil.
 er git ime zehenzec ſtunt ſam uſſ.

25 dar zu ſin himilriche.

nu ſcul wir froliche,
 im ophferen den lib.
 er iſt ime gereit in alle zít.
 daz er unſich entphahe.

30 nu ſcul wir heim gahen.

an unſer alt erben.
 daz wir hi irweruen.
 daz wir daz himilriche buwen.
 deſ ſcul wir gote wol getruwen.

Nū wil ich iu clagin.
 die heiden tūnt unſ grozin ſcadin.
 ſi ritent in diu lant.
 ſi ſtittint rūb unde brant.

5 di gotef hūf ſi ſtorent.
 daz lūt ſi hin furent.
 unt opherent ſi den apgoten.
 daz iſt deſ tuvelif ſpót.
 ir martir der iſt uil.
 10 ſi ſezzent ſi ze ir zil.
 unt ſcizent dar zu.
 mochte wir da widire icht getū.
 deſ were unſ nót.
 ich bit uch alle durch got.

15 daz irz williclichen tūt,
 habet ſtetigen mūt.
 habet zucht mit guote.
 weſit demūte.
 weſit got unter tan.

III^b

20 welt ir alſo uol komen.
 ſo uíndít ir dar ze hiemele daz lon.
 der ewigin genaden.
 ſi ſprachin alle amen.

Vf ſtunt der erzebiſcof.

25 er zirte wol deſ keiſereſ hof.
 er waſ der zwelue einer.
 di ſich niene wolten geſcadin.
 ſi ne uorchti uúr noch daz ſwert.
 got hat ſi wol gewert.
 30 deſ ſi an in gerten.
 di wile ſi hi lebeten.
 an der martir ſi beliben.
 ze himele ſint ſi geſtigin.
 nu mugen ſi uroliche leben.

- da sint si rat geben.
 daz habent si umbe got irworuen.
 daz si lebent imir ane groze sorgen.
 swa iz zeder note gefcah.
- 5 da man fluc unde stach.
 so ne gefamnoten sich nie zwelue.
 so uzer koren helde.
 man uant si zaller uorderoft.
 si waren der cristin troft.
- 10 **D**o redete der biscof.
 def frûte sich allir der hof.
 wol ir heiligin pilgerime.
 nu lat wol schinin.
 durch waz ir uz fit komen.
- 15 unt daz heilige cruce habet genûmin.
 daz ist def tûelîf ungemach.
 want im nie so leide gefcach.
 also er def wirdit innen.
 so muz er intrinnen.
- 20 iz truc selbe im selbe herre.
 di sine uil fûze lere.
 hat er unf uor getragen.
 wir sculn ime allez nach uaren.
- 25 trinket den kelh den er tranc.
 eret daz uil heilige cruce.
 mine uil libin lûte.
 minnet sibin tagezît.
 daz retet der kuninc dauid.
- 30 ir scult spade unt fru sin.
 so erhoret uch min trechtin.
 uwer spise si gemeine.
 daz herze machet reine.
 ze ware sagen ich iz iu.

- der brodelichename ist diu deû.
 di sele ist diu frûwe.
 ir scult gote uil wol getruwe.
 welt ir mit gûten werken nach gen.
 5 so ste ûber uch der gotes legen.
Daz ^her sich do braite.
 di cristin sich bereiten.
 si sigen uaste in diu lant.
 die heiden huben selbe den brant.
 10 selbe si sich wûsten.
 wande sine getorsten.
 des keiseres nicht irbeiten.
 si herten also witen.
 unz an die gerund^e.
 15 zû des wazzeres grunde.
 wolten si do trost han.
 si betroc^v harte ir wan.
Haiden die tumbî.
 blifen ir trumbin.
 20 tanz unde riter scaft.
 unt ander manige hoch uart.
 si furten groz ûber mût.
 so ie der unfalige tvt.
 unz ander erde ende.
 25 heten si sich besendet.
 uz allen heidinifken richen.
 uil harte uermezenlichen.
 furen si irstraze.
 si wolten geben maze.
 30 dem allir meisten uolche.
 daz sich ie gesamte unter desim wolken.
Do stunt iz unlange.
 unz ein heiden wart geungen.
 er zaicte in ain guten furt.

- er wifte si an eine burc.
 di heizet tortolose.
 ir gote waren uil bose.
 do nam der helt rōlant.
 5 sin horn in sine hant.
 er blif iz mit uollen.
 daz dem got appollen.
 unt machmet sinem gefellen.
 gefwaich ir ellen.
 10 sich uerwandelet ir stimme.
 ein uorchte wart dar inne.
 di stanhuf irwageten.
 di heiden uirzageten.
 diu erde irbibete.
 15 di uifke di erspilten.
 di uogele scone sungin.
 di berge alle irlungin.
 uil manige fur tot lagen.
 da wart michil iamer.
 20 **E**in alter heiden do da waf.
 geheizen iosiaf.
 er rafte sine gefellen.
 er sprach wert uch helde snellen.
 daz erbe uch uwer uorderen an brachten.
 25 unt mit ir herfcilte er uachten.
 welt ir da uon entrinnen.
 sone scult ouch ir niemer mere gewinunin. (fo)
 lehen noch eigen.
 zefamne lifen do di heiden.
 30 si blifen ir wic horn.
 in wart uil zorn.
 daz in die cristin waren so nahen.
 si begonden harte gahen.
 si ilten sich gerechten.

- si wolten mit in uechten.
 Gotefrit den uan nam.
 er kerte an den burc graben.
 helde di sungen.
 5 daz burgetor si errungen. V.
 di heiden fluchen in di apgot huf.
 ia wart dar in unt dar uz.
 ain uil michil gedrenge.
 der heiden groz geuelle.
 10 uil manige heiden fahen.
 daz di tuuele da waren.
 der sele unter wunden si sich.
 da waf minif trechtinif gerich.
 di heiden sich do irgaben.
 15 in des keiseres genade.
 do toufte si der biscof.
 so stat iz gescribin inoch.
 In nomine patris 7 filii 7 sp̄c̄ sc̄i.
 si geloupten an di namen dr̄i.
 20 si minten alle gotliche lere.
 unt lobeten in imir mere.
 daz er diu wunder zu in hete getan.
 beide wib unde man.
 swaz in der creftigin stete waf.
 25 si sungen alle deo gratias.

(Bild 1.)

(Bild 2.)

V^b

- A**lso wonete do da.
 der keiser in yspania.
 uil harte gewaldecliche.
 in allem dem riche.
 30 dorf uñ burige.
 hereter al gariwe.
 türne uñ müre.

- ueste unde túre.
 müse zú der erde.
 sine wolten cristen werde.
 im ne dorfte niman bieten.
 5 nicheiner slachte miten.
 waren di berge alle guldin.
 daz ne mochte in urvme sin.
 dine heter alle nicht genömen.
 sine weren in di cristenheit komen.
 10 unze an farraguz.
 da waf di heiden scaft groz.
 da waf gefezzen.
 ein küninc uil uirmezen.
 geheizen marfilie.
 15 hoch waf daz gebirge.
 daz lant waf ueste.
 daz f^omte di cristin.
Do ne wolte der kaifer here.
 nicht widir kere.
 20 durch ne heiner slachte nót.
 er ne uorchte nicheinin tót.
 di heiden int fazcen in daz.
 daz in der keifer so nahe waf.
 Marfilie sich befante.
 25 uz uil manigen lante.
 an eineme uelde.
 erbaizten sine helde.
 der tac waf uil heiz.
 harte müte si der swaiz.
 30 der küninc wart gewar.
 da ein oleb^vom den scate bar.
 dar unter gefaz er eine.
 uf einem marmilstaine.
 er dachte in manigen ende.

- zefamene fluger di hende.
 er hiz uür sich chomen.
 fechf wifē herzogen.
 darzu fechf grauen.
 5 di finēf ratēf phlagen.
 er sprach min herce ift beuangen.
 uon angiften manigen.
 nu habet ir wol uirnomen.
 der keifer ift da her kōmen.
 10 daz er mich wil fcenden.
 daz ne mac ich nicht irwenden.
 er hat fo getan uolc.
 unfer uechten ne tōc.
 gefamente ſich elliv heiden ſcaft.
 15 daz ne urūmete nicht wider ſiner craft.
 chūmt er ūber berge.
 erge weltiget unfer erbe.
 daz liut gemachet chriſtin.
 wi mac ich mich geurifin.
 20 wol ir helde gūte.
 ratet mir ze der note.
 durch uwer ſelber ere.
 uwerf ratēf uolge ich gerne.
Vf ſpranc ein heiden.
 25 uor alter mūfer neigen.
 ſin bart waſ im geulochten.
 alfo er ze houē wole tohte.

(Bild 3.)

- er ſprach ne zwīuele du nicht herre.
 ich gerate dir dine ere.
 30 ſin wirt uil gūt rāt.
 din marche wol mit uride ſtat.
 wilt du mir uolgen.
 unde andere dine holden.

VI^b

so behalte wir den lib.
 dar zu kint unde wib.
 unde alle unse ere.
 do danckete ime sin herre.
 5 di heiden nigen alle samt.
 si sprach en lút unde lant.
 swaz er dar ubere gerfete.
 daz were allez flete.

Do sprach blanscandiz.

- 10 fundeualle mir min uater liz.
 da wolte ^{ich}er gerne belibin.
 der keiser wil unsi da uon wirtribin.
 daz mût mich fere.
 ich sage dir libir herre.
 15 wir ne mügin da widere nicht getün.
 din uechten ist nehein urüm.
 swa wir sin gebeiten.
 da ist der tot gereiten.
 ze forgen ist iz unsi gewant.
 20 wi (fō) uirlifin liut unsi lant.
 unsi den lib dar zū.
 ich sage dir herre wie du tū.
 wele dir uz dinen heleden.
 der aller wififin zwelue.
 25 in biut dem keisere din dienest.
 swi ime si aller libist.
 so wellest du sine hulde gewinnin.
 blūt deme keisere zu minnin. (fō)
 beidiu lewen unde beren.
 30 al daz er ir welle nemen.
 uor loufte ane zal.
 der gūten marhe di wal.
 tusent muzere.
 die sint ze houe mere.

fiben hundert müle.
 güt un ture.
 fiben hundert olbenden.
 di wilt du ime fenden.

VII.

- 5 mit golde geladen.
 fo die meist mügen getragen.
 dar zu unfcich karren.
 uf finen hof zeuvren.
 der roten bifanten.
- 10 ze eren den uranchen.
 dar zu dine gifel.
 un raten iz fine wifin.
 do werdest gerne fin man.
 daz riche wellest du uon ime bestan.
- 15 du gemachest ime einfhaft.
 her nach uon dinir craft.
 uil manige heidenifche riche.
 daz rate ich dir getruweliche.

Der küninc marfilie.

- 20 redete dar widere.
 wi famfte unfich der keifer dwingit.
 fo er die gifel gwinnit.
 er ift also grimme.
 un wirdit der keifer inne.
- 25 daz wir niene leiften.
 al daz wir ime geheizen.
 die gifel heizet er hahen.
 fo müz unflich wole amern.
 da wir iê kint gewunnin.
- 30 fcule wir in der eren gunnin.
 fo wirdit iz boefer denne iz ê waf.
 über alle di heiden redent fi daz.
 wir haben unrechte geuaren.
 wir fculn unf nu wole uor ime bewaren.

- daz wir ich werden uirratan.
 blanscandiz antwerte ime drate.
 so mir dirre min bart.
 wir zestoren sine hereuart.
- 5 wir müzen mit listen.
 unfer ere uor ime uriftin.
 uñ komit der keiser in di lant.
 er nimt iz allez enfamt.
 er nimt unf den lib.
- 10 beide kint uñ wib.
 uñ aller unfer ere.
 nu uolge du mir herre.
 uñ enbeite nicht langer. (1) VII^b
 daz liut ist dir geuangen.
- 15 die burge sint gewonnen.
 wir birn harte beduuvngen.
 ylaban unde andriu kint. (5)
 di mir uil lib sint.
 wie gerne ich einen sun gebe.
- 20 daz di andern mit uride weren.
 ich sage dir herre wi du tv.
 dinen sun gib gerne da zū. (10)
 daz unf der keiser entwiche.
 daz rate ich dir getrūliche.
- 25 **D**o sprach der alte.
 der keiser uert mit deme gwalte.
 da wir nicht widire mügen getūn. (15)
 minen sun gib ich gerne da zū.

13 Unde ne bite A. 16 wir sin A. 17 ich han
 selue thriu kint A. 18 lief A. 20 anderen A. 22 thar A.
 23 keisar untwige A. 24 gerate ih thir getruwelike A.
 25 Rein großer Buchstabe A. 26 ueret mit gewalt A. 27 thaz
 wir tha niht widere ne mugen A. 28 tharzuo A.

- daz der keifer widere kere.
 nu uolge du minir lere.
 ia geriche ich dinen anden.
 die gifel uûr er zelande. (20)
- 5 unze wir geleiften.
 al daz wir geheizen.
 wir kome nach ime zû ache.
 da gebiete er sine fprache.
 mit uunf hundert helden. (25)
- 10 kûnen uñ edelen.
 chumft du dare gewiffe.
 zu fente michehelif miffe.
 di criftnheit zen phahen.
 uñ leben in finen genaden. (30)
- 15 da wirdeft du fin man.
 du macheft ime under tan.
 uile manigen heiden richin.
 ze dienen uorchtlichē.
- D**^ov redete der widir warte. (35)
- 20 der got nine uorchte.
 uñ geuellet dir herre min rát.
 fo fage ich dir rechte wi iz ergat.
 der keifer keret widere.
 koment fi uon deme gebirge. (40)
- 25 da fcheident fi fich.
 ia uert mannegelich.

1 kerre A. 2 thu mir herre A. 3 geroh ih thin A.
 4 uûre A. 7 Achen A. 9 hunderet A. 10 kûne
 unde ethele A. 11 kumeft thu tha A. 12 Zu fant Mi-
 chelif A. 13 Thie criftenhaid untphahen A. 14 Unde
 leuen an A. 17 menegen haithenen. 18 thienende
 uorhtihliche A. 20 thie got niht ne A. 22 gat A.
 23 kerret A. 24 abe theme A. 26 ueret mannelih A.

- in sine heimliche.
 fo geweltige du sine riche.
 die er hie laze. (45) VIII.
 den irleide du die straze.
- 5 fo heiz du dine gahen.
 die tumbin alle hahen.
 uahen di wifin.
 fo erloefen wir die gifelen. (50)
 unt leben iemir mere mit gnaden.
- 10 daz lobeten alle die an deme rate waren.
Der rat waf getan.
 marfilie hiez chomen sine man.
 aller erift uorderit er. (55)
 clargif uon parguel.
- 15 dar nach estropiz.
 unde finin fun stramariz.
 priamur uon der warte.
 gerglant mit deme barte. (60)
 dar chom baiziel.
- 20 uñ malbrant uon deme mér.
 uñ matheuf fin oeheim.
 der waf der wififtin ein.
 iomel.
 ein heiden chüne uñ snel. (65)
- 25 da waf blanfcandiz.
 der küninc in reden hiz.
 er fagete in def künigef willen.
 daz globten die gefellen.

1 An sine heimlike A. 2 gewaldige thaz rike A. 4 er-
 laithe A. 8 erlofe A. 10 geloueten A. 11 Thier A.
 13 Zo allererft A. 14 Elargif A. 17 there A. 18 Ger-
 glano uon there marke A. 19 Tharø kom Balziel A. 20 mere A.
 22 there wifeften A. 24 haithene A. 28 gelobeten A.

- M**arfilie uf stunt. (70)
 sine rede er hūp.
 er sprach wole ir helede gūte.
 helfet unſ uzer note.
- 5 müget ir iz geſceiden.
 dar iſt umbe ueilen. (75)
 al daz ich iemir gewinnin.
 handelt iz mit ſinnin.
 durch iwer ſelber gūte.
- 10 machet uch demūte.
 nemet palmen in die hant. (80)
 iz iſt unſ ze ſorgen gwant.
 zechne blanche müle.
 ſcone un̄ tūre.
- 15 mit golde geladen.
 ſo die meißte mügen getragen. (85)
 deme keiſer ze minnen.
 ich wil gerne dingen.
 mit allen minin lūten.
- 20 ſwie er mir gebiutet.
 di criſtinheit wil ich ane gan. (90)
 ich wirde gerne ſin man.
 ſūchet ſine uūze.
 daz wir uride haben müze. VIIIb
- 25 er liget uor corderes der ſtete.
 bitet in durch den got den er ane bete. (95)
 daz er ſich erbarme.
 über die uil armen.

5 Mugend er iz ſcaithen A. 6 tha. uaile A. 7 ge-
 winne A. 8 Handelet iz min (l. mit) ſinne A. 11 Ne-
 ment palmen an A. 12 zu then ſorgen gewant A. 13 Zehne
 blanker A. 16 ſi maiſt A. 20 Sower er A. 22 werthe A.
 25 ze Corderes uor there A. 26 Bit in thurh Got then er
 anbetet A. 28 uile A.

- di nu sint lange.
mit grozeme gedwange.
unde heizet enphahen die gebe. (100)
fo faget ime die rede.
- 5 waz ich imo fende.
mûle un̄ olbende.
uorloufte un̄ muzere.
- (Bib 4.)
- unde andere gebe mere. (105)
charren mit bifanten.
- 10 bietet ir den uranchen.
da si mir helfen dinge.
des keiferef hulde gewinne.
- D**ie boten du cherten. (110)
dar man si lerte.
- 15 zu der cristin lande.
mit uil herlichime gwande.
die berge stigen si ze tale.
si sahen ûber al. (115)
manigen helt chûnen.
- 20 manigen uan grûnen.
manigen roten un̄ wizen.
die uelt sahen si glizen.
sam si weren rot guldin. (120)
die boten redeten under in.
- 25 daz der keifer wole were. IX.
ûber alle dise werlt mere.

3 er untphahen A. 5 ime wille senden A. 6 unde
olbenten A. 8 Unde tharzo menege gifte A. 9 Karren A.
10 ir fêhlt A. 11 Thaz. thingen A. 12 gewinnen A:
13 Kein großer Buchstabe. tho karten A. 14 Tha A. 15 there
cristenen A. 16 uile herlicheme gefande A. 19 Menegen
helet A. 20 Menegen uanen A. 21 Menegen und so
immer A. 23 waren A. 26 al thiffe A.

- widir finir herſcephte.
 en ne dorſte ſich nieman behefte. (125)
- D**ie boten ſahen ze deme geſezze.
 manigen helt uirmezzen.
- 5 ſi chomen zu einem bougarten. (ſo)
 der waſ gecieret harte.
 da uundin ſi inne. (130)
 di lewen alſo grimme.
 mit den beren uechten.
- 10 ſi ſahen gûte knechte.
 ſchiezen uñ ſpringen.
 ſi horten ſagen uñ ſingin. (135)
 uil manigir ſlachte ſeit ſpil.
 aller wunne waſ da uil.
- 15 di chonin urachemphen.
 uon ein ander wenchen.
 ſi hiuwen mit den ſwerten. (140)
 uf den ulinf herten.
 daz daz uîr da obne uz ſpranc.
- 20 ſi ſahen daz die adelaren
 dar zu gewenit waren.
 da ſi ſcate baren. (145)
 ſi horten die phaht leren.
 die edelin iuncherren.
- 25 uñ ſchermen mit den ſchilten.
 wie di ualchen ſpilten.
 unde andir manic ueder ſpil. (150)

2 Ne dorſte. beheften A. 3 zû themo fezze A. 4 he-
 let A. 5 eineme bomgarte A. 6 gezirot A. 13 fett-
 ſpile (l. ſeitſpile) A. 14 wunen. uile A. 15 kûnen
 uronekempen A. 16 Uor ainander gewenken A. 19 tha
 uz vlovch A. 20 adelaren ouch A. 22 Thaz ſie A.
 25 unde ſehſt. Scirmen A. 26 ualken ſpiletten A. 27 mench
 und ſo immer A.

- aller werlt wunne waf da uil.
 uile manich edele wib.
 zierte wole ir lib.
 mit phellel un̄ mit fidin.
 5 mit guldinim gefmide. (155)
 fit falomon irftarph.
 fo ne wart fo groz herſcapht.
 noch newirdet niemmir mere.
 karl waf aller tugende ein herre.
 10 **D**ie boeten uüre giengen. (160)
 uil dicke fi nidir uilin.
 in phellilinem gwande.
 die palmen in den handen.
 ie mere un̄ mere.
 15 uilen fi zu der erde. (165)
 fi uunden den keifer zware.
 ob deme ſchachzable.
 fin antlize waf wunnefam. IX^b
 die boten harte gezam
 20 daz fi in müſen ſchowen. (170)
 ia luchten fin ougin.
 ſam der morgenſterne.
 man irkante in uile uerre.
 nieman ne dorfte urage.
 25 wer der keifer were. (175)
 nieman ne waf imegeliſch.
 fin antlize waf ^{zi} herlich.

3 Zierete wol then iren lib A. 4 phellele A. 5 gul-
 deneme A. 6 Sint. erſtarf A. 7 nie fo groz herſcaf A.
 8 nimmer A. 9 rehter herre A. 10 boten A. 12 phelle-
 linen gewante A. 13 palman an A. 16 zewaren A. 17 Uffe
 theme ſcazable A. 18 anlize A. 19 harte wol A. 21 fine A.
 22 morgenſterre A. 24 uragen A. 27 antlüzze A.
 zierlih A.

- mit uolliclichin ougin.
 ne mochtin si in nicht gescouwin.
 die lûchte gab in den widir slác. (180)
 sam der sunne umbe mîttîn tac.
 5 den uianden waf er gremelich.
 den armen waf er heimelich.
 in uolcwigē waf er fige selich.
 widir ûbil waf er gnadic. (185)
 ze gode waf er gewere.
 10 er waf recht richtere.
 er lerte unſ die phaphte. (ſo)
 der engel si imo uore tichte.
 er chonde ellu reht. (190)
 zu deme ſwerte waf er ein gut. knecht.
 15 aller tugende waf er uz erhorn.
 milter herre en wart in die werlt nie geborn.
Blanſcandiz dare uure ſtut. (ſo)
 die rede er alſuf hup. (195)
 heil ſiſt du keiſer here.
 20 minne uñ ere.
 ſi dir irboten.
 uon deme uon lebendingē gode. (ſo)
 der himel uñ erde. (200)
 uon nichte hieze geworden.
 25 der uon himele her nider ſi kōmen.
 uon einer megede wurde geborn.

1 uollehlichen A. 2 nicht noh beſcowen A. 3 Thiu
 liechte gab in wither ſlah A. 4 thiu ſunne A. 5 gramelih A.
 6 heimlih A. 7 figefalih A. 8 genathih A. 9 ge-
 ware A. 10 rihtare A. 12 uore rihte A. 13 Er
 erkunde elliu A. 14 ein ſehſt A. 16 Milter herren wart
 nie A. 17 uore ſtunt A. 18 hob er alſuf A. 19 ſiſtu A.
 21 geboten A. 22 Uon themo leuentigen A. 24 ne hiez
 werthen A. 25 uone A. 26 einere maget wart er A.

- in deme iordane getouft wart.
 uñ an deme cruce irftarp. (205)
 die werlt er loefte uon der helle.
 ane bete wir in wellen.
- 5 uñ leben an finen gnaden.
 die criftinheit welle wir entphahen. X.
 nu bitte wir dich herre. (210)
 durch def felben gotes ere.
 wir birn heiden.
- 10 leider uon gote gefcheiden.
 nu hilf unſ fine hulde irweruen.
 daz wir in den funden icht irfterben. (215)
- D**er keifer alliz ſwicte.
 dū redete aber der alte.
- 15 Owol du keifer edele.
 dir inbiutet der kunc marfilie.
 fin dinift uil willecliche. (220)
 dar nach in finem riche.
 alle fine uvrſten.
- 20 ob ſi herre getorſten.
 ſi enbietent dir die toufe.
 den cins uon ir houbte. (225)
 def en fezent ſi nehein zil.
 wan alſo du gebiuteſt uñ wil.
- 25 ſi bietent ſchaz ane zale.
 der beſten marhe di wale.
 uorloufte uñ uederſpil. (230)

1 getoufet A. 2 irftarf A. 3 erloſte A. 4 Ane-
 beten wir ine A. 5 leuen in finen genathen A. 6 wille
 wir untphahen A. 8 theffeluen Godef A. 9 wir ſin A.
 10 Gode A. 12 an then funden niht ne ſterben A. 13 ſuihte
 allez an A. 14 auer ther alte man A. 16 Kuning A.
 17 wilihlike A. 18 fineme rike A. 20 dorſten A. 22 ire
 hovfte A. 23 Thiefen fezent A. 25 bieten ſcaz A.

- al daz du if herre wil.
 mūle un̄ olbenden.
 die wil er dir fenden.
 mit golde geladen.
- 5 fwaz ūunfzich garren mugen getragen. (235)
 der gūten bifantinge.
 dinin edelen uranken ze minnin.
 daz wir dar bi irzeigen.
 daz wir dich mit truwen meinen.
- 10 er sprach owol du keifer here (240)
 nu tu iz durch def waren gotef ere.
 heiz in difin zitin.
 dine uurften ritē.
 daz fi unf entwichin.
- 15 widere in ir riche. (245)
 gebiut dine fprache.
 an dineme ftūle ce ache.
 dar kumet marffilie min herre.
 er wil da getoupht werde.
- 20 mit tufent finin heleden. (250)
 chūnen edelen.
 da wirdet er din man.
 er machet dir undir tan. X^b
 uile mangiu riche.
- 25 fo dinit er dir getruweliche.
Der keifer fich alliz enthilt. (255)
 also ime fin wiftum riet.
 unze er die rede getichte.

1 Su waz herre thu thef wil A.	3 wile er A.	5 So
waz. karren A.	8 da bi A.	10 o thu A.
fehlt A.	13 wither riten A.	14 untwiken A.
ire rike A.	17 thinemo A.	18 Tha A.
19 getou-	21 unde ethelen A.	24 menege rike A.
fet werthen A.	25 getruwelike A.	28 thie rehte al wole wifte A.

- daz houbit er widir uf richte.
 er sprach lob un̄ ere. (260)
 nu unde iemir mere.
 sage wir dir heilige crift.
- 5 wande du aller sculde ein s̄vnere bilt.
 nu tũ dife heiden.
 non ir fundin heile. (265)
 daz si dich irkennin.
 unde dine werch minnin.
- 10 er sprach zu deme alten.
 daz din walten.
 du schinift in sconen geberen. (270)
 wie wilt du mir daz beweren.
 der rede wil ich gewifheit haben.
- 15 daz wil ich dir herre. fagen.
 sprach du der alte
 mich felben habe du zewalte. (275)
 ia hat min herre marfilie.
 dri s̄vne edele.
- 20 raten iz dine wifin.
 nim ir einen ze gifel.
 dar zũ gib ich minin. (280)
 herre du ne scolt niht zwiuelen
 man git dir elliu di kint.
- 25 die under den ūrften fint.
 unze wir geleiften.
 al daz wir geheizen. (285)
- D**o sprach der ware gotes dinift man.

1 houfet er wither ufrihte A. 4 heiliger A. 5 s̄vnare A.
 7 iren A. 11 Got walte A. 12 in schonerne (l. scho-
 neme) gebare A. 13 bewaren A. 14 wisheid hauen A.
 15 thir fagen A. 17 Mih felue haue thu behalten A. 19 Thrie A.
 22 gebe ih then minen A. 24 gif A. 27 thir gehaizen A.
 28 Godes A.

welt ir also uol uaren.
 so müget ir uwere sele wole gewegen.
 un̄ müget iemer uwere uroliche leben
 uwer goete di ir ane betet. (290)

5 appollo un̄ machmot.
 die sint uile bofe.
 ûpich ist ir gecofe.
 die tuuele wonent dar inne.
 ir horet ir stimme. (295) XI.

10 die waren ie lugenere.
 glûbit an den rechtin heilere.
 der uch uon nichte gefcaphen hat.
 so wirdit uwer gut rat.

Marfilie hat uile widir mir getan. (300)

15 er hiz mir houbten zwene mine man.
 di ich zu ime fande.
 da er mich mite fande.
 also folt ich u tûn.
 felbe der ware gotes fun. (305)

20 fürste aller goete.
 durch sine demûte.
 ein esel er zû iherusalem reit.
 du er di martir durch unſ leit.
 einem (fo) palmen uurte er in der haant. (310)

25 nu birt ir her zu mir gefant.
 un̄ uûret daz felbe zeichin
 minem zorne muz ich intwichin.

1 er also wole A. 2 muget er. wegen A. 3 Mu-
 get iemer uroliche leuen A. 4 gote A. 5 Mahumet A.
 7 ire A. 8 da inne A. 9 ire A. 10 lugenare A.
 11 Gelofet ir. heilare A. 15 houbeten A. 19 felue.
 Godes A. 20 Guote A. 21 devmuote. 22 Einen A.
 23 martire A. 24 Einen palmen uort A. 25 fit ir zu A.
 26 felue A. 27 Mineme zorne wil ih untwiken A.

- di palme bezeichinot den figenunpht.
 owi ob iz hernach so komet. (315)
 daz sich marfilie bekeret.
 fo wirdit di critlinheit wole geeret.
 5 fwaz marfilie hat widir mir getan.
 durch got schült ir uride han.
 uart zū vvereren herbergen. (320)
 habt ir ne heine forgē.
 ich antwerte u mit minnen.
 10 got lazze uch sine hulde gewinnen. (323)
Under du wart ein michil scal.
 die heiden wafenten sich über al.
 uz der burch si drungen.
 ir wicliet si fungen.
 15 si kerten uber den burch graben.
 da wart michil not irhaben.
 dū uacht in mite zware.
 diepolt der marchgraue.
 ze helfe kom ime anseif.
 20 otto un̄ gergirf.
 gotefrit mit deme uanen. XI^b
 iuo un̄ ingram.
 flugen si uaste widere.
 die heiden gelagen da nidere.
 25 daz die helede gūte.
 wūten in deme blūte.
 die heiden werten in daz phat.

1 Thiu palme bezeinot then fige A. 2 hir nah so komet A.
 3 Daz Marfilie wirt A. 4 wirt thiu A. 5 So
 waz er wither mir hat getan A. 6 sculet A. 8 Nehauet
 neheine forge A. 9 antwerte iu A. 10 A fährt (B. 324,
 hier S. 33) fort mit der Einleitung

Der kaifer besprach sich drate

Mit des riches rate

Owol ir uurften ethele u. f. w.

- da wart manich helm schart.
 manech schilt uirhowen.
 da müsen touwē.
 geuerten.
 5 tot under den fwerten.
 die heiden uluhen zu der burch.
 uil enge wart in der uurt.
 uil michel wart daz gedranc.
 manigen angefflichen wanc.
 10 taten die heiden.
 dicke uielen die ueigen.
Vnder du chom der helt rōlant.
 er uurte in finer hant.
 einen golt gewundenen gēr
 15 da mite urūmt er
 manigen zu der helle.
 oliuir sin gefelle.
 den schilt warf er ze rucke.
 er kerte uber di brucke.
 20 si gewonnen leide geste.
 die ire burch ueste.
 wart in under drungen.
 daz burgetor si gewonnen.
 da müsen sich gemifchen.
 25 di heiden. mit den criften.
 sie riefen alle monf oy.
 in die burch drungen si.
 (Bild 5.)
 Rōlant zuchtigete si harte.
 mit deme gūten durindarte.
 30 oliuir mit alteclere.
 dar wart manich helt uil fere.
 ir bliche waren ureiffam.
 mit fwerten choelten si die man.

mit fure kint un̄ wib.

da uart uirendet der strit.

Aines morgenef urū.

der keifer uorderote dar zū.

5 biscoue un̄ herzogen.

uile manich uūrste ze houe chom.

der keifer in finen wiçzin.

die fürsten uor ime hiez fizzen.

er sprach owole ir fürsten alle.

10 nu uirne mit wie iu dise rede geualle.

der heilige geist gebe ú den mūt.

daz ir daz beste dar ane getūt.

marfilie min uiāt.

hat sine boten da here gefant.

15 er biutet crifinliche ze lebene.

uile goldef ze gebene.

ze gifile finin fun.

nu ratet waz wir dar umbe tūn.

nu ratet gotef ere.

20 ia ne fūche ich nicht mere.

wan daz wir so gedingen.

daz wir gotef hulde gewinnen.

Vf spranc der helt rōlant.

er sprach marfilie hat durch lifte here gefant.

25 er biutet grozzez gedinge.

ia mach man da gewinne.

maniger richeite uile.

swer iz da nemen wil.

ia uurchte uile harte.

30 daz der alte mit deme barte.

17 gifel S. 18 wer S. 20 niht S. 23 spranc S.
 25 groz S. 26 men da gewinnen S. 27 uil S. 28 swerz S.
 29 ich uil S.

- unf da mite befwichē.
 also wir in entwichen.
 fo richtent si uf mahmeten.
 fo geweldigent si lant un̄ stete.
 5 fo richfenot marffilie. XII^b
 di criftenheit geliget nidere.
 fo müge wir imir wole glagen.
 daz wir lange eruochten haben.
 daz uerwandelot fich in einer wile.
 10 nu uirne mit die rede mine.
 goldef han ich genuch.
 du ich mich aller erſte uz hup.
 du ophert ich den lip.
 ſwanne nu kümet daz cît.
 15 daz ich den uerwandelen ſcole.
 fo getruwe ich gote uil wole.
 ob ich in ſinim dinift erſterbe,
 daz der ſele etlich rat werde.
 Oluir der helt gvt.
 20 uür den keifer geſtunt.
 er ſprach getorſte ich nu wole herre.
 fo riete ich dir din ere.
 du haſt gote wole gedienet.
 die criftenheit iſt mit dir gecieret.
 25 ſam daz durch ſotene golt.
 ich ſage dir herre wie du nu tün ſcholt.
 uür ende wole din arbeite.

2 alſe S. 3 mahmete S. 4 ſi geweltigent lant S.
 5 riſenot Marffilie S. 6 div kriſtenheit S. 7 fo moze wer
 iemer wole klagen S. 10 uernemet S. 11 genoch S.
 12 ereſt vz hop S. 14 ſwenne nu komet die zit S. 15 fal S.
 16 gote wal S. 19 Olefir unb ſo immer. got S. 20 er
 geſtüt S. 21 wole feht S. 22 dine S. 23 wol S.
 24 div kriſtenheit S. 26 falt S. 27 uerende wol S.

- la din here leite.
 allenthalben unz an daz ^mere.
 si ieman der daz were.
 den gereffen wir harte.
 5 mit unseren gûten swerten.
 si müzen einen waren got irkennen.
 heiz brechen un̄ brennen.
 ir uile unreine betehuf.
 die tuvele muzen dar uz.
 10 uber allez farraguz.
 den ir guldinen uluz.
 heiz si selbe stoeren.
 gote ze lobe un̄ ze eren.
 so saget man nuwe mere.
 15 wie der romische uoget were.
 in marssilien riche. XIII.
 daz rate ich getruweliche.
 blanscandiz ist ein na retiger man.
 geweltiget er widere yspanioniam.
 20 so ne gefamnet sich der cristinheit ere.
 hinne uure nimir mere.
 die wir noetliche haben gewonnen.
 die heiden gehent wir sin in entrunnen.
Uf stunt der erzebischof turpin.
 25 er sprach herre got scephe minem
 munde ein turlin.
 daz ich hute so gerede.
 also iz dineme namen gezeme.

2 zo den mere S. 3 iemant S. 4 gereffe S. 6 be-
 kennen S. 8 uil unreinez S. 9 tiuele S. 10 farreguz S.
 11 fluz S. 12 ze stoeren S. 14 men niwez S. 16 Mar-
 sibilien S. 17 ratich triwicliche S. 18 Blanschandiz S. na-
 retich S. 19 hispanioniam S. 20 ne fehlt. kristenheit S.
 21 nu vñ iemer mere S. 22 nodigen S. 23 wer S. 27 alfez S.

Owol du uoget uon rome.

ia nigent diner chrone.

alle criffin chünge.

mir geuellet uile übele.

5 der def morgenef in den wingarten gét.

daz er uor uesper uz uert.

owol ir fürsten edele. (326)

ir ware gotef helede.

uwer wingarte ift wole gebuwen.

10 ir schult wole getruwen.

daz û der himilifche wirt. (330)

in def namen er hie birt.

lone nach uwereme dinge.

mit einem phenninge.

15 daz ift daz himilriche.

de ift unf allen gemeinliche. (335)

uf geftechet ze eineme zile.

dar loufet fwer dir wile.

ift diu grunt uefte in gote erhaben.

20 fo wil ich u werliche fagen.

daz über zimber en mach nicht gewichin. (340)

unf nahet daz gotef riche.

uolgen wir nicht deme fwarzen raben.

die muzen die fite haben. XIII^b

1 ô wol. uone S. 3 kristine S. 4 uil S. 6 ue-
 fpere S. 7 ô wol S. 8 Ire ware Godes A. 9 wol S.
 gebuet A, gebuwet S. 10 sculen A. wol S. getruen A.
 11 himelifche AS. 12 An thes A. ir hi (hie S) AS. 13 iuwe-
 reme S. 14 eineme AS. 15 himelriche S, himelrike A.
 16 daz ift S. unf allen feßt A. gemeinlike A. 17 einem S.
 18 dar zo loufet fwer fo wile S, Tha loufet fo wer tha wile A.
 19 an gote S. 20 werlichen S, warliken A. 21 ne mah
 niht A. gewichen S, gewiken A. 22 Godes A und fo faft immer.
 rike A. 23 Ni uolge wir niht theme fwarzen rabene A. 24 Thie
 muozen thie fete hauen A, fine fete ne fule wer nicht haben S.

- da mane ich uch alle bi.
 nemit daz grüne oele zwi. (345)
 mit den turtiltubin.
 ueften uweren glouben.
- 5 dinet uwerem scephere.
 lat iu wesen ummere.
 die gebe marffilien. (350)
 er uulte er dizze gebirge.
 uon rotem golde.
- 10 ich ne weiz waz iz mir folde.
 uüre den ewigin lib.
 nu bedenchet uch in cit. (355)
 def uirlihe der ware gotes fun.
 qui regnat in eternum.
- 15 **N**aimes uon beieren.
 der waf der ratgeben eine.
 der aller herften in deme houe. (360)
 ein tugentlich herzoge.
 des leben waf so lobesam.
- 20 fo er dem keiser wole gezam.
 zu allen finen eren.
 der sprach zu deme herren. (365)
 du ich mich uon beieren hup.
 du uürte ich manigen helt güt.

1 iu AS. 2 nemet ein grune oleizwi S. 3 there turtel-
 tuben A, der turturtuben S. 4 Ueffenet AS. gelouben AS.
 5 iuwereme S, uweren A. scappare A. 6 unmere S, ummare A.
 7 Marfilien AS immer. 8 Eruulte AS. thiz A, diz S. 9 ro-
 teme S, roten A. 10 ez S. 11 uur S. ewigen AS. 12 be-
 denket S, bethenket A. iuhan eit (l. iuh an cit) A, enzit S.
 13 Thaz uerlie (uerlihe S) iu AS. 15 Neimes S. uone A,
 uan S. baieren A 16 there Ratgeuen A. ein S. 17 There
 allerheresten an A. 19 gelobesam A. 20 fo her S. kaifere A.
 zam A. 21 zo S und so immer. 22 zuo then A, zo
 den S. 23 Tho A, do S, und so ferner. uone AS. 24 Tho
 hete ih A. menegen A, menigen S.

- du irwelte ich uir tufent helde miner manne.
 die ne fint noch erflagen noch geuangen.
 fi fint gûte knechte. (370)
 uundet (fo) man fi gerechte.
- 5 uerhenget if unf min trechtin.
 fo schult ir uile gewif fin.
 daz wir û niemer gefwichin.
 noch ze nicheiner noete entwichen. (375)
 ich en rûche unbe ir rede.
- 10 waz meare (fo) ift mir marffilien gebe.
 wir schûlen in daz ire lant.
 wir geurûmen blutigen rant.
 wir schûlen uol herten. (380)
 mit den unferen gûten fwerten. XIV.
- 15 ich wirde gerne ellende.
 an def meref ende.
 wir schûlen machmeten uirtribin.
 unde alle die mit ime blibin. (385)
 appollen finin gefellen.
- 20 die fich ze gote gehalten wellen.
 die entphahen wir mit grozen eren.
 geuallez minem herren.
 in finem gnaden flat. (390)

1 Tho irwelete ih uier A. helde fehlt AS. 2 fint gefla-
 gen A. eruangen S. 4 Zo there martere uindet man fie rehte A,
 zo der mater (fo) uindet man fi gerehte S. 5 ef S. drehtin A,
 trehtin S. 6 fcult A. uil S. 7 wer iv nieme gefwichen S,
 wir iu niemer ne gefwiken A. 8 zo neheiner note S, neheiner
 not A. untwiken A. 9 ne ruoche A. ire A. 10 waz mere
 ift mer A, wie mere ift mir S. 11 wer S. sculen A, fulen S
 und fo ôfter. dare in daz ir S. 13 uullen S. 14 den fehlt A.
 unfen S. 15 Ih werthe A, ich werde S. 16 In thef A.
 merf S. 17 wer fulen S. uertriben AS. 18 beliben S,
 beliuen A. 19 finen AS. 20 haben S. willen AS.
 21 untpha A, entfie S. 22 Gevalle iz mineme A, gevalle ich
 minen S. 23 an S. finen AS.

beidu wiftum uñ rat.
 ze libe unde ze fele.
 fin gebot er uñlle ich iemir gerne.

- D**er kaifer gefwigete uile stille.
 5 er marchte ir iegelihef willen. (395)
 getrübet waf fin gemüte.
 iedoch uertrugenz fine michile gûte.
 daz er fich if nicht irzeigete.
 daz houbit er nidir neigete.
 10 daz fin niman innen wart. (400)
 einer stille er dō bat.
 der bīscoph scē iohannes.
 ze deme kaifere gerte er def ūrlobel.
 uñ zu allen den herren.
 15 die in deme houe waren. (405)
 er sprach were iz in minē herren willen.
 uf fine gnade wil ich dīngen.
 fo wolt ich ūber ualchart.
 zūe almarie in de stat.
 20 chūnden daz gotēf wort. (410)
 ich ne uürchte ne heimin ir tot.
 wolde got und^e were ich if wert.
 daz mich uâr ader fwert.
 gelūterete an deme libe.
 25 fo were ich an zwiuil. (415)

1 beithe A, beide S. 3 eruol ih gerne A. 4 gefwigte S,
 gefwihte A. 5 Er machte A. her merketē S. ire A. iehē-
 lichēf S. 6 thas fin A. 7 lethoh A. uertrugen ez fine mi-
 chelen S, uertruh iz fin A. 10 fin fehlt S. ne wart A.
 12 bīschof unb fo immer S. Sant A, faute S. 13 kaifer A.
 def fehlt AS. 15 an theme A. 16 werez S. 17 willih A.
 18 ualkart A. 19 in die S, an thie A. 21 neheinen tot A.
 22 werich S. thes wert A. 23 fiur oder S, uiur other A.
 24 Gelutterete AS. 25 ane AS. zwiuel A, zwibel S.

- daz min got rûchte.
 fine uenige er fûchte.
 zû def keiserif uûzen.
 ich wil gerne sprach er bûzen.
- 5 fwaz ich wieder got han getan. (420)
 ich hup mich uz in gotef namen. XIV^b
 ich ne wil die uurech nicht krump machen.
 maechte ich gotef dienestef ich (fo) geschaphen.
 den tuvel geschenden.
- 10 ir mûle un̄ ir olbenden. (425)
 en rûche ich nicht mere.
 wider der armen sele.
 die heiden bietent gwiffe.
 zu sancte michelif misse.
- 15 wellen si sich toufen. (430)
 daz en schol in nieman glouben.
 diu toufe ist daz aller herist.
 daz solte si (fo) daz aller erist.
 daz solte min herre an sehen.
- 20 un̄ folde ordinen ir leben. (435)
 fo wûchse die gotef lere.
 du sprachen die zwelf herren.
 were iz in def kaiferef hulden

1 ruhte AS. 2 uenie A. er fuhte AS. 3 keiferef S, kaiferef A.
 4 wille AS. sprach AS. 5 wider S, wither A. 6 huob A.
 an gotef S. 7 wille A. uurch S. krum A. 8 mehtich
 gotef dienestef icht geschaphen S, Mohte ih Godes thienest
 iet geschaffen A. 9 tivuel AS. 10 er mûle S. unde ire A.
 11 Ne ruoche A. 12 there A. 13 hetthenen (l. heithenen) A.
 gewiffe AS. 14 fante michelef S, Sant Michahelif A. 15 wil-
 len S, So wellen A. 16 Thef ne scol A, daz en sal S. ge-
 louben AS. 17 die S. herest AS. 18 Thiu solte wesen all
 der A, daz solte sin aller S. erest S. 19 anfen A. 20 scolde A.
 leuen A. 21 wesse thiu A, wochse div S. 22 zwelef A.
 23 werez S. an thef A. keiferef AS.

- des ratel wolten si gerne volgen.
Genelun uf spranc. (440)
 er sprach die fürsten haben alle undanc.
 daz si edele unde uuise sint.
- 5** wie man die tumbifin uirnimt.
 die sint nu ze houe ratgeben.
 die wifen let man alle under wegen. (445)
 die in wole tochten
 ze rate un̄ ze uechten.
- 10** die sint nu gare uerchoren.
 war ist nu chomen.
 die manechualtiu wifheit. (450)
 dinen fürsten ist iz allen leit.
 daz du in dinen grozen wizzen.
- 15** un̄ alle leit fizzin.
 iz get un̄ an die ere.
 nu ne zimt nicht lieber herre. (455)
 din neue rôlant
 öber rûfet un̄ alle samt.
- 20** **N**aimes uone beieren.
 der chan in wole ze wege zeigen.
 du wir zu deme bûrgetor drungen. XV.
 du heten si die burch gwunnen. (460)
 daz zurnete rôlant.

1 wolde ih A. gerne sehlt S. 2 spranch S, sprang A.
 3 nursten AS und so ferner. unthang A. 5 tumbiften S, tum-
 besten A. uernimet A. 6 sin S. ratgeuen A. 7 lat man
 al A, lazet men alle S. wege A. 8 wol S. 9 ze raten S.
 10 uerkoren AS. 11 komen AS. 12 Thiu menehualte A,
 diu manihualde S. 13 ez S, sehlt A. 14 an dinen S.
 15 Unsih A. laest A, lezeft S. 16 uns allen A. 17 cimmet A,
 zemt iz S. 18 Rolant A immer und S häufig. 19 uber-
 ruofet A, vberrufet S. fament A. 20 uon beiren S. 22 bur-
 getore A, burhtor S. 23 burh AS. gewnnen AS. 24 do S.
 zornete A.

- daz er die beier uor ime uant.
 helede uz erkorne.
 man sach si ie da uorne.
 fwaz unf her noch gefchach. (465)
- 5 da man fluc ūder flach.
 da waren ie die rechen.
 mit ir fcharphen ekken.
 fo iz gūten knechten wole gezam.
 dar umbe wolter si erflan. (470)
- 10 were iz nicht under uaren.
 die getorften ime wole gefluten.
 die beire waren fine gatē.
 nu ftrebeter ūber den ualchart.
 mennifken blūtē en wart er nie fat. (475)
- 15 uñ ander fine gefellen.
 war ane uirfūchent si ir ellē.
 si heuen fich an die heiden.
 die ne wil ich niemmer geleidigen.
 wande si an got gehent. (480)
- 20 unde der touphe ulizicliche gerent.
 unde der criflinheite gehorfam fint.
 ze gifel bietent si ir kint.
 rōlant ze ftoret dir alle din ere.
 die zwelue ratent dir uil ūbele herre. (485)

1 Beiere tha uore A. da uant S. 3 fe ie S. 4 So
 waz unf hir A. 5 fluch unde A, fluh vñ S. ftah AS. 6 rek-
 ken A, recken S. 7 iren fcarfen A, ire fcarpen S. 8 wol S.
 9 Tha umbe A. erflaen A. 10 Ne were iz A, ne werez S.
 11 gefluten AS. 12 Beiere AS. 13 ftrebter S. ualkart A.
 14 menifcen A. ne wart AS. 15 Unde andere ire A. 16 uer-
 fochent fie ire A. 17 heuent fi fich S, Heuen fi A. heithene A,
 heidenen S. 18 wille ih nie mer geleithegen A, willich niemer
 geleidegen S. 20 there tofve A. ulizihlichen A, ulizichlichen S.
 21 there kriftenheid A. 22 ire A. 23 thine A. 24 Thie
 zweleue ratent thir uile uble thine falte herre A.

Vf spranc der helt rōlant.

er sprach marffilie het ouch ee here gefant.

uunfzehen grauen.

die der touphe alle iahen.

5 si fwuren maniger flachte gebe. (490)

die noch hiute sint underwegen.

dare widere fante min herre.

finer manne zwene.

marffilie hiez in die houbet abe flahē.

10 fwer nu golt welle haben. (495)

der entphahe iz dar ūbre.

der rat geuellet mir uble.

XV^b

man nimt iz ane gotef ere.

unde geruwet unſ hernach uile fere.

15 **D**er Keifer zurnte harte. (500)

mit geftreichtem barte.

mit uf gewunden granen.

hiez er die phapht uure tragen.

ir ſtet mit unzüchten

20 daz wil ich sprach er richten. (505)

wirdet if iuweht mere.

tūt iz durch gotef ere.

un gefamnet iuch einer rede.

(Bild 6.)

uch einer rede. (ſo)

25 die unſ der heilige gebe.

1 ſprang A, ſpranch S. helet A. 2 hete AS. 4 there
 toufe AS. 5 fworen menegere flachte A, fwren menigerflachte S.
 6 hute AS. ungewegen A. 8 houbete AS. aue A. 10 So
 wer noh A. wolle entfahen S. 11 entfa ez S, untphae iz A.
 tha A. 12 ubele S. 13 nimet A. 14 geriwet unſ hernach
 alle fere S, gerwet unſ alle hir nah fere A. 15 kaifer zornte A.
 16 geſtericheten A. 17 gewndenen AS. 18 pfaht A, phath S.
 21 iuwet S, iewet A. 24 feht AS. 25 Ther unſ thie heilige A.
 geift gebe SA.

- daz wir des besten ramen. (510)
 si sprachen alle amen.
- D**ie franchen gefament sich drate.
 mite gemeinem rate.
- 5 giengen si uf einen bûhel grüne.
 der sunne schein wole schone. (515)
 si rieten al umbe.
 ir iegelich befunder.
 da riet mannegelich.
- 10 mit grozen sorgen uûre sich.
 daz in duchte daz beste. (520)
 si befanden die geste.
 zu deme rate d^ov chom.
 uone beieren der herzoge.
- 15 oigir uone tene marche. XVI.
 dierrich der starche. (525)
 wido uone wasconie.
 iuo uon albonie.
 gotefrit uone aiüne.
- 20 ritfchart uon cortüne.
 diebalt uon remif. (530)
 heinrich uon garmef.
 turpin uon rainef.
 milun uon aschalbaief.
- 25 oliuir unde rôlant.
 uñ walthere dèr wigant. (535)

3 uranken S, Fraken A. gefamnent S, famenoten A. 4 gemeineme A. 6 die sunne S. schein A. wol S, uile A. scone AS. 8 ir fehlt A. 9 mannelih A. 10 vor AS. 11 duhte S, thuhte A. 13 do kam S. 14 thie herzoge A. 15 Oiger A, oigir S. Denemarke AS. 16 Thierich A. 17 waschonie S. 18 uone A. 19 Aiuno A. 20 uon tortune S, uone Virtune A. 21 Teibat A. 22 Heinrik uone A. 24 Aschalbaief A. 26 unde waltere AS.

- gergif un̄ gergir.
 un der maere anseif.
 ansgir waf da.
 reimunt uone brittannia.
- 5 genelun gestunt in al mittin. (540)
 die fūrsten begonde er bitten.
 wole ir edele herren.
 ir tūt iz gote zeren.
 ūber uwer wifheit.
- 10 gedenchet an die langen arbeit. (545)
 ratet alle dazū.
 daz min herre einweder tū.
 neme dere heiden gedinge.
 urūme die boten hinnen.
- 15 fo iz der criftenheit gezeme. (550)
 uerfmahe nicht ir gebe.
 neme die gifel ze hant.
 unde befezze daz lant.
 behūte fine būrge.
- 20 habe ne heine forge. (555)
 daz er si gewerliche uinde.
 nablef unde morinde.
 ualterne un̄ pine.
 da beiten die fine.
- 25 laze unf ze difen ziten. (560)

1 Gergif A. unde Gergif AS. 2 Grifeif A. 4 Raimunt A. von Britannia A, uan brittania S. 5 stunt in almiten S, ther stunt in mitten A. 6 uurfsten AS. begond A, begunde S. 7 wol S, fehlt A. Alle ir A. 8 ir fehlt S. zeren A. 9 obet S, Uben A. 10 gedenket S, Gethenket A. 11 thar zuo A. 12 entweder S. 13 Er neme AS. there heithene A, der heidenen S. 14 oder man uūre die boten hinne S. 15 there criftenheid. 16 Ne (vn ne S) uerfmahe AS. 20 Ne haue A, vū ne habe S. 21 gewarliche A. 22 Mables A. 23 unde A. 25 laz S. zo AS.

- zū unferen kinden riten.
 uerfume ſich marffilie.
 fo heuen wir unſ here widere.
 ze ſtoeren al ire krapht.
- 5 fo ne mūt unſ die heidenſcapht. (565)
 hinnen uüre nicht mere.
 daz rate ich minem herren.
- D**ō ſprach der biſcoph turpin.
 die rede uirbiete ſelbe min trechtin.
- 10 fo uüren wir ane ende. (570)
 min herre ſol dare ſende. XVI^b
 waz die heiden wellen tūn.
 uñ ratet alle da zu.
 ir chieſet ū einen wiſin man.
- 15 der unſ widere chünne gefagen. (575)
 marffilien gemüte.
 ich engetruwe ime necheiner gūte.
 wil er werden criſtin.
 daz uerfūche wir mit liſtin.
- 20 wir muzzen in ſo uerfazen. (580)
 êe wir in urf lazzen.
 daz wir nine zwiuilin mere.
 daz rate ich minem herren.
 alle di die rede uernamen.
- 25 herzogen unde grauen.
 ſi ſprachen iz were daz aller beſte. (585)

1 unſen S. 3 heue A. wer unſ her S. 4 Zeſtoren AS.
 kraft AS. 5 mowet S. thiu A. 6 Hinen A. uort S.
 7 ratich S. minen A. 8 ſelbe fehlt A. 10 uüre AS.
 11 here ſcal A. ſenden AS. 12 heithene A. willen AS.
 13 Unde A. thar zu A, dar zo S. 14 Irkieſet iu AS. 15 di
 unſ S. fagen A. 17 Ih ne truwe A. 18 Will A. 20 wer S.
 uerfezzen S, uerfochen A. 21 ê S, E A. ime urithe A. la-
 zen AS. 22 niht ne A. zwiuelen AS. 23 ratich S. minen A.
 24 Dieſe Zeile fehlt A.

- du kerten die not ueften.
 widir zu def keiferef gefidele.
 fi geleiten nidere.
 den rat genelunef.
- 5 dannen bechorten fi fit alle def todes. (590)
Die fürsten ^balle. ^abäten
 den biscoph fante iohannen.
 daz er ze houe were.
 ir uor redenaere.
- 10 wole wessen sie daz. (595)
 daz er deme kaifer lip waf.
 er linte über sine kruchen.
 mit finen grawen locken.
 er sprach grunt ueste der cristinheit.
- 15 houbet unfer arbeit. (600)
^{flof}bluet def heiligin glouben.
 nu scolt du mir irlouben.
 in diner michilen füze
 daz ich reden müze
- 20 daz mir dine fürsten geboten hant. (605)
 also si hie uor dir stant.
Der kaifer in finen wizzen.
 die fursten hiez er fizzen.
 den bischof er ane sach.
- 25 daz wort er smilende sprach. (610)
 fi maechten einen stercheren man.

1 karten A. 2 widere S. kaiferef A. 2 lageten allu A,
 lehten alle S. 5 vorhten sie sint A. 7 Sanctum Iohannem A,
 fante Iohanne S. 9 Ire uore rethenare A. 10 westen si S.
 11 er seht A. theme kaifere A, dem keifer S. 12 linete AS.
 krucken S, kruke A. 13 lokken A. 14 there kristenheid A.
 16 blüme S, bloet A. flof nicht übergeschrieben S. gelouben S,
 gelouen A. 17 falt S. vrloben S, geloben A. 18 thi-
 nere A. 20 thie uursten A. 22 an finen AS. 26 mohten
 einen starkeren A, mehnten einen sterkeren S.

- dar zû wole erwelt han. XVII.
 ir habet lûccele geraftet..
 mit uenie ioch mit uafte.
 mit anderen gûten werchen. (615)
- 5 da müze uch got ane gesterchen.
 ir schûlt habe rûwe.
 get zû uwerme stûle.
 alfe ir gefizzet danne.
 so redet al daz û geualle. (620)
- 10 **D**o redete der biscof.
 daz horte aller der hof:
 er sprach chuninge un̄ herzogin.
 sint mit rate zefamne chomen. (625)
 biscoue unde grauen.
- 15 die in deme rate waren.
 du urumft die boten hinnen.
 un̄ marffilie dingen.
 so fende dinen boten dare. (630)
 der unf rechte eruare.
- 20 waz die heiden wellen tûn.
 selbe sich ouch du dar zû.
 wele dir uz in allen.
 der dir beste geualle. (635)
 der durch sine gûte.
- 25 daz riche behûte.

1 wol AS. erwelet A, gewelt S. 2 hauet A. luzele A,
 lutzel S. gereftet S. 3 uafte AS. 4 werken AS. 5 ge-
 sterken S, sterken A. 6 scult hauen A, sult haben S. 7 get
 fizzoen S. juwereme AS. 8 Also er A. 9 reth er A.
 11 alle A, al S. 12 kunige A, kunincge S. 13 sin S.
 zefamene komen A. 16 vrumeft AS. 17 Unde wile A, un̄
 wil S. 18 Thu fende A. 19 Thie uns A. rehte AS.
 20 heithene A. willen AS. 21 Selve A. 23 best AS.
 24 thurh A.

er bedarf grozzer wifheit.
 min rede ne scol niemanne wesen leit.
 fwen min herre fendet. (640)
 ift daz er iz wole uerendet.

5 fo lonet ime min herre.
 unde dinent iz die fürften alle gerne.

Vf spranc rōlant
 uafte er dare uūre dranc. (645)
 er sprach nu fende mich dare.

10 min ouge ift also geware.
 fine mügen mich nit betriegem.
 wellent fi unf ligen.
 fi ne hilfit nehein ir lift. (650)
 ich en fage dir al daz dar ane ift.

15 der keifer wincte mit der hant.
 fwich du neue rōlant.
 def ne heinen gedanc. XVII^b
 ich ne gefende dich dar iarlanc. (655)

Uf spranc oliuir.
 20 er sprach herre nu erloube duz mir.
 ich wirue dine botefchaph.
 fo ich allerbette mac.
 durch def richif ere. (660)
 ee ich widere chere.

2 fal AS. leid A. 3 So wen A. 4 thaz er thaz A,
 daz er daz S. 5 lone A. 7 spranch S. 8 dar uure S,
 tha vore S. 11 niht AS. 12 willent S, Willen A. liegen AS.
 13 gehilfet S, hilf A. ire A. 14 ne fage A. tha ane A.
 15 winhte A, weincte S. there hant A. 16 fwih S, Swige A.
 17 ne habe S, ne haue A. neheinen AS. 18 fende thih tha A.
 19 sprang A, spranch S und fo ferner. 20 vrlovbe du ez S,
 gelofe iz A. 21 werue AS. bodescaf S, botefchaft A.
 22 mah A, mach S. 23 richif S, rikes A. 24 é S, E A.
 kerre A.

- wil du mich mir ^{fin} getruwen.
 swie inner si runen.
 alles ir willen.
 wurde ich schiere innen.
 5 der kaifer sprach oliuir. (665)
 uile wole getruwe ich dir.
 nu habe michelen danc.
 siz widere an dinen banc.
 du bist mir ze allen eren uile lib.
 10 ze boten wil ich din nicht. (670)
 du bist ze gahe mit der rede.
 unde rulant min neue.
 mit zornlichen worten.
 daz ist mir zeuorchten.
 15 si stoerent groze êre. (675)
 gewaehne dere rede nicht mere.
Vf stunt turpin.
 er sprach herre nu la mich den boten fin.
 mit des heiligen geistes gebe.
 20 wie ob ich etwaz da gerede. (680)
 ich sage in die ppheten.
 daz si unſ uone gote lerten.
 ich chûnde in den heiligen crist.
 wie ob iz nuzze ist.
 25 daz heilige ewangeliū. (685)
 wie macht du iemmir baz getun.

1 wilt du mir if S, Wil thu is mir A. getrowen A. 3 alles
 seht A. Ires A. 4 werthe ih A, werdich S. wole innen A.
 6 uil S. wol AS. trowe ih A. 7 haue A. 8 sive A. an
 dine S, an thie A. banch S. 9 uil AS. lieb S, lieb A.
 10 ne wil S, ne wille A. niet AS. 11 gahe mit there A.
 15 zefstrent S. 16 ne gewehne S, Ne-gewah A. 17 sprach S.
 18 bote A. 20 etewaz S, ettewaz A. 23 kunde AS.
 24 Herre wie AS. 26 maht du S, mahtu A. iemer AS.

ift ieman der si lerte.
 waz ob si sich bekerten.
 so chan ich dir daz ende iedoch wole wole (so)
 gefagen.

wie du dich herre scolt bewaren. (690)

5 die franchen habent michel arbeite irliden.
 mit den heiden gestriten. XVIII.
 si sint lange müde.

la si mit rüwe.
 gebiuteft duz herre. (695)

10 so uare ich uile gerne.
 unde uerfūche iz mit deme ulizze.
 daz mirz nieman mach uerwizze

Der kaifer antwerte ime mit minnen.

wenne left du die kaerlinge. (700)

15 handelín ir sache.
 unde lebe du mit gemache.
 waz haft du da mit cetūne.
 ganc zu dinem stūle.

hoere iz also ein ander man. (705)

20 ich ne heize dich an den rat gan.
 gewaene if nicht mere turpin.
 also liep dir mine hulde sin.

Uf spranc der helt rōlant.

1 were S. thie sie A. 3 dir daz ende wol gefagen S,
 thir ietoh then ende wole fagen A. 4 wi S. salt S. 5 Fran-
 ken A, uranken S. hauen A. arbeit AS. erliden S. 8 mit
 seht A, mit gode S. 9 Gebiutes tu iz A. 11 iz thir mit A.
 deme seht S. 12 Thaz iz mir nieman ne mah uerwizen A.
 13 antworte A, antwrte S. 14 Wan ne A. lazeftu A, lazeft
 du S. Karlinge A. 15 handelen AS. 16 leue A. 17 ze
 tonde A. 18 Gang A, ganch S. thineme A, dime S. 19 Hore
 iz A, horez S. 21 geweh ef S, Ne gewah if A. 22 lieb
 so thir A. 23 helet A und so ferner.

- er sprach geuellet iz den fürsten allen samt. (710)
 unde wil if min herre gestaten.
 fo ist genelun min fliefuater.
 der aller turisten boten einer.
- 5 den ich in deme riche chan gezeigen.
 er ist wise unde chüne. (715)
 redehaht (fo) genüge.
 er ist ein helt luffam.
 wa uvnde me nu deheinin man.
- 10 der deme riche baz gezeme.
 er ist ein fürste also maere. (720)
 man en scol inf nicht erlazen.
 die fürsten also si fazzen.
 nestenden alle under in.
- 15 iz ne maechte nieman fo wole fin.
 er gezeme wole deme romischeme riche. (fo)
 uogete. (725)
- sware er in sende wolde.
- G**enelun erbleichte. harte
 hinze rölante er warte.
- 20 er sprach nu hat mich der herre rölant.
 uz difme riche uersant. (730)
 daz ich unter den heiden irfterbe. XVIII^b
 uñ ime daz erbe werde.
 ach unde uñ (fo) we geschehe dir.

1 sament A. 2 wile iz A, wil ef S. 4 triwesten S.
 5 kan AS. gezeichen A. 6 wis A. 7 redehaht S. Reth-
 haft A. 9 men nu einen S, man dehainen A. 10 zeme A.
 12 ne scol A, ne fal S. in if niht A, ef in niht S. gelazen A.
 14 Sprachen alle A. 15 melte S, mohte A. wol A. 16 ro-
 mischem (rümischen S) vogete AS. 17 So wa er A. senden AS.
 18 erbleichte A, erbleichete S. 19 Hine zo A. 21 thiffeme
 rike A. 22 under AS. heithenen A. herfterbe S. 23 erbe
 allez werde AS. 24 Oh unde we A, huch vñ we S. sie thir A,
 gesche dir S.

- waz wizeft du mir.
 mit boefen geiften bift du gemüt. (735)
 nu ift iz aller erift her uz erblüt.
 daz du mir ie rite an den lib.
 5 din mûter ift min wib.
 min fun baldewin.
 fchölde din brüder fin. (740)
 uergezzen haft du der truwen.
 iz fol dich uil fere geruwen.
 10 fcol ich minen lip hau.
 def du nu zu mir haft getan.
 iz wirt dir uile fwere. (745)
 du gehoereft nuwe maere.
 def hat mich ane mickil not.
 15 in deme ellende lige ich ungerne tot.
Karl der riche.
 der manete in gezogenliche. (750)
 genelun gefwige min.
 la dife unrede fin.
 20 du bift ein wife herre.
 nune zurne nicht fo fere.
 genc here naher. (755)
 mine botfcaph zenphahen.
 uare urolichen hinnen.
 25 handele iz mit finnen.

1 wizeft du S, wizeftu A. 2 bofen S. geifte biftu A.
 3 ereft S. heruzer A. 4 riete AS. 5 ift idoch S. 6 Pal-
 dewin A. 7 fcolde A, folde S. 8 there A, diner S. 9 fcol
 oh thih uile A, fal ouch dir uile S. geriwen S. 10 fal S.
 then lip A. 11 Thaz thu zû A. 12 wirthit A. fuare A.
 13 gehoreft AS. niwe AS. 14 Thes gat mih michel A, iz tot
 mir michel S. 17 gezocheleche A. 18 ther fwager min A.
 20 wis A, wifer S. 21 zorne A. 22 Geng A, gench S.
 23 botefcaph A, botefchaf S. intphahen A. 24 uar S. vroliche AS.
 25 handelez S. finne A.

erwirueſt du deme riche dehein ere.
 al din chunne urōwit ſich iemmir mere. (760)
 genelun werte ſich gnuch.
 der kaiſer bot ime ie den hantſcuch.

5 er tete die wūluine blicke.
 er rief uile dicke.
 diže haſt du rōlant getan. (765)
 uble mūz iz ime ergan.
 uñde ſinen zwelf gefellen.

10 nu habent ſi allen ir willen.

Der kaiſer ime aue zu ſprach. **XIX.**
 (Bild 7.)

habe ne hein ungemach. (770)
 uone grozeme rechte biſt du mir lieb.
 durch rōlanden enuirſte du nicht.

15 diu botſcapht iſt min.
 nu la din ungebaren ſin.
 den hantſcuch er ime aue rēchte. (775)
 genelun erbleichte.
 er wart uile ūble geuare.

20 die fürſten warten alle dare.
 der kaiſer beualch ime ſinen ſlap.
 alſo er ime den hantſcuch gab. (780)
 er liezen nidir uallen.

1 Erwerneſtu AS. rike A. decheine S, dehaine A. 2 ef
 ſich iemer S, ſih iemer A. 3 genūh werete ſih genelun S.
 4 hantſcoh A, hantſchūn S. 5 wulfine A. 6 uil S. 7 Thiz
 hat Rolant AS. 8 ubele S. movze iz A, mūzez S. 9 zwe-
 leſ AS. 10 hauent A. ire A. 11 Kein großer Buchſtabe S.
 auer A, aber S. 12 Ne haue A, nu ne habe S. 13 van S.
 biſtu A. 14 Rolanten A. ne uereſtu A, neuriftet S. niet S.
 15 botſcaſ AS. diu iſt S. 16 ungebare AS. 17 hantſchuh A,
 hantſchon S. auer A. 18 erbleihte A. 19 ubele S. 20 uur-
 ſten A. 21 bevalh AS. 22 hantſcoh A, hantſchon S. gaf A.
 23 liez in SA.

daz misseuuel in allen.

daz man in dicke müse reichen.

si sprachen iz were ein übil zeich̄t.

daz ime ze aller eriste missegienge. (785)

- 5 unde des kaiferis boteschapht unwirdecliche
enphihe.

Genelun uel deme kaifer ze uizen.

herre sprach er maechte ich noch genēzen.

din swester ist min wib. (790)

unde uirluse ich den lib.

- 10 so nimt rōlant

al min erbe zu siner hant.

er uirfloezet dinir swester sun.

waz maechte ein wib wider ime getūn. (795) XIX^b

so müz der lūzele baldewin.

- 15 iemmir mere weise sin.

du ne gesehif mich niemmir mere.

den mantel warf er uf die erde.

pafanzi unde basilie. (800)

dine choment noch nicht widere.

- 20 den hiez er die houbet abe slahē.

ich müz in den wiffen tot uaren.

er begonde heize weinin.

ia müz ich ouch sprach er scheidin. (805)

2 man ime S. 3 zeichen AS. 4 ime fehlt S. misse-
ginge S. 5 boteschaf AS. unwetlichen S. entphienge S, unt-
phienge A. 6 keifere ze uoaze A, keifere ze ueezen S.
7 mehte S, mohte A. 8 wif A. 9 unde fehlt A. Uerliefe
ih A, uerlieh S. lif A. 10 nimet A. erue A. 11 er
bestroufet S. 13 mehte ein wip S, mohte ein wif A. 15 Je-
mer AS. 16 gesehest mih niemer A, gesehest mich niemer S.
18 basanzi S, Bazanza A. Basile A. 19 komen A, kemen S.
20 hovete A, hovbete S. aue A. 21 an then A. gewiffen AS.
22 begunde S. harte S, fere A. weinen AS. 23 sceithen A,
scheiden S.

uone deme aller schonitin wibe.
die ie dehein man gwan ze finem libe.

rōlant hat harte misseuaren.

er ze stoeret alle ysspaniam.

5 iz chūmt noch die stunde. (810)

unde laet mich got gefunden.

si geruwet der rat.

den si uber mich geurūmt hant.

Rolant sprach do.

10 ich ne uürchte nehein dro. (815)

taete mīner rede ieman deheine ware.

ich uüre ienoch uure iuch dare.

mit den wifen sal man raten.

mit den tumbin uechten.

15 uwer wiftum hat iz getan. (820)

er en durphet nehein angeft han.

mir ist min brüder baldewin so liep.

finer erbes engere ich nft.

miner müter lieben.

20 scol ich gerne dienen. (825)

ich ne phlege nicht untruwen.

so maechte den chaifer ruwen.

daz er mich gezogen hat.

uñ nimt mich dicke an finen rat.

1 dem S. schonesten AS. 2 deheine A, sehein S. wan A.
ze fineme A, zo fine S. 4 zestoret al yspanion S. 5 kumet
noh thiu A. 6 lazt S. gefunde AS. 7 geriwet AS. ther
that A. 8 gefrumet A, geurumet S. 9 Kein großer Buch-
stabe A. 10 uorhte A. neheine S. 11 Tete AS. 12 ienoch
fehlt A. uor iuh A, uür vch S. 13 men S. 14 tumben AS.
15 luwer AS. 16 Er ne thurfet A, ir ne duruet S. nehei-
nen A. 17 brother A. also S. lief A. 18 erues A. ne
gere ih A, engerich S. niet AS. 19 lieuen A. 20 sal S.
21 lh ne plege A, ich enphlege S. 22 mehte S, molte ih A.
23 gezogen A. 24 nimet mih thikke A.

- daz ime nicht gezeme. (830)
 ob ich ein roubere were.
- K**arl der riche.
 sprach gezögenliche.
- 5 ir irret iz allen difen tac. XX.
 daz ich uüre unzüchte ne mac. (835)
 def richif ere ze urümene.
 daz zimt fürften üble.
 ich warne uch dabi.
- 10 also lieb u mine hulde si.
 fo ne fumet unſ nicht mere. (840)
 unde ne irret def richif ere.
 er ſprach zu genelune.
 bedenke dich helt ture.
- 15 zon (ſo) iſt nehein güt.
 nim widere mannes müt. (845)
 habe nehein angeſt.
 die wile du mich lebende weiſt.
 nim dizze inſigel.
- 20 brinch iz marſſilie.
 mit guldinin buchſtaben. (850)
 du macht ime zware ſagen.
 wil er got eren.
 zu der criſtinheit cheren.

1 niht ne zeme A. 2 ob iz S. were ein roubaere (rou-
 bere S) AS. 3 rike A. 4 Ther ſprah A. gezochenliche A.
 5 thah A, taçh S. 6 uur unzuhten S. mah A. 8 zimet A,
 gezimt S. ubele S. 9 iuh A, iuch S. 10 lief A. iu A,
 fo iuch S. 12 rikes A, richif S und ſo ferner. 13 ze S.
 14 helet A. tiure AS. 15 zorn AS. ne iſt nein got A.
 17 Ne haue A, nu ne habe S. 18 liuende A, lebene S. weiſt A.
 19 thiz A, diz S. inſigele A. 20 Bringe A. 21 guldi-
 nen AS. bovhſtafen A, bohſtaben S. 22 maht AS. zeware A.
 24 kriſtenheid A, kriſtenheit S und ſo ferner. kerren A.

- ich lihe ime halbe yspanioniam.
 wirdet er deme riche under tan. (855)
 rōlande daz ander teil.
 fo gebe in got faelde unde heil.
 5 also wif min zunge unde min munt.
 unde geflaetige iz andere flunt.
 mit gifelen unde mit gebe. (860)
 fi daz er da widere icht rede.
 durch def richif ere.
 10 tū also ich dich lere.
 fage māffilie.
 ich ne chere niemmir widere. (865)
 éé ich farraguz ze floere.
 unde in gebundin uüre.
 15 uf einem efele hin ze ache.
 da nim ich die rache. (870)
 daz houbet heize ich ime abe flahen.
 fweder halp er fich welle haben.
 def macht du schiere innen werden.
 20 got lazze dich fine hulde erweruen.
 in gote du uare. (875)
 nim uile wole ware.
 un̄ behûte dich diu gotef crapht.
 un̄ helfe unf alliu himlifchiu herfcapht. XX^b
 25 da wir got da geren.

1 lie A. half A, halp S. 2 werdet S. 4 falde A. gut heil S.
 5 also wif S, Unde wes A. unde munt A. 6 geftetigez S,
 gestategez A. an there (dere S) AS. 7 gabe A. 8 iet A.
 10 alfe S. 12 kere S, kerre A. niemer AS. 13 E A, é S.
 farreguz zeflore S. 14 gebunden AS. 15 eineme A, eime S.
 16 nime A. 17 houuet A. heizich in abe A, heiz ime aue A.
 18 So wetherhalf fo er fih wile A. 19 mohte fciere A.
 24 helfen S. al thiu himelifche herfcap A, alle himelifche her-
 fchaft S. 25 Thaz wir AS. geeren S, eren A.

- unde die criflinheit gemeren. (880)
 lieber gefwige min.
 der heilige engel müze din geuerte fin.
 unde beleite dich her widere gefunt.
- 5 der kaifer chufte in fa zeftunt.
Dö fih die herren fchieden. (885)
 die traene dicke uelin.
 uone genelune.
 daz wort fprach er chume.
- 10 da wart michil wöffin. (890)
 weinin unde rüfin.
 fiben hundert finer manue.
 die waren gereit alle.
 ze dinen ir herren.
- 15 ob fi bi ime fcholden fterben. (895)
 ia waren die herren alle.
 mit phelle wole behangen.
 mit golde ioch mit berelen.
 gefteine die uile edelen.
- 20 luchten fam die fterren wider abent. (900)
 der iaspif unde der iachant.
 smaragde die grünen.
 topazien die fconen.
 onichiluf unde fardin.
- 25 wie maechte iz da wünnechlicher fin.

2 Lieuer gefwager A, lieber man gefwige S. 4 geleite S, lite A. gewithere A. 5 kuffin da S. 7 trehene S, threhene A. 8 uon S. 10 dar S. 11 claien vñ S. 12 Siuen A, van fiben S. hunderet S. 13 gerete A, gereht S. 14 dienen AS. ire A. 15 fcolden erfteruen A, folden erfterben S. 17 phellele A, phellel S. wol S. 18 io perlen A, ioh mit perelen S. 19 mit feinen vil edelen S. 20 Luhtent fam thie fterren A, die luchten fam die fterren S. engegen abent S. 22 Smaradde A. 23 di fconen S. 24 Onichinus A. 25 moltez S, molite A. da fehlt S. wñnechlicher S, wñnihlicher A.

- in luchte dar obne. (905)
 chrifolite unde calcedonie.
 berillen die beften.
 unde die güten ametiften.
- 5 fardonix. unde fardiuf. (910)
 die herren redetin alfuf.
 daz die boten gezemen.
 wole karle dem maeren.
 deme romifchen uogete.
- 10 fine herfchapht fi wole lobeten. (915)
Der herzoge genelun legite an fich.
 einin roch harte zirlich.
 uone gütem cyclade.
 mit golde uile wahe.
- 15 gefmelzet dar under. (920)
 diu tier al befunder.
 da woneten lichte uogele.
 unden unde obne. **XXI.**
 fi fchinen fam der lichte tâc.
- 20 umbe finen half lac. (925)
 ein bouch uile waeh.
 daz werc feltfaene.
 uzzer golde unde uzzer gimme.
 den fante ime ze minnen.
- 25 der kũnc uon den britten. (930)
 ia begurte in inmittin.

1 luhten tha ofene (da obene S) AS. 2 Crifolite A, kri-
 folite S. 3 Berille AS. 4 Amatiften A. 7 wole zeme A,
 wole zemen S. 8 wole feht AS. 10 herfcap A. wol. S.
 11 lehte AS. 12 rok S. 13 govden A. 14 waeh A.
 15 tha A. 18 Undene A. ofene A, obene S. 19 fi feht AS.
 liehte AS. tah A, tach S. 20 fine A. lach AS. 21 wehe S.
 22 waf felzene S, waf selfane A. 23 uzer AS. 24 ze
 minne A. 25 kuninc S, kuning A. 26 in mitten A, in en-
 mitten S.

- mulagir daz beste fachf.
 fo über al franchen en waf.
 fin turer nehein.
 uonem houbte do schein.
 5 ⁱen edel karuunchel. (935)
 def tagef waf er tunchel.
 er luchte alle die nacht.
 fam der sunne umbe mittin tach.
 iz en war nie niehein keifer fo here.
 10 geboren an der erde. (940)
 er enzeme im wol cetragene.
 lanc ware û ze fagene.
 waz man wunderf dar ane uant.
 naimef der beiere wigant.
 15 uürte iz uone beieren. (945)
 dar urchunde wil ich û zeigen.
 der smit hiz madelger.
 daz selbe fwert worchte êr
 in der stat zu regenburch.
 20 iz war maere unde göt. (950)
 du fin naimef der herzoge phach. (fo)
 waz der heiden da uore erlâph.
 er gab iz karle finem herren.
 iz rōwin fit fere. (954)

1 Mugelar thaz mere fahs A. 2 alle Franken (franzen S)
 ne was AS. 3 tiurer S, tiurere A. 4 Uon fineme A, uon
 finem S. houbete S, feßt A. 5 edele (ethele A) karbunkel SA.
 7 liuchte AS. 8 thiu sunne A. 9 ne wart nie AS. nehein S,
 feßt A. 10 geborn AS. 11 ne zeme A. wole A. ze
 tragne S. 12 Lang A, lanch S. ze fagne S. 13 tha wnde-
 res are A. 14 Neimef S. there A. 15 uuertez vane beiren S.
 16 Thaz A, daz S. 18 selue A. worhte S, wurhte A.
 19 Regenesburch A. 20 Iz wart mere AS. 21 phlach AS.
 22 there heithene A. starf A, starp S. 23 gaf A. fineme A.
 24 rov in S, rou ine A. sint A.

genelun brachte iz under heiden gwalt.
uile manich crittin def sit engalt.

It iz so daz bûch zalt.

genelun uürte einin blialt.

5 uz golde gewebin.

da machte man wole sehen.

die turen goltporten.

wahe geworchte.

zobel waf dar under.

10 diu lifte nidene umbe.

durch foten guldin.

XXI^b

die schellen clungen.

uon ime. sam daz fuzze seit spile.

andere wunder uürte er uile.

15 umbe spin man deme herzogin.

zwene guldine sporen.

der kaifer hiz ime ze liebe.

(Bild 8.)

ein march uüre ziehen.

ein romere hiz mantel.

20 ein helt chüne unde snel.

der gab iz deme kaifere ze minnen.

under al karlingen.

waf ne hein rof so gezale.

uber berch unde über tale.

25 fwenne er dar uf gefaz.

daz er ane angeft waf.

1 brahtez in der S.	2 menich kristen.	entgalt S.
4 einen S.	5 geweben S.	6 mahte S.
7 tiuren goltporten S.	8 wohe geworchte S.	10 niden S.
12 khlungen dar in S.	13 uon ime seht.	fuze seitpil S.
14 ander S.	15 spien men S.	herzogen S.
17 hiez S.	18 marh S.	
19 romer.	Mantiel S.	20 küne S.
22 allen kerlingen S.		
24 berh S.		

- dar uffe lach ein guldin satel.
 karl waf aller tūgende uater.
 genelun geneich finem herren.
 er sprach nu lone ime got manigir eren.
 5 minem herren lieben.
 wil ich gerne dienen.
 er getet mir nie ne hein leit.
 die zwelue sint nu uile gemeit.
 die mich hine habent gegeben. XXII.
 10 unde geuriftet mir got daz leben.
 ich bringe iz uz deme spile.
 ich gefezze in ein zile.
 fo mir dirre min bart.
 fi geruwet al dife houeuart.
 15 **D**o faz der herzoge genelun.
 uf ein zire march hiz taskprun.
 uon den herbergen er reit.
 er waf driellen breit.
 eneben finer achfel.
 20 lanc waf er gewachfen.
 groz fin gebeine.
 du sprachen die heiden.
 fine fehen in dirre werlte.
 ne heinen fo ftarchen lebenten.
 25 fin antlizze waf herfam.]
 fin uarwe di bran.
 fam die lichten uūref flammen.

1 lah S. filberin S. 4 meniger S. 6 willich S.
 7 getete S. 8 fin. uil S. 9 hinnen S. 11 brin-
 gez uzer S. 12 gefetze. zil S. 13 derre S. 14 ge-
 riwet alle S. 16 marhiz. Ebenfo taskbrun S. 18 drier ellen S.
 19 fine achfeln S. 20 lanch. gewahfen S. 23 werlde S.
 24 lebende S. 25 antlutze S. 26 diu S. 27 lihten
 uiuref S.

siben hundert manne.
 uolgeten ir herren.
 si wüften alle fere.
 enurteile sazten si den lib.

- 5 bediu kint unde wib.
 durch ir truwe.
 si heten groze ruwe.

Genelun neich deme kaifere schone.
 er kerte an eine wife grüne.

- 10 er gedachte mit finen mannen.
 diu rede waf also lange.
 dizze ist sprach er ein herlich scare.
 ir birt alle zu deme tode wole gare.
 uwerf güten willen.

- 15 bin ich dicke wole worden innen.
 uwer dienest ist schoene.
 nu müze û got lone.
 unde ich iemir gerne gefculde.
 difu truwe ist uber gulde.

- 20 aller werlte ere.
 daz ir durch uweren herren.
 birt gerecht unze an den tot.
 nu habt ir alle groze nôt.
 nu ist michel bezer wizze crift.

- 25 nu iz unſ dar zu kûmen ist.
 daz ich eine irſterbe.
 denne ich uch alle laze uirlorī werde.
 nu ritet zu minem herren.

XXII^b

3 weineten S. 4 an urteil. lip S. 5 beide S.
 9 eine fehlt S. 10 gehabete under finen S. 12 schare S.
 13 ir sit alle wol gare S. 14 iuwerf S. 16 schone S.
 17 iu. lonen S. 18 wile uerschulden S. 19 dife S.
 21 iuweren S. 22 sit gerecht unz S. 23 habet S. 24 bez-
 zere S. 26 erſterbe S. 27 dan. iuch S.

- da ne mag û nit gewerre.
 uirdienet umbe den kaifer.
 daz der min arme weife.
 ſwie iz umbe mich irge.
 5 in ſinem willen beſte.
 min lieber ſun baldewin.
 der ſcol iû wole beuolhen ſin.
 ziht in u ze eren.
 zucht ſchûlt ir in leren.
 10 heizet in herlichen lebe.
 er mach wole mildeclichen gebe.
 habe willich ſine man.
 an uweren gnaden ſcol iz ſtan.
 der ſinen not ueſten.
 15 ſo mag ime ûble gebreſten.
 buwe denne wole ſin lant.
 were roub unde brant.
 habe ſin gerichte.
 al nach der phaphte. (ſo)
 20 laze nicht underwegen.
 got lazze in gefunt leben.
Nu bitte ich ouh uch mere.
 uol ſtætiget uwer ere.
 ob ich da ze den heiden belibe.
 25 minem lieben wibe.
 beuelhet mine ſele.
 ratet ir ere.

1 mach iu niht S. 2 uerdienet S. 3 weiſen S. 4 ſwe
 iz. erge S. 5 in fehlt. ſinen willen willich beſten S. 7 ſal
 iu beuolen S. 8 ziet. iv S. 9 ſulet S. 10 leben S.
 11 wol miltichlichen geben S. 12 er habe, S. 13 iuweren.
 falez S. 15 mah. ubele gebriften S. 19 phahte S.
 20 laz S. 21 laze S. 22 bit ich iuh ovch S. 23 uolſte-
 tiget iuwer S. 24 dar zo S. 27 ire ir S.

allef gütē wil ich ir wole getruwen.
 ia lazze ich ire wole erbūwen.
 manige breite hube.
 scazef gnūge.

5 bringet ire ditze uingirlin.
 rūchte if min trechtin.
 ich gefehe fi uile gerne.
 unde manet fi uile uerre.
 durch ire tugentliche fite.

10 daz fi gute lūte umbe mich bite.
 nach dirre zwiuelliche wider chere.
 ia ne gefehe ich fi leider nimmir mere.

Dū sich die gelieben
 uone ein ander geschieden.

XXIII.

15 de iamer tet in uile we.
 weder sit noch éé.
 endorfte nie grozzer chlage werden.
 fi uielen zu der erden.
 daz har brachen fi uon der fwarte.

20 fi wūften alle harte.
 ummaze waf ir clage.
 groz waf ir ungehabe
 uil dicke fi ime nach fahen.
 fi begonde harte iameren.

25 mit weinen unde mit wūften.
 fi begonden ime nach rufen.
 fi sprachen der ware got uon hiemele.

1 wol S.	2 lazich S.	3 hūben S.	4 genūge S.
5 diz uingerlin S.	6 ruhtef. trehtin S.	7 fehe sie uil S.	
8 uil S.	10 liute S.	11licher S.	12 sie ich.
niemer S.	13 nach gelieben ein Punkt S.	14 uon S.	
15 der. tete. uil S.	16 é S.	17 grozzer S.	18 erde S.
19 vz der S.	20 wofften S.	21 unmaze S.	23 uile S.
24 begunde S.	25 wūffen S.	26 begunden S.	27 der
herre got uon himele S.			

der sende dich gefunt widere.
 so ne schach unf nie so libe.
 uon ein ander si schieden.
 ia cherten sine helede.

- 5 widere an die seledē.
 genelun zun heiden.
 si waren unfanphte gescheiden.

Genelun trurlichen reit.

daz waf den heiden uile leit.

- 10 si hüben churzwile.
 si sageten ir fauelie.
 si sagten ein ander under wegen.
 manige falsene rede.
 si lachten unde waren uro.

- 15 genelun erbalte sich do.
 der alte blanschandiz. wart sin geware.
 er hub sich neben ime dare.
 er sprach enwaere iz dir herre nicht sware.
 ich wolde dich ein lücele urage.

- 20 ich enzwuele dar ane nit.
 du bist deme kaifere uil lieb.
 dir entwicht alle sine man (so). ratgeben.
 daz han ich selbe wole ersehen.
 swaz du gebiutest daz ist getan.

- 25 du hast die herlichen man.
 nu wundert mich dir grozin wisheit. XXIII^b
 war zū lideft du die ummazen arbeit.

2 geschege. liebe S. 4 di helede S. 8 trurlichen S.
 9 uil S. 10 ir kurzwele S. 11 sahten ir fabelie S.
 12 sahten S. 13 seltsene S. 14 lahten. weren uil S.
 15 erhalte S. 16 Kein Punkt nach blanschandiz S. 17 eneben
 in S. 18 enwere. swere S. 19 lutzil uragen S. 20 niht S.
 22 man seht S. 23 ouch selbe wol S. 24 gebiudeft S.
 26 diner grozen S. 27 lideftu die unmazen S.

- nu habt ir betwungen.
 krichin unde ungeren.
 rûzzen unde boelan.
 die grîmin sachsen alsam.
 5 beieren unde swaben.
 unde alle die in dutifker erde waren.
 wasconie unde engelât.
 flet in finer gewalt.
 hyspanien unfer rîche.
 10 dienet ime uorchtliche.
 wenne er sich if welle glouben.
 nu ist er dicke uerhowen.
 unt ist komen an sin alter.
 nu machte er sich noch behalten.
 15 unde sconte finer wizze.
 unde lieze uch da heime sizze.
 ob iz der fûrsten wille were.
 des wolte ich dich gerne urage.

Der herzoge do sprach.

- 20 iz enist mir nicht ungemach.
 iz ist ein uroude der heiligen kristinheit.
 un̄ ist ein sîzze arbeit
 iz ist ein trost der sele.
 diu ne chumt niemmir mere.
 25 zu neheinem helle wizze.
 swer ime dienet mit flizze.
 wenest du. daz iz der kaifer tu.

1 habet ir beduungen S. 2 kriechen S. 3 rûzen S.
 4 grîmen sachsen alle sam S. 5 beieren S. 7 wasconia v̄n en-
 gellant S. 8 an finer gewalt S. 9 yspanionen S. 10 uorcht-
 lichen S. 11 swanne erf sich wil erloben S. 15 schonete S.
 16 iuch dar iemer sizzen S. 18 woltich. uragen S. 19 sprach S.
 21 urowede. kristenheit S. 24 niemer S. 25 neheiner S.
 26 ulize S. 27 wenestu und kein punct. tû S.

- got uordirt iz ime zu.
 finen boten uon himele.
 sendet er zû deme künige.
 der gebiutet ime die hereuart.
- 5 so ne ist des nehein rat.
 wir enhelfen ime da zû.
 ungewizzin ist iz dir nu.
 der warheit wirdist du wole innen.
 wilt du die kristinheit minnen.
- 10 ich wil dir warlichen sage.
 deme kaifer ne mach nieman geschaden. XXIV.
 got ist selbe mit ime.
 er git ime crapht unde fin.
 unde sterchet in darzû.
- 15 beidiu spate unde urû.
 karl ist der turiste man.
 dannabe ich ie gehorte sagen.
 scaz ist ime unmaere.
 er uirsmehet lugenaere.
- 20 er hazzet alle bosheit.
 er schaphet der sele gewareheit.
 den lib uürt er ueile.
 unſ allen ze heile.
 behalten wir die sele.
- 25 er en gert alleſ mere.

(Bild 9.)

Blancscandiz der alte.

1 uürderet S. 3 kuniċge S. 4 heruart S. 6 dar
 zo S. 7 ungewizzen S. 8 wirdestu wol S. 10 wer-
 lichen S. 12 im S. 13 gip. kraft S. 14 sterket S.
 15 beide S. 16 tiureſte S. 17 den ich ie horte gefagen S.
 18 unmere S. 19 lugenere S. 21 schaffet S. 22 lip
 uuret S. 24 behalte S. 26 Blancschandiz S.

- uil liftechlichen er ſich er halte.
 du redest wole ſprach er herre.
 wir ſchülen dir ſin danchen uerre.
 daz dir din herre lieb iſt.
 5 unde daz du ime getruwe biſt.
 ſcolde ich die wale han.
 fo ne irchunte ich nie deheinin man.
 der ich ſo gerne were.
 wie gerne ich in noch geſehe. XXIV^b
 10 er hat manige tugent gūte.
 er hat herlich gemūte.
 er hat ein kuninlich leben.
 er hat wiſe ratgebin.
 ſi behertent ime groze ere.
 15 nu ſage mir ouch mere.
 waz meinet aue daz.
 dū unfer rede wole uerendet waſ.
 dū chom rōlant.
 er hete einen aphel in ſiner hant.
 20 mit michiler hochuerte.
 mit geuaztem ſwerte.
 er ſprach zū deme edelen chunige.
 herre laz unſ dar ūbre.
 hin ze marſſilien.
 25 ich gelege in da nidere.
 alle irdiſche krone.
 geweltige ich dir ze rome.
 ſie müzen dine man werden.
 30 oder und̄r diſeme gūten ſwerte erſterben.

2 wol ſprah S. 3 ſuln iſ dir danken S. 6 ſoldih di
 wele S. 7 erkentih neheinen S. 10 her hat S. 11 her-
 lih S. 13 ratgeben S. 15 ovlh S. 16 aber S. 17 wol S.
 18 kam S. 19 in der hant S. 20 micheler hohuerte S.
 21 geuazetem, mit dieſem Worte endigt S.

wer hilfet ime dar zû.
 oder waz mag er getûn.
 sine krapht wesse ich gerne.
 nu ne zûrne nicht mere. lieber herre.
 5 daz ich dich sin geuraget han.
 ich bin leider ein alt uirwizzer man.

Genelun dū sprach.

wir haben groz ungemach.
 uon rôlante unde uon oliuir.
 10 zware sage ich iz dir.
 si sint des mûtes.
 sine gefatent sich niemmir menneschen blûtes.
 die zwelue helfent in alle dar zû.
 swaz si zwene wellent tûn.
 15 unde alle kaerlinge.
 habēt zu in minne.
 alte unde iunge.
 si phlegent grozzer zerunge.
 si dront deme kûnige.
 20 uon babilonie.
 so si den erflahent da.
 so uarent si hinze persia.
 dannen ze luuin.
 daz mûz allez unter in sin.
 25 si habent iz nu geteilet.
 wie ob iz got so gescheidet.
 die sich da zesamme habent gefellet.
 daz ir hochuart geuellet.
 so uroute sich min sele.
 30 unde maechtet ir iemirmere.
 hyspaniam bûwen.
 unde woldit ir dar zu getruwen.
 ich geriete iu eine list.
 daz iz in uil churzer urift.

XXV.

naeme boese ende.
 si müfen in dem ellende.
 uulen unde erftichen.
 def en darf mich nieman uerdenchen.

- 5 def gat mich ane groz not.
 mine man ligent hie tot.
 fo müzen da heime
 die kint lange weinen.
 uon du fage ich iu wizze krift.
 10 daz iz michel bezzer ift.
 daz die zwelue erfterben.
 denne wir alle uüre werden.

Dû erurûte fich der alte.
 daz herze in ime fpilte.

- 15 er iteniute fich an der flunt. (955)
 daz alß cherte fich in die iugent.
 er rechuchte fich rehte uzzen unde innen.
 fin rof liz er fpringin.
 er ulouch mit den geberen.

- 20 fam der güte müzzere. (960)
 er neich ime unz an den fatelbogen.
 er sprach daz ich daz wort uon dir han
 uernomen.

- daz diene ich iemir gerne.
 du unde min herre
 25 werdet gefellen güte. (965)
 unde ift if iu also zemûte.
 fo scolt du gebieten.
 in lande ioh in dieten.
 über al minef herren riche. XXV^b

15 Notte fih an there A. 16 an thie A. 17 Er hugete
 fih uzzen A. 19 theme gebere A. 21 unz feht A. 25 her-
 gefellen A. 26 ift thir fo ze mote A. 28 thiete A.

- daz wir dir niemmir. (970)
 an deheinen dinen fachen.
 der herzoge begonde fuzze lachen.
- B**lanfcandiz wincte finen gnozzen.
- 5 ze famne fie gefazzen. (975)
 under einen oeleboum.
 fi rieten mit genelun.
 den aller wirfilten rat.
 der under difem himele ie geurūnt wart.
- 10 genelun geriet michel not. (980)
 den armen iudaf er gebildot.
 du unfer herre zemerde gefaz.
 unde er mit ime tranc unde az.
 in den truwen er in uerriet.
- 15 widir die mentaetige diet. (985)
 er uerchophte in mit gedinge.
 umbe drizzic phenninge.
 daz ime fit uil ūble irgen (f̄o).
 wander fich felben erhiñc.
- 20 def en waf allef nehein rat. (990)
 iz waf lange uore gewiffaget.
 unde uerchophte iudaf in einī.
 genelun uerchouphte widir die heidin.
 mit ungetruwen liften.
- 25 magigen (f̄o) herlichen kriften. (995)
 mit gedinge man wac.
 den fchaz den man ime dar umbe gab.
 def goldef einen uil michelin laft.

1 niemerne gefwichen A. 2 neheinen A. 5 Zefamene A.
 6 eineme oeleboume A. 7 Genelune A. 8 wirreften A.
 10 michele A. 12 ze merthe A. 15 meintatigen A.
 16 uerkofte A. 17 trizelh peninge A. 18 ergie A. 19 fel-
 uen erhie A. 20 ne was A. 25 Menegen A. 26 man
 ime wah A. 27 fcaz. gaf A. 28 uile A.

- wie farche die untruwe uz praft.
In deme rate fazzen.
 ungetruwe hufgnozze. (1000)
 fi rieten also lange.
- 5 uone manne ze manne.
 unze fi alle samt fwören.
 daz fi rölanden flügen.
 oliuiren den snellen. (1005)
 unde andere ir gefellen. XXVI.
- 10 mit genelunef uol leifte.
 wande in fineme geifte.
 waf ne hein truwe.
 uon ime chom michel ruwe. (1010)
 (Bilb 10.)
 er iruolte daz altfprochene wort.
- 15 ia ift gefcrieben dort.
 under schonem fchade luzet.
 iz en ift nicht allez golt daz da glizzit.
 genelun waf michel unde lüffam.
 er mufe fine nature began. (1015)
- 20 michelf boumef fchone.
 machet dicke hoene.
 er dunchet uzzen grüne.
 fo ift er innen durre.
 fo man in nieder meizzet. (1020)
- 25 fo ift er würmbeizeich.
 er ift innen uül unde üble getan.
 daz bezeichnen den man.

1 uzbraft A. 2 An A. 3 hufgenoze A. 6 famen A.
 8 Oliuiren A. 9 ire A. 12 Ne was A. 14 Er rorte A.
 15 gefchriuen A. 16 fconeme A. 17 ne ift A. 19 na-
 tura A. 20 fcone A. 21 hone A. 23 er fehlt A.
 24 smeizzet A. 25 wormbezzech A. 26 binnen A. 27 be-
 zeinet A.

- der uzen wole redet.
 unde ualfchef in deme herzen phleget. (1025)
 er dunchet uzen uol.
 fin müt ist in nen hol. XXVI^b
- 5 den hat der wurm gehechet.
 fwer der truwin gefmechet.
 der hütet ir iemmir gerne. (1030)
 die müze wir uon deme heiligin geifte lerne.
 genelun faz mittin under in.
- 10 der tuvil gab ime den fin.
 durch nit unde durch gebe.
 er geueftente fine rede. (1035)
 fi wonten da allen einen tach.
 genelun fine truwe dare gab.
- 15 er geuügte in ze handen.
 den helt rôlanden.
 unde andere fine genozze. (1040)
 def fwur er heide grozze.
 unde oliuiren den snellen.
- 20 unde andir ir gefellen.
 daz fi der ne heinen genesin liezen
 uil flate fi ime daz gehiezen. (1045)
- D**er rat der waf getan.
 sich urouten marffilien man.
- 25 fi chomen ze den stunden.
 da fi den chüninc uundin.
 du sprach blanscandiz der alte. (1050)
 daz dich herre gehalten.

1 uzene A. 2 falses an. pleget A. 3 uzene A.
 4 Unde ist binnen A. 5 gebehchet A. 6 So wer auer there A.
 7 iemer A. 8 lernen A. 10 gaf A. 12 geueftenote A.
 13 gewoneten A. 14 thar gaf A. 15 gelouet A. 18 etthe
 (l. eitthe). 20 andere ire A. 21 there A. 22 Uil tiure
 sie thaz A. 23 rat was A. 24 uroweten A. 28 herre
 Got behalte A.

- machmet un̄ appollo.
 unde gebe dir den uollen.
 allef dinef gemütes.
 unde daz du dich behütet. (1055)
- 5 also ire wille fi.
 unde gemachen dir noch uri.
 elliu dine riche.
 ich han willichliche.
 er worue dine botefchapht. (1060)
- 10 alfe ich uz gefendet waf.
 nu scolt duz uol enden.
 dar umbe hat here gefendet.
 karl der romifche uoget.
 unt ift der fürften aller wort. (1065)
- 15 nu uernim du herre felbe.
 waz die bote rede welle. XXVII.
 ich hoere iz allez uile wole.
 fwaz er hie reden scol. (1070)
- 20 du sprach der chünich marffilie.
 nu rede du felbe.
 der bote sprach ze marffilie.
 künich aller himele.
 der un̄f uon dere helle irlofte.
 unde die fine alle getrofte. (1075)
- 25 der gebe dir die gnade.
 daz du befizzeft fine rawe.
 unde irledige dich uon deme ewigin tode.
 dir enbiutet der keifer uon rome.

2 geuen A. 6 gemahchen thih A. 9 Eworfen A.
 10 wart A. 11 fol tu iz A. 14 there A. 15 felue A.
 16 boten rethen willen A. 17 hore A. 18 So was A.
 19 du fehlt. künig A. 20 felue A. 21 Großer Anfangs-
 buchftabe A. 22 Chuning A. 24 alle fehlt A. 25 genathe A.
 28 Ther enbietet. Kuning A.

- daz du got ereft. (1080)
 unde in die kristinheit chereft.
 daz du dich touphest.
 an einen waren got geloubest.
 5 des wil er gewisheit haben.
 er heizzit dir waerlichen sagen. (1085)
 enphahest du di cristinheit éé.
 daz dine marche alle mit fride ste.
 er lihet dir halbe hyspaniā.
 10 daz ander teil scol rôlant haben.
 unde werdest du sin man. (1090)
 so müst du wole fride han.
 so behabest du groz ere.
 der keifer enbiutet dir ouch mere.
 15 sezzest du dich ze deheiner were.
 er sūchet dich mit here. (1095)
 er zeftoeret ellu dine huf.
 er uirtribit dich dar uz.
 weder enerde noch in mere.
 20 macht du dich ime erweren.
 er heizet dich uahen. (1100)
 uon einem esele uūren.
 an finen stul ze ache.
 da nimt er die rache.
 25 daz houbet heizet er dir abeslahen.
 daz hiz mich dir min herre der keifer
 sagen. (1105) XXVII^b

2 an thie A. 4 waren seht. louest A. 5 hauen A.
 6 ther warliche A. 7 Untphaest thu den kristenlichen éé A.
 8 marke al. sten A. 9 half Yspaniam A. 10 andere A.
 11 wirthest thu sine A. 12 mošte wole A. 13 behaldestu A.
 14 unbietet A. 18 vertriuet thih tha A. 20 Mohte thih er-
 weren A. 22 Ofte eineme A. 24 nimet A. 25 aue slan A.

Marffilie al umbe warte.

er erbleichte harte.

er gwan manigen angeftlichen gedanc.

er gefaz chume uf die banc.

5 ime wart chalt unde heiz. (1110)

harte müte in der fweiz.

daz houbet wegte er

er fpranch hine unde her.

finen ftap begreif er.

10 mit zorne er in uf hup. (1115)

nach genelune er in fluc.

genelun mit liften.

deme flage er entwifgte.

uon deme chüninge er entwïch.

15 daz fwert er umbe greif. (1120)

er fach hine widere.

er fprach zû deme künige marffilie.

nû tûft du dinen gwalt.

er zuchte daz fwert über halp.

20 er fprach karle minem herren. (1125)

dienete ich ie mit eren.

in uolchwigen herten.

gurûnte ich mit minem fwerte.

daz ich nie alfo glaftert wart.

25 ich han dich mit eren here bracht. (1130)

ich han dich geuüret lange.

ich ne bin noch gebunden noch geungen.

1 Marfilies A. 2 Er bleihte A. 3 Er wan. gethang A.
 4 uffē. bang A. 7 wegete A. 8 fprang A. 9 ftap greib
 er A. 12 Genelune A. 13 untwifgete A. 14 Kunige er
 untweih A. 17 kunige. Marfilie fehlt A. 18 thine A.
 19 oberhalf A. 20 mineme A. 23 Gerumete ih mineme A.
 24 nie gelafteret ne wart A. 27 bin bunden A.

- unde geurūmest du den flach.
 iz ist din lungeſter tach.
 ich getūn lichte ueigen. (1135)
 etlichen heiden.
- 5 den du niemmir ūberwindeſt.
 ich wene du tobift oder winneſt.
 nu müz mich wole ruwen.
 daz ich dinen ungetruwen. (1140)
 ie geuolget an die ſtrazze.
- 10 nu habent ſi mich ūble gelazzen. XXVIII.
 nu ſten ich alterſeine.
 ware chomen die eide.
 die ſi mir ſwuren. (1145)
 du wir unſ uz hūben.
- 15 die fürſten uf ſprungen.
 dare in zwifchen ſi drungen.
 ſi uerwizzenz deme chūnige.
 ſi ſprachen herre dū tūſt ūble. (1150)
 daz du den keifer ſo ſchendeſt.
- 20 ſo du zū ime ſendeſt.
 ſo wirt din botſcapht.
 lobfam unde enthapht.
 ſi ſprechent unſ an die truwe. (1155)
 nu muz unſ harte ruwe.
- 25 daz der uride ie wart getan.
 du hieze ime houbten ſine man.
 nu geſtille dinen zorn.
 wir wellen gerne dar under chomen. (1160)

1 geuomeſtu A. 3 weinen A. 4 ettelichen heithenen A.
 5 niemer uberwinneſt A. 6 dofeſt A. 10 hauen A.
 15 Großer Anfangsbuchſtabe A. 16 thar enzwiſchen A. 17 uer-
 wizzen iz A. 18 ubele A. 19 ſcendeſt A. 21 botſchaf A.
 22 Lobſam A. 23 ſprechen A. 24 riwen A. 26 hou-
 feten A. 28 willen A.

unde tûn daz mere.
 herre durch din ere.
 denne durch sinen willen.
 la dizze ungemûte stillen.

5 **D**o prach der chûnīc maffilie. (fō) (1165)

des keiferes in figle.
 selbe er den brief las.
 wande er wole geleret was.
 er begōnde heizze weinen.

10 er sprach ze den heiden. (1170)

nu uernemet ir fürsten alle.
 wie u dirre brief geualle.
 karl enbiutet mir tumplichen.
 er zestoere diz riche.

15 er heize mich ze ache uûren. (1175)

gebunden mit snuren.
 uf sinem sumaere.
 diu botschapht ist mir swaere.
 er wil ze harte gahen.

20 e ich mich laẏze uahen. (1180)

iz wirt uile herte.
 wir schûlen mit den swerten.
 daz uelt mit in geteilen.
 daz alle die heiden.

XXVIII^b

25 iemmir mere dar uone sagen. (1185)

e ich mich den soumere lazē tragen.

Do antwerte ime sin oeheim.

der was der wifilin ein.

2 thine A. 4 thiz A. 5 sprah. Marfilie A. 6 inge-
 figle A. 10 heithenen A. 11 ir seht A. 12 thisse A.
 13 unbietet mir tûmliche A. 14 zestore A. 17 sineme sou-
 mere A. 18 boteschaf. sware A. 19 wil iz harte A. 22 su-
 len A. 23 teilen A. 24 heithenen A. 25 Iemer ther
 uone A. 27 antwerte. ohein A. 28 there A.

- herre irloube mir ûbern man.
 er hat ungezogenlichen getan. (1190)
 daz er ze diner antwerte.
 mit geuaztem fwerte.
- 5 greif an sine were.
 sam er al din here.
 eine machte uerfwendin. (1195)
 du ne scolt dich niemmir so geschende.
 daz er sin icht genizze.
- 10 swaenne er da heime faezze.
 in sinem rûme.
 daz er uor dinem chûnincliche flûle. (1200)
 dir also herlichen gedrot hat.
 wilt du if herre haben minin rat.
- 15 iz wirt schiere gerochen.
 swaz er dir kûnich hat ze leide gesprochen.
Der alte mit deme barte. (1205)
 der irzurnte harte.
 ime uûreten diu ougen.
- 20 er sprach dune scholt din laster nimanne er-
 louben.
 scholte man in in den truwin erflahen.
 uon dem wir alle unse ere mügin haben. (1210)
 uon genelun einem.
 geurouwint sich alle heiden.
- 25 uolge unferm rate.

1 oubern A. 2 ungezoliche geuaren A. 3 zuo einere
 antwerte A. 4 geuazeten A. 7 mohte A. 8 niemer so
 gefcenden A. 9 iet genieze A. 10 So wenn. faze A.
 11 fineme Rome A. 12 thineme kuninglichen A. 13 dir seht.
 herliche A. 14 Wil tu han A. 15 sciere A. 16 ther ku-
 ning ze leitthe hat A. 18 zornte A. 21 erflan A. 22 theme
 wir al unfer ere mugen han A. 23 eineme A. 24 Urowent.
 heithene A.

- unde besente in uile drate.
 hab in mit eren. (1220)
 er chan dich wole geleri.
 ist daz duf in ergezest.
 5 wie du din dinch rechte gefezest.
 lazze in mit minnen.
 urüme in wole hinnin. (1225) XXIX.
 gib ime herlichin.
 iz geurümt allem difem riche.
 10 **D**u reteft mir min ere.
 ia wil ich dinir lere.
 uil gerne uolgen. (1230)
 mines mütel waf ich ime irbolgen.
 nu handelt iz mit finnen.
 15 chort in here widere bringen.
 ich uerfüne iz gerne.
 fürsten die herren. (1235)
 giengen nach genülune.
 eine stunt er under eineme bine boume.
 20 sin antlizze waf also herfam.
 si sprachen si ne wessen ne heinen man.
 der so uorchtlich were. (1240)
 si sprachen daz er deme riche wole zeme.
 si lobten in gnoch.
 25 si sprachen er were ein helt. güt.
 daz er deme chünige nicht wolte uertragen.
 dû er in über daz houbet wolde slahen. (1245)
Du genelun uüre gie.

2 Habe A. 4 thu iz A. 5 thine A. 6 Laz A.
 8 Gif ime herliche A. 9 geuomet al thiffeme A. 10 ra-
 tet A. 13 ime feht A. 14 sinne A. 17 Thie fursten
 unde thie A. 19 eine feht. bine feht A. 20 also feht A.
 21 wisten A. 23 riche feht A. 24 genuoch A. 25 he-
 let A. 26 ne wolte A. 27 slan A. 28 gieng A.

- der chünich in wole enphie.
 sine herfcapht er waechte.
 die hant er ime rachte.
 er sprach genelun liber man. (1250)
- 5 fwaz ich widir dir han getan.
 def ergezze ich dich gerne.
 er uordert zwelf herren.
 in sine chemenaten.
 die ime aller beste chunden gerate. (1255)
- 10 zū deme rate dū chom.
 algaphilef unde walfōron.
 ualdebrun unde orphalif.
 glibon unde clargirf.
 der herzoge gerfiz. (1260)
- 15 der hc alte blancandiz. uñ plangirz.
 die fazzen dar inne. XXIX^b
 nu ratet mir in uwerme finne.
 wie ich genelunen
 ze einem innern urunde gewinne.
- 20 daz lafter wil ich ime wandelen. (1265)
 er gab ime einen gūten mantel.
 mit golde bflagen.
 er sprach den falt du durch minen willen
 tragen.
- ouch solt du min golt nemen.
- 25 ane zale unde ungewegin. (1270)
 gebiut gwaltechlichen.

1 kuning. untphieng A. 2 herfcap er wehte A. 3 rehte A.
 4 lieue A. 6 irgezze A. 7 uortheret zwelef A. 9 wol
 kunden gerathen A. 11 Valfaron A. 12 Waldebrun A.
 13 Clargirz A. 15 hc fehlt A, und scheint nichts zu bedeuten.
 16 tha A. 17 iwereme A. 18 Genelune A. 19 eineme
 uriunde A. 21 gaf A. 22 beflagen A. 23 soltu A.
 24 scolt A. 26 waldihliche A.

(Bib 11.)

über al min riche.

ich selbe bin dir gereite.

die fürsten macht du leiten.

al nach dinem willen.

(1275)

wir werden noch gûte gefellen.

mit umbe flozzenen armen.

si chuffen ein ander.

behanden si sich uingen.

diu sunne begonde in beiden liebin.

(1280)

10 **D**o sprach der chünich marffilie.

genelun du bist stete unde biderbe.

XXX.

ich wil an dich dingen.

daz ich mit dinen minnen.

minen willen müze reden.

(1285)

15 wer hat karle den gwalt über gegeben.

daz er so gewaltechliche.

uirbiutet mir min riche.

unde sich under windet.

daz er die werlt alle dwingit.

(1290)

20 daz si ime werde undertan.

nu hat er lange so geuarn.

er ist ein altherre.

er maechte hinnen mere.

uon grozzen arbeiten müden.

(1295)

25 unde lieze die fürsten rüwen.

lieze mir daz min.

iz ne sol dir nicht leit sin.

Do sprach genelun.

2 felue A. 3 mohtu A. 4 thineme A. 7 kuffen sih A.
 8 Bi handen A. 9 then heithene lieuen A. 10 Kuning A.
 12 gethingen A. 15 gewalt uber mihi geuen A. 16 walt-
 thihliche A. 18 Thaz er sih A. 20 werthen A. 23 mohte
 hinen A. 27 scol A.

- herre du scholt mir ouch erlouben. (1300)
 daz ich nu reden wil.
 karl hat tugende uil.
 er ist tûre unde maere.
- 5 alle wîse scribaere.
 machten niemmir uol scribe. (1305)
 die manigen tugent uon finem libe.
 er ist der aller saelegiste herre.
 durch got sturbe er gerne.
- 10 eren hat sin neheinen rat.
 wan ime iz got selbe geboten hat. (1310)
 daz er die heiden bechere.
 wir helfen ime dar zu gerne.
- D**o sprach marssilie.
- 15 da ne rede ich nit widere.
 swa er got geret. (1315)
 sin dienest gemeret.
 karl ist selbe ein gût knecht.
 mich endunchet aue nicht recht.
- 20 daz er mir min riche neme.
 uñ iz einem andern gebe. (1320) XXX^b
 uñ iz habe der mit gwalt.
 daz tût allez rôlant.
 sprach genelune.
- 25 er enbeitet uile chume.
 oliuir unde turpin.
 die wellent uile gewif sin.

1 scolt ouch mir A. 2 wille A. 3 uile A. 6 Ne
 mohten niemer uol scriuen A. 7 manigen seht. fineme A.
 9 storuer A. 10 Er ne hat A. 11 Wande iz ime Got ge-
 boden A. 12 heithenen bekerre A. 16 So wa. eret A.
 18 selue A. 19 ne thunket auer A. 20 Thaz er min A.
 21 eineme andere A. 22 iz thir haue A. 23 Großer An-
 fangsbuchstabe A. 24 Genelun A. 25 beitet A. 26 und A.
 27 willen A.

- mit ander ir gefellen. (1325)
 si habent grozzen willen.
 daz si dich selben irflahen
 unde also ze babilonie uaren.
- 5 daz si die werlt alle under sich teilen.
 ir mütet sint si umbescheidin. (1330)
 wolde min herre machmet.
 den ich dicke anbet.
 sprach du der heiden.
- 10 nu sint si umbescheiden.
 hette ich si zwelue irflagen. (1335)
 daz ich uride maechte haben.
 der mir den keifer flüge.
 so wane ich über wurde.
- 15 aller miner forgen.
 die mir noch da uore sint uerborgen. (1340)
- G**enelun sprach
 den keifer karlen en mach.
 nieman irflahen.
- 20 got wil in selbin bewaren.
 sin hütent zweinzich tufent man.
 der site ist so getan.
 daz si sich niēmīr gescheident. (1345)
 si habent sich in uírū geteilet.
- 25 unde habent sich geuefent.
 oftert unde wefert.

1 Unde andere ire A. 2 hauen A. 3 seluen A. 4 babilonia A. 5 al under in A. 6 Thes mütes sin sie umbesceithen A. 7 Großer Anfangsbuchstabe A. 8 anebete A. 9 tho ther Heithene A. 10 Nu sie sint umbesceithen A. 11 zweleue A. 12 mose hauen A. 14 wanne A. 16 noch fehlt A. 17 Kein großer Anfangsbuchstabe A. 18 karlen fehlt. ne mah A. 20 wile iu selbe A. 21 huoten zwenzig A. 22 There A. 23 nesceithent A. 24 hauen sih in uiere A. 25 hauent sih geueftet A.

- fundert unde nordert.
 fi habent sich so geordinet. (1350)
 mit den aller besten wafen.
 der keifer wache oder flafe.
- 5 fi hütent al umbe.
 iz ne wart niemmir ze heiner stunde. XXXI.
 fi ne haben warnunge. (1355)
 fwelhe dar under drungen.
 den were gereite der tot.
- 10 wande si durch ne heine werltliche not.
 deme keifer entwichent.
 fi weruent tagelichen. (1360)
 wa si daz erweruen.
 daz si durch got ersterben.
- 15 **D**er chünich redete listechliche.
 wol du herzoge riche.
 du scholt dich iemmir nieten. (1365)
 in lande unde in dieten.
 uile micheler eren.
- 20 nu salt du mich leren.
 ich han sin gerne dinen rat.
 min dinc uerre an dir stat. (1370)
 ich han uile güter knechte.
 mag ich mit karle uechte.
- 25 uil michel ist min gewalt.
 min herschapht ist manechualt.
 un̄ werdent mir cehencich tusent erflagen. (1375)

2 hauen A. 4 flafe other wahche A. 6 niemer thia
 stunde A. 7 hauen A. 8 So welhe tharunde A. 9 reite A.
 11 untwichen A. 12 werfen A. 14 ersteruen A. 15 Ku-
 ning. listeliche A. 17 scolt iemer thih genieten A. 18 ioh
 in thieten A. 19 michele A. 20 scoltu uns A. 21 is
 gerne A. 22 uerne A. 24 uehten A. 25 gewalt A.

- wil ich den heiden heizzen fagen.
 drizech chünige unt here.
 uon den infeln uz deme mere.
 fwie drate ich si wil.
- 5 fo han ich zwire sam uil. (1380)
 die chünige uon den landen.
 wil ich iz mir enplanden.
 der fint nüne in deme kreize.
 fwaz ich si tun heize.
- 10 fo chument si mir in drizech tagen. (1385)
 der mag iegelicher wole here haben.
 helt nu rat du mir dar zū.
 ane dich en wil ich nicht tūn.
 want ich dir wole getruwe.
- 15 nu sprich du herre genelune. (1390) XXXI^b
 unde la mich dinen rat hoeren.
 ich wil sin dir iemmir lonen.
- D**o sprach der ungetruwe ratgebe.
 la dine tumpliche rede.
- 20 ob sich an ein uelt. (1395)
 gefamnote elliū dife werlt.
 sine machten nicht erherten.
 uor den gūten fwerten.
 dei in def keiferef houe fint.
- 25 si ze uūrten si sam der wint. (1400)
 an der dūrre tūt den flūp.

1 Will ih thenne then heithenen. fagen fehlt A. 2 mit here A. 3 insuln A. 4 So wie drate so ih sie wille A. 5 vile A. 6 Kunige A. 8 funue an A. 9 So waz A. 10 koment A. 11 Ire mah. hauen A. 12 Helet A. 13 ne willih niwet tun A. 14 Wande. truwe A. 16 laz. horen A. 17 iz thir iemer A. 19 tumliche A. 20 Of sih an einen A. 21 Gefamte alle thiū werlt A. 22 Sie ne mohten A. 24 Thie A. 25 then wint A. 26 ther flouf A.

- ir uechten daz entūch.
 fich en darf nieman mit in beheften.
 da uichtet selbe min trechtin.
 deme keifer en mag nicht gewerren. (1405)
- 5 die wile er got wil ulehen.
 wir schūlen iz anderf teilen.
 maechten wir si gescheiden.
 rōlanten un̄ die fine.
 die sint ane zwīufl. (1410)
- 10 daz in dirre werlte lebe dehein man.
 der si turre bestan.
 tun aue ich dir deheinen rat.
 unde daz iz under wegen bestat.
 so saget man uon mir nuwiu mere. (1415)
- 15 si redent daz ich ungetruwe pblege.
Der chūnich hiz fine man.
 appollen dare uūre tragen.
 der tuuil gab ime den fin.
 genelun swur sich zuze in. (1420)
- 20 marffilie un̄ die fine man.
 die taten ime allam.
 si swuren al gemeine.
 uf rōlanden eine.
 der chūnich unde alle fine holden. (1425)
- 25 swuren uf appollen. XXXII.
 uf rolandes tot.
 si chomen fin alle in grozze not.

1 Ire. ne douh A. 2 Sih ne tharf A. 3 uechtet A.
 4 keifere ne mah niwet werren A. 6 sculin A. 7 Mohte wir
 sie sceithen A. 8 Rolante A. 10 welde. so hein A. 12 so-
 heinen A. 13 unde fehlt A. 15 si redent fehlt. plege A.
 16 hiez tho A. 17 thare tragen A. 19 swor sih zuoze A.
 20 die fehlt A. 21 die fehlt. Teten A. 22 si fehlt A.
 24 alle fehlt A. 25 uffē A. 27 alle sint A.

- Nu müzen wir alle wole chlagen.
 swenne wir hoeren fagen. (1430)
 die grozzen untruwe.
 fo müz unſ balde ruwe.
- 5 daz ie diehein kſtten man.
 der touphe an ſich gwan.
 ie gerit den mort. (1435)
 uon ime ſtet geſcribin dort.
 dauid ein chünich uil here.
- 10 ſpricht uon deme uer rataere.
 er hat ſine zungen gewezzet.
 er hat mine uiande uf mich gehezzet. (1440)
 wider güte hazzet er mich.
 herre habe du ſelbe den gerich.
- 15 du chürze ime ſine tage.
 ein anderer ſinen richtum behabe.
 ſiniu kint werden weiſen. (1445)
 un chomen niemmir uzer ureifen.
 ſin wip müze witwe werden.
- 20 in ſinen ſünden müze er irſterben.
 fo du chomſt an din gerichte.
 ze aller lute geſichte. (1450)
 da werde er uerteilet.
 deme tuuele bemeinet.
- 25 in die ſwebelbrinnten ſchare.
 diu helle ſi iemmir gare.
 daz er ungetruweliche. (1455)

1 Kein großer Anfangsbuchſtabe. muze wir A. 2 So wanue
 fo wir A. 4 So mah A. 5 ſohein A. 6 gewan A.
 8 geſcriuen A. 9 Kuning uile mere A. 10 uerratere A.
 11 ſine ſehſt A. 12 Mine uiande hat er A. 13 Wither Gote A.
 14 haue thu ſelue A. 16 ander. behaue A. 17 Sine A.
 18 Unde ne komen niemer A. 20 ſterben A. 21 kumefſt A.
 26 ime iemir A. 27 untruweliche A.

uerrit zwei riche.

sine ebenkritten zû der martir gab.

du der keiser sinen staf.

bi ime sande.

5 zû der heiden lande. (1460)

ze sûne unde ze gnaden.

un si der touphe willich waren.

daz er si in den truwen beidenhalben uerrit. XXXII^b

(Bild 12.)

ouch ne gnoz er sin nît.

10 dizze heizet der pinrat. (1465)

wande iz allez geurûmet wart.

under einem pineboume.

mit samt dem ungetruwen genelune.

Do sprach der ungetruwe man.

15 nu ich die gewisheit han. (1470)

herre nu wil ich iu raten.

befent uch uile drate.

bâdu in lante uñ in mer.

bringet zefamne uwer hêr.

20 sentet deme kaifer uwer gebe. (1475)

hûtet daz er uch icht gesprechen mege.

uweren fun ze gifele.

so sprechent sine wifen.

daz er mit grozzen eren.

25 ze lande müge keren. (1480)

so si den scaz ze sich genement.

1 Uerriet A. 2 euenkristenen. there martere gaf A.
 3 staf A. 5 there heithenen A. 7 Unde there A. 8 an
 den. haluen A. 9 ne noz er is A. 11 Wand A. 12 ei-
 neme A. 13 samt fehlt A. 15 gewisseheit A. 17 Befen-
 det A. 18 Beithe in lant ioh in mere A. 19 zefamene iwer
 here A. 20 keifere iwer geue A. 21 hûtet fehlt. iu ist A.
 22 suone ze gifelen A. 24 grozzen fehlt A.

- urlûbef si alle gerent.
 di uerre her chomen sint. XXXIII.
 di gefehent gerne wip unde kint.
 so ne mag der keiser des nicht gewaigere. (1485)
 5 er mûz hin scaiden.
 want erz selbe gelobet hat.
 so sage ich dir rechte wie iz ergat.
 so nimt sin neue rôlant.
 di burge alle ze finer hant. (1490)
 10 er sprichet er habez allez uon rechte.
 so er tailent ime die guten knechte.
 daz er des landes hûte.
 durch sin ûbermûte.
 wil er eine haben. (1495)
 15 da dine helde sint inne erflagen.
 drizzich tufent un̄ mer.
 so wirt er sin so hêr.
 di zwelue uarent allez mit.
 daz ist lange ir sît. (1500)
 20 si habent alle ain mût.
 fwer ir eineme icht getût.
 der hat si alle bestanden.
 wurde iz in enplanden.
 des frûte sich min sele. (1505)
 25 unt fraiît iz ouch vil gerne.
Do sprach der ungetruwe man.
 der dem tuvil manige sele gwan.

1 Urloues A. 5 hinnen A. 6 er iz selue gelouet A.
 8 nimet A. 9 finere A. 10 mit rehte A. 11 ertailent in A.
 13 sine A. 15 helethe. inne fehlt A. 16 drizzich fehlt A.
 17 sin fehlt A. 18 zwelene varen alle mite A. 19 site A.
 20 hauen. einen A. 21 So wer ire eineme iwet duot A.
 25 Unde uraischete. uile A. 27 theme tivuele. gewan A.

- wilt du herre rat der zu.
 ich sage dir rechte wie du tū. (1510)
 ile daz du lute gewinnest.
 fo du din her ze samne bringest.
 5 fo hute der cîte.
 fo der keifer wider uber gerite.
 niemmir geoffin dich sin ê. (1515)
 daz dir icht misse gê.
 en sume dich nicht ze lange.
 10 fo werdent si dir alle.
 ich ne laze daz nît.
 ich ne sende dir mínin brief. (1520)
 fo schaffe du dine spe. XXXIII^b
 fwaz ie unt ie gesche.
 15 die dich warnen.
 la dich si nicht erbarmen.
 schaffe dine halſchar. (1525)
 fo geligēt si al gar.
 werdent si denne erflagen.
 20 der keifer en mac sich niemmir erhalen.
 er erstirbet uor laide.
 fo ne gefüchet er dich niemir mere haime. (1530)
- D**er chünich antwirte ime do.
 dinir rede bin ich uile fro.
 25 er kufft in an den munt.
 er fwür felbe an der stunt.
 ob iz apollo wolte. (1535)

1 ih rate thar A. 2 dir fehlt A. 4 here A. 5 there A.
 6 Also ther Keifer wither rite A. 7 Niemer A. 9 Ne sume A.
 10 werthen A. 13 scaffe. spē A. 14 So was ie unde ie ge-
 gesché A. 17 Scaffe. halſcare A. 18 geligen sie alle A.
 19 thanne A. 20 ne mah sich niemer erhaben A. 21 steruet A.
 22 foket er thih niet mer A. 23 Kuning antworde A. 25 kuffte A.
 26 felbe fehlt. there A.

- daz der zwelue ne scolte.
 niemir nehainer dannen kom.
 mit aiden wil ich iz loben.
 ũbe ſin machmet uerhancte.
- 5 der chũnc im do dancte. (1540)
 unt alle di mit im waren.
 herzogen uñ grauen.
 ſi frũten ſich der rede.
 mancualt wart diu gebe.
- 10 der chũnc hiz ime fur tragen. (1545)
 manigen bouc wole beſlagen.
 ſchuzzil unde napfe.
 di wol geſtaĩten (fo) kophe.
 man (fo) werc ſpahe.
- 15 di phellele uil wahe. (1550)
 piſſe unde purpur.
 man gab im ein culter.
 mit golde beſlagen.
 inoch hiz er im fur tragen.
- 20 di tuweren mantel armin. (1555)
 ſo ſi bezzer ne mochten ſin.
 die uon zobeſe.
 daz geſtaine lũchte dar obene.
 ſam daz prinninde oleuaz.
- 25 inoch gab er im baz, (1560)
 er hiez ime fur zihen.
 die march beuollen ziere. **XXXIV.**

1 there zweleue A. 2 komen A. 3 gelouen A. 4 Ube
 in Mahmet uerhangte A. 5 Kuning. thangte A. 6 alle fehl̄t.
 ime A. 8 there A. 9 Manehualt. geue A. 10 Kuning.
 uore A. 11 pouh wol geſlagen A. 12 Scuzelen unde naſſe A.
 13 wolgeſtaĩnten kofſe A. 14 Manih A. 15 pellele uile A.
 17 gaf ime A. 19 uore A. 20 harmin A. 22 Thie liſte
 uon A. 23 ouene A. 25 gaf er ime A. 26 uore A.

unt fur loufte tûre.

olbenten un̄ mûle.

manigen soumare.

(1565)

unt geladen uil fware.

5 die gebe waren luffam.

do froute ſich der ungetruwe man.

daz er ie kom an die uart.

owe daz er ie geboren wart.

(1570)

Also er def kunigef gebe enphie.

10 ualdebrun hin zu ime gie.

er ſprach genelun libir man.

ditz ſwert ſcoltu uon mir han.

daz gab mir der kûnc uon tielfarke.

(1575)

er herte mir mine marche.

15 do fluch ich ime ze der ſtunt.

uir unt zwainzec tufent.

di ander fluhen danne.

felbe wart er geuangen.

(1580)

daz gab er mir zeminnen.

20 nu fure duz ſamt dir hinnen.

ich wil dirz hie ze ſtete bewaren.

daz nehein ſwert ſo mare.

untêr deme himele nie wart geſlagen.

(1585)

er hiez im ain helm dare tragen.

25 er flûc in almitten cetal.

daz ſwert netete ſin nehain war.

do ſprach der ungetruwe herzoge.

1 uorloufte A. 2 Oluente A. 4 unt feht A. 5 geue A.
 8 O wie A. 9 Kunniges geue unphieng A. 10 Waldeprun.
 gieng A. 11 lieuer A. 12 uon mer A. 13 Iz gaf mir ther
 Kuning A. 14 Ther herete A. 15 an there A. 16 Uiere
 unde zwenzih A. 17 andere. thannen A. 18 Selue A.
 19 gaf A. 20 thu iz ſamit A. 21 lh wile iz thir hi bewa-
 ren A. 24 einen A. 25 ze tale A. 26 ne weih nie ware A.

- ich han friunt in difeme houe. (1590)
 daz mirre got müze gunnen.
 du haft mich iemir gewonnen.
 er beualch ime umbe rölanten.
 5 bringeftu mirn ze hanten.
 sprach der herzoge ualdebrun. (1595)
 daz dine ich imer frunt genelun.
- O**liborif hiz ime fur tragen. XXXIV^b
 ein helm harte wol beflagen.
 10 diu lifte waf rot guldin.
 er sprach genelun liber friunt min. (1600)
 difen helm scoltu tragen.
 dune darft nehaine angeft han.
 fwa du in def kaiferef fcâr.
 15 under difem helme ritest (fo) gâr
 daz din dehein wafen gewinne. (1605)
 ich wil an dich gedinge.
 daz du rölanten.
 bringeft mir zehanten.
 20 daz ich den rûm erwerue.
 iz ne fi daz er niemir scule erfterben. (1610)
 uon neheiner flachte wafen.
 ê ich in denne lazen.
 wil iz mächmet min herre.
 25 min lant hat iemir uor ime fride mere.
- G**enelun uinc in bihanten. (1615)
 er sprach ich gemache dir rölanten.
 ich gewife in an die flat.

2 mir A. 5 in mir A. 6 Waldeprun A. 8 Rein
 großer Anfangsbuchstabe. ime tho uore A. 9 ainen helm harte
 luffam A. 11 lieuere A. 13 neheinen A. 14 So war thec
 (l. thu) an thes Keiferes scare A. 15 ritest gare A. 16 Thaz
 thiz deheim (fo) A. 17 gethingen A. 21 niemer ne sule er-
 steruen A. 23 then laze A. 25 iemir fehlt A. 27 mahche A.

- da er hin noch her ne mac.
 ist daz ich gesunt lebe.
 dise herliche gebe. (1620)
 dinit noch min sun baldewin.
- 5 ich sol dir iemir ungeswichin sin.
Vf stunt du brachmunt.
 er kufft in da ze stūt.
 er gab ime ain gesmide. (1625)
 er sprach nu bringez dinem wibe.
- 10 karl ist ein künec riche.
 ernegwan nine hain samliche.
 noch ne wart uf der erde.
 nie geworcht mere. (1630)
 ich han din gerne minne.
- 15 chor mir rōlanten gewinne. XXXV.
 scolt ich in toten mit miner hant.
 ich gabe liut unde lant.
 do sprach der ungetruwe man. (1635)
 wolt got hetestu si alle nu erflagen.
- 20 des frōte sich min sele.
 ir hochuart mūt mich uil fere.
Der chūnc hiz ilen.
 sine brieue scrieben. (1640)
 er hiz chunden in die lant.
- 25 corderf ware uerbrant.
 daz liut ware uerkeret.
 machmet ware enteret.

1 hine noch here A. 2 leue A. 3 herlike A. 5 scol A.
 6 Brahmunt A. 7 kuffte A. 8 gaf A. 9 bringe iz thi-
 neme A. 10 Kuning. rike A. 11 samlike A. 12 there A.
 15 gewinnen A. 16 Scol A. 17 gaue livte A. 19 Wolde.
 nu sehlt A. 22 Kunig A. 23 scriuen A. 24 an thie A.
 27 untheret A.

- alle di in rechen wolten. (1645)
daz ime di komen scolten.
di heiden samnoten ir hêr.
uon lande unt uon mer.
5 uz uil manigen richin.
dar kom uermezzinlichen. (1650)
alrich uon pande.
er furt uz finem lande.
zwainzic tufent helde.
10 die er selbe uz erwelte.
mit stale umbeflozzen. (1655)
di waren heiden uermezzen.
uon wlter ilmar.
hûp sich williclichen dar.
15 mit funfzehen tufent mannen.
mit horne beflozzen alle. (1660)
ilaz uon zamne.
der het drizzic tufent manne.
antelun uon horre.
20 doch er ware uerre.
er furt funfzehen tufent hornbogen. (1665)
ouch waf ime komen.
der chûnc uon calaria.
der furt ime da.
25 funfzehen tufent un̄ mēr.
dem finem gote zeren. (1670)
uil dicke riefen si machmet.

2 ime fehlt A. 3 haithenen famenoten ire here A. 5 Uz von uil A. 6 uermezzenliche A. 8 vorte von fineme A. 9 helthe A. 10 erwelete A. 11 umbe beflozzen A. 12 helthene (fo) A. 13 Großer Anfangsbuchstabe. Ebenso wlter A. 14 willihlike A. 17 Zamme A. 19 Antelin A. 20 lthoh ware er A. 21 uorte A. 23 Kunig von Salaria A. 24 uorte A. 26 theme fineme ze eren A.

- idoch er ûbel fit zu in tet.
 der chûnc uon tarmarche. XXXV^b
 der furte uon finer marche.
 uîrzehen tufent in finer scar. (1675)
- 5 di furten horn unde gâr.
 der chûnc maglirte.
 der furt uermezzen diete.
 zwelf tufent hornbogen.
 der nie deheiner widir chom. (1680)
- 10 der herzoge uon philene.
 zwelf tufent unde mër.
 furt er dem chûnige.
 iz erginc in uil ûble.
 uf rōlanten. (1685)
- 15 iz wart in harte enplanten.
 der chûnc uon marffilien
 furt uz finer yfelen.
 niun tufent puchelare.
 idoch in miffe fchahe. (1690)
- 20 der chûnc uon phile.
 der gebot in finer ê.
 fwer gewaffen trûge.
 daz er di heruart fure.
 der chunc uon lagûre. (1695)
- 25 der bracht ime ze ftûre.
 funfzehen tufent gûter knechte.
 ze aller note gerechte.

1 ubele. tete A. 2 Kunig A. 4 scare A. 5 gare A.
 6 Kunig A. 7 uermezzen A. 8 zwelef A. 9 There
 nie ne hainer A. 11 Zwelef. mere A. 12 Uorte A.
 13 ubele A. 16 Kuning A. 17 ther uuorte. infulen A.
 18 Niugen thufent buchalare A. 19 fcahe A. 20 Ku-
 ning A. 21 an finer A. 22 wafen A. 23 here-
 uart A. 25 brahte A.

- uon tebese line.
 di chomen uf di galine. (1700)
 di furten alle atihgere.
 in ir hanten machmet zeren.
 5 der chünc uon alerie.
 der het finer gote drie.
 daz waf marf unt fouínuf. (1705)
 der dritte hiz saturnuf.
 fi opheroten der trugehait
 10 fi lonten in rechte nach ir arbeit.
 der chünc uon funde.
 ir houbit scain sam der hunde. (1710)
 di furten alle geschuzze.
 fit wart iz in unnutze.
 15 der chünc uon tuse.
 der furt uz finer cluse. (1714) XXXVI.
 manigen helt luffam. (1717)
 di waren chünc un̄ uorchtfam.
 der chünc uon campanie.
 20 mit michelm magene. (1720)
 der chünc uon lebre.
 daz liut ist unf fremede.
 der kün̄c uon galezprize.
 acht ecke spize.

1 thebefeline A. 2 uffe A. 3 ethgere A. 4 in ir
 hanten fehlt A. 5 Kunig A. 6 Ther uurte A. 7 unde A.
 9 Großer Anfangsbuchstabe. offeroten there trugenheid A. 10 lo-
 neten. ire A. 11 Kunig uon Uunde A. 12 Ire A. 13 al A.
 14 fit fehlt. Iz wart in A. 15 Kuning A. 16 Ther uuorte
 uz von finer cluse. Hierauf zwei Zeilen mehr,
 Menegen helm prunen
 Tha mohte man scowen A.
 17 Menigen helet A. 18 unde uorchfam A. 19 Kunig A.
 20 michelem A. 21 Kunig A. 23 Kunig A. 24 Hahgete
 spize A.

- furten si in den handen. (1725)
 si droten alle rölante.
- D**ar chom margariz.
 der furte manigen fraiffamen spiz.
- 5 manigen helt erlichen.
 geuaren uon zwain richen. (1730)
 daz aine haizet sibilia.
 daz ander taceria.
 daz liut waf fraiffam.
- 10 da ne waf ne hain so sconer man.
 dar chomen manige chünige. (1735)
 dar chom ouch zernubele.
 des lutetes (fo) got nicht rüchet.
 die erde ist gar uerfluchet.
- 15 in ne geschain nie dehain funne.
 der nebel ist ir gewunne. (1740)
 daz chorn ist übel uaile.
 swarz sint ir staine.
 da ist walt unt mof.
- 20 si ezzent diu rof.
 si lebent mit grimme. (1745)
 der tuuil wont dar inne.
 der chünc waf ein starch man.
 swaz sieben müle machten getragen.
- 25 daz zucter uf mit einer hant.
 daz har anden suzen erwant. (1750)
 inoch chom ir uil.
 der ich nu nennen nine wil.

1 an den A. 5 helet A. 13 liutes got niht ne A.
 14 Thiu. gare A. 15 schein nehein A. 16 wunne A.
 17 ubele A. 18 sin ire A. 20 thie A. 21 leuent A.
 22 wonet tha A. 23 Kunig A. 24 mohten A. 25 zuhte
 er A. 27 ire uile A. 28 There ih nenene niht ne wil A.

- chünige gnuge. XXXVI^b
 die di chronen trugen.
 adelrot unde fallaron. (1755)
 fo uil waf der herzogen.
 5 daz ir daz bûch nehaine zal ne hat.
 da iz allez an gefcriben flat.
Do si geredeten.
 unt in der chünc gegebete. (1760)
 marffhief gebot den kamereren.
 10 daz si gereite waren.
 der uil herlichen gebe.
 er mant in dicke mit rede.
 er befwife in mit den handen. (1765)
 er sprach mache mir rôlanten.
 15 din fun baldewin.
 scol iemir nach mir der oberifte fin.
 in minem riche.
 daz gehaize dir warliche. (1770)
 er kufte in dicke an den munt.
 20 er beualhez ime aue an der flunt.
 er fwur bi machmet finem herren.
 beftatiget er im fin ere.
 er wolt im fin iemir lonen. (1775)
 man hiz di gebe urone.
 25 fchiere an raiten.
 man hiz fur laiten.
 ir muzere.

1 genuoge A. 2 krone A. 3 Aldarot A. 4 uile was
 there A. 5 ire A. 6 Thaz iz allez ane gefcriuen A.
 8 Kuning A. 9 Kameraren A. 11 There uile A. 12 ma-
 nete A. 15 Paldewin A. 16 Ther scal. ouerfte A.
 17 rike A. 18 geheizen ili A. 20 auer an there andere
 flunt A. 21 fineme A. 22 Beftadigete A. 23 wolte is
 ime A. 25 Sciere gereiten A. 26 uore A. 27 Ire A.

- unt manige gebe feltene. (1780)
 = dū hiz er ouch di gifel.
 schire uur wifen.
 er beualch ime finen fun.
 5 er sprach du macht ūbel unde wol zemir tūn.
 der fursten kint aller samt.
 nu beuilhe ich in dine gwalt.
 baidiu lip unt ere.
 waz mac ich reden mere. XXXVII.
 10 er uiel uf den banc.
 den mantel er umbe daz houbit want.
 erre wainte uile harte.
 daz er ime nine antwirte.
 Genelun naher gie.
 15 mit den armen er in umbe uie.
 wie tūstu so sprach er herre.
 ich sēze dir mine sele.
 durch dich in urtaile.
 da ist umbe ueile.
 20 swaz ich uon deme kaifer han.
 iz ne mūze nach dinen eren uz gan.
 ich uerfware charlingen.
 macht ich anderf nicht gedingen.
 ich beraite si dir widere.
 25 ich gelige é tot da nidere.
 ich behalte selbe selbe dinen fun.
 ia ne machten si alle widir mir nicht getūn.
 elliu dise kint.
 diu mir beuolhen. sint.
 30 ich bestatige si an di stat.
 da in nicht gewerren enmac.
 ne zwiuil nicht herre.

ich beherte din ere.
 unt wil dir iemer gerne dinen.
 di herren sich do schiden.

Genelun ūrlop nam.

- 5 fro schit er dan.
 di fine uerratgenoze.
 di dinten ime so grozze.
 si belaiten in an die strazze.
 fine wolten in nie uerlazze.
- 10 zwene tage unde zwo nacht.
 uil groz waf sin herschapht.
 finem (fo) boten er do uūr fante.
 uil dicke er si mante.
 er bot dem herzogen uon baigeren.

XXXVII^b

- 15 daz er in gespreche alterfaine.
 unter ainem olboume.
 gefaz er mit genelune.

Naimes du bist ein getruwer herre.

- der kaifer horet dich gērne.
 20 er ist dir gnadic unde holt.
 nim du helt min golt.
 disen foumare.
 ladirz nicht wesen sware.
 durch dine tugentliche site.
- 25 tū helt des ich dich bite.
 sprich du minen herren.
 ia han ich finen werren.
 allen ze sūret.
 daz ūrliūge uersūnet.
- 30 nach finen eren uerendet.
 di gifel sint ime gefendet.
 mit vil maniger flachte scaz.
 karl mac sin imer deste baz.
 nu sprich du minen herren.

- rât ime daz er wider chere.
 daz er hin entwiche.
 haim in sin riche.
 def han ich mine truwe gegeben.
 5 wellent fiz denne wider reden.
 daz der chaifer nicht wil erwinden.
 minen ait ich enpinde.
 ich pringe hin widere.
 dem chûnige marffilie.
 10 da nift nicht widere.
 er ne wellet getouffet werdē.
 daz sage du minem herren.
 unt warne du mich helt palt.
 ê. diu gifel chomen uz miner gwalt.
 15 also ich dir getruwe.
 daz iz mich hernach ich geruwe.
- XXXVIII.
- N**aimes der herzoge.
 ilte zu def chaiferes houē.
 macht ich din ũrlōp han.
 20 ich scolte dir aine botscast sagen.
 gebiuteſt duz herre.
 ze furet iſt din werre.
 ſo iſt daz urlouge beſūnet.
 genelun ſich rūmet.
 25 grozzer gebe uon den heiden.
 er iſt frolichen dan geſchaiden.
Marſſilief hat iz wol uerendet.
 er hat dir diu gifel her geſendet.
 al daz di di (ſo) boten gehizen.
 30 ne habēt ſi nicht gelazzen.
 er ne mac nu nicht gewencken.
 nu ſcoltu herre gedenchen.
 diner chaiferlichen worte.
 genelun fürchtet im harte.

daz etwer dar under chomen.
 er hat den haiden gefworen.
 daz du hinnen entwicheft.
 er chümet dir haimlichen.

5 unde lebet imer mere.

also du gebiutest herre.

Der chaiser hin ze himele sach.
 sin gebet er inneclichen sprach.
 gelobet sistu herre.

10 dise mancualtigen ere.

scule wir uon dinen gnaden hau.

du scolt genelun sagen.

ich ne han nieman so liben.

durch den ich welle liegen.

15 ich ne lazze in nicht untergen.

swa er sine truwe hat gegeben.

er hat dem riche wol gedienet.

er wirt geret unt geliebet.

uon allen den minen.

XXXVIII^b

20 dar an ne darf er niemir gezwiulen.

Genelun chom ze houe.

enphangen wart er uile wole.

der keiser uon sinem stule gie.

uil wirdecliche er in enphie.

25 fürsten die herren.

enphiengen in mit grozzen eren.

genelun in mittin gestunt.

trübe was ime sin müt.

mit lachenten ougen.

30 siner herzen tougen.

newesse nieman innen.

da wurzilt der tiuel inne.

er sprach nu grüze dich der himiliske herre.

unt gefriste alle din ere.

- heiliger kaifer.
 uoget witwen unde weifen.
 dir entbutet marffilie.
 ain chũnc wife unt biderbe.
 5 fin dinift willicliche.
 unt alle die fũrften uon finem riche.
 unt aller der geflachte.
 zu diner herfcaphte.
 habent fi gefendet ir chint.
 10 want fi gerne gehorfam fint.
 aller gotlichen lere.
 baidu lip unt fele.
 fetzent fi zu dinen gnaden.
 fi wellent di criftenhait enphahen.
 15 Marffilief wirt din man.
 er nimt halp yspaniam.
 er fũchet gerne dinen hof.
 fwaz du gebiuteft inoch.
 def fint flizec zefrumene.
 20 di furften mit deme chũnige.
 fi fint alle chomen ennain.
 wan algafilef fin ohaim.
 der flũc dir dine man. XXXIX.
 er wolt dir in ingegen gefendet han.
 25 laider er ift uf daz mer entrunnen.
 er ne mach fin nicht gewinnen.
 Marfilief ift uil befcaiden.
 er ift der aller wififte haiden.
 danne ich ie horte gefagen.
 30 zu allen dinen raten macht du in gerne haben.
Do lobete der kaifer uerre.
 den himilifchen herren.
 diz alfo wol uerfunet waf.
 uil dicke fprach er deo graciaf.

- Genelun liber man.
 du hast getruweliken wider mich getan.
 lehen unde aigen.
 ist iemir darumbe uaile.
- 5 du unt al din chunne.
 habet mich iemir gewonnen.
 er sprach wol ir karlinge.
 ain herren scult ir unf gewinne.
 ain uzer welten man.
- 10 der daz lant mit uan.
 uon miner hant beste.
 fwiz hernach erge.
 dem laze ich ueste burge.
 er ne habe nehaine forge.
- 15 er mac wol erbeiten.
 daz wir her widir riten.
 unt chümet unf dehain ander mare.
 daz wirdit den haiden uil fware.
 ich gefrūme die heruart.
- 20 daz in uil we wart.
 daz si ie geboren wurden.
 si muzen alle scantlichen ersterben.
- D**o erfulte genelun finen rat.
 der unter dem pinboume gefrumt wart. XXXIX^b
- 25 si rieten misliche.
 ia sprachen sumeliche.
 genelun ware ein helt gūte.
 er mæchte des landis wole hūte.
 si redeten uon deme herzogen uon baieren.
- 30 der ware der chuniften ainer.
 mit finen gūten fwerten.
 macht er daz lant wol erherten.
 si rieten also witen.
 daz si begondin under in striten.

- genelun mit liſten.
 in den rat er ſich gemille.
 er ſprach wol ir edelinge.
 die chunen karlinge.
 5 ir waret ie gūten chnechte.
 uwer her ſc̄ilte gerechte.
 ysſpaniam habet ir gewonnen.
 zeder chriſtinheit gedwungin
 nu welt ir den fremeden die ere geben.
 10 muget ir unter unſ ainen welen.
 nemet rōlantē.
 er iſt ein helt zu ſinen hanten.
 die haiden furchten in harte.
 in diſem mer garten.
 15 ne lebet nehain man.
 den uienten alſo uorchtfam.
 ſwen in die haiden horent nenne.
 ſi fliehent ſam man ſi prenne.
 er hat menlich gemūte.
 20 er gezimet dem kaiſer wol cehūte.
 er hat die herlichen man.
 dem lihe man herre den uan.
 daz dunchet mich daz beſte.
 di ſine not ueſten.
 25 dine geſwichent ime nīt.
 ſin ere ſint mir uil lieb.
 di furder ich gerne ſwa ich mac.
 ia naiget ſich der tac.
 wir ſumen unſ al ze lange.
 30 ia ſprachen die furſten alle.
 er hete wole geraten
 den chaifer ſi alle baten.
 daz er rōlantē da lieze.
 uil ture ſi ime gehizen.

XL.

- gefchahe iz zu der note.
 fi chomen ime alle drate.
Der kaifer harte erblaichte.
 daz houbit er nidir naicte.
 5 daz gehorde uon ime floch.
 daz gefune im enzoch.
 uil trurlichen er faz.
 fich uerwandelote allez daz an im waf.
 trube waren finiu ougen.
 10 er sprach zu genelune.
 min neue rōlant.
 waf min zefewe hant.
 nu habet ir in mir benūmen.
 ich ne weiz wie ich ze lande scol chūmen.
 15 wie scol iz umbe min houbit geftan.
 iz nift durch nehain gūt getan.
 genelun het ir min gefconet.
 uweref diniftif wurde íu uil wole gelonet.
 ir ne getatet mir nie fo laide.
 20 nach der franchen urtaile.
 fo muz er iz fin.
 nu befchirme in min trechtin.
Der funne ce abent uir fcain.
 di furften ilten alle famt haim.
 25 iz war ein uinfteriu naht.
 der kaifer an finem bette gelach.
 uil michil waf fin herfcafft.
 zwanzic tufent manne.
 mit ftale beuangen.
 30 di waren helde gūte.
 di den chaifer behūten.
 idoch het er ain fite.
 da warne wir di furften mite.
 fo fi alle alle (fo) wolten wanen.

- daz er an dem bette lage.
 so chnite er uf der erde.
 er mante got dicke uerre.
 aller finer tougen.
- 5 di zaher finer ougen.
 stiegen uon herce grunde.
 nehain houpthafte funde.
 wolt er uf ime nicht tragen
 daz urkunde wir uon sent egidien haben.
- 10 daz er unferen herren umbe in bat.
 daz er im aine sculde uirgab.
 er gedachte an di brode.
 so der botich liget ode.
 diu sele hin zucchet.
- 15 der arme likename sich stuppēt.
 daz wizzen die herren.
 die nach werltlichen eren.
 tagelichen ringēt.
 daz si got dar unter minnent.
- 20 unt ir ougen cherent ze gote.
 so chumt in der himilische bote.
 unt irlofet si uon allen noten.
 suchent si in mit deumūte.
- D**er kaifer sin gebet.
- 25 uil diche hin ze gote tet.
 uil innechliken er dar unter nante.
 finen neuen rōlantē.
 unt alle di cristen waren.
 di enphal er zu den gotes gnaden.
- 30 uon den uenien begonde er müden.
 do wolt er gerne rōwen.
 der slaf in bezuchte.
 aine wile er entnōchte.
 do troumte im uil gewis.

wie er ware in porta cesarif.
 mit ime herren gnüge.
 wie er ain schaft in der hant trüge.
 genelun nach ime flieche.

5 unde den scaft ain halp begriffe.
 unt wolt im in uz der zucken.
 der scaft praft zestucken.
 der kaifer ain tail behabete.
 genelun uirzaigete.

10 liniu stucke warf er widere
 di furen gegen dem himile.
 in di lufte uil hoch.
 daz im daz ouge enzoch.
 daz si ne sach niman.

15 di lufte si enphiengen.
 di berge alle der uon erchracheten.
 der kaifer unfamfte erwachete.

Der kaifer uiel zu der erde.
 er sprach gnadeclicher trechtin herre.

20 ich han garnet dinen zorn.
 é muz er uber mich chomen.
 der miner manigen fundē.
 la daz liut nicht engeltē.
 richt über mich herre daz ist recht.

25 ich bin din entrunner knecht.
 du erlofest mich uil ture.
 beschirme mich uor dem ewigen fûre.
 richt über den proden likenamen.
 la daz liut in dinen gnaden.

30 la si def geniezen.
 daz si dine bote alle hieze.
 herre din selbes chint.
 unt hie in dinem diniste sint.
 swaz ich wider dir han getan.

di rache scol billichen uber mich gan.

(Bild 13.)

XLII^b

Do er got uil tiure ane rief.

der chaifer ander stunt entllief.
in duchte wie er ze ache ware.

5 unt ein bere uor ime lage.
mit zwain cheten gebunden.

sa ze den stunden
der pere in uafte ane sach.
di cheten er bede cebrach.

10 an lief in der pere.
di fursten wolten in were.
der chaifer en macht sich sin nicht erhaln.
er geweltigot im den arm.
daz flaisc er ime allez abe brach.

15 daz bain er gar nacket sach.
uon den sachen
der chaifer begonde aber wachen.

Der gkaifer gab sich in gotes gewalt.
sin

* * *

20 in da nennet.
da machtu ane angeft sin.
so helue mir min trechtin.
unt waren di gifel da haime.
also lange so si sint haiden.

XLII.

25 daz si mit allen ir crestin.
sich niemir ne geturren beheften.
war nach dinen eren.
fursten die herren.
di so lange uze sint.

30 den wartent wip unde kint.
des sint die fursten zesamene chomen.
wir setzen zeherzogen.

Rölanten dinen neuen.

so mac er imer frolichen lebe.

Der kaifer in an sach
uil trureclichen er sprach.

5 ia du ualantef man.

warumbe haft du so getan.

waz wizestu mir.

ain ubel gait ist mit dir.

het ich dir nicht wol gelonet.

10 machtestu gotef haben an gesconet.

iz ist uil watlich

du getrübest allez römische riche.

uon dir scol michel übel chom.

war umbe haft du mir mine hute benomen.

15 def truret min sele.

ich ne uirgibe dirz ouch niemir mere.

Rölant uf spranc.

uil uaste er dare für dranc.

herre nu lihe mir daz lant.

20 def gerent die fursten alle samt.

want si mich nennent dar zû.

scol ich iz willicliche tûn.

ich enfahe hiute den uan.

in den drin namen.

25 da wir an geloben.

den wil ich dar zu wole getrüwen.

XLII^b

ob ich durch di cristen icht garbaite.

daz daz (so) ich daz lon uinde geraite.

zu der zefewin finer kinde.

30 owi ware ich da ingefinde.

er wart durch mich gemarterot.

ich bin gerecht unze an den tot.

der sele ze gelaite.

daz der lip gearbaite.

daz ich an der iungesten wile.
 unter den rechtin belibe.

Dem kaifer wurden di ougen naz.
 da erwainte allez daz da waf.

5 den uan er im bot.

scolt ich sprach er dife not.
 hie samt dir liden.

dar umbe wol ich uirzihin.
 der gebe marfilie.

10 ungerne rite ich widere.

wan daz ich iz zeuafte gelobet han.
 mit eren mag ich hi nich beste (fō). bestan.
 ich furchte grozer arbaite.
 got selbe si din gelaite.

15 Rōlant uil liber neue.

ich newaiz ob ich dih imer gesehe.

Di fursten zu drungen.

uil groz lob si im sungen.
 rōlanten si hohten.

20 ūber yspanie si in chronten.

dem heiligen criste zeeren.
 do mante er di herren.
 wol ir kanlinge. (fō)

uf uwer aller gnade ich dinge.

25 ūbe mir uwer hernach durft werde.

so mane ich iuch uerre.
 di rede wil ich bescaiden.
 toufent sich die haiden.
 fwiz min herre bescaidet.

30 sone werdēt si niemir uon mir gelaidet.

XLIII.

wellent si an got gelouben.

sone scol si nimen rouben.

funter frieden unte uriften.

sam unferen lieben eben criften.

- unte belibent si haiden.
 ich gemache da uaigen.
 ich gerite in so nahe.
 fwelhes ich da gerame.
- 5 daz erz niemir uber windet.
 ist daz si der tuuil gescendet.
 so bedarf ich uwer helue.
 daz ir mir uor deme rike.
 entruwen gehaizet.
- 10 daz ir mich aine icht uerlazet.
 im (so) dem ellende.
 in des keiseref hende.
 lobeten si getrulichen.
 sine wolten im niemir gefwichen.
- 15 geschæz im ze der note.
 des erfröte sich der helt gûte.
- R**ölant enphie den uan.
 er sprach wanu mine uil lieben man.
 di mir heluen wellen.
- 20 wanu liebe gefellen.
 wanu frunt unt mage.
 nu stet iz an der wage.
 hi scol man frunte erchenne.
 den ich etwenne.
- 25 han liebe getan.
 erzucte uf finen uan.
 er rant uf an aine hohe.
 da waf ein buhel scone.
 ia riten di zwelf nottgestallen.
- 30 mit zwaincec tufent mannen.
 di waren gûte knechte.
 ze allen noten gerechte.
 di im nimer wolten gefwichen.
 ze hainen finen sachen.

sine bedwunge nehain not.
 si waren im gerecht unz an den tot.
 pestatigen sin ere.
 genelun sach daz ungerne.

XLIII^b

5 **R**ölant sprach zu dem chaifer

herre rit an dine reise.

harte urolichen.

haim zu francriche.

den uan scol füren.

10 herre al nach dinen eren.

gotel hulde hastu hie erworuen.

habe du dehaine sorgen.

daz ich imer entrinnen dannen.

der uan ne sol mir nicht so lichte enphallen.

15 so der hantscûch genelune.

dine fursten du niene sume.

got spar din ere.

der kaifer wainte uil fere.

uil dicke er in chufte.

20 er druhte in an sine brufte.

er beswif in mit den armen.

er sprach nu müze iz got erbarmen.

daz ich dich hi müz lazen.

ia ne mag ich nicht dar zu geben maze.

25 daz ich da füre name.

helt daz ich dich tagelichen sehe.

(Bild 14.)

XLIV.

Do sich die gelieben

(1782)

uon ain ander schieden.

der iamer wart uile groz.

30 der woft uon in doz.

(1785)

über zwo mile

- daz liebe in gefide.
 der uater uon finem lieben fun.
 der brüder müße sam tûn.
 da schit sich michel fruntscast.
 5 owi wie da geclaget wart. (1790)
 da waf wüft unde we.
 ne weder sit noch ê.
 fone gehorte nie dehain man.
 chlage also fraiffam.
 10 si musen alle wol wainen. (1795)
 si liezen da manigen helt uaigen.
Der kaifer cherte ze lande.
 di aller chünisten wigande.
 di uf der erde.
 15 ie geboren dorften werde. (1800)
 di cherten unter rölantef uan.
 si heten zwaincec tufent man.
 an den nichtef gebrach.
 fwa iz in dar zu geschach.
 20 da si gote scolten dinen. (1805)
 da ne gefunderote si niemen.
 si furten uaile den lip.
 si gerechten sich in alle zit.
 durch den heiligen gelouben erlterben.
 25 durch got wolten si gemarteret werden. (1810)
 furften di da bestundⁿ.
 di mit rölante hüten.
 ouch ne gerten si nehainer gewinne.

1 lieue in fio (fo) A. 5 O wie tha A. 6 wof A.
 8 horte neheim A. 11 helet A. 12 karte A. 14 Thie
 ere erde A. 15 werden A. 17 zwanzih A. 18 nihtes ne
 brah A. 19 gefcah A. 21 funderote sie nieman A. 23 ge-
 raiten A. 24 louben A. 25 gemarterot A. 28 gereten.
 winne A.

- ni wan di waren gotef minne.
 daz beware mit den lebentigen büchen. (1815)
 daz man si scol fûchen
 unter allen mines trechtines chinde.
- 5 der fundare mac da zu in uinden. XLIV^b
 baidiu helue unde rat.
 über alle sine missetat. (1820)
- Alle die mit Rölante beliben.
 di sint an den lebentigen büchen gescriben.
- 10 daz ist gergirf. unde engelrif
 Ekerich unt Gernif.
 da waf pernger unt Alto. (1825)
 Anlif unt Iuo.
 gerhart unt walter.
- 15 samson ein helt snel.
 oliuir unt turpin.
 Rölant unt di mit in sin. (1830)
 unt alle di mit in waren.
 da si den gairt wider gaben.
- 20 ir urlofare.
 ir tot ist ture unt mare.
- Rölant sich geraite. (1835)
 mit flize er sich bewarte.
 ain liechten roch uesten.
- 25 daz unter dem himele ueste ne weste.
 sinen bezzeren nehain.
 uon sinen brusten uorne scain. (1840)

2 beware wir A. 4 mines fehlt. drehtines kinden A.
 5 fundere. da fehlt A. 6 Beithe A. 8 die sint. beliuon A.
 9 gescriuen A. 10 Gergeis A. 11 Ekkerih A. 12 Berenger
 unde ato A. 13 unde A. 14 unde A. 15 helet A.
 16 Oliuer unde A. 17 unde. in fehlt A. 19 gauon A.
 20 Ire A. 21 unde A. 22 Kein großer Buchstabe A.
 25 theme. ueste fehlt A.

- ain trache uon golde.
 sam uz im uaren scolde.
 di funchen fiuref flammen.
 mit gefwel (fo) gefmelze bewallen.
- 5 daz gestaine also edele (1845)
 foz wol gezam deme helede.
 den helm hiez uenerant.
 den der helt uf bant.
 mit golde beworchten.
- 10 den di haiden harte uorchten. (1850)
 mit guldinen bûchftaben.
 waf an der liften ergraben.
 elliu werlt wafen.
 di muzen mich maget lazen.
- 15 wilt du mich gewinnen. (1855)
 du furet (fo) fcaden hinnen.
 fin fwert hiz durentart.
 wan unter dem himele nie gefmidet wart.
 nicht def im gelichte (fo). ware. XLV.
- 20 sine fite waren felzfane. (1860)
 in fwelh ende man iz bot.
 da waf geraite der tot.
 alle die ie smiden begunden.
 di ne weffen noch ne chunden.
- 25 wi daz fwert gehertet waf. (1865)
 finiu ecke waren wahf.
 iz uorchten alle die widir im waren.
 unt di iz ouch nie gefahen.

4 Mit gefmelze A. 6 So iz A. 7 Ther helm. Venerat A.
 8 helet A. 9 gewrhten A. 10 heithene A.
 11 bohftauen A. 12 there A. 13 Alle A. 16 fuoreft A.
 17 thaz hiez A. 18 theme. ne wart A. 19 gelih ware A.
 20 felzene A. 21 An fo welch ende fo man A. 22 reite A.
 26 Sine. uaft A. 27 ime A. 28 Unde A.

- iz uorcht elliū heidenſchaft.
 der ſtal ne het da wider nehaine craft. (1870)
 ne weder bain noch horn.
 iz waf allez allez (ſo) uerlorn.
- 5 ioch di herten ulinſtain.
 durch not uerfazen iz di haiden.
- Zwo hofen er han leite. (1875)
 di waren gantraitet.
 uon golde unt uon berelen.
- 10 di luchten ſam die ſternen.
 daz edele geſtaine.
 er ne uorcht wafen nehaine. (1880)
 ainen ſpiz nam er in di hant.
 ain wizzen uan er an bant.
- 15 da waren tiere unt uogele.
 mit golde untzogene.
 uil man (ſo) wunter dar an waf. (1885)
 uf ein march er gefaz.
 daz waf genamet uelentlich.
- 20 daz cruce tet er fur ſich.
 zerucke unt ze ſiten.
 du cherter an aine lite. (1890)
 er ſprach zu ſinen gefellen.
 lat iuch ſin nicht erlangen.
- 25 ich wil gerne erſinnen.
 ube die unferen widir winnen.
 ſin mit ſamnunge. (1895)

1 uorchte A. 2 Theſ ſtal A. 4 was allez uerlorn A.
 5 ulinſtaine A. 6 etfazen iz thie haithene A. 7 Kein großer
 Buchſtabe. ane leite A. 9 perlen A. 10 ſterne A. 12 unt-
 uorhte A. 13 an thie A. 14 ane A. 15 unde A.
 16 underzogene A. 17 Uile manih wnder tha ane A. 19 Ve-
 lentlih A. 20 uore A. 21 unde A. 22 kerte er. liten A.
 24 Ne lant iuh niet A. 26 Uf A.

- do chert der helt iunge. XLV^b
 uf aine hohe der halben.
 do fach er allenthalben.
 di molten uf flieben.
- 5 uil manigen wizen uanen fliegen. (1900)
 mit manigem helme bruner uarwen.
 manigen schilt golt garwen.
 baidiu berc unt tal.
 waf geuangen über al.
- 10 goldes furten si genûc. (1905)
 der wider schim im daz entruoc.
 daz er si mit nichte.
 geachten ne machte.
 baidiu golt unt gestaine.
- 15 scain uon den haiden. (1910)
 sam di sternen unter den wolchen.
 uon uolche zeuolchen.
 figen si zefamene.
 mit dem aller maiften magene.
- 20 daz sich uf der erde. (1915)
 ie gefamnet machte werde.
 si furten groz über mût.
 du nist nimenne gût.
 si geliget ie nidere.
- 25 der richtare da ze himele. (1920)
 haizet si selbe uallen.
 den dimûtigen allen.

1 kerte A. 2 alben A. 3 er an allen haluen A.
 4 ufftieuen A. 5 uil fehlt A. 6 pruner A. 8 Beithe
 berh unde A. 9 beuangen A. 11 witherscin im daz gare A.
 14 Beithe. unde A. 15 haithenen A. 16 sterren A. 17 ze
 uolke A. 19 theme A. 21 gefamenet molte werthen A.
 23 Thie nist niemanne A. 25 himile A. 26 selue A.
 27 devmvtigen A.

- gehaizet er selbe finen fegen.
 di in finer gehorfam wellent leben.
- D**o fröte sich der helt rolant. (1925)
 daz er der haiden famnunge uant.
- 5 er sprach walthere.
 nu ile du helt mere.
 wel dir tufent manne.
 unt fume dich nit zelange. (1930)
 uah unf die perge.
- 10 é fin di haiden innen werden.
 daz wir di hohe begrifen.
 é unf di haiden unter flichen.
 di ander du warne. (1935)
 hi ist def tieuelef gefmarme. (fö) XLVI.
- 15 daz si sich wafen schiere.
 fage turpin unt oliuire.
 den helden allen samt.
 fem mir difiu zefewe min hant. (1940)
 ich ne chüme niemir uon dirre herte.
- 20 unz ich geflahe mit minem fwerte.
 fine hiluet nehain ir grozer scal.
 ir wirdet hiute fo getan ual.
 daz man iz wole fagen mac. (1945)
 unz an den iungesten tac.
- 25 mir ne gefwiche der gute durentart.
 fi geruwet al ir hochuart.
- D**o die helde uernamen.

1 Then heizet er selue A. 2 an finere horfam willen A.
 3 helet A. 4 there haithene famenunge A. 5 zo Walthere A.
 6 helet A. 7 Wele A. 8 Ne fume A. 9 berge A.
 10 haithene A. 12 haithene A. 14 gefwarme A. 17 he-
 lethen A. 18 Seme min zefwer hant A. 19 therre A.
 20 flahe. mineme A. 21 ire A. 25 fwike A. 26 ire A.
 27 helethe A.

- daz di haiden mit famnunge waren. (1950)
 fi baten ir ewarte.
 daz fi sich garten.
 zu ir ambachte fi fiengen.
- 5 den gotel lichenamē fi enphiengen. (1955)
 fi uielen ir uenie
 fi riefen hin ze himele.
 ze uil manigen stunden.
 manten fi got wunden.
- 10 da er di sine mit erlofte. (1960)
 daz er fi getrofte.
 daz er in ir funde uergabe.
 unt selbe ir unchundare ware.
 mit bichte fi sich bewarten.
- 15 ze dem tode fi sich garten. (1965)
 unt waren idoch gūte chnechte.
 zu der marter gerechte.
 der sele zewegene.
 di waren gotel degene.
- 20 wolten nich (fo) entrinnen. (1970)
 fi wolten gerne wider gewinnen.
 daz unfer alt erbe.
 dar nach strebeten di helede.
 ia waren di herren edele.
- 25 in cristenlichem lebene.
 fi heten alle ain müt. (1975) XLVI^b

1 haithene mit famenunge A. 2 ire A. 3 gareten A.
 4 ire. giengen A. 5 lihchamen sie entphiengen A. 6 sohten
 ire A. 7 hine A. 8 uile A. 9 Sie maneten Got finer
 wnde A. 10 di seht A. 12 uergeue A. 13 ire urkunde
 were A. 14 pihte. bewareteten A. 15 theme. gareten A.
 16 Unde A. 17 there martere A. 18 There A. 20 Sie
 ne wolten niht A. 22 alte A. 25 cristenlicheme leuene A.
 26 ainen A.

- ir herce hin ze gote stunt.
 fi heten zucht unt scam.
 chuske unt gehorfam.
 gedult unt minne.
- 5 fi prunnen warlichen inne. (1980)
 nach der gotef sūze.
 wegen fi unſ müzen.
 daz wir dirre armūte uergezen.
 want fi daz gotef riche habent besezzen.
- 10 **D**o sich di gotef degene. (1985)
 mit salmen unt mit sagene.
 mit bichte unt mit gelouben.
 mit trahenden ougen.
 mit grozer demūte.
- 15 mit maniger flachte gūte. (1990)
 sich ze gote habeten.
 di fele gelabeten.
 mit dem heiligen brote.
 unt mit dem uronen blūte.
- 20 zu dem ewigen lebene. (1995)
 da wafenoten sich di helede.
 got lobeten fi do.
 fi waren alle samt fro.
 sam di ze brutloftē sint.
- 25 fi haizen alle gotef chint. (2000)
 di werlt fi uersmaheten.
 daz raine opher fi brachten.

1 Ire A. 2 unde scame A. 3 unde gehorfame A.
 4 unde A. 5 brunnen. innen A. 6 there A. 8 wirre
 armuote A. 9 rike A. 11 unde mit fegene A. 12 unde A.
 13 trenenden A. 14 devmote A. 16 haueten A. 17 ge-
 laueten A. 18 theme himel broude A. 19 theme urone A.
 20 theme. leuene A. 21 wafeneten A. 22 loueten A.
 23 samet A. 25 haizent A. 26 welt A.

- do si daz cruce an sich namen.
ze dem tode begonden si harte gahen.
si chöften daz gotes riche. (2005)
sine wolten ain ander nicht gefwiche.
- 5 swaz ainen duchte güt.
daz waf ir aller müt.
Dauid spalmista.
hat uon in gescriben da. (2010)
wi groze in got lonet. min trechtin.
- 10 di bruderlichen mit mit (sp) ander sin.
er biutet in selbe sinen segen.
(Bild 15.) XLVII.
si scülen iemir urolichen leben.
ain zu uersicht unt ain minne. (2015)
ain geloube unt ain gedinge.
- 15 ain trüwe waf in allen.
ir nehain entwaich dem anderen.
in waf allen ain warhait.
des fröt sich elliu di cristenhait. (2020)
- H**aiden di uerworchten.
- 20 di got nine uorchten.
ir apgot si uf huben.
mit grozer hochuart si furen.
si uielen fur machmet. (2025)
daz waf ir aller gebet.
- 25 daz er in erlöpte.
daz si rölanten höpten.

2 theme. sie nahen A. 4 gefwichen A. 5 eineme A.
6 ire A. 7 psalmista A. 8 gescriuen A. 9 Wie grozzen
lon min drehtin A. 10 Thie brutherliche mit anthere sin A.
11 bietet in selue A. 12 leuen A. 13 unde A. 14 loube
unde A. 16 Ire nehainen untweih theme A. 18 frote sih
alle thiu A. 19 Haithenen A. 21 afgote. huouen A.
22 hohuart A. 23 uuore A. 24 ire A. 25 erlouete A.
26 gehofeten A.

- unt so si in erflügen.
daz si sin hōbet fur in trügen. (2030)
si gehiezen im ze eren.
sin lop iemir zemerem.
- 5 mit tance unt mit fait spil.
aller ūbermūte waf da uil.
si uerfahen sich zu ir chrefte. (2035)
done wessen si nicht rechte.
daz er allez wider got strebet. XLVII^b
- 10 swer ane got lebet.
si uerfmahent ir rechten schephare.
den unseren waren heilare. (2040)
den unseren oberisten ewart.
der niemen ane trost enlat.
- 15 swer mit deumūte.
sucket sine gūte.
N_v horen wir diu bŭch sagen. (2045)
ain hantwerc heten si erhaben.
al nach der chūnige gebot.
- 20 da waren sibem hundert apgot.
machmet waf der hereft unter in.
dar cherten si allen ir sin. (2050)
daz lob si im fungen.
siben tufent horn da uor chlungen.
- 25 sibem tufent golt uaz.
ze eren buten si im daz.
di luchten tac unt nacht. (2055)

1 Unde A. 2 houuet uor ine A. 3 ime A. 4 lof A.
5 unde. faitspile A. 6 vile A. 7 ire A. 9 streuet A.
10 So wer. leuet A. 11 ire. scfare A. 12 rehten hei-
lare A. 13 oueristen A. 14 ne lat A. 17 thie A.
18 antwerk. erhauen A. 19 there. gebote A. 20 siuen
hunderet afgote A. 21 aller hereft under A. 22 Tha karten
sie alle iren A. 23 lof. ime A. 24 Siuen. uore A.
25 Siuen A. 26 puten sie ime A. 27 unde A.

- der liute waf fo groziu craft.
 daz diu uelt waren bedechet.
 daz di erd^e nine blechet.
 daz si niemen machte gefehen.
- 5 daz wir fur war mügen gehen. (2060)
 daz fulch hêr nie gefamnet wart.
 da gelac michel hochuart.
 da bewaret unfer herre finiu wort.
 sent iohs hat gescriben dort.
- 10 da diu deumût hin ze himele stiget. (2065)
 daz di ubermût nider niget.
 in di uinfteren helle.
 da bi bezzer sich swer der welle.
- H**aiden di uertanen.
- 15 bi dem halfe si sich ergaben. (2070)
 in des tiuelef gewalt.
 si baten di gote alle samt.
 daz si in fûre waren.
 unt in falde gaben.
- 20 daz si ir not bedachten. (2075) XLVIII.
 unt selbe uor uachten.
 daz si alle gefund^e.
 uon ualle funde.
 pelaite si zesalue terre.
- 25 si getrûten in ze uerre. (2080)
 des gelagen si alle da nidere.
 der gote ne chom nine hain widere.

1 There. groz A. 2 thie. betheket A. 3 there erthe
 niht ne A. 4 nieman ne mohte A. 5 uore A. 6 solih
 here nie gefamenot A. 7 Tho A. 8 sine A. 9 Sente Johan-
 nes hat gethort (fo) A. 10 Thaz. hin seht A. 11 daz seht.
 Thiu A. 12 An thie A. 13 bezzere sih swer so welle A.
 14 Haithenen A. 15 theme. ergauen A. 19 Unde. gauen A.
 20 ire A. 21 Unde selue uore uvheten A. 24 Belaite A.
 25 getruweten A. 27 There. nehainer mer withere A.

- di gote wurden alle zeflagen.
 in prüch unt in graben.
 wurden fi geworfen. (2085)
 fine machten in felben nichtes gehelfen.
- 5 **U**_z hüben sich di uaigen.
 di unfamfte wurden gefchaiden.
 michel wart der her scal.
 fi fulten berge unt tal. (2090)
 unt al daz geulde.
- 10 di uogel unter dem himele.
 mufen tote nider uallen.
 uon dem ummaze scalle.
 gefwaich in daz geuidere. (2095)
 Alterot der wilde.
- 15 furt ain flap in der hant.
 er ilte da er den chünc uant.
 er sprach marffilie herre.
 mahmet spar din ere. (2200)
 ich han fur war uernomen.
- 20 di criften fin fo harte erchom.
 daz fi nehaine wile nemugin geftan.
 mir fageten mine mán.
 fi uallen uff die erdin. (2205)
 fi waren nu gernin.
- 25 uon unf hinnin.
 nu wil ich an dich gedingen.
 durch dine tugenliche fite.
 tû def ich dich bite. (2210)

1 erlagen A. 2 unde an thie grauen A. 3 gworfen A.
 4 Sie ne molten in felue niht A. 5 huouen A. 6 gefcaiten A.
 8 berh unde A. 9 Unde A. 10 uogele under theme A.
 12 theme unmare A. 13 Gefweih A. 14 Großer Anfangs-
 buchftabe A. 15 Fuorte einen flap an A. 16 Kuning A.
 18 spare thine A. 20 erkomen A. 23 uf thie erthe A.
 24 gerne A.

lich mir daz ce lehen.
 uz allen difen herren.
 ich han uile gûte knechte.
 daz ich mit den da uore uechte.

- 5 daz ih Rōlanten erflahe. (2215) XLVIII^b
 unt man daz mare. uon mir sage.
 fo haftu sin ere.
 unt din iz iemir mere.

Do sprach der chūninc marfilie.

- 10 nu fente dich mir machmet widere. (2220)
 unfer herre.
 ich getruwe ime sin uil uerre.
 wi wol ich dir dinir eren gan.
 machtū rolanten erflan.
- 15 daz houbit fur mich bringen. (2225)
 fo faltu hi ze mir gewinnen.
 imer alle werlt wunne.
 du gereft al din chunne.
 di cristin habent zwelf scar
- 20 nu warnet ir uch wol dar. (2230)
 er welt ir mir zwelf man.
 di gūten willin dar z^o han.
 der helde iegelich.
 neme zwelf tufint z^o sich.
- 25 wol berait uwer scar. (2235)
 chomet uirmezenlichen dar.
 scaffet uwer hūte.
 wesen ain mūte.

1 Lie. ze lene A. 3 goter A. 6 mere A. 8 Unde
 thiene ih iz imer A. 9 Kunig A. 10 mir withere A.
 11 Mahmet unfer A. 12 sin fehlt. vile A. 14 Moltu A.
 16 scoltu A. 17 imer fehlt A. 19 hauen zwelef scare A.
 20 ir fehlt A. 21 Erwelet. , zwelef A. 23 There helethe A.
 24 zwelef A. 25 beraitet. scare A. 26 uirmezenliche. thare A.

ritet mit scaren zû.

sine mûgin nicht widir iu getûn. (2240)

erflahet si alle samt.

oliuir unt Rôlant.

5 habent mir so herce laide getan.

chumit der zwelue dehainer dan.

sone gefcach mir nie so laide. (2245)

sone geschach (fo). die selben gefellen baide.

scolten billihin hangen.

10 so were min wille wol ergangen.

daz bedenchen alle dife gûte here.

unt din ich iz imer mere. (2250)

Der herzoge falfaron. XLIX.

mit grozer crefte kom er cehoue.

15 er sprach ich han achtzehen tusint man.

die uolgent hiute minim uan.

swa ich hin kere. (2255)

nu erloube du mir herre.

min marche ist mir uirbrunnin.

20 mine burge sint mir angewunnin.

min liut ist mir geuangen.

daz ich hiute uor in allin. (2260)

rolanten muze erflahen.

so uirgiz ich alles muze e (fo) mines scaden.

25 unt iz daz iz machmet wil.

ir geuellit hiute so uil.

daz portaspere. (2265)

wol muz raften.

1 scare A. 2 wither iu niht A. 4 unde A. 5 so fehlt A.
 6 zweleue A. 7 sca A. 8 sone geschach fehlt. seluen A.
 9 pillichen A. 10 ware A. 12 Unde thiene A. 14 er ze
 houe kom A. 15 ahzehen A. 16 minen A. 17 hinnen A.
 18 geloue A. 20 sint mir fehlt A. 24 So uergezze ih alles
 mines scathen A. 25 Unde ist A. 26 uile A.

- unz an urflamme.
 uor rolante unt uor finen mannin.
 so hastu sin ere.
 unt din iz imer mere. (2270)
- 5 **D**er chüninc hantwirt im do.
 min herce ist mir iemir mere fro.
 ob dir machmet daz heil gît.
 daz der zwelue einir uon dir gelît.
 in allem minem rîche. (2275)
- 10 mache ich dich geliche.
 minem liebin kinde.
 du scolt hi zemir gewinne.
 daz al din chunne geret.
 din richtum zwispilde gemeret. (2280)
- 15 **D**o chom der chunc curfabile.
 geuaren uf sinem marhe.
 hail listu chuninc Marfilie
 ich han ainî min drizec tufint belede.
 ze beherten din ere. (2285)
- 20 swa du hin wil cheren.
 (Bild 16.) XLIX^b
- di rehent gerne dinen anden.
 erloube mir ûbir Rolanden.
 des rechtif wil ich dich manin.
 ich han den oberisten uân. (2290)
- 25 unt allin dinin mannen.
 daz scol dir nicht misseuallin.
 ich scol in hiute uor uechtin.

1 urflamme A.	2 unde A.	4 Unde ih thiene A.
5 antworte ime A.	6 mir fehlt A.	7 gif A.
8 zweleue vor dir A.	9 rike A.	11 liëuen kinden A.
12 vinden A.	13 geeret A.	15 Kuning Curfable A.
16 sineme A.	19 thine A.	20 hine wilt kerren A.
23 rechtif fehlt A.	24 oueristen uanen A.	25 Under A.
26 ne scol A.	27 in allen hute uore A.	

- uon adele unt uon rechte.
 ouch scolt du mir lonen. (2295)
 ich flûc den chûninc philonin.
 herre durch dinen willen.
- 5 der chûnc antwirte im mit minnen.
 du bist min uil liebir mân.
 du haft uil dicke getân. (2300)
 daz min wille wáf.
 wol weiz ich dáz.
- 10 du furest die úz-genomen helede.
 erflahe mir si alle zwelue.
 der eren wil ich dir wole gunnin. (2305)
 du haft mich iemir der mit gewunnin.
 Malwil uon ampregalt.
- 15 herre sprach er durch dinen chunclichen gewalt. L.
 rólant hat mir uil celaide getan.
 min bruder hat er mir irflagin. (2310)
 dar zu mine liebin man.
 din urlöp wil ich haben.
- 20 daz ich muze rechin.
 durch sin herce stechin.
 minen golt garwin spíz. (2315)
 der chûninc ime uil gwillichin gehíz.
 unt gerache er in rólante.
- 25 er machet in gewaltic.
 in sinem riche maniger grozen eren.
 do naiger sinem herren. (2320)
- A**mmirat uon paluir.

3 'philonem A. 5 Großer Anfangsbuchstabe. Kuning ant-
 worte ime A. 6 lieuer A. 11 zueleue A. 12 There.
 wol A. 13 tha mite A. 14 Malwir A. 15 thine kuning-
 liche A. 17 Minen. gestafen A. 18 lieue A. 19 orlof A.
 20 ih thaz A. 23 uile swrslichen (fo) gehiez A. 24 Unt fehlt.
 In an A. 25 machete A. 26 in sinem riche fehlt. Meneger
 grozer A. 28 Almirat A.

- nu erloube herre mir.
 ich bin uerre her gestrichin.
 min craft du ist michil.
 ich bin ein uil stacher man.
 5 rōlant ist uner slagen. (2325)
 uon allem chunne der haiden.
 ich erflabe in aine.
 do sprach der chūnc marfilie.
 du bist starch unt biderbe. (2330)
 10 ain helt zu dinen handen.
 erflehes du rolanten.
 ob des machmet gewerde.
 elliu palwifchiu erde.
 sin iemir din aigen. (2335)
 15 dine tugent scoltu unf erzaigen.
Do chom uon tortulose targif.
 er sprach wol du chunc here unt wif.
 din tohter ist min wip.
 wie ob machmet mir hiute gīt. (2340)
 20 daz ich den rum gewinne.
 daz ich fur dich pringe.
 daz houbit rōlantef.
 dinif uiantif.
 ich gelege sine hochmūt. (2345)
 25 do er uor deme kaisere gestunt. L^b
 sin swert er zuhte.
 dinin chunlichin namen er uerdruhte.

1 erloue A. 3 du seht A. 5 ist iemer erlagen A.
 6 alleme. haithene A. 8 Kuning A. 9 unde A. 10 he-
 let A. 11 Erflehestu A. 12 Of A. 14 Si thin A.
 15 mir zaichen A. 16 Tortulos Thargis A. 17 wiltu herre
 unde wis A. 19 of. gift A. 21 uore thih bringe A.
 24 sinen hon muot A. 25 uore. stuont A. 27 kuninglichen.
 vertruhte A.

- unt uermaz sich zeuerre.
 er wolte mere unt erde. (2350)
 cinsfaph bringen.
 unter def kaiferef uanen dingen.
- 5 ich wil mit miner hende.
 den guten palfwendin.
 in finem herce blute berennen. (2355)
 du scolt wizzen unt erkennen.
 also liep sint mir din ere.
- 10 sam rölante siner herren.
 du bist alsam edele unt also ricke.
 daz du gewalticlike. (2360)
 dine marke uor im scolt befriedin.
 sin houbit scol huite dar umbe beligin.
- 15 iz ist hiute min ban.
 oder ich irledige alle yspanioniam.
- M**arfilie erfmielte do. (2365)
 der rede antwirt im so.
 ich en zwiuele an dir nit.
- 20 dirne si min here uil liep.
 ich getruwe dir so wol.
 so ich uon rechte minem kinde scol. (2370)
 machmet gebe dir die falde.
 daz du mir diu niuware.
- 25 bringest urolichin widere.
 gelage rölant da nidere.
 umbe karelen wurde sin gut rat. (2375)
 wir gefrumen aine hereuart.

1 Unde A. 2 unde A. 3 Zinshaft A. 5 wille A.
 7 fineme A. 8 unde A. 9 lief. thine A. 11 also A.
 13 befrithen A. 14 houuet A. 15 pan A. 16 gelethege
 al A. 18 There rethe antworte er ime A. 19 lh ne A.
 20 mine ere uile A. 22 mineme A. 23 gene A. 27 Kar-
 len. sin fehlt A. 28 gefrumeten A.

- unter di karlinge.
 si gewinnint bose gedinge.
 si wurden alle deme tode ergebn.
 sine wolten an machmet iehin. (2380)
- 5 **M**argariz uon sibilie.
 der rait zu dem künige.
 er waf scone unde luffam. LI.
 die haiden harte gezam.
 daz si in musin scöwin. (2385)
- 10 harte minnoten in die frouwin.
 uil maniger lante habete er gewalt.
 daz swert zuchter uber halp.
 er sprach marsilie herre.
 thaberiske erde. (2390)
- 15 han ich hie mit gewunnin.
 cinsif bedwungin.
 din liut heiz du beraiten.
 din her wil ich laitien.
 zu sent Dyonisien huf. (2395)
- 20 karl entrinnet dar uz.
 oder er wirt din man.
 dirne mac uor nicht gehalten.
 al daz der lebit unter wolchen
 aluf getanem uolche. (2400)
- 25 dine helde sint chune unt uermezzen.
 der chaifer ist hie gefezzen.
 sibien iar unt mere.

2 winnent A. 3 werden. ergeuen A. 5 Kein großer
 Buchstabe. Gargariz uon Sibia A. 6 theme A. 8 haithe-
 nen A. 9 in fehlt A. 11 mengere. hauete A. 12 half A.
 14 Taberiske A. 15 himitte A. 18 here A. 19 sente A.
 21 Other werthet A. 22 uore A. 23 then wolken A.
 24 getaneme A. 25 helethe. unde A. 27 Ivern (l. Siven).
 unde A.

- niemir du widir chere.
 unze du al francriche. (2405)
 sam gewalticliche.
 in dine gewalt gewinneft.
 5 cinfel bedwingeft.
 sam karl tet din yspanionam.
 ich han zwai unt drizec tufint man. (2410)
 mit den ich dir niemir gefwiche.
 daz gelobe ich dir getruweliche.
 10 daz ich niemir widir chere.
 dune beherteft ê al din ere.
Do chom der chunc cenubilef (2415)
 harte troft er fich def.
 daz er also fcarc waf.
 15 daz bûch bewaret unf daz.
 fwaz fiben mule machten getragin.
 daz hûp er uf an finin arm. (2420)
 er waf fwarz unt ûbil getan. LI^b
 fin lant daz waf fraiffam.
 20 daz daz (f) liut daz ift grimme.
 der funne der ne gefcain nie dar inne.
 die tuuele puwint dar in werde. (2425)
 iz ift diu uerflûchet erde.
 die got felbe uirflûchet hat.
 25 def liutes enwirt niemir rat.
 er sprach zu deme chuninge.
 mir geuellit uile ûbele. (2430)
 daz wir fo lange hi biten.

1 ne kere A. 4 walt A. 6 thete thine A. 9 ge-
 loue A. 10 ne kerre A. 11 alle thine A. 16 So was
 fiuen, mohten A. 17 huof A. 18 ubele A. 19 daz
 fehlt A. 20 Thaz liut A. 21 der fehlt. tha inne A.
 22 puwent an den werthe A. 24 felue A. 25 ne wirt
 nieme nehainen rat A. 26 Kunige A.

- laz unfich zu in riten.
 ich bringe di (fo) rōlantē.
 mit ifeninen banten.
 fwi du in haizeft totē. (2435)
- 5 odir mit wizen def notē.
 daz karl muz dinge.
 fo machtu mit im widir gewinnen.
 aller dinir furften kint.
 di in grozen notē sint. (2440)
- 10 wirdit der kaiſer ubeleſ mütiſ.
 ich ne getruwe ime ne haineſ gūteſ.
 din fun haizet er hahen.
 uon du wil ich rōlantē uahen.
 unter allin finin mannen. (2445)
- 15 umbe di ander iſt iz ſchire irgangin.
 di zepriche ich ſam daz hun.
 widir minir craft ne mac niman nit getun.
- M**arfilie antwirt im def.
 ia du chunc cenubileſ. (2450)
- 20 chor mir rōlantē gewinnen.
 fo han ich allen minin willen.
 im ne gefriſtet nieman daz leben.
 def han ich mine truwe gegeben.
 aine urift laze ich in gefunt. (2455)
- (Bild 17.)
- LII.
- 25 karl uirgiltet mir drie ſtunt.
 ſwaz er def mineſ da hin fūret.
 ſwa er ſich rūmet.
 daz er ſcadin unt laſſir hát.

2 thir A. 3 iferninen A. 10 Wirth A. 11 truwe A.
 12 Thiuen. han A. 13 uan A. 15 andere. ſciere A.
 17 tuon A. 18 antworthe ime A. 19 Kuning A. 22 Ime
 ne friſtet. leuen A. 23 gegeuen A. 26 hine A.

- uil gût ist der din rát. (2460)
 machmet spar din ere.
 ich ne getruwe niemen so uerre.
 nu unterwinde dich der scár
 5 daz her fûre du dar.
 unt hantel iz mit sinnen. (2465)
 unt enlaz irnehainen hinnen.
 ich gibe dirz lop unt die ere.
 unt lone dir sin iemir mere.
 10 **D**o nam der zwelfe iegelich. (2470)
 zwelf tufint zu sich.
 zwelue wurdin der scár.
 machmeten furten si dár
 daz iegelichim uán.
 15 uolgoten zwelf tufint man. (2475)
 sibin tufint horn da uore clungen.
 ir wiclit si fungen.
 da wart also getan scál.
 sam perge unt diu tal. LII^b
 20 allez in wage ware. (2480)
 daz duhte si harte feltfane.
 daz in di cristin uor gehabeten.
 falfaron si mante.
 er sprach welt ir sin min rat haben.
 25 so werdent si alle erflagen. (2485)
 daz wir si uilliche gewinnen.

2 thine A. 3 ne fehst A. 4 underwint. there scare A.
 5 here. dare A. 6 hantele. sinne A. 7 Unde ne A.
 8 dir thaz lof unde A. 9 lone is thih A. 10 there zwe-
 lese A. 11 Zwelef A. 12 Zwelese. there scare A. 14 ie-
 gelichen A. 15 Uolgeten zwelef A. 16 Siuen A. 17 wilh
 liet A. 19 unde tal A. 20 wege A. 21 felzene A.
 22 uore gehaueten A. 23 manete A. 24 wilt er is minen
 rat hauen A. 25 allesamt A. 26 Mit den Worten uil lihte ge
 bricht A ab.

- unt ir nehain ne mac entrinnen.
 so faillet uch in uieriu.
 zeware sage ich iz íu.
 so wartent si den ainen.
 5 ia muzen si sich scaiden.
 si muzen brechen ir scár.
 so erflahe wir si gár.
 ane allen unferen scáden.
 in iegelichim taile scult ir haben.
 10 sehf unt drizec tufint man.
 wir treten si in den graben.
 daz ir unraine gebaine.
 daz ir lebentic nehaine.
 uf unfer erde.
 15 niemir mere gesehen werde.
 Oliuir sprach zu rólant.
 wir haben an der hant.
 ain uil starchez uolcwic.
 aller mannegelich wer sinen lip.
 20 nu wil ich sin iemir got loben.
 daz iz dar zu ist chom.
 nu gesterchet uch helde in got.
 unf chumet allen sin gebot.
 diu helue uon himele.
 25 daz ir groziu menige.
 ne mac unf nicht gewerren.
 si muzen alle samt ersterben.
 swaz wir ir hiute erraichen.
 suvem got wil heluen.
 30 der mac lichte geuechten.
 owol ir guten knechte.
 welt ir ain müte sin.
 ia hiluet íu selbe min trechtin.
 si habent den tot ander hant.

- owi gefelle Rōlant.
 wan blafestu noch din horn.
 din neue machte unſ cehelue chom.
 daz wir frolichen ſcaiden hinnen.
 5 nu tuz durch miner ſweſter alden willen.
 gefriſte dine herliche man.
 daz müz nu allez an gote geſtan.
 ſprach der helt rōlant.
 er bot uf ſine hant.
 10 unt ne ware iz dir liber gefelle nicht lait.
 ich ſwürē dir ain offen ait.
 daz ich iz nune blaſin wil,
 der haiden niſt nie ſo uil.
 iz ne ſi ir aller uaictage.
 15 fur war ich dir ſage.
 di haiden ſint uor gote uirtailēt.
 ſo werdēt abir mit blūte gerainēt.
 di heren gotēſ martere.
 wolt got daz ich deſ wert ware.
 20 daz ich uirdinete den namin.
 dar wolt ich gerne gahin.
 wi ſalic der iſt geborn.
 den got da zu hat erchoren.
 daz er in ſinim diniſte beliget.
 25 want er im daz himilriche zelone gibet.
 zu diſem fulen aſen.
 ne wil ich niemir nicht geblaſen.
 ſi wanten daz wir unſ uorchten.
 odir helue zu in bedorſten.
 30 ia ſint ſi di aller boſiſten zagen.
 ir botich gelege ich hiute den raben.
 daz ir fro ſangin.
 iſt uil ſchiere ergangin.
 got wil ſiniu wunter hi erzaigen.

der gûte durndart sine tugent erfcainen.

(Bild 18.)

- T**urpin waf da wole nûtze.
 mit fconem antlutze.
 fin herce waf liuter unt gâr.
- 5 er fur uon fcar hin cefcâr.
 al umbe er rante.
 di helede er wol mante.
 er fprach gehabet uch urolichen.
 ia nahet daz gotef riche.
- 10 uol ftet an deme rechtin.
 hiute mugen wir gerne uechtin.
 der tiuel uert uert (fo) da hêr.
 unt hat gefamnet fin hêr.
 def heiligen geloubin.
- 15 wolt er unf beroubin.
 wol ir gotef helede.
 uechtet umbe uwir erbe.
 daz iu lange geheizen fi.
 uenite benedicti.
- 20 nach difem fuzen fegene.
 ir turen uolcdegene.
 müget ir gerne uechten.
 ia uorderet uch min trechtin.
 zu finen zefewin chindin.
- 25 wa macht ir nu gewinnin.
 alfo gûten foldat.
 fo er felbe gehaizen hat.
 uol ftet ir an deme geloubin.
 mit ulaifclichin ougin.
- 30 fcult ir fin antlutze gefehen.
 unt iemir mit im urolichen leben.
 mit den wortin fprechen wir iu antlaz.
 in der warheit fage wir iu daz.

- uor gote birt ir inbunten.
 uon allin werltlichen funden.
 sam ain ainborn westebarn.
 swaz ir der haiden hiute müget erflan.
 5 daz setze ich iu cebūze.
 nach dirre rede fūze.
 uielen si alle zu der erde.
 do segenot si der herre.
 er sprach in indulgentiā.
 10 der antlaz waf uor gote ze himele getan.
Di helede widir uf fazin.
 do heten si uerlazen
 allez ir chunne.
 durch di gotes minne.
 15 aigen unt burge.
 si heten alle ir forge.
 geworfin zerūche.
 si sint unfer bruche.
 im (fō) dem gotes riche.
 20 swer si fūchet innecliche.
 umbe deaine (fō) sine nót.
 nu heluen si unsi umbe gót.
 uon dirre werltlichen brode.
 swa unfer herce ode.
 25 indehainem zwiuel buwē.
 daz wir in samelichen ruwen.
 an unferen iungisten stunden.
 in rechtin būzen werden funden.
 unt unsih zegotes hulden bringen.
 30 daz sculen wir an si gedingen.
Do der helt Rōlant.
 uf ainer hohe daz rechte eruant.
 daz si sich in uieriu heten getailiet.
 ich waiz wole waz si mainent.

- si wellent unſ uierhalben an renne.
 nu warne wir unſ dar ingegene.
 lieber gefelle Oliuir.
 nim du drie ſcár zu dir.
 5 wol troſte ich mich din.
 ſam tũ du helt turpin.
 ich erchenne wol dinen ſit.
 nu tũt ir alſo ich uch gebit.
 cheret di ruche an ain ander.
 10 unt lebete der wundirliche Alexander.
 wolt er da durch dringen.
 er machte lichte ſcaden gewinnen.
Gergerſ der hũte min.
 der ſcol hiute mĩn not geſtalle ſin.
 15 iz ne lebit nehain haideniſcher mán.
 wil er da in zwifchen durch uaren.
 er muz unſanfte erbaizen.
 daz wil ich in truwen gehaizen.
 got ſal unſ gnaden.
 20 di uiente ſint unſ harte nahen.
Rólant der milte.
 ain lewen furt er an ſinem ſchilte.
 uzer golde ergrabin.
 ia ne chan íu nieman geſagē.
 25 wi groz froude unter den criſten waſ.
 di haiden intſazin in daz.
 ſi furen in den creſtin.
 ſam ſi zewirtſceſtin.
 alle geladet waren.
 30 mit egeſlichem gebaren.
 haiden di da zeuorderiſte waren.
 unt der criſten uermezenhait erfahen.
 ſi riten widere zefamene.
 ſi waren da zedem zagele.

alle gerne gewefin.
 ir nehain trute genefin.
 di ê zu ir herren.
 uorderoten lehen.

5 daz fi rôlanten flûgen.
 unt daz houbit fur in trûgen.
 di wurden alle fwifte.
 fi waren gerne uon deme frite.
 di ê waren fam der lewe ergramt.

10 di wurden fenste fam daz lamp.
 di fich ê uermazen.
 do fi uor ir herren fazen.
 fi wolten floeren sent dionifien huf.
 diu uermezenhait chom ubel uz.

15 wi unhohe fi wagin.
 di def chûnigef golt namin.
 fi wanten fi waren piderbe.
 ir ûber mût gelac def tagif da nidere.

Do di criften wol gâr.

20 beraiten ir zweffcâr. (fo)
 unt ander warte habeten.
 adalrot dar zu drauete.
 er sprach biſtu hi rôlant.
 machmet hat dich mir zu gefant.

25 daz iſt min lehen.
 uon marfilie minim herren.
 daz ich din houbit abe flahe.
 unt iz fûr den chunc trage.
 criſt der din herre.

30 iſt dir hiute uil uerre.
 ſin wirt uil ûbele geſconet.
 wi hat di (fo) nu peter gelonet.
 nu iſt er ze rome.
 nu biſtu hi ze dem tode.

- tump waf der kaifer din ohaim.
 fin wiftum ũbel dar an fcain.
 daz er dich hinter im uirliez.
 ich bewille hiute min fpiz
 5 in dinem herce blũte.
 durch dine groze ũbermũte.
 dinen potich wirfe ich in den graben.
 ysperia mac wol uor dir uride haben.
 unt al werlt chrone.
 10 du ne gefageft iz niemir mere zerome.
Do antwirt im rōlant.
 du forderoft hi zemir ain groz phant.
 min houbit wilt du fur bringen.
 Durndart muz mir hiute dingen.
 15 ich hore an dinem chofe.
 du bift ein zage uil bofe.
 uil drate ledige ich daz lehen.
 rufe mahmete dinem herren.
 ob er dir ift (fō) heluen welle.
 20 ich gefrume dich zu der helle.
 du bift min rechtir scol.
 def cinfiſ gewer ich dich wol.
 er uieng in oben zeder achfelen an.
 er zetailte rof unde man.
 25 di rede ſcoltu mir gebuzī.
 machmeten zetricht ich unter minen fuzein. (fō)
 unt allez daz hie mit im ift.
 daz gebiutet mir der heilige crift.
 dinen botich gibe ich den himel uogelen.
 30 er ramte ſin obene.
 er tailte rof unt fatelpogen. LVI.
 deiz tot ze der erde bechom.
 daz ſwert warf er umbe in der hant.
 di franchen riefen alle ſamt.

- mit gelicher stimme hüben si.
monfoy.
daz waf de (fo) kaifereſ zaichen.
ſent peter mac mir bal (fo) geheluen.
5 daz ſchinet hi zeltét.
denne dir din herre mahmet.
du ligelt da nidere.
karl waf wiſe unt biderbe.
der mich hie liez
- 10 ich han gehaizen daz ich dir gehiez.
iz iſt wol erhaben ſprach der helt rölant.
nu gedenket der ſwerte an der hant.
ir tiuren uolcdegene.
do huben ſi ſich dar ingegene.
15 **D**itze iſt ain fraiſſam flác
ich geriche in ob ich mác.
ſprach der herzoge Garpin.
du biſt der rechte ſcole mín.
er ramte ſin gegen den bruſten.
20 der ſcaft praft zeltuchen.
du haſt mir den bruder erſlagen.
ich wil dir warliche ſagen.
mac dich dehain wafen gewinnen.
ſo ne chumeſtu nimer hinnen.
25 er flúc in mit deme ſwerte.
uf den helm herten.
ainen uermezenlichen flác.
nu iſt din iungifter tác.
ſprach der helt rölant.
30 er flúc in uber deſ ſchilteſ rant.
mit deme gūten durndarte.
uerſnait er in harte.
daz er ſi (fo) pegunde^e naigen.
tot uielen die haiden.

- D**o uachten di waren gotes diniff man.
 foz guten knechten wol gezam.
 haiden di gefellen
 pliefen ze geuelle.
- 5 fam fi tiêr iageten.
 di fcar fi umbe habeten.
 daz gedrenge wart da fraiffam.
 da ftrebete man fur man.
 der haiden michel magencraft.
- 10 uil manigen eskinen fchaft.
 gefrumten fi uffte di criften.
 inoch wolte fi got gefriften.
 er geftarcte wol di fine.
 ia wonten fi in deme wige.
- 15 fam der lewe der da winnet.
 unt rechte zornen beginnet.
 doch ir angeft waren groz.
 fam der fmit tigelet uf den anbóz.
 fo daz ifen ift inglûte.
- 20 uf fchilte unt uf hûte.
 fi warten alle def lewen.
 do erhalte fich der degen.
 den fchilt warf er zeruche.
 er hiwe im aine luche.
- 25 lange unt wite.
 ouch chom im in der rechten cfte.
 fin lieber her gefelle witel:
 ain helt chune unt fnel.
 clargif unt archan.
- 30 unt alle rôlantef man.
 di fine not herten.
 mit ir guten fwerten.
 mit fpiezen unt mit geren.
 loften fi ir herren.

si flugen si ualte widere.
 der uan gelac da nidere.
 der scal wart in uergolten.
 mit starchen uerchwunden.

5 **R**ölant waf ergremt harte.
 mit dem guten durndarte.
 gefrumte er manigen toten man.
 des swertes site waf so getan.
 swa erz hin fluc.

LVII.

10 daz iz durch den stal. wüt.
 sam er ware lintin.
 di toten lagen in allenthalben sin.
 sam die hohen perge.
 daz plüt uon manne uerhe.

15 fulten uelt unde graben.
 niemen nemachte den wec gehalten.
 si wuten in dem blüte unz an die chnie.
 daz ne uraister ê nie.
 daz unter deme himele ie gescahe.

20 daz diu scar gar belage.
 daz ir nehain man genaf.
 daz bûch urchundet unf daz.
 durc machmetes liebe.
 heten si maniger slachte zirde.

25 gefuret an di wal stât.
 rölant hiwe in daz phât.
 rechte dar in gegene.
 da uielen machmetes helede.
 zu finer gagen wurte.

30 daz er sich selben nine werte.
 noch den finen wolte heluen.
 si (so) uil si in an geriefen.

Rölant. unt di sine
 cherten mit micheleme nide.

- an der haiden bette huf.
 sine blafare muſen dar uz.
 ſi erflugen ſi alle ſamt.
 do ſprach der helt rōlant.
 5 wa biſtu nu machmet.
 nu were dich nu machmet (fo). hi zeſtete.
 di dine ſint alle erflagen.
 daz han dir zelaſtere getan. LVII^b
 din huf wil ich prechen.
 10 macht duz nu rechen.

(Bild 19.)

- di dine plafare.
 hinte ware du uil mare.
 nu biſtu worden ſille.
 dine golde garwen dille.
 15 muzen alle zu der erde
 ich gelege dich unwerde.
 ich zetrite dich unter den mitt.
 der din uil poſe liſt.
 iſt an daz ende chomen.
 20 din trugenhait diu iſt gare uerloren.
 do hiez er die wende.
 in allen uier enden.
 zu der erden ſtozē.
 do wolten ſin geniezen.
 25 di iz da nider flugen.
 daz golt daz ſi uf hūben.
 daz er ſach der helt Rolant.
 ich bite uch herren alle ſamt. LVIII.
 durch den ewigen got.
 30 lat iu ditze golt rōt.
 weſen ummare.
 wider uwerem ſchephare.

- ditze scone gestaine.
 ia ist iz unraine.
 lat iz durch den waren gotes fun.
 iz nemac unſ zegote nicht gefrumen.
 5 want iz unſ zenichte entouc.
 unt habet daz urlöp.
 ſwer morgen ze dirre zît lebe.
 daz er im ſelbe neme.
 ſwaz im hie geualle.
 10 iane wizen wir noch alle.
 wi iz noch hiute ergat.
 wol geuiel in der rát.
 ſi traten iz unter die füze.
 unter dem mille ſiz lizen.
 15 ſam iz bli ware.
 ſi lobeten alle ir ſchephare.
Do chom valſaron.
 uon der erden dathan. unt abiron.
 waſ er uerre geuaren.
 20 ain guldinen aren.
 furt er an deme ſchilte.
 uor der ſcár er ſpilte.
 uon ſinem helme da ſcain.
 der lichte karfunchil ſtain.
 25 unt ander werc ſpahe.
 er waſ riche unt mare.
 er ſprach biſtu hie oliuir
 mir iſt gefaget uon dir.

17 quam valſaron W. 18 Nach dathan kein Punkt. unde W.
 20 einen W. 21 uorte er ane deme ſcilte W. 22 scare W.
 23 ſime. ſcein W. 24 ein lihter W. 25 unde. werc wehe W.
 26 mere W. 27 ſprac. biſtu hie oliuir iſt weggeſchnitten W.
 28 mir iſt weggeſchnitten. dicke gefaget W.

- du list der cristen uor uechte.
 ich han hie gute chnechte.
 zwelf tufent man.
 nu rit du helt unter minen uán.
 5 ich hilue dir gerne hinnen.
 wilt du helt dingen.
 dar zu dem chunige marfilien.
 dune maht iz nicht gewideren. LVIII^b
 behalt lip unt rum.
 10 wilt du des nicht tun.
 dinen botich wirue ich den uogelen.
 din houbit dar obene.
 steche ich an minen spiz.
 also ich deme kunige gehiz.
 15 unt furez ubir al dise berge.
 iz ne si daz ich uil drate ersterbe.
Do antwirt im der wigant.
 ich han ouch liute unt lant.
 also lange so got wil.
 20 mich ne dunkit ir boruil.
 di du her haft bracht.
 ich han sin anderef gedacht.
 ich han wider minen scephare gelobet.
 daz ich nehainerflachte uoget.
 25 wider in niemmir gewinne.
 uil bose wirt din gedinge.

1 list der cristen ist weggeschnitten. uor uechte W. 3 sehf
 unde zwenzech tufint manne W. 4 helet under. uanen W.
 5 hilfe W. 6 tu helet W. 7 daz zu deme cuninge W.
 9 unde W. 11 podech wirfe ich den himeluogelon W.
 12 houbet W. 13 steck ich an einen W. 14 also. cunenge W.
 15 unde uure ez. al seht W. 17 antwurte ime W. 18 unde W.
 20 en dunchet ire inbor uil W. 21 here. braht W. 23 mime
 scephere W. 24 necheiner W. 25 nimer W.

- uor gote uerfluchet.
 daz er din nine rüchet.
 din botich uurainen.
 din golt unt din gestaine.
 5 wirfe ich in die puze.
 din leben ist unnuze.
 ich ne furchte nehaine dine dró.
 geliche huben si sich dó.
 baide si sprancten.
 10 ain ander si an ranten.
 oliuir durch den haiden flach.
 zv der erden er in warf.
 wider zuchter er den spiez.
 unter di haiden er rief.
 15 wanu sine scar gefellen.
 di in rechen wellen.
 di heuen sich her zu mir.
 sprach der helt oliuir.
 michel fróde unter den criften waf.
 20 si drungen in auer naher báz.
 di criften riefen monsoy monsoy.
 uil harte erchomen di.
 di zaller uorderifte waren
 want si michel wunder fahen.

LIX.

1 ueruluchet W. 2 niht neruchet W. 3 dinen podech
 unreinen W. 4 golt unt din gestaine ist weggeschnitten W.
 5 wirfen. puze W. 6 ist unnuzze halb weggeschnitten W.
 7 ich fast weggeschnitten. drowe W. 8 geliche si sic do hu-
 ben W. 9 beide W. 10 ane W. 11 heidenen W.
 13 zuchte er den spiz W. 14 under di heidenen er riph W.
 15 scare W. 16 rechen W. 17 heben sic er W. 18 he-
 let W. 19 urowede. criftenen. waf weggeschnitten W. 20 auer
 fehlt. baz ist abgeschnitten W. 21 di criften riefen ist abge-
 schnitten. monsoy monsoy W. 22 quamen. di halb weggeschnit-
 ten W. 23 die zaller abgeschnitten. uorderest W. 24 wande W.

- da di gotef herten.
 mit den spieze orten.
 scharfen unt wachfen.
 wurfen si uon der (fo) roffen.
- 5 si cherten an die dicke.
 si ualten in ainem blicke.
 mer denne sechf tufent mán.
 der sirit waf uermezzenliche erhaben.
 uon almerie tortan.
- 10 mit ainem golde garwen uán.
 stach er den grauen orten.
 daz er uiel toter.
 er ware gerne uon im danne.
 do uersumte er sich zelange.
- 15 do sprach der helt maximin.
 des nemac sin.
 dune scolt so genozin nicht hinnen uaren.
 du hup er uf den arm.
 daz houbit er ime abe swanc.
- 20 do wart ein michel gedranc.
 da di gotef herstragē (fo).
 den fallforotef mannen.
 ze zarten di schilte.
 so uaste si in an gefigeten.
- 25 daz in der stal nehain frum waf.
 di ir wol gezirten helmuaz.

2 spizef W. 3 scarphen vnde waffen W. 4 uon den W.
 5 diche W. 6 mit eineme W. 7 dan sef tufint W. 9 Rother
 Anfangsbuchstabe W. 10 mit manegeme golt garewen uanen W.
 11 greuen W. 12 uil W. 13 were. ime dannen W.
 15 helet W. 16 ne mach niuwet W. 17 falt. hine W.
 18 huf W. 19 houbet W. 21 herstrangen W. 22 ualfa-
 rotet W. 23 shilte W. 24 simane gefigeten W. 25 in
 stahel nehain urume S. 26 bis auf uaz abgeschnitten W.

- waren alle bliwaich.
 1 swaz sin daz swert begraif.
 daz mufe allez in zwai.
 ilmar uil lute da schrai.
 5 unt der herzoge uon agrentin.
 di criften müzen wol chüne fin.
 ir schilte. noch ir ringe.
 ne mac niemen gewinne.
 ditze ist diu aller mailte nót.
 10 diu unfer scar liget tót.
 wir uechten allen difen tac. LIX^b
 daz ich nehainen frumen swertes flác.
 erfach uon unseren nehainem.
 ich ne wil so zagelichen nicht hinne scaiden.
 15 ich uerfúche mich ê.
 fwiz uber mich ergé.
 daz rof er mit den sporen nám.
 er cherte rechte in gegen dem uan.
 er stach marcellen.
 20 den grauen uon uigennen.
 durch einen schilt dicken.
 den spiz unz an den mittel.
 di haiden huben alle samt
 fore ualdant.
 25 si cherten uafte uf si.
 di chriften scár rief monfoy monfoy.
Di chriften fur traten.
 mit den ir tuwerlichen wafen.
 si frumten ze allen stunden.
 30 toten unt wunden.

1 bli weich W. 2 begreif W. 3 muste. allez sehlt.
 enzwei W. 4 da wart daz michel gescrei W. 5 Do rif der W.
 6 criftenen muzen wole cune W. 7 mit ir endigt W.

- daz blüt uber uelt ran.
 si zeflugen rof unt man.
 di toten hin runnen.
 wie iamerliche si fwummen.
 5 uil manige ertrancte sich selbe.
 criften di helede.
 uafte durch drungen.
 fluchte si fie dwungen.
 si flugen in uf den rucken
 10 di fchilde al zeflucken.
 fwaz gebainef dar unter waf.
 fur war waiz ich daz.
 di mufen alle in den ftrán.
 fallaron unt fine man.
 15 fluzen after furhe.
 oliuir drauete dar übere.
 unt fine fcargenoze.
 daz in dem walfloze.
 belagen si tot alle famt.
 20 daz da niemen lebentigent (fo) uant.
 wan funter ainen.
 der gefilte uf ainem ftaine.
 Oliuir in erfach.
 uil übelichen er zu im fprach.
 25 wanne fageftu mir iunc man.
 war haftu fallaron getan.
 ia tateftu ungetruwelichen.
 wolteftu im gefwichen.
 fo fchideftu ubele hinnen.
 30 du fcholt nach im fwimmen.
 fuche dinen herren.
 di fcar foltu im gemeren.
 den fpiz er uf hüp.
 über daz houbit er in flúc.

LX.

daz im di ougen sprungen.
 di scâr lac in dem blute gar berunnen.

Do chom der chunc curfabile.
 geuaren uf finem marhe.

5 unter ainem liechten helme.
 zwelf tufent finer helede.
 rieten nach ir herren.
 si schienen alle sam die sternu.
 uon golde unt uon gestaine.

10 di waren uermezen haiden.
 der chunc waf kerlichen gâr.
 er sprancte uerre uon finer scâr.
 uber uelt daz ruhe.
 ia enbait er uil chume.

15 daz er turpin uant.
 do rief er ûber schiltes rant.
 bistu hi turpin.
 uil gewif scoltu des sin.
 der dich mit golde wage.

20 daz ich iz da fure nine name.
 daz ich dich ersehen hau.
 du haft mir uil zelaide getân.
 wa mahtestu uf dirre erde.
 iemir baz ersterbe.

25 ich bin ain chunc uil rich. LX^b
 nu stich du helt widir mich.
 du bist de (fo) aller chuniften ain.
 den diu sunne ie bescain.
 din houbet fure ich hiute hinnen.

30 machmet zeminnen.
 unt ze eren minem chunne.
 daz man mir daz lop imer mer funge.

Do sprach der biscoph turpin.
 der heilige crift scol der mittelare sin.

- der min heilare ist.
 des achtare du bist.
 ich bin sin dinist man.
 din riche scol ain ander chunc han.
 5 din schilt ist uil dunne.
 uil waich ist din brunne.
 din gestaint helm also liecht.
 der nemac dir hiute gefrumen niet.
 dir ist uil nahen der tot.
 10 die tiuele wartent din dort.
 daz rof hiwer mit den sporen.
 durch schilt unt durch satelpogen.
 durch den lip nal richte.
 den spiez zuchter uf mit chrefte.
 15 er riet in uf die helm guphen.
 er zart in al ze stuchen.
 tot uiel er unter si.
 di cristen riefen monfoy monfoy.
Turpin unt di sine.
 20 di huben sich mit nide.
 an di uil dicken scâr.
 si getaten blaich uâr
 manigen uermezen man.
 daz fûr uz dem stale bran.
 25 da uielen ze allen stunden.
 di toten uber di wunden.
 niemen chan iu gesagen daz.
 welch not da waf.
 da der marcgraue walDRAM.
 30 stach den haidenischen man.
 daz er den uan hin warf.
 tot uiel er unter daz marh.
 di haiden musen wenchen.
 di waren gotes chemphen.

lizen si luzel raften.
 uber drie raſte.
 hort man ſi we ſcrigen.
 def tiuelef higen.

- 5 di helme ſi uerſcarten.
 di halſperge ſi in zezarten.
 diu ſtarche hitze ſi müte.
 ſi waren rechte ſam in ainer glüte.
 baidiu uzen unt innen.

- 10 di criſten uachten wol nach ir willen.

Di haiden getorſten nicht geſlihen.
 uil manige ſelbe tot uielen.
 ſelbe ſi ſich erdrungen.
 der tiuel het in an gewonnen.

- 15 baidiu lip unt di ſele.
 do wolt der himeliſche herre.
 di ſine wol gefriſten.
 ia chom über di criſten.
 ain trôr uon dem himeltouwe.

- 20 ain chûle unter di ougen.
 daz geſcach an der none zît.
 ſich eriungete aller ir lip.
 ſi wurden ſtarch unt ueſtē.
 def engulten die laiden geſten.

- 25 ſam ſi def morgenef waren.
 do ſi den troſt uon himele erfahren.
 ſi riefen monſoy monſoy.
 ſi drungen uafte durch ſi.
 der helm wart ein michel ſcál.

- 30 groz der haiden ual.
 ne weder ſchilt noch geſmide.

(2487)

- ne schirmit in dem libe.
 minere denne der swam. (2490)
 (Bilb 20.) LXI^b
 si zeflugen rof unde man.
 mit ir scharphen spiezen.
 5 di gote musen in dem blüte hin fliezzen.
 der site waf unter guten knechten.
 si cunden wol uechten. (2495)
 mit spiezen unt mit geren.
 def flizten sich di herren.
 10 di furt der biscoph turpin.
 er ualten in allenthalben sin.
 manigen haiden cūnen. (2500)
 di sconen uelt blūmen.
 wurden alle blūt uár.
 15 si erflugen di so gar.
 daz si niemen uf recht funden.
 ouch uerluren si dar wunder. (2505)
 uier unt sehzec man.
 uielen uon def biscofes uán.
 20 **M**alprimif uon ampelgart.
 mit aller maiften hochuart.
 furten aine egefliche scár. (2510)
 zwelf tufent, riter wol gár.
 uermezen helede.
 25 ia lucht ir gefeswe. LXII.
 uon schilt unt uon helmen.

1 Ne scirmete in theme A. 2 then thie A. 4 ire A.
 5 an theme plovte hinen A. 7 wole A. 8 spieze unde A.
 9 ulizen A. 10 furte A. 11 ualte in allen haluen A.
 12 haithenen A. 14 bluotvare A. 15 sie so A. 16 nie-
 man ufriht A. 17 tharunder A. 18 Uiere unde A.
 20 Malprimis A. 22 Furt er. eisliche scare A. 23 Zwelef.
 gare A. 24 Uermezene A. 25 luhte A. 26 scilde unde A.

- also uon himele di sternen. (2515)
- E**gerif furt ain uan.
dar unter ainlif hundert mán.
di riefen hin ze himile.
- 5 si huben sich dar ingegene.
Egerf ernante. (2520)
di haiden er anrante.
er stach malprimif den herzogen.
daz er toter zu der erde bechom.
- 10 ciciron clagete finen herren.
mit finem scarphin geren. (2525)
ramt er sin ze den bruften.
der schilt waf so uefte.
herte sine ringe.
- 15 erne macht sin nicht gewinne.
alrich bi im waf. (2530)
ain spiez also wachf.
stach er cicirone.
daz im da, ze den oren.
- 20 daz uerch blût uz spránc.
da wart ain uil michel gedránc. (2535)
uon den haiden uf di criften.
uil harte si sich gemiften.
- D**o uachten wol def keiferef man.
- 25 so iz guten knechten wol gezam.
ir nehain gedacht an den líp. (2540)
ir herze stunt in alle zit.

2 furte A. 3 hunderet A. 4 hine. himele A. 5 tha A.
6 er genante A. 7 haithene A. 8 Malprimes A. 9 tot
zo there. bequam A. 10 Ciceron A. 11 scarfen. gere A.
12 Ramete A. 13 uafte A. 15 mohte. gewinnen A.
16 ime A. 18 er seht. Cicerone A. 19 ime A. 20 uerh A.
21 uile A. 22 haithenen uffte A. 23 sie sin gemiften A.
24 uohten A. 26 Ire nehein ne thahte A. 27 Ire allen cit A.

- also in da uon gehaizen waf.
 ie baz unt baz.
 statigent si sich zetugente.
 si flugen tiefe wunden. (2545)
- 5 da macht man scouwen.
 manigen haiden uerhouwen.
 diu ir scár also dicke.
 gelagen an dem gewicke.
 sam die hunde unraine. (2550)
- 10 nehain arzet ne kunde si gehailen. LXII^b
 swaz si ir trafen.
 mit den ir tuwerlichen wafen.
 di neirten si nicht mere.
 des lobeten si den himilischen herren. (2555)
- 15 der di wunter hete zu in getan.
 si uerlûren ain unt sibenzec man.
Egerierf ain helt chûne unt snel.
 unt der haideniske chunc amurafel.
 die scar cherten an ain ander. (2560)
- 20 ich sage iu michel wunder.
 ain grabe waf da inzwifken.
 da wolten sich di haiden gerne friften.
 egerierf sprancte dar ubere.
 ia stach er dem kûnige. (2565)
- 25 durch den schilt unt durch die hant.
 ia warf in der edele wigant.
 dem roffe über di goffen.

2 unde A. 3 Stetegent. tugende A. 4 wnde A.
 5 molte A. 6 heithenen A. 7 scare A. 8 theme ge-
 wiche A. 10 konde A. 11 ire A. 12 ire A. 13 ne
 neirten A. 15 wnder zo in hette getan A. 16 uerloren
 ainen unde suenzih A. 17 helet. unde A. 18 Unde. Ku-
 nig A. 19 scare kerten A. 21 thar enzwifken A. 22 hai-
 tene A. 23 sprange tha A. 24 theme A. 25 unde A.
 27 Theme A.

in dem blüte lager betophien.
 sin fatel der waf filberin. (2570)
 er sprach ia du armez chungelin.
 waz fuchteftu nu hí

5 diu scar rief monfoy monfoy.

Ein (fo) haiden hiez prutan.
 der rante egerierf an. (2575)
 daz wir dich fo erbarmen.
 daz wort müftu hie zefte (fo) er arnen.

10 er ftach in durch ain schilt ueften.
 do fchirmt im uon finen bruften.
 daz tiwerliche gefmide. (2580)
 ia rach er fih mit nide.
 er ftach in hinten durch den líp.

15 daz bûch unſ urchunde gít.
 den wizen uán.
 der herzoge murlana. (2585)
 er rief uil gezit. LXIII.
 wir haben hie ain ſconez uolcwic.

20 der wize uan wart rôt.
 prutan gelac da tót.
 unt ſin herre amurafel. (2590)
 unt ander manic helt ſnel.

Di chriſten durch drungen ſi.

25 ſi riefen ander ſlunt monfoy monfoy.
 da uielen di haideniſken man.
 daz iz iu nieman gefagen kán. (2595)
 ſi uielen dicke unt dicke.

1 theme. lah er becloken A. 2 filuerin A. 4 ſokeſt
 thu nu hie A. 5 scare A. 6 haithene A. 9 ze ſtete A.
 10 einen A. 11 ſcirmete ime uore finen A. 12 tiurliche A.
 14 hinden A. 15 gift A. 17 Then ther A. 19 hauen A.
 23 helet A. 24 criſtenen thurhdrungen A. 25 andere warf A.
 27 ne ſagen A. 28 dicke unde dike A.

- wec unt gewicke.
 waf allez perunet.
 di chriften heten da gefrumt.
 manigen helm prunen. (2600)
- 5 blaich unt uerhouwen.
 manige fele zu der helle.
 der poticke geuelle.
 waf harte egeflich.
 da uiel der gotef gerich. (2605)
- 10 über di wüt grimmen.
 uz den gotef kinden.
 geuielen ahtzec unt fibene.
 di urouwent fich iemir da zehimile.

(Bild 21.)

- A**marezur hüp fich dar. (2610) LXIII^b
- 15 er furt aine herliche fcar.
 zwelf tufent haiden.
 daz edele geftaine.
 lucht uz in uerre.
 iz newart uf der erde. (2615)
- 20 nie nehain chunc fo here geboren.
 waren fi durch daz rechte uz chom.
 erne fcolt ir wol troft haben.
 ir fchilte waren mit golde beflagen.
 geziret ir helme. (2620)
- 25 fi waren chüne helde.
 geftaine über geftaine.
 doch fi waren haiden.

1 Wer unde gewiche A. 4 brunen A. 5 unde A.
 6 there A. 7 There potike A. 12 unde A. 13 ze himele A.
 14 hof A. 15 furte. scare A. 16 Zwelef thufent A.
 17 ethile A. 18 Luhte A. 19 uffere there A. 20 Kunig
 fo her A. 21 reht uz kumen A. 22 fcolte ire. hauen A.
 23 Ire A. 24 ire A.

- habeten si mere denne genũc.
 si uerlait ir groz ubermũt. (2625)
 di luciferen den alten.
 hibeuor ualte.
- 5 alle di sich ir unterwindent.
 di werdent alle hi geschendent.
 di sint sine genoze. (2630)
 di werdent zu im uerstozen.
 mit ubermũte chomen si dar.
- 10 amarezur sprancte uz finer scár.
 er furt ein golde garwin spiez.
 under di chriſten er rief. (2635)
 ir habet ain lutzel uolc.
 uwer uechten entouc.
- 15 wer iſt uwer laitare.
 wi gerne ich in ſage.
 wolt er ſich nennen. (2640)
 ich wolt in gerne erkennen.
 ob ich in erfluge.
- 20 weſ macht ich mich denne rũmen.
 ob er ſin wol wert ſi.
 ich bin hie genũc nahen bi. (2645)
 ſprach der helt ſamſon.
 du muſt deſ todeſ bechoren.
- 25 mit nide ſie geſprancten.
 ain ander ſi an ranten.
 der haiden uermilte. (2650)

1 Haueten. genuoh A. 2 uerlaite ire A. 3 Thiu Lu-
 ciferun A. 4 Hibeuore A. 6 alle ſehlt. geſcendet A.
 8 ime A. 9 kumen A. 10 von finer ſcare A. 11 furte
 einen goltgarwen A. 12 kriſtenen A. 13 hauet A. 14 ne
 doh A. 16 in gefahe A. 19 Of A. 20 molite A.
 21 Of A. 22 nahe A. 23 helet A. 24 moſt thes dothes
 bekoren A. 25 ſprangten A.

- samfon mit listen.
 gegen dem hercen er in erchof. LXIV.
 da uiel uerchlof.
 der uil mortgire man
- 5 iz waf uermezenliche erhaben. (2655)
- D**o uachten wol di chriften.
 also si got wolte gefriften.
 di waren gotel frangen.
 die lieben not gefallen.
- 10 di tiuren uolcdegene. (2660)
 di hiwen in in gegene.
 mit spiezen unt mit fwerten.
 manigen helm herten.
 frûten si uerh^vowen.
- 15 iane macht mit den ougen. (2665)
 niemen den anderen erkennen.
 der stal muse da prinnen.
 sam er holz ware.
 der haiden werc uil spahe.
- 20 pelac in der lachen. (2670)
 mit blûte betochen.
 got gab in sin hail.
 daz minner tail.
 wart lobelichen fighaft.
- 25 di uil michelen haiden craft. (2675)
 frumten si zu der helle.

1 Sampfon sih A. 2 then herze nauelen A. 4 uil fehlt A.
 5 Iz wer mezenliche erhauen A. 6 Kein großer Anfangsbuchstabe.
 uohten wole thie criftenen A 7 friften A. 9 lieuen A.
 11 hiwen ingegene A. 12 unde A. 15 mah A. 16 Nie-
 man A. 19 There haithene. uil fehlt A. 20 Belah in there
 lache A. 21 betoken A. 22 gaf A. 23 minnere A.
 24 loueliche A. 25 uile michele haithene kraft A. 26 Fru-
 meten. there A.

da gelagen der gefellen.
 ach (fo) unt hundred mán.
 di zedem paradise sint geuaren.

Daz bûch chundet unſ daz gewiſ. (2680)

5 uon tortuloſe targif.
 der furt ain egeſliche ſcár.
 di heten gute wic gár.
 zwelf tuſent helede.
 ir brunigen waren drilihe. (2685)

10 mit in waren dar chomen.
 ſiben hundred hornbogen.
 di uemazen (fo) ſich ſtarke.
 ſi erledigeten im ſine marche.
 want targif der marcgraue waſ. (2690)

15 do er zetortuloſe faz.
 do diu purch wart gewonnen.
 do waſ er da uon entrunnen. LXIV^b
 zu ſinem herren marſilien.
 do hugeter auer widere. (2695)

20 mit ſinen golt wín.
 uil willic waren ſi im.
 want er milticlichen gab.
 die wile er der marche phlác.
 inoch heten ſi behalten. (2700)

25 ain got alten.
 den ſi uon Tortuloſe ernerten.

1 there A. 2 Ahte unde A. 3 zo theme A. 4 daz
 fehlt A. 6 furte eine. ſcare A. 7 wihware A. 8 Zwelef A.
 9 Ire brunne A. 10 tha kumen A. 11 Siuen A. 12 uer-
 mazen A. 13 ime A. 14 Wande A. 15 zo Tortuloſe A.
 16 burh A. 17 untrunnen A. 18 ſineme A. 19 hugete
 er A. 20 goltwin A. 22 gaf A. 23 Thie wile thie er
 miltihlichen plah A. 24 Großer Anfangsbuchſtabe A. 25 Ai-
 nen A. 26 ernerenen A.

- unt an in fliezeclichen petten.
 appollo hiez sin name.
 der furten si unter uan. (2705)
 si genige im alle uil tiefe.
 5 uil lute si in an riefen.
 er hulfe in zu ir willen.
 si swicten sam die stummen.
Do Anseif daz erfach. (2710)
 zu sinen gefinden er sprach.
 10 di sint alle uaige.
 nu sehet ir wie di haiden.
 petent an des tiueles getruc.
 nu tüt irz durch den ewigen got. (2715)
 habet uaste uweren gelouben.
 15 si wellent uns sin berouben.
 gedenket der swerte an der hant.
 eruechtet uwer erbe lant.
 heuet sich frolichen dar. (2720)
 neruchet umbe ir braite scár.
 20 sine mugen uns nicht gewerren.
 wir haben dinen ainem herren.
 der unsich niemir uerlat.
 si geuellet ir hochuart. (2725)
 mit libe unt mit sele.
 25 des heiligen christes ere.
 so wil ich der erste sin.

-
- | | | |
|-------------------------------|-------------------------|--------------------------|
| 1 vlizehlichen bededen A. | 3 Then A. | 4 genigen A. |
| 6 Thaz er in hulfe zo iren A. | 7 swihten A. | 8 gefah A. |
| 9 sineme sinde A. | 11 ir seht. haithene A. | 12 getroh A. |
| 13 tot iz A. | 14 Hauet. gelouuen A. | 15 sin uns A. |
| 16 there swerte an there A. | 17 hiute iwer A. | 18 thare A. |
| 19 ire. scare A. | 20 mugent A. | 21 Wir thienen eineme A. |
| 22 uns niemer ne A. | 23 uellet ire A. | 24 unde A. |
| 26 erste A. | | |

- er ist selbe der scolare min.
den schilt er uf ruchte. (2730)
den spiez er uf zuchte.
mit grimme hiwer den uolen. LXV.
5 er uorderote finen scolen.
Largif dar ingegene.
gelich ainem dit degene. (2735)
unt uerstachen die spieze.
daz si si beide uerliezin.
10 daz si griffen nach den swerten.
der champ wart herte.
targif uacht umbe ere. (2740)
anseif umbe di fele.
Targif umbe ertriche.
15 anseif umbe daz himilriche.
ir flege waren fraissam.
daz für uz dem helme pran. (2745)
targif der wigant.
flûc in uf des schiltes rant.
20 er zart in an die büchelen.
daz swert praft im zestuchen.
ist sprach er daz ich gemac. (2750)
ich uergilte dir hi zestete den flâc.
er zeflûc im di hirnriben.
25 swem got daz hail wil geben.
der mac nu uor dir samphte puwen.
er uiel tot unter aine studen. (2755)

1 selue A. 2 er furruhte A. 3 zuhte A. 6 thar tho
in gegene A. 7 eineme thegene A. 10 daz sehst A. 11 ther
wart A. 15 himelriche A. 16 Ire A. 17 theme A.
19 scildes A. 20 zarte in unze an A. 21 brah. ime A.
22 Er sprach ist thaz ih mah A. 23 uergelte. hi zestete sehst A.
24 hirnreben A. 25 Er sprach sweme. wile geuen A. 27 tot
an there stund A.

Haiden di grimmen.

- di wolten gerne unter dringen.
 der criften scâr.
 fi waren alle ain uâr.
- 5 fi waren aines mûtes. (2760)
 sine uorchten libes noch gutes.
 fi waren rechte not gefallen.
 durch not muße uallen.
 der haiden groz ubermût.
- 10 da gelac manc helt gût. (2765)
 di deme riche wol gezamen.
 ob fi criften waren.
 da wert unlange.
 dehain pose strange.
- 15 fi waren alle schiere uerlorn. (2770)
 uon gote daz chom.
 di chriften sich erflugen. LXV^b
 daz in der lip begonde muden.
 fan gewonnen fi wider ir craft.
- 20 di haiden wurden scadehapht. (2775)
 di uachten zwiuelichen.
 unt enmachten idoch nicht entwichen.
 fi bechorten alle des todes.
 in di scar herodes.
- 25 sint fi iemir mere. (2780)
 der tiuel nā di sele.

1 Haithene A. 2 gerne sehlt A. 3 There cristene scare A.
 4 ainuare A. 6 liues A. 9 There haithene A. 10 gelah
 menih helet A. 12 Of sie Kristene A. 13 Großer Anfangs-
 buchstabe. werte A. 14 boge strange A. 15 sciere uerlo-
 ren A. 17 Kristene sih uerflugen A. 18 Thaz ire lif be-
 gonde A. 19 So. ire A. 20 heithene A. 21 zwifelike A.
 22 Unde ne mohten ithoh niht untwiken A. 24 scare A.

der chriften gelac tot dar under.
acht unt driu hundert.

Dar chom efchermunt.

der lait zwelf tufent. (2785)

5 der herzoge uon ualeterne.

di uachten alle gerne.

Engelirf im ingegene.

der het ainlif hundert helede

efchermunt der wigant. (2790)

10 rief über schiltes rant.

wer laitet dife scâr.

fi ift herlichen wol gar.

fi gezame wol ainē richen man.

iwer schilte fint luffam. (2795)

15 di helme also wolchen liecht.

der riter nehabet ir nicht.

wider fufgetaner crefte.

ia fure ich guter chnechte.

zwelf tufent man. (2800)

20 di ich mir erwelt han.

uz allem minem riche.

er antwirt im uermezenliche.

wilt du wizen minen namen.

wirne furchten nehainen dinem michelen

magen. (2805)

25 ich fage dir uil gewif.

daz liut haizet mich engelirf.

1 Thiere criftenen lag tha tot under A. 2 Ahte unde
thrie A. 4 laite zwelef A. 7 ime A. 8 ailif A. 10 Ther
rief A. 11 thifer scare A. 12 Siu ift herliche wol gare A.
13 Siu. eineme A. 14 fcilte A. 15 wolken A. 16 There
rittere ne hauet A. 19 Zwelef A. 20 erwelet A.
21 allen mineme A. 22 antworte imie A. 24 dinen A.
25 uile A.

- mir dienet wafconia.
 marfilie dem chunige.
 han ich uil zelaide getau. (2810)
 nu gefchit dir hiute lichte fam.
 5 def han ich guten willen.
 dune chumest niemir hinnen. LXVI.
 do erfprancte er an der ftunt.
 ia ftach ^{im} er efchermunt. (2815)
 den fpiez durch di porte.
 10 daz werc wider ftunt dem orte.
 got in wol bewarte.
 daz er im an dem libe nine fcdete.
Engelirf chom im zenahin. (2820)
 mit dem fpieze nemacht er fin nicht geramen.
 15 chlarmiel er umbe graif.
 daz fwert nehain ftal uermait.
 nal mitten er in erriet.
 den helm er uerfcriet. (2825)
 zetel durch fin houbit.
 20 er Sprach ich han dir erlaubet.
 er genaic clarmie.
 du fcolt in difem uolcwigc.
 dine tugent hiute erzaigen. (2830)
 do cherter an di haiden.
 25 er flüc fi zallen ftunden.
 daz di fiuref funchen.
 uz den helmen fprungen.
 do fi zefamene drungen. (2835)
 der haiden fcar waf alfo dicke.

2 Marfilien A. 4 dir hunt A. 6 niemer A. 7 er-
 fpranct A. 8 im A. 13 Angelirf A. 15 Clarminen A.
 17 Al. erriet (unbeutfich) A. 19 Ze tal viel fin houvet A.
 21 Clarminen A. 24 chert er A. 26 funcken A. 27 fpruggen A.

- mit uan uf gerichtten.
 heten si si bestanten.
 di cristen ain ander wol manten.
 doh si waren umbe uangen. (2840)
- 5 mit angeften uil manigen.
 ir groziu tugent gab in diu craft.
 daz si nie wurden zwiuelhaft.
 di schephte si niedir liezen.
 iane macht uor den guten spiezen. (2845)
- 10 ir schilte nehaine wile erweren.
 ludewic der degen.
 flûc da uor neren.
 do waren in die herren.
 paide samt enphallen. (2850)
- 15 inoch waf iz unergangen. LXVI^b
 pandolt unt martian.
 cherten gegen der haiden uan.
 nerpa in da werte.
 da wart der wic herte. (2855)
- 20 di fwert herlichen chlungen.
 di haiden we fungen.
 si grinan sam di hunde.
 si uielen alle stunde.
 mit blute berunnen. (2860)
- 25 ir scar begunde harte dunnen.
Engelirf cherte gegen der herte.
 da frumt er mit dem fwerte.
 manigen haiden toten.
 manigen helm uerschroten. (2865)

2 bestanden A. 6 di craft A. 12 uorheren A. 14 ent-
 phallen A. 16 Marcian A. 18 Herpa A. 26 Rein großer
 Anfangsbuchstabe. Angelirs A.

(Bild 22.)

- manige tiefe wunden.
 got behilt in wol gefunden.
 daz ime an deme libe nine war.
 im geuiel uz der scar.
- 5 achtzec unt hundert man. (2870)
 di haiden wurden alle da erflagen.
- N**u horen wir di büch iehen.
 hatte ein warer gotes degan. LXVII.
 der waf unter den zweluen.
- 10 ze ainem tiuren uolcdegene. (2875)
 herlichen zeuoruechten erchoren.
 wir sculen in uon rechte loben.
 er laite unter finem uan.
 ainlif hundert man.
- 15 der rechten not gefallen. (2880)
 an den waf nehain mangel.
 si waren uzen unt innen.
 besflozen mit ueften ringen.
 der stal schirmtte dem ulaische.
- 20 diu heilige minne dem gaisste. (2885)
 diu ir sterche des libes.
 gert in des wiges.
 daz der gaisst gefigete.
 hin ze himele si digeten.
- 25 si manten ir scephare. (2890)
 daz er der sele fride ware.
 wider des tuelef nit.

3 im an dem A. 8 Hatte war en ware A. 10 diuren A.
 13 laitte A. 15 There A. 16 ne was A. 17 unde A.
 19 scirmete theme A. 20 theme A. 21 ire. liues A.
 22 Gerte A. 24 Hine A. 25 maneten ire scephare A.
 26 there A.

- sine gebetten nie umbe den lip.
 daz si da wol erzaichten.
 do si ir spieze naichten. (2895)
 gegen zwelf tufent mannen.
 5 der ne chom nie dehainer dannen.
 di laite der chunc estorgant.
 ain uan furter an der hant.
 dar an stunt ain eberfwin. (2900)
 alrot guldin.
 10 perelen unt gestaine.
 luchte uon den haiden.
 sam diu prinnenten oleuaz.
 lutzel half si daz. (2905)
 untruwe nemac nicht geligen.
 15 diu hochmüt muz ie uuter geligen.
Der chunc lie den uan waiben.
 al hin unt her swaiben.
 daz erfach der helt hatte. (2910)
 owi wol er im gestatte. LXVII^b
 20 zefamene si flachen.
 di schilte si in zeprachen.
 der ueften flarlinge.
 ne machten si nicht gewinne. (2915)
 helede wunter chunen.
 25 mit swerten si sich unterflügen.
 da uacht der chunc riche.

1 Sie ne beten. lif A. 2 erzaihten A. 3 ire spieze
 naihten A. 4 zwelef thufent A. 5 Ire ne kom nie nehain A.
 6 Kuning A. 7 Ainen uan furt er an there A. 8 Tharane.
 euerfuin A. 9 Al rotguldin A. 10 Perlen unde A. 11 Luhte
 uon theme haithene A. 12 brinnenden A. 14 ne mah niht A.
 15 Ther holmuot. under A. 16 Kuning. uanen A. 17 hine
 unde here A. 18 ther thegen A. 19 wole er ime A.
 21 seilte A. 22 There A. 23 mohten sie niht gewinnen A.
 24 wnderen kuonen A. 25 Kuning A.

- uil harte riterliche.
mit ellen er dar wác. (2920)
manigen uermezenlichen flác.
hatte sich wol gerach.
- 5 unter dem schilte er in flach.
er uerchwunt in uil fere.
do gezwiuelot der herre. (2925)
do er der wunden enphant.
do wolt der chunc estorgant.
- 10 gerne uon im widere.
hatte der biderbe.
erraichte im di half uefte. (2930)
er zehiwe im die nestel.
er flúc im abe daz halfbain.
- 15 daz houbet uiel ain halp uf den flain.
der potih uiel ander halp zetal.
diu chriften scar uber al. (2935)
mit micheler froude hüben si.
monfoy monfoy.
- 20 **D**i haiden ir zaichen pegunden
dar in gegene rufen.
mit michelem scalle. (2940)
flachen si zefamene.
da wüchf der helle ir gewin.
- 25 uil michel not wart da unter in.
ain helt uil got.
regenfrit uon tagespurc. (2945)

1 riterlichen A. 2 ellende er tha A. 3 flah A. 4 Hate
sich wole gerah A. 5 Under then scilt A. 6 uerwnde A.
7 gezwiuelote A. 8 there. untphant A. 9 Kuning A.
10 ime A. 12 Erraichte ime A. 13 ime A. 14 fluoh ime
aue A. 15 eine half uffe A. 16 half ze tale A. 17 Cri-
stene scare A. 18 michelere A. 20 haithene A. 22 mi-
cheleme A. 23 ze samne A. 24 ire A. 26 helet uile
guot A. 27 Tagespurh A.

- daz swert er umbe graif.
 manigen haiden er uerfnait.
 fi zeflugen manigen guten iochant.
 manigen schilt uon der hant.
- 5 Hillunc unt uafimar. (2950)
 zehiwen in die golt mal.
 da uielen genuge.
 fi smideten ungefuge.
 fi flugen iaspif unt smaragede. LXVIII.
- 10 alle uon ain ander (2955)
 da wart michel not unde wüft.
 den criften ware helue durft.
- D**i haiden fich erhalten.
 mit michelem gewalte.
- 15 flugen fi widere. (2960)
 der chriften gelac da nidere.
 uirhundert unt zehene.
 in dem urone segene.
 da diu chindelin inne furen.
- 20 die durch got gemarteret wurden. (2965)
 fi wurden wol enphangen.
 mit engelfange.
 dinten fi wol ir herren.
 nu lonet er in mit grozen eren.
- 25 **A**lrin uon normundte. (2970)
 unt ander gefellen fine.
 witrant unt otnant.

2 haithenen A. 3 iachant A. 4 feilt von there A.
 5 unde A. 9 unde smaragde A. 11 wof A. 12 criftenen
 wart A. 13 haithenen fi erhaleten A. 14 micheleme A.
 16 There A. 17 Uierhundert unde A. 18 theme A.
 19 thie A. 20 gemarterot A. 21 wole untfangen A.
 22 engele fange A. 23 Thieneten fie wole ire A. 24 gro-
 zen fehlt A. 25 Normandie A. 26 Unde andere A.
 27 Wittram unde Otrant A.

- pillunc unt lîgebant.
 mit ander manchelt gûte.
 waren gefcaffet ze hûte. (2975)
 fwelher fcar fin durft gefchahe.
- 5 daz fie den frum waren.
 fi heten zwai tufent man.
 alfo fi hortent fagen.
 daz hatte waf in noten. (2980)
 uf di fcar fi cherten.
- 10 fper halp fi in zu ftachen.
 mit willen fi fich rachen.
 fi taten da uaigen.
 manigen riter haiden. (2985)
 manige prehende wunden.
- 15 fi funden haten gefunden.
 uil grozen fcaaden fi gewonnen.
 flûchte fi fi dwungen.
 fi fluhen ûber furhe. (2990)
 ir gelac fo uil da nidere.
- 20 daz fi fin niemir mere gezam.
 fi erftachten fich felben in dem graben.
 noch chom Beringer.
 anderhalp tufent furt er. (2995)
 di uil wol uz erwelten. LXVIII^b
- 25 di al daz wol erherten.
 daz fi gote gehizen.
 wie war fi daz liezen,
 daz heilige cruce fi erten. (3000)

1 Billung unde A. 2 Unde ander maneh helet guoter A.
 3 gefcaffen A. 4 fcare fo in thurft A. 5 frume A. 8 ware A.
 9 uffe thie fcare A. 10 Sperhalf A. 16 Uile A. 19 Ire A.
 21 erfachten fi feluen in theme A. 22 Großer Anfangsbuchftabe.
 Inoh kom A. 23 Anderhalf. furte A. 24 There wole uzer-
 weleten A. 28 ereten A.

wan si daz zaichen an in furten.
 def wart in wol gelonet sit.
 uon ime wiffagete der herre dauid.
 got hat si gehohet.

5 er hat si gechronet. (3005)

ir angeft hat er gewideret.
 ir uiante genideret.
 ir blût rief hin zehimele. ucn der erde.
 daz erhört unfer herre.

10 er hiez iz balde rechen. (3010)

in dem prinninden beche.
 habent si di tiuele uerfazet.
 di si niemir uon in uerlazet.

Der haiden uan.

15 uolgoten zwelf tufent man. (3015)

di laite ftalmariz.
 riterlichen ftach er fin fpiz.
 durch beringereschiltes rant.
 daz uergalt im der wigant.

20 mit fainem fpieze wafhen. (3020)

warf er in uon dem rolfe.
 da trortet daz wal blût.
 da hüp fich manic helt güt.
 mit nide zefamene.

25 daz fo grozem magene. (3025)

anderhalb tufent man.
 ie getorften beftan.
 fwa iz nu gefcahe.

1 Wande A. 2 wole A. 6 witheret A. 8 there A.
 9 horte A. 11 theme prinnenden peche A. 13 niemer ne
 uerlazent A. 14 haitene A. 15 Uolgeten zwelef thufent A.
 17 finen A. 18 fcildes A. 20 eineme fpieze wafhame A.
 21 theme A. 22 trorete er. pluot A. 23 helet A. 25 gro-
 zeme A. 26 Ander half A. 28 So wa A.

- man scribez wol zemare.
 iuh en darf sin nicht wunder nemen. (3030)
 fwer sich gote wil ergeben.
 dem nelat er an nichte misse gan.
- 5 def wir gut urchunde han.
 gedeon het driu hundert man.
 di er zedem wazzer uz nam. (3035) LXIX.
 ane allerflachte wicwer.
 eruerfwant ain uil michel hêr.
- 10 ane stich unt ane slác.
 ia iageter si allen ainen tac.
 mit prinnenten oluazzen. (3040)
 si ertrancten sich selben in dem wazzer.
 sam wolter disen herren.
- 15 ir froude gemeren.
 si heten der prinnenten oluazze gesmechet.
 mit dem heiligen gelouben stunten si uf
 gerecht. (3045)
- helede uil chûne
 si macheten wise grûne.
- 20 mit blûte gar berunnen.
 mit swerten uafte durch drungen.
 fwelher in den schilt engegen bót. (3050)
 den waf geraite der tot.
 noch di ringe noch der hût.
- 25 daz wafen ie durch wût.
 uafte durch den uerch pán.
 dane waf nehain man. (3055)

1 scriue iz A. 2 Iuh ne tharf is ne nehein wunder A.
 3 geuen A. 4 Theme A. 6 hunderet A. 7 zo theme
 wazzere A. 8 wicwere A. 9 uil seht A. 10 slah A.
 11 tah A. 12 brinnenden oleuazzen A. 13 seluen. theme
 wazzere A. 16 there. oleuaze A. 17 theme A. 18 uile A.
 20 gare A.

der dem libe ichtes wolde getruwen.
wan so er mit den sporen machte erhouden.

Di haiden waren do gelegen.

di des heres scolten phlegen. (3060)

5 di di aller uorderiste waren.

mit plüte si bedechet lagen.

inoch lebeten ir zwene.

di waren so gewaltic unt so here.

daz sine wolten rumen daz wal. (3065)

10 si erhuben alrest ir scal.

margariz unt cornubilef.

di uertriweten sich des.

si wolten rölante an gesigen.

oder tot uor im geligen. (3070)

15 unt ob si da gelegen.

wa in so wol geschah.

so uor dem aller chünisten.

LXIX^b

den si ander werlt wisten.

Cornubilef ledigete sine truwe. (3075)

20 im zeuil micheler ruwe.

er hüp sich uaste an den man.

wol uerstach er den uan.

mit dem swerte hiwer uf den lewen.

do erbalt sich der degen. (3080)

25 Rölant mit zorne.

er ramte sin da uorne.

do geuie durndart.

1 theme liue A. 2 Wande. mohte gehowen A. 3 haiden A. 4 heres seht A. 5 alluortherosten A. 6 si seht A. 7 leuten ire A. 8 waltih unde A. 9 thie walstat A. 10 allererst ire A. 11 unde A. 13 Rolanten A. 14 uore ime A. 15 Unde uf sie uore ime gelagen A. 17 uore A. 18 an there A. 19 lethegete A. 20 Ime ze uile michelere A. 23 theme. uffe then A. 24 erbalt A. 26 ramete A. 27 Durendart A.

- aine egesliche durch uart.
 uon deme helme unze an die erde. (3085)
 er sprach hiute ware du ain herre.
 nu bistu zeafe worden.
- 5 der tiuel hat dine sele erworuen.
 mit nide gesprancte margariz.
 er stach ain golt gewunden spiez. (3090)
 nach dem helde oliuire.
 er zart im uon dem diehe.
- 10 ain uach der halfberge.
 si wanden alle er folde erfterbe.
 inoch behilt in got gefunden. (3095)
 ane aller flachte wunden.
 er fluc in mit dem swerte.
- 15 uf ainen helm herten.
 erne macht sin nicht gewinnen.
 daz siur enzunte sich dar innen. (3100)
 daz hat margariz getan.
 daz scol man uon mir zemare sagen.
- 20 **D**o sprach der helt oliuir.
 uil wol uergilte ich iz dir.
 diniu numare. (3105)
 ne sint nicht houebare.
 er blief sin horn.
- 25 min schilt ist ganzer chom.
 uon dem aller chunilten ainem.
 do riefer unter di haiden. (3110)
 ich pin ain uil ganzer man.

1 ureisliche thurhtuart A. 7 stah einen goltgewundenen A.
 8 helete A. 9 zarte. theme A. 10 vah there A. 11 er-
 sterben A. 14 fluh. theme A. 16 mahte A. 17 tharinne A.
 18 Er sprach thaz hat Margariz A. 21 uergelden ih A.
 22 Thine A. 25 ganz erkomen A. 26 einen A. 27 hei-
 thene A.

- du scolt uon mir etwaz sagen.
 den schilt fluger zestuchen. LXX.
 er zart im die buchelen.
 mit michelem gewalte. (3115)
 5 dem (fo) helm er im erfcalte
 daz houbet sich dar unter chlûp.
 er sprach nu maht tu haben urlöp
 man geloubet dir nu baz.
 aines sturzel er genaf. (3120)
 10 di haiden in da ernerten.
 mit spiezen unt mit fwerten.
Do chom der helt samson
 er flûc scarpulon.
 den chunc uon den iren. (3125)
 15 uil nahen finem libe.
 daz im daz plût uz den ougen spranc.
 daz fwert im erchlanc.
 uil fuze ander hant.
 do cherte der ware wigant. (3130)
 20 uafte in die helm dicke.
 sine orpicke (fo).
 waren harte fraißam.
 fwaz er erraichte an dem man.
 iz ware stal oder horn. (3135)
 25 daz waf allez entfamt uerlorn.
 er gefrumete manigen haiden blaich.
 der stal uor im waich.

1 ettewaz A. 2 fluoh er A. 3 zarte ime A. 5 Then.
 ime scalte A. 6 hounet. clof A. 7 mohtu hauen urlöf A.
 8 gelouuet A. 10 haithene. ernerenen A. 11 unde A.
 12 helet Sampson A. 14 Kunig non Iren A. 15 nah fineme
 liue A. 17 ime A. 18 an there A. 20 thikke A.
 21 ortpике A. 23 er raihte in then A. 24 entfamt fehlt A.
 26 frumete menegen haithenen plaih A. 27 ime waih A.

fam er bli ware.

er wart den haiden uil fware.

Otto unt iue. (3140)

di wonten in dem wige.

5 also mines trechtines chint. (fo) chnechte.

want si dem rechte.

nie ain füz entwichen.

fwaz si mit fwerten begriffen. (3145)

di nirten mere niemen.

10 gute chnechte uor in uielen.

daz waren gotef rechen.

di mit ir scarphen ecken.

den fige wol errungen. (3150)

da mit habent si gewonnen.

15 daz si gotef anlutze sehent. LXX^b

unt iemir frolichen lebent.

daz worht in der gute wille.

den hailigen gaift heten si dar inne. (3155)

ir herce geliuteret unt gerainet.

20 uon diu sint si geziret unt gehailt.

Hatte mit anseif.

di furen alder selbin wif.

si uachten nach ir gefaztdem zile. (3160)

si flugen der haiden also uile.

25 daz si daz uelt struten.

wa fraift ir ie uon so uil luten.

1 pli A. 2 haithenen uile A. 3 unde A. 4 woneten
in theme A. 5 drehtines knehte A. 6 Wante sie theme A.
7 einen A. 9 Thie ne nirete uor ime niemen A. 11 Gotes
knehte A. 12 iren A. 13 Then sie (l. sic) A. 14 hauen A.
16 uroliche leuent A. 17 worhte A. 19 Ire herce gelutteret
unde A. 20 gezieret unde A. 21 unde A. 22 al there
feluer A. 23 gefatztheme zil A. 24 there haithene so uil A.
25 strouten A. 26 fraifte. ie seht A.

- also ummazen craft.
 daz si den langen haizen tãc. (3165)
 in ir wafen waren.
 unt di gerōweten uor in lagen.
 5 in ir aigen plūte erworden.
 si lagen in ir aigen erficket unt uerdorben.
 nu wer mahte daz getūn. (3170)
 wan der ware gotes fun.
 der si nie uon im uerliz.
 10 unt im selbe gehiz.
 swelhes todes si ersturben.
 daz ain har uon ir houbet icht uerlorn
 wurde. (3175)

- D**a uacht der biscoph turpin.
 di haiden allen thalben fin.
 15 uielen in daz wál.
 sam die hunde zetal.
 daz waf der rechte chemphe. (3180)
 des heiligen cristes schenche.
 swaz er mit munde lerte.
 20 mit werken er iz bewerte.
 er uerliez alle werlt wunne.
 paidiu erbe unt chunne. (3185)
 ain warer gotes urchunde.
 gotes lop truger in finem munde.
 25 der marter gerter in alle zit.
 zeigungift opherot er den líp.

1 unmazen A. 2 tah A. 3 An ir gewafene A. 4 ge-
 rowetenen A. 5 An irn. erworchen A. 6 in ir aigen fehlt.
 unde A. 7 nu fehlt A. 8 Mer thie ware A. 9 sie uon
 ime niene A. 10 Unde im selue A. 11 so sie erstoruen A.
 12 ire houuete iht uerlorn wrthe A. 13 biscop A. 14 allen-
 haiben A.* 15 an thaz A. 17 kemphe A. 18 scenke A.
 20 bewarte A. 22 Baithe. unde A. 24 troh er an fineme A.
 25 There martere gerete er A. 26 offerote. lif A.

zehen phunt wücherot er linem herren. (3190) LXXI.
nu lonet er im mit eren.

Alsam tete sin gefelle rölant.

daz her allen thalben uor in fwant.

5 sam der sunne tüt den sne.
inne tet niemen so we. (3195)
er waf ein rechter ecke flain.
want in wafen nehain.
in der werlt nie geferet.

10 so het got geret.
sin swert durndart. (3200)
er chof im imer aine uart.
in almitten durch di scár.
di haiden wurden sin gewar.

15 si huben di flücht.
da wart posin man zucht. (3205)
si beuielen daz geuilde.
unt fluhē an di perge.
si ertichten unt ertwalen

20 di aue genaren.
di riefen nach ir herren. (3210)
di chriften furen mit eren.

Uon dem wale waf ainer entrunnen.
doch waf im misselungen.

25 der fûz waf im abgeflagen.
der chom an den chunc geuaren. (3215)

1 wuocherote er fineme A. 2 ime A. 3 Alfame A.
4 Thaz er. uor ime A. 5 den seht A. 6 In ne tete nie-
man A. 8 Wande in wafene A. 9 In there werlde nie ne
feret A. 10 hete in Got geeret A. 11 Durendart A.
12 Erkos ime A. 13 thurh thie scare A. 14 haithene. ge-
ware A. 16 pose manzüht A. 18 Unde A. 19 ertichten
unde A. 20 auer A. 21 nah ire A. 22 kristenen A.
25 aueflagen A. 26 Kuning A.

er sprach herre chunc uz ysanie.
 diu chrone gezimet mere zetrage
 dune rechelt dine toten.
 ledige si uon den noten.

5 dinoch da leben. (3220)

ia macht u hiute sehen.
 sit diu erde geleget wart.
 daz so manc mensche erstarp.
 noch ne geschit ouch niemir mere.

10 nune sume dich nicht herre. (3125)

daz si genozen icht entrinnen.
 wider zu den Karlingen.

Marfilie erzurnte harte.

er sprach karl karl (so) mit sinem grawen parte.

15 hat menigiu riche pedwungen. (3230) LXXI^b

di al swarzen unger.
 pulle unt latran.
 do ich fride uon im gewan.
 uil ubele mir geschach.

20 daz ich daz ie zeprach. (3235)

want er di chunen sachsen bedwanc.
 genelun habe undanc.
 daz ich in ie gefach.
 allez diz ungemach.

25 ist uon im ainen chom. (3240)

ia du herzoge grandon.

(Bib 23.)

ich wil dich am (so) mines sunes stete haben.

1 chunc fehlt A. 2 gezimet thir A. 4 si fehlt A.
 6 selue sehen A. 7 Sint thisse A. 8 mensche nie ne er-
 starf A. 9 geschit A. 13 erzurnete A. 14 sprach Karl mit
 sineme A. 15 menege rike bethwungen A. 16 ungeren A.
 17 unde A. 18 ime A. 21 kuone Sachsen bethwang A.
 22 haue A. 25 ime einen kome A. 27 an. stede hauen A

- nim du helt minen uanen.
 daz her la dir beuolhen sin.
 ich wil selbe den lip min. (3245)
 wagen unt urtailen.
- 5 fine sculen nicht so hin scaiden.
 ê si hin furen die ere.
 karl nerichfenet hi nicht mere.
 want der wistum unt al sin rat. (3250)
 an difen zweluen stat. LXXII.
- 10 fwi dir die uon im gescaiden.
 fone irrit unf niemen.
 karl nechome niemir an unfer erbe.
 mir ist liebir daz ich erfterbe. (3255)
 den ne mich die karlinge.
- 15 so gewalticlichen dwingen.
Haiden uermezen.
 ilten zu irn roffen.
 da ilte man fur man. (3260)
 rôlant si zu uarn.
- 20 er sprach ir gelph ist inoch so groz.
 genelun hat unf in farraguz.
 alle uerraten.
 helde nu parait iuch drate. (3265)
 unt gemache wir si zagen.
- 25 unt gewinnet si den esten scaden.
 so muzen si unf den ruche cheren.
 er sihe ich den ir herren.

1 helet A. 2 here A. 3 wille selue then lif A. 4 unde A.
 5 so hine niht A. 6 hine A. 8 Wande A. 9 zweleuen A.
 10 So wir thie A. 11 irte A. 13 lieuer A. 14 Thenne A.
 16 Haithene thie A. 17 zo then roffen A. 18 uor A. 19 sah
 sie zo uaren A. 20 ire A. 23 Helethe A. 24 Unde A.
 25 Unde gewinnen. eristen A. 27 ire A.

- ich gedringe im so uil nahen. (3270)
 sin scol hiute ramen.
 der uil gute durndart.
 der aller oberiste ewart.
 5 si selbe min urchunde.
 mich ruwent mine funde. (3275)
 di ich wider sinen hulden han getan.
 nune scol sich niemen spárn.
 hi wirdet iz gar uerendet.
 10 der tiuel wirt an unſ geschendet.
Do sprach der biscoph turpin. (3280)
 nu flehet alle minen trechtin.
 want er durch unſ dolte den tot.
 daz er bechenne unſer aller not.
 15 daz wir raine fur in chomen.
 wir werden hiute geboren. (3285)
 zu der ewigen wunne.
 hiute werden wir der engel kunne.
 hiute sculen wir frolichen uaren. LXXII^b
 20 hiute werden wir liutere wester parn.
 hiute ist unſer froude tíc. (3290)
 want sich sin frouwen mac.
 elliu die heilige cristinhait.
 hiute uergilt man unſ di arbeit.
 25 wir werden hiute enphanen.
 mit dem engel fange. (3295)
 zu den himilifchen eren.

1 fo nahe A. 3 Durendart A. 5 selue A. 8 nieman
 sparen A. 9 gare A. 10 gescendet A. 13 tholet A.
 14 bethenke A. 15 uor ine A. 18 werthe wir A. 19 scule
 wir urolliche A. 20 werthe wir lutttere westeparn A. 21 fro-
 thetah A. 22 Wande. sin fehlt A. 23 Al thin A. 24 ar-
 baid A. 25 entphanen A. 26 theme Engele A. 27 himeliscen A.

hiute gesehe wir wir (so) unferen herren.

da piren wir iemir mere frú.

si fungen gfa in excellis deo.

Di haiden plifen ir horn. (3300)

5 michel grifgrammen unt zorn.

waf unter in erplút.

geferet waf in der müt.

si ranten di chriften an.

si taten in sam. (3305)

10 ualdeprun chom ander flunt.

fin rof hiez gratamunt.

er flúc den tiweren herzogen.

daz waf der mare samfon.

den chlageten alle karlinge. (3310)

15 rólant mit grimme.

er fluc in almitten zetal.

di haiden uielen ane zal.

di haiden erchomen harte.

do si uon durndarte. (3315)

20 di grozen tugente erchanten.

si uermiten gerne rólantē.

Alfric huon affrica.

mit grimme flach er fa.

anseif durch den helm. (3320)

25 daz der tiwerliche degen.

uon dem marhe uiel nider tót.

unter di chriften wart michel not.

1 gesehe wir unferen A. 2 si wir iemer mer A. 4 haithene
 pliften ire A. 5 unde A. 7 Geferiget A. 10 an there A.
 12 tivren A. 15 Rolant rah in A. 16 ze tale A. 17 hai-
 thenen. zale A. 18 haithenen A. 19 Durendarte A. 20 tu-
 gent A. 22 Alfric A. 25 tivriche A. 26 theme A.
 27 den kristenen A.

- uon dem herten ualle.
 di haiden riefen alle. (3325)
 ir geltet unſ genote.
 di unſeren lieben tote. LXXIII.
- 5 wir haben di ere.
 karl enrichſenet hi niht mere.
- D**o ſprach turpin der biſcoph. (3330)
 iz iſt da uor ienöch.
 der tot nahet iu uil palde zü.
- 10 ir rumet uch deſ ſigef zefrü.
 ſwer genozen hinne uare.
 der habe di ere gare. (3335)
 ſwer morgen lebe ze dirre zît.
 der habe di marche ane frit.
- 15 iwer nehain chumet niemir hinnen.
 iwer armiu ſele muz iemir da zehelle prinnen.
 er flûc alfrichen.' (3340)
 durch ain helm dicken.
 daz er tot nider chom.
- 20 di criſten riefen monſoy monſoy.
 der tac waſ haiz unt lanc.
 da wart ein fraiſlich champ. (3345)
 in zwifchen den haiden unt den criſten.
 wer machte ſich dar unter gefriſten.
- 25 wan den got wolde bewaren.
 di haiden lagen alle erflagen.
 unze an den chunc uon capadocia. (3350)

1 theme A. 4 lieuen A. 6 ne richſenet. hi fehlt A.
 8 inoh A. 9 uile A. 11 hine A. 12 haue A. 13 mor-
 gene leue zuo A. 14 haue thie marke A. 15 ne komet nie-
 mer A. 16 arme A. 18 einen A. 19 nither uiel A.
 21 tah was lang unde haiz A. 22 ain kamf uraiſlih A. 23 In-
 zwifken then haithenen unde then kriſtenen A. 24 mohte ſih
 tha under A. 26 haithene A. 27 Kuning A.

- fin marh cherter fa.
 an gernifef uan.
 uf murmur ranter in an.
 ia ftach in der chunc grandon.
 5 daz gernif toter nider chom. (3355)
 er fluc ekerichen.
 ain helt herlichen.
 erre flûc peringeren.
 unt inoch anter zwene.
 10 daz waf uon ualtia antoir. (3360)
 fine fwefter het oliuir.
 aldaz der rodanûf beflôz.
 erre flûc Gwimuten fine genoz.
Rölant erbalc fich LXXIII^b
 15 do hiwer uelentich. (3365)
 er sprach ia du ualantef man.
 waz du mordes haf getan.
 doch er in nie gefach.
 bi dem worte daz er sprach.
 20 do gezwiuelote der chunc grandon. (3370)
 daz er mit nichte machte uon im chomen.
 wie wol er in erchante.
 den helt rölanten.
 durndarten er uf hûp.
 25 durch den helm er in flûc. (3375)
 daz im die ougen uz fprungen.
 er sprach fwaz du hie haf gewonnen.

1 kerte er A. 3 rante er A. 6 Ekkeriken A. 7 Ai-
 nen helt erliken A. 8 Er fluoh Beringeren A. 9 unt fehlt.
 andere A. 11 hete A. 12 beuloz A. 13 Er fluoh Gwi-
 moten finen A. 15 hiwe er A. 17 haft A. 18 nie ne fah A.
 19 Pi theme A. 20 Kuning A. 21 ne mohte uon ime A.
 23 helet A. 24 Durendarte A. 25 fluoh A. 26 ime A.
 27 haft A.

daz haftu harte erschöfet.

du bist sere beliruchet.

dune berūmest dich sin niemir mere. (3380)

di karlinge gaben im lop unt ere.

5 si sprachen alle bi ainem munde.

so wol der wile unt der stunde.

daz rōlant ie wurde geborn.

er ist unf ze troste her chom. (3385)

er ist unfer gūte uoget.

10 er si iemir geret unt gelobet.

Oliuir do cherte

alle in sin hellen lerte.

mit dem guten altecleren. (3390)

da getet er feren.

15 manigen haidenischen man.

do wider rait im chartan.

der was michel unt egeslich.

mit swerten hiwen si sich. (3395)

den schilt er im abe flūc.

20 der stal was so gūt.

des nemacht er nicht gewinnen.

uerstu so ganz hinnen.

des was ich ungewon. (3400)

swaz mir ie darzu chom.

LXXIV.

25 sprach der helt oliuir.

zeware sage ich iz dir.

sone getruwe ich niemir mere.

1 gekoufet A. 2 bist. bestroufet A. 4 gauen ime lof
unde A. 5 eineme A. 6 there wile unde stunde A. 8 her-
komen A. 10 iemer geeret unde A. 12 Also. ellen A.
13 theme A. 14 Thi getete A. 16 ime Kartan A. 19 aue
fluoh A. 21 nemohte A. 22 Ueresthu. A. 23 ungewone A.
24 thar zuokom A. 25 helet A. 26 Ze waren sagen ih A.

dem guten altecleren. (3405)

er warf (fð) flach in durch den geren.

er warf den uerch feren.

toten uon dem orte.

5 do chom ein michel uorchte.

unter alle di haiden. (3410)

daz uelt begunde in laiden.

Turpin ernante.

di scar er an rante.

10 wol hulfen im sine not streben.

da bewarte der degen. (3415)

al daz er mit dem munde lerte.

der tiuerliche cherte.

da diu not aller maiste. waf.

15 daz tet der herre umbe daz.

er wolte gerne wägen den lip. (3420)

enduchte sin ware zít.

daz in der wirt periete.

der in in den wingarten miete.

20 daz er im finen phenninc gabe.

dar nach uacht der helt mare. (3425)

manigen wunten unt uaigen.

getet er unter unter (fð) di haiden.

er uacht ze ewider hant.

25 dane waf nehain isenin gewant.

nehain flahüt. (3430)

nie so ueste noch so güt.

1 Theme A. 2 Er stah in A. 3 uerhferen A. 4 theme A.
 5 uorhte A. 6 haithene A. 7 begonde im laithen A.
 9 scare A. 10 ime A. 11 bewarete A. 12 theme A.
 13 tiuerliche thegen kerte A. 14 Kein Punct nach maiste A.
 15 tete A. 16 lif A. 17 Ime thuhte es ware A. 20 ime.
 gauē A. 21 Thirnah. helet A. 22 unde A. 23 Getete er under then
 haithenen A. 24 zo iwether A. 25 isernin A. 27 so uafte noh A.

- chom er im zeflage.
daz in uon deme tage.
iemir gebüzte dehain fmit.
oder dar unter daz lit. (3435)
- 5 der arzte imer dorfte gefalben.
er fulte allen thalben.
di furhe mit den toten.
fluchte fi fi noten.
mit ir fcarphen fwerten. (3440)
- 10 daz fi fich zeitungift nine werten. LXXIV^b
fi uielen fam daz uihe zetal.
fi flugen fi uon dem wal.
(Bild 24.)
- rehte fam di hunte.
fie riefen alle mit munde. (3445)
- 15 hilf unf chunc marfilie. herre.
durch dine chuncliche ere.
di criften fint ftarc unt fraiffam.
di dine ligent alle erflagen.
uerwundet unt ueruallen. (3450)
- 20 fi heuent ir wanfanfangen (fo).
rechte fam in nicht enwerre.
nu rich dich herre.
uarent fi alfo genozen hinnen.
daz nemachtu niemir uberwinden. (3455)
- 25 **M**arfilie hiz blafen finiu horn.
di haiden alle fur fich chom.
er fwür ain aît.

1 ime A. 3 gebozte A. 5 arzate A. 6 allenthaluen A.
9 ire fcarfen A. 12 theme wale A. 15 Kuning. Sein Punct
nach marfilie A. 16 kunigliche A. 17 criftene. unde A.
19 unde A. 20 hauent ire wanfangen A. 21 rechte fehlt.
ne werre A. 24 Thiz A. 25 fine A. 26 haithenen. ko-
men A. 27 fwor ainen A.

- def chom er in groziu arbeit.
 fwer der flucht hube. (3460)
 daz man zetode fluge. LXXV.
 er sprach scol rôlant gefigen.
 5 fo wil ich selbe
 behabent di criften di ere.
 fo ne ruche ich mere. (3465)
 nicht ze lebene.
 noch chrone zetrage.
 10 ê fûche ich den lip zeuerliefen.
 e daz lop zeuerchifen.
 nune wil ich nicht fliehen. (3470)
 ift hi imen.
 der mir zeder note geftat.
 15 wi wol iz im ergat.
 er mac felbe gebieten.
 inlande unt mac fich nieten. (3475)
 aller werlt wunne.
 ich gere al fin chunne.
 20 wol gehiezen im fine man.
 fi fprachen er hete in fo liebe getau.
 fi wolten den grimmigen tod dolen. (3480)
 e fi haim wolten chom.
 ane lige unt ere.
 25 waz fi denne mere.
 tochten zemannen.
 fi wurden ûbele enphangen. (3485)

1 en groze A. 2 thie fluh (fo) A. 3 man in ze toden A.
 5 felue tha beligen A. 6 Behau (l. behân) thie kriftenere the
 ere A. 7 roke ih niht mere A. 8 ze leuene A. 10 lif A.
 11 lof uerchifen A. 13 iemen A. 14 zo there A. 16 felue A.
 17 Unde fih iemer nieten A. 19 geere A. 20 ime A.
 21 lieue A. 22 grimmegen tod tholen A. 23 komen A.
 24 unde ane ere A. 26 Thohten A. 27 untphangen A.

- uon kinden unt uon wiben.
daz her begonde figen.
uafte andaz wal.
di haiden redeten uber al.
5 daz di chriften waren. (3490)
helde uil mare.
ain lut harte uneruorchten.
daz fi mit ir libe worchten.
fo getaniu wunder uf der erde.
10 ir chuner nehain nedorfte nie geborn werde. (3495)
in gezame wol zelebene.
ir tugent unt ir edele.
heten fi wol erzaiget.
genelun scolt iemir fin uemainet. (fo)
15 der mit fin aiden. (3500)
uerriet di chriften unt di haiden.
Marfilie chom mit zorne.
siben tufent horne.
uor im clungen.
20 uf di criften fi drungen. (3505) LXXV^b.
fi wanten fi nider treten.
owi wol fi in gefaten.
mit eruochten spiezen.
die di haiden an dem wal liezen.
25 fi waren ir zewiffe. (3510)

1 unde A. 2 here A. 3 in thaz A. 4 haithene re-
cheten A. 5 kristene A. 6 Helethe A. 7 liut A. 8 ire
liue worhten A. 9 getane wnder uffre there erthe A. 10 Ire
kuoner ne thorfte nie geboren werthen A. 12 Ire tugent unde ire A.
13 erzaichet A. 14 scolte imer fin uermainet A. 15 finen
aithen A. 16 kristenen unde the haithenen A. 18 Siuen
hunderet horne A. 19 ime A. 20 kristene A. 21 treden A.
22 wole. gefateten A. 23 Mit ire wahfen spiezen A. 24 hai-
thene an theme wale A. 25 ire gewiffe A.

- der herzoge abyffe.
 furte marfilien uan.
 der waf ain fo ubel man.
 daz in niemen lachen uant.
 5 sin fterche waf erkant. (3515)
 uber alle di erde.
 er enphie daz lehen.
 daz er rōlanten flūge.
 daz houbit fur machmeten trūge.
 10 daz wolte got uerwandelen. (3520)
 er hūp sich uz den anderen.
 mit grozer finer craft.
 ftach er ain eschinen fchaft.
 dem biscof durch den schilt.
 15 got in dar unter wol behilt. (3525)
 di haider (fo) riefen alle gewiffe.
 wol du herzoge abyffe.
 du halt iz uermezenlichen erhaben.
 fi wanten alle er het in erflagen.
 20 da wider rief der biscoph. (3530)
 uil unnach ilt iz noch.
 ich uergilte dir ftich.
 mit zorne huber ftich.
 er ftach in durch di halfperge.
 25 er warf in unwerde. (3535)
 dem roffe uber di goffen.
 er sprach nu hafu gar uerftochen.

Turpin wart innen.

4 nieman lachen ne uant A. 5 fterke A. 7 untuieng
 ouh A. 8 Rolanden A. 9 uore Mahmetten A. 11 huof A.
 13 Stah er einen A. 14 Then biscof A. 16 haithene. al A.
 18 erhauen A. 19 hete A. 20 wither A. 21 noh A. 22 uer-
 gelte thir then ftih A. 23 hof er A. 24 ftah in thurh A.
 26 goffe A. 27 gare A.

- der haiden grimme.
 daz si mit rölante sriten. (3540)
 er begonde unfiten.
 er sprach ich sehe rölanten.
 5 unt oliuir den wiganten.
 mit nacheten swerten.
 di haiden wellent inoch herten. (3545) LXXVI.
 heluen wir den lieben gefellen.
 uil groz ist ir ellen.
 10 **D**i helede gachten dar.
 inoch heten si zwelf scar.
 di uiente si umbe habeten. (3550)
 idoch si nicht erzageten.
 di wile unt si ich lebeten.
 15 uil grozlichen si sich werten.
 si erflugen manigen chriften man.
 ouch waf iz ir pan. (3555)
 si riefen selbe nach dem tode.
 di ir charfunchel scone.
 20 uerluren gar ir schim.
 def nemacht ander rat sin.
 di maren herstrangen. (3560)
 heten si umbe uangen.
 sine machten nicht uon in^h comen.
 25 si musen alle samt dolen.
 daz in da uor waf geheizen.

1 There haithene A. 2 Rolanten A. 4 gesehe A. 5 Unde A.
 7 haithene A. 8 Helse A. 9 Uile A. 10 Kein großer
 Anfangsbuchstabe. gaheten dare A. 11 zwelef scare A. 12 um-
 behaueten A. 13 uerzageten A. 14 wile sie leueten A.
 15 grözlichen A. 16 haithenen man A. 17 ire A. 18 selue
 nah theme tothe A. 19 ire karbunkel A. 20 gare ire scim A.
 21 ne mohte A. 24 ne mohten niet A. 25 tholen A.
 26 Thaz sie in thauore geheizen A.

- fi cholten si mit spiezen. (3565)
 ir gewafen si in zeflugen.
 di haiden begonden müden.
 der stal glute dar inne.
 5 iz wart ain notlich gedinge.
 si suchten selbe den tot. (3570)
 in maniger den half dar bot.
 uon den roffen si uielen.
 sich erbarmte da niemen.
 10 **D**o sprach der biscopf turpin.
 got scol sin iemir geret sin. (3575)
 daz wir gestriten haben hiute.
 mit unzalhaftem liute.
 ane ummazen scaden.
 15 si sint ersichet unt erflagen.
 unt wir noch gesunt leben. (3580)
 wer machte daz haben gegeben.
 wan der durch di werlt wart geborn.
 unter diu floch malfaron.
 20 sporen fazter zesiten.
 er cherte an aine liten. (3585) LXXVI^b.
 oliuir iagete im nach.
 war ist dir sprach er so gach.
 wer hat dir noch erlobet.
 25 er flûc in uber daz houbet.
 di ougen im uz sprungen. (3590)
 du ware nach zefrû entrunnen.

1 qualten. mit then A. 2 Ire A. 3 haithene. mothen A.
 4 gloute A. 5 gnothlih A. 6 sohten selue A. 7 Uile
 manih. tha bot A. 9 Sih ne enbarmete (fo) A. 11 iz iemer
 geeret A. 12 hauen A. 13 unzalhafteme A. 14 umma-
 zene scathen A. 15 unde A. 16 Unde. leuen A. 17 mohte.
 hauen gegeben A. 18 Wande A. 20 fezt er A. 22 ime A.
 23 nu so gah A. 24 noh erlouuet A. 25 fluoh A. 27 nah A.

do fluger torchen.
 unt linen pruder estorchen.
 der spiez im in zwai prach.
 rolant zu zim sprach. (3595)

5 wa ist alteclere.
 oliuir tūt def nich mere.
 daz swert ist ain riterlich gewant.
 iz zimt wol in iwer hant.

Oliuir zoch altecleren. (3600)

10 uan ualle pecede.
 fluger iustinen.
 durch den helm linen.
 er tait in in zwai stücke.
 (Bild 25.)

daz swert er uf zuchte. (3605)

15 er warf iz umbe inder hant.
 do sprach der helt.
 nu friste dir got din leben.
 den slac scolte got selbe haben gesehen. LXXVII.

Plūt floz uber wal. (3610)

20 der haiden ain michel ual.
 turpin sluc sigeloten.
 den anpetten di haiden für ain got.
 engelrifs (f) sluc spemualriz.

da praft im sin gūt spiez. (3615)

25 rōlant wonte uf uelentich.
 nicht lebentigel im entlief.

2 bruther A. 3 ime tho enzwei brah A. 4 zo zime A.
 5 Altaclere A. 6 nu ne tuot A. 7 want A. 9 zoht A.
 15 in there A. 16 helet Rolant A. 17 leuen A. 18 slah.
 selue hauen A. 19 BLuot A. 20 haithene wart ein A.
 21 Sigelot A. 22 anpeteten thie haithene uuor einen A.
 23 Engelirs sluoh Spemualriz A. 24 guote A. 25 wonete
 uffē uelentih A. 26 leuentiges ime ne untlief A.

- iz wart gutef hailef.
 iz ne lebete nicht uirpaineſ.
 daz im machte genahen. (3620)
 ſwef erwolte uaren.
- 5 daz muſe da peliben.
 durndart tete zwiuelen.
 di tiuren ſigef helede.
 iageten uon dem uelde. (3625)
 mit nacten ſwerten.
- 10 di haiden nemachten da nicht mere herten.
 lichte waren ſi ueriaget.
 ſi waren ſelbe uerzaget.
 diu ir roſ taten ſam ſi waren geſpannen. (3630)
 ſi huluen in ubele dannen.
- 15 **D**i chriſten riten widere an daz wal.
 der wußt wart uber al.
 ſi funden liebe toten.
 ſi baten got den guten. (3635)
 durch ſiner muter ere.
- 20 er rebarmot ſich uber di ſele.
 want ſi durch in gemarteret waren.
 daz er in ſin himilriche gabe.
 durch aller ſiner truten willen. (3640)
 ſi wainten uil grimmen.
- 25 ze himele begunden ſi rüfen.
 ſi ſcuten ſich uz dem gewaffen.
 nach grozer müde.

2 leuete. uier paines A. 3 ime mohte A. 5 möſe tha
 beliuē A. 6 Durentart A. 7 tiweren A. 8 aue theme A.
 9 nahten A. 10 haitene ne mohten niht A. 12 ſelue A.
 14 uble A. 15 Kriſtene A. 16 woſt A. 17 lieue A.
 20 Errebarmete A. 21 wande. marteret wrthen A. 23 trute A.
 24 waineten uile grimme A. 26 ſcuten ſih uz then wafen A.
 27 mothe A.

wolten si gerne rōwe. (3645)

wol troſte got ſiniu chint.

uon himil chom ain ſūze wint.

ſich eriuncte aller ir lip. LXXVII^b.

5 ſam ſi waren an der erſten tagezit.

do uerſtunden ſi ſich gnaden. (3650)

ſi ſprachen alle amen.

Uon dem wale entran ain man.

alle ich iu gefaget han.

10 er waſ ein furſte mare.

alzogef ain hubſcare. (3655)

gehaizen waſ er margariz.

in dem ruche furt. er ain ſpiez.

harte waſ er uerhouwen.

15 mit flize chlageten in di frōwen.

daz houbit waſ im gechloben. (3660)

ſihende er an den kunc chóm.

er rief chunc marſilie. herre marſilie.

di dine ligent alle da nidere.

20 din pruder iſt erſlagen.

din ſun en mugen wir niemir uerchlagen. (3665)

ich ſach in den gebaren.

daz ich wolte wanen.

er ſcolte rolanten erflahen.

25 daz ne waſ nicht der zagen.

daz er in durch den helm flūc. (3670)

ia gefrumte der helt gūt.

1 rowen A. 2 ſine A. 3 himile. ſūze fehlt A. 4 er-
 -jungete. ire lif A. 5 there ereſten tage zit A. 6 genathen A
 8 Theme wale untran A. 9 iuh A. 11 houſcare A. 13 An
 theme ruke truoh A. 16 houuet waſ ime geclouet A. 17 Ku-
 ning A. 18 herre marſilie fehlt A. 21 Thinen ſun ne muge A.
 22 in in A. 23 ich fehlt A. 25 Theſ ne. there zagen A.
 27 geuromete ther helet A.

- manige wunden fraiffam.
 da peltunter alrest den mán.
 der daz lop hat gewonnen.
 uz allem irdiskem chunne. (3675)
- 5 uor dem ist er tot gelegen.
 wi macht im imer baz geschen.
 herre du macht wol dinen willen haben.
 di chriften ligent aller maiste dare erflagen.
 di aue noch da lebent. (3680)
- 10 unlange si sich werent.
 di ir spieze sint gar zeprochen.
 di schilte sint ab in gellochen.
 ir helmen sint gar zehöwen.
 ich nematic nicht getruwen. (3685) LXXVIII.
- 15 daz si andem wal gebaiten.
 heiz in nach riten.
 sine mugen nicht uerre.
 din craft scol unſ rechen herre.
- D**o sprach der chunc marfilie. (3690)
- 20 chumet unſ imen mere widere.
 wan du ainer.
 oder lebet der gefellen dehainer.
 ist da wider dehainer hi bestanden.
 wi stet iz umbe rôlanten. (3695)
- 25 unt sine gefellen alle.
 ist ir dehainer geuallen.
 daz soltu mir herre gelouben.
 sifint uerflagen unt uerhouwen.

1 wnde A. 2 alrest fehlt A. 3 lof A. 4 Under al
 erthefcheme A. 5 theme A. 6 mahte ime iemer A. 7 nu
 wol. hauen A. 8 kristene. al maist tha A. 9 auer. leuent A.
 11 ire. gare A. 13 helme. gare A. 15 theme wale A.
 19 Kuning A. 20 iemen A. 21 aine A. 22 leuet ther-
 elben A. 27 gelouuen A. 28 erflagen unde A.

- ich flûc den aller besten. (3700)
 durch ainen helm ueften.
 den herzogen urtannen.
 unter allen finen mannen.
 5 daz ich in toten liez.
 ouch gefrumte ich minen spiez. (3705)
 wol nach minem willen.
 da flûc ich ain helt snellen.
 den chunen oliuiren.
 10 e wir unfich da schieden.
 da wart der chriften ain michel ual. (3710)
 do chomen si uf daz wal.
 mit ainer halfcar.
 die entworchtin unfih gar.
 15 di unf den scaden allen taten.
 genelun hat unf uerraten. (3715)
- D**er chunc sin selbef har uz prach.
 daz wort er grimmiclichen sprach.
 wanu frunt unt man.
 20 den ich zeliiebe icht han getan.
 wanu di mir heluen wellen. (3720)
 daz wir die gefellen.
 ir gelphef wider prengen.
 ich gefuche si ze karlingen.
 25 ich zeflore parif.
 def fin si in alle uil gewif. (3725) LXXVIII^b.
 oder ich wirde also wider geflagen.

3 Vrtannen A. 6 gefrumete A. 7 minen A. 8 fluch ih
 ainen helet A. 9 Oliueren A. 11 there kristenen A. 12 uffte A.
 13 half scare A. 14 untworhten. gare A. 15 al A. 16 unf al A.
 17 Kuning. felues A. 18 grimmeblichen A. 19 uriunt
 unde A. 20 ih iht zeliue A. 21 willen A. 23 ire. brin-
 gen A. 24 Ih gefuke sie ze Karlinge A. 26 fin in alle
 uile A. 27 werthe A.

daz iz alle haiden imer wol muzen chlagen.

Di haiden wol garwe.

ilten zu ir marhe.

ia peraiten di genoze. (3730)

5 zwainzec scare groze.

du hizer zehen tufent fur uaren.

er sprach erfuchet holz unt grabeu.

rechet mine grimme.

daz di selben getelinge. (3735)

10 fich fin niemir gerūmen.

daz fi den fige furen.

hiem (fo) zu ir chinde.

irne scult niemir erwinde.

unz an def chunc karlef huan. (3740)

15 hete wir iz inzít getan.

fo were karl hi bestanden.

mit samt rolante.

unt heten wir di ere.

mih ruwet uil fere. (3745)

20 daz ich genelune fo uerre geuolget han.

def müz daz riche imer scaden han.

Di chriften wurden gewarnot.

alfe iz got selbe gebót.

turpin waf ein lifteger man. (3750)

25 uz den finen er fich nam.

er gehabete an ainer warte.

do gefach er gahen harte.

1 haithene iemer A. 2 haithene A. 3 zo ire A. 4 be-
raiten A. 5 Zwanzih A. 6 hiez er. uore A. 7 ir foket holz
unde grauen A. 9 seluen A. 10 Sih niemer ne A. 12 Haim
zo ire kinden A. 13 sculet niemer erwinden A. 14 unze
an thes Kuning Karles. uan A. 16 ware A. 18 Unde hete A.
19 riwet uile A. 21 rike iemer A. 22 kristenen worden A.
23 selue A. 26 Er gahete an aine A.

- manigen wol garwen.
 manigen schilt golt uarwen. (3755)
 manigen liechten helm schinen.
 do rant er wider zu den linen.
 5 er sprach wol uf rōlant.
 der tiuel hat uz gefant
 sin gefwarme unt sin her. (3760)
 marsilie ritet da her.
 waz mag ich iu sagen.
 10 fo getan magen.
 gefant sich nie uf di erde. LXXIX.
 der fluch müze uber si werde. (3765)
 da got mit sinem gewalte.
 pharaonem nider ualte.
 15 den uerfwalch daz mēr.
 unt al sin wotigez hēr.
 den sin half er uzer not. (3770)
 in der wülte gab er in daz himilprot.
 der ruche ouch unſ gewifen.
 20 enphahet iwer wege wife.
 ze unſer haim uerte.
 hi wirt ain ſturm uil herte. (3775)
- D**i helde uf ſprungen
 daz gotes lop ſi ſungen.
 25 ſi ſluffen in wigel gewate.
 alſo ſi des ſtate heten.
 ſi ſuchten di ſtole. (3780)

1 Manegen haithenen wol A. 3 liechten ſehlt A. 4 rante A.
 5 helet Rolant A. 7 unde ſin here A. 8 here A. 11 Ne
 gefamenete ſih nie uf there erthe A. 12 werthen A. 13 ſi-
 neme walte A. 14 Pharonem A. 15 mere A. 16 woldi-
 gez here A. 17 Then ſinen. uz there A. 18 there wolte gaf
 er in thaz himel brot A. 20 Entphahrt A. 22 uil ſehlt A.
 23 helete ſan A. 24 lof A. 26 ſtede A. 27 ſolten A.

fi ilten ze dem trone.
 da in got mit wolte gelten.
 dem non angenge der werlte.
 den hailigen martereren gehaizen waf.

5 fi haizent diu prinnenten liecht uaz. (3785)

fwaz fi gote in der toufe gehiezen.
 wi war fi daz allez liezen.
 fi waren liuter unt raine.
 ane roft unt ane mailen.

10 fam diu heiligen chindelin. (3790)

di durch selben minen trechtin.
 herodes hiez erflahen.
 den chor sculen fi mit rechtir urtaile haben.
 want fi dem heiligen gelouben nicht entwichen.

15 aller flachte lastere waren fi sicher. (3795)

Di herren gotes ewartē.

mit flieze fi sih pewarten.
 fi sprachen in den antlaz.
 daz wūcher der heilige gais̄t waf.

20 zesamne si gingen. (3800) LXXIX^b.

ain ander si umbe uingen.
 fi pefwieffen ze den brusten.
 ain ander si chusten.
 daz pace si ander gaben.

25 si wūkten (f̄o) in gnaden. (3805)

der biscof turpin.
 habete in mittin unter in.

1 theme A. 2 mite A. 3 Theme uon aneinge there A.
 5 thie brinnenden A. 6 Gothe in there A. 7 allez fehlt A.
 8 lutter unde A. 10 thie A. 11 selben fehlt A. 13 kor.
 hauen A. 14 wande. gelouuen niht ne untwiken A. 16 her-
 ten Godes ewarte A. 17 bewarten A. 18 sprachen an ant-
 laz A. 19 Thaz woker A. 20 Ze samene A. 22 befwieff-
 fen A. 23 sie sih A. 24 gauen A. 25 wunsgeten A.
 27 Hauete A.

- er sagete in uon dem gotes riche.
 uil harte geduldliche.
 rachten si uf ir hente. (3810)
 in allen uir ente.
- 5 uielen si ir uenie.
 sich erfrouete elliu himelische menige.
 daz so manc heiliger marterare.
 geuolgote sinim scephare. (3815)
 der in di suze lere uor trûc.
- 10 des erbat in sin heilige deumût.
 daz erloste wip unt man.
 do er sich an daz cruce li slahen.
- D**o di waren gotes degene. (3820)
 mit gebet unt mit segene.
- 15 pegiengen ir gehorsam.
 ir aller igelich zu sinim uan.
 nach ir gewonehaite.
 die engel waren ir gelaite. (3825)
 si suchten aine walstat.
- 20 Rolant in den satel trat.
 er sprach wol ir süzen karlinge.
 ich pit iuch in der waren gotes minne.
 furchtet nehain ir grozen magen. (3830)
 si sint die aller bosisten zagen.
- 25 habent si grozer ritercraft.
 got gibet uns urmare craft.

1 theme A. 2 gethultihlichen A. 3 Rahten. ire hende A.
 4 vier ende A. 5 ire A. 6 urowete eliu himelische A. 7 ma-
 nih heilih marterere A. 8 gewolgete sine scephere A. 9 uore
 truoh A. 11 er loste wib unde A. 12 liez slan A. 14 ge-
 bete unde A. 15 Begiengen iren horsam A. 16 gelih zu
 sineme A. 17 ire A. 18 engele. ire A. 19 solten A.
 20 an A. 21 sozen A. 22 bitte. there A. 23 Ne furh-
 teht. ire A. 24 bosisten A. 25 Hauent A.

- si werdēt hiute unfer fuz scamel.
 si geligent uil iamer. (3835)
 wir zetreten si inir plūte.
 owol ir helde gūte.
- 5 gedenchet waz iu dar umbe gehaizen si.
 machen wir die fele fri. LXXX.
 fwem got die gnade git. (3840)
 daz er durch finen scephare hi geliget.
 daz ist der heilige crift.
- 10 der durch unsich gemarteret ist.
 der hat daz cruce ansich genomen.
 er ist uolliclichen chomen. (3845)
 ze chunclichen eren.
 der si het finen herren.
- 15 in finer gothaite.
 dar muget ir gerne arbaite.
- M**arfilie sprach zu den finen. (3850)
 ir ne scult in nicht entliben.
 nemet zehen tusent man.
- 20 grandon fure den uan.
 der furet si wol dar.
 uil schiere peraitet funfzehen scar. (3855)
 habet manlich gemūte.
 den uaigen nemac nieman behūte.
- 25 diu erde enmacht in nicht uf gehalten.
 scol er da werden erflagen.
 er sturbe doch da haime. (3860)

1 werthen. scamel A. 2 uile A. 3 ire A. 4 O wole
 ir helete A. 5 Gethenket A. 6 Mache A. 7 Swe-
 me. genathe gift A. 8 herren hi beliget A. 12 uollecli-
 chen A. 13 kunihlichen A. 14 sihet A. 16 arbaiten A.
 19 zehenzeh A. 21 si fehl̄t A. 22 sciene. scare A. 23 Ha-
 uet A. 24 behuten A. 25 ne mah. gehauen A. 26 ge-
 flagen A. 27 sturue A.

- unt entrinnet ir dehaine.
 an dem libe und an den eren.
 uberwindet ir iz nimer mere.
 waz mugen si unſ gefcaden.
 5 ir ſpieze habent ſi zeſlagen. (3865)
 ir ſchilte ſint zeprochen.
 der ſtal ab in zeſtochen.
 ir helme garwe zehouwen.
 wert iuh alſo ich iu getruwe.
 10 rechet alroten. (3870)
 hütet uil genote.
 daz ir dehainer entrinne.
 al iwer chunne hat mine minne.
Di haiden huben michelen ſcal.
 15 ſi draueten an daz (3875)
 ir wiclît ſi fungen.
 ir herhorn clungen.
 (Bild 26.)
 uil michel wart ir duz.
 thiborſ uon ſarraguz.
 20 ain wit (ſo) in der helle. (3880)
 genelune gefelle.
 ain grunt aller ubele.
 engelirſen uon waſconie.
 ſtach er durch di halſperge.
 25 du muſer zu der erde. (3885)
 er warf in nider toten.
 er ſprach ich han alroten.

1 Unde. tha dehaine A. 2 theme. unde A. 3 Ne
 uberwinnet er A. 5 hauent A. 6 Ire A. 8 gare A.
 9 Weret A. 11 uile A. 13 hauet A. 14 haitene houen A.
 15 an thaz wal. 16 Ire wihliet A. 17 Ire herehorn. ſie
 clungen A. 18 ire A. 20 Ain wirt an A. 21 Genelune
 nes A. 25 Tho muſer zo there erthe A.

mit michelen eren gerochen.
 diu ainnunge ist zeprochen.
 der zwelue ist der turisten ainer gelegen. (3890)
 si muzen hiute unſ den cinf geben.

- 5 di haiden huben ir rufen.
 zetoben unt zewöffen.
 des siges heten si sich zefrũ gerümet.
 di christen waren da harte getrübet. (3895)

Oliuir der edele man. LXXXI.

- 10 uz den finen er sich nam.
 uor der scar er in errait.
 uil fere er in uerfnait.
 uon dem helme unze an di swertes schaiden. (3900)
 tot uiel der haiden.
- 15 do sprach der helt oliuir.
 wol uergolten han ich dir.
 mit dem guten altlere. (fo)
 dune darft dich der eren. (3905)
 niemir gerumen.
- 20 di du uon unſ macht gefuren.
 er flüc alfabinem.
 durch den helm finen.
 unz an sin sculterplat. (3910)
 unter den anderen er tot lác.
- 25 dar nach fluger siben herren.
 dine machten unſ nehainem gewerren.
 wir birn uor in gewis.
 gerochen ist englirf. (3915)

2 ainunge A. 3 zwelete. tiuriste A. 5 haithene A.
 6 Ze touende unde A. 8 kristene. getruouet A. 11 there
 scare A. 13 thes swertes A. 14 haithene A. 17 theme.
 Alteclere A. 18 thih eren A. 21 Alfabinen A. 23 Unze A.
 24 lah A. 25 fluoh er siuen A. 26 nehaine werren A.
 27 sin uore A. 28 Engelirs A.

- iwer sint niune gevallen.
 iz ist inoch unner gangen.
 ir werdet unter drungen.
 daz swert waf mit plûte berunnen. (3919)
- 5 uafte unze di hant.
 do sprach der helt rôlant.
 din muter trûc aine salige purde.
 got wile daz du geborn wurde.
 du haft da riche hiute wol geret.
- 10 altecleren sint si geleret.
 der i^v ist widir gewonnen.
 si heten zefr^voe gefungen.
 englirf tot.
 pringet si hiute in groze not.
- 15 ich gelere si durndarten.
 ich gemache helm scarten.
 ich flahe si uon dem uelde.
 dû huben sich die helde.
 an ir wider winnen.
- 20 da wart michel grisgrimmen. LXXXI^b.
 egerief da uor waf.
 wem gefcach ie baz.
 daz swert er umbe graif.
 manic haiden im entwaich.
- 25 sine bliche waren fraiflich.
 ain geuelle hiwer umbe sich.
 daz er selbe chume uz gebrach.
 peringer daz erfach.
 sin herce im spilte.
- 30 den helm fazter ze schilte.
 daz rof hiwer mit den sporen.

1 nivgene A. 2 unergangen A. 4 Mit den Worten Thaz
 swert was bricht A ab.

- harte rach er finin zorn.
 er flûc allen thalben.
 di haiden uon den marhen.
 er uant den helt gefunden.
 5 ane aller flachte wunden.
 er half im da widere.
 der haiden gelac uor im nidere.
 siben hundert unt mere.
 daz ist ain rechter herre.
 10 der durch sin liut.
 also groz wunder tuot.
 inoch hat er den selben sit.
 fwer im mit truwen ist mit.
 wil er zu im rûfen.
 15 er chan im wol geheluen.
Oliuir unt rôlant.
 di huben sich entsamt.
 di uil lieben her gefellen.
 ubten ir groz ellen.
 20 wol huluen in di karlinge.
 da macht man sehen prinnen.
 den flinf stal herten.
 si hiwen sich mit den swerten.
 daz si selben wolten wane.
 25 daz daz himil fûr ware.
 chomen uber alle di erde.
 der sûntac scolte werde.
 daz fur gegen den luften pran.
 da uiel manic haidenischer man.
 30 manc furste edele.
 di turpinel helede.
 drungen nach ir herren.
 tote unt fere.
 frumten si williclichen.

LXXXII.

si uachten nach dem gotes riche.
 daz in dar umbe gehaizen waf.
 wa gescach imen in dirre werlt ie baz.
 want siu ellu laster an in erflugen.

5 unt chriſtes ioch uf in trügen.

unz an ir ende.
 des enphi zu ſiner hende.
 der al waltente herre.
 ir uil raine ſele.

10 **D**i chriſten an dem wal.

uielen ummazen zetal.
 lutzel di haiden des genuzzen.
 inir plüte ſi hin fluzzen.
 erſichet unt ertrunchen.

15 in den helle grunt uerſunchen.

di criſten riefen alle ſamt.
 owol du herre rōlant.
 uoget der karlinge.
 durch ſoteniu gimme.

20 aller riter ere.

ne ſpar -ſi nicht mere.
 alſo rōlant erſach.
 der chriſten groz ungemach.
 er muſe uor iamer wainen.

25 do cherter uf di haiden

wol hancte im uelentich.
 er gefrumte umbe ſich.
 daz man wol uon im ſcriben mac.
 unz an den iungſten tac.

30 ſwelhen er da errait.

alſo ſere er in uerſnait.
 daz er mere niemen irte.
 er flūc in an der uerte.
 mere denne uir hundert man.

- do cherter auer uon in dan.
 er sprach zu oliuire.
 o wi hergefelle liebe.
 wi gerne plife min horn.
- 5 ob unf zehelue machte noch chom.
 daz liut ist in grozen fraifen.
 wer saget dem kaifer.
 wiz got hiute uerendet.
 heten wir etwen widir gefendet.
- 10 der dem kaifer chunde gefagen.
 di grozen not di wir unter handen haben.
- D**o sprach der helt oliuir.
 niemir gerate ich iz dir.
 noch ist min wille.
- 15 liebir her gefelle.
 hetestuz inzit getan.
 so hetestu manigen herlichen man.
 dem riche behalten.
 min swefter alten.
- 20 en scol an dinim arme.
 niemir erwarme.
 wer scolte nu gerne leben.
 ich han so uil laides gesehen.
 niemir mere geplaf din horn.
- 25 der kaifer mac unf nicht zehelue chom.
 macht ich tufent houbit getragen.
 ich lieze si elliu abe flahen.
 e ich in minen rucke kere.
 wan nach des riches ere.
- 30 wir sculen den sige zehoue pringen.
 oder unfer dehain chumet niemir hinnen.
 daz hastu allez aine getan.
 karl muz unf iemir mere chlagen.
 owi fuze karlinge

difen tac. nemuget ir nicht uber winde.
 al ir rat unt wistūm.
 paidiu ere unt r̄v̄m.
 waf an di kom̄.

LXXXIII.

5 di wir hiute han uerlorn.

Do sprach der biscof turpin.
 nu tūt ir iz durch minin trechtin.
 zurnet nicht mere.
 weget der armin sele.

10 daz diu gnade gewinne.
 wirne komen niemir hinne.
 iz ist unfer iungifter tac.
 nu der kaifer en mac.
 unſ geheluen zīt.

15 er richet unferen līp.
 sine mugen sich uf der erde.
 uor im nicht ^{uer}gēperge.
 sine nement unferen lichenamen.
 si furent si zeware.

20 in gefegente chirichhoue.
 so wūnschent unſ heilige biscofe.
 umbe got gnaden.
 mit anderen unferen magen.
 unt peuelhent unſ der erde.

25 wirne sculen den uogelen nicht zetaile werde.

Rōlant uie mit paiden hanten.
 den guten oliuanten.
 fazter zemunde.
 plafen er begunde.

30 der scal wart so groz.
 der tumel unter di haiden dōz.
 daz niemen den anderē machte gehoren.
 si uerſcuben selbe di oren.
 di hirnrībe sich im entrante.

dem chunen wigante.
 sich uerwandelot allez daz an im waf.
 uil chume er gefaz.
 fin herce craht innen.

LXXXIII^b.

- 5 di sine chunden stimme.
 uernamen si alle samt.
 der scal fluc in die lant.

Uil schire chom zehoue mare.
 daz des chaiferes plasare.

- 10 pliesen al geliche.
 do wessen si warliche.
 daz di helde in noten waren.
 da wart ein michel ameren.
 der kaifer begunde uor angeften fwizen.

- 15 er kom ein tail uz finen wizen.
 er undulte harte.
 daz har prach er uz der fwarte.
 do raffte in harte.
 genelun der uerratere.

- 20 er sprach dise ungebare.
 gezimet nicht dem riche.
 du gebarest ungezogenliche.
 waz hastu dir selben gewizzen.
 rolanten hat lichte ain prem gepizzen.

- 25 da er flief an dem grafe.
 oder iaget lichte ain hafen.
 daz du durch ain horn plaft.
 aller diner wizze uergezzen haft.

Der chaifer zu im sprach.

- 30 owe daz ich dich ie gefach.
 oder ie dehaine kunde gewan.
 daz wil ich iemir gote chlagen.
 uon dir ainim.
 muz karlingen iemir wainin.

dur den urmaren hort.
so hastu gefrumt disen mort.

LXXXIV.

(Bild 27.)

- den dir marsilie gap.
ich gerich iz ob ich mac.
5 waz bedorftestu des.
dar zu spranc der herzoge naimel.
er sprach ia du ualantes man.
nu hastu wirf denne iudas getan.
der unferin herrin uerrit unt hin gap.
10 dune uerwindest niemir disin tãc.
dizze hastu gepruwen.
du trinchest iz intruwen.
er wolt in gerne haben erflagen.
der kaifer hiez in enthaben.
15 er sprach wir sculen in anderes zuchtigen.
ich wil hernach uber in richten.
also uber in ertailt wirdet.
ich wan er wirf erstirbet

Der kaifer hiz in schenden.

- 20 pinten sine hende.
mit cheten unt mit snüren.
hiez er in mit im furen.
daz gewant si im uz slüften.
daz har si im zeroften.
25 si halflageten in genûc.
uerflüchet ist diu müter di in trûc.
unt swaner ie geborn wart.
er für aine egesliche uart.
si bunten in uf ainen sômare.
30 si furten den uerratere.
wider uber daz gepirge.
gegen sinim herren marsilien.
sinen untriwen zescam.

fin hutten zehenzec man.

Der kaifer mante du uerre.

fursten di herren.

daz si rōlanten fin neuen.

5 nine liezen unter wegen.

unt ander ir chunne.

si sprachen alle samt mit ainem munde.

daz in nie so laide gesche.

unt daz si gerne tot pi im lagen.

10 denne si sie da uerliezen.

da wart ein michel wainen unt riezen.

di heren bischofe.

rieffen nach den roffen.

herzogen unt grauen.

15 da wart michel amerer.

uīl schiere si sich peraiten.

niemen des anderen erbaite.

ir herce waf geseret.

ir lait harte gemeret.

20 an dem aller tiuristen chunne.

ir vroude unt ir wunne.

waf unfanfte gelect.

si waren harte ergetzet.

ir frolichen haim uerte.

25 ir herce wurden so herte.

daz der groze fin uon in floh.

igelich fur den anderen zoch.

sporen sazten si zesiten.

so si hartest machten riten.

30 unze den stunden.

da si daz si (so) wal funden.

der kaifer rief ze aller wile.

nu hilf mir frouwe sente marie.

unt alle di an den lebentigen büchen gescriben fin.

LXXXV.

daz ich gais̄t min.
 muze geben widere.
 ê der haiden marfilie.
 uber die cristen richsent werde.
 5 min lichenamē werde. ê begraben in der erde.

Rolant sprach zu sinen gefellen.
 gedenchet helde an uwer groz ellen.
 heue wir unſ dar nahen.
 e ſi pat geuahen.

10 ratet wiſen dar zu.
 wa wir in den maiften ſcaden getūn.
 wirne durfen unſich nicht ſumen.
 waz hilfet langez rōwin.
 min herce gert marfilien.

15 gelit er aine da nidere.
 ſo hat mich got wol gewert.
 in grūzet hiute min ſwert.
 ich pringe in in not.
 oder iz iſt der min tōt.

20 daz wil ich iu zeware ſagen.
 ſine ſculen unſ nicht ſo uore haben.

Do sprach der biſcof turpin.
 nu lone dir ſelbe min trechtin.
 du ſtercheſt unſ wol inder gotes ê.
 25 uor gote biſtu wizer den der ſne.
 din wille iſt alſo groz.
 hiute wirſtu ſente laurentien genoz.

LXXXV^b.

(Bild 28.)

den di haiden uf dem roſte pranten.
 zeſtete ſi ſi wider an ranten.
 30 mit wol geintem mūte.
 ſchilte unt ir hūte.
 hiwen ſi ſam den ſwam.

- da uiel man uber man.
 da uacht der helt oliuir.
 rechte sam der wille fier.
 des niemen erbaiten darf.
 5 fwaz er allenthalben sin traf.
 mit dem guten altecleren.
 da neirte da niemen mere.
 wol uacht turpin.
 mit gerhart uon roflin.
 10 íue unt pegon.
 uachten umbe den ewigen lon.
 wol uahten di chunen karlinge.
 man sach da fuir prinne.
 sam der walt aller prunne.
 15 wol uacht des kaiferes chunne.
 der mare helt rólant.
 er flúc selbe mit finer hant.
 den herren falbinen.
 unt finen pruder ebelinen.
 20 er flúc in uier unt zwainzec grauen.
 di die aller uorderisten waren.
 inoch fluger in uil braite scar.
 daz ouge waf im uil gewár.
 ob er den chunc erfahe.
 25 da geuiel manc helt mare.
 unter den cristen tot.
 wer fraiste ie so getane not.
Die chunen karlinge.
 daz heilige ingefinde.
 30 mines trechtines helde.
 doch si heten lutzel menige.
 si riefen monsoy monsoy
 si drungen inmitin unter si.
 mit ir scarphen echen.

LXXXVI.

da hiwen in die rechen.
 aine wite hin unt hêr.
 da uiel manc haiden uerchfer.
 da nam sich rôlant uz in allen.

5 da musen uor im uallen.
 swaz der haiden er raichte.
 an finem umbe swaifte.
 di fulten da zestunde.
 diu finiu manigiu wunder.

10 scriben sit di haiden.
 si uorchten in ainen.
 mere denne zehen tufent man.
 sin gebare duchte si harte forcfam.

Di haiden waren nain kom̄.

15 ir herren marfilien gefworen. LXXXVI^b.
 fwer fluhe uon dem wale.
 dem ware zestete gare der tot.
 uon diu sturben si al sam gerne da.
 sam anderef wa.

20 bi ir herren.
 nahen unt uerren.
 uielen di uaigen.
 der chunc sach im genuc laiden.
 der aide muse si amerer.

25 di cristen begunden nahen.
 daz si uf in drungen.
 di haiden uegazen (so) ir ainunge.
 di si da uor fwuren.
 uil unftatelichen si furen.

30 wi der gute durndart erchlanc.
 da rôlant an den chunc dranc.
 der chunc uacht also chuner wigant.
 er fluc mit finer hant.
 gerharten uon roffelinen.

unt den erwelten îuen.
 erre flûc pegonen.
 uon pilme degionem.

Rölant flûc da widere.

- 5 den fun marfilien.
 de (fo) hiez iorfalir.
 turpin unt oliuir.
 rachen mit ellen.
 ir uil liebe gefellen.
- 10 si erualten manigen helt guten.
 alle di def uan hutten.
 di uielen alle tote.
 da nachten si genote.
 dem chûnige marfilie.
- 15 di haiden flugen si dicke widere.
 si werten uaste ir herren.
 si gewonnen manigen feren.

Der tiure degen rölant.

- rief uber schiltes rant.
- 20 bistu hie marfilie.
 ane wage gilt ich dir widere.
 daz golt daz du gabe.
 genelune dem uerratere.
 ich uersnite dich uil harte.
- 25 uon dem guten durndarte.
 wil ich dich ain nuwen site leren.
 dune girrest karlen minen herren.
 niemir infinem riche.
 uil harte zornliche.
- 30 Rölant an den chunc dranc.
 da wart ain michel chanc.
 uon spiezen unt uon fwerten.
 di haiden den chunc werten.
 do rief der biscof turpin.

LXXXVII.

- er scol uon rechte imer münich sin.
 fwer hi nicht flet daz fwert.
 derne wart nie mannes wert.
 mit ellenthafter hant.
- 5 ramte der helt rōlant.
 des chuniges marfilien.
 daz houbit wancte widere.
 er errait im di achfelen.
 mit ainem scarphen fachse.
- 10 den arm er im abe swanc.
 unter diu wart ain michel gedranc.
 dem chunige si hine hulfen.
 ir spieze si hin wurfen.
 ane zale si si flugen.
- 15 zefluchte si sich huben.
 di haiden riefen alle zefit.
 nu rich unsich herre machmet.
 si fluchen ze den stunden.
 sam der hirz uor den hunden.
- 20 der chunc uerhal sich mit listen.
 do sin der helt uermiste.
 uil harte erbalc er sich.
 do hiwer uelentih.
 er sucht in also witen.
- 25 fwaz er der haiden machte beriten.
 derne genaf nie nehain barn.
 der chunc uerlos finen zefewen arm.
 er floch uil scantliche.
 in finem aigen riche.
- 30 mit uil unmanigem manne.
 idoch lebet er unlange.
Do di sigel helde.
 uersuchten after uelde.
 mit plutigen fwerten.

LXXXVII^b.

- di helde do cherten.
 wider an daz wal.
 do gehorten si michel scal.
 zwene riche chünige.
 5 den gelanc da uil ũbele.
 der aine waf uon kartagein.
 der ander uz etthiopia.
 di chomen alrest dá.
 mit funzec tufent mannen.
 10 der haiden waf so uil geuallen.
 daz si uf in habeten.
 an si uafte draueten.
 di gotlaiden gefte.
 der si da uor nine weften.
 15 fi waren fwarz unt ubel getan.
 die criften heten inoch zwen und fechzec man.
 do sprach der bifcof turpin.
 waz liutes mac dizze fin.
 ob der walt lebete.
 20 unt waren diu pleter elliu perente.
 fo ware iz groz wunder.
 wa wũchf dize tiuuelef kunter.
 ob ich ir fimme uername.
 ich wesse gerne wer si waren.
 25 liebir gotes friunt turpin.
 nũne rũche wir wer si fin.
 si wellent gemarteret werdē.
 ouch scule wir erfterben.
 der fele phlege min trechtin.
 30 en rucht wer di wizenare fin.
 fine chument ouch niemir hinne.
 unf rehent di karlinge.
 karl min herre.
 der weget unfir fele.

LXXXVIII.

sprach der helt rōlant.
 si scol min zefwiu hant.
 zu der helle fente.
 si uil ellente.

- 5 der tiuel lonet in mit flize.
 in dem helle wize.

Der chunc algarich.
 mit grimme huber sich.
 er stach oliuirin.

- 10 ain helt uil ziren.
 in nalmitten durch den lip.
 du hast gelebet dine zit.
 pit dir dinen herren karln heluen.
 du hast ain totlich zaichen.

- 15 dune perichtest dich sin niemir mere.
 mit dem guten alteclere.
 erreit er in mitten uf den helm.
 ia slûc in der degen snel.
 zetale durch den fatelpogen.

- 20 daz rof uf in toten chom.
 uergolten han ich dir.
 sprach der helt oliuir.
 dane welle uil gut hail zu slahen.
 dine chrone muz ein ander tragen.

- 25 sine chumet niemir uf din houbit.
 unz si dir min herre karl erlaubit.
 also towente cherte oliuir dar.
 er gefrumt in der scar.
 manigen haiden wol gar.

- 30 plaich unt ubel geuar.
 er uergalt sich genote.
 da uielen tote uber tote.
 iz ne wart nie chaner wigant.
 denne oliuir unt rōlant.

- unt der erzebischof turpin.
daz taten si des tages uil wol an schin.
mit ir guten swerten si worchtin.
daz si alle di eruorchtin.
5 di pi in waren.
di haiden uor in gelagen.
daz si daz wal wolten rumen.
durch den heiligen gelouben.
ia ne uorchten di chriften den tot.
10 noch ne haine werltliche not.
si riefen uafte an si.
monfoy monfoy.
di haiden pegunden wüffen.
unter in zerufen.
15 daz ist fraiffam diet.
finer rument ditze uelt niet.
den tot si fuchent.
ich wane unfer di gote nine ruchent.
- D**er haiden wart ain michel ual.
20 si waren gerne uon dem wal.
uon dem grozen geuelle.
unz dem dritten gefellen.
sin ellen gefwaih.
er wart uarlof unt plaih.
25 di ougen im uergiengen.
doner chant er laider niemen.
sin tugent im do erlasc.
ze dem gefihen im do gebrast.
Rölant im danne half.
30 den zugel er im umbe warf.
er sprach ia du aller criften ere.
nune macht u leben mere.
ia du aller tugente uater.
wer machte dich erstaten.

er pegunde bitterliche wainen.
 scol ich nu scaiden.
 uon dem allerlibiflin. gefellen.

LXXXIX.

(Bib 29.)

diu groz ellen.

- 5 muz ich imer mere chlagen.
 ze wem scol ich nu trost haben.
 diu fuze karlinge.
 nemac dich niemir uber winde.
 uon dem laide unt uon dem grimme.
- 10 so erchrachte rōlant inne.
 daz er sich genaichte uf den satelpogen.
 er waf nach zu der erde chomen.
 uil chume er sich gebe (fo) gehabete.
 ane maze er chlagete.
- 15 di hente di wanter.
 do sach er hin unt her.
 er uorchte turpines.
 unt des heiligen ingefides. (fo)
 er cherte wider schiere.
- 20 uon dem guten oliuire.
 sin herce waf harte ergremt.
 des wart do beweget.
 man (fo) heidenischer man.
 er flūc si uon dem uan.
- 25 daz sin niemen getorste enbieten.
 in uil churzen ziten.
 fluger uierhundert man.
 wa hort ir ie solich wunder gefagen.
- D**es ne macht do rat sīn.
- 30 rōlant unt turpin.
 wolten sih nicht scaiden.
 des engulden di haiden.
 oliuir der mare.

LXXXIX^b

- idoch er niemen gesehe.
 so erzunt im sin ellen.
 do wolter sinen gefellen.
 gerne zehelue sin chomen.
 5 er heu daz rof mit den sporen.
 niemen errechante.
 er slûc rôlantem.
 mitten uf den helm.
 er sprach ia du tiwerlicher degen.
 10 hastuz gerne getan.
 warumbe woltestu mich erflán.
 nu wil ich iz imer gote chlagen.
 nu han ich harte misseuaren.
 sprach der helt oliuir.
 15 helt nu antlaze du mir.
 daz min sele icht prinne,
 ich hore dine stimme.
 anderf ich niemen erchenne.
 er sprach der aller liebste gefelle.
 20 den ich ie ze dirre werlt gewan.
 iane hast du mir nicht getan.
 mit den houpten si ain ander genigen.
 nicht langer si entsamt beliben.
 durch not musen si sich scaiden.
 25 Rôlant in gegen den haiden.
 Oliuir uon dem wal.
 do uiel er in crucestal.
 er sprach wol du genadiger herre.
 ich pit dich durch di (so) diner marter ere. XC.
 30 sente mir din gelaite.
 unt nim mich uon difem arbaite.
 uirnim genadiclichen min gebet.
 swaz ich ie wider dinen hulden getet.
 daz riwet mich uil sere.

- karln minen herren.
 den enphih (f̄) in dine gewalt.
 nu gere du dinen scal.
 dinen unter tanen.
 5 du setze im ze ainem fuz s̄ameſ.
 alle sine uiante.
 herre ich peuilhe dir r̄olanten.
 du scolt sin genadiclichen gedenchen.
 er waf ie din uorchemphe.
 10 des heiligen gelouben.
 genade ouch dinen getriwen.
 der fuzen karlinge.
 ich wil inoch an dich gedinge.
 alle di hi zeden haiden sint beliben.
 15 daz ir name werde gefcriben.
 an des ewigen libes b̄uche.
 R̄olanten r̄olanten (f̄) du per̄uche.
 an dem libe unt ander sele.
 done macht er nicht mere.
 20 daz herce in im praft.
 uon im f̄ur ain glaft.
 sam ein prinnenter l̄oc.
 da f̄ur ent̄uc.
 zefagen nimere.
 25 die tugen finer eren.
 wolte got niemen uerlazen.
 uon diu sculn wir unfich da mazen.
Vnter diu chom walthere.
 newundet (f̄) waf er fere.
 30 dan ich iu e gefaget han.
 er waf der rolantes man.
 er sprach ia min lieb ir herre.
 ich gefihe dich uil gerne.
 ê ich so erſterbe.

- machtu unf icht geheluen.
 haiden di gelfen.
 habent unf scaden getan.
 wa sint nu mine man.
 5 di ich beualch zediner hant.
 sprach der helt rōlant.
 tufent miner helde.
 nu gip si mir widere.
 ich bedarf ir wol zeminer not.
 10 dise ligent alle hi tot.
 semir dine hulde sprach walthere.
 irne lebit nehainer mere.
 wan ich al aine.
 di wutigen haiden.
 15 ranten unsich allenthalben han.
 si heten mere denne sechzec tufent man.
 uil wol wir ir erbiten.
 wir erkanten wol dine site.
 ware wir entrunnen.
 20 daz wir niemir dine hulde gewunnen.
 ia uachten herre dine man.
 foz guten chnechten wol gezam.
 di dine ligent tot da nidere.
 ouch flugen wir si da widere.
 25 daz ir neheiner genaf.
 nine zurne du daz.
 daz ich danne si chomen.
 nu ich dine dine (so) stimme han uernomen.
 nune mac mir nicht gewerren.
 30 zwifchen manbrat den pergen.
 unt den hohen iogein.
 da lie ich herre den scaden din.
 ich sage dir ze wunder.
 unfer chom ni dehainer uon ain ander.

- ich durrait daz wal.
 daz ich uber al.
 nehain lebentigen uant.
 nu lone dir got sprach rōlant.
- XCI.
- 5 diner note waf uil.
 idoch waf daz chindispil.
 nu ist iz an dem zit.
 hi zeste (fo) sculen wir opheren den lip.
 mit anderen unseren genozen.
- 10 daz wir icht werden uerstozen.
 uon dem engel fange.
 du sumist unſ ze lange.
- D**ar huben sich do dri.
 ich wan iz also gescriben si.
- 15 inden drin namen unſeres herren.
 do heten sie helue nicht mere.
 di ainmutigen degene.
 flugen di urmaren menige.
 daz si uor in musen erbaizen.
- 20 si umbe stunten si mit spiezen.
 mit scozzen unt mit geren.
 da erflugen si waltheren.
 harte rach in do rōlant.
 swaz erre uf rechter uant.
- 25 di musen waltheren gelten.
 si uersuchten da zim uil selten.
 den guten durndarten.
 di uorchten si harte.
 daz sin da niemen enbaite.
- 30 swaz er ir ouch erraichte.
 der gotes urchunde.
 owi waz er frumte.
 der toten alumbe sich.
 manic schuz unde sich.

- wart uf in getan.
 durch den helm wart er geflagen.
 uon dem rolfe uiel er zetal.
 di haiden ilten dar.
- 5 fi wurfen in mit spiezen.
 fur toten fi in liezen.
 rōlant dar zu sprancte.
 di haiden wider wancten.
 lebestu noch.
- 10 owi der aller tiuriste biscof.
 scolt ich nu den minen lip fur dich geben. XCI^b.
 iane wart nie tiurer degen.
 an difer erde geborn.
 owe daz ich dich han uerlorn.
- 15 er begunde haize wainen.
 zwiu scol ich nu leben al aine.
 ich pin uerfluchet.
 ich wane min got nine rūchet.
 (Bib 30.)
- fuze karlinge.
- 20 zu wem scol ich nu dingen.
 nu muftu imer wainen.
 daz troftet wol di haiden.
 sprach der biscof turpin.
 tūz durch minen trechtin.
- 25 sage dem himilifchen herren.
 fo gewegeftu wol miner fele.
 lop unt gnade.
 gutem uaffale.
 nemac nicht gewerren.
- 30 ich peuilhe dich dem himilifchen herren.
 karln unt alle di fine.
 miner frouwen fente marien.
 unt aller himilifcher herfcefte.

- daz in got chreftige.
 zi (fo) beschirmen di hailigen cristinhait.
 di haiden taten im so groziu lait.
 daz er da nicht langer nemachte gelhaben.
 5 wir horen an dem bûche sagen.
 turpin der degen.
 inoch uf huber almicem.
 also towente spranger dar.
 manc haiden wol gar.
 10 muse du uor im beliben.
 daz hiez sent egidie scriben.
 zeleune inder stat.
 also in der kaifer gebat.
 si flugen ir in lutcerer stunt.
 15 mere denne uierhundert.
 rôlant wart sin gewar.
 mit noten chom er dar.
 er sprach wol du helt mare.
 gût lerare.
 20 du ware ain trost der sele.
 mines trechtines lere.
 diu waf dir ie liep.
 nune mac ich an deme libe mere niet.
 diner tugent muze ich geniezen.
 25 da mufer in lazen.
Rolant waf do aine.
 do wanten di haiden.
 si scolten in erflahen.
 an dem libe ne macht im do niemen gescaden.
 30 Rôlant sach in allenthalben sin.
 wi oliuir unt turpin.
 unt ander sine gefellen.
 in plûte lagen bewollen.
 do erhalte sich der bîscof.

- uf spranger inoch.
 zehelue sine gefellen.
 def twanc in sin ellen.
 Rōlant blif aber oliuanten.
 5 di haiden er an rante.
 er flūc si zetal.
 er durrait daz wal.
 sine gefellen rach er harte.
 mit dem guten durndarte.
 10 unter diu wart ain michel scal.
 daz di berge uber al.
 erchlungen unt erbibeten.
 sam si alle lebeten.
 sechzec tufent horne.
 15 pliefen si da uorne.
 der kaifer mante di sine.
 er sprach nu wizet ane zwiuel.
 Rōlant ist in noten.
 nu ilet helde gūte.
 20 ob wir in lebentigen finden.
 do hūp sich daz gefinde.
 manc helt erlich,
 mit flize strebeten sie fur sich.
 swaz si mit den sporen machten erhouwen.
 25 da waf wainen unt rōwen.
 wuffen unt iameren.
 do begunden si nahen.
 di haiden hortten den scal.
 si riefen ūber al.
 30 da kumet der kaifer.
 so we der raife.
 daz wir ie her kometen.
 iz nahet unſ zedem tode.
 ê wir si lebente liezen.

XCII^b.

reichin
 wir berunnen si mit den spiezen.
 al daz wir scaden haben gewonnen.
 daz ist uon rōlante errunnen.
 machten wir in ainen gewinnen.

- 5 so huben wir unsich hinnen.
 rōlant unt turpin.
 di getaten unter in.
 manigen toten unt siēh.
 di haiden erschuzen uelentlich.
- 10 si uersuchten iz angefllichen.
 si wolten ir riche.
 den sige haben errungen.
 des newolt in got nicht gunnen.

XCIII.

Rōlant unt turpin.

- 15 gestunten. innalmitten unter in.
 mit ir tuwerlichen swerten.
 den sige si wol erherten.
 di haiden fluchen uon in.
 michel not wart unter in.
- 20 si riefen zallen stunden.
 Rōlant rōlant (so) hat uns über wunden.
 owi chunc Admarite.
 chomestu nu drate.
 zeschirmen diniu riche.
- 25 so tetestu herliche.
 turpin scutte sich uz der halssperge.
 dicke uiel er zu der erde.
 rōlant urlōbef bat.
 turpin im daz gap.
- 30 daz er di zwelue zesamene trūge.
 unt si der erde begrūbe.
 do gie der helt rōlant.
 alle zwelfe er si uant.

- mit manigem zahere.
 bracht er si zesamene.
 er sprach zu oliuire.
 ia du gefelle liebe.
- 5 des guten regenheres barn.
 difiu werlt muz zergan.
 daz si dir nicht geliches gewinnet.
 also der kaifer dich nu vündet.
 so chlaget er dich grimme.
- 10 so wainent karlinge.
 ir liebe gebornen.
 ich gehöre an den hornen.
 unf nahet min herre.
 nune mac ich leben mere.
- 15 do erlasc im sin craft.
 der helt uiel in ummacht.
 turpin begunde rufen.
 er wolde im gerne helfen.
 er chlagete rölanten.
- 20 do pegrafer oliuanten.
 ain wazer wolt er im bringen.
 ernemachtes nicht gewinnen.
 diu ougen im uergiengen.
 uz im uielen.
- 25 al daz in im waf.
 uür toter gefaz er an daz graf.
 done machtes langer rat sin.
 tot uiel der biscof turpin.
 di engel di fele hin schieden.
- 30 si furten den ir lieben.
 zu der marterere chore.
 zu dem oberisten trone.
 unfer herre enphinc in wol da.
 er sprach ꝑcede et regna.

XCIII^b.

Rōlant cherte gegen yspanie.

(Bild 31.)

- uerre uon den erflagene.
 er gefaz zu ainem boume.
 da beiter er uil chume.
 5 inainer finer hant.
 trug er daz horn oliuant.
 in der anderen durndarten.
 ain haiden im gewarte.
 mit blūte er ſich allen beltraich.
 10 uil tōgenlichen er im nach ſlaich.
 do gedachte der haiden.
 unter diſen uir ſtainen.
 da erſirbet rōlant.
 durndarten nim ich zeminer hant.
 15 unt oliuantem.
 ſo ſage ich in dem lante.
 daz wir gefiget haben.
 unt ich habe rōlanten erflagen.
 def frūt ſich imer mere.
 20 elliu arabifkiu erde.
 Rōlant waſ uon den finen chomen.
 ſo man geſchiezen maht ainem (ſo) bogen.
 unter den marmiltainen.
 do wante der haiden.
 25 daz er tot ware.
 do enthilt ſich der helt mare.
 unz im der haiden ſo nahen chom.
 uf zuchter daz horn.
 uber den helm er in flūc.
 30 daz im daz uerhblūt
 uz finen ougen ſpranc.
 er ſprach daz dv habiſ undanc.
 daz du mir ie ſo nahen torſteſt chomen.

XCIV.

- oliuant ist zechloben.
 er rezurte uil harte.
 fuf redeter ze durndarte.
 nu ich din nicht scol tragen.
 5 dune wirft niemir mennifken zefcaden.
 daz fwert er uf hūp.
 in den ftain er iz flūc.
 iz ne tet fin nehain war.
 er flūc iz auer dar.
 10 mit paiden finen hanten.
 daz fwert er umbe wante.
 er uerfucht iz zehen ftunt.
 er sprach lageftu in def meref grunt.
 daz du dehainem chriften man.
 15 niemir mere wurdeft zeban.
 scol dich dehain haiden tragen.
 daz wil ich imer gote chlagen.
 mit grimme er auer flūc.
 do daz fwert uor im gefunt.
 20 ane mal unt ane fcarte.
 do redet er aue ze durndarte.
 ich bechenne wol dinen fíte.
 daz du nicht def uermite.
 fwa ich dich hin gebot.
 25 den waf geraite der tot.
 di wile ich tochte.
 ich han mit dir eruochten.
 daz ze áiune.
 di maren Petuwe.
 30 ich dwanc mit dir puinciam.
 unt di ftarken pgetaneam.
 Lancparten ich mit dirre uacht.
 Pulle machete ich cinshaft.
 malue unt palerne.

XCIV^b.

- di bedwanc ich minem herren.
 di grimmigen forbiten.
 mit baire di fritegen.
 mit ir scarphen fwerten.
 5 fachsē di dicke wol herten.
 in manigem grozen volcwigē.
 si muſen im alle nige.
 Alemanniā ich eruacht.
 ungeren nam ich ir chraft.
 10 Pritania nemacht mir nicht wider ſtan.
 behaim unt polan.
 franchen di chūnen.
 ne liez ich nie gerūwen.
 unze di chom̄ an ir rechten ſtam.
 15 frieſen ich mit dir gewan.
 Scotten unt Ierlant.
 eruacht ich mit miner zefewen hant.
 Engellant ze ainer kamere.
 eruacht ich dem kunc karle.
 20 unt andriu uil manigiu riche.
 iane wart din geliche.
 nie geſmidet uf dirre erde.
 noch newirt ouh hinne fur niemir mere.
 daz bewartellu wol an difem wal.
 25 zemoriana in dem tal.
 der engel dich minē herren brachte.
 gnadiclichen er min gedachte.
 benamen er mich nante.
 er hiez mir rōlante.
 30 karln den kaifer.
 zebefchirmen witewen unt waifen.
 dich durndarten umbe binten.
 daz ich ie ſa erplinde.
 daz riwet mich uil harte.
 fere.

XCV.

- nu uergip du mir himilischer herre.
 daz ich iz ungezogenlichen flûc.
 mines herren sent petref blût.
 diu herchaft sent plâfen.
 5 des haref mines herren sent dionisien.
 des gewates miner frouwen sent marien.
 der kaifer newolte nie beliben.
 unz in dir uersigelet wart.
 diu uil groze herchaft.
 10 nune wil ich nehainen erben. zu dir mere.
 wan den adel herren.
 der durch suntare geborn wart.
 der gebot mir dise heruart.
 ich scol uerwandelen daz leben.
 15 in sine gnade wil ich mich ergeben.
 swaz ich sin uon im han.
 want ich sin nimen so wol gan.
 den hantschûch er abe zoch.
 in gegen dem himel er in bot.
 20 den nam der urone bote uon finer hant.
 des ist der helt rôlant.
 uon aller der cristenhait geret.
 also uns daz pûh leret.

XCV^b.

Rôlant uiel in crucestal.

- 25 er sprach herre nu waitu uil wal.
 daz dich min herce mainet.
 dine tugent haltu an mir erzaiget.
 an minem ende.
 herre dinen boten ruche mir zefenden.
 30 nu gnade miner armin sele.
 daz ir dehain bofer gâist ûne werre.
 ich mane dich umbe minen herren.
 geltatige in an dem rechtin.
 uerdruche sine wider uechten.

- daz sine uiante alle geligen.
 unt er an in gefige.
 in dinel namim (fo) minne.
 unt umbe di suzen karlinge.
 5 unt ander sine untertane.
 di beuilhe ich zu dinen gnaden.
 alle di in mit truwen mainen.
 lebentige oder uerschaiden.
 bestatige si in den abrahames barn.
 10 er leite sich an sinen zefewin arm.
 daz houbet er nider naiste.
 di hende er uf spraite.
 dem alwaltigen herrē.
 dem Beualch er sine sele.
 15 mit sent michahele.
 sente gabriele.
 sent Raphaele.
 frouet er sich imer mere.
Do rōlant uon der werlt verschît.
 20 uon himil wart ain michel liecht.
 fa nach der wile.
 chom ain michel ertpibe.
 doner unt himilzaichen.
 in den zwain richen.
 25 ze karlingen unt zeyspania.
 di winte huben sich da.
 si zeualten di urmaren stalboume.
 daz liut ernerte sich chume.
 si sahen uil diche.
 30 di uorchlichen (fo) himil bliche.
 der liechte sunne der re lasc.
 den haiden gebrast.
 diu scheph in uersunchen.
 in dem wazer si ertruncken.

der uil liehte tac.
 wart uinſter ſam diu naht.
 di turne zeuielen.
 diu ſcone palaf zegiengen.

5 di ſternen offenten ſich.
 daz weter wart miſſlich.
 ſi wolten alle wane.
 daz di wile ware.
 daz diu werlt uerenden ſolte.

10 unt got ſin gerichte haben wolte.

Der kaiſer unt ſine helde.

uon perge zeuelde.
 do chomen ſi zerunſual.
 ſi uunden an dem wal.

15 ſo uil der toten.
 daz ſuz niemen nemachte gebieten.
 andi bar der erde.
 ich wane ouch imer mere werde
 chlage alſo fraiſſam.

20 wer machte ſich deſ enthaben.
 uon den roſſen ſi uielen.
 uf den toten ſi giengen.
 ir iegelich ſuchte den ſinen.
 di not nemachte niemen geſcriben.

25 diu unter in wart.
 der kaiſer brach uz ſin bart.
 er uiel zu der erde.
 er ſprach waz ſcol min nu werde.
 di bruſt bluwer mit den hanten.

30 uil chumer rekante.
 rōlantē unt oliuīrē.
 unt turpin den maren.
 uil groz wart di chlage ſin.
 ſcolt ich nu den lip mīn.

XCVI^b.

hi zefunde fur dich ^{iuh} geben.
 ia scolt ir uon grozem rechte leben.
 kint def riches.
 uwer gelichen.

- 5 newurden nie uf der
 scult iwer iugent han uerlorn.
 uorderiftez chunne.
 daz mir iwer got nine gunde.
 harte iameret mich des.
- 10 do sprach der herzoge naimes.
 herre ich sihe inoch di molten flieben.
 sine mugen unſ nicht enphlihen.
 wir sculn in nach ilen.
 do was iz ander wile.
- 15 sam uesperciten.
 der kaifer hiez si uaste nach riten.

Der kaifer uiel zu der erde.
 er sprach wol du himilischer herre.
 der tac derne gewert unſ nicht.

- 20 nu sende unſ herre ain lieht.
 daz wir di rache da genemen.
 du scolt unſ sigenunſt geben.
 sent uber si dinen zorn.
 daz si genozzen icht so hin komen.
- 25 daz dine ich nacht und tac.
 also lange ich nu leben mac.

Der engel uon himele gestarcht indó.
 er sprach nine chlage dô so.
 iz ist wider dinem schephare.

- 30 do du in diner muter beslozen ware.
 do erwelt er dich im ze ainem chnechte.
 din baitent alle rechte.
 da zedem oberisten trone.

- dine du nach dinem lone.
 unt alle di hi belegen sint.
 dine haizent nicht der werlte kint.
 funter fune des oberisten herren.
- 5 dir nemac nicht gewerren.
 uol rite du dine raife.
 nefurchte nichaine fraife.
 nim du uolleclichen gerich.
 dine uiente wirf ich unter dich.
- 10 dir ze ainem fuzscamel.
 ouch tete im got aine michele gnade.
 der sunne scain im wider an den mitten ták.
 alfer da uor gáp.
 dem herzogen iosuê.
- 15 daz lifet man in der alten ê.
 der sunne dinete im drittehalben ták.
 er fante finen flác.
 uber sine uiante.
 mit dem selben gewalte.
- 20 wolt er karl dem herren.
 sine froude gemeren.
- D**er kaifer bezerte sich do.
 er sprach gfa in excelsif do.
 er uorderote otten unt gebewinen.
- 25 er sprach libe frunte mine.
 nemet tufent miner helde.
 unt lutet an difem uelde.
 unz ich wider her zu iu chom.
 got lonet iu fin uil wol.
- 30 di heiligen lichenname.
 beuilhe ich ze iuweren gnaden.
 dinit in mit eren.
 si mugen unfer hail. zegote wol gemeren.
- D**az her hup sich ze wege.

- fi erriten si zenot streben.
 in ainem uinsteren ualle.
 dar trosten sich di haiden alle. XCVII^b.
 daz wazer haizet saibre.
 5 dane machten si nicht übere.
 iz waf uz gedožen.
 di sc^hef waren hin geflozen.
 di haiden riefen alle samt.
 herre got teruagant.
 10 nu hilf uns hinnen.
 wirne mügen geuechten noch entrinnen.
 ensume dich nicht zelange.
 mit lobe unt mit fange.
 wellen wirz imer dinen.
 15 laider nune lediget unsich anderf niemen
Do nachte in der kaifer.
 di haiden waren in uraisen.
 chriften mit zorne.
 bestunten si mit uorne.
 20 daz waf des tiueles rat.
 si fluhin alle in den wac.
 si besoufte des wazzeres fram.
 da negenaf nie dehain bárn.
 si ertrancten sich selbe.
 25 do riefen des kaiferes helde.
 ir habet rölanten unhailes gesehen.
 dem tiuel habet ir iuh ergeben.
 di iwere botiche sint in dem wazzere uerflozen.
 unt in des tiueles drozen.
 30 **A**lso di haiden di da intsamt waren.
 alle ertrunchen untertwalen.
 do nachte iz der nachte.
 der kaifer gebot sine wachte.

ir iegelich scûf sin gemah.
 der kaifer sin gebet sprach.
 in siner halfperge.
 uiel er dicke zu der erde.

- 5 also im di müde entwaich.
 der slaf iu begraif.
 di engele sin huten.
 di wachtare in umbellunten.
 do er offenot im min trechtin.

XCVIII.

(Bild 32.)

- 10 waz im chunftic scolde sin.
 erre sach in dem troume.
 wunterliche gotes tougen.
 in ducht daz der himil stunt uf getan.
 unt für dar uz scolte uaren.
- 15 allen uirende in di werlt sich scolte tailen.
 daz liut begunde wüfen unt wainen.
 dar nach chomen doner flege. unt winte.
 si zezarten in di schilte.
 nach diu chomen lewen unt bern.
- 20 daz si sich nicht entruten erweren.
 daz gewafen si in abe zarten.
 dar nach chomen lebarten.
 di muten si uil lange.
 darnach chomen flangen.
- 25 hart egeflichen.
 dar nach chomen griffen.
 di muten si uil fere.
 in ducht er scolte wider chere.
 ain starker lewe chom do dár.
- 30 er straich uaste durch di scár.
 dem kaifer wolte er gerne schaden.
 uf huber den arm.
 er flüc im ain flác.

XCVIII^b.

- daz er tot uor finen fuzen gelác.
dar nach chomen fraifliche beren.
fi begunden mennifclichen reden.
den kaifer fi uorderoten.
- 5 er gabe in widere ir toten.
fi scolten fi ir iungen wider bringen.
in ducht er ware zu karlingen.
uf den hof chom ain tier geuaren.
michel unt fraiffam.
- 10 fine machtenz im alle nicht erweren.
an den kaifer begunde iz geren.
der kaifer entfaz daz.
ain rúde fur ab dem palaf.
der waf ftarc unt erlich.
- 15 daz tier warf er unter fich.
ze tode er iz erbaiz.
der heilige engel gotwaiz.
den kaifer wol bewarte.
daz im nicht nescadete.
- 20 neweder gote noch gouchelare.
di troume waren feltfane.
- D**er chunc marfilie.
chom fliehende widere.
ze farraguz fur di ftat.
- 25 owi welch der iamer do wart.
er uiel uf daz craf.
harte wainote daz.
brechmunda.
fi ilten fa.
- 30 diu apgot huf nider brechen.
di gote hiezen fi weruen.
under di hunde.
etliche in dof wagef grunde.
appollon unt machmeten.

- mit den fuzen hiezen si dar uf treten.
 si sprachen owi teruagant.
 wa ist mines herren hant.
 daz wir unsich an iuh uerliezen.
- 5 do ir unsi figenunft gehiezet.
 ir birt alle trugenare.
 iwer geuerte ist mir imer ummare.
 Marsilie wart zechemenaten getragen.
 uil schire hortet sagen.
- 10 daz paligan sin herre.
 ware chomen ubere.
 mit zwain unt uierzic chuningen.
 daz waf der chunc uon persia.
 der haiden hauptstat (so) ist da.
- 15 der chunc waf uermezzen unt biderbe.
 dem hete marsilie.
 da uor sine briue gefant.
 do der kaifer uir in sin lant.
 er hiez im sagen.
- 20 erwurde karles man.
 sine hulfen im mit her.
 do waren si ouch chom uber mer.
 si staden ze alexandrina.
 diu ir scef waren da.
- 25 elliu chomen zesamene.
 zwen unt uierzic chuninge.
 di im waren unter tan.
 di heruart maisterote alle paligan.
- D**o lac der chunc paligan.
 30 unt ander di mit im waren geuaren.
 uf bi der saibra.
 manic man uaiger.
 da sach man glizen.
 manigen phellel wizen.

- manigen roten unt grunen.
 uon des chuniges gelüde.
 schin di guten karfunchel.
 da waf michel wunder.
- 5 topazien unt smaragede.
 lanc ware iu zefagene.
 ir zirde also manicualt.
 der chunc gebot mit finer gewalt.
 den anderen chunigen zefamene.
- 10 herzogen manige.
 daz si niemen nemachte gebriuen gar.
 der grauen netet da niemen nehain war.
 dar brachten di rechen.
 buzen unt snechen.
- 15 igelich uz finer marche.
 galine unt barchen.
 heten di faibere behabet.
 daz büch unſ uor war ſaget.
 da ware unzalhaft menige.
- 20 der chunc begunde zeredene.
 harte zornlichen.
 karl hat mir in minem riche.
 gemachet ain michelen werren.
 daz chlage ich allen difen herren.
- 25 ich han iuh gezogen.
 uf miner erde birt ir geboren.
 nu bedarf ich iwer helfe.
 daz ich beherte mine riche.
 ich ſage iu fur war.
- 30 if iſt mere denne ſechſ iar.
 daz mir marſilie ſinen boten ſante.
 do man im ſine marche brante.
 do entbot er mir daz.
 also ich ſelbe an ſinem briue laſ.

sine burge waren im angewunnen.

karl hete in harte bedwungen.

helue gert er an mich.

du ducht iz mich billich.

5 daz ich im hulfe dar zu.

nu ratit alle wi wir tûn.

unt helfet mir williclichen.

daz ich beschirme mine riche.

nach mines namin ere.

10 fursten di herren.

fwuren im al geliche.

sine wolten im niemir gefwiche.

ze nehainer flachte not.

si weren im geraite unz an den tot.

15 **D**o antwirt im des.

sin sun malprimef.

raten dirz dine man.

chere durch yspaniam.

din fwert scol di nu dwingen.

20 di über muten karlinge.

paris scoltu floren.

ache zefûren.

uerteile sine chrone.

dar nach dwinc du rome.

(Bild 33.)

25 da er an din urlöp ist an gefezzen.

erne scolte trinchen noch ezzen.

wan also du in hiezeft.

unt ob du in indinem riche liezeft.

dar umbe scolt er dienen.

30 unt nigen.

man scol in scenden.

unt dar umbe uertriben.

Do uorderote der chunc paligan.

C.

C^b.

- zwene sine haimiliche man.
 er sprach iclarionf unt clarienf.
 iwer uater waf der chunc maltrenf.
 der waf chune unt biderbe.
 5 difen hantfcuch furet ir marfilien.
 faget im ich bin hi bi.
 fwa im fin nu aller durstef fi.
 da wil ich hin cheren.
 mit allen difen herren.
 10 wifef untf in di lant.
 fi uergeltent in den brant.
 oder ich gelige da nidere.
 chomet ir fchiere her widere.
 iwer wil ich hi baiten.
 15 unter diu mugen wir untf beraiten.
 fwar wir denne cheren.
 di rede lopten alle di herren.
Di boten chomen zefarraguz
 diu chlage waf also groz.
 20 def wunderote di haiden.
 fi horten da wüfen unt wainen.
 fi fracten waz da ware.
 nach fo grozer ungebare.
 fi fprachen fi muften wol chlagen.
 25 di furften waren alle famt erflagen.
 fi heten ir lieben herren uerlorn.
 di ir gote waren gar uerkorn.
 fi wurten unter di hunte geworfen.
 wer in nu mere machte gehelfen.
 30 **D**i boten wifte man uf daz palaf. Cl.
 da michel unfröde waf.
 fiê gruzten den chüninc undare.
 daz taten fie ime zeuare.
 fie fprachen nu gehalte dich machmet. unt teruagant.

- unt unfer gote alle samt
 unf ist lait din ungemach.
 mit arbaiten er uf sach.
 er sprach waz machten mîr die gote frum sin.
- 5 ich hiz si werfen unter di swîn.
 ir huf hiz ich nid^r brechen.
 si newolten mich nicht rechen.
 sie gehizzen mîr fige.
 nu wartet selbe wie ich lige.
- 10 nach uerlornem minem arme.
 sie newolten nicht ûber mîch erbarme.
 daz sie mich iê gerechen.
 oder iê dichein wort dar umbe gesprechen.
 sie swicten sam die stummen.
- 15 wanne weren sie alle uerbrunnen.
 swaz ir in der werlte were.
 sie sint alle trûgenere.
- D**ie boten redeten mere.
 sie sprachen paligar mîn herre.
- 20 hat unfich zu dir gesant.
 er ist chom̄ in die lant.
 er ist hie nahen bi.
 swa din wille hîn sî.
 dar bewise in drate.
- 25 paligar admirate.
 ist also uz chom̄.
 die chûninge habent im gefworen.
 er gefûche si zekarlingen.
 ce ache wil er dingen.
- 30 er geweltiget rome unt lateran.
 er gerichet dîn arm.
 zwene unc (fo) uirzec chunînge.
 sint da her mit im ûbere.
 alle chûninge müzen im entwichen.

fi dinent im uorchlichen.
 karl der nist nie so riche.
 er ne müze im entwichen.
 oder intrinnen.

5 do sprach brechmunda die chünige.
 karl der ne furchtet niemen.
 erne spulget nit ze fliehen.
 ia uindet er in selben.
 an dem aller nehisten uelde.

10 alle die chünige die in der werlte sint.
 die achter sam ain nußbornez wester chint.
 gewinnet er da zim dichein ere.
 paligar derne über wiudet iz niemir mere.
 daz neredede ich umbe daz nit.

15 mines herren ere sint mir so lieb.
 daz ich ir nieman so wol negan.
 karles site sint so getan.
 sie süchent selbe den tot.
 e er durch dicheiner flachte not.

20 ain fuz iemir entwichen.
 daz waiz ich wol warlichen.

Die boten urlöp genamen.
 sie chomen zepaliganen.
 si sprachen hail sistu chünc here.

25 machmet spar din ere.
 dir dinent alle werlt chünige.
 marfilie gehabet sich uil übele.
 uerlorn hat er sinin arm.
 sine helede sint alle erflagen.

30 ysperia stat elliu lare.
 wir furen groziu nuimare.
 die dine habent gut wort.
 sie gefrüment den mort.
 des sich der chaifer niemir erhalt.

der fursten ist uns so vil gezalt.
 di der alle sint gelegen.
 unt die sine rat geben.
 oliuîr unt rōlant.

5 unt dar nach alle samt.

CII.

di sine uorchūne.
 der kaifer der ist müde.
 er hat sich nider gelazen.
 du uindest in uf d̄er wal strazen.

10 er scol dir billiche dinen.

dich uerratet da nu nimen.

Vf spranc der chūnc paligan.
 er sprach nune scol sich nimen sparn.
 swer nu baz mege.

15 d̄er heue sich zewege.

mirne geschach nie so liebe.
 er uorderote fur sich schire.
 d̄en chunc geneaîn.
 daz h̄er beualher îm.

20 di chūninge chōm al zefamene.

di droten alle karle.
 da waf die aller maiste hochuart.
 diu unter difem himele îe wart.
 da waren meiske more.

25 harte wnterliche store.

da waf alles des wnteres genūch.
 des got an dise erde îe gescūf.
 manseltfeniz spil.
 goldif waf der uil.

30 daz uil edele gestaine.

diu froude waf unter den haiden.

CIIb.

(Bild 34.)

daz sie niemen nemachte gescribîn.
 paligar begonde uafte ilen.

- uz dem her er sich nam.
 unt ander uirui sine man.
 di waren riche herzogen.
 ze dem chūninge marfilie er chom.
 5 wol intfinc in da.
 di chūniginne brechmunda.
 zu den fuzzen sie sich im bot.
 herre sprach sie min ummezliche not.
 scol ich dir chlagen.
 10 min sun ist mir erflagen.
 der chūnc hat uerlorn sinin arm.
 owe des ich gelebet han.
 mines herce laides.
 alful grozen unhailes.
 15 unſ nist niemen frumer bestandē.
 paligan uie si unter sinin mantel.
 er troſte die frouwin.
 er sprach du scolt mir daz geloubin.
 sere riwet mich din man.
 20 den ich iz dir chunne gefagin.
 des anderen wil ich gedagen.
 ich geriche sinī arm.
 an sin selbes libe.
 di chriſten ich uertribe.
 25 karl der ne richſenet nich (ſo) mere.
 iz bewainet noch uil sere.
 maniger müter chint.
 diu lait die hie geſchen ſint.
Diu chūnigin brechmunde.
 30 wiſt in zeſtunde.
 da der chunc marfilie lac.
 nune gelebet ich nie nicheſin tac.
 sprach er alfo gerne.
 wille chomen ſiſtu min uil lieber herre.

- daz ich dich gesehen han.
 ich uergizze allef mines scaden.
 aller chünunge herre.
 nune mag ich leben mere.
- 5 uerloru han ich mínín suu.
 die chrone unt daz sceptrū.
 bestatige williche.
 dizze chunincriche.
 gezimt grozer ere.
- 10 nu gib iz selbe ainem herrē.
 der difem riche gezem.
 der milticlichen gebe.
 unt nicht in spar uor den eren.
 do antwirt im sin herre.
- 15 libist aller manne.
 ich sume mich zelange.
 nu, getroste dich marfilie.
 sch (so) chūme schire her widere.
 so wil ich dinin rat han.
- 20 min baitet manc edele man.
 so wir nu gesen wiz irge.
 so ahten darnach wiz gelle.
 ich muz nu gahen hinnen.
 ich furchte daz sie entrinnen.
- 25 ich scol dich iemír mere chlagen,
 iane gewan ich nie nehain man.
 der daz riche ie baz gerte.
 uon im er do cherte
 die zaher uielen in uon den ougín.
- 30 do chust er di frouwin.
 sin uaictage in iagete.
 daz er nie uf gehabete.
 unz er chom an die stat.
 da iz allez wol verendet wart.

CIII.

- D**er gotes engel wacte den kaiser.
 iane weiter nicht der raife.
 harte nachten im di uaigen.
 er begonde harte wainen.
 5 der kaiser scute sich uz der halssperge.
 in crucestal uel er zu der erde.
 er mante got finer gnaden.
 er sprach zu den die bi im waren.
 iz ist inoch unnach.
 10 unfer groz ungemach.
 laid^{er} gelend^{et}.
 swiz got noch uerend^{et}.
 daz rehent mine fund^e.
 got reffet mich darumbe.
 15 unt and^{er} mine uord^{er}en.
 swa iz hi noch si uerborgen.
 ich sach hinacht in minem troume.
 wnterliche tougin.
 hart intfaz ich iz mir.
 20 do sprach der chüninc oigir.
 ne rüche du herre unbe di trüme.
 nicht langer du dich nesume.
 zeware sage ich dir daz.
 swaz frumel in allen disin richin was.
 25 di sint alle samt gelegen.
 wie macht un^f an ichte misseschen.
 un^f enmac niemē wid^{er} riten.
 iz ne si daz die wip wellen striten.
 iz ne si daz un^f flüge un^fir alle herre.
 30 and^{er}f enmac un^f nicht gewerrē.
Sin wifhait in do lerte.
 daz er danne cherte.
 ain cruce er an in uant.
 ane mensken hant.

CIII^b.

daz in der engel uon himil hete bracht.
 got hete sin wol da mit gedacht.
 d̄s̄ erfr̄ote sich der herre.
 daz furter iemir mere.

- 5 also lange so er lebete.
 da er sich tagelichen mite segete.^{ne}
 daz hiute ze ache uind̄t.
 mit im ist groz heilict̄um besiglet.

Do nachten si runzeualle.

- 10 der kaifer n̄a sich uz in allen.
 da uant er ligen aine.
 enzwischen marmel stainen.
 finen neuen R̄olanten.
 mit sin̄sel selbes hanten.
- 15 h̄uber in uon der erd̄e.
 ich wane iemir mere werde.
 so groz iamer so da was.
 si uielen uf daz graf.
 si wainten alle fere.
- 20 der man chlagete sinin herr̄e.
 so chlagete der herre sin̄ man.
 wer machte sich d̄s̄ enthaben.
 erne solte mite wainen.
 also manigen heiligin rainen.
- 25 di si uf habeten.
 ane maze si chlageten.
 wer enthilt sich dar und̄r.
 der ie gefach diu grozen wnd̄r.
 iz en muse in erbarmen.
- 30 do der kaifer uf sin̄ armen.
 chlagete r̄olanten.
 er begond̄ in wantelen.
 al hin unt her.
 uil inn̄elichen sprach er.

CIV.

- owi uil liebir neue.
 wi ungerne ich nu lebe.
 want scolt ich zu dir in daz grap.
 du ware mines alteres flap.
- 5 mir ne geschach nie so laid^e.
 du wariz allez aine.
 du ware min zefwîu hât.
 lesen die bûch elliu samt.
 sine zaigent dir nehain gelichin.
- 10 noch nelebet in allen ertrichen.
 noch ne wirt niemir mere.
 fursten die herren.
 rousten sich selben harte.
 bi hare unt bi barte.
- 15 lid^en si groz ungemach.
 do iegelichir sinî frunt gefach.
 so chlageten sie ie mere unt mere.
 si heten manige ungebere.
 ich wane nînîmen laid^er geschehe.
- 20 **D**er kaifer chlagete sine toten.
 di zahere begond^en roten.
 di im ze tale uielen.
 er sprach nune lebet nimen.
 d^en ich dir eben maze.
- 25 an wem macht ich mich nu uerlaze.
 getrûbet ist al min kunne.
 diu lant diu mer elliu dwngē.
 du eruachte di stâinherten sachsen.
 unt di swert wachsen.
- 30 swabe unt francken.
 di habēt mich nu ze undancken.
 ich wird^e in uil smahe.
 owi laidiu numare.
 di nu fligēt in di lant.

uf hüber di hant.
 er sprach gnadeclicher herre.
 nu wil ich dich manen uerre.
 umbe daz ich wandel toten.

CIV^b.

- 5 du gedenche der note.
 daz dich die iuden uiengen.
 unt die haiden hingen.
 durch diner marter ere.
 erbarme dich umbe die sele.
 10 irlose sie uon allen helle wizzen.
 belaitte si unter di himilscar.
 wif si zu dinī ewigen genadēn.
 si sprachen alle am̄.

Der kaifer bette drie stundē.

- 15 uon tifem herce grundē.
 er wntte allen den gnadēn.
 di da beliben waren.
 in chriſtemlichen (ſo) geloubin.
 daz blūt floz im uon den ougin.
 20 uf den ſtain er gefaz.
 inoch hiute iſt er naz.
 da daz blūt ane floz.
 der ir wūft waſ alſo groz.
 daz manige fur tot lagen.
 25 do ſie deſ kaiferes not ſahen.
 di heren furſten.
 di da getorſten.
 uon dem ſtaine ſi in huben..
 in gote ſi in beſwören.
 30 daz er mazlichen chlagete.
 daz im daz uolc da uon ich erzagete.
 ob im ſin durft geſcahe.
 ſin herce waſ im iedoch vil ſware.
 die toten hiz er zefamene tragen.

ain charnare wart da gegraben.
 sie blifen ir horn.
 di biscofe wolten zesamene komen.
 unt ander gelerten.

- 5 wie wol si got ge erte.
 di da mit waren.
 daz si di hailigen beuildē fahen.
 si bestatten si alfus.
 cū mirra z aromatib9.

- 10 **D**er kaifer hiz im gewinnen.
 sine haim gefindēn.
 hirzine hute.
 da man in fute.
 di heren lichenam̄.

CV.

- 15 ir gewaidē si uz in nam̄.
 si bestattenz in di grūbe.
 zaichen gescahen da genūge.
 unt geschent iemir mere.
 nu biten wir die hailigen herrē.
 20 want iz in got uerlazen hat.
 daz si unf wegen umbe unser missetat.

Di herren do schire.
 rōlantē unt oliuire.
 unt den biscof turpin.

- 25 in almariske sidēn.
 si dēn herrē legeten.
 si nam̄ pigmenten.
 manc gūt blaster.
 daz tiure alabaster.
 30 an dēn neuen sinen manige gute falben
 di strichen si in allenthalben.
 manigen guten phellel wizen
 si bewndēn si mit flize.

mit alue unt mit mirrē.

bewarten si di herrē.

er uorderote sine hold^{en}.

den grauen dipold^{en}.

5 milonē den neuē finen.

unt gebewinē.

unt orte den marcgrauen.

er hiz si di herren baren.

mit gewarheit hiz er bringen.

10 si haim ze karlingen.

Dem kaifer rieten sine man.

er hize wenden sinē uan.

zwene boten ranten im do nach.

si sprachen war ist dir nu so gach.

15 du ubermūt kaifer.

hine wirt nicht wid^{er} raife.

du nescolt so genozen nicht hin uaren

dir enbiutet din herre paligan.

daz du sin baiteft.

20 unt dich dar zu beraiteft.

daz du im icht entrinneft.

unt im sin cinf bringest.

du dineft im uon rechte.

dune darft mit im nicht uechte.

CV^b.

25 uil michel ist sin hercraft.

er furet so getane herescraft.

div unter difem himele.

chom se zefamene.

also uermezen uolc.

30 din uechten daz entouc.

unt fluhestu hinnē.

er sūchet dich zu den karlingen.

gesluhestu uf dicheim (so) bür.

si nist nie so ueste noch so gūt.

er ne haize dich ermaggen.

swi dir nu geualle.

fo enpiut tu minē herren.

dar nach scol er sich keren.

5 **D**er kaifer begonde den bart straihen.

er sprach wie waiz er mich so waichen.

ich haize der uoget uon rome.

alle werltliche chrone.

di sculen wir sin unter tan.

10 wie getorste mich paligan.

fo ungezogenlichen grūze.

er muz mirz gebūze.

er ne darf in finin maggen.

niemir fail gespannen.

15 noch gerichtten sin hantwerc.

an dehainen hohen berc.

an dem braiten uelde.

wellent dise helde.

enphahen sine recken.

20 mit scarphen swertif ecken.

ist daz mir sin got gan.

iwer herre paligan.

geliget unter minem swerte.

der cinf wirt uil herte.

25 alle sine chūne.

gedingent huſte uil ūbele.

derne chūmet niemir nehainer widere.

got selbe flehet si der nidere.

daz si nicht wellent erkennen.

30 daz helle fuſr scol si iemir brennē.

Der kaifer hiz blasen finiu horn.

di fursten alle zehoue komen.

unter in er gehabete.

uil wislichen er si manete.

- nu ir gotef helde.
 got uorderot uch selbe.
 er ladet uch in sine riche.
 gehabet uch frūmecliche.
- 5 fwer sich zegote wil gehaben.
 dem sint di porten uf getan.
 da er sinin herren scol sehen.
 wi macht im iemir baz gefchen.
 nu uirnemit wi unfer herre sprach.
- 10 do er di marter an sach.
 ich wil liebir uater mīn.
 daz alle di mit mir sin.
 di minen willen hant getan.
 di fūre ich selbe an den stam.
- 15 da si imir mit froudeⁿ sint.
 di haizent sinuī rehten erbe kint.
Do sprach der kaifer here.
 nu uernemit ouch mere.
 uon den haiden stet gescriben da.
- 20 morf peccator/ peffima.
 der suntare tot ist fraiflich.
 di tivel unter windent sich.
 baiduī libes unt sele.
 mit fraifen ist si imir mere.
- 25 in dem helle grundē.
 di sich nicht erkennt ir fundē.
 der chūnc dauid.
 uor unferes herrē geburte manige zit.
 ain uil herer wiffage.
- 30 d̄er scribet unſ hiute uon-difeme tage.
 chūninge d̄er erde.
 stent uf wider ir herre.
 sich samnent manige fursten.
 wider unferē herren criften.

- got mit sinē gewaltē.
 hat unsich da zu gehaltē.
 daz wir daz hiute rechen.
 ir gedwanc scūle wir zebrechen.
- 5 ir ioch werfen wir zetal.
 d̄r des himeles waltet ūber al.
 d̄r zetailet si mit siner craft.
 er tūt unsich lobelichen fighaft.
 daz hail ist uon gote kom̄.
- 10 d̄r ist salic geborn.
 d̄r in der note gestat.
 uil ist d̄r di er gelaßt hat.
 lutzel ist der erwelten.
 ir scult uch behalten.
- 15 fwi der rechte wirdet hin zezūcket. (so)
 ain har newirdet niemir an im uerrūcket.
 er wont iemir mere.
 mit libe unt mit sele.
 zu den ewigen gnaden.
- 20 si sprachen alle am̄.
 Der kaifer wafenote sich.
 do gachte mannegelich.
 wier sih beraite.
 niemen des anderen enbaite.
- 25 di heldd̄e sich bewanten.
 want si d̄s gūte st̄ate habeten.
 mit stalinē gewande.
 do schain in dem land̄e.
 di uil edelen gestaine.
- 30 sam di sterren al gemaine.
 waren rot guldin.
 ain frōde wart do unter in.
 sam si aine brūt scoltē fūren.
 helde di uil chūnen.

CVI^b.

di warte sie fūchten.
 wi wol si si berūchten.
 mit dem gotes lichēmen.
 si wnten in allen gnaden.

- 5 antlaz umbe got.
 sam durchfoten golt.
 wrden si hie geluiteret unt gerainet.
 got hat michel wnder durch si erzaiget.

Der kaifer uf daz rof saz.

- 10 si froueten sich ie baz unt baz.
 daz march hiz entercador.
 daz eruacht er da uor.
 da ze uadune dem chūninge.
 dem gelanc uil ūbele.
- 15 zu der helle ern sande.
 mit sin selbes hande.
 der kaifer uorderote winemannen.
 rapoto hiz der ander.
 er sprach weset in rōlantef stat.
- 20 der dem riche dicke wol gedinet hat.
 hiute iameret mich sin harte.
 nim du durndarten.
 du bist ein helt ze dinen hanten.
 blas du oliuanten.
- 25 gehorent di haiden sine stimme.
 si ist in nicht an minne.
 welt iu drizec tufent manne.
 di u beste geuallen.
 behutet wol des riches ere.

- 30 do froueten sich di helde bede.

Der kaifer uorderote gebewinen.
 er sprach richtu den neuen dinen.
 nim du drizec tufent man.
 selbe fure du dinen uan.

daz uergiltet dir got.
 gedencke an rōlantef tot.
 fwaz dir chom zehanden.
 hiute rechen wir unferen anden.

5 **M**aimef der wigant.

der ziret wol beirlant.
 got ruchte mich inoch zebedencken.
 der fante mir in ze ainem chemphen.
 uon den getriwen armenien geborn.

10 di baigere han ich felbe erchoren.

zeuordelicher chnechtaite.
 zwainzec tufent er laite
 mit ir scarphen fwerten.
 sculen fi den fige an in erherten.

15 fi chūfent in uil fere.

chūner uolc newart nimere.
 unt du helt oigir.
 uil wol getriwe ich dir.

du bift def watenf chunef.

20 dune waift nicht ūbelef.
 du haft rechte aines lewen mūt.

der niemen nichein lait entūt.
 erne werd^e ergremt.

fwer dich mit ūbele erweget.

25 der hat harte miffeuarín.

nim du zwainzec tufent man.
 uichtu hiute nach dem rechten.
 unt gefrifte dich felbe trechtin.
 uon futria herman.

30 der scar wol geleiten chan.

daz erbe ift fi uon allē adel an chom.
 fi fint held^e uz erkoren.
 zwainzec tufēt man.
 uolgen dem uan.

- richart der alte.
 got hat dich im selbe behalten.
 er uorderot dich an den frit.
 geopheroftu im den lip.
 5 fone gefcach ni nimen baz.
 fur war fage ich dir daz.
 dich enphahent di engel mit fange.
 belaite di normanne.
 zwainzec tufent in der fcar.
 10 fi furent gute wiggar.
 helde alfo ffrange.
 di chünen almanne.
 fin ir geuerten.
 fi uerhouwent helme herte.
 15 di uon brittanne.
 zwainzec tufent manne.
 neuelun fi belaite.
 fi fint helde wol geraite.
 regenbalt uon betwe.
 20 dem fcul wir uil wol getriwen.
 fure zwainzec tufent heldē.
 di uon daluergie.
 gip ich im zehelue.
 di fcar werdent lobeliche.
 25 haimunt der grimme.
 fūre di flaminge.
 ioceranf di friefen.
 di karlinge wil ich felbe mir erkiefen.
 lotringe helde.
 30 di uechtent ze miner zefewin.
 burgunder and^r alp.
 di furent manigen helt balt.
 otto der marcgraue.
 der laitet wol zeware.

CVII^b.

- di chunen rinfrancken.
 gote sculen wir imer dancken.
 daz iz dar zu kom ist.
 inoch waiz ich ain list.
 5 swaben di miltē.
 di furent zwifkele scilte.
 si sint uil gute knechte.
 ich wil daz si uoruechten.
 zehenzec tufent man.
 10 di wil ich zeminer scare han.
 so ich si waiz di beiten.
 di mine not ueiten.
 argun unt tirrich.
 uil wol erkenne ich.
 15 ir tugentliche sit.
 der dritte bruder gotefrit.
 der fure minen uan.
 crist rainer megede barn.
 mache unfich uor den haiden fri.
 20 also di warhait unter unf si.
Der kaifer erwelte im selbe.
 zehenzec tufent helde.
 di sin in allen citen huten.
 di helde waren so gemute.
 25 daz si suchten den tot.
 denne si durch dehainer flachte. not.
 chomen uon ir herren.
 sine brechten in mit eren.
 uon dem uolcwigē.
 30 si furten gut gesmidē.
 uon golde unt uon gimmē.
 si luchten uzen unt innen.
 sam diu brinnenden oleuaz.
 unfer herre sagete sinin iungereu daz.

fo der same nicht erfirbet in der erde.
fone mac def wücheref nicht werdē.

ift daz er irfirbet.

michel woche erre wirbet.

- 5 di herren wrden wöcherhaft.
der heilige gait gab in di craft.
daz waf ain angefllicher champ.
da der gait daz ulaife über want.
fi uolgoten der gotel lere.

- 10 di baten fi umbe di fele.

Gotefrit den uan nam.

unserf herrē bilde waf dar an.
fine flammen waren guldine.
alfer unf noch scol erschinin.

- 15 zefinē urtaile.

den rechten zehaile.
fente peter ze finin fuzen.
also er im den gewalt hete uerlazen.
der kaifer uiel fine uenie.

- 20 mit aller menige.

in allen uier ende der werlte.
uf hüber fine hende.
er sprach wol du himilifcher herre.
dinen heiligin namen an unf ere.

- 25 du erlofest mit dinem gewalte.

uz def uifkef wambe.
ionam den wiffagen.
da er drie tage waf inne begraben.
du erlofest uz dem ouene driu kindelin.

- 30 der uirde ware du unter in.

du erhorteft den chūnc uon niniue.

CVIII^b.

(Bild 35.)

do er erkante din é.

fent petern uz def meres unden.

- er uerlōgenotē drie stundē.
 dinē wnderēf manich dich allef.
 unt dinē erwelten sent iohannef.
 daz diu gift in nine tarte.
 5 noch daz ōle nine brante.
 durch willen aller diner trute.
 nu erhore du unfich huite.
 di dine du gehaile.
 unse uiante du zetaile.
 10 durch def heiligen geistēf zuchumpft.
 so uerlihe unf falde unt figenunft.
 want wir iehen ze dinen gnaden.
 si sprachen alle am̄.
Do der chaifer here.
 15 gemanten got uerre.
 umbe di heiligen cristinhait.
 do saz er uf unt rait.
 ir horn blifen sie alle.
 do luite uz dem scalle.
 20 di suze oliuantēf stimme.
 do erwainten di karlinge.
 si chlageten rōlantē harte.
 der kaifer hiz si ir barte.
 uz uorne zihen.
 25 daz tet er in zeliēbe.
 den karlingen ze ainem zaichen.
 do iz scain ūber ir gewafen.
 dar nach flizten sich iemir alle karlinge.
 dem kaifer karle ze minnen.
 30 **U**nter diu chom ain surian.
 er sprach hail sistu chūnc paligan.
 alle unser gote h̄ere.
 spar din ere.
 herre ich mit listen.

- chom an di chriften.
 da fach ich den grimmigen kaifer.
 er fröt sich diner raife.
 di wir her haben getan.
 5 er redete scol ich den lip han.
 ich gereche. minen anden.
 dicke nennet er rölanden.
 unt ander fine gefellen.
 wir wellen fone wellen.
 10 wir muzen mit in uechten.
 zware wir muzen mit in uechte.
 zeware fi fint gute knechte
 fi gebarent harte stateliche.
 fine wellent dir nicht entwiche.
 15 fi uerfmahēt unse got raine.
 fi fint kom̄ def zeaine.
 fi fūchent gerne den tūt. (fo)
 fine furchtent nicheine not.
 fi fuchēt ir uenie.
 20 do uiel ouch ih dar ingegene.
 da mit uerhal ich mich.
 uil decke nennent fi sich.
 fi bietent ir herren chrift.
 da irtroft aller an ift.
 25 daz er dich huite uelle.
 unt alle dine helde.
 unt er gebe in fige unt rūm.
 nu fich du herre waz du dar umbe wellef tūn.
 hi wirt daz hertifte uolcwic.
 30 daz uon angenge zit.
 in dirre werlt fe gefrumt wart.
 fi ritēt uf die wal stat.
 fi fint alle wol geraite.
 herre dune darft nicht langer baiten.

- D**o sprach der chūnc paligan.
 la dine lange rede stan.
 iz wirdet in harte enblanten.
 fwaz mirre kūmet zehanten.
 5 ich gefrum si nach ir geuerten.
 mit minem guten fwerte.
 daz ist p̄ciofa genant.
 daz wizet ir fursten alle samt.
 fwa ir preciosa horet rūfen.
 10 daz ist daz min rechte zaichen.
 michel scal wart dar unter.
 si blisen ir trumben.
 horn unt phifen.
 si hūben ir rūfen.
 15 daz zaichen kunten si sa.
 p̄ciofa p̄ciofa.
 des komen si in groze not.
 si ilten alle in den grimmigen tot.
So horten wir daz būch sagen.
 20 paligan were fraiffam.
 sin gesune were egeslich.
 sine gebarde were riterlich.
 sin marh gīenc in sprungeu.
 sam er ware iunger.
 25 do red̄ten alle sine man.
 yspaniam scolt er uon rechte han.

(Bild 36.)

- D**o sprach der chunc paligan.
 hete ich nu dehain man.
 der reche minen anden.
 30 fwer da blāfet oliuanten.
 der mūt mich harte sere.
 ich hore iz ungerne.
 der sun do den uater bat.

CX.

- daz er daz urlop gap.
daz er uor uachte.
di scar zefamne brachte.
uil gerne gewert er in def.
- 5 er sprach lieber frunt malprimef.
la dirz wol beuolhen sin.
diu ere wirdet elliu din.
ich bin ain alt man.
diu riche mache ich dir unter tan.
- 10 nach dinem tode.
fo dinent dir elliu chrone.
nu uicht hiute umbe alle din ere.
ich nefage dir nicht mere.
- D**o uerderot der chunc paligan.
- 15 zwene uorderifte fine man.
daz waf furlenef.
unt dapamorfef.
ich erkenne iwer ellen.
min fun habet ir zehergefellen.
- 20 nemet drizec tufent man.
dem kaifer fint di fine chunc alle erflan.
uch dwinget da lutzel dehain not.
di uon ualpötenrot.
furen drizec tufent dar.
- 25 di helde fint wol gar.
drizec tufent uon meres.
uil gewif fit ir def.
daz nicht künerf mac fin.
an dem rucke tragent si börflen sam fwin.
- 30 diu dritte uon nobilef unt roffe.
diu uerde uon plaif unt uon teclauoffe.
diu fünfte uon fordif unt uon forbef. (3920)

- di fechte uon ermines unt uon demples.
 di fibend^e uon ioricop.
 di bringēt si in groze not.
 di achte uon walgies.
 5 di nunte uon moref. (3925)
 di zehente uon paligea.
 der unter winde du dich fa. CX^b.
 dar zu gibe ich dir zehen scar.
 der aller turisten helde wol gar.
 10 di ich hie uinden chan. (3930)
 sprach den (fō) chūnc paligan.
 diu aine uon dorcaniuesuffen.
 falsen unt flehsen.
 diu driu lant richtent aine scar.
 15 ouch sende ich dir aine scar. (3935)
 uon den chunen deden.
 di dritten uon den peren.
 di uirden uon den fulten.
 di ūneferren dar unter.
 20 di funfte uon den promten. (3940)
 di sint helde uneruorchtin.
 chūne unt snelle.
 heluent dir dines willin.
 unter den allen.
 25 la dir niemen baz geuallen. (3945)
 denne darmoloten.
 di sint helde gūte.
 di fūren di fechsten.

1 Thiu. unde demples A. 2 Thiv A. 5 nivgethe A.
 6 Thiu A. 8 scare A. 9 tivristen helethe wol gare A. 11 ther
 Kuning A. 12 uon dorkani ueffen A. 13 unde Flehsen A.
 14 scare A. 15 aine thare A. 19 Thie uon Ferren. 20 funf-
 ten A. 21 helethe A. 23 Thie helfent A. 25 Ne la thir
 nieman A. 26 thie dormaloten. A. 27 helethe A.

- des heluen in di glessen. (3950)
 di sibenten di pruffen.
 di sint chüne ze roffen.
 di achteden uon clamerse.
 5 di han ich selbe erkunnet ê.
 mit ir gûten iferu rōchen.
 di zehenten uon turchopen. (3955)
 di sint chüne wigande.
 unz ander werlt ende.
 10 fone mac dir nicht uor geliahen.
 uon rechte scoltu tragen.
 der erwelten romare chrone. (3960)
 di habe du sun zelone.
Do sprach der chūnc paligan.
 15 inoch wil ich han.
 zehen scar. wol geraite.
 selbe wil ich arbaite. (3965)
 daz ich gereche marfilien.
 der kaifer geliget nidere.
 20 huite uon minen handen.
 diu erste scar uon giganden.
 diu ander uon malpōse. (3970)
 di dritte uon surse.
 die uirde uon ungeren.
 25 den ist dicke wol gelungen.
 di habent ueste cluse. CXI.
 di uon uallepenuse. (3975)

2 siuenden A. 5 ih selue A. 6 ire goten iferinen rok-
 ken A. 7 Turkopen A. 9 Unze an there A. 10 mah thir
 niet uore gehauen A. 12 There A. 13 haue thu fune A.
 14 Kuning A. 15 willih selue A. 16 scare A. 17 Selue
 willih arbaithen A. 19 liget ther nithere A. 21 erefte scare A.
 22 Malprose A. 24 uon then A. 26 hauent A. 27 uon
 Ualle Penuse A.

- di fechte uon imanzen.
 di gestreitint wol den franken.
 di sibente uon den malrosen.
 aleman di bosen.
 5 achtent sich uil biderbe. (3980)
 deusen uechtent da widere.
 di achtete scar uor t³orgilifen.
 di nunte uon bilifen.
 di zehente uon carbone.
 10 ich swer unter miner chrone. (3985)
 swer huite entrinnet.
 daz er niemir mer gewinnet.
 aigen noch lehen.
 darnach sw^oren die herren.
 15 uber alle haid^{en} zungen. (3990)
 swer in da entrunue.
 swa man in beginge.
 daz man zestete hinge.
Do hiz der ch^unc paligan.
 20 uf richten finin uan. (3995)
 ain trache dar ane flunt.
 der waf geziret gn^uc.
 uon golde unt uon gestaine.
 do scarten sich di haiden.
 25 des chuniges brud^{er} chanabeuf. (4000)
 daz bu^{ch} nennet in sus.
 der rief ^uber al di haid^{en}.

2 Thie stident. Franzen A. 3 Thiu fuenthe A. 4 Ale-
 manni thie losen A. 5 uile A. 6 uechten A. 7 Thiu ahtete
 scare uon Targilifen A. 8 Thiu niunte uon Binifen A. 9 Thiu A.
 10 lh swere A. 11 So wer A. 12 niemerner ne A. 15 hai-
 theniske zunge A. 16 So we (l.wer) A. 17 So wa A. 18 in
 ze stede A. 19 Kuning A. 21 trake A. 22 genuoh A.
 23 unde A. 24 scareten. haithene A. 25 pruther Kanabeuf A.
 27 haithenen A.

fwelhe sich nu wellen gehailen.

di komen alle samt.

hi ist der genadige teruagant.

(4005)

den sculen wir anbetent (fo).

5 unt den liben machmetē.

Apollo der mare.

unt ander hailare.

di gote unt totliche.

(4010)

di haiden alle gemainliche.

10 üielen zū der erde.

si sprachen wol ir gote werde.

gebet unf salde unt fige.

daz unse uiande geligen.

(4015)

unter unferen füzen.

15 daz wir u opheren müzen.

alnach iweren eren.

iwer dinist scul wir imer meren.

Der kaifer erfach ir gebet.

(4020) CXI^b.

er rief an der stet.

20 wartet an di uerflüchete diet.

got nehat an in niêt.

uertailt ist ir name.

si beten di apgot ane.

(4025)

uon der lebentigen erde.

25 irne mac niemir rat werde.

daz urtail ist uber si getan.

nu heuen wirz in gotes namen.

1 gehailigen A. 2 koment alle sament A. 3 genathege A.
 4 scule wir an beten A. 5 Mahmeten A. 7 Unde andere A.
 9 Thie haithene A. 10 there A. 12 unde A. 14 unsen A.
 15 offeren A. 17 scule. imer sehlt A. 18 gefah ire bet A.
 19 there stete A. 22 Uertiliget ist ire A. 23 bedent thie
 afgote A. 24 leuentigen A. 25 Ire ne mah niemer rat wer-
 then A. 27 heue wir iz A.

- ia birn wir da zu gehalten. (4030)
 daz wir den gotef anden.
 an in scülen rechen.
 der elliu dinc wol kan gezechen.
 5 der erhore unfich hí.
 die cristen hūben monfoy monfoy. (4035)
 di haiden ir zaichen fa.
 ꝑciofa ꝑciofa.
 rifen si uber al.
 10 des guten oliuantef scal.
 waf der haiden ungemach. (4040)
 der chūnc uil dicke sprach.
 fwer im daz beneme.
 daz er im lande uñ burge gebe.
 15 unt aldaz er des fines wolte.
 er sprach daz iz menfke nescolte. (4045)
 nimer gefūren.
 er macht in ubele gehoren.
Do fahen si uon den haiden.
 20 manigen uanen waiben.
 grune unt waitin. (4050)
 der mitelare wolte fin.
 der daniele behūte.
 daz in di lewen nine zefūrten.
 25 der im fine spife hete gefant.
 uber ailflant. (4055)
 der chom en an dar zit.

1 si wir thar A. 3 reken A. 4 wole A. 6 houen A.
 7 haithene ire A. 8 Preciofa Preciofa A. 11 then haithenen A.
 12 Kuning uile A. 13 So wer ime thaz bename A. 14 ime
 lant unde borge gabe A. 15 Unde A. 17 Niemer A.
 18 mohte A. 19 haithenen A. 21 unde A. 22 mittelare A.
 23 Danielem A. 25 ime A. 26 ainlif lant A. 27 in an-
 there zit A.

du hūp sich der wic.

Gotefrit der uanere.

er stach uon dem marhe.

ain haiden also uraisam. (4060)

5 daz er toter niel unter den uan.

oigir der wigant.

der furt in siner hant.

ain spanne braiten ger. CXII.

da mit gefrumt er. (4065)

10 manigen zu der helle.

herman sin gefelle.

machete wizen stal rot.

ane mazen lagen di haiden tot.

unt der helt gebewin. (4070)

15 der lie des tagis an schin.

daz er gote nicht wolde entrinnen.

mit sinen snellen iungelingen.

kerter uf aine scar.

mit eren bracht er si dar. (4075)

20 den grunen anger maht er rot.

der haiden gelac so uil für im tot.

daz ir daz bûch nehaine zal nehât.

uon im gescriben stat.

egeslich waren sine gebere. (4080)

25 er tet sam der gute rûtere.

der gerne wol bûwet.

1 wih A. 3 er fehlt. theme A. 4 Ainen haithenen A.
 5 tot A. 6 Ogier A. 7 fuorte an finere A. 8 Ainen A.
 9 mit fehlt. gefrumete A. 10 there A. 13 maz. haithene A.
 14 Unde ther helet Gebwin A. 15 liez thes tages werthen scin A.
 16 Gode niet ne A. 18 Kerte er uff aine scare A. 19 brahte
 er sie thare A. 20 Großer Anfangsbuchstabe. machete A. 21 hai-
 thene gelah so uile uor ime A. 22 ire. zale A. 23 ime ge-
 scriuen A. 24 gebare A. 25 tete. rutare A. 26 wole A.

- unt aldaz nider hūwet.
 daz im den scatberen mach.
 fo wirt der acker buhaft. (4085)
 sam tet der wnder kūne man.
 5 imne macht nicht lebentigel for gehan.
Ioceranf hūp sich dar.
 ain haiden wart sin gewar.
 di diten (fo) uolcdegene. (4090)
 stachen zefamene.
 10 mit michelem nide.
 ioceranf starht sich in dem wige.
 sam der lewe der da winnet.
 fo er zurnen beginnet. (4095)
 er waf erbolgen harte.
 15 er gefrumte mit dem fwerte.
 manigen haiden toten.
 mit blūte betrornten.
 sam tet der helt haimunt. (4100)
 er gefrumter tot unt wnt.
 20 daz di haiden nimer mere uerchlaclageten. CXII^b.
 unlange si lebeten.
 di im choū so nahen.
 daz er ir machte geramen. (4105)
 derne chom nie dehainer dannē.
 25 er gefrumt unter paliganef mannen.

1 gehowet A. 2 ime then scathe beren A. 4 tete ther
 wnderen A. 5 Ime ne mohte niwet leuentiges uore gehauen A.
 6 thare A. 7 haithene. geware A. 8 Thie kuonen uolk-
 thene (fo) A. 10 micheleme A. 11 starhte sih in theme A.
 12 gewinnet A. 15 gefrumete mit theme A. 16 heithenen A.
 17 plute A. 18 tete ther helet A. 19 frumete tot unde A.
 20 haithene niemer mere ne uerclageten A. 21 leueten A.
 22 ime. nahe A. 23 ire mohte A. 24 There ne kom ne-
 hainer A. 25 gefrumete A.

daz man iz imer scriben mac.
unz an den iungiften tac.

Richart der alte. (4110)

mit michelem gewalte.

5 belait er di sine scar.

ain haiden hüp sich gegen im dar.

mit manigem snellen iungelinge.

durch ueste stalringe.

(4115)

ltach im der helt richart.

10 ein eskinen scaft.

daz ort hin durch brach.

daz er niemir mere wort ersprach.

di haiden waren geraizet.

(4120)

di haiden musen erbaizen.

15 def nemacht nehain rat sin.

di chriften fluren unter in.

daz si imer chlageten.

di wile daz si lebeten.

(4125)

Dar hüp sich do antel.

20 ain helt chüne unt snel.

er kerte an di walstat.

di haiden wert im daz phat.

er kom in aine dicke.

(4130)

sine wluine dicke. bicke. (fo)

25 taten scaden grozen.

regenbalt mit finen genozen.

chom im an der rechten zit.

2 Unze A. 3 Richard A. 4 micheleme A. 5 Be-
laite. scare A. 6 haithene. ingegen in thare A. 9 helet
Richard A. 10 Ainen escenen A. 12 niemer wort ne sprah A.
13 kristenen A. 14 haithenen A. 15 ne mohte A. 16 Cri-
stenen uerloren A. 18 leueten A. 20 helet. unde A.
22 haithene wiereten A. 24 wluine plikke A. 27 ime an
there A.

- uon dem tode ernert er im den lip. (4135)
 idoch wart der degen here.
 uerwndet also fere.
 daz er uil chume genaf.
 5 reginbalt bi im waf.
 er laifte alfer im gehiz. (4140)
 ain fraiffamen spiz.
 frumter im mit finer hant.
 durch ain ueften schiltes rant.
 10 daz houbit er im abe fwanc.
 er sprach dine gote haben undanc. (4145) CXIII.
 fi habent dich her betrogen.
 du bist ewelichen uerloren.

Also der chunc tot lach.

- 15 manc eskiner scaft.
 wart da zebrochin. (4150)
 da wart riterlichen wol gestochin.
 da froueten sich di chrisien.
 manc schilt uefter.
 20 wart da uerhouwin.
 wer scolte got missetruwin. (4155)

Der herzoge naimet.

- uon beigeren ansgif.
 di waren des kaiferes rat geben.
 25 fi chunden herlichen leben.
 fi waren got gehorsam. (4160)
 willic waren in ir man.

1 theme tothe ernereete er ime then lif A. 4 uile A. 5 Regenbalt bi ime A. 6 also er ime A. 7 Ainen uraiffamen spiez A. 8 Frumete er ime A. 9 ainen A. 10 aue fwang A. 11 haunen unthang A. 12 haunen thilh betrogen A. 13 ewelichen A. 14 ther haithene tot A. 15 Manih A. 18 kristenen A. 19 Meneh A. 21 Gote A. 23 Baieren A. 25 leuen A. 26 Gote A. 27 im ire A.

- ir güt waf gemaine.
 ir herce daz waf raine.
 di kom̄ intfamt dar.
 fi furten aine scar. (4165)
- 5 fo fi gote wol gezam.
 di waren der haiden ban.
 fi uachten durch daz himilriche.
 fi cherten uermezenliche.
 uf aine grimmige diet.
- 10 dane sparten fi sich niet. (4170)
 helde uzer korne.
 frumten da uorne.
 mit ir scharphen geren.
 manigen haiden seren.
- 15 mit ir swerten fi worchten. (4175)
 daz iz alle di eruorchtin.
 di fie fi (fo) erfahren.
 mit dem tode fi urlop namen.
 fi flügen fi an dem wal.
- 20 also di hunde zetal. (4180)
 ir helde erwelten.
 wi fi durch di scar firebeten.
 fi hiwen in ain witen chraiz.
 da frumten ouch got waiz.
- 25 di wütigen haiden. (4185)
 manigen chriften uaigen.
 di in goten (fo) da beliben.

1 Ire A. 2 Ire A. 3 infament A. 4 scare A.
 5 So fiu gote wole A. 6 haithene A. 8 Diese Zeile fehlt A.
 9 grimmegen A. 10 spareten A. 11 Helete A. 12 Fru-
 meten A. 13 ire scarfen A. 14 haithenen A. 15 ire swer-
 ten fie warten A. 17 Thie fie erfahren. 18 dem fehlt A.
 19 theme wale A. 20 ze tale A. 21 Ire heletehe erweleten A.
 22 Wie fiu thurh thie scare A. 23 ainen A. 24 frumeten
 ouh Gote A. 26 kriptenen A. 27 in Gote thia beliuen A.

- unt zehimele sint gestigen.
 zu anderē ir genozin.
 zegotes antwirt sint si uil groze. (4190)
- D**er haideⁿ uiel ain michel menige.
 5 halpge noch helme. CXIII^b.
 machten si nich (fo) gefristen.
 wol uachten di cristen.
 do gedacht malprimef. (4195)
 des uermezen urlobef.
- 10 des er zu dem uater nam.
 daz er den kaifer scolte erflan.
 er waf der paliganef sun.
 er wolte gerne den rûm. (4200)
 dar an haben gewnnen.
- 15 di sine nach im drungen.
 da uiel manc herlich man.
 der chriften wart uil erflan.
 der chriften uiel da uil tot. (4205)
 si riefen alle an got.
- 20 zehelue chom in naimef.
 des chûningef sun malprimef.
 stach den baigerifken herzogen.
 daz er uz dem fatel kom. (4210)
 uf dem marhe er sich enthilt.
- 25 mit dem fwerte er in erriet.
 den helm er im uerfcarfe.
 der kaifer des gewarte.

2 ire A. 3 Ze Gotes genathen. uile A. 4 haithene.
 menege A. 5 unde helme A. 6 Ne mohten im (i. in) niht A.
 7 cristenen A. 8 gethabte A. 10 theme A. 11 erflahen A.
 12 fune A. 14 Tharane hauen A. 15 im seht A. 17 There
 kristenen wart uile erflagen A. 18 There kristenen. uile A.
 22 baierisgen A. 23 fatele A. 24 theme A. 25 theme A.

- er kom im an der rechten zit. (4215)
 uon dem tode ernert er im den líp.
 sin spiz er durch in flach.
 uon dem marhe er in warf.
- 5 tot uiel der paliganes barn.
 harte erko \bar{m} sine man. (4220)
 si wüften mit fere.
 naimes genaic sine herren.
 er sprach got selbe muze dir lonen.
- 10 uil nach waf ich dem tode.
Do starckete sich daz uolcwic. (4225)
 sam uon anegenges zit.
 daz sich div werlt erhüp.
 unt müter ir kint getrúc.
- 15 fone uiel nie so manc man.
 ain haiden hüp sich dan. (4230)
 er ilte da er den chünc uant.
 sine hende er want.
 er sprach ia du chünc paligan.
- 20 din sun ist erflan.
 der diner liget also uiel. (4235) CXIV.
 ich fürchte daz di chriſten gefigen.
 sine wellent nicht entwiche.
 si uechtent also uermezenliche.
- 25 si habent dine helde.

1 ime an there zit A. 2 nerete er ime then lif A.
 4 theme A. 5 thaz Paliganes A. 8 genaih fineme A.
 9 felue A. 10 Uile nah was ih theme tothe A. 11 Tho
 ſtarkete ſih thaz uolc wih A. 12 So uon aneginges A. 13 thi-
 ſiu werlt A. 14 Unde. ire kint getruoh A. 15 also manih A.
 16 laithene A. 17 ilete. Kuning A. 18 dieſe Zeile fehlt A.
 19 Kunig A. 20 erflagen A. 21 There thinere. uile A.
 22 entwurhte thaz thie kriſtene A. 23 willent niet entwiken A.
 25 hauent. helethe A.

gefrüt after uelde.
 ir ilt so uil geuallen. (4240)
 di gote zwiuelent alle.

Do uerderot paligan.

- 5 ioleun sínín man.
 er fagete im umbe sinin fun.
 der kaifer nescol alfolhen rum. (4245)
 hi zunft nit gewinnen.
 ich wil an di gote gedingen.
- 10 ilt daz ich nu selbe erfihe.
 daz er unter minem swerte gelige.
 oder flucht erdwingen. (4250)
 anderf chume ich niemir hinnen.
 du haft dich sin wol bedacht.
- 15 iz ist ouch der min rat.
 sprach ioleun sin man.
 doch wil ich dir furwar sagen. (4255)
 der kaifer ist also grimme.
 erne gefluhet nimer hinne.
- 20 durh dehainer flachte not.
 ia suchet er den tot.
 unt alle di sine. (4260)
 nu herre hilf ouch den dinen.
 chum in enzit.
- 25 ich wane der chriften nit.
 unf uil harte gewerre.
 idoch sage ich dir herre. (4265)

2 uile A. 4 uortherote A. 5 Johelim sinen A. 6 ime
 umbe then fun A. 7 al solechen A. 8 ze uns A. 10 ih
 felue gefige A. 11 Unde er under mineme swerte geliget A.
 12 Other fluhte A. 13 ne kume ih niemer A. 14 haft wol
 thih bethat A. 15 der sehst A. 16 Johelim A. 17 will
 ih thir uor warfagen A. 19 fluhet nimmer hinnen A. 20 ne-
 hainer A. 22 Unde A. 23 ouch thu A. 25 there kristene A.

wir sculn bi dir erfterben.
 oder din ere erweruen.
 wirne sculn nicht entwiche.
 funter froliche.

- 5 uon dem wige scaiden. (4270)
 hiner stirbet nimen wan di uaigen.

Amhoch den uan nam.

im uolgoten zehenzec tusent man.
 mit allem gerechte.

- 10 si waren gute knechte. (4275)

si luchten sam die sterren.
 uon golde unt perlen.
 daz gestaine also edele.
 di marche wolten si ledige.

- 15 sie komen in groziu fraise. (4280) CXIV^b.

si huben sich an den kaifer.
 ist iz also daz büch sagit.
 da wart der kaifer alumbe behabit.

(Bild 37.)

bedecket waf daz geuilde.

- 20 der kaifer sach hin zehimele. (4285)

er sprach gnadeclicher herre.
 nu gedencke an din ere.
 erzaige dine tugende.
 erlose unf uon dem ubele.

- 25 mit dinem boten fronē. (4290)

sam du erlostest gedeonē.

2 thine ere erweruen A. 3 entwiken A. 4 frolichen A.
 5 theme A. 6 Hi ne erfterbet nieman A. 7 ANhoh A.
 9 gerehte A. 11 liuchten sam thie sterren A. 12 unde uon A.
 14 ledigen A. 15 an groze A. 18 behaet A. 20 hin
 fest A. 21 Genathlicher her A. 22 thine A. 23 Er-
 zaichene A. 24 uon then hunden A. 25 thineme boten frone A.
 26 Gedeone A.

- mit brinnend^{en} oleuazin.
 uon ir scarphen scozin. \
 scol mir aller diner erde.
 nu nicht mere werde. (4295)
- 5 wan so ich uf gehaben mac.
 hiute ist kom der tac.
 daz du di dine scolt erhoren.
 dine uiande floren.
 nu uerlich unf din liecht. (4300)
- 10 ich ne forge umbe anderf nicht.
 wan daz si unf entrinnen.
 den sunnen wil ich an dich dingen.
 unz iz (fo) gereche rōlantē.
 ain ander si do erkanten. CXV.
 (4305)
- 15 der kaifer unt der chunc haid^{en}.
 do waf iz ungescaiden.
- D**er kaifer unt paligan.
 ranten ain ander an.
 die scestē si uerftachen. (4310)
- 20 di fatele bede brachen.
 si uielen zu der erdē.
 do erhalten sich di herren.
 zu den si do grfffen (fo).
 da wolt got erfichern. (4315)
- 25 den sinin lieben dinist man.
 si liefen ain ander an.
 do waf der chūnc paligan.
 michel unt fraiffam.

2 ire A. 3 Ne scol nu mir A. 4 Niwet mer werthen A.
 5 Ne wan also ih uffe. A. 8 zestoren A. 12 willih. gethingen A.
 13 Unze ih A. 15 unde ther Kuning haithene A. 17 unde A.
 20 baithe braften A. 21 there A. 22 erhaleten A. 23 To
 then swerten sie tho griffen A. 24 wolde Got erfikeren A.
 25 thienestman A. 26 Kunig A. 27 unde A.

- sine flege waren ungehirme. (4320)
 do kunde wol schirme.
 der ware gotes chemphe.
 ia muse uor im wencke.
 5 der haiden al zerucke.
 den schilt hiwer im zeflücke. (4325)
 do erhalt sich der ualant.
 er zehiu ouch im des schiltes rant.
 den helm er im uerscrift.
 10 daz newaf den francken nicht liep.
 ir zaichen riefen si sa. (4330)
 ꝑciofa ꝑciofa.
Di haiden uachten grimmicliche.
 der kaifer wolt im nicht entwiche.
 15 do sprach der haiden.
 karl wilt duz noch scaiden. (4335)
 wiltu mir daz fwert geben.
 gerne laze ich dich leben.
 mines laides wil ich dich manen.
 20 min sun hastu mir erflagen.
 min riche ist allez wiste. (4340)
 tot ligent mine fürsten.
 min erbe hastu besezen.
 des wil ich alles samt uergezzen. (4343)
 25 unt wirdestu min man.
 ich lihe dir ysperiā.
 unt habe dich imer mit minnen.

2 wole scirmen A. 4 uore ime wenken A. 6 hiwe er
 ime A. 7 erhalte A. 8 zehiwe ouh ime then sciltes A.
 9 ime A. 10 Franzen niwet lief A. 11 Ire A. 13 hai-
 thene. grimmelichen A. 14 ne wolde in niet etwiken A. 15 hai-
 thene A. 16 wiltu iz A. 17 geuen A. 18 leuen A.
 19 wille ih A. 20 mir seht A. 24 Mit den Worten The
 wille ih bricht A ab.

dine tugente sculen dir hiute wol gedingen. CXV^b.

Der kaifer antwirt im mit wizen.

min erbe wolt ich gerne besitzin.

daz mir uon angenge gegarwet ist.

5 dar mich der heilige christ.

mit sinem tiuren blüte erküfet hat.

nu merke du minen rat.

erchiuf dir in zeharren.

sone mac dir nicht gewerren.

10 ~~die~~ gote sint unraine.

di toufe scol dich gehaile.

wiltu di behaltē.

dinen richtum wil ich dir zehenzech ualterr.

Do sprach der chūnc paligan.

15 ia du uil uaiger man.

nu muftu uil schire erfierben.

machte halspgen.

min herre teruagant.

der hiu dir den schilt uon der hant.

20 wa ist din herre crist.

uf den du so dicke gift.

nu helue er dir swef er mege.

din botech ich den uogelin lege.

din houbit für ich hinnen.

25 daz tūn ich criste zeminnen.

Tu uemizeft (so) dich ze uil.

dines frides ich mere nine wil.

sprach der mare gotes wigant.

nu helue dir teruagant.

30 want du an in gihest.

wi scantliche du geligest.

din bofer gefelle.

brenget dich hiute zu der helle.

uil degenlicher zu im spranc.

- da wart der nitlichste champ.
 der uf der erde.
 ie dorfte gefrumt werde.
 sie flügen unmmügeliche flege.
 5 mere den iu imen gefagen mege.
 ia trûc der chûnc paligan.
 zuvo halfperge an.
 ain hût unter dem helme.
 wole uachten di uolc degene.
 10 der kaifer im di flege benam.
 do enthilt sich der heidⁿifcher man.
 mit liften er allez uacht.
 der kaifer im uafte zutrat.
 mit ioiofen ecken.
 15 den finin schilt dicken.
 er im gar uon der hant flûc.
 der fin stal waf also gût.
 der kaifer nemacht fin nicht gewinnen.
 dû-truroten alle karlinge.
 20 **D**o flûc der chunc paligan.
 dem kaifer fin helm dan.
 daz har er im abe fwanc.
 wi er uf unt nider spranc.
 er uacht im do werde.
 25 er hiu im di halfpge.
 der kaifer begunde müden.
 do wanten genûge.
 daz er scolte uallen.
 di haiden begonden scallen.
 30 def figel waren si gewif.
 do chom im an der frift.
 ain troft uon himele.
 zu im sprach di flimme.
 wef sparftu den man.

CXVI.

diu urtaile ist uber in getan.
 uerflüchet ist alsin tail.
 got git dir daz hail.
 dine uiante geligent unter dinin fuzen.

5 zehimele genaic er fuze.

Di chriften waren in noten.

umbe ir herren guten.
 uil tiure si got dar umbe manten.
 uil schire si sich erhalten.

10 der kaifer chom wider zefiner craft.

so er da uor nie so starc wart.
 an lief in der degen.
 er flugin mittin durch den helm.
 daz houbit er im in uiriu zetailte.

15 der haiden sich do naicte.

er flüc im den anderen flac.
 daz er im unter den fuzen gelac.
 uon himele chom den chriften ain lieht.
 diu hitze war in mere nicht.

20 si komen wider zu ir chrestin.

got erhorte ie di rechtin.
 di an in geloubint.
 unt im durhnachtlichen getriwent.

CXVI^b.

den kumet er ie ander not.

25 der haiden chunc gelac da tot.

si uerluren allen ir sin.
 uil egeslich wart iz unter in.
 zeflüchte huben si sich.
 da nerte sich mannegelich.

30 also in di not dwanc.

der kaifer in den fatel spranc.
 er begraif ain spiez.
 di sine er an rief.
 er sprach nu ir gotes wigande.

- rechet rolanden.
 daz si icht genozen hin kom.
 si sint zu der helle geborn.
 di cristen taten iz so gerne.
 5 nahen unt uerren.
 swaz si ir machten erlangen.
 derne chom nie dehainer dannen.
 ir chunne si rachen.
 si flugen unt stachen.
 10 si ertrancten genuge.
 di sconen wise blumen.
 mir (so) blute befluzin.
 di wazer hart erguzzen.
 rot wart di saibere.
 15 uil lac ir da uaigere.
Marfilie erfach der haiden not.
 uor laide uiel er tot.
 brechmunda di chünigin.
 uiel wainde uber in.
 20 si sprach macht ich dich geraine.
 da ware umbe ueile.
 aldaz ich ie gefach.
 uil lait ist mir din ungemach.
 nune mac dich niemen wider gewinne.
 25 in der helle mustu brinnen.
 si erwainte so harte.
 si stunt an ainer warte.
Der kaifer unt sine helde.
 schifftin sich uber di saibere.
 30 si wrden wol beraten.
 al daz di haiden uz brachten.
 daz kom in allez ze guten staten.
 fo tüt ie der unser rechte uater.
 fo in sinu kint süchint.

alle ir not er wol berüchet.
 mit uf gerichtē uan.
 cherten sie gegen dem burcgraben.
 diu chunigin brchmunda. (f0)

5 ilente sa.

hiz si die burgetor intflizen.
 den kaifer si dar in lizen.
 dem kaifer uel si ze fuzin.
 ich wil sprach si richten unt buzin.

(Bild 38.)

10 swa ich mich uerfinnet han.

ich han iz unwizent getan.
 di tiuel hat mich lange betrogen.
 du bist mir zetroste chom.
 ich erkenne wol dine warhait.

15 hilf du mir zu der chirstinhait.

ich geloube an minin trechtin.
 fwi du gebuittest so wil ich sin.

Daz liut sich toufte unt bekerte.

also si got lerte.

20 ir bistum si listen.

unt si sich ze gote richten.
 der kaifer unt sine man.
 brehmundā fürten si dan.
 got si lob sungin.

CXVII^b.

25 si heten gewöcheret unt gewnnen.

uil manige heilige sele.
 si schinent in dem gotel riche sam der
 sunne iemir mere.

Der kaifer nachte genote.

sinin uil lieben toten.

30 di im belegen waren.

si huben ir amerēn.
 daz erfach di chuningin.

- daz uerbietiu herre min trechtin.
 sprach di frouwe.
 daz ist der min geloube.
 want si durch daz rechte sin gelegen.
 5 daz sie uor gote iemir leben.
 nu hort ich dich herre sagen.
 die rechten scol man nicht chlagen.
 ir tot ist geware.
 sun̄t offen suntare.
 10 di totliche ersterben.
 dise heiligin sculen un̄s gotes hulde erweruen.
Der kaifer wnderot harte.
 ir willichen warte.
 er ne chlagete nimer mere.
 15 also grimmiclichen fere.
 so er da uor tet.
 mit salmen unt mit gebet.
 ir toten si begrubin.
 ir wnden si uf hūben.
 20 si bezazten di marche.
 si furten drie sarche.
 zu dem guten sent romane.
 da suchet man zeware.
 ir uil hailigiz gebaine.
 25 an dem iungiflin urtaile.
 sculn sie unfer nicht uergezen.
 want si habent daz himilriche befezen.
Tiv bûch urchudent inoch.
 der kaifer gebot ain hof.
 30 mit michelem flize.
 chomen di fursten alle gemainliche.
 dar chomen achte chūnige.
 unt inoch dar ubere.
 biscofe unt herḡzogen. (fo)

derne machte niemen an daz ende komen.

ze ache wolt er den hof han.

CXVIII.

da waf manc wort spager man.

dar chomen ouch di karlinge.

5 der hof wart uil grimme.

dar chom di scone alda.

wol enphi si da.

der kaifer selbe.

unt alle sine helde.

10 si sprach karl gefegenter kaifer.

uoget witewen unt waifen.

war hastu rolanten getan.

gun mir wider min man.

dem du mich zewibe gabe.

15 wie gerne ich in erfahe.

Ter kaifer antwirt ir sa.

liebiu liebiu alda.

ich netar nicht liegin.

laider dune gefest in niemir.

20 dune macht sin nicht haben.

er lit laider toter begrabin.

chlage du nicht fere.

ich irgetze dich sin gerne.

ich gibe dich zewibe.

25 dem guten ludewige.

ich mache. dich ze chüninginne.

uber al karlinge.

war sol ich arme denne.

(4344)

ludewigin du mir niemir für genenne.

30 noch niemir dehain anderen man.

scol ich rōlantef nicht han.

28 Mit den Worten arme thenne fängt A wieder an. 29 ne
genenne A. 30 Noh nehainen A 31 Ne scol A.

- fo wil ich erfterben gerne.
 fi uiel grimme an di erde.
 aller dinge fcephare. (4350)
 do du mir in ze wine gabe.
- 5 war umbe haftu mir in genomen.
 war fcol ich arme nu komen.
 ich bite dich rainer magede barn.
 daz ich umbewollin muze uarn. (4355)
 dar die magede alle lint geladet.
- 10 mine fele beuilhe ich in dine gewalt.
 aller engel chunc gimme.
 daz ich niemir mere chom hinne.
 fi begunde harte blaichen. (4360)
 der kaifer wolt ir heluen.
- 15 er beuie fi mit der hant. CXVIII^b.
 alfo tote er fi uant.
 da zaicte got finiu tougen.
 man begrup fi zu anderen heiligin frouwin. (4365)
- D**er kaifer an daz gerichte gefaz.
- 20 owi waz furften uor im waf.
 er hiz genelunen pringen.
 da wolten im di karlinge.
 den lip gerne friften. (4370)
 fi fprachen daz fi in nine wiften.
- 25 an nichte uber wnden.
 doch er ware gebunden.
 fin recht ware uil groz.

2 uil thikke an A. 3 fceffare A. 4 mih ime ze wibe A.
 7 bidde thih. parn A. 8 unbewollen. uaren A. 10 beuele
 ih an A. 11 engele Kuniginne A. 12 niemer ne kome hin-
 nen A. 15 there A. 17 zaihte. fine A. 18 begruob A.
 20 uore ime A. 21 Genelune bringen A. 22 ime A. 23 lif A.
 26 Tho er stunde unde ware A. 27 uile A.

- er ware aller fursten genoz. (4375)
Genelun bat einir stille.
 er sprach herre iz waf min wille.
 ich nelugin dir sin niet.
 5 der zwelue tot ist mir liep.
 iz ist gewisse der min rat.
 ich hete in e wider saget.
 ze diner antwrte offenliche.
 daz erzuige ich mit dem riche.
 10 waz bedurfen wir nu rede mere.
 sprach des riches herre.
 want er sich offenliche hat ueriehen.
 daz er di cristen hat gegeben.
 in die gewalt der haiden.
 15 ich frage urtaile.
 also di phachte tichten.
 so wil ich uber in richten.
 do waf genelunes geslechte.
 chrestic unt machtlic.
 20 ain uil uorderlichez chunne.
 si heten im gerne gewnnen.
 des kaiferes hulde.
 si sprachen uil groz sint sine schulde.
 unsi ist harte misseschehen.
 25 die tiuristen sint alle gelegen.
 nune mac sie niemen wider gewinnen.
 gere dine chunlinge.
 gestille herre dinin zorn.
 laz in ze dinin hulden chom.
 30 durh diner swester ere. CXIX.
 des bite wir dich herre.

1 furstene genoz. Hierauf abermals eine Lücke, ohne daß sie angedeutet wäre A.

...nelun dinet dem riche.

imir mere uorchliche.

Der kaifer erzurte harte. (4376)

mit uf geuangem barte.

(Bild 39.)

5 er sprach di rede ist mir fware.

der mir al daz golt wage.

uz arabisken richen. (4380)

iz ne si daz mir di fursten gefwichen.

daz ich sin nine name.

10 widir difem uerratere.

man scol iz iemir zemare sagen.

daz wirz an im gerochin haben. (4385)

unz an der welte ende.

diu chrillinhait ist harte gefchendet.

15 def unſ michel not.

iane gefchach nie ſuf getan mort.

Tar fur dranc binabel. (4390)

er waf michel unt ſnel.

ſtarh unt chüne.

20 redehaft genüge.

er sprach getar ich for dinin hulden.

ſo wil ich gerne geunſculdigen. (4395) CXIX^b.

genelunen min ohaim.

daz er untriwe nehain.

25 an den hat begangen.

dar umbe er ſtat geuangen.

3 Hier fährt A fort. zurnete A. 4 ufgeuangeme A. 5 thiu rethe A. 8 gefwiken A. 9 ih is niet ne A. 10 thiſſeme uerratare A. 12 wir iz an ime gerochen hauen A. 13 unze in there werlte A. 14 gefcendet A. 15 Theſ gat uns A. 16 gefcah niemere A. 17 Thar uore thrang da A. 18 unde A. 19 unde A. 21 uore thinen A. 22 unſculdigen A. 23 Genelune minen A. 25 ne hat A.

- gebunden uor dem riche. (4400)
 er wider faget in offenliche.
 ich wil mit mime fwerte.
 fine triwe im erherte.
- 5 uzen laz ich min herren ainen.
 fo nift hie manne nehaine. (4405)
 der in fin sculdigen welle.
 der uerfûche fin ellen.
 trete gegen mir in den chraiz.
- 10 mit champhe berede ich in gotewaiz.
 ich erledige in hiute ob ich mac. (4410)
 oder iz ist min iungifer tac.
- D**i furften gefwichten lange.
 uon manne zemaune.
- 15 fach der kaifer hin unt her.
 uil harte enzunter. (4415)
 er sprach wanu frunt unt man.
 fwa ich mich uerfinnet hau.
 ist daz ich leben scol.
- 20 ich erhale mich sih uil wol.
 ich ergetze fif iemir mere. (4420)
 daz fie di ere.
 an dem riche icht gewinnen.
 unt uarent fi genozin hinnen.
- 25 daz wil ich iemir gote chlagen.
 di chrone scol ich mere denne nicht tragen. (4425)

1 uore theme A. 2 witherfagete A. 3 Ih wille mit mi-
 neme A. 4 ime erherten A. 5 minen A. 6 So ne ist A.
 7 is in A. 8 uerfuke A. 9 kraiz A. 10 kampe A.
 11 mah A. 12 iungester A. 13 gefwihten. 15 hine unde
 here A. 16 zurnete er A. 17 unde A. 18 So wa. uer-
 fumet A. 19 leuen A. 20 is uile A. 21 imermere A.
 23 In theme rike A. 24 Unde geuarent A. 25 will ih imer
 gode clagen A. 26 Thie krone ne scol ih thenne niht uer-
 tragen A.

- Pirrich (fo) dar fur trat,
 ainer stille erbat.
 er sprach rōlant hat mich gezogen.
 uzer sinim chunne bin ich geboren.
- 5 ich bin sin nahiller geborn mac. (4430)
 binabel sich uermezen hat.
 er welle in der untriwen bereden.
 genelun hat si durch miete hin gegeben.
 unt hat ungetriwelichen. CXX.
- 10 geraten an daz riche. (4435)
 unt wolt da enteren.
 di chrone mines herren.
 unt zestoren di hailigin cristinhait.
 da scol got sin warhait.
- 15 hiute hie erzaigen. (4440)
 daz er mit lügen unt mit mainaiden.
 di untriwe hat begangen.
 er ist uerflüchet unt uerbannen.
 non allem cristinlichem rechte.
- 20 ich wil durh got huite gerne uechte. (4445)
 unt wil mit mine swerte.
 di warhait erherte.
 in des heiligin cristes namen.
 dir (fo) ūbermūt scol dir gescaden.
- 25 du uerfihest dich ze diner sterke. (4450)
 da bi sculn wir merke.

1 Tirrih thauore A. 2 still er bat A. 4 sineme kunne A.
 5 naheste geborene mah A. 6 Pinabel A. 7 wille in there
 untriwe A. 8 hinen gegeben A. 9 Unde. ungetriweliche A.
 10 Uerraten al thaz A. 11 wolte tha unteren A. 12 Thie
 kronen A. 13 Unde A. 15 erzaichen A. 16 lugene unde
 mit mainen aithen A. 18 ueruloket unde A. 19 allem seht.
 kristenlicheme A. 20 wille. hiute uechten A. 21 Unde wille.
 mineme A. 22 erherten A. 24 Thin A. 25 thinere A.
 26 scule wir merken A.

- 1 dauid waf uil lutzeler gefcaft.
 got felbe gap ime di craft.
 daz er golie daz houbit abe flūc.
 unt fur den chūnc faulē trūc. (4455)
- 5 got hat inoch di felben gewonhait.
 ez wirdet dir huite uil lait.
 daz du wider gote hie ſtaft.
 unt der warhait uerlougint haft. (4460)
- 10 ich gichtige dich mit dem champhe.
 ich ſende dich zu der helle.
 der gūte ſent dioniffi dich hiute uelle.
- D**em kaifer gerieten ſine wiſen.
 daz er uorderote gifel. (4465)
- 15 uz iewederem taile.
 daz lobeten di furſten algemaine.
 drizzec der waren.
 di ſich fur genelunen gaben.
 ube binabel geuiele. (4470)
- 20 daz daz gerichte uber ſi ergienge. CXX^b.
 alfo di phat lerte.
 der kaifer ſi da mit erte.
 er nam uon tirriche.
 drizzec gifel dem riche. (4475)
- 25 in dem ſelben gedinge.
 def frōten ſich di karlinge.

1 uile luzel ercaft A. 2 ſelue gaf A. 4 uore then Ku-
 nig Saule A. 5 thieſeluen gewonehaid A. 8 there. uerlogenet A.
 9 Franke A. 10 ich ſehlt. Githege thih mit theme kampe A.
 11 there A. 12 ſente dionifiuſ ther muoze thih hiute geuellen A.
 13 Kaiſere gerieden A. 14 giſele A. 16 loueten A.
 17 there A. 18 uore Genelune gauen A. 19 Of A. 20 gienge A.
 21 thiu phaht A. 22 erete A. 23 Thirrike A. 24 gifelen
 theme rike A. 25 themeluen A.

- B**inabel waf ain siarc man.
 des nehete niemen nehain wan.
 daz im tirrich uor gehabete. (4480)
 oder dehain wile gelebete.
- 5 an dem libe waf er chranc.
 uil williclichen frumt er den champf.
 di fursten uon karlingen.
 fluren allen ir gedingen. (4485)
 der keifer uiel sine uenie.
- 10 er bat alle di menige.
 daz si got fleten.
 daz er daz riche gerte.
 daz er sine tugente bescainte. (4490)
 unt di rechten warhait unter in erzaicte.
- 15 sam taten di heiligin frōwī.
 di manten got finer tougin.
 hin zehimele si digeten.
 daz tirrich gefigete. (4495)
 wol gehalf im daz.
- 20 da wart manic ouge naz.
 si wegeten im allenthalben.
 mit missen unt mit salmen.
 mit manigen gūten dingen. (4500)
 uon rechte muse im wol gelingen.
- 25 **D**ER kaifer scūf zesiner hūte.
 manigen helt gūten.
 uil michel waf daz gedranc.

2 nieman A. 3 ime Tirrih uore gehauete A. 4 dehaine.
 geleuete A. 5 theme liue. krank A. 6 willihliche frumete
 er then kamp A. 7 karlinge A. 8 Uerloren al ire gethingē A.
 11 fleheten A. 12 rike geerete A. 14 Unde. erzaihte A.
 16 maneten A. 17 Hine. thingeten A. 18 Tirrih A.
 19 ime A. 21 ime in A. 22 unde A. 24 ime A.
 25 zo finere A. 26 helet A. 27 Uile michel wart A.

- da gelobeten si den champf. (4505)
 zn dem braiten uelde.
 der kaifer unt sine helde.
 gehabeten zeringe.
- 5 sam taten di karlinge.
 der kaifer hiz uor in allen sagē. (4510)
 er were fri oder dinilt man.
 swer dehain srit da hūbe. CXXI.
 daz man im den alf abesflūge.
- 10 di chempfen waren wol gar.
 uermezenliche chomen si dar. (4515)
 uf zwain ziren marhen.
 do wiste man si zefamene.
 di grizwarten si manēten.
- 15 ain ander si anranten.
 di schefte brachen si zestuchen. (4520)
 di scharphen swert si zucten.
 zu der erde si chomen baide.
 dane was manne nehainer.
- 20 der in den chraiz getorfte kom.
 erne nehete den half uerlorn. (4525)
Binabel unt tirrich.
 mit swerten uerfūchten. si sich.
 si zehiwen ain ander di schilte.
- 25 der kaifer allez zegote diegete.
 er uorchte des winigen man. (4530)
 der elliu dinc wol kan.

1 geloueten. kamf A. 2 theme A. 3 unde thie sine
 helethe A. 4 Gehaueten A. 6 uore A. 7 ware. thienest A.
 8 dehainen. da seht A. 9 then hals aue A. 10 gare A.
 11 Uermezenlike. thare A. 12 Uffe A. 14 grizwartel A.
 16 ze stukke A. 17 zuhten A. 18 there A. 20 torfte
 komen A. 21 Er ne hete. uerlorn A. 25 thigete A.
 26 weinigen A. 27 wole A.

- aine gezechen.
 der wolt iz anderef scaffen.
 tirrich gewan einif lewen müt.
 daz fwert er do uf hüp. (4535)
- 5 uaft er an in fcrait.
 den helm er im uerfnait.
 ia mufer dolen dar unter.
 aine fraiffame wnden.
 daz blüt im uber di ougin ran. (4540)
- 10 do sprach def uiandef man.
 ia du tiwerlicher degen.
 ich wil mich dir ergeben.
 min fwert scoltu nemen.
 unt wiltu genelune wegen. (4545)
- 15 fur aigen wil ich dir dinen.
 elliu di zirde.
 di mich uon erbe an chōm ift.
 unt gewinneftu unſ aine frift.
 ich wirde hi zeltete din man. (4550)
- 20 iz nefcol fo nicht geftan.
 sprach der helt tirrich.
 du biſt ain furſte alfo wol ſam ouh ih.
 kume du zeminef herren fuzen. CXXI^b.
 ich wil dich fin allef erlazen. (4555)
- 25 ich wil dir gerne wegen.
 daz er dich laze leben.

1 gefetzen A. 2 wolte. anders A. 3 Tirrih A. 5 Uafte A.
 6 ime A. 7 muofe er tholen thaunder A. 8 wnde A.
 9 ime A. 10 sprah ther A. 11 tiurlicher A. 12 wille A.
 13 scolte A. 14 gewegen A. 15 willih thir thienen A.
 16 thiu A. 17 erben A. 18 ainen urift A. 19 werthe.
 ze ſtede A. 20 niet A. 21 Tirrih A. 22 alfo wol fehlt A.
 23 Kum. du fehlt. herren fehlt A. 24 wille thih is A. 25 wille.
 gerne fehlt A. 26 Thaz ih. leuen A.

- genelunen du mir niemir uor genenne.
 want ich sin niemir gehenge.
 also uerre so ich mac. (4560)
 daz er dehain tac.
- 5 hinne fure mere gelebe.
 in geriwet hiute marfilien gebe.
Do sprach binabel. (4565)
 durh genelunen chom ich her.
 nemagich im nicht gedingen.
- 10 fone wil ich nicht ligen.
 nemagiz nicht bezer werde.
 ich wil durch in erfterbe.
 daren gegene warne du dich. (4570)
 sprach der helt tirrich.
- 15 du lebest unlange.
 der tivel hat dich geungen.
 er ne wil dich nicht lazen.
 mit anderen dinin genozin. (4575)
 furt er dich zu der helle.
- 20 der untriwen bistu gefelle.
 di tivren uolcdegene.
 sprungen wider zefamene.
 fi uachten mit grimme. (4580)
 di ueften stalringe.
- 25 machten nicht da uor gestan.
 ir flege waren fraiffam.
 tirrich der degen.

1 fore ne genenne A. 2 Wande ih iz niemer ne gehenge A.
 3 mah A. 4 nehainen tah A. 5 mer ne leue A. 6 geue A.
 8 Genelune. here A. 9 ime niwet A. 10 So willih hi fore
 thir geligen A. 11 Ne mah iz niwet bezzere werthen A.
 12 wille. erfterben A. 13 Thar in A. 14 helet Tirrih A.
 15 leuest A. 16 beuangen A. 17 wile thih niet A. 19 there A.
 20 There untriwe A. 25 Ne mohten niet thauore A. 27 Tirrih A.

- uerwndot in aue. durh den helm. (4585)
 wi fro der kaifer def waf
 umbe warf er daz sachf.
 den half er ime abe flûc.
 5 daz houbit er uf hûp.
 er flachte iz an ain sper. (4590)
 uf sin marh gefaz er.
 er furt iz wider uf den hof.
 da wart michel froude unt lof.
 10 fi luten unt fungen.
 uon allerflachte zungen. (4595)
 lobeten fi got alluf.
 te d̄m laud^s.
- D**ER kaifer gefaz an daz gerichte.
 15 do ertailten im di sentphlichte. CXXII.
 daz riche scolte werdēn gerainet. (4600)
 fi heten sich selben uertailt.
 alle di der untriwen gefelle waren.
 unt sich fur genelunen gaben.
 20 di fursten sprachē alle bi ainem munde.
 alte unt iunge. (4605)
 owol du heiliger kaifer.
 richte d̄n armen waifen.
 zu dir rufent di kint.
 25 der uetere uerraten sint.
 sinē chunnē scol nicht mere. (4610)
 wachsen an der erde.
 di gifel hiz er uz furen.

1 Uerwndete in auer A. 3 fahs A. 5 houuet A. 6 stah A.
 8 uffe A. 9 unde A. 10 luttē unde A. 12 Loueten A.
 13 Sie huoben Te Deum laudamus A. 15 ertailten ime thie
 fenetplihhten A. 17 seluen A. 18 there untriwen gefellen A.
 19 uore Genelune A. 20 spraken mit aineme A. 21 Alde unde A.
 25 uatere A. 26 ne scol A. 27 in there A. 28 gifele A.

di houbit si in abeflugen.

genelunen si bunden.

mit fuzen unt mit handen.

(4615)

wilden rossen zu den zagelen.

5 durh dorne unt durh hagene.

an dem buche unt an dem rucke.

brachen si in zestucke.

so wart di untriwe gestendet.

(4620)

da mit si daz liet uerendet.

10 Nu wnschen wir alle geliche.

dem herzogin hainriche.

daz im got lone.

di matteria di ist scone.

di süze wir uon im haben.

15 daz büch hiz er uor tragen.

gescriben ze den karlingen.

des gerte di edele herzoginne.

ainef richen chüniges barn.

mit den liechtē himil wizen scaren.

20 nach werltlichen arbaiten.

werdent si gelaitet.

unter allen erwelten gotes kinden.

da si di ewigen mandunge uinden.

daz si sin ie gedachten.

25 daz man fur brachte.

intutische zungin gekeret.

da ist daz riche wol mit geret.

sine tugente dwngin in dar zu.

wa lebet dehain furste nu.

CXXII^b

30 dem ie so wol gescahe.

1 houuete A. 3 unde A. 5 unde A. 6 theme buke
unde ay theme A. 7 ze stukken A. 8 thiu A. 9 Thaimite. Hier schließt A.

- der herre der ist getriwe unt geware.
Nune mugen wir in difem zite.
 dem chuninge dauite.
 niemen fo wol gelichen.
- 5 fo den herzogen hainrichen.
 got gap ime di craft.
 daz er alle fine uiande eruacht.
 di cristen hat er wol geret.
 di haiden sint uon im bekeret.
- 10 daz erbet in uon rechte an.
 zefluchte gewant er nie fin uan.
 got tet in ie sighaft.
 in finem houe newirdet niemir nacht.
 ich maine daz ewige licht.
- 15 def nezerinnit im nicht.
 untruwe ist im lait.
 er minnit rechte warhait.
 io ^vobit der herre.
 alle gotlike lere.
- 20 vnt fin tuire ingefinde.
 in sine houe mac uindin.
 alle ^estate unt alle zucht.
 da ist vr^vode unt gehucht.
 da ist k^ufske unt scham.
- 25 willic sint ime sine man.
 da ist tugint unt ere.
 wa fraiste ir ie mere.
 daz im baz geschah.
 sine schephere.
- 30 opheret er lip unt sele.
 sam dauid der herre.
 swa er sich uirsumet hat.
 ze gerichte er im nu stat.
 an dem iungifin tage.

da got sin gerichte habe.
 daz er in ze gerichte nine uordere.
 fundir er in ordine.
 zu den ewigin gnaden.

5 dar umbe rufe wir alle AMEN.

Obiu daz liet geualle.

CXXIII.

fo gedencket ir min alle.
 ich haize der phaffe chunrat.
 also iz an dem bûche gescribin stat.

10 in franczischer zungen.

fo han ich iz in die latine bedwngen.
 danne in di tutifke gekeret.
 ich nehan der nicht an gemeret.
 ich ne han dir nicht uber haben.

15 fwer iz iemir hore gefagen.

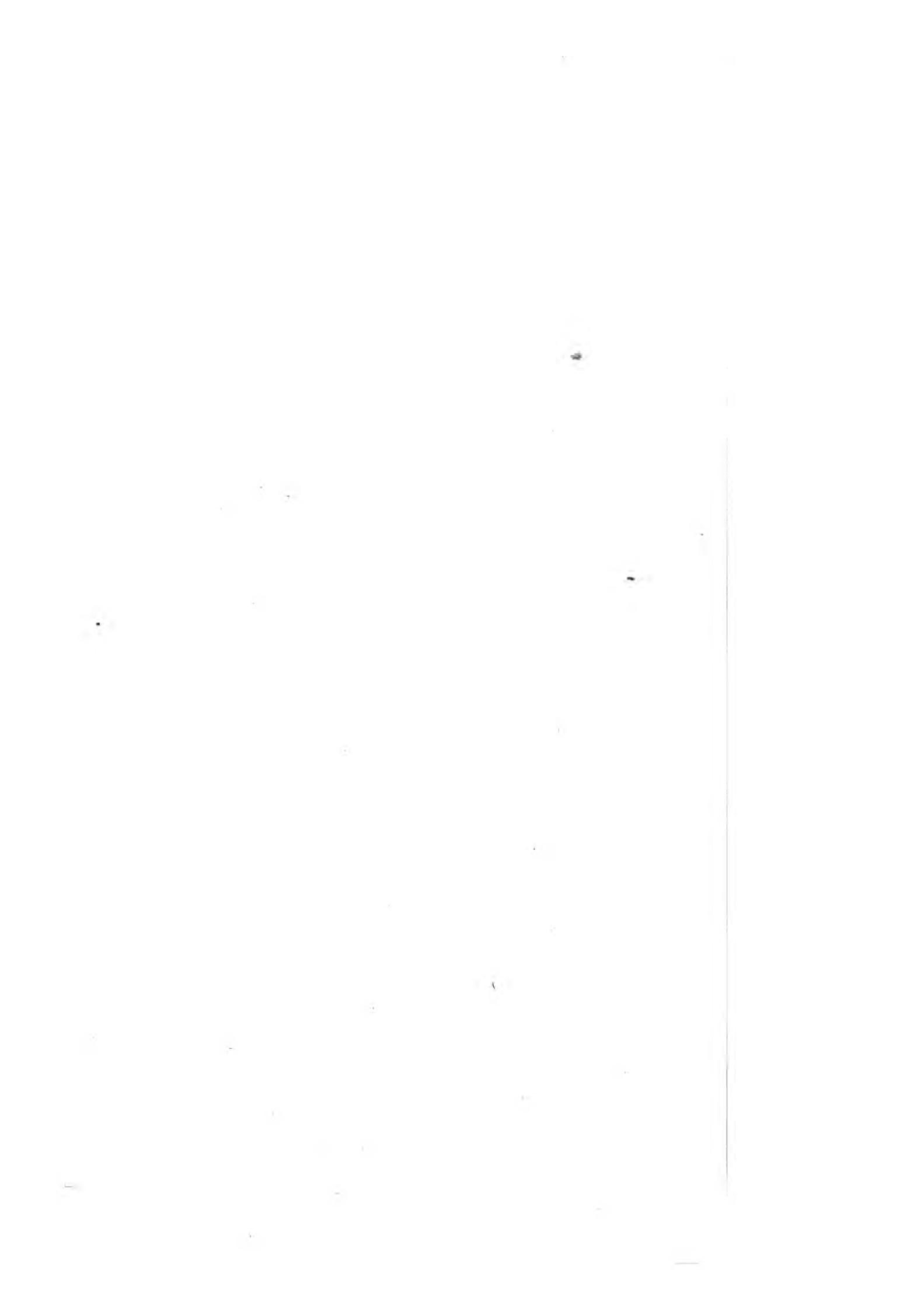
der scol in der waren gotel minne.
 ain pat̄ n̄r finge.
 zehelue minem herren.

ze troste minē allen geloubigin selen.

20 daz unſich got an rechtem geloubin mache ueſte.

daz unſ an guten werken nine gebreſte.
 unt mahe unſ ſin riche gewiſ.
 tu autem dnē miſerere nob̄.

A n m e r k u n g e n.



- 1, 5. ze munde sagt Konrad, der wohl an mündlichen Vortrag des Gedichts dachte, wiewohl er es nach 1, 8 selbst niederschrieb.
- 1, 12. fehlt hier etwas? vielleicht vor *gote sälec* ist er.
- 1, 22. wessen, das e nach w ist in der Handschrift nicht recht sichtbar. Dieselbe Form 117, 24. dagegen 116, 25 im Reim *weste: vesten* und 178, 18 *wisten: kuonisten*, 297, 23 *vristen: wisten*.
- 1, 24. 25. Kaiserchr. 79b von Justinian, der steic von tugenden ze tugenden. Freibanck 118, 27, 119, 1 ein man sol stigen in der jugent von einer tugent zer andern tugent.
- 1, 26. ce, das c ist in der Handschrift nicht deutlich.
- 2, 11. *unde* an ist zu ergänzen.
2. 14. bei *valdigen* ist die Handschrift durchlöchert und di nur zum Theil erhalten.
- 2, 16. das a in *scat* ist durchlöchert, es muß aber *scate* gelesen werden; die Lob bringende Finsternis der Hölle ist gemeint.
- 3, 23. die *cristin* gemären, man kann zwar ganz gut *christianos* erklären, aber der Gegensatz zu heidenschaft macht es wahrscheinlich, daß hier ein Subst. *diu kristen*, gleichbedeutend mit *kristenheit* wie anderwärts (12, 9. 17, 13) vorkommt, anzunehmen ist. Dieses Subst. ist schon zu Freid. 10, 26 vermuthet, aber Moriz Haupt macht mich aufmerksam daß Walthar 15, 19 ebenso *heiden* substantivisch gebraucht. Die Übereinstimmung in einer so feinen Eigenthümlichkeit der Sprache müssen diejenigen, welche über die vermuthete Identität beider Dichter ohne Umstände absprechen, als einen bloßen Zufall betrachten, da eine Nachahmung hierbei sich nicht wohl behaupten läßt.
- 4, 2. Alles nämlich, was wir besitzen, Gut, Leib und Seele ist Lehen von Gott. Vgl. Freid. 74, 22.
- 4, 12. *Ruolant* ist die für unser Gedicht gültige Form, verkürzt aus der ältern *Hruodland*, die bei Einhard vorkommt, und der wohl *Chrodolant* vorangiang; vgl. Gramm. 2, 462. *Rutlandus* in

einem latein. Gedicht des 12. Jahrh., *Rotlans bei den Troubadours*; s. Michel im glossaire p. 207.

4, 12—33. Hier sollen die Zwölfe (so heißen sie 7, 26. 39, 24. 69, 11. 89, 18. 298, 5) aufgezählt werden, es sind aber in der That nur neune, Roland, Olivier, Samson, Anseis, Gergirs, Werner, Engelirs, Anshelm, Gotefried. Dabei ist zu bemerken daß Werner sonst nirgends erscheint, und nicht wohl die Fahne der Wasfonier tragen d. h. ihr Anführer seyn kann, ebenso Engelirs nicht wohl aus Britanien abstammen, denn in einer andern Stelle (169, 1. 208, 23) wird ausdrücklich gesagt daß dem Engelirs Wasfonie diene, und Turpin (c. 11) nennt ihn Englerius dux Aquitaniae, auch kommt noch ein Wido von Wasfonie bei Konrad (41, 17) vor; dagegen steht (42, 4) Reimund von Britanien. Es mag also eine Verwirrung im Text Schuld daran seyn, daß zwei Helden fehlen. Man könnte mit Sicherheit schließen daß Turpin zu den Zwölfen gehörte, wenn es auch nicht hernach (7, 26) ausdrücklich gesagt würde; und da Stricker in der entsprechenden Stelle (7^a) ihn hinter Olivier stellt, so mag er dort ausgefallen seyn. Stricker nennt die beiden fehlenden Ivo und Otte, die in Konrads Gedicht späterhin (28, 22. 116, 13. 181, 3. 219, 10. 221, 1; 28, 20. 243, 24. 267, 33) auch auftreten; Stricker muß einen vollständigern Text vor sich gehabt haben, zumal in dem altfranzösischen Gedicht bei Eurold diese beiden zu den Zwölfen gerechnet werden. Konrad zählt hernach (116, 10—16) die Fürsten auf, welche mit Roland in Spanien bleiben sollen, also die Zwölfe, aber es sind, Roland selbst nicht mitgerechnet, dreizehen: Gergirs, Engelirs, Eckrich, Gernis, Bernger, Uto (Uto), Anseis, Ivo, Gerhard, Walthar, Samson, Olivier, Turpin. Stricker hat diese Stelle nicht. Konrad rechnet späterhin (171, 8) auch einen Hatte zu den Zwölfen, der wahrscheinlich kein anderer als Uto ist. Vielleicht ist es bloß ungenauer Ausdruck, wenn Roland (234, 33), während Turpin noch lebt, alle Zwölfe schon todt findet. Bei Eurold, wo der Ausdruck *li duze per* nicht selten ist (18, 11. 40, 13. 65, 1. 100, 5. 183, 36), muß das sicherste Verzeichnis bei der Klage über die Gefallenen vorkommen (Str. 173): hier werden gerade zwölf genannt, außer Roland und Turpin nämlich noch Oliver, Gerins, Gerers, Otes, Berengers, Ivo, Ivorie, Englers, Anseis, Gerard von Ruffillun. Dies stimmt, wie man sieht, nicht mit Konrad, denn Samson, Eckrich und Walthar fehlen,

während doch anderwärts, bei Turlob, Sansun und Gualter auftreten, nur nicht Ekerich. In den französischen Gedichten B und C, (Monin 38) werden genannt Yvoire, Yvon, Selier, Gerin, Hugon, Girart, Anseis, Sanson, Engeliers; rechnet man Roland, Turpin und Olivier hinzu, so sind li douze per, wie sie auch hier (Monin 12) heißen, voll. In der Weihenstephaner Handschrift (S. 24) Roland, Olivier, Samson, Angys (l. Ansis) Engether (l. Engeliers), Sergis (l. Gergis), Wilhelm (l. Walther), Berengar, Ibe (l. Ibe), Otto, Gottfried. In dem kurzen lateinischen Gedicht sind zwar die patricii bis sex bekannt, aber neben Rollandus und Turpinus werden nur sieben namentlich angeführt, Oliverus, Gero, Gerinus, Engelierus, Sampson, Anseus, Waltherus: in dem isländischen Gedicht ('de tolv Fevninger' nennt sie die dänische Übersetzung) neben jenen beiden nur neune, Oliver, Geris, Gerin, Engeler, Walther, Berin (wahrscheinlich Berengar), Anton af Baltaborg (Uto?), und Trod der alte (Ivo?). Schwankend sind also in diesem Punkte alle Auffassungen der Rolandsage. Turpin zeichnet die Zwölfe nicht aus; er nennt überhaupt einige dreißig Helden Karls (c. 12), unter den zu Ronceval gebliebenen werden (c. 29. 30), außer Roland und Oliver, angeführt Garinus, Engelerus, Galerius, Galterius, Samson, Berengarius, Atto, Ivonus. In dem französischen prosaischen Fierabras (Eion 1597 in 4. p. 24) kommt folgendes Verzeichniß von den douze ou treize pairs de France vor. 'Premierement estoit Roland, comte de Cenonia, fils de Milon et dame Berthe, foeur du roy Charlemaigne; Olivier, fils de Regnier, conte de Gennes; Richard, duc de Normandie; Guerin, duc de Lorraine; Geoffroy, seigneur de Bourdelois; Hoel, conte de Nantes; Oger le Danois, de Asie; Lambert, prince de Brucelles; Thierry Dardaine; Basin de Genevois; Guy de Bourgongne; Geöffroy, roy de Frise; et le traistre Ganelon, qui fit la trahison a Roncevaux; Sanson, duc de Bourgongne; Riol du Mans; Al-lory, et Guillaume de Lestoc; Naymes de Baviere, et plusieurs autres qui estoient subjects de Charles.' Hier werden nicht weniger als achtzehn Pairs zu den Zwölfen gezählt. In dem Gedicht von Gallien Restauré (Troyes f. a. in 4.) gehören nach c. 6. p. 13—15 zu den douze pairs Roland, Olivier, Oger, Bernard, Emery, Gannes, Naines, Turpin, Gerard von Mondibier, Richard von Normandie, Garain, Beranger, dagegen nach c. 11. p. 22 außer

Roland und Ganelon folgende, Olivier, Turpin, Raimés, Beranger, Estou der Sohn Dedons, Godestroi, Inon, Ivoir, Richard, Vincent, also zum Theil ganz andere; endlich werden c. 34. p. 58 sechs Pairs angeführt, und neben Roland, Olivier, Turpin Richard, Beranger wird auch Salomon genannt, womit wohl der aus den andern Gedichten bekannte Samson gemeint ist. Raimés erscheint also nur hier und in Hierabras unter den Zwölfen.

- 4, 18. 28, 20. 42, 1. 116, 10 Gergers, bei Strick. 7a. 17b. 20b (wo fälschlich Sergis steht) und 69b Gergis, heißt bei Turold Gerers, wo auch (106, 2) sein Roß Passcerf genannt wird.
- 4, 19. l. *unde* wortspähe.
- 4, 21. l. Werner.
- 4, 33. l. *die* überwelten.
- 5, 4. Die Herrn besprachen sich mit ihren Dienstleuten; vgl. Zwein 1183.
- 6, 4. l. ja wart *inc.* Benecke.
- 6, 14. l. unt *dô* si im vernâmen, als sie ihn anhörten, ihm Gehör schenken; vgl. Gramm. 4, 696. Stricker 8b *dô* die cristen sich gesamneten an eine stat, dâ sie Karl komen bat, uf eine hoehe er *dô* gie.
- 6, 31. l. alterbe, wie 121, 22 steht; vgl. 139, 17. 165, 17. Das Himmelreich ist gemeint.
- 7, 7. abgoten, die zwei letzten Buchstaben sind in der Handschrift undeutlich.
- 7, 18. 19. Wahrscheinlich sind beide Zeilen umzustellen und in eine zu ziehen, wesit got untertân, wesit demuote.
- 8, 20. l. iz truoc selbe im der herre, das Kreuz trug der Herr sich selbst. Strick. 9a got hat uns sine lere mit dem criuce vor getragen.
- 8, 31. Hier, 245, 9 und 295, 1 ist trehtin anzunehmen, dagegen 266, 27 trehten; vgl. Gramm. 2, 336. 370.
- 9, 15. 17. Die Heiden verließen sich auf die Tiefe des Flusses, die den Feind zurückhalten würde, aber sie teuschten sich, ein gefangener Heide zeigte hernach (9, 34) den Christen einen Furt.
- 10, 22. raste, da 32, 4 gereften vorkommt, so scheint die Besserung in raste nöthig, allein 256, 14 zeigt sich auch reffet, und Eitan. 868 steht er berefte die sundære; vergleiche Freid. 80, 21 Bar. e berefte ich.
- 10, 34. sich gerehten sich bereiten, besonders zum Kampfe; ebenso

- 115, 32. Kaiserchr. 60a die wifen sie alle vrâgeten ob sie sich sol-
den gerehten; sie wolden mit den cristen vehten. Daf. 84^d Diet-
mâr unt sine man ilden sich gerehten: sie wolden gerne vehten.
Daf. 104a schiere gerehten sie sich dar. Das Subst. 287, 9
mit allem gerehte mit völliger Rüstung. Das Ubject. 111, 32.
114, 2 gereht unze an den tût; 113, 32 ze allen nôten gerehte.
Kaiserchr. 38^c sie sprâchen sie wâren im gerehte, sie wolden durch
got vehten. Kaiserchr. 41^b knehte, wol gerehte mit helmen unde
mit halsbergen.
- 11, 10 — 13. Strick. 10^b brückt das so aus, 'dô geschach ein michel
zeichen, als ich vür wâr hörte sagen: swaz dâ heiden wart er-
flagen, daz die tiuvel dar quâmen und die sêle nâmen zuo ir
aller gefilte.
- 13, 18. l. gemachet er.
- 14, 9. Blancandiz, bei Stricker (12^b) Planfcandiez (im Reim auf
hie3). Blancandrins bei Luold, Blancardin bei Monin.
- 14, 16. Fundevallē l. Vallefunde, wie 125, 23 steht. Luold 2, 14
Blancandrins de castel de Val Funde.
- 14, 18. l. gereite wie 117, 22 steht; auch im althochd. ein Ubject.
der zweiten Declin. O. 5. 19, 50 ebenreiti. Es steht auch 19, 6
veilen für veile.
- 14, 22. du tuo, wie 16, 21. 90, 2. Im Reim Gubr. 595 und Her-
bort 55a. Vgl. Wackernagel zum Wessobr. Gebet 94.
- 14, 31. 20, 7. 24, 27. 92, 1. vorloufte, zur Jagd abgerichtete Hunde.
Parz. 528, 27 vorlouft od leithund. Wolfr. Wilh. 435, 12 der
edele vorloufe, der finer verte niht verzagt und ungeschütet nâch
jagt, swenn er gefwimmet durch den wac. Altd. Wâld. 3, 13
ein vorlouf allen swelhen.
- 15, 7 — 9. Das altfranzöf. Gedicht bei Monin (S. 5) sagt cinquante
chars li faictes corioier, qui comble soient de fins bezans d'or mer.
- 15, 13. l. du für do.
- 15, 14. daz rîche von im bestân zu Lehen nehmen, vgl. 105, 10. 11.
- 15, 21. Von unsich ist ich in der Handschrift wegradiert aber noch
sichtbar.
- 15, 28. unslich, am Ende der einen Zeile steht in der Handschrift unf,
am Anfang der andern sich, mit dem Verbindungsstrich voran.
- 15, 29. l. daz wir, wie auch Strick. 13^b hat.
- 15, 32. redent? die Stelle fehlt bei Strick. 43^b. Benecke glaubt daß
die Zeile mit der folgenden zu verbinden sey.

- 16, 1. I. icht werden.
- 16, 3. Das altfranz. Gedicht bei Monin (S. 6) sagt *par ma barbe, dont li pels est meslez.*
- 16, 17. Flaban kommt freilich sonst nicht vor, und da *ich hân* fehlt, so liegt die Vermuthung nahe, daß dieser Name aus einem bloßen Schreibfehler entstanden sey. Die Lesart von A hilft aller Noth ab, ist mir aber eben deshalb bedenklich. Stricker hat die ganze Stelle ausgelassen.
- 18, 8. Die schwache Form *giselen* ist schwerlich richtig, und die starke steht 15, 22. 30, 17. 82, 22; indessen findet sich die schwache auch in A hier und 88, 22.
- 18, 14. 145, 29 *Clargis*; 80, 13 *Clargirs*. Strick. 14b *Glargis*. Im provenz. Hierabras 1775 ein *Lorgis*, in der deutschen Prosa (Hagen Buch der Liebe 175) *Clorgis*.
- 18, 16. *Stramariz*, Strick. 14b *Stramaris*, ohne Zweifel derselbe, der hernach 176, 16 *Stalmariz*, Strick. 64b *Stalmaries* heißt; bei Turrolb 100, 1 *Astramariz*.
- 18, 17. 18. 19. 20. Strick. 14b *Priamor*. *Gralant*. *Baltiel*. *Malbrant* von *Merel*.
- 19, 6. I. veile vgl. z. 14, 18.
- 19, 18. *dingen* heißt hier Folge leisten, dienen. 135, 6 *Karl muoz dengen*. 143, 14 *Durndart muoz mir hiute dengen*. 149, 6 *wilt du, helt, dengen dar zuo dem kunige Marfilien*. *Maria* 160, 26 (Hoffmann Fundgr. 2) *under ir vanen dengen*. *Lohengr.* 9 *ir müeste ein kempfe vor gerihte dengen*.
- 19, 21. *ane gân annehmen*. *Kaiserchr.* 80b *swaz du mich heizest ane gân*.
- 21, 20 — 22. Die *Adler* waren gewöhnt Schatten zu machen. Was soll aber damit hier gesagt werden?
- 21, 23. *diu pfaht* das geschriebene Gesetz, wonach Recht gesprochen wird. Der *Kaiser* folgt dabei himmlischer Eingebung (23, 11). Er läßt sie (40, 18) herbei bringen, und sagt in einer andern Stelle (298, 15 — 17) *ich frâge urteile, alsô die pfahte tihten, sô wil ich uber in (Genelun) rihten*. *Kaiserchr.* 31^d *die pfaht vur tragen*. *Daf.* 32^a *ob ich nâch der pfahte dem liute rehte rihte*. *Daf.* 68^d *nâch heidenischer pfaht, und, also ze Rôme gebôt diu pfaht*. *Daf.* 90^a *Karl sazte sine phahte*. Vgl. *Wolfr. Bilh.* 182, 20. 434, 7.

- 23, 3. Der Glanz blendete ihre Augen.
- 23, 15. Vor úz erchorn stand in der Handschrift ein güt, ist aber durchstrichen.
- 24, 13. swicete, die schwache Form, die auch 36, 4. 165, 7. 251, 14. 300, 13 und Parz. 322, 13 vorkommt. Das transit. geswigen (schweigen machen, Wolfr. Wilh. 39, 10) kann hier nicht statt finden.
- 27, 14 — 17. Dieses vorangegangenen Ereignisses geschieht nochmals 104, 28 Erwähnung und 52, 18 — 20, wo wir auch die Namen dieser beiden Gesandten des Kaisers erfahren, die Marsilie hatte tödten lassen, Papanzi und Basilie. Stricker spricht nur einmal (17^a) davon, und nennt die Namen nicht. Aber Turolb spielt öfter darauf an, nennt sie Basan oder Basant und Basilies, und beide sind Brüder (24, 12); auch weiß das isländische Gedicht davon, und die beiden Brüder heißen Basan und Basilius.
- 32, 11. Wird unter dem goldenen Fluß der Ebro verstanden, der noch heutzutage in Spanien der goldsandige heißt?
- 32, 18. nährætiger listiger, kluger. Gramm. 2, 762.
- 33, 23. Der Rabe Noahs ist gemeint, der hin und her flog und in die Arche nicht zurückkam, das Ziel nicht fand. Benecke. In der folgenden Zeile ist die Lesart von S sine site ne sule wir niht haben die richtige.
- 36, 18. 19. Bis zu der südlichsten Küste von Spanien wollte er vordringen, denn dort liegt die Stadt Almarie. Der Valkart, der nochmals 39, 13 als das fernste Ziel genannt wird, ist wahrscheinlich der Guadalquivir, der große Fluß, der das südliche Spanien durchströmt.
- 37, 7. Ich will die Furche nicht krumm machen, von dem geraden Weg nicht abweichen, wie Scherz schon richtig erklärt hat.
- 38, 2. Genelun (Guenelun, Guenes bei Turolb, Ganelon bei Turpin, Gan in la Spagna, Gueno in dem latein., Gevelon in dem isländ., Gwynylon in dem altengl. Gedicht) führt den Beinamen 'von Mainz' nur in dem franzöf. Gedicht B und C, und in la Spagna; die reali di Francia nennen ihn Gan von Maganza. Sagen von seiner franzöfischen Abkunft s. Michel glossaire p. 189.
- 38, 23 — 39, 3. Die Baiern waren vorgebrungen, und hatten die Burg erobert; wo wird das erzählt? Wahrscheinlich ist das Ereignis gemeint, welches 28, 11 — 30, 2 berichtet wird; dort aber werden die Baiern nicht genannt. Genelun macht 39, 9. 10 dem

Roland den Vorwurf, er habe die Baiern erschlagen wollen, wenn er nicht sey verhindert worden; was soll aber 39, 11 der Zusatz die getorkten ime wole gestaten? Ich denke es ist etwas ausgefallen, denn 39, 10 steht ohne Reim, freilich in allen drei Handschriften. Strick. 20^a läßt die ganze Stelle aus.

- 40, 24. Diese Zeile ist als bloßer Schreibfehler zu streichen.
- 41, 16. Strick. 20^b Dietreich.
- 41, 20. 21. Strick. 20^b Reichart von Tortone.
- 41, 21. Diebalt von Remis. Strick. 20^b Diepolt von Termes, bei Turlob 12, 7. 174, 16. 219, 7. Tedbald de Reins.
- 41, 22. garmel könnte auch garinel gelesen werden. Strick. 20^b Garmes.
- 41, 23. Strick. Turpin von Remis.
- 41, 24. Strick. Mylun von Albemis, Eigel. Hs. Mylon von Aschalpenis. Turlob 12, 6 Milun, Better des Thedbald de Reins.
- 42, 1. Strick. Engeller vnd Sergis, Eigel. Hs. Gerges und Sergis.
- 42, 3. Strick. Ansis.
- 42, 9. l. uobet.
- 43, 20. einen verätzen fest halten, in seine Gewalt bringen; vgl. 176, 12. Strick. 21^a wir suln in also besätzen. Lohengr. 10 wer moht im daz verätzen? entreißen.
- 46, 10. min ouge ist sô gewäre mein Auge teuscht mich nicht, ich beobachte scharf; vgl. 219, 23.
- 47, 1. mich ist zu streichen.
- 48, 14. wenne warum nicht; vgl. Bachmann zu Nibel. 442, 5.
- 51, 14. enuirte ist in der Handschrift nicht ganz deutlich, zwischen e und r sind fünf gleiche Striche.
- 58, 1. Turlob nennt Ganelons Schwert 26, 5 Murglies und 45, 5 Murgleis; das entscheidet für keine der beiden Lesarten Mulagir, wie PS, oder Mugelar, wie A liest. In dem französischen prosaischen Fierabras heißt es (p. 106) Murgalle.
- 60, 16. Taskprun, bei Turlob 26, 6 Tachebrun.
- 61, 10. gehabete, wie S liest, ist allein richtig.
- 62, 15. sô mag im uble gebresten, so ergeht es ihm wohl. Strick. 26^a sô mag im nimmer missegân.
- 64, 15. erbalte sich faste sich ein Herz, war frohes Muthes. Gracl. 1297 er erbaldet unt gewan den sin. Amis 394.
- 64, 22. dir entwient alle sine râtgeben vor dir treten sie zurück, sie stehen dir nach. Gen. 61, 4 (Hoffmann Fundgr. 2) noh nieman si sô riche, er ne scule dir intwichen. Trist. 4530.

- 66, 7. ungewizzen ist is dir nù, du kânst, als Heide, dies nicht einsehen. Gen. (19, 26. 27) dô sâhen ir ougen alliu diu tougen, der si ungewizzen wâren. Daf. (56, 32) des ist al ungewizzen. Daf. (87, 41. 42) durch die sine scône hal siz drie mânôde, daz is ungewizzen was, daz si sin genesen was. Gudr. 4920. 6463.
- 67, 19. Was für einen Apfel hatte Roland in der Hand? Die Stelle, welche Strick. 27^a übergeht, ist hier undeutlich, aber aus Turolb empfängt sie Aufklärung. Dort heißt es 28, 10—12 En sa main tint une vermeille pume: 'Tenez, bel sire, dist Rollans à sun uncle, De trestus reis vus présent les curunes.' Es war ein Befehlshaberstab mit einem Apfel an der Spitze; vgl. Roquefort glossaire v. pomer.
- 68, 16. Es stand minnen da, aber das n ist wegradiert.
- 68, 23. luin könnte auch lunin gelesen werden; die Zeile fehlt bei Stricker 27^b. Ich glaube es ist Leutis, Luitis, Lutis gemeint, das bei Turolb (181, 5) und in andern altfranzösischen Gedichten (die Stellen bei Michel im glossaire p. 193. 194) neben Persien genannt wird.
- 69, 9. l. von diu.
- 70, 1. gewichen muß aus A heraufgenommen werden.
- 70, 12. ze merde gefaz das Abendmal mit den Jüngern genoß, mit ihnen zu Tische saß. Hartmann vom Glauben 977 dô er des âbundes mit in merte; gl. Hoffm. 15, 15 mert coena; vgl. Gr. 2, 248.
- 76, 6. 145, 15. 280, 12. winnen toben, wüthen, althochd. winnan (Graff 1, 875. 876). Dietr. Flucht 64^b sâhen — winnen die liute sam sie tobeten. Rab. Schlacht 673. sie vâhten sam sie wunnen.
- 77, 20. Es ist ein c, unter welches ein Punkt, über welches ein z gesetzt ist.
- 80, 2. sine hêrschaft er wæhte, er zeigte sich gnâdig. wæhen heißt verherrlichen, verschönern. Wolfr. Wilh. 4, 23 ir was ouch vil diez smæhten, unt baz ir rede wæhten. Lohengr. 163.
- 80, 11. algaphiles vgl. unten 104, 22; Strick. 30^a algalifes, wofür algalifes zu lesen ist, und so steht bei Turolb, und muß es auch bei Konrad heißen; es ist aber kein Eigennamen, sondern das arabische Calife mit vorgefügtem Artikel. Vgl. Michel gloss. p. 170a. Er ist Marfilies Dheim, der schon 77, 27 auftritt ohne genannt zu werden. — Walsaron ist kein anderer als Falsarôn, der 128,

- 13 ein Herzog genannt wird, und auch 99, 3. 136, 23. 148, 17 vorkommt; er wird 197, 25 von Olivier getödtet, denn dort (197, 19) ist Malfaron ein Schreibfehler, wahrscheinlich durch Walfaron veranlaßt, was für Valfaron steht. Stricker 72^b hat auch Malfaron vor sich gehabt. Bei Luold und in dem altitalianischen Gedicht (wo Faliron geschrieben wird) ist er Marsilies Bruder, in dem isländischen Gedicht Mutterbruder, und daneben erscheint in dem letztern auch noch ein Bruder mit dem Namen Falrade, Konrad weiß von keinem Verwandtschaftsverhältnis, auch nicht, Strick. 48^b 51^b 59^b.
- 80, 13 Clargirs s. oben z. 18, 14.
- 81, 22. ein altherre, vgl. z. 184, 14.
- 85, 22. erherten Stand halten, sich behaupten; aber wo finden sich noch Beispiele von dem neutralen Gebrauch des Verbums? Transsitiv steht es 105, 32 mit sinen guoten swerten moht er daz lant wol erherten behaupten, vertheidigen; Strick. 38^b sagt daz lant beherten. Auch hier 67, 14. 101, 1. 129, 19. 134, 11. und Kaiserchr. 85^b steht die ére beherten; vgl. z. Zwein 4493. Sollte in unserer Stelle zu ergänzen seyn *ir ére* erherten?
- 87, 24. bemeinet zugetheilt. Zürheims Wilt. Cass. Hf. 182^b was leides mir got bemeinde, dō ich érste wart geborn.
- 88, 3. Genelun trug als Bote den Stab des Kaisers, der das Symbol der höchsten Gewalt war. Rechtsalterth. 134. 135.
- 90, 7. niemer geoffen dich sin é laß dich vorher nichts davon merken, mache es nicht offenbar. Kaiserchr. 19^b daz kan ich dir wol geoffenen. Das. 91^c mit engiften bin ich bevaugen, die ne mac ich dir nimmer geoffenen.
- 90, 16. si ist vornen auf den Rand zugefegt, doch, wie es scheint, von derselben Hand.
- 93, 8. Oliboris fehlt bei Strick., bei Luold 48, 1 Climorins und das. 115, 13 Climborins. Wahrscheinlich in den Handschr. AP nur ein Schreibfehler; vgl. Anm. z. 208, 19. Dort könnte Thibors ebenfalls Schreibfehler für Clibors seyn, aber die Schuld würde doch wohl auf Konrad fallen, da Strick. auch Tybors liest.
- 93, 22. ich gemache dir Ruolanden ich bringe ihn in deine Gewalt. Ebenso 99, 14 mache mir Ruolanden. Vgl. Gramm. 4, 638. 639.
- 94, 6. Ein heidnischer Held Brachmunt kommt sonst nicht vor; bei Stricker fehlt diese Stelle ganz. Allein es ist, obgleich die Hff. AP übereinstimmen, zu lesen Brachmunde, diu kust in, und Marsilies

- Gemahlin ist gemeint, für welche auch das Geschenk eines weiblichen Schmucks angemessener ist. Luold setzt es außer Zweifel, wo es Strophe 49 heißt *vint la reine Bramimunde*: 'jo vos aim mult, sire, dist - ele al cunte — a vostre femme enveierai dous nusches (zwei Spangen, denn ich sehe in diesem Wort, welches Michel nicht versteht, das altb. *nusca*; vgl. Gramm. 3, 449), bien i ad or, matices e jacunces. Den Namen selbst schreibt Konrad 246, 28. 252, 5. 254, 6 *Brechmunda*, Strick. 92^a *Premunda*, und das nähert sich mehr dem französischen *Bramimunde* bei Luold, *Bramimonde* bei Monin S. 91; daneben bei Luold noch *Bramidonie* und einmal 196, 13 *Bramidame*; in dem lateinischen Gedicht *Bravimunda*.
- 94, 11. Ich glaube daß *lamliche* hier, wie ohne Zweifel 140, 26, ein Object. ist; ein Subst. wird Gramm. 2, 659 angenommen.
- 95, 13. Strick. 34^b *don* (l. von) *Vltor der chunich Lyman*.
- 97, 3. *atigér* ist Wigal. 523 und Gramm. 2, 484. 494 besprochen. Dazu gehört noch Hoffmanns *Sumerl.* 32^b *acinax*, *aziger*.
- 97, 24. acht ecke, die Lesart *hahgete* in A begünstigt die Vermuthung daß *ahteckete spieze* zu lesen ist. Herbart 48^b *do hiez er im langen ein viereckete stangen, diu sin sper solte sin*.
- 98, 3. 178, 11. 179, 6. 200, 12 *Margariz*, heißt 133, 4 von *Sibilje*; bei Stricker 35^b 50^b 65^a *Margriez*; im isländ. Gedicht *Margaris*. Dagegen bei Luold *Marganices*, wo er (Str. 141) ein Oheim des *Marsilies* ist, und mit seinem Bruder *Margalie* über *Karthago* und *Aethiopien* herrscht. Der letztgenannte kommt in den deutschen Gedichten gar nicht vor, dagegen sind hier (223, 4 ff. Strick. 80^b 81^a) beide Reiche zwei Königen zugetheilt, wovon nur der eine *Algarich* bei Konrad 224, 7, *Algariez* von *Kartage* bei Stricker, genannt wird, welcher Name bei Luold unbekannt ist. Bei Monin (26) führt der äthiopische König wieder einen andern Namen, *Langalie*, im isländischen Gedicht *Langalif*. Im *Hierabraz* 1780 ein heidnischer König *Maguaris*, 1820 *Magaris*.
- 98, 12. *Zernubele* in beiden Hdsf. und 178, 11. u. 19 *Cornubiles*, dagegen ebenfalls in beiden Hdsf., 134, 12. 135, 19 fehlerhaft *Cenubiles*. Strick. 35^a *Czernoles*, 51^a. 65^a *Cernoles*. Bei Luold *Chernubles*.
- 98, 17. *daz korn ist ubele veile das Korn ist nicht zu haben, wächst da nicht*.

- 99, 3. Adelrot (Aldarot A); 142, 22 Adalrot; 126, 14 Alterot der wilde; 208, 10 und 27 Alrot. Strick. 34^a Aldarot Marfilies Sohn; 47^b 55^a 74^b Alderot. Bei Luold 91, 1 Aelroth, Marfilies Neffe; in dem isländ. Gedicht Adelrot, Schwestersohn des Marfilias.
- 99, 8. in gegebete ñe beschenkte. Genes. 35, 2. 3 er gebete der juncvrouwen aller bezzepte, deme vater und dere muoter.
- 99, 12. Vor dieser Zeile, glaube ich, fehlt etwas. Zwar hat A nicht mehr, und der Reim schließt an 99, 11, allein A stimmt in andern Fehlern mit P, und es mag gerade ein Reimpaar, in welchem der Reim abermals auf e lag, ausgefallen seyn. er mant in geht nämlich auf Genelun, mit welchem jetzt Marfilies spricht, und der müßte vorher genannt seyn. Auch sagt Strick. 36^a ze Genelüne er aber gie.
- 99, 25. l. antreiten; vgl. 118, 8.
- 100, 2. Diese beiden mit alter Linte gemachten Striche stehen im cod. P vornen vor der Zeile. Sie treffen gerade mit dem Anfange einer Lücke in A zusammen.
- 100, 26. selbe selbe, vielleicht kein Schreibfehler sondern das alte selpselbe, vgl. Gr. 2, 405. 665. 3, 5. 6.
- 102, 9. Hier fehlt eine Zeile, welche der Sinn und der mangelnde Reim verlangen, etwa die gebe unde die gifel. Strick. 37^a drückt den Satz so aus, beidiu guot unde kint, diu mir hie bevolhen sint, wil ich Marfilje wider bringen, mac ich des erringen, daz ez vür sich müge gân, daz ich dort gefworn hân.
- 102, 11. l. welle.
- 102, 14 u. 28. diu gifel, das natürliche genus tritt hervor, weil die Geißel sonst auch diu kint heißen.
- 102, 16. statt ich l. iht.
- 104, 2. l. der witwen. Vgl. 212, 18.
- 104, 21. ennain ist auf zwei Zeilen getrennt en-nain geschrieben.
- 104, 22. Es soll algafiles stehen. Vgl. oben 80, 11.
- 104, 33. l. deiz.
- 105, 4. Ich glaube statt iemir ist zu lesen mir.
- 105, 20. Statt wart l. wirt. a und i reimen auch in andern Stellen, 23, 11. 62, 18. 19 pfahte: lihte: gerihte; 69, 13. 14 alte: spilte; 119, 12. 13 nihte: mahte; 261, 27. himele: zefamene.
- 107, 6. daz gefiune im enzöch, das Gesicht, die Sehkraft der Augen ihm entchwand. Genes. 75, 23 daz gefiune ime tunchelöt. Daf.

- 14, 34 von der lebere (nemen wir) daz gesiune. Kaiserchr. 88^b daz gesiune was schelliez. Nib. 1672, 4 und Iwein 7518, heißt gesiune Gesicht, Anblick, in objectivem Sinne. Zu dem intransf. enziehen ist 109, 13 daz im daz ouge enzöch, und Fundgr. 1, 88. 21 ir seult iwerm libe enziehen mit ezzen unt mit trinken zu vergleichen.
- 107, 25. Hier fehlt eine Zeile, ich vermuthe *da mite si wurden bedaht*. Strick. 39^b dar näch wurden si bedaht mit einer vinsteren naht. Vgl. Iwein 7517 — 18.
- 107, 33. da warne wie die vürsten mite, damit ermahnen wir die Fürsten, das legen wir ihnen ans Herz. Strick. 39 da man ich alle herren mit. Vgl. Fundgr. 195, 16.
- 108, 33. entnuckete entschließ. MS. 2, 155^b lieb bi liebe entnucket. Mart. 143^a alle der entnucket in eime lüezen troume. Weimar. Hf. 1. gerehtekeit diu ist entnucket.
- 109, 1. Porta Cæsaris, Strick. 40^a hat Portziser, und diese Form entspricht dem Französischen bei Turold 43, 3. 55, 3 porz de Cizer, denn so ist statt Fizer zu lesen; bei Turpin c. 22, 23 portus cifereus; in den Chroniques de S. Denis (Bouquet 5, 301) pors de Cisaire; vgl. z. 128, 27. Ohne Zweifel ist der Engpaß gemeint, den das altenglische Gedicht (Michel S. 281) the Gats of Spain nennt, wo keine drei Mann neben einander gehen konnten.
- 109, 6. l. üz der hant, wie auch Strick. 40^a hat.
- 109, 9. l. verzagete, so steht auch bei Strick. 40^a.
- 109, 13. Vgl. z. 107, 6.
- 109, 19. es stand gnadeclichen ist aber corrigiert.
- 109, 31. l. boten.
- 110, 27. statt war l. var.
- 110, 30. bei warten in der Bedeutung von erwarten steht zwar der gen. (s. Iwein) aber auch der dat., und eime warten heißt hier auf einen die Gedanken richten um ihn freundlich zu empfangen, wie Nib. 528, 3. 776, 4. 938, 3. 1103, 4. 1165, 2; im feindlichen Sinne steht es unten 137, 4 und Nib. 1997, 4; es heißt auch einem gehorchen, vgl. Wolfr. Wilh. 212, 15. Rab. Schlacht 221, 309. und einen beobachten, wie Trist. 17168. Atb. Wälber 3, 190.
- 111, 9. 10. Wolltest du auch nicht auf das Rücksicht nehmen, was du Gutes von mir empfangen hast, wolltest du undankbar gegen mich seyn, so hättest du es doch nicht thun dürfen aus Furcht Gott zu beleidigen. Es scheint sprichwörtliche Redensart, denn in der

- Kaiserchr. 74^c heißt es ebenso, hæte ich dir niht gelonet, du mohtes doch gotes hân geseonet. Wahrscheinlich ist 111, 10 an zu streichen.
- 111, 11. I. es ist vil wâtliche es kann leicht geschehen; s. Sachmann zu Rib. 34, 1.
- 111, 32. gereht unz an den tût, s. oben z. 10, 34.
- 112, 2. under den rehten. Kaiserchr. 57^d Iob was gote ein vil lieber man: wir sulen in under den rehten hân. Das. 103^c die guoten unt die rehten.
- 112, 8. I. wold ich.
- 112, 23. I. karlinge.
- 113, 2. wohl manegen veigen.
- 113, 24. Es stand erchennen da, aber das n ist wegradiert.
- 113, 29. Es könnte auch noitgestallen gelesen werden.
- 114, 9. I. fol ich.
- 114, 13. I. entrinne.
- 115, 1. I. ingefide, vgl. 226, 18. Um die Stelle richtig zu verstehen, muß man 114, 29—31 in Parenthese setzen.
- 115, 26. 27. Es ist wohl zu lesen
die fürsten dâ bestuonden,
die mit ime des landes wolden huoten.
- 116, 11. Gernis, ebenso 189, 2 und 5. Bei Strick. fehlt die Stelle, und 69^b steht dafür Gergis. Bei Eurold beständig Gerins.
- 116, 12. Ato, wie A liest, ist vorzuziehen.
- 116, 24. Es ist wohl zu lesen mit einem liehten.
- 116, 26. Ist zu lesen sin bezzeren? Daß veste in der vorangehenden Zeile mit A zu streichen ist, versteht sich von selbst.
- 117, 5. bewallen steht doch wohl für bewollen, welches nicht bloß be-
fleckt heißt (wie 143, 4. 232, 33), sondern auch, in gutem oder gleich-
gültigen Sinne, versehen, ausgestattet. Kolorz. 162 diu was gar
envollen mit guote bewollen unt mit husrâte. Nith. Ven. 331
die habent sich bewollen mit sô vremen sachen.
- 118, 10. Doch wohl dar ane lûhte?
- 118, 15. Ich merke noch ausdrücklich an daß A ebenfalls tiere liest, vgl. R.
Fuchs 1456 u. Anm. CXI, Roseng. LXXXIV. dagegen steht 145, 5 tier.
- 119, 20. Dieses sich, das in P und A erscheint, verstehe ich nicht;
es ist entweder zu streichen oder anzunehmen daß etwas fehle, und
dann ergänze ich daz sichein grôzer her uf der erde. Strick.
45^b zieht die Stelle zusammen.

- 121, 18. der sële ze wegene; vgl. 122, 7. 214, 9. 223, 34. 260, 21. 305, 14. 25. Gr. Rudolf 9.
- 125, 23. vgl. oben z. 14, 10.
- 126, 13. gelweich in daz gevidere, daß Gefieder versagte ihnen den Dienst, die Vögel konnten vor Schrecken nicht entfliegen. Vgl. 153, 28.
- 126, 17. tugenliche, so steht in der Hs. das t übergeschrieben, was durch einen Druckfehler nicht ausgedrückt ist; in A auch tugenliche.
- 128, 27. Portaspere könnte Portziser, Porta Cæsaris seyn (vgl. z. 109, 1); dann würde die Stelle heißen Portziser wird in alle Ewigkeit vor Roland sicher seyn, von ihm nicht erobert werden.
- 129, 1. unz an urstamme für immer, bis zu dem letzten Ende. Stam bezeichnet was wir heute Quelle, Wurzel, Ziel, Mittelpunkt nennen, so steht es hier 238, 14. 263, 14. Parz 678, 30 an den rechten Stam diz mære ist komn. Nith. Ben. Beitr. S. 405 aller tugende Stam. Altd. Wälder 1, 44 si war der sælden Stam.
- 129, 15. 154, 3. Cursabile, Strick. 49^b Kursabiles und 59^a Kursabils, Eurold 93, 1 Corfablix, Codex D Corfabrins, isländ. Gedicht Corfablin.
- 130, 14. Malwil von Ampregalt heißt hernach 157, 20 Malprimis von Ampelgart. Strick. nennt ihn an beiden Stellen (49^a und 60^a) Malprimes (herzoge) von Pergalt, Eurold 94, 1 Malprimis de Brigal. Verschieden von ihm ist Malprimes, der Sohn Paligans, der späterhin erscheint (zuerst 249, 16), und hier noch nicht auftreten kann; bei Eurold wird dieser Malpramis geschrieben.
- 130, 28. Dô sprach ist zuzusehen.
- 131, 12. gewerde l. gewere.
- 131, 13. 14. elliu palwischiu erde si iemer din eigen sagt Marsilie zu dem Ammirat von Palvir, der bei Eurold nicht vorkommt. Strick. 49^b Balvir håltu von mir, daz wil ich zeigen geben dir.
- 132, 7. berennen rinnen machen, triefend, naß machen, wie Roseng. 978. Dagegen seht 161, 2 was allez berunet, überströmt, die Form berunen voraus, die Willir. LXXIII, 14 vorkommt. In derselben Stelle bei Willir. liest die Leiden. Hs. berinnen, und das statke Verbum findet sich auch hier 154, 2 diu scar lac in dem bluote gar berunnen; 170, 24 mit bluote berunnen. Rib. 1888, 3 mit bluote was berunnen allez sin gewant. Ist Gudr. 5675 daz im sin liehtiu brünne mit bluote gar beran zu lesen daz er sin liehte?
- 133, 14. Strick. 50^b elliu taberiskiu rieche.

- 133, 27. siben jār unt mère, Strick. 51a sehs jār oder mé, Turold
1, 2 set anz tuz pleins ad ested en Espaigne, (ebenso bei Monin
S. 3.), und in andern Stellen 185, 2 VII anz tuz pleins, und
192, 13 en ceste terre ad ested ja VII anz. Vgl. Konrad 248, 30.
134, 12. 135, 19. Cenubiles, vgl. z. 98, 12.
137, 4. sò wartent si den einen, sie achten bloß auf die, welche sie
vor sich haben.
138, 18. i. marteräre.
138, 26. doch wohl difen.
138, 32. fröfangen, aus vröfanc gebildet (vgl. Gramm. 2, 669), das
ich freilich sonst nicht gefunden habe. Nith. Ben. 349 vrömuot
vert in trüren.
141, 34. ze dem zagele im Nachtrab, das franz. à la queue.
142, 7. Strick. 54b die wurden im sò stille.
142, 20. i. zwelf scar.
142, 32. i. dir.
143, 19. i. iht.
144, 4. i. ba3.
144, 10. Es ist wohl zu lesen ich hân geleistet. Strick. 55b du
hâst nu daz ich dir gehiez.
144, 25. i. fluoc im.
144, 33. i. daz er sich.
145, 18. Es stand erst den smit da, ist aber corrigiert. tigelet i.
tingelet, hämmert, das gewöhnlich tengelt (troj. Kr. 30b. 161d.
210d) geschrieben wird. Strick. 56b als die smide slahent uf den
anböz. Vgl. unten 174, 8.
145, 20. Es ist wohl zu ergänzen *sam fluogen si uf*.
145, 21. des lewen, Rolands, der den Löwen im Schilde führt, s. 141, 22.
145, 29. Könnte auch dargif und arthan gelesen werden. Strick. 56b
Chlargis und Artan.
145, 31. die nötherten, wie die nöstreiben 191, 10. 244, 1. Vgl.
151, 1 die gotes herten; 151, 21 die gotes herstrangen; 163, 8
die gotes strangen.
146, 15. i. fulte.
146, 18. i. daz ne freist (gefürzt für freiscetet) ir é nie. Vgl. 181, 26.
146, 32. i. swie vil.
147, 6. nu machmet ist zu streichen. 147, 8. i. hân ich.
147, 11. Wahrscheinlich zu ergänzen *tôt sint di dine pläfare*.

- 147, 14. dine goltgarwen dille, die goldenen Wände des Bethhauses (vgl. 147, 21) sind gemeint. Wolfr. Wilh. 415, 11 er brach die dillen, wo es die Seitenwände des Schiffes sind, wie Gudr. 1020. decken sol man unfer schif mit dillen. Eichtenst. Frauend. 52a diu dille. Berth. ein rüetelin daz alle zit ob iu stecke in dem diln oder in der want.
- 148, 5. das t in want hat nicht ganz die gewöhnliche Form.
- 148, 17. 18. Strick. 57^b dō brāhte ein ander (schar) dar der her- zoge Falfarōn, bēde Tartān und Abyrōn, zwēne herzoge von Terde.
- 148, 18. Unter erden hat eine andere Hand noch von zugeseht.
- 149, 8. dune maht iz niht gewideren du kannst das nicht abwenden, nichts dagegen thun. 176, 6 ir angeht hāt er gewideret ihre Be- sorgnis hat er vernichtet, die Gefahr abgewendet.
- 151, 1. die gotes herten, vgl. z. 145, 31.
- 151, 5. diu dicke, vgl. z. 180, 20.
- 151, 17. du ne solt sō genozzen niht hinnen varen, unverfehrt, heil; vgl. 184, 11. 188, 11. 192, 23. 261, 17. 293, 2. 300, 24. Kaiserchr. 70^a sō si wir genozzen vor unsen vianden. Walth. 40, 32. 33. ir hāt [mich] geschozzen, und gāt sie genozzen. Cod. Vind. 428. St. 93. kumt er alsō genozzen hin.
- 151, 21. 196, 22. die herstrangen, vgl. z. 145, 31.
- 152, 12. 13. Wahrscheinlich,
daz ich frumen swertes slac
erfach von unfer, neheinem.
- 152, 22. Strick. 58^b unz mitten an den spiez.
- 152, 24. valdant, das Wort kommt sonst nicht vor, und ist bei Strick. 58^b übergangen. Es scheint ein Flußname; die Heiden, ge- gen die Christen vordringend, setzen durch den Fluß, und werden von diesen in das Wasser (153, 18 in daz walfloz) zurück gedrängt.
- 153, 9. 10. Bei der Flucht nämlich wird der Schild, der an einer Schnur um den Hals hängt, auf den Rücken geworfen.
- 153, 22. gestilte ruhte. Genes. 43, 41. dā bi gestilte si chinden hōrte sie auf Kinder zu gebären.
- 154, 1. ūz sprungen, vgl. 189, 26. 197, 26.
- 154, 7. 1. riten.
- 155, 12. Es fehlt etwas, 1. er *flach* durch schilt unt fatelbogen. Strick. 59a und stach enmitten durch in.

155, 15. er riet in l. er erriet in berührte ihn, traf ihn. Ebenso 169, 17 in almitten er in erriet; 284, 25 mit dem swerte er in erriet. Es kann nur von erriden abzuleiten seyn (arridan Graff 2, 473. Wigal. 10815. 11695. Rabenschl. 406 daz swert het er geriden vaste; vgl. Gramm. 2, 16), dessen eigentliche Bedeutung, extorquere, nur hier nicht stattfinden kann, wo es heißt jemand treffen indem man das Schwert schwingt. Dagegen steht 222, 8 er erreit im die ahselen mit einem scarphen swerte; 224, 17 mit dem guoten Alteclère erreit er in mitten uf den helm. Ist nun auch in den andern Stellen erreit zu lesen oder ein erriten vorauszusetzen? das doch in der gewöhnlichen Bedeutung, zu Pferde einholen (Nib. 889, 2), nicht stehen kann, in welchem Sinne 222, 25 beriten gebraucht wird. Auch in der Klage 484 swaz ich erreiten kunde mit der Lesart erriten.

uf die helmguphen auf die Bedeckung unter dem Helm. MS. 2, 240b halsberc gupfen golier, das altfranz. coif, coiphe.

155, 29. Strick. 59a ein gräve, hiez Vabam, und der heidnische Fahnenträger, den Konrad gar nicht nennt, heißt bei ihm Cridos.

156, 4. des tiueles higen Knechte, Sklaven. Notk. Cap. 132 hien mancipia. Genes. (52, 25 und öfter) hiwen pl. Vgl. Rechtsalterth. 305.

156, 12. selbe ist zu streichen.

156, 23. 24. l. veste, geste.

156, 29. l. helme.

156, 30. zu ergänzen gröz was der.

158, 6. 191, 8. ernante statt des gewöhnlichen genande.

158, 27. Fehlt hier etwas? Der Sinn ist, ihre Gedanken waren auf den Himmel gerichtet.

159, 8. 161, 1. gewicke, althochd. kiwicki, Wegscheide (Graff 1, 671).

159, 18. amurafel, bei Eurold 70, 1. 95, 1. amurafles, Emir. Strick. 49b Murafel, der, wie Konrad, darin einen Eigennamen sieht.

160, 1. betophen, der Sinn ist hier, wie in der Parallelstelle 163, 21 wo betochen, in A betoken, steht, leicht zu errathen, besetzt, besudelt, aber das Wort weiß ich bloß in der Lesart beklocken zu erklären, indem ich das niederdeutsche beklakken (s. Brem. Wörterb.) beslecken, beschmieren, damit in Verbindung bringe.

160, 17. Strick. 61a Muralan.

161, 2. berunet, vgl. 132, 7.

- 161, 14. 162, 10. Amarezur, bei Eurold 96, 1. *almacur*, eine Würde bei den Sarazenen, dem französischen *connetable* entsprechend.
- 162, 27. *vermiste* fehlte mit dem *Sper*. *Strick*. 61b sagt der heide *stach dà bi hin*. *Etan*. 48 *du irflehes unt vermiffes*. R. Fuchs 818 *daz er hät vermiffet an dem flage*. *Lichtenstein Frauend*. 42c *ir deheines vermiffet ich dà; ir trafen mich wan viere sà: die zwên al dà vermiffen min*. *Daf*. 50a *die bruder bêde ritterlich ir sper verftâchen wider mich; ir beider niht vermiffe ouch ich*.
- 163, 14. l. *frumten*
- 163, 21. *betochen*, vgl. zu 160, 1.
- 164, 7. 267, 10. *wiegar Rüstung*; vgl. *baß althochd. wickigarawi* *Gramm*. 2, 482, ferner 177, 8 *wiewer*, und hier die Lesart *wihware* l. *wicware*.
- 164, 9. *drilhe* bezieht sich, wie ich glaube, auf das dreifache Geflecht der Panzerringe; vgl. *Roseng*. VI. *Strick*. 61b *sie vuorten drilhe halsberge*. *Lohengr*. 181 *helft daz iu hilft des nam sich fliht in drilhe*. *MS*. 2, 232b *des gotheit ist in ein geweben und doh in drilich geflohten und gestricket*.
- 164, 20. mit *sinen goltwin*, für *goltwinen*, *Freunden*, die er sich mit *Gold* erkaufte hatte. Ein *Eigennamen*, wie *Gramm*. 2, 537 *vermuthet* wird, kann hier schwerlich angenommen werden.
- 166, 1. l. *scole*.
- 166, 6. l. *Targis*.
- 166, 7. l. *dietdegene*.
- 166, 24. *hirnrîbe Gehirn*. Vgl. *Gramm*. 2, 517. *Unten* 214, 34 *diu hirnrîbe* sich im *entrante* sind wohl eigentlich die *Schlâfe* gemeint; im *franzöf.* (*Eurold* 54, 4) steht *rumput est li temples por ço que il cornat*.
- 167, 4. *Strick*. 62b *an gebærde einvar*.
- 167, 17. *statt sich* l. *si*.
- 169, 15. *Wie A* liest *Strick*. 63a *Clarminen*.
- 170, 12. l. *Néren*, der Name kommt sonst nicht vor, und fehlt bei *Strick*. 63b.
- 171, 22. l. *indes*. Vgl. *Gramm*. 3, 189.
- 171, 27. *Ich glaube es ist zu lesen der sele frideschilt*. Vgl. z. R. *Fuchs* S. 373.
- 174, 25 *Strick*. 64b *Alrich von Normandin*.
- 175, 14. *prehende wunden* sind wohl *klaffende*; ich finde den *Ausdruck* sonst nicht.

- 175, 20. daz si sin niemer mere gezam, nämlich daß sie nicht mehr zu fliehen brauchten.
- 177, 24. hier fehlt wohl *in ne schirmeten*.
- 178, 19. 20. Er hielt das Versprechen zu seinem eigenen Verderben; so verstehe ich wenigstens die beiden Zeilen.
- 179, 7. goltgewunden, vgl. Gramm. 4, 752. Anm.
- 180, 5. erscalte zerschellte, durch und durch schlug, vielleicht daß es schallte; s. Bachmann über den Eingang des Parzivals S. 10. Zu den dort gegebenen Beispielen füge ich noch Siegenot Laßb. 18. der rife im ouch erschalte daz houbet.
- 180, 13. Strick. 66b Schrapalon, Scrapolon.
- 180, 14. Strick. 66b der chunich von Vantenire.
- 180, 19. I. wäre *gotes wigant*, vgl. 181, 11. 182, 23. 206, 13.
- 180, 20. diu helmdicke, wo die Helme am dichtesten sind, also das Gedränge der Feinde. Das Subst. dicke allein in gleichem Sinne 151, 5. 281, 23.
- 181, 21. Strick. 66b Anfis.
- 182, 23. Vgl. z. 230, 31.
- 183, 4. uor im stand da, aber der letzte Strich am m ist wegrabiert.
- 183, 16. I. bösiu manzuht.
- 183, 17. si bevielen daz gevilde bedeckten es. Diut. 1, 465. von den Thränen, die aus den Augen der heil. Elisabeth fließen, swie vil si die bevielen, sô bleip ir antlitze iemer më gestellet minnecliche als é. Altb. Wälb. 3, 225 velt unde walt mit sné bevallen. Strick. 67a ändert si vielen von den rossen nider.
- 184, 2. *nicht* mere ist zu ergänzen.
- 184, 14. Auch im französischen Gedicht bei Monin (10) wird Karl bejährt, à la barbe meslée, dargestellt, es heißt von ihm (das. 12) tire sa barbe blanche. Fierabras 2464 Karles ab la barba floria. Bei Turolb (137, 2. 206, 15) wird nicht bloß sa blanche barbe erwähnt, es wird ihm ausdrücklich (40, 3) ein Alter von mehr als zweihundert Jahren beigelegt; Konrad nennt ihn (81, 22) altherre.
- 184, 26. herzoge Grandon und 188, 27 kunc von Capadocia (Strick. 69b von Cappadocia Grandon), heißt bei Turolb 121, 1. 2 Grandonies filz Capuel el rei, de Capadoce neez, sein Roß Marinorie.
- 187, 17. Gratomunt fehlt bei Stricker; bei Turolb 117, 10 Gramimund.
- 187, 22. Alfrich von Affrica, Strick. 69a von Affrica Alverich.

- Der deutsche Alfrich verdankt wohl einem Mißverständnis sein Daseyn. Turold hat 119, 22. d'Affrike i ad un Affrican venut: ço est Malquiant le filz al rei Malcud. Dieser Malquiant kommt bei Konrad und Stricker nicht vor. Sein Roß heißt bei Turold Salt-Perdut.
- 189, 3. uf murmur um den lärmenden Kampf zu beginnen, zum Kampfgetöse.
- 189, 12. Vor dieser Zeile scheinen zwei zu fehlen, in welchen der andere genannt wurde, den Grandon erschlug. Turold 121, 13. 14 hilft hier aus, puis vait férir un riche duc Austorie, ki tint Valeri e Envers sur le Rosne (Rhône).
- 189, 13. Gwimut ist wahrscheinlich aus Guiun bei Turold 121, 12. entstanden.
- 190, 2. die Lesart bestroufet ist allein richtig.
- 191, 4. l. von dem orse.
- 191, 6. ernante, s. oben z. 158, 6.
- 191, 19. doch in dem wingarten?
- 192, 14. l. mit *einem* munde; vgl. 190. 5. Zwein 4568.
- 192, 20. wänfangen, ein Infinitivus, gebildet aus dem Subst. wänfanc, dessen Bedeutung, Freudensfang, Freudensruf außer Zweifel ist; vgl. Gramm. 2, 518 hugelangon aus Notker.
- 193, 5. ist nach A zu ergänzen.
- 193, 6. l. behaben.
- 193, 8. es stand lobene, aber e ist übergeschrieben.
- 194, 22. Hier ist die Interj. o so wenig als 207, 4 zu leugnen; vgl. Gramm. 3, 288. A schreibt o wie, und 25, 10 o thu.
- 194, 22 — 25. Dieser Satz ist unklar. o wie wol si in gestaten, die Christen ließen das gerne zu, daß die Heiden zum Kampfe kamen; mit ervohten spiezen, die si an dem wal liezen, empfiengen die Christen sie mit eroberten Spießen? oder ist die Lesart von A vorzuziehen, mit ir wahlen spiezen, welche die Heiden hernach auf dem Kampfplatz zurücklassen mußten? vgl. 208, 5 si wären ir gewisse, die Christen hatten volle Zuversicht auf den Sieg? Strick. 71_a hat die Stelle erweitert und verändert.
- 195, 1. 17. Abyffe. Strick. 71_a und b Abis. Turold 112, 4. 113, 12 Abisme. In dem lateinischen Gedicht (bei Michel 238) Abismus.
- 196, 16. heiden man ist die richtige Lesart.
- 197, 19. statt malfaron l. Falfaron, der auch bei Turold (92) von Olivier getödtet wird; vgl. z. 80, 11.

- 198, 1. 2. Strick. 72^a dar nâch fluoc er Torken unt finen bruoder Storken. Zurold 104, 8 pois ad ocis Turgis e Estragus.
- 198, 10. 11. Strick. 72^a von Valletete Lustine, Sigel. Hf. von Fallebete Justine. Zurold 105, 4 Justin de Val Ferrée.
- 198, 23. engelrifs, es ist aber ein r in das l geschrieben; Engelirs, wie A liest, ist das richtige. Bei Zurold Engellers.
- 198, 25. wonete blieb, verharrte, diese Bedeutung ist im althochd. nicht selten (Graff 1, 872. 873). vgl. oben 145, 14. 181, 4 wonen in dem wige. — Valentich, Strick. 72^b Valentich, Zurold Veillantif, Monin (S. 8) Viellantin, Hierabras 1839 Valenti. In den Heimonskindern Pfälz. Hf. 68^a heißt Rolands Pferd Volatin, Wilhelms v. Orange bei Wolfram Volatin, Valatin, Valantin.
- 199, 6. Es ist zu ergänzen Durndart tete *niene* zwivelen wanfte nicht, war des Sieges gewiß.
- 199, 13. diu ir ros taten sam si wären gespannen, als wenn sie gebunden wären? an den Füßen? oder mit Zauber? Strick. 71^b in hulfen diu ros niht dannen, wan als si wären gespannen. Zeichner (Docen Misc. 2, 234) ich hân gehört von mangeln mannen ez si ein ieglich mensch gespannen und gebunden mit einem stern.
- 204, 20. wegewise ist Subst. Strick. 73^b nemet die wegewise zuo der heimverte.
- 204, 27. Vgl. z. Freidank 87, 6.
- 205, 1. statt trone ist zu lesen kôre, vgl. 205, 13. Auch Stricker 73^b zuo dem kôre si gâhten.
- 205, 3. statt dem l. der.
- 205, 9. l. âne meile. Kaiserchr. 17^c, 22^c 32^d. B. Gast 124^a âne meile. Vgl. z. Freid. 118, 6.
- 205, 16. l. die hêren.
- 205, 19. wohl des wuocher.
- 205, 23. ein ander gehört sowohl zu dem vorangehenden bewiefen als zu kusten.
- 205, 24. l. ein ander.
- 206, 4. in allen vier enden ist doch wohl zu lesen, wie 147, 22 steht; allein auch A liest ende, und nochmals kommt es 269, 21 vor.
- 207, 2. Ich verstehe diese Zeile nicht, und lese ir (der Heiden) lident vil jâmer.
- 207, 19. Die Lesart zehenzec tûsent ist allein die richtige.
- 208, 19. Thibors, Strick. 74^b Tybors, Zurold 115, 3 Climborins. Vgl. Anm. zu 93, 8.

- 209, 21. Alfabin, Strick. 73^a, 74^b Valbin, Eurold 116, 10 Alphaien. Da er hier von Olivier getödtet wird, so kann er nicht der Falbin seyn, der 219, 18 genannt wird, wo aber Strick. 78^b, 79^a Alfabin schreibt.
- 210, 3. ir werdet underdrungen, die Feinde drängen sich zwischen euch, trennen euch von einander. Genes. 39, 40 unde hat mit untriuwen dinen seggen underdrungen, durch zwischendrängen weggenommen. Troj. Kr. 12312 die schar sich underdrungen, mischten sich untereinander. Wily. v. Orleans Cass. Hs. 1439. dem höch gebornen vürften wert underdrungen sie daz swert.
- 210, 5. I. unze *an* die.
- 210, 8. got wile? ich schlage vor got wilet din; vgl. Barl. 195, 11.
- 210, 9. I. *daz* riche.
- 210, 11. der iö verstehe ich nicht.
- 210, 30. den helm sazt er ze schilte, das heißt, glaube ich, er rückte den Schild bis zu dem Helm herauf, wie man beim beginnenden Kampfe that; auf den Bildern ist diese Stellung mehrmals zu sehen.
- 211, 14. ruosen reimt nicht auf helfen; es ist wohl vlēhen zu setzen.
- 212, 26. hancte im gestattetete ihm in den Kampf zu sprengen: vgl. 306, 2 und Gramm. 4, 699.
- 213, 4. I. pliese *ich*.
- 213, 19. I. Alde.
- 214, 14. I. *ze dirre* zit.
- 214, 31. der tumel, Lärm, Schall des Horns; der Sinn ist deutlich, aber ich habe das Wort, das wohl mit dem heutigen Getümmel zusammenhängt, sonst nicht gefunden.
- 214, 33. si verscuben selbe diu ören verstopften sich selbst die Ohren. Kaiserchr. 13^c diu ören muost du verschieben. Daniel Blumenth. Dresd. Hs. 99 ich verschoup ouch min ören. Kenner 308^b sie — giengen unt verschuben ir ören, daz kein guot sin durch diu gienge.
- 214, 34. diu hirnrife, vgl. oben z. 166, 24.
- 215, 27. statt du I. er. Strick. 77^a oder ez ist wærllich ein hafe, dar nâch er blâset sin horn.
- 215, 28. I. *du* vergezzen.
- 215, 31. I. *ie din* deheine.
- 216, 29. Ganelon wird zu seiner Erniedrigung auf ein Lastpferd (souvære) gebunden, Eurold, der überhaupt hier ausführlicher ist, sagt dies (Str. 195) ausdrücklich, dort wird der Verräther, dem

eine Kette um den Hals gelegt ist, von Küchenknechten bewacht, die ihm den Bart ausreißen und ihn schlagen.

217, 26. der gröze sin Zuversicht, der starke feste Muth; so heißt es hernach 218, 26 *din wille* ist also gröz. — Ganz unten am Rande dieser Seite hat noch ein Wort gestanden, das aber fast weggeschnitten ist; auch ist ein Blatt zwischen diesem und dem folgenden ausgeschnitten, das sieht man. Da aber der Reim sich anschließt; und der Zusammenhang keine Lücke zeigt, da ferner mit Blatt LXXXV eine andere Schrift beginnt (deren Züge freilich bald wieder in die der vorigen übergehen, vgl. die Schriftproben), so glaube ich nicht daß etwas fehlt, sondern vermuthe daß hier zwei abgesondert geschriebene Stücke aneinander gerückt sind, und das ausgeschnittene Blatt ein unbeschriebenes war.

218, 1. l. *den* geist.

218, 9. *è si pat* (l. *pfat*) gevāhen ehe sie festen Fuß fassen.

218, 10. *wisen* ist der *vocat.*; vielleicht *ir* *wisen*.

218, 31. der *hnot* ist hier eine Kopfbedeckung unter dem Helm; vgl. 291, 8.

219, 7. l. *daz* ne irte.

219, 23. Vgl. z. 46. 10.

220, 15. l. *fi* *gefwuoren*.

221, 2. 3. Strick. 79^b dar zuo fluoc er Pyngonen (Eißel. Hf. Pegenen) und von Pelme Tegyonen. Turold. 140, 6. 7 *si vait férir Bevon: icil ert sire de Belne e de Digun*.

221, 5. 6. Turold 140, 19. *Jurfaleu le blund* (der blonde), *icil ert filz al rei Marsilium*; aber 190, 17 steht *Jurfaleu le blunt*.

222, 23. *hiwer*, wahrscheinlich ist ausgelassen *mit den sporen*; vgl. 155, 11. 227, 5.

222, 25. *beriten*, mit dem Pferde einholen, erjagen, wie Trist. 1125;

244, 1 steht *erriten*.

222, 32. Ist zu lesen *dò den sige die helde?*

223, 6. Diese Zeile steht ohne Reim, aber ich glaube daß zu lesen ist

Algarich der eine

was *kunc* von Kartageine.

Denn nur der eine von beiden wird bei Konrad und Stricker genannt, anders verhält es sich bei Turold (vgl. z. 98, 3); daß aber *Algarich*, den Konrad 224, 7 nennt, der König von Karthago war, ergibt sich aus Stricker 80^b, der ihn *Algariez* heißt.

- 223, 30. wizenäre Peiniger. Kaiserchr. 37b dô si alle wänden daz er tót wære, die engele er von himile erfach: zuo den wizenären er dô sprach 'ô ir vil tumben.'
- 224, 14. du hält ein tötlich zeichen, Nibel. 928, 3. 939, 3. 2006, 1 des tódes zeichen; vgl. deutsche Mythol. 492. Strick. 81a du hält ein zeichen, daz den tót vil gewislichen bediutet.
- 224, 15. du ne berihst dich sin niemer mære versteh ich 'du hilffst dir nicht heraus, dein Ende steht dir bevor.' Strick. hat die Zeile übergangen.
- 224, 31. er vergalt sich genöte, er war eifrig den Todesstreich, den er empfangen hatte, zu vergelten.
- 225, 2. an ist zu löschén.
- 225, 16. statt finer l. si ne.
- 225, 22. der dritte Gefelle ist Olivier.
- 225, 33. aller tugende vater, vgl. Nibel. 2139, 4.
- 226, 13. gebe ist zu streichen.
- 226, 18 (so) ist zu streichen; vgl. z. 115, 1.
- 226, 23. l. manc heidenischer.
- 226, 25. l. enbiten.
- 227, 25. Ruolant *reit* ist zu ergänzen; so hat auch Strick. 82a.
- 227, 31. l. dirre arbeite.
- 228, 2. l. enpfäch.
- 228, 3. l. nu gère du dinen scalc.
- 228, 25. l. diu tougen.
- 228, 31. Walther ist hier Rolands Mann wie bei Turold (62), in dem isländischen Gedicht ist er Turpins Schwestersohn.
- 228, 34. Hier fehlt entweder eine Zeile, oder diese ist noch zu der vorigen zu ziehen; aus Strick. 82b läßt sich nichts entnehmen.
- 230, 8. l. ze stete.
- 230, 24. l. swaz er ir úfrehter vant.
- 230, 28. l. si vorhten sin harte.
- 230, 31. der gotes urkunde ist der Bischof Turpin; vgl. 182, 23.
- 232, 7. Almice, Turpins Schwert, bei Stricker nicht genannt, heißt bei Turold 153, 7 Almace.
- 232, 12. ze Leune, Lion ist wohl gemeint. Nach Strick. 88b sieht Megibius ze Provenze in einem hol.
- 232, 14. l. lutzeler.
- 232, 25. Ich ergänze läzen *ligen*.

- 233, 4. Olivant, ebenso bei Stricker 87b; bei Turold Olifan und Olifant, d. h. Elephant. Mit dem Wort wird aber im altfranzösischen nicht bloß das Thier, sondern auch Elfenbein (Turold 188, 8) und allgemein Kriegshorn (vgl. Charlemagne published by Michel, London 1836. p.19 und Roquefort gloss.) bezeichnet; in der chanson de Roland aber ist es, wie in den deutschen Gedichten, der Eigennamen von Rolands Horn. Turpin c. 23. 24. übersetzt wörtlich tuba eburnea.
- 233, 14. Sechszigtausend Hörner läßt der Kaiser blasen, um seine Ankunft anzuzeigen, vgl. 235, 12; ebenso bei Turold 154, 13. bei Strick. 85a sind es nur viertausend.
- 234, 1. berunnen ist von späterer Hand durchstrichen.
- 234, 3. errunnen l. errungen.
- 234, 10. an in angestlichen ist undeutlich geschrieben.
- 234, 17. erlherten gleichbedeutend mit beherten, vgl. z. Zwein 4493.
- 234, 22. Dieser Admarite wird weiter nicht genannt, bei Strick. auch hier nicht. Er soll die heidnischen Reiche schützen, und es kann niemand als Baligan gemeint seyn, der Marsilirs Oberherr war (247, 10. vgl. Anmerkung). Admarite scheint nichts als eine Entstellung von Amiral (Emir), und Baligan heißt, zwar nicht in den deutschen, aber in den französischen Gedichten, Amiral von Babylonien; s. Anm. z. 247, 10.
- 234, 26. 245, 3. 256, 5. 291, 7. 25. Konrad sagt immer diu halsberge.
- 234, 31. l. in der erde.
- 235, 10. l. die Karlinge.
- 235, 20. pegrafer l. begreif er.
- 235, 24. 25. Ich verstehe die beiden Zeilen nicht; vielleicht ist zu lesen
 ûz im wielen
 al daz krefte in im was
 Stricker 87a im was sò wè, daz im verswant
 des libes kraft über al.
 Turold 163, 7. 8 il est si fieble qu'il ne poet en avant,
 n'en ad vertut, trop ad perdut del sanc.
- 236, 2. l. erflagenen.
- 237, 33. l. dir revalt.
- 238, 14. an ir rehten stam, vgl. z. 129, 1.
- 238, 26. 27. Turold 169, 6. 7 sagt etwas mehr, Carles esteit ès vals de Moriane, quant Deus del cel li mandat par sun angle, qu'il te dunast à un conte cataigne. dunc la me ceinst li gentilz

reis, li magnes. Moriane ist nach Eurold (71, 1) ein Ort oder eine Gegend in Spanien. Auch Raoul Tortaire, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrh. schrieb (Michel glossaire p. 207), sagt von dem Schwerte quem patruus magnus Karolus huic (dem Rutland) dederat. Bei Stricker (6) und in der Weihenstephaner Handschrift (Xretin S. 85) bringt es, zugleich mit dem Horn Olivant, ein Engel dem Kaiser, damit er es seinem Neffen Roland gebe. Ganz anders Girard von Amiens und die Reali di Francia (L. 6. c. 31), hier besitzt es Karl schon in seiner Jugend, und hat es durch den Sieg über den afrikanischen König Polinore erlangt; vgl. Becker zu Fierabras 1027. In dem Gedicht von Gerard von Biane hat Roland gegen Olivier bereits damit gekämpft (1711. 2281. 2368, 2877. 2896.); seiner Unzerstörbarkeit wird gedacht (2604. 5), und es wird auch (2551—53) darauf angespielt, daß Roland an dem unglücklichen Tag zu Ronceval es zerschmettern wollte.

239, 15. mich ist wohl zu streichen, oder vor die folgende Zeile unt zu setzen, wo aber sin scheint wegfallen zu müssen.

239, 18—20. Vgl. Rechtsalterth. 153.

239, 28. Diese Zeile ist entweder zu der folgenden zu ziehen oder ganz zu streichen, sonst steht 239, 30 ohne Reim.

240, 9. barn l. barm.

241, 13. zerunfual l. ze Runzefal,

240, 27. Was sind stalboume? vielleicht Sterne? Strick. 89^a die starken boume gröz. Gneit. 3008 ist staltbaum eine Ruderstange, wo aber, wie Biemann in Wörterbuch vermuthet, scaltboum zu lesen ist.

241, 15. Wohl sö vil der töten *ligen*, weil sonst der Reim fehlt.

241, 17. Es ist doch wahrscheinlich zu lesen an die baren erde, denn ein Subst. diu bar kenne ich nicht. Bei Strick. 89^b fehlt die Stelle.

242, 5. Zu ergänzen uf der *werlde* *geborn*.

242, 6. l. scult *ir* iuwer.

243, 12. Die Sonne stieg wieder zur Mittagshöhe; Strick. 90^b sagt das deutlich, diu sunne diu was under, unt solde der tac ein ende hân, dô begunde si wider uf gân, und gienc allò die widervart unz daz ez mittentac wart; dô gie si aber ir rehten ganc: der tac was zweier tage lanc. Eurold 176, 1. 2. pur Karlemague fist Deus vertuz mult granz, car li soleilz est remés en estant; hier bleibt also die Sonne nur stehen, und kehrt nicht auf ihrer Bahn zurück.

244, 1. l. si (eos) erriten die nöftreben. Vgl. z. 145, 31.

- 244, 2. in einem vinfteren valle; vgl. Turolb 176, 4 el val Ténébrus.
- 244, 4. Saibre, 247, 31 Saibra, 293, 14. 29. diu Saibere, Strick. 92^b Sagybra, bei Turolb Sebre, es kann kein anderer Fluß als der Ebro gemeint seyn.
- 244, 31. untertwalen l. sunder twälen.
- 245, 15. l. allen vierenden diu werlt.
- 246, 6. l. si solten in ir.
- 247, 10. Paligan, so schreibt Konrad in der Regel (z. B. 247, 28. 29; 249, 33; 254, 16; 261, 18), dazwischen einigemal (251, 19 und 25; 252, 13; 253, 33) Paligar, Strick. Palligan (92^b, 94^b; 95^a); in den altfranzösischen Gedichten Baligant, wo er Amiral von Babylonien ist (Turolb 185, 7. 8. Monin S. 47), von welcher Würde Konrad und Stricker nichts sagen (doch vgl. Anm. z. 234. 22), er ist vielmehr (Konr. 247, 13. Strick. 92^b Weihenstephaner Handschr. 88) König von Persien. Auch Wolfram (Wilh. 410, 25) nennt ihn nur König. Bei Konrad indessen wird (83, 4) Babylonien als der Mittelpunkt der heidnischen Reiche angesehen, und früherhin (68, 20), so wie bei Strick. (27^a b), eines Königs von Babylonien gedacht, der aber nicht auftritt, wohl aber unter Marfilies Helden ein Amirat von Palvir (vgl. z. 130, 28), der in den französischen Gedichten unbekannt ist. — Paligan hat hier 247, 12. 26 zwei und funfzig Könige unter sich, bei Turolb 185, 15 ein und vierzig Reiche, und er sieht sich, wie Carl, als den Herrn der Welt an; nach Turolb 188, 4 sind siebenzehn Könige in seinem Gefolge. Im Fierabras 1942 almiran Balaan, in der deutschen Prosa (Hagen Buch der Liebe S. 147) ist Ammiral Baland, Vater des Fierabras, König zu Alexandrien, und beherrscht Babylon.
- 247, 11. ist nach 247, 22 zu ergänzen über *mer*; vgl. Strick. 92^b.
- 247, 22. si stadeten ze Alexandria (so ist statt alexandrina zu lesen, und so steht auch bei Strick. 62^b), sie sammelten sich an dem Gestade von Alexandria, wo sich die Schiffe einfanden, die Paligans Heer überführten. Turolb 185, 18. 19 suz Alixandre ad un porte juste mer, tut sun navilie i ad fait aprestet.
- 248, 3. schin l. schinen.
- 250, 2. Iclarions, Strick. 93^b Chlarion, Turolb 189, 6 Clarifan. Im Fierabras 2908. 2965. 3066. 3518. 3590 ein heidnischer König Clarion, den aber Richard von Normandie tödtet.

- 250, 3. Maltrens, *Strick*. 93b Malterens, *Zurold* 189, 7 Maltraiens.
- 251, 29. ce ist in der *Hf.* halb verwischt.
- 252, 5. chüninge l. kuninginne.
- 252, 19. l. è si durch.
- 252, 32. die dine habent guot wort verstehe ich nicht; ich schlage vor die dine habent *mit ir guoten swerten* geworht, vgl. 225, 3. 283, 15.
- 253, 6. 'uorchüne' ist unverständlich, vielleicht *vorkempfen* kuone?
- 253, 18. Geneasin, *Strick*. 95a Jeneas, *Zurold* 197, 5. Gemalfin.
- 253, 24. meiske kann ich nicht erklären.
- 253, 25. store für storje.
- 253, 28. l. manc seltsænez.
- 254, 2. Ich sehe keinen Grund warum hier das Neutr. vieriu stehen soll; *Strick*. 95a viere im Reim auf schiere.
- 254, 19. fere l. mère.
- 255, 9. ime gezimt ist zu ergänzen.
- 255, 18. l. ich kume.
- 255, 21. hinter achten fehlt *wir*.
- 256, 12. gelendet zu seinem Ende gekommen, vgl. *Parz.* 307, 28. *Wolfr. Wilh.* 10, 23.
- 256, 13. rehent l. richet.
- 256, 14. reffet, vgl. *z.* 10, 22.
- 256, 33. an in vant, hier scheint etwas zu fehlen. *Strick*. 96b dô sach er vor an im stân ein criuce, daz was wol getân.
- 257, 7. daz *man* hiute ist zu ergänzen.
- 257, 32. wantelen al hin unt her, umwenden, oder aus einem Arm in den andern nehmen wie 259, 4; vgl. *Trist.* 7766.
- 258, 8. statt lesen ist wohl lesent zu setzen, und da dir in der folgenden Zeile nicht dazu stimmt, und an sich befremdlich lautet, so vermuthe ich, es ist zu lesen zeigent dehein gelichen.
- 258, 19. Diese Zeile steht ohne Reim, und muß daher etwas fehlen.
- 258, 27. statt diu mer ist, glaube ich, zu verbessern du mir.
- 259, 4. l. ich wandel *den* tôten, Roland nämlich ist gemeint; vgl. 257, 23.
- 259, 10. 11. reimen nicht, und es muß hier ein Fehler stecken.
- 259, 31. statt ich l. iht.
- 260, 1. karnære, das lateinische *carnarium*, *coemeterium*, bei *Du Fresne*, ist hier wohl aus Konrads altfranzösischem Original übergangen. Bei *Zurold* 208, 3 — 5 sagt Gefrei d'Anjou zu dem

- Kaiser 'par tut le camp faites querre les noz, que cil d'Espaigne en la bataille unt mort, en un carnel cumandez que hom les port.' Und 209, 3. 4. tuz lur amis, qu'il i unt morz truvet, ad un carner sempres les unt portet.
- 260, 25. in almariske siden, der Berg Almari im Dtnit (486), phel-
lel von Almarie altb. Bl. 1, 256; vgl. deutsche Heldensage 227.
- 260, 26. Es ist wohl zu lesen si die hêren *lichenâmen* legeten.
- 261, 7. Statt orte l. Otten; vgl. 243, 24.
- 262, 1. ermangen mit Wurfgeschûß bezwingen; vgl. 262, 13.
- 262, 6. weich, schwach, furchtsam. Frauendienst 33c liegen unde
smeichen, des pflegent die muotes weichen. Parz. 382, 14. die
harten niht die weichen. R. Fuchs 2025 langez bat tuot den
siechen weich. Dtnit 1298 dô wart gegen den heiden sin strit
alsô weich.
- 262, 9. l. sculen mir sin.
- 263, 14. an den stam, vgl. z. 129, 1.
- 263, 26. sich ist zu lûschen.
- 264, 25. bewanden bekleideten. Genes. 83, 24 mit sabânen bewinten
Gubr. 405 in des tieres hiute der helt sich bewant.
- 265, 11 — 15. Karl erkämpfte das Roß Entercador ze Vadûne, es ist
wohl zu lesen *von* dem kuninge, der nicht genannt wird. Diese
Anspielung weiß ich aus der Sage nicht zu erläutern, und Strick.
98^b übergeht die Stelle gänzlich, aber Lurolb 213, 7. 8 sagt et-
was näheres, Entercendur sun bon ceval puis muntet; il le cun-
quist ès guez defuz Marfune, si 'n getat mort Malpalin de Ner-
bone; vielleicht durch bloßen Befehlser steht 241, 14. 264, 11
Tencendur.
- 265, 17. 18. Wineman und Râpoto, Strick. 98^b, bei Lurolb 215, 1.
242, 4. 243, 1. 244, 1. Guinemans und Rabe, Rabels.
- 266, 5. l. Neimes.
- 266, 11. l. ze vorderlicher; vgl. 298, 20.
- 266, 19. du bist Wâtens (Wâten?) kunnes, die Stelle fehlt bei
Strick. 99^b und auch bei Lurolb 216. Vgl. deutsche Heldensage 331.
- 266, 28. selbe *min* trehten ist zu ergänzen.
- 266, 29. 279, 11. Herman von Sutria fehlt bei Stricker. Lurolb
217, 8 Hermans li dux de la Trace.
- 267, 1. Richart der alte, Strick. 99^a Richart von Normendie, Lu-
rolb 12, 4. 218, 7 Richard li velz.

- 267, 10. wicgar; vgl. z. 164, 7.
- 267, 17. Nevelun, bei Strick. 99a nennt ihn der Kaiser neve Nybelunc, Turold 219, 6 le cunte Nevelun.
- 267, 19. Regenbalt kommt bei Stricker nicht vor, bei Turold 221, 6 Rembalt l. Reinbalt. Welcher Ortsname aber in dem Zusatz 'von betwe' gemeint sey weiß ich nicht; er fehlt bei Turold.
- 267, 27. 280, 6 und 11. Jocerans, Strick. 99a Jofferans, Turold 214, 9. 215, 10. 218, 1 Jocerans de Maience.
- 268, 6. zwiskele schilde, doppelte, zwiefach dicke, oder mit Leder überzogene Schilde; so wenigstens verstehe ich den Ausdruck, bei welchem hier eine symbolische Bedeutung, eine Bezeichnung des höheren Adels (vgl. einschildic Oberlin 1, 293) nicht wohl statt finden kann. Vgl. Waltharius p. 75. Gerold heißt in der Kaiserchr. 89a der einschilde.
- 268, 13. Argun unt Tirrich, Strick. 100a Argun unde Dietrich, bei Turold 229, 9. 258, 4 nur eine Person, Tierris li dux d'Argone.
- 269, 12. herrē ist in der Hs. übergeschrieben.
- 269, 21. vgl. z. 206, 4.
- 270, 1. *dich* fehlt.
- 270, 4. l. im ne tarte, ihm nicht schadete; es ist das althochd. taran, getaran bei Willir, getarōn bei Dtfried.
- 270, 15. l. gemante.
- 270, 28. Diese Zeile steht doppelt in der Hs., weil sie das erstemal ausgeflossen war.
- 271, 9. Strick. 101b wir wellen oder enwellen.
- 271, 10. Eine von beiden Zeilen ist überflüssig, wahrscheinlich die zweite.
- 271, 22. l. vil dicke (hinter decke müßte ein 'so' stehen) nennent si dich. Strick. 101b ir wurdet dicke dô genant.
- 271, 23. bietent l. bitent.
- 272, 7. Preciōsā, Paligans Schwert, auch bei Strick. 101a und Wolfram (Wilh. 410, 25). Bei Turold ist Preciusa allzeit, wie hier nur einigemal 272, 16. 278, 8 das Feldgeschrei (zeichen) Paligans.
- 273, 14. l. vorderēt.
- 273, 16. Surlenes, Strick. 102b Curlens, Eigel. Hs. Kurles, Turold 232 Torleus.
- 273, 17. Dapamorfes, Strick. 102b Clapamors, Eigel. Hs. Dappamors, Turold 232 li reis d'Apamort.

- 273, 23. Ualp^votenrot, *Strick*. 103^a Valpoten rot, i. Val Boutenrôt oder Boutentrôt; dies ergibt sich aus *Turold* 232, 7. wo Butenrot steht. Michel führt im gloss. aus der *Hs.* des Guillaume d'Orange an molt a ocis de Turs de Boutentrot, und vermuthet es sey Buthrotum, das heutige Butrinto im Epirus, gemeint.
- 273, 26. Meres, *Strick*. 103^a Mers, *Turold* 232, 8 Micenes.
- 273, 30. von Nobiles unt Rosse, *Strick*. 103^a von Nobels vnd von Rosse, *Turold* 233, 1 de Nubles e de Bloss. Michel (aus li moinages Renouort) führt an e'est Gadifer du regne aus Anublez.
- 273, 31. von Plais unt von Teclavosse, *Strick*. 103^a von Playfunte und von der Clavusse, *Ägel. Hs.* von Thedosse, *Turold* 233, 2 de Bruns et d'Esclavoz.
- 273, 32. von Sordes unt von Sorbis, *Strick*. 103^a von Solis; *Turold* 233, 3 de Sorbres e de Sorz.
- 274, 1. von Ermines unt von Demples, *Strick*. 103^a von Temples und von Ermin, *Turold* 233, 4 d'Ermines e de Mors.
- 274, 2. Joricop, *Strick*. 103^a Jerichop, *Turold* 233, 5. Jéricho.
- 274, 4. Walgies, *Strick*. 103^a Walges, *Ägel. Hs.* Wages, *Turold* 233, 6 Nigres.
- 274, 5. Mores, ebenso *Strick*. 103^a, *Turold* 233, 6 Gros.
- 274, 6. Paligèa, *Strick*. 103^a Galye (i. Palye), *Ägel. Hs.* Bale, *Turold* 233, 7 Balide.
- 275, 21. *Strick*. 103^a diu erste schar si von Gâzen.
- 275, 22. Malprose oder Malporse? *Strick*. 103^b Preturs, *Ägel. Hs.* Precors, *Turold* 236, 2 Jaianz de Malperse und 238, 9 de Malpreis.
- 275, 23. Surse, *Strick*. 103^b Siburs.
- 275, 27. Vallepense, *Turold* 236, 5. Val Penuse.
- 276, 7. i. von Targilisen, *Strick*. 104^a von Dargalisen.
- 276, 8. Bilisen, *Strick*. 104^a Gynisen, *Ägel. Hs.* Bynisen.
- 276, 21. Ein Drache auf der Fahne Paliganè, auch bei *Strick*. 104^a und bei *Turold* 237, 2 de devant sei fait porter sun dragun, vgl. 241, 2. Aber der Drache scheint überhaupt das heidnische Zeichen, denn von Abisme, Marsilies Fahnenträger, heißt es ebenfalls 213, 14 sun dragun portet, á qui la gent l'alien.
- 277, 6. Es ist wohl zu lesen Apollen den mâren; auch dürfte der Anfangsbuchstabe nicht groß seyn.
- 277, 8. tödtliche sterbliche, wie schon Scherz erklärt hat. Kaiserchr. 11^c ist diu sêle tödtlich, sol sie ersterben. Das. 14^b der men-

niske ist tötlich. Das. 62^b ich gebiute dir, tier wilde, in tötliche bilde. Wahrscheinlicher aber dünkt mich daß zu lesen ist die gote untötliche.

278, 21. gruone unt weitin, vgl. z. Freiband 60, 5.

281, 22. wert l. werten, vgl. 28, 27.

282, 8. im ist in der Hs. übergeschrieben.

286, 5. Joleun, Eurob 255 Jangleu.

290, 13. l. zehenzecvalten.

290, 17. machte halsbergen, was soll das heißen? Ich schlage vor ine ahte *dine* halsberge; noch wahrscheinlicher ist mir daß etwas fehlt, aber dann müßten es wenigstens zwei Zeilen seyn, da die Reime vollständig sind. Bei Stricker 111^a lautet die ganze Stelle

Dò sprach der künec Palligân
 'waz håstu, veiger man, getân,
 daz du versprichest din leben,
 daz ich dir gerne wolde geben
 und dar zuo michel ère?
 nu håst du doch niht mère
 wan einen [blôzen] halsberc an dir:
 dà wider hân ich zwèn an mir.
 mîn got der heizet Tervagant,
 der dir den schilt von der (l. diner) hant
 mit minen handen hat geflagen.

290, 21. gift ist eine Kürzung von gihest.

291, 14. Jojose Karls Schwert, fehlt bei Strick. 111^a: bei Eurob Joiose, wo (179) sein Ursprung erzählt wird; vgl. Michel im gloss. 191.

293, 12. l. mit bluote *wären* bevlozzzen.

294, 9. rihten heißt hier so viel als buezen, gut machen, Genugthuung leisten. Vgl. Oberlin 2, 1301 rihten unt wern.

294, 10. 300, 18. swâ ich mich verfinnet hân, wo ich mich geirrt, gefehlt habe.

294, 12. hat l. hant.

295, 8. ir töt ist gewäre, ist der wahrhaftige Tod, der Tod der Gerechten, der sie in den Himmel führt.

295, 12. l. Den keifer.

295, 13. warte l. worte; vgl. Einleit. V.

298, 13. gegeben, die drei letzten Buchstaben sind in der Hs. undeutlich.

- 300, 5. ūzen lāz ich mlnen herren einen, meinen Herrn, den Kaiser, allein ausgenommen.
- 300, 18. vgl. 294, 10.
- 302, 10. ich giltige dich mit dem kampfē überführe dich durch den Kampf, beweise deine Schuld. Kaiserchr. 89b der kuninc hiez ū ir undankes gichtegen mit kampfē.
- 307, 15. erteilen heißt eine Entscheidung abgeben, ime geht auf Gene-lun. die senetphiliten, nach der Lesart von A, sind die, welche das Recht finden. Eine andere Erklärung Rechtsalterth. 833.
- 309, 33. Nach nu stand noch st, was aber ausradiert ist. Allein dieses nu ist ebenfalls zu streichen, da offenbar von dem Herzoge als einem lebenden geredet wird, s. Einl. XXXIII.
- 310, 19. minē ist zu streichen.

Nachtrag zu den Anmerkungen.

- 21, 5. Vielleicht ist bougarte kein Schreibfehler, sondern eine dem mittelniederländ. bogaert (vgl. Hoffmanns Floris) entsprechende Kürzung.

Druckfehler und Verbesserungen.

- 12, 17. l. sōmte. 44. Lesarten, Zeile 1 l. 3 lagetē allu A. 55. Lesarten, Zeile 6 l. heizich in abe S. 114. XLIV ist hinter (1782) zu setzen. 128. Lesarten, Zeile 2 l. 6 zweleue so heiner A. 131. die Zahl (2325) ist hinter die dritte Zeile zu setzen. 152. Lesarten, Zeile 3 l. mit ir vor schilte endigt W. 183, 16. l. posiu. 201, 20, l. unſ. 205, 25. wñsten. 208, 15 ist die Seite der Handschrift LXXXb zuzufügen. 238. XCV ist hinter 22 zu setzen. 264, 25 l. heldē. 304, 2. l. zu. In den Anmerkungen. 10, 22. statt gressen l. gereffen.
-



